

C-NRLF



3 313 994



II 1 x 2.
1256



THE LIBRARY
OF
THE UNIVERSITY
OF CALIFORNIA
DAVIS

GIFT OF

W. HARRY LANGE



W. H. L. L.

W. H. L. L.

DIE
SCHMETTERLINGE
DEUTSCHLANDS UND DER SCHWEIZ

SYSTEMATISCH BEARBEITET

VON

H. v. HEINEMANN.

NEBST ANALYTISCHEN TABELLEN ZUM BESTIMMEN
DER SCHMETTERLINGE.

ZWEITE ABTHEILUNG.
KLEINSCHMETTERLINGE.

BAND II.

DIE MOTTEN UND FEDERMOTTEN.

HEFT I.

BRAUNSCHWEIG,

IN COMMISSION BEI

C. A. SCHWETSCHKE & SOHN.

(M. BRUHN.)

1870.

LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
DAVIS

1777

20

Schlusswort.

Die Beendigung des letzten Heftes war nach dem unerwartet frühen Hinscheiden Heinemanns mir übertragen worden und ich erhielt dazu das schon weit vorgeschrittene von meinem verewigten Freunde mit der ihm eigenen Sorgfalt ausgearbeitete und geordnete Manuscript. Es waren in demselben die Familien der *Glyphipterygidae* bis zu den *Coleophoridae* vollständig durchgearbeitet, nur hin und wieder waren einzelne Arten ausgelassen, die dem Verfasser noch nicht in Natur bekannt oder unsicher geblieben waren, die Familien hatte er vollständig diagnostizirt und beschrieben, ebenso die meisten *genera*, da wo Heinemann neue Gattungen errichtet wünschte, hatte er dies im Manuscript wenigstens angedeutet. Ich bin diesen Andeutungen gewissenhaft gefolgt und glaube sie genau im Sinne meines Freundes ausgeführt zu haben. Von den *Choleophoren* ab sind nur noch einzelne Beschreibungen häufigerer Arten von Heinemann verfasst, die Unterabtheilungen in genannten *genus* dagegen rühren ganz von ihm her. Nach den *Coleophoriden* sind nur noch wenige Gattungen von Heinemann charakterisirt und in einigen eine Reihe gemeiner Arten beschrieben, z. B. in der Gattung *Lithocolletis*. Von den letzten Familien hatte Heinemann die *Nepticulidae* nicht lange vor seinem Tode ausführlich bearbeitet und ich konnte daher diese Arbeit mit geringen Aenderungen und Zusätzen benutzen. Ueber *Micropteryginen*, *Pterophorinen* und *Alucitinen* hatte Heinemann nichts geschrieben und ich habe mich bei diesen Familien nach den Arbeiten Staintons, Zellers und Wallengrens gerichtet.

Bei neu aufgestellten Gattungen und Arten habe ich durch Beifügung des Autornamens bezeichnet, ob dieselben von Heinemann oder von mir herrühren, nur bei einigen wenigen ist dies unterblieben, es sind dies solche Namen, die Heinemann schon angenommen hatte, ohne sie durch Diagnose oder Beschreibung festgestellt zu haben.

Die Tabelle der Arten hatte Heinemann gleichfalls schon bis zu den *Laverniden* aufgestellt, die der Gattungen mangelte.

In dem langen Zeitraum, der seit dem Erscheinen der ersten Bände dieses Werkes verflossen ist, haben sich natürlich manche in demselben begangene Irrthümer herausgestellt, die einer Verbesserung bedürfen, es sind ferner Aenderungen im System und der Nomenclatur eingeführt worden, am meisten aber haben zahlreiche Entdeckungen stattgefunden, sowohl absolut neuer, wie auch nur für die Faunen Deutschlands und der Schweiz neuer Arten, endlich sind viele früher ungenügend bekannte Arten seitdem aufs genaueste erforscht worden, so dass das Bedürfniss einer Zusammenstellung von Verbesserungen und Nachträgen zu den ersten Bänden bis zum ersten Heft des letzten Bandes herab sich geltend macht. Diese Nachträge sind schon jetzt viel zu zahlreich und umfassend, um sie am Schlusse des Werkes anführen zu können, sie werden passender einem besonderen Bande zu überlassen sein, dessen von wem immer besorgte Herausgabe wir in den nächsten Jahren hoffen wollen.

Schliesslich habe ich noch meinen Dank auszusprechen allen denen, die meinen geschiedenen Freund oder mich durch Mittheilungen verschiedener Art unterstützt haben, den Herren Büttner, Moeschler, Staudinger, Zeller, besonders aber Herrn Glitz in Hannover, der mir die Ansicht einer Anzahl zweifelhafter oder neuer Arten aus Heinemanns hinterlassener Sammlung verschaffte, und sich auch der Mühe der Correctur dieses Heftes unterzog.

Breslau, im October 1876.

Dr. M. F. Wocke.

Zweieundzwanzigste Familie.

CHOREUTINA.

Fühler fein fadenförmig. Augen nackt. Mit Nebenaugen. Palpen mässig lang, aufgebogen. Ohne Nebenpalpen. Zunge hornig. Vdfl. breit dreieckig, kurz gefranzt, mit zwölf gesonderten Rippen, Ast 4 und 5 entfernt von einander entspringend, Rippe 1 wurzelwärts gegabelt. Hftl. ungetheilt, breiter als die Vdfl., dreieckig, mit Haftborste, drei Innenrandrippen und noch sieben oder sechs Rippen, Rippe 1b wurzelwärts nicht gegabelt, Rippe 8 getrennt und entfernt von Ast 7. Hinterschienen nicht über doppelt so lang wie die Schenkel.

Die Aufstellung einer besonderen Familie für die Choreutinen rechtfertigt sich durch die eigenthümlich breite Form der Flügel, worin sie von sämtlichen Microlepidoptern abweichen, sowie durch die kurzen Franzen, welche nicht länger sind, als bei den Noctuiden, und dem robusten Habitus. Ausserdem unterscheiden sich die hierher gehörenden Arten von den Tortricinen durch die wurzelwärts nicht gegabelte Rippe 1b der Hinterflügel, von den Pyralidinen durch die gesonderten Aeste 8 und 9 der Vorderflügel und die getrennte, entfernt von Ast 7 verlaufende Rippe 8 der Hinterflügel; ein ferneres Merkmal als die oben angegebenen, welches sie von der Gesamtheit der Tineinen unterscheidet, habe ich nicht auffinden können. Die früheren Schriftsteller und in neuerer Zeit auch die Engländer und Franzosen haben die Choreutinen zu den Wicklern gestellt, Herrich-Schäffer hat sie mit den Tineinen verbunden.

Robuste Thiere von pyralidenartigem Aussehen, mit plumpem Körper und kurzen breiten Flügeln. Der Kopf anliegend beschuppt, die Augen mässig gross, flach gewölbt, die Stirn merklich breiter als ihr Durchmesser. Die Fühler von halber Vorderflügelänge oder etwas darüber, das Wurzelglied kurz und wenig dicker. Die Palpen etwas länger als der Kopf, wenigstens die beiden ersten Glieder aufgebogen, an ihrer Wurzel steht ein kleiner ausgebreiteter Haarschopf. Nebenpalpen, die Herrich-Schäffer leicht zu entdecken nennt, kann ich nicht auffinden. Die Nebenaugen sind gross und stehen etwas vom Rande der Augen ab. Die Beine kurz, breit zusammengedrückt, die Vorder-schienen halb so lang wie der Schenkel oder etwas länger, die Vorderfüsse kürzer als Schenkel und Schiene, Schenkel und Füsse der Mittelbeine gleich lang, die Hinterschienen nicht ganz von doppelter Schenkellänge, die langen Mittelsporen vor oder in der Mitte, die Füsse etwas kürzer als die Schienen. Die Mittelschienen haben in der Mitte und am Ende meist eine mehr oder weniger starke Erweiterung, die von schräg abstehenden Schuppen und Borsten gebildet wird, bisweilen ist auch an den Hinterschienen eine ähnliche Bildung vorhanden oder doch angedeutet. Die Vorderflügel sind 2- bis

$2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinten mehr oder weniger stark erweitert, mit wenig schrägem, langem Saume, so dass sie breit dreieckig erscheinen, ihre Spitze scharf oder kurz abgerundet, die Fläche dicht und meist mehlig beschuppt, von dunkler Farbe mit verwaschenen Querstreifen oder glänzenden Punkten und Linien. Auch die Hinterflügel sind, besonders an der Innenrandseite, sehr breit, dreieckig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, der Innenrand reicht bis fast an den After, die stärkste Rundung des Saumes liegt nahe am Afterwinkel, darüber ist der Saum fast gradlinig bis zur ganz kurz gerundeten Spitze. Die Franzen sind sehr kurz, auch am Afterwinkel, hier kaum verlängert. Was den Rippenbau anlangt, so ist die Mittelzelle der Vorderflügel aussen breit, hinten vertical begrenzt, selten mit einer Anhangszelle, aus welcher Ast 8 bis 10 entspringen, doch ist die Anhangszelle durch eine Biegung der vordern Mittelzelle gegen den Vorderrand meist angedeutet, Ast 3 bis 10 entspringen ziemlich in gleichen Abständen, Ast 2 nicht weit vor der Ecke der Mittelzelle; Zelle 1b ist sehr breit. Die Mittelzelle der Hinterflügel ist hinten etwas schräg abgeschnitten, mit spitzer Hinterecke, aus letzterer entspringen Ast 3 und 4, bisweilen kurz gestielt oder auch ganz zusammenfallend, Ast 5 bis 7 entspringen in ziemlich gleichen Abständen, Ast 7 mündet in die Spitze. Die drei Innenrandrippen sind deutlich. Eine Theilung der Mittelzelle ist nur selten angedeutet. Der Hinterleib dick, am After meist kurz verengt.

Die Schmetterlinge fliegen bei Tage und halten in der Ruhe die Vorderflügel etwas aufgerichtet. Die Raupen leben in einem Gespinnst auf Blättern, die sie zusammenziehen.

Wegen der Angabe der Grössenverhältnisse s. S. 15 am Ende.

375. *Choreutis*. *Hb.*

Palpen an den beiden ersten Gliedern unten mit langen Stachelborsten, das Endglied dünn zugespitzt.

Von *Simaethis* durch die anders gebildeten Palpen verschieden. Diese haben an Glied 1 und 2 unten lange abstehende starke Borsten, in denen das wenig dickere Endglied bisweilen fast versteckt ist. Vorderflügel etwas über 2mal so lang wie breit, ihr Saum gradlinig oder sehr schwach gebogen, die Fläche braun, zum Theil weisslich bestäubt, mit zwei bis drei weissen Punkten am Vorderrande und silberglänzenden Querlinien und Punkten, die Franzen an der Wurzel mit der scharf begrenzten Beschuppung der anstossenden Fläche. Die Hinterflügel mit stark gekrümmtem Vorderrande und gegen die Spitze schwach gebogenem Saume, graubraun, mit einem weisslichen Bogenstreif aus dem Afterwinkel, der an letzterem wenig deutlich ist, weiter nach vorn breiter werdend, sich vom Saume entfernt und über der Mitte aufhört. Unten ist dieser Bogenstreif vollständig und zuweilen auch auf den Vorderflügeln vorhanden. Die Franzen mit dunkler Linie nahe der Wurzel. Die Hüften und Schenkel weiss, die Schienen und Füsse dunkelbraun und weisslich gefleckt, die Fühler fein schwarz und weiss geringelt.

1. *Bjerkandrella*. *Thnb.* *Vdfl.* an der Spitze gerundet, rostbraun mit zwei unbestimmten weissgrau bestäubten Querstreifen und dicken bleigläänzenden, schwarz gerandeten Linien und Punkten. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ L. ($2\frac{1}{6}$).

Vibrana. H. Tortr. 202. — Tr. 8. 284. — HS. 5. 96. — St. Man. 2. 159.

Die Vorderflügel heller oder dunkler rostbraun, an der Wurzel mehr rostgelb. Am Vorderrande stehen bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ kleine weissliche Fleckchen, aus denen Querstreifen von weissgrauem Staube in den Innenrand ziehen, der vordere schräg wurzelwärts, gegen den Innenrand erweitert und dunkel getheilt, der hintere gegen die Mitte des Saumes und dann von dem letztern bis über den Innenwinkel, wo er sich fleckenartig erweitert. Die Metallzeichnungen haben schwach hellrothen oder grünlichen Bleiglanz, sie bestehen aus zwei kurzen Wurzelstreifen, einer dicken, unter der Spitze unterbrochenen Linie am Saum, kurzen Querlinien am Vorderrande an den zugekehrten Seiten der halben Querstreifen, einer dreiästigen Zeichnung am Queraste und einigen Punkten oder Strichen am Vorderrande und sind meist wurzelwärts schwarz angelegt. Die Unterseite mit stark geschwungenem weissen Streif vor dem Saume, die Hinterflügel davor mit einem zweiten, vorn stark abgesetzten solchen Streif. Kopf und Thorax rostfarben, die Schulterdecken bleiglänzend gesäumt.

In Süddeutschland, doch auch in Schlesien und bei Harzburg, im Juli und August, die Raupe im Juni auf *Inula salicina* und *helenium*.

2. Müllerana. F. Vdfl. mit eckiger Spitze, schwärzlich olivenbraun, im Mittelfelde weisslich bestäubt, mit drei weissen Vorderrandspunkten und violett-silbernen Punkten und Linien, die Franzen unter der Spitze am Ende breit weiss. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{2}{3}$ L. ($2\frac{1}{2}$).

Angustana. H. Tortr. 204. — *Scintilulalis*. Tr. 10. 3. 33. — *Scintilulana*. HS. 5. 96. — St. Man. 2. 159.

Die Vorderflügel mit etwas vortretender, ziemlich scharfer Spitze, dunkel olivenbraun, im Mittelfelde am Innenrande bis zur Flügelmitte oder darüber weisslich bestäubt. Am Vorderrande stehen drei kleine weisse Punkte, einer ziemlich weit vor, die andern hinter der Mitte, ausserdem finden sich weisse Punkte unter dem ersten Costalpunkte an den beiden Ecken der Mittelzelle und am Innenrande. Zwischen den beiden letzten Vorderrandspunkten ist der Grund meist etwas lichter und setzt sich als ein mattes gebogenes Band gegen den Innenwinkel fort. Die Metallzeichnungen sind röthlich oder grünlich silbern und fein, sie bestehen aus kurzen Linien aus den weissen Costalpunkten, einer abgekürzten Linie am Saume unter der Spitze, einer Linie über dem Innenwinkel, die bis unter die Vorderrandlinien zieht und einem Punkt oder Strich vor dem Innenwinkel, oft hat auch die Wurzel zwei kurze Längsstriche. Auf der Unterseite der Hinterflügel ist der Bogenstreif am Vorderrande stark abgesetzt.

Verbreitet, wohl in zwei Generationen im Juni und September, die Raupe auf *Scutellaria geniculata* im Juli und Herbst.

376. Simaethis. Lch.

Palpen an den ersten beiden Gliedern unten rauh beschuppt, das Endglied zusammengedrückt mit stumpfer Spitze.

Die Palpen aufgebogen, die beiden ersten Glieder unten meist abstehend beschuppt, oft so, dass die Schuppen in der Mitte und am Ende eine kleine vortretende Ecke bilden, das Endglied wenig kürzer und schmaler als das Mittelglied, an der Spitze gestutzt oder schwach ausgerandet. Die Vorderflügel

breit, ihr Innenrand wenig kürzer als der Vorderrand, der Saum steil, geschwungen, so dass er in der Mitte rundlich, wenn auch oft sehr schwach, vortritt, die Spitze etwas vorgezogen, kurz zugerundet. Die Zeichnung besteht aus zwei dunklen, meist licht angelegten, oder zwei lichten, dunkel gesäumten Querlinien vor und hinter der Mitte, die hintere, oft auch die vordere, stark gezackt, und aus einem dunklen Schattenstreif vor dem Saume. Die Franzen haben an der Wurzel die Beschuppung der Flügelfläche, von einer deutlichen dunklen Theilungslinie begrenzt, dahinter sind sie am Innenwinkel, in der Mitte des Saumes und an der Flügelspitze dunkel, dazwischen am Ende mehr oder weniger breit licht. Die Hinterflügel gleichfalls in der Breite verschieden, dunkel graubraun, bisweilen mit weisslicher oder rostgelber Zeichnung, die Franzen an der Wurzel mit dunkler Linie. Die Fühler schmal weiss und schwarz geringelt, die Beine dunkel bestäubt, die Hinterschienen mit den langen obern Sporen vor der Mitte, die Füsse hell und dunkel gefleckt.

3. *Nemorana*. H. Vdfl. sehr breit, zimmetbraun, am Saume zimmetgelb, davor breit weisslich bestäubt, mit zwei weissen Querlinien, die hintere stark gezackt, die Htfl. mit breitem unterbrochenen hell rostgelben Längsstreif. $3\frac{1}{2}$ L. ($1\frac{3}{4}$).

H. Tortr. 3. — HS. 5. 95. — *Incisalis*. Tr. 7. 157. — Zil. Is. 1847. 641.

Die grösste Art mit den breitesten Flügeln, der Saum stark geschwungen. Die Fläche zimmetbraun, an der Wurzel wenig, zwischen den hintern Querlinien und dem hellen Saumstreif dichter weisslich bestäubt, die beiden Querlinien entspringen aus weissen Punkten des Vorderrands vor und hinter der Mitte, die vordere ist in der Falte schwach gebrochen, die hintere tritt über der Mitte in einer Ecke gegen den Saum vor und ist unter derselben stark gezackt, beide sind von dunklen Linien eingefasst, von denen die hinter dem zweiten Streif feiner und schärfer ist. Die Franzen zimmetbraun, in der Mitte braunroth, darüber und darunter am Ende schmal weisslich. Die Hinterflügel sind fast so breit wie lang, an der Spitze breit gerundet, der gelbe Längsstreif ist aussen breiter und reicht bis $\frac{2}{3}$, hinter ihm stehen am Saume zwei gleichfarbige, öfters zusammengeflossene Flecke. Die Franzen grau, in der Mitte des Saumes braunroth. Die Hinterflügel unten in der Wurzelhälfte braun, dahinter weisslich bestäubt, am Saume mit den Flecken der Oberseite. Die vier vordern Beine weisslich, sparsam dunkel bestäubt, die Hinterschienen bis zur Mitte und an der Spitze dunkelbraun, in der Mitte weiss bandirt, dahinter rothbraun, das letzte Glied der Hinterfüsse schwarz.

Kärnthen, im Juni, die Raupe im August auf Feigenblättern.

4. *Pariana*. L. Vdfl. braun, hinter der Mitte hellgrau bestäubt, mit zwei schwarzbraunen gezackten Querlinien und einem dunkelbraunen Querschatten vor dem Saume, die Htfl. einfarbig dunkelbraun. $2\frac{1}{2}$ —3 L. ($2\frac{1}{4}$).

H. Tortr. 1. 2. — HS. 5. 94. — St. Man. 2. 158. — *Parialis*. Tr. 7. 159. — FR. 47. Tf. 26.

Die Vorderflügel mit schwach geschwungenem Saume, braun, mehr oder weniger röthlich, bisweilen fast zimmetroth, zwischen der Mitte und dem Querschatten hellgrau bestäubt. Der vordere Querstreif am Vorderrande dick, mit zwei Ecken gegen den Saum, der hintere dünn, oft verloschen, unter dem Vorderrande weit saumwärts vortretend, über dem Innenrande zackig, am

Vorderrande von zwei weisslichen Fleckchen eingefasst, zwischen beiden noch ein verloschener Streif in der Flügelmitte, der unter dem Vorderrande gleichfalls gebrochen, bisweilen aber nur durch die alsdann scharf abgeschnittene weissliche Bestäubung dahinter angedeutet ist. Der Schattenstreif vor dem Saume ziemlich gerade, der Vorderrand hinter ihm mit einem kleinen weissen Fleck. Die Franzen braunroth, an der Spitze und dem Innenwinkel schwärzlich, über und unter der Mitte am Ende des Saumes schmal weiss.

Ueberall, im April und Juli, die Raupe im Juni und Herbste auf Apfelbäumen und Weissdorn. *in C. de Kopenhagen*

5. Diana. H. Vdfl. schmutzig grün, hinter der Mitte heller, mit drei ungleichen schwarzen gezackten, am Vorderrande weisslich eingefassten Querstreifen, die Htfl. einfarbig dunkelbraun. 3 L. ($2\frac{1}{6}$).

H. Tortr. 274. — Zll. Is. 1846. 208. — HS. 5. 94. fg. 257—261.

Die Vorderflügel von der Form der vorigen Art, doch mit kaum merklich geschwungenem Saume, grün, bis zur Mitte und vor dem Saume bräunlich angefliegen, dazwischen lichter, bläulich oder weisslich grün. Der erste und dritte Querstreif wie bei *Pariana*, der vordere ist saumwärts von einer verloschenen weisslichen Linie eingefasst, der hintere tritt über dem Innenrande in einer längern Ecke gegen die Wurzel vor und stösst dadurch mit dem Mittelschatten fast zusammen, nur durch eine schmale weissliche Linie getrennt, der Mittelschatten schwärzlich, am Vorderrande breit, gegen den Innenrand unregelmässig gebrochen. Vor dem Saume ein schwärzlicher Querschatten, am Vorderrande die lichten Fleckchen wie bei *Pariana*. Die Franzen hinter der Theilungslinie grau.

Im Juli, mehr im Osten Deutschlands.

6. Fabriciana. L. Vdfl. länger, dunkelbraun, veilgrau bestäubt, mit zwei eckigen hellgrauen, breit dunkelbraun angelegten Querlinien und einem dunkelbraunen Schattenstreif vor dem Saume, die Htfl. dunkel graubraun mit abgekürztem weisslichen Bogenstreif am Afterwinkel. $2\frac{1}{2}$ —3 L. ($2\frac{1}{2}$).

HS. 5. 95. — St. Man. 2. 158. — Dentana. H. Tortr. 4. 5. — *Urticana*. H. Tortr. 273. — *Alternalis*. Tr. 7. 160.

Die Vorderflügel am Saume sehr schwach geschwungen, dunkelbraun, überall dicht hellgrau bestäubt. Die Querlinien entspringen aus weisslichen Fleckchen am Vorderrande, und sind wurzelwärts breit dunkelbraun angelegt, die vordere ist in der Mitte spitz saumwärts gebrochen, oft verloschen, die hintere zieht vom Vorderrande schräg gegen den Saum und bricht sich dann scharf gegen den Innenrand, über welchem sie noch einige kleinere Ecken hat. Der Schattenstreif ist am Vorderrande breit und verschmälert sich allmählig gegen den Innenwinkel. Die Franzen sind hinter der scharf schwarzen Theilungslinie weiss, an der Flügelspitze, in der Mitte des Saumes und am Innenwinkel bis ans Ende schwarzgrau, an den Hinterflügeln nur an der Spitze und dem Afterwinkel verdunkelt. Unten geht der Bogenstreif der letztern bis an den Vorderand, und ist die Wurzelhälfte weisslich bestäubt. Die Beine weisslich, grau bestäubt.

Ueberall, vom Juni bis September, die Raupe vom April bis August auf Nesseln und *Parietaria*.

Dreiundzwanzigste Familie.

ATYCHINA.

Kopf vorn anliegend, auf dem Scheitel dünn abstehend behaart. Fühler borstenförmig. Mit Nebenaugen. Palpen schwach aufsteigend, kurz und dick, mit kurzem Endgliede. Ohne Nebenpalpen. Zunge hornig, lang. Vdfl. kurz, parallel, hinten gerundet, mit kurzem Saume, kurzfranzig, mit zwölf gesonderten Rippen und einer wurzelwärts lang gegabelten Innenrandsrippe. Htfl. breit dreieckig, kurzfranzig, mit acht gesonderten Rippen und drei Innenrandsrippen, Rippe 8 entfernt von Ast 7.

Auch hier ist wegen des ganz abweichenden Habitus eine eigene Familie gebildet. Die hieher gehörigen Thiere standen früher unter den Schwärmern neben den Zygänen, Herrich-Schäffer setzte sie unter die Tineinen und zwar in seine Familie der Tineinen im engern Sinne, wohl besonders, weil er auf den Hinterflügeln eine eingeschobene Zelle fand. Ich kann indessen eine solche nicht sehen, auch ihr den Werth nicht beilegen, um darauf allein die Stellung in einer Familie zu begründen.

Von kräftigem Bau, an die Zygänen erinnernd. Der Körper gross und dick, der Hinterleib lang, der Kopf klein, nicht eingezogen, die Stirn (bei der einheimischen Art) breiter als die Augen. Die Fühler wenig länger als der halbe Vorderflügel, von der Wurzel ab schwach verdickt, gegen das Ende zugespitzt, bei dem Manne meist mit kurzen, dicht anliegenden Kammzähnen (bei der orientalischen *Nana* ganz unbekleidet), bei dem Weibe mit scharf abgesetzten Gliedern. Die Palpen etwas länger als der Kopf, anliegend beschuppt, bei *Appendiculata* unten abstehend behaart und mit zugespitztem Endglied. Die Beine kurz und kräftig, die Vorderschienen wenig kürzer, die Hinterschienen wenig länger als die Schenkel, die Mittel- und Hinterschienen in der Mitte langhaarig, die obere Spore der letztern in der Mitte sehr lang. Die Vorderflügel im Verhältniss zum Körper kurz, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, parallel, nach aussen wenig erweitert, der Vorderrand fast gerade, der Innenrand nicht viel kürzer, der Saum kurz, schwach gebogen, wenig schräg, die Spitze gerundet. Alle Rippen gesondert, Ast 3—10 in kleinen, ziemlich gleichen Abständen entspringend, Ast 7 in oder dicht unter der Spitze mündend, Ast 11 aus der Mitte der vordern Mittelrippe, Rippe 1b fehlt. Die Hinterflügel bei dem Manne bis $\frac{2}{3}$, bei dem Weibe bis in die Mitte des Hinterleibs reichend, breit dreieckig, mit geschwungenem Saume und runder Spitze, die Mittelzelle schmal, hinten schräg abgeschnitten, Ast 2 ist die gerade Fortsetzung der hintern Mittelrippe, Ast 3 entspringt ganz dicht daneben, die übrigen Aeste in gleichen Abständen. Die vordere Mittelrippe, der Querast und die aus ihm entspringenden Aeste sehr fein. Theilungsrippen, sowie eine eingeschobene Zelle sehr

ich nicht. Die Franzen aller Flügel sehr kurz, gegen den Innenwinkel nicht länger. Die Vorderflügel dunkel, dicht mit lichtern Haarschuppen bedeckt, bei unserer Art mit einem hellen Längsstreif aus der Wurzel. Die Hinterleibsringe am Ende weisslich. Das Weib hat kleinere Flügel.

Die Raupen, denen der Sesien ähnlich, zweijährig, im obern Wurzelwerk von Gräsern, in einem röhrenförmigen Gespinnste.

Nur eine Gattung.

377. *Atychia*. Ltr.

1. *Appendiculata*. Esp. Vdfl. durch ockergelbe Bestäubung olivenfarben mit ockergelbem Längsstreif aus der Wurzel, die Htfl. schwarz mit weisser Binde nächst der Wurzel. $3\frac{3}{4}$ —4 L. (fast 3).

♀ schwarz, die Vdfl. kupfrig glänzend, mit schwachem lichten Wurzelstreif. 3 L. ($2\frac{1}{2}$).

H. 1. (*SpRING.*) 314. 315. (*Noct.*) — O. 2. 4. — HS. 5. 83. — Grtn. Ent. Zeit. 1864. 155.

Bei dem Maune ist der schwarzbraune Grund der Vorderflügel dicht und gleichmässig mit gelben Haarschuppen bedeckt, der schmale Vorderrand und der bis zu $\frac{2}{3}$ der Flügellänge reichende, hinten etwas breiter werdende Längsstreif ockergelb, die Hinterflügel braunschwarz, nahe der Wurzel mit einem bindenartigen, den Vorder- und Innenrand nicht erreichenden, weisslichen Fleck; Kopf und Thorax mit langen grünlich gelben Haaren. Bei dem Weibe sind die Haarschuppen sparsam und viel dunkler, so dass die Vorderflügel schwärzlich erscheinen mit schmal weisslichem Vorderrande und schwach angedeutetem Längsstreif, dagegen haben sie einen ziemlich starken grünlichen und kupfrigen Erzschimner; die Hinterflügel sind ohne den lichten Fleck. Die Fühlerzähne des Mannes sind zweimal so lang wie der Schaft und werden gegen die Spitze kürzer.

Bei Brünn, im Mai bis Juli. Die Raupen im Frühjahr zwischen den Wurzeln von *Festuca bovina*.

Vierundzwanzigste Familie.

TINEINA.

Fühlerschaft borstenförmig, mit verdicktem Wurzelgliede. Augen nackt. Palpen mit aufsteigendem oder in der Richtung des Mittelgliedes stehendem Endgliede. Vdfl. länglich, am Innenwinkel lang gefranzt (selten kurzfranzig, dann immer mit wurzelwärts gegabelter Innenrandsrippe). Htfl. ungetheilt, mit Haftborste, mehr oder weniger breit bis lanzettförmig oder linienförmig; lang gefranzt (selten kurzfranzig und dann mit drei Innenrandsrippen) Rippe 8 getrennt und entfernt von Ast 7. Hinterschienen nicht über doppelt so lang wie die Schenkel.

* Diese Familie scharf zu begrenzen ist ausserordentlich schwierig. Die weitaus grössere Mehrzahl der dahin gehörigen Arten wird wohl leicht am Habitus erkannt, die einzelnen Gruppen weichen aber wieder so mannigfach von einander ab, dass es kaum möglich ist, Merkmale aufzufinden, welche ihnen allen gemeinschaftlich zukommen und sie in ihrer Gesamtheit von den andern Familien trennen. Es wirft sich daher die Frage auf, ob es angemessen sein möchte, die Tineinen in gleicher Weise, wie es mit den Schwärmern und Spinnern geschehen, in eine Anzahl Familien zu zerlegen, welche den übrigen Familien gleichwerthig sind. Mit Recht hat Herrich-Schäffer bereits die Micropteryginen von ihnen abgesondert, ich habe die Choreutinen und Atychinen getrennt, dagegen möchte es noch nicht an der Zeit sein, die bereits in den Tineinen aufgestellten Abtheilungen als Familien in obigem Sinne anzunehmen, da sie vielfach in einander übergehen und durch Mittelstufen verbunden werden. Selbst die eigenthümlich schmalen Hinterflügel, welche einer grossen Anzahl der Tineinengattungen zukommen und auf den ersten Blick ein gutes Trennungsmerkmal für die Absonderung einer grösseren Gruppe zu sein scheinen, erweisen sich bei näherer Betrachtung als unbrauchbar, da sie zum Theil auch solchen Gattungen zukommen, welche von den Gruppen mit breitem Hinterflügel nicht gesondert werden können. Ich habe daher die Familie der Tineinen beibehalten und sie nach dem Beispiele meiner Vorgänger in weitem Unterabtheilungen zusammengestellt.

Im Ganzen haben die Tineinen, wie Zeller sagt, einen weichlichen, leicht vergänglichen Körper, gestreckte Flügel und auffallend lange Franzen, die besonders gegen den Innenwinkel aller Flügel sehr an Länge zunehmen. Nur bei den Tineinengattungen *Melasina*, *Euplocamus* und *Scardia* tritt das letztere Merkmal mehr zurück, dagegen werden die Franzen um so länger, je schmaler die Flügel, namentlich die hintern sind. Bei den Tortricinen kommt zwar auch schon eine Verlängerung der Franzen vor, dieselben haben aber eine Bildung der Palpen, wie sie sich bei den Tineinen nie findet; indem das Endglied der-

selben stets eine im Verhältniss zum Mittelgliede etwas geneigte Richtung hat, während dasselbe bei den Tineinen entweder aufsteigt oder in der Richtung des Mittelglieds vorsteht. Von den Pyralidinen unterscheiden sich die Tineinen durch die gesonderte Costalrippe der Hinterflügel und die gleich weite Entfernung der Vorderflügeläste 4 bis 7 von einander, von den Choreutinen durch die gestreckten Flügel, von den Micropteryginen durch den einfachern Rippenbau. Die lanzettförmigen Hinterflügel kommen bei keiner andern Familie vor, und lassen die Stelle der damit versehenen Gruppen leicht erkennen. Die Unterscheidung von den Macrolepidoptern hat keine Schwierigkeit, von den meisten Familien derselben trennen sich die Tineinen mit breitem Hinterflügel durch die drei Innenrandsruppen der letztern. Eine nahe Verwandtschaft findet sich nur zwischen den Psychinen und der Sackträgergruppe der Taläporiden, bei den erstern haben aber die Männer gekämmte Fühler und die weibliche Puppe bleibt bei der Entwicklung im Sacke, bei den letztern sind die männlichen Fühler nur gewimpert und die Puppe des Weibes tritt bei dem Ausschlüpfen weit aus dem Sacke hervor.

Der Kopf ist abgesetzt, anliegend behaart oder beschuppt, oder mehr oder weniger abstehend, oft wollig behaart, bisweilen im Gesichte glatt und auf dem Scheitel mit aufgerichteten Haaren. Die Augen nackt, in einigen Gattungen sehr gross und vorn fast zusammenstossend, Nebenaugen sind oft vorhanden, bisweilen aber sehr schwer unter der Kopfbehaarung zu erkennen. Die Fühler in der Länge sehr verschieden, in der Regel $\frac{2}{3}$ bis nahezu so lang wie die Vorderflügel, bisweilen kürzer als der halbe Vorderflügel, während sie auf der andern Seite die viermalige Länge der Vorderflügel erreichen. Der Schaft borsten- oder fein fadenförmig, das Wurzelglied dicker, mitunter zu einem Deckel erweitert, der in der Ruhe die Augen bedeckt, oder mit einem abstehenden Haarbusch, die Geissel an der Basis öfters schuppig erweitert, im männlichen Geschlechte meist fein gewimpert, selten kamuzähnig. Die Palpen von sehr verschiedener Grösse und Bildung, bisweilen länger als Kopf und Thorax, bisweilen sehr klein, aufsteigend, gerade vorstehend oder hängend, in den ersten beiden Fällen gewöhnlich mit aufgerichtetem Endgliede, das Mittelglied oft büstenförmig behaart, bisweilen unten mit einem, mehr oder weniger über das Ende des Gliedes hinausreichenden Haarbusch, das Endglied meist dünn, selten mit zum Theil absteher Behaarung oder Beschuppung. Ein grosser Theil hat deutliche Nebenpalpen, die entweder zwei- oder dreigliedrig sind und neben oder auf der Zunge anliegen, oder dieselben bestehen aus 4 bis 6 Gliedern, steigen erst auf und sind in der Mitte abwärts geknickt, gewissermassen taschenmesserartig zusammengeschlagen. Die letztere Form kommt vor bei den Tineiden und Nepticuliden, ausserdem bei der Familie der Micropteryginen. Vielen Gattungen fehlen die Nebenpalpen, einigen auch die Palpen. Die Zunge ist in der Regel vorhanden, hornig und gerollt, oft oben an der Wurzel beschuppt, oder weich und fadenförmig, bisweilen sehr rudimentair. Andere Auszeichnungen, besonders der Fühler und Palpen, werden bei den einzelnen Gruppen erwähnt werden.

Der Körper ist schwächtigt, selten stärker, gewöhnlich anliegend behaart, der Hinterleib hat bei dem Manne meist einen kleinen Afterbusch, bei dem Weibe oft einen hervortretenden Lagestachel. Die Länge und Stärke der Beine ist verschieden, in der Regel sind sie dünn und lang, die Hinterbeine

länger, die Vorderbeine kürzer als die Mittelbeine. Was das Verhältniss der einzelnen Theile betrifft, so ist gewöhnlich an den Vorderbeinen die Schiene merklich kürzer, oft halb so lang, der Fuss etwas länger als der Schenkel, an den Mittelbeinen Schenkel, Schiene und Fuss von gleicher Länge oder letzterer etwas länger, an den Hinterbeinen die Schiene um die Hälfte bis um das Doppelte länger als der Schenkel, der Fuss so lang wie der letztere oder etwas länger. Die vordern Schienen ohne Sporen, oft mit einem schmalen Schienenblatt, die mittlern mit zwei Endsporen, die hintern mit zwei Paar Sporen, von denen das obere gewöhnlich in der Länge des Schenkels von der Einlenkung der Schiene entfernt ist, bisweilen aber auch der letztern oder dem Schienenende sehr nahe steht: die innern Sporen sind merklich länger als die äussern, die erstern reichen gewöhnlich bis nahe an das Ende der Schiene. Die Schienen sind auf ihrer obern Kante oft mit anliegenden oder schräg abstehenden Haaren besetzt, die in einen, das Ende der Schiene überragenden Pinsel auslaufen.

Die Vorderflügel sind gestreckt, in der breitesten Form (*Melasina*, *Hypercallia*, *Carcina*) $2\frac{1}{2}$ mal, in der schmalsten (*Gracilaria*) über 7mal so lang wie breit (ohne Berücksichtigung der Franzen), von der Wurzel ab nur schwach erweitert, hinten wieder verengt oder zugespitzt. Der Innenwinkel ist immer abgerundet, in den weitaus meisten Fällen ganz flach, so dass der Innenrand unmerklich in den sehr schrägen Saum übergeht und mit diesem eine mehr oder weniger gekrümmte Linie bis zur Spitze ohne alle Spur eines Innenwinkels bildet. So erhält der Flügel eine Gestalt, welche von der Wurzel ab etwas breiter wird und von der Mitte an, oft schon eher, bis zur Spitze sich allmählig verengt oder zuspitzt und nur zwei Ränder, den Vorderrand und den bis zur Spitze gehenden Innenrand erkennen lässt. Nur bei den Arten mit breitem Flügeln ist der Saum steiler und durch die verschiedene Richtung von dem Innenrande zu unterscheiden. Die Spitze des Flügels ist zugerundet oder mehr oder weniger scharf zugespitzt, bisweilen vorgezogen oder sichelförmig umgebogen. Die Franzen verlängern sich in der Regel von der Spitze gegen den Innenwinkel und sind an letzterm am längsten, bis doppelt so lang wie der Flügel an dieser Stelle breit, bei den breitflügeligen Arten bleiben sie auch am Innenwinkel kurz; sie reichen an Innenrande gewöhnlich bis in die Mitte des Flügels, bisweilen noch merklich weiter wurzelwärts. Die Wurzel derselben ist fast immer noch von Schuppen bedeckt, wie sie die anstossende Fläche hat, so dass die Form des Flügels von oben schwer zu erkennen ist, dahinter sind die Franzen haarförmig.

Die Hinterflügel sind in ihrer breitesten Form etwas breiter als die Vorderflügel und dann etwa 2mal so lang wie breit, in der schmalsten Form (*Cosmopteryx*) sind sie $\frac{1}{3}$ so breit wie die gleichfalls sehr schmalen Vorderflügel und gegen 12mal so lang wie breit: zwischen diesen Extremen treten sie in allen möglichen Breitenverhältnissen auf. Bei der lanzettförmigen und linearen Form haben sie ihre grösste Breite am Afterwinkel oder an der Wurzel, auch bei den Formen mit breitem Flügeln sind sie gewöhnlich an der bezeichneten Stelle am breitesten und verengen sich von da allmählig oder zuerst schwächer, nachher stärker gegen die rundliche oder scharfe Spitze, oft liegt aber die breiteste Stelle in oder hinter der Flügelmitte, wo sie dann eine mehr eiförmige Gestalt mit abgerundeter Spitze haben. Bei dem

grössten Theile der Gelechiden und auch bei einzelnen Gattungen anderer Familien sind sie von der Wurzel ab bis $\frac{2}{3}$ der Länge oder darüber hinaus ziemlich gleich breit, dann am Saume gerundet und dahinter bis zur Spitze abgescrägt, so dass sie mehr oder weniger die Form eines Trapezoids erhalten, ausserdem ist ihre Spitze mehr oder weniger vorgezogen und der Saum darunter meistens geschwungen. Oft auch haben sie dicht hinter dem Afterwinkel einen flachen busigen Eindruck (*Depressaria*). Die Franzen wechseln in ihrer Länge, sie sind desto länger, je schmaler die Hinterflügel und nehmen gegen den Afterwinkel an Länge zu, bei den Arten mit sehr schmalen Hinterflügeln werden sie an letzterm bis 8mal so lang wie die Flügel breit, selten sind sie kürzer als die halbe Breite der Hinterflügel. Bei den Weibern einiger Gattungen sind alle Flügel, bei andern nur die Hinterflügel verkümmert.

Der Rippenbau ist sehr mannigfaltig, bei den kleinern Arten oft unvollständig, indem die Mittelzelle, besonders an den Hinterflügeln, nicht geschlossen ist und dann oft nur eine, hinten gegabelte Mittelrippe nebst Costal- und Dorsalrippen übrig bleibt. Im Allgemeinen ist die Mittelzelle der Vorderflügel lang gestreckt, hinten gestutzt oder zugerundet, bisweilen getheilt, oft mit einer Anhangszelle, aus der Ast 9 und 10 entspringen, selten mit einer eingeschobenen Zelle, der Raum zwischen ihr und dem Vorderrande ist so breit oder breiter als die Zelle selbst. Ast 2 entspringt gewöhnlich vor der hintern Ecke, seltner aus dieser und dann oft auf gemeinschaftlichem Stiele mit Ast 3, bisweilen sind Ast 3 und 4, häufiger Ast 7 und 8 gestielt, mitunter Ast 6 und 7 oder 8 und 9; auch entspringt bei einigen Gattungen Ast 6 oder 9 mit Ast 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele. Ast 4 und 5 sind immer, gewöhnlich auch Ast 8 und 6 gesondert und gleich weit von einander entfernt. Ast 7 mündet vor, in oder unter der Spitze, so dass Ast 8 bis 11 in den Vorderrand, Ast 2 bis 6 in den Saum ziehen. Bisweilen fehlen einer oder zwei der Aeste bei sonst normalem Rippenbau. Die Innenrandsrippe ist bei fast allen Gattungen mit breitem Hinterflügeln (nicht bei *Teichobia* und *Swammerdammia*) und auch bei vielen schmalflügeligen Gattungen gegen die Wurzel gegabelt, oft ist aber diese Gabelung nur schwach angedeutet und in einigen Gattungen (*Butalis*) kommen Arten mit einer, wengleich sehr kurzen Gabelung, neben solchen ohne Gabelung vor. Auch eine zweite Innenrandsrippe findet sich nicht selten, bisweilen bis zur Wurzel scharf ausgedrückt, bisweilen nur gegen den Saum deutlich, indem die Falte hier zur Rippe wird.

Auf den Hinterflügeln ist nicht allein bei den breitem, sondern auch bei schmalern Formen die Mittelzelle mehr oder weniger breit, indem bei den letztern die hintere Mittelrippe dem Saume sehr nahe verläuft. Ihr hinterer Theil ist gewöhnlich, doch nicht immer, merklich länger als der vordere. Auch hier ist die Mittelzelle öfters getheilt oder hat eine, bisweilen nur am hintern Ende angedeutete eingeschobene Zelle. Ast 6 und 7 entspringen auf gemeinschaftlichem Stiele oder aus einem Punkte aus der vordern Ecke, seltner getrennt von einander und dann bisweilen Ast 6 mit 5 auf einem Stiele, Ast 3 und 4 gewöhnlich aus der hintern Ecke, oft gestielt, bisweilen Ast 3 weit vor der letztern. Bei den Gattungen mit breitem Hinterflügeln sind drei Innenrandsrippen mehr oder weniger deutlich, Rippe 1b ist nur bei wenigen Gattungen an der Wurzel kurz gegabelt,

Das Speciellere findet sich bei den einzelnen Gruppen und Gattungen angegeben.

Ueber Farbe und Zeichnung der Vorderflügel lässt sich nichts Allgemeines sagen. Ein grosser Theil hat eine trübe Färbung mit wenig auffallender Zeichnung, ein anderer dagegen ist lebhaft und bunt gefärbt und gezeichnet, oft mit Metallglanz oder glänzenden Flecken und Streifen. Namentlich zeichnen sich viele der kleinen schmalflügeligen Arten durch die Schönheit der Farben und lebhaft goldene oder silberne Zeichnungen aus. Die Beschuppung der Vorderflügel wird in der Regel gröber, je kleiner die Thiere sind. Auch die Körper- und Flügelhaltung in der Ruhe ist verschieden. Gewöhnlich ruht der Körper auf allen sechs Beinen, oft vorn etwas aufgerichtet, am stärksten bei den Gracilarien, bei den Argyresthien berührt der Kopf die Fläche, auf der das Thier sitzt, und der ganze Körper erhebt sich von da steil nach hinten, nur auf den vier vordern Füßen ruhend, während die Hinterfüsse dicht am Hinterleibe anliegen. Die Flügel sind in der Ruhe gewöhnlich flacher oder steiler dachförmig, oft auch ganz eben und dann meist über einander geschoben, oder um den Körper gerollt. Die Falter fliegen vorzugsweise gegen Abend, in der Dämmerung oder Nachts, selten (*Adela*, *Nematois*, *Glyphipteryx*) im Sonnenschein, der Flug ist meist unsicher, flatternd. Die meisten Arten leben am Tage sehr verborgen, viele sind lediglich durch die Zucht zu erhalten.

In der Regel haben die Raupen die gewöhnlichen 16 Füsse, doch kommen viele Ausnahmen vor. In einigen Gattungen (*Gracilaria*, *Lithocolletis* u. s. w.) fehlt das letzte Paar der Bauchfüsse, in andern (*Antispila*, *Tinagma*, *Phyllocnistis*, einigen *Tineiden* und *Gelechi*) fehlen die Füsse ganz oder sind kaum angedeutet, bei den Neptikeln ist das erste und letzte Segment fusslos, die übrigen haben jedes ein Paar schwach entwickelte häutige Füsse, im Ganzen 18. Sehr oft finden sich auf den Segmenten grössere oder kleinere Punktwarzen, jede mit einem kurzen feinen Härchen und zwar auf dem vierten bis elften je vier in Quadrat auf dem Rücken, neben dem vordern Paare noch je eins oben und eins unten in der Seite und vier am Bauche weiter nach hinten, von denen an den Segmenten, welche Bauchfüsse haben, zwei an der Wurzel der letztern stehen. Das zweite, dritte und zwölfte Segment haben einen Ring von zwölf solchen Wärzchen. Das erste Segment hat oft oben ein horniges Schild und das Aftersegment eine solche Afterklappe und dann nur an der Seite und an den Füßen einige Punktwarzen. Wenige Raupen leben frei auf den Blättern oder in einem lockern Gespinnste, die meisten in zusammen gerollten Blättern oder den zusammen gesponnenen Schösslingen, oft in ausgesponnenen Röhren, andere in den Blüten oder Früchten, oder im Innern der Stämme, Stiele und Zweige, wieder andere in tragbaren Säcken, oder im Innern der Blätter minirend, letzteres besonders bei den schmalflügeligen Gattungen. Mehrere miniren nur in der Jugend, und verlassen später die Mine, um, wie die grösseren Gracilarien in aufgerollten Blättern zu leben. Die Coleophoren miniren zwar bis zur Verwandlung, leben aber nur die erste Zeit ganz in den Blättern, nachher in einem Sacke, aus welchem sie mit dem vordern Theile des Körpers zum Frass in das Innere des Blattes hineinkriechen, während der hintere Theil im Sacke bleibt. Die Minen sind nicht nur bei den Gattungen, sondern auch bei den verschiedenen Arten sehr charakteristisch. Die Verpuppung erfolgt entweder in dem Wohnsitze der Raupe oder ausser-

halb desselben an der Erde oder an Stämmen, andern Pflanzen u. s. w. in mehr oder weniger festen Gespinnsten.

Die Flugzeit der meisten Tineinen fällt in die Monate Mai bis August, später erscheinen nur noch wenige Arten, eine nicht unerhebliche Anzahl überwintert, zum Theil nachdem die Falter bereits in den Sommermonaten ausgeschlüpft sind. Ein anderer Theil überwintert als Puppe oder Raupe, bei vielen bleibt die im Herbst bereits erwachsene Raupe den Winter über unverwandelt und verpuppt sich erst im Frühjahr. Eine doppelte Generation kommt bei vielen, namentlich der kleinen Arten vor.

Die früheren Autoren haben die Tineinen mit den Crambiden und Phycideen, sowie mit den Micropteryginen in einer Gattung, *Tinea*. Späterhin sind einzelne Gattungen von Latreille und Schrank aufgestellt, eine weitere Zerlegung hat Haworth in seinen *Lepidoptera Britannica* vorgenommen, die mehrere gute Gattungen zusammen stellt, von den Entomologen des Continents aber derzeit unbeachtet geblieben ist. Von den letztern hat Treitschke im neunten Bande der Schmetterlinge von Europa (1832) eine Anordnung versucht, welche indessen nur wenige gute Zusammenstellungen enthält, ihm ist Duponchel in seiner *Histoire naturel des Lépidoptères* gefolgt. Die erste naturgemässe Eintheilung der Tineinen gab Zeller im Jahre 1839 in dem dritten Hefte der Isis, und diese ist noch immer und wird stets bleiben die Grundlage der neuern Systeme. Darin zerlegt er die Tineinen in zwei Familien, die der Crambiden und der Tineaceen, von denen die erstere später zu den Pyralidinen gezogen ist. Die zweite Familie entspricht nach Absonderung der Micropteryginen genau unserer Familie der Tineinen und ist in 41 Gattungen zerlegt, an denen die neuere Systematik weiter Nichts geändert hat, als dass sie einzelne Gattungen, zum Theil nach Andeutungen Zeller's weiter zerlegte. Zeller selbst hat in dem dritten Bande der *Linnaea Entomologica* die mit Augendeckeln versehenen blattminirenden Schaben, und im fünften bis achten Bande die Schaben mit langen Nebenpalpen (Kiefertastern) nebst den verwandten Gattungen weiter systematisch bearbeitet, und dabei, sowie in seinen übrigen Aufsätzen in der *Linnaea* auch die Begrenzung einzelner Gruppen besprochen, ohne jedoch solches auf die Gesamtheit der Tineinen auszudehnen. Eine vollständige Eintheilung der letztern in besondere Gruppen (Familien) findet sich zuerst in Stainton's *Insecta Britannica. Tineina*. 1854. Dasselbst sind 13 Familien nach folgendem Schema aufgestellt.

- I. Die Flügel bei dem Weibe viel weniger entwickelt als bei dem Manne, kurz und zugespitzt. Die Hinterflügel des Mannes breit, unter der Spitze nicht eingezogen 1. *Exapatidae*.
- II. Das Weib flügellos. (Ein Theil der *Tineidae*, die Gattungen *Talaeporia* und *Solenobia*.)

III. Die Flügel bei dem Weibe ebenso entwickelt wie bei dem Manne.

A. die Fühler in der Ruhe nicht vorgestreckt.

1. Das Wurzelglied der Fühler nicht zu einem Augendeckel erweitert.

a. Das Endglied der Palpen kurz und dick.

α. Die Vorderflügel länglich, die Nebenpalpen gewöhnlich stark entwickelt

2. *Tineidae.*

β. Die Vorderflügel lang gestreckt, die Nebenpalpen unentwickelt.

†. Die Hinterflügel länglich eiförmig. (Ein Theil der *Hyponomentidae.*)

††. die Hinterflügel lanzettlich

7. *Argyresthidae.*

b. Das Endglied der Palpen kurz mit zugespitztem Endgliede.

α. Die Vorderflügel lang gestreckt, die Franzen der Hinterflügel viel kürzer als der Flügel breit

3. *Hyponomeutidae.*

β. Die Vorderflügel länglich, die Franzen der Hinterflügel fast so lang oder länger als der Flügel breit

6. *Glyphipterygidae.*

c. Die Palpen lang und zugespitzt.

α. Die Hinterflügel breit oder unter der Spitze eingezogen

5. *Gelechiidae.*

β. Die Hinterflügel schmal, unter der Spitze nicht eingezogen.

†. Die Nebenpalpen wenig entwickelt, kaum sichtbar, der Falter ruht mit dem ganzen Körper auf der Fläche, auf welcher er sitzt

10. *Elachistidae.*

††. Die Nebenpalpen deutlich entwickelt, der Falter sitzt mit stark erhobenem Vordertheil

8. *Ornithidae.*
(*Gracilaridae.*)

d. Die Palpen kurz, stumpf und hängend, die Hinterflügel lanzettlich

11. *Lithocolletidae.*

2. Das Wurzelglied der Fühler zu einem Augendeckel erweitert.

a. Die Fühler über halb so lang wie die Vorderflügel

12. *Lyonetidae.*

b. Die Fühler kürzer als der halbe Vorderflügel

13. *Nepticulidae.*

B. Die Fühler in der Ruhe vorgestreckt.

1. Der Kopf rauh behaart, die Vorderflügel länglich oder lang gestreckt

4. *Plutellidae.*

2. Der Kopf glatt behaart, die Vorderflügel lanzettlich

9. *Coleophoridae.*

Von den Exapatiden gehört *Exapate gelatelle* zu den Tortricinen.

Im Ganzen sind die aufgestellten Familien natürliche Gruppen, wengleich die Unterscheidungsmerkmale nicht überall zutreffen. Ueberhaupt sind die letztern zum Theil sehr unbestimmt, wie die von den Palpen und der Form der Flügel entnommen. Manche der Familien enthalten auch noch Fremdartiges, das in besondere Gruppen abzusondern oder andern Gruppen zuzutheilen ist.

Frey ist in den Tineinen und Pterophoren der Schweiz 1856 dem Stainton'schen Entwurfe gefolgt, hat aber von den Tineiden die Micropterygiden und von den Gelechiden die Oecophoriden abgehandelt. Die letztern können aber keine besondere Familie bilden, da ein Theil derselben sich so eng an die Gelechiden anschliesst, dass er davon unzertrennbar ist, ein anderer Theil derselben (*Butalis*, *Panacalia*, *Endrosis*) entweder eine besondere Gruppe bilden oder mit den Elachistiden oder doch einem Theile derselben verbunden werden muss.

Herrich-Schäffer hat in dem Correspondenzblatte des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg, im achten Jahrgange, No. 3 bis 5, die Arbeiten Stainton's und Frey's einer kritischen Besprechung unterzogen und dabei seine Ansichten über die Eintheilung der Tineiden dargelegt. Indem er die Micropterygiden unberücksichtigt lässt, trennt er von den Tineiden Stainton's die Taläporinen, Lypusinen, Adelinen und Ochsenheimerinen, von den Gelechiden die Orthotälinen und die Gattungen *Endrosis*, *Butalis* und *Panacalia*, von den Glypterygiden die Rösslerstamminen und die Gattungen *Aechmia* und *Perittia*, von den Elachistiden die Momphinen und von den Lyonetiden die Phyllocnistinen. Dagegen vereinigt er die Exapatiden mit den Gelechiden und die Argyresthiden mit den Hyponomeutiden und nimmt die Gattungen *Aechma* und *Perittia* unter seine Momphinen, die Gattungen *Panacalia*, *Endrosis*, *Butalis*, *Antispila* und *Tinagma* (*Heliozela* HS.) unter die Elachistinen (*Paeciloptilina*) auf. Die Gattung *Tischeria* versetzt er von den Elachistinen zu den Lithocolletinen und die Gattung *Opostega* zu den Nepticulinen. So erhält er 19 Familien. Es ist nicht zu verkennen, dass in dieser Anordnung ein erheblicher Fortschritt liegt und habe ich derselben mich fast vollständig angeschlossen. Die wenigen Abweichungen sind später hervorgehoben.

Wo sich bei den einzelnen Arten, Gattungen und Gruppen über die Gestalt und Bildung der einzelnen Körpertheile nichts Besonderes angegeben findet, haben sie die Bildung, welche in der Gattung oder in der betreffenden nächst höhern Ordnung als die gewöhnliche bezeichnet ist, nur die Abweichungen von der letztern sind besonders anmerkt. Das Längenverhältniss der Vorderflügel ist bei jeder Species hinter der Diagnose in der Weise dargestellt, dass die Länge des Flügels bis an das Ende der Franzen an der Spitze in Pariser Linien gegeben und dahinter in Klammern bemerkt ist, wie viel Mal der Flügel länger ist, als an seiner breitesten Stelle (gewöhnlich von der Stelle des Innenwinkels lothrecht gegen den Vorderrand, ohne Rücksicht auf die Franzen gemessen) breit. Die vordere Zahl durch die eingeklammerte Zahl dividirt giebt dann die Breite des Flügels in Linien. So bedeutet 4'' L. (3),

dass der Flügel $4'''$ lang, $1\frac{1}{3}'''$ breit und 3mal so lang wie breit ist. Die grösste Breite der Hinterflügel (ohne die Franzen) im Verhältniss zu der Breite der Vorderflügel, sowie die grösste Länge der Franzen im Verhältniss zu der grössten Breite des betreffenden Flügels sind gleichfalls durch Zahlen angegeben, so dass: die Hinterflügel $1\frac{1}{4}$ oder $\frac{3}{4}$, so viel heisst, als die Hinterflügel sind $1\frac{1}{4}$ oder $\frac{3}{4}$, so breit wie die Vorderflügel und die Franzen der Vorderflügel 1, die der Hinterflügel 2 die Bedeutung hat, die Franzen der Vorderflügel sind so lang wie die Vorderflügel breit, die der Hinterflügel zweimal so lang wie die Hinterflügel breit. In ähnlicher Weise ist die Länge der Fühler im Verhältniss zur Länge der Vorderflügel angegeben, mithin bedeutet: die Fühler $\frac{3}{4}$, dass letztere $\frac{3}{4}$ so lang sind, wie die Vorderflügel.

Ferner sind des Raumerparnisses wegen die Worte: Vorderflügel durch Vdfl., Hinterflügel durch Htfl., Vorderrand durch VR. und Innenrand durch IR. abgekürzt.

I. Talaeporidae.

♂ Kopf überall locker behaart. Fühler kurz, fein gewimpert. Palpen klein, geneigt oder fehlend. Ohne Nebenpalpen und Zunge. Vdfl. dreieckig, mit gerundeter Spitze und 11 oder 12 Rippen, Rippe 1 wurzelwärts gegabelt. Htfl. länglich eiförmig, an der Spitze gerundet, mit acht Rippen.
♀ Ohne Flügel, mit kurzen Fühlern und Beinen, Kopf und Brustringe hornartig, Hinterleib häutig, mit wolligem After und langem Legestachel.

Diese Gruppe steht der Spinnerfamilie der Psychinen nahe, unterscheidet sich aber von ihr durch die nicht gekämmten Fühler der Männer und durch das mit Fühlern und Beinen versehene Weib, sowie dadurch, dass die Puppe des letztern bei dem Auskriechen fast ganz aus dem Sacke hervortritt. Die Männer haben einen rundlichen Kopf mit kleinen, weit von einander entfernten Augen, die lockere Behaarung hängt auf dem Scheitel etwas nach vorn über. Die Fühler $\frac{1}{2}$ oder wenig länger, das Wurzelglied unten mit einem kleinen Haarbüsch, die Geißel gegen die Spitze gekerbt, vorn zweireihig fein und dicht gewimpert, die Wimpern länger als der Fühler dick. Nebenpalpen und Zunge fehlen, bei *Solenobia* auch die Palpen und Ocellen. Der Rücken glatt, der Hinterleib dünn behaart. Die Vorderflügel $2\frac{1}{2}$ bis 3mal so lang wie breit, an der Wurzel schmal, nach hinten erweitert, der Vorderrand in der Mitte schwach eingedrückt, der Saum schräg und in schwacher Biegung in den Innenrand übergehend. Die Hinterflügel von der Wurzel ab erweitert, der Vorderrand fast gerade, der Saum geht in gleichmässiger Biegung bis zur Wurzel, so dass der Afterwinkel nicht erkennbar ist. Die Franzen aller Flügel ziemlich kurz, gegen den Innenwinkel verlängert, an den Hinterflügeln $\frac{1}{2}$. Die Vorderflügel ohne Rippe 1b, mit einer Anhangszelle, aus welcher drei Aeste (der hintere bisweilen aus gemeinschaftlichem Stiele mit dem letzten Saumaste) in den Vorderrand ziehen, während der letzte Ast aus der Mittelzelle entspringt. Bei *Solenobia* fehlt einer der in den Saum mündenden Aeste. Die Mittelzelle der Hinterflügel zwischen Ast 5 und 6 geteilt, der Querast in der Mitte wurzelwärts gebrochen. Die Flügelhaltung flach dachförmig.

Die Weiber haben nicht die geringste Spur von Flügeln, einen quer ovalen glänzenden Kopf mit ziemlich kleinen kugligen Augen und deutlichen Ocellen am Augenrande. Die Fühler vor den Augen eingelenkt, über doppelt so lang wie der Kopf breit, dünn, perlschnurförmig mit verdicktem, ziemlich langem Wurzelgliede, die Palpen zweigliedrig, das erste Glied gross, länglich oval, das zweite klein, knopfförmig. Der Thorax aus drei Segmenten zusammengesetzt, das erste sehr schmal, eingezogen, von den beiden folgenden überwölbt, das zweite breiter als das dritte, alle oben mit hornigen glänzenden Schildern, welche an den Seiten bis zu den Füßen hinabreichen. Der Hinterleib aus sieben Segmenten bestehend, die jedes oben eine länglich viereckige, zu den Seiten hinabreichende Hornplatte und auf der Bauchseite zwei kleine hornige Flecke

haben, an den Seiten dunkel behaart, die beiden letzten Segmente oben am Rande mit längern steifen anliegenden Haaren, das siebente unten und in den Seiten mit einem dichten Busch wolliger Haare, aus welchem der einschiebbare zweigliedrige Legestachel hervortritt. Die Beine kurz, Schenkel, Schienen und Füsse ziemlich gleich lang.

Die Raupen leben in mit Seide gefütterten Säcken, die mehr oder weniger dreikantig und aussen, besonders nach vorn, mit Flechtenstücken, feinen Sandkörnern u. s. w. bekleidet sind. Sie sind wenig behaart, mit flachen Warzen besetzt, mit drei hornigen Rückenschildern auf den ersten Segmenten und haben stark entwickelte Brustfüsse, statt der Bauchfüsse aber nur ganz kurze, an der Sohle mit einem Kranze starker Häkchen besetzte Stummel. Beim Kriechen sind die drei ersten Segmente ausserhalb des Sackes. Die Puppen beider Geschlechter sind hinten mit hakenförmig gebogenen Borsten besetzt, die weiblichen Puppen haben ausserdem auf dem Rücken des sechsten bis zehnten Segments kleine unregelmässig gestellte Zähne und kleine, aber deutliche Flügelscheiden. Sowohl männliche als weibliche Puppen dringen beim Ausschlüpfen der Falter weit aus dem Sacke hervor.

Die Raupen leben vom Herbst bis zum Frühjahr von Flechten und welken Pflanzentheilen und spinnen den Sack mit dem Kopfende an Steinen, Bäumen u. s. w. an, meist so, dass er mit der flachen Bauchseite aufliegt. Die Falter erscheinen vom März bis Juni.

378. *Talaeporia*. H.

♂ *Palpen mit unten schräg absteigender Behaarung am Mittelglied. Mit Nebenaugen. Vdfl. mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, die Spitze umfassend.*

Mann: Die Flügel bei den ersten Arten etwas kräftiger als bei den beiden letzten, mehlig beschuppt, schwach glänzend, bei den letzten Arten zart, haarschuppig, die vordern gelblich oder weisslich, ohne Zeichnung oder mehr oder weniger deutlich dunkler gegittert. Die grossen Ocellen entfernt von den Augen. Die Palpen etwas hängend, die Behaarung auf der Unterseite des Mittelglieds reicht etwas über dessen Ende hinaus, das kurze zugespitzte Endglied steht in der Richtung des Mittelglieds vor. Auf den Vorderflügeln entspringt Ast 11 weit vor der Mitte der Mittelzelle, Ast 2 bis 7 in gleichen Abständen von einander. Die Theilung der Mittelzelle ist nur schwach angedeutet. Die Hinterflügel ohne eingeschobene Zelle, Ast 4 und 5, sowie 6 und 7 am Ursprunge genähert.

Der Sack bei den ersten beiden Arten fünf- bis siebenmal so lang wie breit, bei dem Weibe kürzer als bei dem Manne, röhrenförmig, nach beiden Seiten etwas verdünnt, mit drei hinten deutlichen Kanten, am Ende mit drei ziemlich langen Klappen, zwischen denen die Kanten auslaufen, aussen pergamentartig, von besonders am Kopfende eingewebten Schmutztheilchen rauh. Der Sack der *Alpestrilla* gleicht dem der *Solenobien*, ist nur doppelt so lang wie breit, nach beiden Seiten stark verengt, unten flach, an den Seiten und oben kantig, mit undeutlichen kurzen Afterklappen, aussen mit Flechtentheilen bekleidet.

Die Raupen im Frühjahr, die Schmetterlinge vom Mai bis Juli.

1. *Politella*. O. *Vdfl. einfarbig lehmgelblich staubgrau, die Kopfsaare bräunlich.* 4—4 $\frac{3}{4}$ L. (3).

O. 4. 200. — Tr. 1. 10. 171. — FR. 86. tf. 38. fg. 2 a—c. — Zll. L. E. 7. 337. — HS. 5. 112. — Fr. Tin. 12. — *Lefebveriella* Dp. 4. 198. tf. 67. fg. 2.

Alle Flügel schmaler und gestreckter als bei der folgenden Art, der Vorderrand der vordern stärker eingedrückt und vor der Spitze früher und stärker gebogen, daher die Spitze gerundeter, der Saum länger und schräger, ihre Farbe aus Lehmgelb und Braungrau gemischt, ohne die geringste Gitterung; die Franzen gleichfarbig, mit matter dunkler Theilungslinie, an der Wurzel in einer dünnen Linie mehr gelblich. Die Hinterflügel bräunlich grau mit schwachem gelblichen Schimmer, die Franzen gelblicher, mit dunkler Theilungslinie. Die Kopfsaare dünn, die Franzen der Fühler doppelt so lang wie diese dick. Die Hinterschienen lang behaart. Der Hinterleib braungrau. Das Weib schwarzbraun, mit gelbgrauer Afterwolle.

Oesterreich, Baiern, die Schweiz, im Mai. Der Sack dem der folgenden Art ähnlich, länger und heller, mit deutlicheren Kanten, im Mai an Bretterwänden.

2. *Pseudobombycella*. H. *Vdfl. bräunlich staubgrau, durch verloschene bleich gelbe Fleckchen gegittert, die Kopfsaare bleich graugelb.* 3 $\frac{1}{2}$ —4 L. (3).
♀ braungelb mit schwarzen Augen.

H. 212. 382. — Tr. 10. 1. 169. — Zll. L. E. 7. 339. — HS. 5. 113. — Fr. ^{Julius} Tin. 12. — St. Man. 2. 285. — Hfm. Berl. Ent. Zeitschr. 4. 53. — *Glabrella*. O. 4. 119. — *Andereggella*. Dp. Sppl. 4. 197. tf. 67. fg. 1.

Die Vorderflügel am Vorderrande nur sehr schwach eingedrückt, die bräunliche Grundfarbe besonders hinter der Mitte durch verloschene gelbliche Fleckchen mehr oder weniger deutlich gegittert, auf dem Queraste mit einer schwachen Verdunkelung, die Saumlinie an den Rippenenden verloschen dunkel punktiert. Zwei grössere lichte Fleckchen hinter der Mitte des Innenrandes und am Innenwinkel sind meist sehr verloschen. Die Hinterflügel mehr grau. Die Franzen aller Flügel grau mit dunkler Theilungslinie, an der Wurzel schmal gelblich. Die Kopfsaare dicht, die Franzen der Fühler wenig länger als der Fühler dick. Die Hinterschienen breit zusammengedrückt, lang und ziemlich dicht behaart. Das Weib dunkel gelbbraun, mit weissgrauer Afterwolle.

Ueberall, Mai, Juni, die Raupe an Baumflechten. Der Sack 8 $''$, beim Weibe 5 $''$ lang, aussen lederartig, braun und grau gemischt, mit feinen Flechtenstücken und Sandkörnern, besonders am Kopfende bekleidet.

3. *Conspurcatella*. Zll. *Vdfl. bleich strohgelblich, mit braunen Punkten reichlich bestäubt, der Querast mit bräunlichem Fleck, die Franzen licht durchschnitten, die Fühler dünn und lang gewimpert.* 2 $\frac{1}{3}$ L. (3 $\frac{1}{3}$).

Zll. Ent. Zeit. 1850. 59. — L. E. 7. 356 (*Solenobia*). — HS. 5. 113. fg. 365. — ? *Lapidicella*. Gn. Ann. ent. 4. 14. — ? *Pectinella*. Dp. Sppl. 4. 512. tf. 89. fg. 6.

Die Vorderflügel, mit deutlicher strohgelber Färbung, zwischen den Rippen mit bräunlichen Punkten und Querstrichen reichlich bestäubt, die mit den feinen dunklern Rippen ein mehr oder weniger deutliches Gitter bilden. Der Fleck am Queraste gross, ziemlich viereckig, braun, nicht scharf begrenzt, vor und

hinter ihm ist der Grund etwas reiner gelblich. Eine zweite, weniger deutliche Verdunkelung liegt über dem Innenrande etwas vor der Mitte, und eine dritte dicht an der Wurzel, die Franzen an der Basis dunkel braungrau, am Ende etwas heller, ihrer ganzen Länge nach weisslich gelb durchschnitten. Die Hinterflügel licht grau, mit etwas dunklern Franzen. Der Körper bräunlich grau, der Kopf etwas heller, dünn behaart, die Fühlerglieder lang, am Ende etwas verdickt und daselbst mit ziemlich entfernt stehenden, aus einigen Wimpern bestehenden Pinseln, die dreimal so lang sind wie die Fühler dick; die Beine graugelblich.

Von der folgenden Art durch kürzere Flügel, gelblichere Färbung derselben und die weitläufiger und länger gewimperten Fühler verschieden.

Von Herrich-Schäffer in seinem Kataloge als deutsche Art aufgeführt, es ist aber möglich, dass er die folgende Art, die Hoffmann als *Conspurcatella* versendet hat, damit vermengt. Sonst ist die Art in Toscana, dann auch in Belgien und England Ende März und Anfang April gefunden.

4. *Alpestorella*. Vdfl. hell silbergrau mit braungrauen Querstricheln und einem solchen Fleckchen am Queraste, die Franzen an der Wurzel dunkel gefleckt, die Fühler kurz und dicht gewimpert. 3 L. (3 1/3) ♀ gelbbraun mit dunkelbraunem Kopf und Thorax und gelbgrauer Afterwolle. 1 1/2 L.

Die Vorderflügel gestreckter als bei der vorigen Art, hell silbergrau mit schwachem gelblichen Schimmer und braungrauen Querstricheln, die ein ziemlich deutliches Gitter bilden und sich am Saume öfters zu mehr oder weniger deutlichen Punkten verdicken. Aus dem Vorderrande, der Spitze wenig näher als der Wurzel, zieht eine geradlinige braungraue Binde etwas schräg in den Innenrand, den sie am Anfange der Franzen erreicht, sie ist in den Zellen mehr oder weniger unterbrochen und öfters in zwei oder drei viereckige Flecke aufgelöst, von denen die am Vorder- und Innenrande besonders deutlich sind, bisweilen fehlen auch der eine oder andere dieser Flecke oder alle sind kaum angedeutet. Die Franzen an der Wurzel schmal gelblich, dann mit breiter grauer, durch schmale lichte Unterbrechung in Flecke aufgelöster Theilungslinie, dahinter hellgrau. Die Hinterflügel reiner hellgrau, mit am Ende noch lichtern Franzen. Kopf und Thorax dunkel braungrau, die dünnen Kopfhaare weisslich, die Fühler mit kurzen, hinten nicht verdickten Gliedern, dicht gewimpert, die Wimpern nicht viel länger als der Fühler dick, Hinterleib und Beine grau, die vier vordern Beine aussen dunkel, die Mittelschienen in der Mitte licht gefleckt.

In Ober-Engadin, im Juli, die Raupe an den Flechten der Felsen. Der Sack kurz, mit weissen und braunen Flechtentheilen bekleidet.

Ein Stück vom Alpeleck von Wocke hat merklich breitere, an der Spitze gerundete Flügel, das Gitter auf den vordern verloschen und die Wurzel der Franzen fast ungefleckt dunkel. Es scheint eine besondere Art zu sein, ich wage aber nicht, es als solche aufzustellen, zumal ihm die Palpen fehlen, die vielleicht abgebrochen sind.

379. Solenobia. ZU.

♂ Ohne Palpen und Nebenaugen. Vdfl. mit elf Rippen, Ast 6 und 7 die Spitze umfassend.

Mann: Von sehr zartem und hinfälligem Ansehen, die Bekleidung der Flügel schuppenhaarig, die Fläche matt seidenglänzend. Die Vorderflügel hellgrau mit bräunlichem Netz, welches dadurch entsteht, dass die dunklen Schuppenhaare sich zu Querlinien zusammenstellen und lichtere Härchen dazwischen gerundete Fleckchen bilden, die Hinterflügel durchscheinend. Der Mund dicht behaart, die Fühler kaum so lang wie der halbe Vorderflügel, dünn, sehr fein und kurz gewimpert. Die Anhangszelle der Vorderflügel ist wohl immer vorhanden, doch ist die vordere Mittelrippe in ihrer hintern Hälfte, sowie die Rippe, welche die Anhangszelle abschneidet, bisweilen (bei *Pineti*) so fein, dass die letztere nur sehr schwer zu erkennen ist. Ebenso fein ist meist die andere Theilungsrippe, welche aus der Wurzel in den Querast zwischen Ast 5 und 6 zieht. Eine eingeschobene Zelle auf den Hinterflügeln sehe ich nur bei *Mannii*, wo Ast 5 aus derselben entspringt. Der hintere Theil der Mittelzelle weicht in der Länge, oft bei derselben Art, ab, ebenso variiert auch der Ursprung von Ast 4 und 5.

Das Weib hat bei mehreren Arten ganz die Gestalt wie bei *Talaeporia*, gewöhnlich ist es viel kürzer, fast kugelig, sonst jenem ähnlich. Der Sack weich, 3 bis 5mal so lang wie breit, am Ende undeutlich dreiklappig, die Klappen sehr kurz und stumpf. Die Aussenseite mit Sand-, Schmutz- und Flechtentheilen dicht belegt.

Bei einigen Arten (*Triquetrella* und *Pineti*) legen die Weiber ohne Begattung fruchtbare Eier, aus denen immer wieder weibliche Schmetterlinge entstehen. Man hat deshalb hier einen Generationswechsel in ähnlicher Weise, wie er bei den Blattläusen vorkommt, angenommen, wo dann das Weib, welches unbefruchtete Eier legt, als Amme und die Fortpflanzung als eine Art von Knospen-theilung anzusehen wäre, bis wieder durch das Auftreten von Männern eine wirkliche Fortpflanzung durch Zeugung eintritt. Damit stehen indessen die sorgfältigen Beobachtungen des Dr. Ottmar Hoffmann in seinem Aufsätze über die Naturgeschichte der Psychiden (Berl. ent. Zeitschrift, Bd. 4. 1) im Widerspruch. Nach demselben scheinen bei *Triquetrella* und *Pineti* zwei Formen vorzukommen, eine geschlechtliche und eine parthenogenetische, bei den erstern kommen Männer und Weiber in ziemlich gleichen Zahlenverhältnissen vor, die letztern legen nur nach vorhergegangener Begattung Eier, aus welchen wieder beide Geschlechter erscheinen. Bei der zweiten Form kommen blos Weiber vor, welche der Befruchtung fähig sind, und nach einer solchen Männer und Weiber erzeugen, ohne solche aber Eier legen, die immer wieder weibliche Schmetterlinge liefern.

Die Raupen überwintern erwachsen, die Falter erscheinen zeitig im April.

5. *Clathrella*. FR. Vdfl. gestreckt, graubraun, durch hellgraue Fleckchen gestütert, der Kopf gross, durch graubraune Behaarung verdickt, der Körper schwarz, der Hinterleib hinten staubgrau behaart. $3\frac{1}{4}$ —4 L. ($3\frac{1}{4}$).

♀ braun mit bleichgrauer, aussen weisslicher Afterwolle. 2 L.

FR. 84. Tf. 38. fg. 1. — Zll. L. E. 7. 344. — HS. 5. 88. — Dp. Sppl. 4. 430. tf. 84. fg. 9. — *Triquetrella*. Tr. 10. 1. 275.

Die Vorderflügel etwas gestreckt, am Vorderrande deutlich eingedrückt, an den lichten Stellen hellgrau behaart, durch die fein dunklen Rippen und unbestimmte, gegen den Saum deutlichere bräunliche Querwellen gegittert, der Querast gewöhnlich als ein dunkler Querstrich, die Franzen am Ende etwas lichter als der Grund. Die Hinterflügel am Ende breit gerundet, bräunlich grau, der hintere Theil der Mittelzelle wenig länger als der vordere, Ast 4 und 5 nahe bei einander. Der Kopf viel grösser als bei den übrigen Arten, mit langer und dichter abstehender, dunkel graubrauner Behaarung, die Beine haarig, bräunlich.

Das Weib ziemlich lang, dem der Talaeporien ähnlich.

Der Sack 5''' lang, bräunlich erdfarben, mit Schmutz- und Sandkörnern, besonders auf den Kanten und am Kopfende reichlich bekleidet, bei dem Manne 2'' breit, stark aufgeblasen, vorn mehr verdünnt als hinten, die Seitenkanten stumpfer, er ist locker an einem Grashalm befestigt und leicht beweglich; der Sack des Weibes viel schmaler, nur 1 $\frac{1}{3}$ ''' breit, fest an dem Stengel befestigt und diesem dicht anliegend.

Bei Wien.

6. Mannii. *Vdfl. breiter, hellgrau, bis zur Wurzel fein graubraun gegittert, mit verdunkeltem Querast, der Kopf klein, dünn staubgrau behaart, der Körper hell braungrau.* 3 $\frac{1}{3}$ –3 $\frac{1}{2}$ L. (2 $\frac{1}{2}$).

♀ gelbbraun mit schmutzig weisser Afterwolle. 2 L.

Zll. L. E. 7. 346. — HS. 5. 88.

Von der vorigen Art durch kleinern Kopf, hellern Körper, breitere, sowie dichter und deutlicher gegitterte Vorderflügel, von *Pineti* und *Triquetrella* durch die weniger spitzen Vorderflügel und das bis zur Wurzel deutliche Gitter derselben, von *Conspicuela* und *Wockii* durch den Mangel der dunklen Saumflecke und bedeutendere Grösse zu unterscheiden. Die Vorderflügel fast 3mal so lang wie breit, namentlich auch an der Wurzel breiter als bei den benachbarten Arten, am Vorderrande schwach eingedrückt, das dunkle Gitter fein, dicht und gleichmässig, nur die Mittelzelle mit grössern dunklen viereckigen Fleckchen; die Franzen an der Wurzel bräunlich grau, am Ende gelbgrau. Die Hinterflügel licht bräunlich grau, mit einer kleinen eingeschobenen Zelle, der hintere Theil der Mittelzelle wenig vortretend, Ast 4 und 5 gesondert. Der Afterbusch hell gelblich grau. Das Weib kleiner als bei *Clathrella*, mit breitem braunen Legestachel und schmutzig gelbweisser Afterwolle an der Unterseite.

Der Sack 4–4 $\frac{1}{2}$ ''' lang und $\frac{5}{6}$ ''' dick, etwas spindelförmig, hinten stärker verengt, mit abgeflachter Bauchseite, braun, an den Kanten schwärzlich, überall dicht und fein mit Erd- und Flechtentheilen bekleidet.

Wien, der Sack an Felsen.

7. *Pineti*. *Zll. Vdfl. schmal, hinten zugespitzt, dunkel aschgrau, durch kleine weissgraue Punkte verloschen gegittert, der Kopf klein, vorn staubgrau behaart, der Körper schwärzlich braun,* 3–3 $\frac{1}{2}$ L. (3 $\frac{1}{2}$).

♀ gelbbraun, mit schwarzem Kopf und schneeweisser Afterwolle. 2 L.

Zll. L. E. 7. 348. — HS. 5. 88. — Hofm. Berl. ent. Zeitschr. 4. 46. — *Lichenella*. Zll. L. E. 7. 353. — HS. 5. 88.

Die Vorderflügel spitz dreieckig, an der Wurzel schmal mit flach eingedrücktem Vorderrande, weniger abgeflachtem Innenwinkel und sehr schwach gebogenem Saume, reiner grau, die lichten Punkte überall klein, bisweilen ganz undeutlich, gegen die Wurzel verlöschend, gegen die Spitze mehr zu Querreihen verbunden, der Querast nicht oder kaum dunkler; die Franzen am Ende etwas lichter. Die Hinterflügel gleichfalls mit schärferer Spitze und gleichmässiger gebogenem Saume, rein grau mit kaum lichtern Franzen, der hintere Theil der Mittelzelle merklich länger als der vordere, Ast 4 und 5 gesondert oder auf einem Punkte, selten kurz gestielt. Der Kopf vorn staubgrau, hinten schwärzlich behaart, der Körper schwärzlich braun, bräunlich grau behaart, der Afterbusch dunkel gelbgrau. Das Weib gelbbraun, gegen den Kopf und den After verdunkelt.

Von *Mannii* durch die schmalern und spitzern Flügel, die reiner graue Farbe derselben, das undeutlichere Gitter, den dunklern Körper verschieden. Am nächsten der *Triquetrella*, diese hat aber breitere, nicht so spitze Vorderflügel, die lichten Punkte weniger zahlreich, aber deutlicher und besonders vor dem Saume grösser, und hinter der Mitte merklich stärker gerundete Hinterflügel.

Der Sack $2\frac{2}{3}$ —3'' lang und fast 1'' breit, ziemlich cylindrisch, an den Enden schwach verengt, mit flacher Bauchseite und schwachem Kiel an der vordern Hälfte, mit braunen, schwärzlichen und wenigen grauen Flechten, Rinden- und Holztheilchen bekleidet, selten mit einigen Sandkörnchen. An Föhrenstämmen und Planken. *Lichenella* ist die parthenogenetische Form des Weibes.

In Schlesien und Baiern.

8. *Triquetrella*. FR. Vdfl. länglich, dunkel bräunlich aschgrau, durch zahlreiche am Saume grössere weissgraue Punkte gegittert, mit breit dunklem Queraste, der Kopf klein, vorn braun behaart, der Hinterleib schwärzlich. $3-3\frac{1}{2}$ L. (3).

♀ dunkelbraun, mit schwarzbraunem Kopf und Thorax und weisslich grauer Afterwolle. 2 L.

FR. 87. tf. 39. — Zll. L. E. 7. 351. — HS. 5. 88. — Fr. Tin. 13. — Hfm. Berl. ent. Zeitschr. 4. 40.

Die Vorderflügel an der Wurzel nicht so schmal wie bei *Pineti*, mit runder Spitze, ganz abgeflachtem Innenwinkel und kaum eingedrücktem Vorderrande, etwas bräunlicher als bei jener Art, die hellen Punkte weniger zahlreich, grösser, besonders am Saume, mit feinen, dunkeln, mehr oder weniger gitterartigen Zwischenräumen, am Querast ein dunkler Querstrich, der aber auch wohl fehlt. Die Franzen dunkel. Die Hinterflügel bis hinter die Mitte ziemlich parallel, dann stark gerundet, mit breit runder Spitze, hell grau, beide Theile der Mittelzelle fast gleich lang, Ast 4 und 5 gesondert, seltener aus einem Punkte. Die Kopfhaare braun, bisweilen schwarz, besonders hinten, der Körper schwärzlich. Das Weib, wie bei der vorigen Art, aber dunkler.

Der Sack 3—4'' lang, $1\frac{1}{2}$ '' breit, dreikantig, mit flacher Bauchseite, in der Mitte bauchig, nach beiden Enden stark verdünnt, mit feinen Sand- und Erdkörnern besetzt, gewöhnlich mit abstehenden Insecten- und Pflanzen-

theilchen bedeckt, bisweilen ganz damit belegt. An Felsen, Baumstämmen, Zäunen u. s. w.

Bei Dresden, München, Regensburg u. s. w.

9. *Fumosella*. *Vdfl. dreieckig, ziemlich spitz, bräunlich grau, vor der Spitze durch lichte Fleckchen kaum gegittert, der Kopf klein, dunkel gelblich braun behaart, der Körper schwarzbraun. 2 1/2—2 3/4 L. (2 3/4).*

♀ *länglich, braun mit weisslicher Afterwolle.*

Diese Art, von der ich drei Pärchen besitze, kann ich mit keiner andern vereinigen. Die Vorderflügel haben die dreieckige Form von *Pineti*, sind an der Wurzel schmal und erweitern sich von da ganz allmählig wie bei dieser, der Vorderrand ist vor der Spitze nur schwach gebogen, die letztere daher ziemlich scharf, sie sind aussen aber breiter als bei jener Art, mit viel weniger schrägem Saum und erscheinen daher nicht so spitz. Die Fläche ist fast ganz mit bräunlich grauen Härchen dicht bedeckt, die lichten Fleckchen sind sehr klein, sparsam und undeutlich, fast nur vor der Spitze kenntlich, dadurch wird die ganze Färbung bräunlicher und gleichmässiger als bei den anderen Arten; der Querast ist nicht oder kaum verdunkelt. Auch die Hinterflügel ziehen ins Bräunliche und sind weniger durchscheinend, beide Theile der Mittelzelle gleich lang, Ast 4 und 5 dicht bei einander. Die Franzen an allen Flügeln so dunkel wie der Grund, auch an ihrem Ende nicht lichter. Die Kopfhaare dicht, sehr dunkel, mehr braun als grau, der Körper mit bräunlicher, gegen den After mit gelbgrauer Behaarung, die Fühler merklich gezähntelt und deutlich lichter geringt, die vier vordern Beine dunkelgrau, die Schienen in der Mitte hellgrau gefleckt, die Mittelschienen auch aussen licht, die Hinterschenkel heller grau, die Schienen weisslich, mit langer heller Behaarung; alle Füsse mit lichten Gliederenden. Von *Clathrella*, *Wockii* und *Triquetrella* durch die spitzern, nicht abgerundeten Vorderflügel, von *Inconspicuela* durch den Mangel der dunkeln Saumflecke, von *Mannii* und *Pineti* durch weniger gestreckte Vorderflügel, von letzterer auch durch die bräunlichere Färbung, von allen durch das schwache, kaum erkennbare Gitter der Vorderflügel, von den meisten auch durch die dunkle Behaarung des Kopfes verschieden.

Das Weib ist länglich, rothbraun mit dunklern Kopfe und weisser, etwas röthlicher Afterwolle. Die beiden weiblichen Säcke, welche ich besitze, sind 2 1/3''' lang und nicht 3/4''' breit, der eine noch etwas dünner, unten wenig abgefacht, mit schwachen gerundeten Seitenkanten, die obere Kante kaum merklich. Sie sind mit äusserst feinen weissgrauen und schwärzlichen Theilen von Wandflechten dicht besetzt, ohne Einmischung von Erd- oder Sandtheilen. Den männlichen Sack kenne ich nicht.

Zwei Pärchen von Krösmann in Hannover, ein Mann von hier.

10. *Wockii*. *Vdfl. breit, mit runder Spitze, gelblich weissgrau, deutlich braungrau gegittert, mit dunklern Flecken am Querast und Saume, und einfarbigen Franzen, der Kopf klein, staubgrau behaart. 2 1/2—2 3/4 L. (über 2 1/2).*
♀ *gelbbraun, mit schneeweisser Afterwolle. 2 L.*

Die Vorderflügel an der Wurzel nicht so schmal wie bei den vorigen Arten, ziemlich von der Form der *Mannii*, mit deutlich eingedrücktem, an der Wurzel stark gebogenem Vorderrande, breit runder Spitze und nicht sehr

schrägem Saume, der Grund schwach ins Gelbliche ziehend, die lichten Flecke gross, bis zur Wurzel deutlich, durch schmale bräunliche Querstriche getrennt, die am Saume und am Vorderrande vor der Spitze zu dunklen, aber nicht auf die Franzen tretenden Fleckchen sich erweitern, der Querast mit dunklem Fleck. Die Franzen bräunlich grau, am Ende weisslich. Die Hinterflügel am Saume gleichmässig gerundet, mit ziemlich breiter Spitze, licht grau, stark durchscheinend; der hintere Theil der Mittelzelle variirt, indem er oft nur wenig, oft merklich länger ist als der vordere, Ast 4 und 5 gesondert oder auf einem Punkte. Die Kopfhaare staubgrau, im Nacken dunkelbraun, der Körper schwärzlich, grau behaart. Von den vorigen Arten durch die dunklen Saumflecke verschieden, von den meisten auch durch die breiteren Vorderflügel, von *Mannii*, bei welcher die Saumflecke bisweilen angedeutet sind, durch die grössern lichten Flecke, welche hinter dem Queraste nur vier oder fünf, bei *Mannii* sechs bis sieben Reihen bilden, von *Inconspicuenta* durch die schmalen Flügel und einfarbigen Franzen.

Der männliche Sack $2\frac{3}{4}$ ''' lang und $\frac{2}{3}$ ''' dick, cylindrisch, an beiden Enden verengt, ohne deutliche Kanten, der weibliche Sack fast 4''' lang, unten flach, mit deutlichen Seiten- und Rückenanten, mit feinen Sand- und Flechtentheilen belegt, erdbraun.

Bei Breslau.

Ob die Art, welche Nickerl bei Prag findet und als *Conspicuenta* sendet, hierher gehört, ist mir zweifelhaft. Die Vorderflügel sind schmäler, 3mal so lang wie breit, heller und reiner grau, ihr Vorderrand an der Wurzel nur schwach gebogen, der Saum kürzer, zu der folgenden Art lässt sie sich auch nicht ziehen, diese hat viel spitzere Vorderflügel und dichter Gitter. Sie hat die hintere Hälfte der Mittelzelle der Hinterflügel etwas länger als die vordere, und Ast 4 und 5 entspringen aus einem Punkte. Der Sack wie der der *Wockii*, aber schwärzlich grau. Dem Sacke nach gehört ein Weib dazu von Braunschweig, dasselbe ist $1\frac{1}{2}$ ''' lang, dunkelbraun mit schwärzlichem Kopf und Thorax. Auch zwei Männer aus hiesiger Gegend ziehe ich dazu. Sollten die Artrechte sich bestätigen, so schlage ich den Namen *Nickerlii* vor.

11. *Inconspicuenta*. St. Vdfl. gestreckt, hinten wenig erweitert, mit runder Spitze, bräunlich grau, durch weissgraue Fleckchen gegittert, der Saum und die Franzen dunkel braungrau gefleckt. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{2}{3}$ L. (über 3). ♀ rostgelb mit dunkelbraunem Kopf und weisser Afterwolle. $1\frac{1}{2}$ L.

Zll. L. E. 7. 355. — St. Tin. 19. — Man. 2. 286. — Hfin. Berl. ent. Zeitschr. 4. 50.

Die Vorderflügel schmäler als bei den vorigen Arten, etwas über 3mal so lang wie breit, mit flach eingedrücktem, an der Wurzel kaum gebogenem Vorderrande, schmal runder Spitze, sehr schrägem Saume und ganz flachem Innenwinkel, die lichten Flecke ziemlich gross, das dunkle Gitter fein, mehr oder weniger deutlich, der Saum an den Rippenenden mit dunkelbraunen Fleckchen, welche sich auf die Franzen in etwas hellerer Färbung fortsetzen und diese durchschneiden. Die Hinterflügel gleichfalls schmal, mit ziemlich gleichmässig gebogenem Saume, die hintere Hälfte der Mittelzelle um ihre Breite länger als die vordere Hälfte, Ast 4 und 5 aus einem Punkte oder ge-

stielt, die Farbe licht bräunlich grau. Der kleine Kopf, sowie der übrige Körper braungrau behaart, die Füße mit weisslichen Gliederecken.

Von den meisten Arten mit kleinem Kopfe durch die schmalen, an der Spitze breiter gerundeten, am Saume dunkel gefleckten Vorderflügel verschieden, schmalflüglicher als *Wockii*, mit dichterem Gitter, ausserdem an den dunkel durchschnittenen Franzen kenntlich.

Der Sack (♀) $2\frac{3}{4}$ ''' lang, $\frac{5}{8}$ ''' breit, gegen die Enden verengt, deutlich dreikantig, hellgrau, mit feinen hellen Sandkörnchen und einzelnen dunklen Flechtentheilchen, an Zäunen.

Nach Hofmann bei Regensburg, doch bin ich nicht ganz sicher, dass seine Art auch die gleichnamige Stainton's ist. Auch bei Lahr von Reutte gefunden.

II. Lypusidae.

Kopf anliegend behaart. Ohne Palpen und Ocellen. Vdfl. eiförmig mit rundlicher Spitze, zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, die Spitze umfassend, Rippe 1 wurzelwärts gegabelt. Htfl. länglich eiförmig, an der Spitze gerundet, mit acht gesonderten Rippen.

Diese Gruppe schliesst sich wegen der fehlenden Palpen an die Gattung *Solenobia* an, kann aber wegen des glatthaarigen Kopfes und wegen des vollständig geflügelten Weibes nicht mit den Taläporien verbunden werden. Der Kopf ist klein, rundlich, der Brust angedrückt, die kleinen Augen stehen weit von einander ab. Die Fühler $\frac{3}{4}$, mit ziemlich langen, am Ende abwechselnd scharf eckig vortretenden Gliedern, bei dem Manne sehr fein und dicht gewimpert, bei dem Weibe durch Schuppen gegen die Wurzel verdickt. Eine Zunge, welche nach Herrich-Schäffer vorhanden sein soll, sehe ich nicht, wohl aber an deren Stelle ein Paar kleine Zäpfchen. An den vier vordern Beinen sind Schenkel, Schienen und Füsse ziemlich gleich lang, an den Hinterbeinen die Schienen nicht ganz um die Hälfte länger als die Schenkel, bei dem Manne dichter behaart, die Mittelsporen in der Mitte, der innern bis ans Ende der letztern reichend, der äussern wenig kürzer. Die Vdfl. ziemlich kurz, der VR. stark gebogen, der IR. ist dem VR. ziemlich parallel und geht in gleichmässiger Krümmung in den Saum über, gegen die Spitze biegen sich beide Ränder stärker und runden dieselbe ab. Dadurch erweitert sich der Flügel von der Wurzel an gleichmässig und verengt sich wieder gegen die Spitze. Die Htfl. 1, doppelt so lang wie breit, der VR. gerade, der IR. kurz, in den Saum sich abrundend, der letztere dem VR. ziemlich parallel, erst unter der Spitze stärker gebogen, diese abgerundet; die Franzen fast 1. Die Mittelzelle der Vdfl. breit und kurz, vom VR. entfernt, ohne Anhangszelle, aber durch den hineintretenden Ast 6 getheilt, ihre Ecken abgerundet, der Querast verwischt; Ast 3 aus der hintern Ecke der Mittelzelle, Ast 11 weit vor deren Mitte, alle Aeste in ziemlich gleichen Entfernungen von einander. Rippe 1a ist an der Wurzel schmal gegabelt, doch ist der obere Arm der Gabel sehr fein, Rippe 1b am Saume deutlich. Auch die Mittelzelle der Htfl. ist breit und vom VR. entfernt, hinten ist sie schräg abgeschnitten mit spitzer hinterer Ecke, aus der Ast 3 und 4 entspringen, sie ist gleichfalls durch die Verlängerung von Ast 6 bis zur Wurzel getheilt. Die Fläche aller Flügel mehlig beschuppt, zeichnungslos.

Die Raupe ist eine Sackträgerin. Es ist nur eine Gattung mit einer Art bekannt, weshalb die Familiencharaktere auch die der Gattung sind.

380. Lypusa. Zll.

12. *Maurella*. V. *Bräunlich schwarz mit schwachem gelblichen und bläulichen Schimmer. 2³/₄—3¹/₂ L. (2²/₃).*

H. 122. — Tr. 9. 2. 113. — Zll. L. E. 7. 335. — HS. 5. 63.

Einfarbig dunkel, nur die Innenseite der Beine, die Sporen und die Enden der Fussglieder bei dem Manne hellgrau, bei dem Weibe das Aftersegment rostgelb. Die Vdfl. mit etwas gelblichem und violettem Schimmer, die Hfl. mehr schwarzgrau. Die Franzen mit sehr schwacher Theilungslinie, an den Hfl. aussen etwas lichter. Der Mann mit dreitheiligem Afterbusch, das Weib mit kurzem Legestachel.

Wien, Regensburg, Prag, Helmstedt, Arolsen, Ende Mai und Anfang Juni, zwischen Haidekraut.

III. Tineidae.

Kopf ganz oder doch im Nacken abstehend behaart. Fühler ohne Augendeckel. Mit deutlichen Palpen. Nebenpalpen vielgliedrig, eingeschlagen oder fehlend. Zunge schwach oder fehlend. Vdfl. gestreckt, mit zwölf, elf oder zehn Rippen, Ast 7 und 8 gesondert (selten gestielt). Rippe 1a wurzelwärts stark gegabelt. Htfl. breit eiförmig oder kreisschnittförmig bis breit lanzettlich, an der Wurzel des VR. nicht erweitert, mit geschlossener Mittelzelle und 8 oder 7 Rippen, Ast 2 der Wurzel näher als Ast 7 entspringend.

Die Gruppe der Tineiden, wie sie Zeller in der *Linnaea entomologica* (P. 6, 7 und 8) zusammen gestellt, nachdem davon die Micropteryginen abge sondert und die nicht zu trennenden Gattungen *Melasina* und *Teichobia* binzugefügt sind, umfasst alle Tineinen, deren Raupen in mit Seide ausgesponnenen Säcken oder Röhren leben und deren Puppen bei dem Aaskriechen des Falters fast ganz aus dem Sacke hervortreten. Abgesehen davon, dass dies Merkmal sich nur auf die ersten Stände bezieht, kommen auch Ausnahmen vor. So ist die Raupe der *Phylloporia bistrigella* eine Blattminirerin, während der Schmetterling sich eng an die Gattung *Tinea* anschliesst. Lässt man daher das von Zeller aufgestellte Merkmal fallen, so ist es nicht möglich, für die von ihm zusammen gefassten Thiere andere gemeinschaftliche Merkmale zu finden. Es liegt daher nahe, die Gruppe zu zerlegen. Herrich-Schäffer hat, wie schon bemerkt, die Taläporiden, Lypusiden und Adeliden abgetrennt, und ist geneigt, auch den Rest noch in drei Gruppen aufzulösen, je nachdem sie mehrgliedrige eingeschlagene Nebenpalpen besitzen, *Scardia*, *Lampronia*, *Incurvaria*, *Tinea*, *Myrmecozela*, *Elatobia*, *Phylloporia*, *Morophaga*, *Blabophanes*, *Monopis*, *Ericottis* und *Nemophora* zusammen als *Tincina plicipalpia*, oder bei dem Mangel solcher eine eingeschobene Zelle der Htfl. vorhanden ist (*Euplocamus*, *Hapsifera*, *Ateliotum*, *Tineola* und *Dysmasia*) oder fehlt (*Melasina*, *Diplodoma* und *Xysmatodoma*). Ich halte solches für unthunlich, da die eingeschobene Zelle ein sehr unsicheres Merkmal ist, das bei manchen der Plicipalpien, sowie bei *Tineola* gleichfalls fehlt oder nur angedeutet, bei *Diplodoma* aber vorhanden ist, und weil ich es für nicht zutreffend ansehe, die Gattung *Tineola*, welche sich ganz nahe an *Tinea* anschliesst, des Mangels der Nebenpalpen wegen in eine andere Gruppe zu bringen. Ich glaube, dass mit mehr Recht *Euplocamus* und *Hapsifera* getrennt werden könnten, von denen namentlich die letztere Gattung unter den Tineiden etwas Fremdartiges hat, die eingeschobene Zelle der Htfl. schliesst sie den letztern an. *Teichobia* habe ich wegen der ungegabelten Dorsalrippe der Vdfl. abgesondert, sie bildet wegen der letztern, sowie wegen der Anhangszelle der Vdfl. eine Annäherung an die Hyponomeutidengattung *Swammerdamia*, während sie durch die Lebensweise der Raupe an die Tineiden sich anschliesst.

Nimmt man die Zeller'sche Tineidengruppe in der obigen Ausdehnung, so zerlegt sie sich wie folgt:

I. Die Dorsalrippe der Vdfl. gegabelt.

A. Der Kopf rauh behaart.

1. Die Weiber flügellos. *Talaeporidae*.

2. Die Weiber vollständig geflügelt.

a. Die Fühler mindestens von Vorderflügelänge, ohne Nebenpalpen. *Adelidae*.

b. Die Fühler kürzer, oder es sind Nebenpalpen vorhanden. *Tineidae*.

B. Der Kopf glatthaarig. *Lypusidae*.

II. Die Dorsalrippe der Vdfl. einfach. *Teichobidae*.

Die Tineiden umfassen die grössten bis sehr kleine Schaben. Der Kopf ist in der Regel überall dicht wellig, selten lockerer, doch abstehend behaart, nur bei *Lampronia* beschränkt sich die Behaarung auf den Nacken. Die Fühler vorn über den Augen, meist kürzer als die Vdfl., nur bei *Nemophora* über doppelt so lang, bei dem Manne meist fein gewimpert, selten kammzählig. Die Palpen klein, hängend, fadenförmig, gewöhnlich mit einzelnen Haarborsten am Mittelgliede, selten den Kopf überragend und dann am Mittelgliede unten stark behaart, mitunter so, dass die Behaarung einen vorstehenden Busch bildet. Die Nebenpalpen fehlen bisweilen, bei den meisten Gattungen sind sie vorhanden, dann aber länger als die Palpen, vier- bis sechsgliedrig, erst nach oben gerichtet und dann nach unten eingeknickt, wie Zeller sagt, taschenmesserartig zusammen geschlagen. Die Zunge ist gewöhnlich schwach und weich, nie auf der Wurzel behaart oder beschuppt oder sie fehlt, Nebenaugen finden sich nur bei einigen Gattungen. Die Vdfl. $2\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$, selten fast 6mal so lang wie breit, bei den breiteren Arten mit deutlicherm Innenwinkel, mässig schrägem Saume, gerundeter Spitze, bei den schmalflügligen Arten lang zugespitzt. Sie sind mehlig bestäubt oder seidenglänzend, oft gewölkt oder mit hellen oder dunklen Zeichnungen. Auch die Htfl. sind sehr verschieden, sie sind in der Regel nahezu so breit wie die Vdfl. und gehen aus einer fast dreieckigen oder eirunden Form bis in die fast lanzettliche über, und in gleicher Weise nehmen auch die Franzen, welche bei den breiteren Arten sehr kurz sind, an Länge zu, bis sie doppelt so lang sind wie der Flügel breit. Die Vdfl. gewöhnlich mit zwölf gesonderten Rippen, nur *Xysmatodoma* und *Blabophanes imella* haben elf und *Phylloporia* zehn Rippen, bei *Euplocamus* und *Monopsis* sind Ast 7 und 8, bei *Nematopagon* und bisweilen bei *Scardia* und *Lampronia* Ast 8 und 9, bei *Blabophanes* Ast 3 und 4 gestielt; bei *Hapsifera*, *Blabophanes*, *Tinea*, *Myrmecozela*, *Incurvaria* und *Lampronia* mündet Ast 7 in den VR., bei *Euplocamus* und *Tineola* in die Spitze, bei den übrigen in den Saum. Die Mittelzelle normal, vorn und hinten gleich lang, eine Anhaugzelle fehlt nur bei *Euplocamus* und *Blabophanes* und mehreren Arten der Gattung *Tinea*, bei einigen der letztern ist sie durch eine Erweiterung der Mittelzelle nach vorn angedeutet, während die Theilungsrippe fehlt, aus ihr entspringen Ast 8 bis 10. Bisweilen ist die Mittelzelle durch eine feine Rippe aus der Wurzel getheilt, bei *Melasina* und *Diplodoma* gabelt sich diese Rippe hinten und bildet eine eingeschobene Zelle. Rippe 1b fehlt oder ist nur am Saume deut-

lich. Oefters ist der VR. in ähnlicher Weise getrübt wie bei den Hyponomeutiden. Die Htfl. haben acht gesonderte Rippen, nur bei *Tinea angustipennis* scheint Ast 5 zu fehlen und bei *Blabophanes rusticella* und *Tinea fuliginosella* sind Ast 5 und 6 gestielt. Eine eingeschobene Zelle findet sich bei *Euplocamus*, *Diplodoma*, *Scardia*, *Incurvaria*, *Nematopogon* und bei den meisten Arten der Gattungen *Tinea* und *Lampronia*, aus ihr oder oben an ihr entspringt Ast 5, bei vielen der übrigen Arten ist sie durch eine Theilungsrippe, der nur der eine Ast fehlt, oder durch eine oder zwei Rippenenden am Queraste angedeutet. Die Mittelzelle selbst ist hinten ziemlich gerade begrenzt, Ast 2 entspringt vor, Ast 3 aus der hintern Ecke, Ast 7 aus der vordern Ecke. Die Beine normal, doch in Stärke und Länge, sowie in den Verhältnissen ihrer Theile etwas veränderlich. Der After des Mannes mit einem Haarbüsch, der des Weibes mit vorstehendem Legestachel, öfters wollig behaart.

Die Raupen leben und verpuppen sich in Säcken, die mit Seide ausgesponnen sind, oder in seidenen Röhren, die Puppe dringt aus dem Sacke fast ganz hervor. Nur die der *Phylloporia* mirt in Blättern.

Die Mehrzahl der hierher gehörigen Gattungen ist leicht an den eingeschlagenen Nebenpalpen zu erkennen. Diese kommen sonst nur noch bei den Nepticuliden und den Micropteryginen vor, letztere gehören aber gar nicht in die Familie der Tineinen, und die erstern sind ohne Mühe an dem zu einem Augendeckel erweiterten Basalglied der Fühler zu unterscheiden. Die übrigen Gattungen trennen sich von den Gruppen mit lanzettförmigen Htfl. durch ihre breitem Htfl., von andern Gruppen durch den dicht behaarten Kopf. Die übrigen rauhköpfigen Tineinengruppen unterscheiden sich und zwar die Taläporiden durch die flügellosen Weiber, die Adeliden durch die langen Fühler und die starke behaarte oder an der Wurzel beschuppte Zunge, die Acrolepiden und Chimabachiden durch die Ocellen*), die Plutelliden durch den starken Palpenbüsch und im Vergleich mit *Euplocamus* durch die Anhangszelle der Vdfl., endlich die rauhköpfigen Gattungen der Hyponomeutiden durch die an der Wurzel des VR. erweiterten Htfl. und die hinten mit dem VR. zusammenfallende Costalrippe derselben. Die Ochsenheimeriden endlich haben am Kopf und Palpen Schuppenhaare, die am Ende verdickt sind, und einen ganz eigenthümlichen Habitus, auch deutliche Ocellen.

381. *Melasina*. Bd.

Kopf überall locker rauhaarig. Fühler $\frac{1}{2}$, bei dem ♂ kammzählig, bei dem ♀ wurzelwärts schuppig verdickt. Palpen sehr klein, zugespitzt, locker behaart. Ohne Ocellen, Nebenpalpen und Zunge. Vdfl. mit einer Anhangszelle und zwölf Rippen, Ast 7 in den Saum. Htfl. breiter als die Vdfl., dreieckig, kurz gefranzt.

*) *Diplodoma*, *Xysmatodoma* und *Eriocottis* haben zwar Nebenaugen, sind aber zu erkennen an der schwachen Zunge, den kleinen, unten borstig behaarten Palpen u. s. w.

Der Körper plump, überall mit lockerer absteher Behaarung, der Kopf klein, eingezogen, die Augen entfernt von einander, der Mund dicht und lang behaart, die Palpen ziemlich versteckt. Die Fühler bei dem Manne mit langen, fein gewimperten Kammzähnen, bei dem Weibe gegen die Spitze mehr oder weniger scharf gezähnt, gegen die Wurzel durch anliegende Beschuppung verdickt. Die Beine kurz und dick. Die Vorderschienen nur wenig kürzer als die Schenkel, die letztern dünn behaart. Das Weib mit glatt wolligem Afterbusch und daraus hervortretendem Legestachel. Die Vdfl. etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinten erweitert, mit gleichmässig gebogenem VR., der IR. doppelt so lang wie der Saum, dieser wenig schräg, die Spitze gerundet; die Htfl. viel breiter als die Vdfl., gegen die Spitze allmählig verengt, die Franzen aller Flügel sehr kurz, auch am Afterwinkel wenig länger. Der Rippenbau ist ganz wie bei *Diplodoma*, doch ohne die eingeschobene Zelle der Htfl., und öfters entspringen Ast 8 und 9 der Vdfl. oder Ast 4 und 5 der Htfl. auf kurzem gemeinschaftlichen Stiele. Die Fläche mehlig beschuppt, glanzlos, schwarz, bei dem Manne bisweilen durch weissliche Atome fleckig.

Die Raupe lebt in einem cylindrischen Sacke, der 7 bis 8mal so lang wie breit, hinten verschmälert und zweiklappig, aussen mit kleinen Steinchen bekleidet ist.

Die Arten finden sich auf den Alpen, die Raupen im Frühjahr, die Schmetterlinge im Juli.

13. *Lugubris*. H. Vdfl. grauschwarz, bei dem ♂ mit weisslich bestäubten bindenartigen Flecken und am Ende breit weissen Franzen, bei dem ♀ einfarbig, mit dunklen Franzen. ♂ $4\frac{3}{4}$ L. (fast $2\frac{1}{2}$); ♀ 6 L. ($2\frac{1}{3}$).

H. 217 (Bomb.). — HS. 5. 8. fg. 114 (Bomb.).

Der Mann auf den Vdfl. mit weisslicher Bestäubung, die kleine, bindenartig zusammen gesetzte Fleckchen in den Zellen bildet. Am deutlichsten sind zwei solche Fleckenreihen dicht neben einander aus der Mitte des VR., bis an die hintere Mittelrippe, an welche sich weiter wurzelwärts ein grösserer Fleck in Zelle 1b und ein anderer in der Mittelzelle anschliesst. Auch am VR. liegt bis in die Mitte weisslich fleckige Bestäubung und vor dem Saume zieht eine unbestimmte, theilweis doppelte Reihe weisslicher Fleckchen. Die Franzen weiss, an der Wurzel schmal schwärzlich. Uebrigens sind diese Flecke sehr veränderlich, es kommen Stücke vor, wo sie auf einen bis in die Flügelmitte reichenden Fleck am VR. reducirt sind. Das Weib hat ganz einfarbige Vdfl. mit schwärzlichen Franzen. Die Htfl. in beiden Geschlechtern schwärzlich, unter der Spitze nicht eingezogen.

In den höhern Alpen, z. B. dem Ober-Engadin.

14. *Ciliaris*. O. Braunschwarz, die Flügel in beiden Geschlechtern mit am Ende breit weissen Franzen. ♂ 5 L. ($2\frac{1}{2}$); ♀ 6 L. ($2\frac{3}{4}$).

O. 3. 350. — HS. 5. 86. fg. 112. 113 (Bomb.).

Alle Flügel einfarbig, mit glänzend weissen, an der Wurzel schmal schwarzen Franzen, die Htfl. unter der Spitze schwach eingezogen.

Gleichfalls in den Hochalpen.

Ich bin noch zweifelhaft, ob nicht beide Arten zusammen gehören. Alle Männer aus dem Ober-Engadin, die ich sah, hatten die weissliche Bestäubung

und gehörten daher zu *Lugubris*, alle Weiber von dort hatten weisse Franzen, gehörten mithin zu *Cüiaris*. Die Einbiegung unter der Spitze der Htfl. variiert bei den letztern und ist bisweilen kaum merklich, sie findet sich auch bei einem Weibe mit dunklen Franzen, das nach der Farbe der letztern zu *Lugubris* zu ziehen wäre.

382. Diplodoma. Zll.

Kopf überall abstehend behaart. Mit deutlichen Nebenaugen. Fühler $\frac{1}{2}$, bei dem ♂ gewimpert. Palpen hängend, klein. Ohne Nebenpalpen und Zunge. Vdfl. mit einer Anhangszelle und zwölf gesonderten Rippen, Ast 7 in den Saum. Htfl. kreisschnittförmig mit eingeschobener Zelle.

Die Palpen von Kopfeslänge, unten abstehend behaart, das Mittelglied oben am Ende mit einigen Borstenhaaren, das Endglied nackt, zugespitzt, die Beine mässig lang, ohne Behaarung. Der Hinterleib des Weibes mit starker Afterwolle. Die Vdfl. etwas über $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach hinten erweitert, der VR. gleichmässig gebogen, der Saum schräg, schwach gekrümmt, die Spitze mässig scharf, die Fläche dunkel mit lichten Punkten und Flecken. Die Htfl. fast 1, gegen Wurzel und Spitze durch den stark und gleichmässig gebogenen Saum stark verschmälert, die Spitze nicht scharf. Die Franzen ziemlich kurz, am Afterwinkel $\frac{1}{2}$.

Der Raupensack lang, dreiseitig mit scharfen Kanten, aussen mit Sandkörnern, Schmutztheilen und Stückchen von Käfertheilen bekleidet. Bei der erstern Art hat er am vordern Ende unterwärts eine Spalte, aus der die Raupe ihre vordern Glieder vorstreckt, und er selbst steckt in einem zweiten kürzern, bauschigern Sacke, aus dem er zu beiden Seiten hervorragt und der noch reichlicher mit Käfertheilen u. s. w. bedeckt ist (Zll.). Der zweiten Art fehlen diese Besonderheiten. Zeller bezweifelt, dass die Raupe der ersten Art von Flechten lebt, in neuerer Zeit ist beobachtet, dass sie Insecten u. s. w. verzehrt.

Die Raupen vom Herbste bis Mai, die Schmetterlinge im Juni.

15. *Marginepunctella*. *Stph.* Vdfl. dunkel gelbbraun mit kleinen bleichgelben Punkten und einem kleinen bleichgelben Innenrandsfleck, die Kopfhare rostgelb. $2\frac{1}{2}$ —3 L. ($2\frac{2}{3}$).

Zll. L. E. 7. 360. — HS. 5. 96. — St. Tin. 20. — Man. 2. 286. — *Siderella*.

Zll. Is. 1846. 270. — HS. fg. 319.

Die Vdfl. mit schwachem Purpurschimmer, die gelben Punkte fein, im Mittelfelde sehr verloschen, im Saumfelde mehr oder weniger zu unordentlichen Querreihen zusammen tretend. Der Innenrandsfleck dicht vor der Mitte, eckig oder gerundet, meist mit einem dunklen Strich in der Mitte. Bisweilen liegt ihm am VR. ein aus zwei lichten Strichen bestehendes Fleckchen schräg gegenüber, wo dann auch ein oder zwei andere schmale Fleckchen hinter der Mitte des VR. stehen (Zll. var. b). Die Franzen bräunlich schwarzgrau, mit dicker schwärzlicher Theilungslinie, dahinter in der Spitze breit, am Saume zweimal schmal gelb durchschnitten. Die Htfl. braun mit stärkerm Purpurschimmer und bräunlichen Franzen. Die Unterseite gleichfalls graubraun, purpurschimmernd, mit den durchscheinenden Randflecken der Oberseite.

Sehr verbreitet, doch nicht häufig, in Wäldern.

16. *Adspersella*. Vdfl. braungrau, gelblich glänzend, mit kleinen bleichgelben Punkten, eine unbestimmte breite Binde vor der Mitte und ein grosser Vorderrandsfleck vor der Spitze bleichgelb, dunkel gesprenkelt, die Kopfhare gelbgrau. $3\frac{1}{3}$ L. ($2\frac{1}{2}$).

Der vorigen Art sehr ähnlich, grösser, alle Flügel etwas breiter, mit mehr runder Spitze, die vordern glänzender, mit einem Stich in Grau, die hellen Zeichnungen blasser. Am VR. vier lichte Häkchenpaare, jedes aus zwei halben, schmal dunkel getrennten Stricheln bestehend, die beiden ersten Paare vor der Mitte setzen sich in einen bleichgelben, verloschen dunkel gesprenkelten Fleck fort, der bis an den Innenrandsfleck reicht oder doch von diesem nur durch die dunkle Falte getrennt ist. Unter den hintern beiden Häkchenpaaren häufen sich die lichten Punkte in kleinen ziemlich regelmässigen Reihen, in welche die Häkchen übergehen, und die bis in die Mitte der Flügelbreite in der Richtung gegen den Innenwinkel reichen. Die Htfl. heller, mehr grau als braun, mit gelblichem Schimmer. Die Franzen der Vdfl. am Ende, die der Htfl. ganz und zwar ziemlich hellgrau. Die Unterseite einfarbig hellgrau, gelblich schimmernd.

Der Sack grösser, $7\frac{1}{2}$ lang und $1\frac{1}{2}$ breit, mit Erdkörnern bedeckt, scharfkantig, braun, er besteht nur aus einer einfachen Hülle, ohne den Mantel der vorigen Art.

Auf der Kaiseralp, von Herrn Hofmann.

383. *Xysmatodoma*. Zll.

Kopf überall abstehend behaart. Nebenaugen versteckt. Fühler $\frac{1}{2}$, bei dem ♂ gewimpert. Palpen hängend, sehr klein. Ohne Nebenpalpen und Zunge. Vdfl. mit einer Anhangszelle und elf gesonderten Rippen, Ast 7 in den VR. Htfl. eiförmig, ohne eingeschobene Zelle.

Der Gattung *Diplodoma* sehr nahe, von ihr durch den Mangel eines der untern Saumäste verschieden. Nebenaugen sind vorhanden, sie stehen aber etwas entfernt vom Augenrande und sind daher schwer zu erkennen. Der Kopf rund, mit breiter Stirn, überhängend behaart, die Fühler fein, bei dem Manne an den Gliederenden abwechselnd eckig vortretend, mit feinen sperrigen Wimperpinseln. Die Palpen kurz und dick, kurz behaart, die Augen klein. Die Beine wie bei *Diplodoma*, die Vorderschienen aber etwas länger, die Hinterschienen oben und unten haarig, die Vdfl. von der Gestalt wie dort, mit noch schrägem Saume, die Htfl. schmäler, mehr einem Kreisabschnitt ähnlich, ihre Franzen länger. Die Fläche der Vdfl. schwärzlich, mehr oder weniger mit feinen hellen Pünktchen, die sich bisweilen zu bindenartigen Nebelstreifen verbinden, die Franzen in der Endhälfte einige Mal leicht durchschnitten. Alle Flügel ohne eingeschobene Zelle, einfach getheilt. Das Weib hat meist kleinere, deutlicher gezeichnete Flügel und einen wolligen Afterbusch.

Der Sack (von *Melanella*) kurz und breit, nach beiden Enden verdünnt, unten flach, mit abgerundeten Seitenkanten und sehr undeutlicher Rückenkante, aussen mit feinen Schmutz- und Flechtentheilen bedeckt. Die Raupe lebt von Baum- und Holzflechten bis Mai, der Schmetterling Ende Mai und Anfang Juni.

17. *Melanella*. Hw. Vdfl. breiter, braunschwarz mit feinen weisslichen, zuweilen in Nebelbänder vereinigten Pünktchen, der Kopf schwarz behaart, die Fühler schwarz und gelblich geringelt. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($2\frac{2}{3}$).

Zll. L. E. 7. 363. — HS. 5. 89. — Fr. Tin. 15. — St. Tin. 21. — Man. 2. 287. — *Stelliferella*. FR. 156. tf. 59. = *melanella* 1/2 456

Die Vdfl. am VR. stark gebogen, braunschwarz mit sehr schwachem gelblichen Schimmer. Die Punkte klein, weisslich oder bleich ockergelb, einige am VR. vor der Mitte und gegenüber am IR., mehr oder weniger durch eine aus einer oder zwei Reihen solcher Pünktchen gebildeten Linie verbunden, ein Fleckchen am IR. am Anfange der Franzen und darüber schräg nach aussen eins am VR., dahinter feine Pünktchen auf der Saumlinie. Bei dem Weibchen ist die Grundfarbe reiner schwarz, die Punktanhäufungen und Fleckchen am VR. sind meist grösser und weisser und setzen sich deutlicher gegen den IR. fort. Die Franzen braun, mit dicker Theilungslinie, aussen mit weisslichem Fleck an der Flügelspitze, oft auch mit einem oder zweien am Saume. Die Htfl. bräunlich grau, etwas gelb schimmernd. Die Beine weisslich gefleckt.

Verbreitet, sowohl in Wäldern als an Zäunen u. s. w.

18. *Astrella*. HS. Vdfl. gestreckter, braungrau, mit weissen, in zwei Querbinden vereinigten Punkten, die Kopfhaare weisslich, hinten braungrau, die Fühler weiss und bräunlich grau geringelt. $2\frac{3}{4}$ L. (3).

Zll. 7. 365. — HS. 5. 89. fg. 320.

Die Vdfl. gestreckter, hinten spitzer, am VR. flach eingedrückt, die Farbe nicht so dunkel wie bei der vorigen Art, die weissen Punkte zahlreicher und grösser, mehr oder weniger zu zwei breiten Binden zusammen tretend, in denen der Grund weisslich, fein dunkel gegittert erscheint, und zwischen denen die dunkle Grundfarbe dicht hinter der Mitte gleichfalls eine breite, bis an den Querast reichende, unbestimmt begrenzte Binde bildet. Die Wurzel und die Spitze gleichfalls dunkel, letztere mit einzelnen weisslichen Punkten, besonders am Saume. Die Franzen weisslich, mit breiter dunkler Theilungslinie in der Mitte, dahinter dunkel durchschnitten. Die Htfl. breiter als bei *Melanella*, hinten mehr gerundet, braungrau. Die Kopfhaare nur im Nacken dunkel, die Fühler stärker gewimpert, das Wurzelglied weisslich.

Von Reichstadt und Reinerz, Ende Juni.

384. *Euplocamus*. Ltr.

Kopf dicht wollhaarig. Männliche Fühler zweireihig gekämmt. Palpen gross, vorstehend, das Mittelglied unten mit einem langen vorstehenden Haarbusch, das Endglied fadenförmig, aufgerichtet. Ohne Nebpalpen und Nebenaugen. Vdfl. gestreckt, mit gerundeter Spitze und zwölf Rippen, Lt 7 und 8 gestielt, ohne Anhangszelle. Htfl. lang eiförmig, kurzfranzig, mit eingeschobener Zelle und acht gesonderten Rippen.

Leicht kenntlich an den männlichen Fühlern und den Palpen. Die erstern wenig über $\frac{1}{2}$, unten mit zwei Reihen langer und feiner gebogener, ganz zart gewimperter Kammzähne. Die Palpen in mehr als Kopfeslänge den Kopf überragend, das Mittelglied unten mit langen Haaren, welche einen weit über das

Ende des Glieds hinausreichenden Busch bilden, aus welchem das nackte, bei dem Manne längere und spitzere Endglied steil aufsteigt. Die Vdfl. mässig lang, hinten schwach erweitert, der VR. gegen die Spitze stärker gebogen, der Saum wenig schräg, von halber Innenrandslänge, der Innenwinkel ziemlich deutlich, die Franzen an letzterm kaum länger, die Fläche dicht beschuppt, dunkel, mit runden lichten Flecken; Ast 7 mündet in die Spitze. Die Htfl. gestreckt oval, doppelt so lang wie breit, in der Mitte am breitesten, nur bis $\frac{1}{4}$ des Hinterleibs reichend, der Saum gleichmässig gebogen, die Spitze rund, die Franzen am Afterwinkel wenig verlängert. Die Hinterschienen sehr lang, zusammen gedrückt, oben und unten behaart.

Die Raupe in faulenden Baumstämmen und Baumschwämmen im Frühjahr, die Falter im Juni und Juli.

19. Fuesslinellus. *Slz. Schwarz, die Vdfl. mit runden weissen Fleckchen, Kopf und Schulterdecken rostgelb.* $5\frac{3}{4}$ —7 L. (3).

Zll. L. E. 6. 86. — HS. 5. 82. fg. 241—243. — Fr. Tin. 18. — *Anthracina* H. 224. — Tr. 9. 1. 5. — Dp. 8. 68. tf. 288. fg. 1. — *Anthracina* O. 3. 122.

Die Vdfl. mit schwachem gelblichen Schimmer, die weissen Flecke in Zahl und Grösse wechselnd. Gewöhnlich vier ziemlich grosse in gleichen Abständen am VR., oft vor und hinter dem letzten zwei kleinere, dann drei nach hinten grössere in der Falte, der letzte den IR. berührend, dicht dahinter ein kleinerer am Anfange der Franzen. Ferner ein kleiner Fleck vor dem Querast und ein grösserer zwischen diesem und dem Saume. Auch an letzterm und vor der Spitze stehen kleinere, oft punkartige Fleckchen. Die Franzen aller Flügel an der Wurzel schwarz, in der grössern Endhälfte schwarz und weiss gescheckt, bei dem Weibe an den Htfl. ganz schwarz, nur am Ende bisweilen verloschen weisslich durchschnitten. Bei Varietäten haben auch die Htfl. einige weisse Flecke oder Strahlen oder es sind die Vdfl. rostgelb bestäubt. Die Füsse schwarz und weiss gefleckt.

Verbreitet.

385. Scardia. Tr.

Kopf überall abstehend und dicht behaart. Ohne Nebenaugen. Fühler kürzer als die Vdfl., bei dem ♂ mit Wimperpinseln. Palpen vorstehend, das Mittelglied unten mit dichter abstehegender Behaarung, das Endglied fadenförmig, aufsteigend. Nebenpalpen sechsgliedrig, zusammen geschlagen. Vdfl. gestreckt, mit gerundeter Spitze und zwölf Rippen. Ast 3, 4 und 5 gesondert. Htfl. kreisschnittförmig, mit eingeschobener Zelle und gesonderten Rippen.

Mit *Euplocamus* nur in den ähnlichen Palpen übereinstimmend, der Gattung *Tinea* sehr nahe verwandt, von ihr durch die Palpen und die deutlichere Zunge unterschieden. Die Fühler kaum über $\frac{1}{2}$, mit scharf vortretenden Gliederenden, bei dem Manne mit zwei Reihen Wimperpinseln, bei dem Weibe kurz gefranzt. Die Palpen nahezu von doppelter Kopfeslänge, gerade vorstehend, das Mittelglied mit dichter, das Ende etwas überragender Behaarung, an der Seite mit einigen abstehenden Borstenhaaren, das Endglied nackt, die Hinterschienen und alle Füsse sehr lang, erstere oben und unten behaart.

Der Hinterleib schlank, bei dem Weibe mit langem Legestachel. Die Vdfl. 3 bis $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, von der Form wie bei *Euplocamus*. Die Anhangszelle ist bei *Tessulatellus* nur angedeutet, Ast 8 bis 11 münden in den Saum, bei *Boleti* entspringen Ast 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele, Rippe 1b ist nur am Saume deutlich. Die Htfl. lang und gestreckt, einem Kreisabschnitt ähnlich, die Spitze gerundet. Die Franzen ziemlich kurz, am Afterwinkel $\frac{1}{3}$. Die Zeichnung der Vdfl. besteht aus braunen Punkten auf bleichem Grunde, die sich mehr oder weniger zu wolkenartigen Querstreifen und Flecken verbinden. Die Franzen hell und dunkel gescheckt, mit dunkler Theilungslinie.

Die Raupen leben in holzigen Baumschwämmen bis zum Frühjahr, der Schmetterling von Ende Mai bis August.

20. *Boleti*. F. Vdfl. gestreckt, bleichockergelb, mit braunen Punkten und bindenartigen Flecken, der Querast unbezeichnet, die Franzen viermal licht durchschnitten. 4–6 L. ($3\frac{1}{2}$).

Zil. E. Z. 1846. 182. — Zil. L. E. 6. 91. — Fr. Tin. 19. — St. Tin. 24. — Mn. 2. 288. — *Choragella*. HS. 5. 63. — *Mediella*. H. 19. (?) — Tr. 9. 1. 5. — HS. fg. 314. — Dp. 8. 74. tf. 288. fg. 3.

Die Flügel länger als bei den folgenden Arten, mit weiter zurück liegender Spitze, in Farbe und Zeichnung denen der *Tinea parasitella* ähnlich. Die Rippen gelbbraun, dazwischen der Grund mit weisslichen und dunkelbraunen Punkten abwechselnd bedeckt, auch stellenweise hellbraun gemischt. Durch letzteres und durch das Zusammenfliessen der dunklen Punkte entstehen bräunliche und dunkelbraune Flecke am VR. an der Wurzel, vor und hinter der Mitte und auf der Mitte des IR., der letztere dunkel und scharf begrenzt und blasser und breiter bis in die Flügelmitte und darüber reichend. Auch der Raum vor dem Saume ist verdunkelt und führt in den Zellen 2 bis 6 dunkelbraune, einen schrägen gebogenen Streifen bildende Längsflecke. Der VR. ist zwischen den dunklen Flecken braun und weiss punktiert. Die Franzen braun, über und unter der Spitze, sowie am Innenwinkel und dicht darüber breit bleich durchschnitten. Die Htfl. bräunlich grau, mit veilröthlichem Schimmer, die Franzen heller grau, verloschen gefleckt. Kopf und Palpen schmutzig gelbweiss, letztere an der Haarbürste mit braunem Fleck, das Endglied brauner geringt, die männlichen Fühler mit längern und stärkern Pinseln.

Mai, Juni, vielleicht in zweiter Generation im Juli und August. Die Raupe in den Schwämmen der Weiden, Pappeln, Linden und Buchen.

21. *Tessulatella*. Zil. Vdfl. breiter, bleich ockergelb, mit braunen Punkten und bindenartigen Flecken, der Querast schwärzlich gefleckt, die Franzen siebenmal licht durchschnitten. 5– $5\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

Zil. Ent. Zeit. 1846. 182. — Zil. L. E. 6. 96. — HS. 5. 63. fg. 315.

Der vorigen Art sehr nahe, aber mit kürzern breiteren Flügeln, die Wimpern der männlichen Fühler sehr kurz, die Haarbürste der Palpen schwächer, aussen braun, auch das Endglied aussen gebräunt, mit Ausnahme der Spitze, an den vier vordern Füßen alle Glieder schwärzlich, am Ende licht. Ausserdem verschieden durch den schwärzlichen Querfleck auf dem Queraste, die sechs- bis siebenmal licht durchschnittenen Franzen, sowie dadurch, dass der Vorderflügel hinter der Mitte breiter ist und sich durch eine, in der Mitte nach

aussen eckig erweiterte Binde über den Querast mit dem Innenrandsfleck verbindet, und dass von dem Flecke vor der Spitze ein ähnliches Band dem Saume parallel bis über den Innenwinkel zieht, hinter welchem der Raum bis zum Saume bindenartig lichter erscheint. Auch sind die Htfl. heller, reiner grau mit sehr schwachem gelblichen Schimmer. Alles übrige wie bei *Boleti*.

Verbreitet in Gebirgsgegenden, in den Alpen, auf dem Riesengebirge, dem Oberharze, Ende Juni und im Juli.

22. Polypori. *Esp. Vdfl. dunkelbraun, am VR. mit lichten Doppelhäkchen, am IR. und Saume ungleichförmig bleichgelb.* 9—11 L. (3).

Zll. L. E. 6. 98. — HS. 5. 63. — *Boleti*. O. 3. 121. — 4. 51. — *Boletella* H. 18. — Tr. 9. 1. 5.

Die grösste Schabe. Die Vdfl. noch breiter als bei der vorigen Art, mit längerem und geradem Saume, dunkelbraun, in der Vorderrandshälfte mit sehr verloschenen lichtern und dunklern Punkten zwischen den Rippen, mit groben lichten Vorderrandsstricheln bis zur Mitte und zwei doppelten hinter derselben. Der IR. und Saum sind breit bleichgelb, hellbraun gemischt und schwärzlich gesprenkelt, am IR. bildet die lichte Färbung einen grossen gerundeten Vorsprung vor der Mitte und am Saume einen mehr eckigen in Zelle 5 und 6, die Rippen am Saume braungelb. Die Franzen bleich, an den Rippen vor der Theilungslinie und dem Ende braun gefleckt. Die Htfl. bräunlich grau, in der Spitze verloschen licht marmorirt. Der Kopf schmutzig hellgelb, das Mittelglied der Palpen mit kurzer breiter schwarzbrauner Bürste, die männlichen Fühler kurz gewimpert. Die Beine braun, licht gefleckt.

Oesterreich, meist im Gebirge, im August, die Raupe in Buchenschwämmen.

386. Blabophanes. Zll.

Kopf überall dicht wollig behaart. Fühler kürzer als die Vdfl. Palpen kurz, geneigt, das Mittelglied am Ende mit Haarborsten. Nebenpalpen vielgliedrig, eingeschlagen. Vdfl. gestreckt, ohne Anhangszelle, mit einem schuppenlosen Fleck in der Mitte und zwölf (selten elf) Rippen, Ast 7 in den VR., Ast 3 und 4 gestielt. Htfl. lang eiförmig, länger gefranzt.

Der Gattung *Tinea* sehr ähnlich, durch den unbeschuppten Fleck und die gestielten Aeste 3 und 4 der Vdfl. verschieden. Die nicht getheilte Mittelzelle reicht bis in die Mitte oder bis $\frac{1}{3}$ der Vdfl. und erweitert sich am Ende zu dem etwas eingedrückten unbeschuppten und daher durchscheinenden Fleck, die vordere Mittelrippe ist zwischen Ast 10 und 11; und der Querast zwischen Ast 2 und 9 kaum angedeutet, Ast 6 und 7 ist bei *Monachella*, Ast 7 und 8 bei *Rusticella* gestielt, bei letzterer entspringt auch der Stiel von Ast 3 und 4 aus Ast 2. *Imella* und *Rusticella* haben am VR. in der Membran eine getrübbte Stelle, in der die Rippen 10 bis 12 sich verlieren. Die Htfl. so breit wie die Vdfl. oder breiter, ohne eingeschobene Zelle, bei *Rusticella* mit Ast 5 und 6 auf langem Stiele.

Die Raupen in Pelzwerk, faulem Holze u. s. w.

A. Ast 2 der Vdfl. gesondert, Ast 7 und 8 der Vdfl., sowie Ast 5 und 6 der Htfl. ungestielt, der Glasfleck der Vdfl. in deren Mitte. Blabophanes.

23. Monachella. H. Vdfl. dunkelbraun, violet marmorirt, mit grossem weissen Vorderrandsfleck von der Spitze bis vor die Mitte des VR., Kopfschaare und Thorax weiss. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 143. — Tr. 9. 2. 100. — Zll. L. E. 6. 111. — HS. 5. 79. — St. Tin. 27. — Man. 2. 290.

Die Vdfl. ziemlich breit, durch violette Fleckchen und Wellen violett glänzend. Der Vorderrandsfleck verengt sich von beiden Seiten gegen den IR. und reicht am VR. bis nahe vor die Spitze. Die Htfl. nicht sehr spitz, schimmernd hellgrau.

Ziemlich verbreitet, Ende Mai und Juni und wieder im August. Ich fing den Schmetterling um Wollweiden.

24. Ferruginella. H. Vdfl. dunkelbraun, am VR. gelb gesprenkelt, am IR. ockergelb, mit weisslichem durchscheinenden Mittelfleck, die Kopfschaare rostgelb. $2\frac{1}{4}$ —3 L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 348. — Tr. 9. 2. 265. — Zll. L. E. 6. 105. — HS. 5. 79. — Fr. Tin. 21. — St. Tin. 26. — Man. 2. 290. — Dp. 8. 101. tf. 289. fg. 7.

Die Vdfl. lang zugespitzt, schwarzbraun mit violettem Schimmer. Die gelbe Innenrandsstrieme reicht bis an die Wurzel der Franzen, sie ist an der Wurzel schmal, in der Mitte flach eingedrückt und tritt am Ende rundlich vor. Der Glasfleck sehr deutlich, eiförmig, über ihm am VR. gelbe Bestäubung, von da bis zur Spitze vier bis fünf gelbliche Häkchen. Die Htfl. über 1, mässig zugespitzt, graubraun mit rötlichem Schimmer.

Verbreitet, im Juni und Juli und wieder im Herbst.

25. Imella. H. Vdfl. violettbraun, mit kleinem weisslichen durchscheinenden Mittelfleck, der VR. in dünner Linie hellgelb, die Kopfschaare rostgelb. ♂ $2\frac{1}{2}$ —3; ♀ 3 — $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

H. 437. — Zll. L. E. 6. 103. — HS. 5. 79. fg. 323. — Fr. Tin. 21. — St. Tin. 26. — Man. 2. 289. — Dp. Sppl. tf. 67. fg. 10.

Die Vdfl. lang zugespitzt, braungrau mit violettem Schimmer und einzelnen blassgelblichen Stäubchen; bisweilen auch mit einer blassgelben, vorn aber nicht scharf abgesetzten Innenrandsstrieme. Die Htfl. 1, grau, purpurgelblich schimmernd.

Verbreitet, aber selten, im Mai und Juni.

26. Fenestratella. Hd. Vdfl. gelblich braungrau mit weisslichem durchscheinenden Mittelfleck und zwei gelblichen Gegenflecken hinter der Mitte. $2\frac{2}{3}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Hd. Ent. Zeit. 1863. 342.

Die Vdfl. breiter, hinten kürzer verengt, bräunlich grau, durch lichte Schuppen gelblich gemischt, der VR. ohne lichte Häkchen. Die Gegenflecke ziemlich gross, dreieckig, an den Rändern verwaschen, der des VR. bis nahe vor die Spitze ausgezogen, der am IR. am Anfange der Franzen, ihre Farbe blass ockergelb. Die Franzen hellgrau mit dunkler Staublinie nahe der Wurzel.

Die Htfl. über 1, hinten ziemlich scharf zugespitzt, hellgrau mit schwachem gelblichen Schimmer. Die Kopfhaare bräunlich, mehr oder weniger gelb gemischt.

Frankfurt a. M., Braunschweig, im Juni, die Raupe in faulem Erlenholze.

B. *Ast 2 der Vdfl. aus dem gemeinschaftlichen Stiele von Ast 3 und 4, Ast 7 und 8 derselben, sowie Ast 5 und 6 der Htfl. gestielt, der Glasfleck der Vdfl. vor deren Mitte.* Monopis. HS.

27. *Rusticella. H. Vdfl. schwarzbraun, veilblau gesprenkelt, mit weisslichem durchscheinenden Fleck vor der Mitte, die Kopfhaare rostgelb.* ♂ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L.; ♀ $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$ —4).

H. 339. — Tr. 9. 2. 264. — Zll. L. E. 6. 107. — HS. 5. 79. — Fr. Tin. 21. — St. Tin. 27. — Man. 2. 290. — Dp. 8. 91. t. 288. fg. 6.

Die Vdfl. reichlich violett gemischt, am VR. fein gelblich, über dem Glasfleck dichter gelb bestäubt, bei dem Manne hier öfters mit einem gelblich weissen Dreieck, dahinter mit sehr kleinen lichten Häkchen. Die Mittelzelle reicht nur bis zu $\frac{2}{5}$ der Flügellänge und deshalb liegt der Glasfleck schon vor der Mitte. Am Innenwinkel steht ein hellgelber Fleck von wechselnder Grösse, der bei dem Weibe öfters verschwindet. Die Htfl. über 1, mässig zugespitzt, grau, bei dem Manne heller mit gelblichem, bei dem Weibe dunkler mit purpurnem Schimmer.

Ein weibliches Stück aus dem Engadin von bedeutender Grösse hat sehr gestreckte Flügel und einen mehr braungrauen, fast überall fein gelblich bestäubten Grund, es zeichnet sich besonders dadurch aus, dass der Glasfleck der Wurzel merklich näher, schon bei $\frac{1}{5}$ der Flügellänge steht und der Saum der Htfl. flacher gerundet ist.

Ueberall, im Mai und Juni, die Raupe in Fellen, Wollstoffen u. s. w.

387. *Tinea. L.*

Kopf überall dicht wollig behaart. Ohne Nebenaugen. Fühler kürzer als der Vdfl. Palpen geneigt, das Mittelglied am Ende mit Haarborsten. Nebenzpalpen vielgliedrig, eingeschlagen. Zunge kaum angedeutet. Vdfl. gestreckt, zugespitzt, mit zwölf Rippen, Ast 3, 4 und 5 gesondert, Ast 7 in den VR. Htfl. lang eiförmig bis fast lanzettförmig, mit Schuppen bekleidet, lang gefranzt.

Diese Gattung bildet den Stamm der mit eingeschlagenen Nebenzpalpen versehenen Tineiden, der *Tineacea plicipalpia* Zll. Es sind mehr oder weniger schmal geflügelte Thierchen, ziemlich gross bis klein, der Kopf ist rund, überall lang und dicht wollhaarig. Die Fühler $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$, dünn, bei dem Mann kurz und fein gewimpert. Die Palpen klein, mehr oder weniger geneigt oder hängend, fadenförmig, das Mittelglied unten dünn abstehend behaart, oben besonders am Ende mit einigen stärkern borstenförmigen Haaren, das Endglied wenig kürzer, zugespitzt, nackt oder unten kurz behaart. Die Beine schlank, die Vorderschienen kürzer als der halbe Schenkel, die Hinterschienen von mehr als doppelter Schenkellänge, seitlich zusammen gedrückt, oben langhaarig. Das Weib ohne Afterwolle, mit feinem Legestachel. Die Vdfl. gestreckt, $\frac{3}{4}$,

bis fast 6mal so lang wie breit, in der Mitte am breitesten, gegen die Wurzel weniger, gegen die Spitze stärker gleichmässig verengt, der IR. und Saum bilden einen gleichmässig flachen Bogen bis in die scharfe Spitze. Durch die Franzen, welche sich besonders gegen den Innenwinkel verlängern, erscheinen die Vdfl. nach hinten erweitert und ihre Spitze weniger scharf. Im Rippenbau finden sich manche Verschiedenheiten. Eine Anhangszelle sehe ich nicht bei *Tapeziella*, *Granella* und *Peliella*, doch ist sie durch die Biegung der vordern Mittelzelle zwischen Ast 10 und 11 angedeutet, sie ist vorhanden bei *Arcella*, *Ignicomella*, *Angustipennis*, *Spretella* und *Misella*, Ast 7 entspringt noch aus dem Queraste, bei den Arten mit der Anhangszelle als Fortsetzung der Theilungsrippe und zieht in den VR., Ast 11 entspringt der Wurzel ziemlich nahe, Ast 2 merklich vor der Ecke der Mittelzelle und steil in den IR. ziehend. Bisweilen ist die Mittelzelle hinten durch die Verlängerung von Ast 5 nach der Wurzel getheilt, ebenso ist Rippe 1b nur selten und nur am Saume deutlich. Bei *Misella*, *Spretella* und *Pellionella*, vielleicht bei allen Arten der Pellionellagruppe ist die Membran am VR. von Ast 10 bis nahe an die Wurzel in ähnlicher Weise wie in dem Stigma der Hyponomeutiden und Argyrethien getrübt. Die Htfl. wechseln in ihrer Breite noch mehr als die Vdfl., in der breitem Form sind sie über 1, am Saume stark und gleichmässig gebogen, in der Mitte am breitesten, der IR. sehr kurz, die Spitze etwas abgerundet. Indem sie schmaler werden, wird die Biegung des Saumes schwächer, die Spitze schärfer, die schmalsten sind fast lanzettförmig, doch sind auch sie fast immer gegen die Wurzel noch etwas verengt, so dass ihre grösste Breite dicht vor der Mitte liegt. Je schmaler sie werden, desto mehr verlängern sich die Franzen, besonders gegen den Afterwinkel, wo sie oft länger sind als der Flügel breit ist. Der Rippenbau ist gleichfalls nicht constant. Bei vielen fehlt die eingeschobene Zelle oder ist nur durch die Theilung der Mittelzelle am Ende angedeutet (*Tapeziella*, *Arcella*, *Granella*, *Ignicomella*, *Angustipennis* und *Spretella*), bei *Fuliginosella* und *Argentistrigella* sind Ast 5 und 6 lang gestielt, bei den Arten mit schmalen Htfl. nähert sich die Mittelzelle sehr dem Saume, so dass Ast 2 und 3 sehr kurz werden, bei andern entspringt Ast 7 merklich vor der vordern Ecke der Mittelzelle, immer aber entspringt Ast 2 weit vor der hintern Ecke; bei *Angustipennis* scheint Ast 5 zu fehlen. Die Zeichnung der Vdfl. ist sehr verschieden, bei den meisten Arten besteht sie bei weisslicher oder bräunlicher, dunkel gesprengter und gemischter Grundfarbe aus dunklen Flecken des VR., oft auch des IR., welche sich bindenartig mehr oder weniger ausdehnen, so dass bisweilen nur grössere lichte Flecke an den Rändern von der Grundfarbe übrig bleiben. Andere Arten haben auf einfachem oder gewölkttem Grunde dunkle Fleckchen an dem Queraste und in der Mitte der Falte, andere haben weissliche silberglänzende Querlinien und Punkte in schwärzlichem Grunde.

Die Raupen leben in faulem Holze, Schwämmen, Pelzwerk, Kleiderstoffen, zwischen Federn, trocknen Früchten u. s. w. in röhrenartigen gesponnenen Gängen, einige Arten in tragbaren Säcken. Sie werden durch Zerstörung von Zeug, Pelzwerk u. s. w. oft schädlich.

Ich habe Herrich-Schäffer's Gattung *Elatobia* wieder mit *Tinea* vereinigt, da das hauptsächlichste Trennungsmerkmal, der Ursprung von Ast 5 und 6 der Htfl. auf gemeinschaftlichem Stiele auch bei *Blab. rusticella* vor-

kommt. Dagegen habe ich *Bistrigella* abgesondert, welche sich durch kürzere Fühler, breitere Vdfl. und nur zehn Rippen der letztern, von denen vier aus der Mittelzelle in den VR. ziehen, sowie durch die blattminirende Raupe unterscheidet.

28. *Fulvimitrella*. *Sd. Vdfl. tief schwarz mit je zwei grossen weissen Flecken am VR. und IR., die Franzen aussen weiss gefleckt, die Kopphaare rostgelb. 3 1/2—4 L. (3 1/4).*

Tr. 10. 3. 152. — Zll. Isis 1846. 272. — Zll. L. E. 6. 114. — HS. 5. 68. fg. 283. — Fr. Tin. 22. — St. Tin. 27. — Man. 2. 290. — Dp. 8. 606. tf. 312. fg. 1.

Gross, die Vdfl. hinten etwas erweitert, mit schwachem bläulichen Schimmer. Die Flecke zum Theil mit einzelnen schwarzen Pünktchen, die beiden ersten vor, die letzten hinter der Mitte, die am VR. rundlich, die des IR. dreieckig, mit denen des VR. alternirend. Die beiden hinter der Mitte wechseln in der Grösse, sind sie kleiner, so ist ihre Erweiterung durch weisse Pünktchen angedeutet. Meist findet sich der Wurzel des VR. nahe noch ein kleiner Fleck oder Punkt. Die Franzen sind in der Endhälfte mehrmals weiss gefleckt. Die Htfl. über 1, braungrau mit Purpurschimmer, bisweilen mit einem weisslichen Punkt in der Spitze.

Verbreitet, Ende Mai, Anfang Juni, an Baumstämmen, die Raupe in faulem Holze.

29. *Tapetiella*. *L. Vdfl. in der kleinern Wurzelhälfte dunkel veilbraun, dahinter gelblich weiss mit veilgrauem Spitzenfleck, die Kopphaare weiss. 3—3 1/2 L. (4).*

Zll. L. E. 6. 116. — HS. 5. 68. — Fr. Tin. 22. — *Tapetzella*. H. 91. — Tr. 9. 1. 22. — St. Tin. 28. — Man. 2. 290. — Dp. 8. 88. tf. 288. fg. 7.

Die Vdfl. schmal, bis vor die Mitte schwarzbraun mit violetter Schimmer, von da weisslich mit bleichen veilgrauen grössern und kleinern Fleckchen sparsam bestreut, mit einem schwarzen Punkte an der Spitze und am Innenwinkel, die äusserste Flügelspitze bis in die Franzen veilgrau; die Franzen bleichgelblich, an der Flügelspitze mit kurzer brauner Theilungslinie, dahinter bräunlich. Die Htfl. grau mit gelblichem Schimmer. Die Behaarung der Stirn bildet ein stark vortretendes Dach. Die Hinterbeine hellgrau.

Die Raupe in einem cylindrischen Sacke oder einer Röhre, lebt von Pelzwerk, Haaren, Wollstoffen u. s. w., der Schmetterling im Juni und Juli, auch im Herbst, überall.

30. *Arcella*. *F. Kopf und Vdfl. weiss, der VR. der letztern an der Wurzel und eine stark gebrochene Querbinde braunschwarz. 2 1/4—3 L. (3 3/4).*

Zll. L. E. 6. 118. — HS. 5. 68. — Fr. Tin. 23. — St. Tin. 28. — Man. 2. 290. — *Repandella*. H. 256. — Dp. 8. 111. tf. 289. fg. 9. — *Clematella*. Zll. Isis 1839. 184.

Die Vdfl. weiss, stellenweise blass lehmgelb gemischt, das Wurzelviertel des VR. bis an die Mittelzelle schwärzlich. Die Binde besteht aus einem vier-eckigen Fleck am VR. dicht hinter dessen Mitte und einem schrägen schwach gebogenen Streif aus dem IR. vor der Mitte, der nach vorn sich allmählig verengt

und mit der Spitze bis an den Vorderrandsfleck oder bis nahe daran reicht. Meist liegt dicht dahinter am VR. noch ein schwarzer Punkt und vor der Spitze ein schwarzes Fleckchen. Am Saume stehen zerrissene bräunliche Fleckchen. Die Franzen an der Flügelspitze, in der Mitte des Saumes und am Innenwinkel bräunlich verdunkelt, mit unbestimmter Theilungslinie. Die Htfl. schmal, nicht scharf gespitzt, hellgrau. Der Thorax weiss, die Schulterdecken vorn schwarz.

Juni bis August, die Raupe in faulem Holze.

31. *Corticella*. *Crt.* Vdfl. weisslich, gelbbraun gewölkt, mit dunkler braunem Vorderrandsfleckchen und einem hellbraunen, mit der Spitze auf der Mitte des IR. stehenden Dreieck, die Kopfschaare weisslich. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{3}$).
Zll. L. E. 8. 124. — HS. 5. 70. — St. Tin. 29. — Man. 2. 291. — *Emortuella*.
Zll. Isis 1839. 184. — *Cloacella*. HS. fg. 304. — *Granella* var. Dp. 8. 113. tf. 289. fg. 10.

Diese und die folgende Art haben die dunklen Flecken des VR., sowie das mehr oder weniger deutliche Innenrandsdreieck gemein, welches aus zwei ziemlich breiten Bändern besteht, die am IR. vereinigt sind, und nach vorn divergirend bis an den ersten und bis unter den zweiten und dritten Vorderrandsfleck ziehen; die Franzen mit dunkler Theilungslinie, drei bis vier Mal unbestimmt weisslich durchschnitten. *Corticella* unterscheidet sich von *Parasitella* durch die weisslichen Kopfschaare, die nicht ausgezeichneten Rippen, den hellern und reinern IR. und die bis an die Wurzel licht durchschnittenen Franzen. Die weisslichen Vdfl. sind am IR. sehr wenig, sonst aber ziemlich dicht durch gelbbraune Pünktchen und Schatten verdunkelt, die beiden ersten Vorderrandsflecken dicht hinter der Mitte und zwischen dieser und der Wurzel sind gross, viereckig, die zwei folgenden punktförmig, der vor der Spitze häkchenartig, zwischen ihnen stehen weissliche Doppelhäkchen. Der Saum mit zusammenhängenden braunen Punkten. Die Htfl. fast 1, nicht scharf gespitzt, braungrau.

Verbreitet, im Mai und August. Die Raupe in Buchenschwämmen.

32. *Parasitella*. *H.* Vdfl. dicht braungelb und weisslich punktiert, mit rostgelben Rippen, braunen Vorderrandsflecken und zwei braunen, über der Mitte des IR. sich vereinigenden Querbinden, die Kopfschaare rostgelb. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).
H. 16. — Tr. 9. 1. 6. — Zll. L. E. 6. 126. — HS. 5. 69. fg. 316. — St. Tin. 30. — Man. 2. 291. — Dp. 8. 77. tf. 288. fg. 4.

Die Vdfl. an den lichtern Stellen durch weissliche und braungelbe Pünktchen fast gegittert, dazwischen mit dunkelbraunen, von den rostgelben Rippen durchschnittenen Flecken und Binden. Vier ziemlich breite Vorderrandsflecke, der zweite und dritte nahe bei einander, der vierte vor der Spitze, dann noch ein kleinerer, punktförmiger, dazwischen weissliche Doppelhäkchen. Aus dem zweiten und vierten Vorderrandsfleck gehen zwei breite braune Bänder convergirend gegen den IR., die sich auf der hintern Mittelrippe vereinigen und den IR. in dessen Mitte treffen, ein ähnliches, nicht so bestimmtes Band, zieht meist noch aus dem dritten Vorderrandsfleck in den Innenwinkel. Vor dem Saume sind die Zellen mehr oder weniger schwärzlich ausgefüllt und bilden dicke Längsstriche, die von weisslichen Punkten unterbrochen sind. Endlich liegt ein dunkler

Fleck über dem IR. nahe der Wurzel, der sich bisweilen bis an den ersten Vorderrandsfleck fortsetzt. Die Htfl. über 1, nicht zugespitzt, braungrau, bei dem Manne mit gelblichem, bei dem Weibe mit purpurnem Schimmer. Die Palpen verhältnissmässig lang, vorstehend.

Verbreitet, vom Mai bis in den Juli, die Raupe in Holzschwämmen und faulem Holze.

33. *Fraudulentella*. HS. *Vdfl. dunkelbraun, mit gelblichen Punkten reichlich besprengt, die Franzen am Ende hell und dunkel gescheckt, die Kopfhare gelb.* $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 5. 70. fg. 318. — Zll. L. E. 6. 110. Anm. 5.

Die Vdfl. dunkelbraun, violett schimmernd, mit vielen gelblichen Punkten in den Zellen, die in Querreihen stehen und den Flügel gewissermassen dunkel gegittert erscheinen lassen. An allen Rändern stehen etwas grössere gelbe Punkte, desgleichen einer am Queraste, dunkel braun eingefasst. Die Franzen an der Wurzel schwarzbraun, am Ende braun und hellgelb gescheckt. Die Htfl. so breit wie die Vdfl., länglich eiförmig, braungrau, violett schimmernd. Die Kopfhare rostgelb, bisweilen bräunlich gemischt.

Bei Laibach, am Sömmering, im Juni.

34. *Arcuatella*. St. *Vdfl. weisslich, hellbraun bestäubt und gewölkt, mit zwei schwarzbraunen Längsstreifen aus der Wurzel und einem solchen hinter der Mitte, die Kopfhare weisslich, in der Mitte bräunlich.* $3\frac{1}{2}$ —4 L. ($3\frac{1}{2}$).

St. Tin. 29. — Man. 2. 291. — *Picarella*. H. 219. — Tr. 9. 1. 7. — Zll. L. E. 6. 122. — HS. 5. 69. tf. 42. fg. 282. — Dp. Sppl. 4. 204. tf. 67. fg. 8.

Die Vdfl. durch feine bräunliche, oft streifige Bestäubung verdunkelt. Der VR. hat dicht vor der Mitte einen dunklen Fleck und dahinter vier dunkle Punkte, die vordern durch lichte Doppelhäkchen, die hintern durch einfache Häkchen getrennt, dicht unter dem Fleck beginnt ein schwarzer flacher, gegen den VR. concaver Bogen, der mit dem andern Ende vor der Spitze der VR. berührt und gegen Saum und IR. breit bräunlich angelegt ist, vor ihm steht ein kurzer schwarzer Längsstrich. Die Wurzelstreifen ziemlich stark, der vordere kurz, dicht unter dem VR., der hintere auf der hintern Mittelrippe bis fast in die Mitte. Der Saum mit unterbrochener dunkler, innen schmal weisslich begrenzter Linie, die Franzen bräunlich gelb, an der breiten Wurzelhälfte braunstaubig, mit staubiger Theilungslinie, am Saume viermal schmal weisslich durchschnitten. Die Htfl. 1, wenig zugespitzt, braungrau.

Wien, Berlin, Stettin, Frankfurt a. M., in den Alpen, im Mai und Juni. Die Raupe in Baumschwämmen.

35. *Picarella*. L. *Vdfl. weiss mit einem unregelmässigen schwarzen Längstreif aus der Wurzel bis gegen die Spitze und schwarzen Fleckchen am VR. und IR.* 3 — $3\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{3}{4}$).

St. Tin. 28. — Man. 2. 290. — *Acerella*. Tr. 9. 1. 8. — *Riganella*. Tr. 10. 3. 150. — Zll. L. E. 6. 120. — HS. 5. 69. fg. 299.

Der folgenden Art sehr ähnlich, aber die Vdfl. sind breiter, schwächer zugespitzt, ihr VR. deutlich gebogen, die schwarzen Zeichnungen etwas abweichend. Aus der Schulter zieht ein gegen den IR. scharf und gerade begrenzter Längs-

streif in die Mitte des Saumes, der sich mit den Schrägflecken des VR. verbindet, so dass die Fläche über diesem Streif schwarz erscheint, mit kleinen unbestimmten lichtern Flecken zwischen den Schrägflecken und einem grössern weissen, braun bestäubten dreieckigen Fleck hinter der Mitte des VR., hinten begrenzt durch ein breites schwarzes Saumband, das aus der Spitze bis in die Mitte des Saumes zieht. Der übrige Theil des Flügels gegen den IR. ist weiss mit schwarzen Flecken, zuerst steht ein kleiner Fleck an der Wurzel, der sich nicht mit dem ersten Vorderrandsfleck verbindet, dann folgt der Schrägfleck der *Nigralbella*, der aber dicht über dem IR. unterbrochen und so in einen kleinen Fleck am IR. und einen länglichen dahinter und darüber zerlegt ist, von denen der letztere etwas weiter gegen den VR. zieht, als der Fleck der *Nigralbella*. Am Anfange der Franzen und darüber am Saume stehen noch zwei Flecke, dagegen sind die weissen Saumpunkte jener Art nur schwach angedeutet. Die Franzen wie bei *Nigralbella*, aber schmaler und undeutlicher weiss durchschnitten. Htfl., Kopf und Thorax wie bei der folgenden Art.

Bei Wien, Glogau, im Mai.

36. *Nigralbella*. Zll. Kopf, Thorax und Vdfl. schneeweiss, die letztern an den Rändern mit tief schwarzen Schrägflecken. 3–4 L. (4).

Zll. L. E. 6. 131. — HS. 5. 69. fg. 298.

Die Vdfl. lang zugespitzt mit ziemlich geradem, fast eingedrücktem VR., die Zeichnungen in der Stärke sehr wechselnd. Diese bestehen am VR. aus drei schräg nach aussen ziehenden streifenartigen Flecken bis zur Mitte, welche von der Wurzel ab an Länge und Breite zunehmen, aus drei Innenrandsflecken an der Wurzel, in der Mitte und am Anfange der Franzen, der an der Wurzel verbindet sich mit dem ersten VR. in der Falte in spitzem Winkel, der in der Mitte reicht bis über die Falte und liegt sehr schräg. Der Saum ist schmaler oder breiter bandartig schwarz mit vier weissen Punkten. In der Vorderrandshälfte stehen einige zerstreute schwarze Punkte zwischen den Flecken und am VR. vor der Spitze. Die Franzen gelbbraun, an der breiten Wurzelhälfte braun bestäubt, mit dunkler Theilungs- und Endlinie, viermal schmal weiss durchschnitten. Die Htfl. $\frac{3}{4}$, lang und scharf zugespitzt, heller oder dunkler braungrau.

Bei Dresden, Weissenfels a. d. S., Hannover und Braunschweig, im Mai, Krösmann zog sie aus Baumschwämmen.

37. *Glieriella*. Hd. Vdfl. weisslich, gelbbraun gewölkt, mit dunkelbraunen Vorderrandsflecken, einem kleinern an der Wurzel und einem grössern in der Mitte, am IR. breit weiss mit einem bräunlichen Faltenstrich nahe der Wurzel. $2\frac{1}{3}$ – $2\frac{1}{2}$ L. (4).

Hd. Ent. Zeit. 1865. 102.

Ziemlich von der Färbung der *Quercicolella*, aber kleiner, von dieser und den folgenden Arten durch die fast rein weisse Farbe des IR., die bis über die Falte und bis unter den Schulterfleck reicht, nach hinten sich verschmälert und über dem Anfange der Franzen endet, verschieden. Die Fläche ist besonders unter dem mittlern Vorderrandsfleck und vor dem Saume durch hell rostbraunes Gewölk verdunkelt, welches hinter dem Queraste einen unbestimmten lichten Fleck einschliesst und hinter diesem ein Paar dunkle Punkte hat, der

Schulterfleck ist klein, länglich, nicht gegen die Falte ausgezogen, der zweite Vorderrandsfleck undeutlich, der in der Mitte schräg, aus zwei kleinern mehr oder weniger deutlich zusammen gesetzt, am Ende eher verengt und abgerundet als erweitert, hinter ihm noch vier oder fünf dunkle Punkte am VR. In der Falte ein kurzer bräunlicher Strich nahe der Wurzel und ein bräunlicher Punkt in der Mitte. Die Franzen in der Wurzelhälfte dunkel bestäubt, nicht hell durchschnitten. Die Htfl. am Saume stärker gerundet als bei *Granella*, grau mit gleichfarbigen Franzen. Die Kopfhaare weisslich, schwach in Gelb ziehend.

Frankfurt a. M., im Mai und Juni, die Raupe in faulem Holze.

38. *Quercicolella*. HS. Vdfl. weiss, schwach hellbraun gewässert, mit dunkel braunem, hinten verengtem Schrägfleck in der Mitte des VR., dunklen Randpunkten dahinter und einem braunen Fleck in der Falte, die Kopfhaare weiss. $3\frac{2}{3}$ – $2\frac{3}{4}$ L. (4).

Zll. L. E. 6. 133. — HS. 5. 71. fg. 286.

Den kleinen weisslichen Stücken der *Granella* (Zll. var. c.) in der Färbung ähnlich, aber sicher verschieden. Die Vdfl. weiss, reiner als bei der gewöhnlichen Form der *Granella*, indem die gelbbraune Bestäubung auf dünne matte Querlinien, die sich an einzelnen Stellen fleckenartig erweitern, und auf die Rippen beschränkt ist und so eine matte gitterförmige Zeichnung bildet, in der dunklere Flecke, besonders am VR., sich hervorheben. Von diesen ist der Fleck in der Mitte des VR. der dunkelste, er steht etwas mehr wurzelwärts als bei *Granella* und verengt sich gegen den Mittelraum, der letzte Fleck bildet ein keilförmiges Strichchen, das in die Flügelspitze reicht: die übrigen Flecke sind klein und weniger deutlich. Vor dem Saume ist der Grund weisslich, nur von den bräunlichen Rippen durchschnitten, der Saum mit unterbrochener dunkler Linie, die Franzen hellbraun, dunkel durchzogen und dreimal weiss durchschnitten. Die Htfl. $\frac{3}{4}$, bräunlich grau, Kopf und Thorax weiss.

Von *Granella* durch die reiner weisse Grundfarbe, die deutlicheren Querwellen, den hinten verengten Vorderrandsfleck und den vor der Spitze nicht verdunkelten Saum verschieden.

Bei Wien, Frankfurt a. M., im Juli und August, die Raupe in Eichenschwämmen.

39. *Granella*. L. Vdfl. weisslich, dunkel gemischt und bestäubt, an den Rändern schwarzbraun gefleckt, ein schräger, bis in die Falte spitz ausgezogener Fleck an der Schulter, ein grösserer in der Mitte des VR. und einer in der Falte deutlicher, die Htfl. schmal und spitz, die Kopfhaare gelblich weiss. 2–3 L. (4).

Tr. 9. 1. 13. — H. 165. — Zll. L. E. 6. 135. — HS. 5. 70. fg. 285. — Fr. Tin. 23. — St. Tin. 30. — St. Mn. 291. — Dp. 8. 113. tf. 289. fg. 11.

Diese und die folgende Art sind einander so ähnlich, dass zwischen ihnen kaum eine scharfe Grenze zu ziehen ist. Die Zeichnung bei beiden bis auf geringe, nicht einmal constante Unterschiede, ganz dieselbe, die Färbung geht allmählig über, das einzige sichere Merkmal scheint die Gestalt der Htfl. zu bilden. Diese sind bei *Granella* hinten schmaler und schärfer zugespitzt, bei *Cloacella* ist die Spitze kürzer und breiter, von mehr gegen einander concaven Rändern

eingefasst und daher mehr gerundet. Bei *Granella* sind die Kopfhare in der Regel weisslich, bei *Cloacella* gelb, der erste Vorderrandsfleck setzt sich bei der erstern, doch nicht immer, bis an die Falte und in dieser fort, bei *Cloacella* reicht er nie so weit; bei dieser steht fast immer in der Mitte zwischen Saum und VR. ein kleines rundliches, unten von einem schwarzen Strich eingefasstes weisses Fleckchen, bei *Granella* ist dasselbe wenig deutlich oder es hat in der Mitte einen feinen schwarzen Punkt, bisweilen ist es aber ganz so wie bei *Cloacella*. Diese hat immer viel bräunlich gelbe Einmischung und in der Saumhälfte meist einen bräunlichen, weder dunkler noch lichter bestäubten oder punktierten Grund, bei *Granella* findet sich diese Färbung seltner und hat dann doch immer mehr oder weniger weisse Pünktchen.

Granella hat am VR. der Vdfl. schwarze Flecke, der erste nahe der Wurzel, setzt sich schräg bis in die Falte fort und spitzt sich in dieser in einem kurzen Längsstrich zu, der zweite vor der Mitte meist kleiner, der dritte dicht hinter der Mitte ist der grösste, rhombisch, schräg nach aussen gelegt, an seinem Ende oft nach beiden Seiten hin erweitert; hinter ihm bis zur Spitze noch drei schwarze Punkte, alle durch doppelte, vor der Spitze mehr einfache weissliche Häkchen getrennt. In der Mitte der Falte liegt ein rundlicher oder strichartiger schwarzer Fleck, der sich öfters mit dem dritten, auch wohl mit dem zweiten Vorderrandsfleck verbindet. Von dem letztern zieht meist eine Verdunklung zwischen dem Faltenfleck und dem dritten Vorderrandsfleck durch gegen den Saum und dehnt sich an diesem bis zur Spitze aus, wo sie am dunkelsten ist und oft noch einen deutlichen Fleck bildet. An den übrigen Stellen ist der Grund mit hellen und dunklen Pünktchen mehr oder weniger bestreut, am reinsten und hellsten am IR. Der Saum hat dunkle strichartige Punkte, die Franzen sind in der Wurzelhälfte dunkel bestäubt, mit dunkler Theilungslinie, hinter dieser heller oder dunkler braungrau, dreimal bis zur Wurzel schmaler oder breiter weisslich durchschnitten, bisweilen kaum merklich. Die Htfl. $\frac{3}{4}$, heller oder dunkler bräunlich grau. Die Kopfhare weisslich oder gelblich weiss, die Schulterdecken weisslich, an der Wurzel schwarz, der Thorax weiss oder bräunlich grau, heller oder dunkler.

Die Art variiert durch die reiner weisslichen oder mehr staubigen Vdfl., durch die mehr graue oder mehr braungelbe Einmischung, durch die grössere oder geringere Verbreitung derselben, durch die grössern oder feinern Flecke und deren Zusammenfliessen. Die eine Form hat durch die graue Einmischung ein reiner graues Ansehen, ist in der Regel fein schwärzlich bestäubt, daneben sind die Kopfhare weisslich, seltener und schwächer in Gelb ziehend; eine andere Form ist kleiner, mit kleinern Flecken, nur durch fein gelbgraue Bestäubung verdunkelt; eine dritte Form (Zeller's var. c.) ist noch kleiner, reiner weiss mit kleinen Flecken und sparsamer grauer Bestäubung. Auf der andern Seite geht die erste Form durch die bräunlicher werdende Einmischung in eine Form über, bei welcher die bräunliche Farbe fast zur Grundfarbe wird und die weisslichen Punkte nur noch an den Rändern und der Wurzel übrig bleiben, auch die Kopfhare gelblicher sind. Diese Form (Zeller var. b) steht der *Cloacella* sehr nahe, und hat meist auch wie diese ein weissliches Fleckchen zwischen dem dritten Vorderrandsfleck und dem Saume, das unten schwarz eingefasst ist, bisweilen aber auch nur in der Mitte einen schwarzen Punkt hat. Bei den dunklen Arten sind auch die Htfl. dunkler, bei den hellern Arten

lichter mit schwacher Verdunkelung gegen die Spitze. Stücke aus Tirol, von Hofmann aus Mandeln erzogen, haben sehr dunkle Vdfl., die Flecke sehr gross und schwarz, der Fleck in der Falte ist besonders gross, gleicht einem liegenden Halbmond und berührt mit seinen Enden die beiden Flecke vor und in der Mitte des VR.

Verbreitet und schädlich, im April und Mai und wieder vom Ende Juni bis August. Die Raupe lebt von aufgespeicherten Getreidekörnern, getrockneten Früchten, z. B. Heidelbeeren und Mandeln, auch von getrockneten Schwämmen u. s. w.

40. *Cloacella*. Hw. Vdfl. gelbbraun, weisslich gemischt und punktirt, an den Rändern schwarzbraun gefleckt, ein kleiner gerundeter Fleck an der Wurzel des VR., ein grösserer schräg viereckiger in der Mitte desselben und einer in der Falte deutlicher, die Htfl. rundlicher zugespitzt, die Kopfhaare gelblich. $2\frac{1}{2}$ – $3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{3}{4}$).

Zll. L. E. 6. 139. — St. Tin. 31. — Man. 2. 291. — *Infimella*. HS. 5. 70. fg. 284. — ? v. *Ruricolella*. St. Tin. 31. — Man. 292. — *Granella*. Dp. tf. 289. fg. 12.

Von der vorigen Art meist durch die gelblichen Kopfhaare, die bräunliche Färbung der Vdfl., welche weniger weisslich punktirt sind, durch den kleinern, nicht bis an die Falte ausgedehnten und nicht zugespitzten Schulterfleck, insbesondere aber durch die Htfl., welche ziemlich so breit wie die Vdfl. und kürzer zugespitzt sind, verschieden; die schwarzen Flecke meist gross und scharf, der in der Falte beiderseits weisslich begrenzt. Die Htfl. dunkel braungrau. Bei *v. ruricolella* sind die Flecke klein, der mittlere nicht erweitert, der weisse Fleck dahinter wenig merklich, unten nicht oder nur durch einen dunklen Punkt begrenzt, auf der Fläche ist das Weiss fast ganz verdrängt; bisweilen fehlt auch der Fleck in der Falte. Ein Stück, welches nach der Form der Htfl. zu *Cloacella* gehört, ist überall fast gleichmässig weiss und braun getittert mit einer bandartigen Verdunklung aus dem mittlern Vorderrandsfleck an dem Innenwinkel und verdunkeltem Saume, die Flecke sind kaum zu erkennen und das ganze Aussehen erinnert an *Ignicomella*.

Verbreitet, vom Mai bis August, nach Stainton in zwei Generationen. Die Raupe in faulem Holze und Baumschwämmen.

41. *Caprimulgella*. HS. Vdfl. dunkel goldbraun, ein dunkel getheiltes Schrägband vor der Mitte, zwei bis drei Vorderrandsfleckchen dahinter und ein Fleckchen am Innenwinkel gelbweiss, die Htfl. graubraun mit Purpurschimmer, die Kopfhaare rostgelb. $2\frac{1}{4}$ – $2\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. L. E. 6. 144. — HS. 5. 75. fg. 303. — St. Tin. 32. — Man. 2. 292.

Die Vdfl. dunkelbraun, goldig schimmernd, die Wurzel und die lichten Zeichnungen gelblich weiss, nicht sehr scharf. Das Querband von der Mitte des IR. nach vorn schräg wurzelwärts ziehend, vorn verengt und verdunkelt, von einer verloschenen Linie getheilt. Die Flecke nicht gross, entweder am VR. nur zwei, von einander, der Binde und der Flügelspitze gleich weit entfernt, oder statt des letztern derselben zwei kleinere Fleckchen. Der Saum unbezeichnet, die Franzen graubraun, an der Wurzel durch über den Saum tretende Schuppen staubig. Die Htfl. 1, kurz, von der Mitte ab stark und scharf zugespitzt.

Frankfurt a. M., Berlin, im Juli, die Raupe in faulem Holze.

42. *Ignicomella*, HS. Vdfl. graubraun, violett schimmernd, mit mehr oder weniger verloschenen weisslichen Zeichnungen, die Htfl. grau, schwach bläulich schimmernd, die Kopfschaare rostgelb. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ L. (4).
Zll. L. E. 6. 146. — HS. 5. 74. fg. 279. 280.

Die Vdfl. schmalere und spitzer als bei der vorigen Art, hell braungrau mit dunklern Schuppen, besonders in der Falte und in der Spitze, und mit violetter Schimmer. Die lichten Zeichnungen sind sehr unbestimmt und variieren stark, sie bestehen aus einem breiten, mehr oder weniger verloschenen, am IR. deutlicheren, durch eine graue Linie getheilten ziemlich senkrechten lichten Querstreif vor der Mitte, einem feineren deutlicheren und reiner weissen, der lothrecht auf dem Innenwinkel steht und gegen den VR. sich etwas wurzelwärts zieht und einem oder zwei verloschenen Vorderrandsfleckchen vor der Spitze. Die vordere Binde ist bisweilen nur am IR. deutlich oder fehlt ganz, bisweilen ist die ganze Fläche einfarbig grau und nur am VR. vor der Spitze etwas weisslich gemischt. Die Franzen grau, an der Wurzel dunkel bestäubt. Die Htfl. etwas über 1, kurz und scharf zugespitzt. Von *Caprimulgella* durch die andere Farbe, die schmalere Vdfl., den violetten Schimmer und meist auch durch die undeutlicheren Zeichnungen unterschieden, von den folgenden kleinen graufügligen Arten leicht durch die rostgelbe Farbe der Kopfschaare zu trennen.

Böhmen, Schlesien, bei Regensburg, Wiesbaden; ich fing sie bei Harzburg im Juni und Juli zwischen Fichten.

43. *Flavicapilla*. Zll. Vdfl. dunkelgrau, lila gemischt mit einem gelblich weissen Längsstrich in der Mitte des VR., die Kopfschaare blassgelb. $2\frac{1}{2}$ L. (4).
Zll. L. E. 6. 149. — HS. 5. 74.

Den beiden benachbarten Arten nahe, an dem bleichgelben Kopfe und den einfarbigen, lila gemischten, fast ungezeichneten Vdfl. kenntlich. Die Vdfl. mit abgerundeter Spitze, grobschuppig, nur in der Mitte des VR. mit einem kurzen gelblich weissen Längsstrich (auf dem rechten Flügel in drei Fleckchen zertheilt). Die Franzen hellgrau, an der Wurzel grobschuppig, am Innenwinkel gelblich weiss. Die Htfl. wie bei *Ignicomella*, heller grau. (Zll.).

Bei Schreiberhau, im Juli.

44. *Albicomella*. HS. Vdfl. bräunlich veügrau, dunkler bestäubt, am IR. weisslich, mit weisslichem Fleckchen in der Mitte des VR. und einem kurzen schwarzen Längsstrich in der Falte, die Kopfschaare weiss. $1\frac{3}{4}$ —2 L. (4).
HS. 5. 74. fg. 324. — *Albicapilla*. Zll. L. E. 6. 148.

Von den verwandten Arten durch den weisslichen IR. der Vdfl., von *Roesslerella* und *Pustulatella* auch durch schmalere und spitzere Vdfl., ausserdem von ersterer durch schmalere, von letzterer durch breitere Htfl., von *Flavicapilla* durch den rein weissen Kopf unterschieden. Die Vdfl. ziemlich gestreckt, fast gleich breit, hinten scharf zugespitzt, braungrau mit violetter Schimmer. Der VR. hat in der Mitte einen kleinen unbestimmten weisslichen Fleck und vor der Spitze einige lichte verloschene Häkchen. Der IR. ist bis zur Falte weisslich mit einzelnen grauen Stäubchen, die weisse Färbung tritt vor und hinter dem schwarzen Strich in der Mitte der Falte rundlich über diese hinaus und ist nahe der Wurzel von einem breiteren, bisweilen auch am Anfange der Franzen von einem schmalen Fleck der dunklen Grundfarbe

unterbrochen; diese Flecke fehlen aber auch wohl ganz (HS. fg. 324). Auf dem Saume stehen bei meinem Stück drei starke unbestimmte braune Punkte. Die Franzen grau. Die Htfl. 1, ziemlich lang und scharf zugespitzt, grau.

Bei Prag, Glogau, Regensburg, im Sommer.

45. *Roesslerella*. Hd. Vdfl. braungrau, eine breite Querbinde vor der Mitte, zwei Vorderrandsflecke dahinter und ein Fleck am Innenwinkel weisslich, alle unbestimmt begrenzt, die Htfl. sehr breit, kurz zugespitzt, die Kopfhare weisslich. $2\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Hd. E. Z. 1865. 102.

Der *Pustulatella* ähnlich, durch längere und spitzere Vdfl., die viel breiter und kürzer zugespitzten Htfl., sowie auch dadurch unterschieden, dass jene statt der Binde einen grossen, den VR. nicht erreichenden Fleck hat. Die Vdfl. hinten erweitert, kurz zugespitzt, dunkelgrau mit schwachem bläulichen Schimmer, fein dunkel bestäubt. Vor der Mitte des IR. steht lothrecht auf ihm eine breite weissliche Binde, nicht scharf begrenzt und in der Falte und am VR. verdunkelt, zwei ziemlich grosse Flecke liegen schräg gegenüber in der Mitte des VR. und auf dem Innenwinkel, durch einen schmalen Streif der Grundfarbe getrennt, ein ähnlicher Fleck liegt dicht vor der Spitze und von ihm zieht dünne, mehr oder weniger deutliche weisse Bestäubung vor dem Saume bis an den Innenrandsfleck. Die Franzen grau, an der Wurzel mit zerstreuten braunen Stäubchen. Die Htfl. 1, von der Mitte an stark und kurz zugespitzt, hellgrau. Die Kopfhare etwas in Bleichgelb ziehend, über dem Munde gebräunt, die Palpen kurz, hängend, hellgelb, das Endglied wenig kürzer als das Mittelglied, zugespitzt. Der Thorax braun, vorn gelblich weiss.

Bei Wiesbaden, von Rössler aufgefunden.

46. *Pustulatella*. Zll. Vdfl. breit, schwärzlich braun, ein grosser Innenrandsfleck vor, zwei Gegenflecke in der Mitte und ein Vorderrandsfleck vor der Spitze weisslich, die Htfl. lanzettlich, die Kopfhare weisslich. $1\frac{3}{4}$ —2 L. ($3\frac{1}{3}$).

Zll. L. E. 6. 174. — HS. 5. 75. fg. 636. — Fr. Tin. 26.

Die Vdfl. kurz, hinten stark erweitert und abgerundet, dunkelbraun, mit grossen, ziemlich rein weissen, nicht scharf begrenzten Flecken. Der grösste liegt am IR. vor der Mitte, ist ziemlich viereckig und reicht bis nahe an den VR., von der Wurzel ist er in fast gleicher Breite durch die dunkle Grundfarbe getrennt, dann folgen zwei etwas kleinere, mehr gerundete schräg über einander in der Mitte des VR. und am Innenwinkel, die sich fast berühren, endlich noch einer von der Grösse der letztern am VR. dicht vor der Spitze, der sich in eine unbestimmte Linie am Saume fortsetzt. Die Franzen an der Wurzel breit braungrau, dunkel bestäubt, am Ende weissgrau. Die Htfl. $\frac{3}{5}$, fast lanzettlich, grau.

Diese Beschreibung entspricht zwei von Reutte erhaltenen Exemplaren aus der Schweiz. Zeller's Beschreibung und Herrich-Schäffer's Abbildung weichen etwas ab. Nach beiden geht der erste Innenrandsfleck bis an die Wurzel, die andern Flecke sind kleiner, in dem erwähnten Bilde liegt ferner der erste Vorderrandsfleck der Wurzel etwas näher, der zweite ent-

ferner von der Spitze, ausserdem sind die Vdfl. schmäler und weniger gerundet und die Kopfhare zu dunkel.

In Baden.

47. *Confusella*. HS. Vdfl. schwarzbraun, die Wurzel, zwei Binden vor und hinter der Mitte und ein Vorderrandsfleck vor der Spitze weiss, dunkel gesprenkelt, die Htfl. lanzettlich, die Kopfhare weiss, im Nacken schwärzlich. $1\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 5. 74. fg. 276.

Die Vdfl. ziemlich parallel, hinten zugespitzt, durch die Franzen rundlich. Die Wurzel in geringer Ausdehnung weiss mit schwarzen Punkten, ausserdem zwei ziemlich breite weisse Querbinden bei $\frac{1}{4}$ und vor $\frac{2}{3}$, in der Mitte mit schwarzen Sprenkeln, die vordere aus einem kleinen Vorderrandsfleck und einem grössern dreieckigen Innenrandsfleck zusammen gesetzt, die hintere schräg, in der Mitte vorn ausgeschnitten oder in zwei, durch weisse Punkte verbundene Gegenflecke getrennt, der Fleck vor der Spitze dunkel geteilt. Die Franzen dunkelgrau, am Ende schmal weissgrau, an der zweiten Binde breit weisslich. Die Htfl. $\frac{5}{6}$, spitz, mit den Franzen grau.

Kleiner und schmalfügiger als die beiden vorigen Arten, ausserdem durch die weissliche Wurzel der Vdfl., die schwarzen Haare des Hinterkopfes, sowie dadurch unterschieden, dass der Anfang der zweiten Binde nicht in, sondern etwas hinter der Mitte des VR. liegt.

Bei Wien, im Juli.

48. *Nigripunctella*. Hw. Vdfl. lehmgeblich weiss, braun bestäubt, ein Schrägfleck an der Schulter, zwei Vorderrandsflecke und ein Innenrandsfleck braun, die Htfl. lanzettlich, die Kopfhare hell lehmgeblich, die Fühler fast von der Länge der Vdfl. 2 L. (4).

Zll. L. E. 6. 142. — HS. 5. 73. — St. Tin. 35. — Man. 2. 294. — *Granulatella*. HS. 5. 74. fg. 267.

Die Vdfl. lang zugespitzt, gelblich weiss mit dunkelbraunen Flecken. Der erste nahe der Wurzel, vom VR. schräg bis an die Falte ziehend, der zweite bei $\frac{1}{3}$ des VR., gleichfalls schräg, mit einem etwas weiter hinten stehenden Fleck am IR. mehr oder weniger deutlich verbunden, der dritte hinter $\frac{2}{3}$, gewöhnlich zu einer Binde bis an den Saum erweitert, mit den beiden mittlern Flecken durch braune Bestäubung verbunden. Ausserdem stehen noch am VR. vor der Spitze zwei bis drei dunkle Häkchen und am Saume kleine dunkle Fleckchen, von denen bräunliche Wische in die hellgrauen Franzen gehen. Die Htfl. viel schmäler als die Vdfl., lang zugespitzt, weisslich grau. Die Fühler gelbgrau, kaum geringelt.

Von der folgenden Art durch weniger gelbliche Vdfl., den Schulterfleck derselben, die dunkel durchschnittenen Franzen, besonders aber durch die Länge der Fühler verschieden.

In den südlichen Alpen, die Raupe nach Stainton in einem Sacke an alten Zäunen.

49. *Parietariella*. Br. Vdfl. hell lehmgeblich, braun gesprenkelt, mit braunen Flecken an den Rändern und einer braunen Querbinde vor der Spitze, die

Htfl. lanzettlich, der Kopf lehmgelb, die Fühler halb so lang wie die Vdfl. 1½—2 L. (4).

HS. 5. 74. fg. 268.

Die Vdfl. etwas kürzer als bei der vorigen Art, hinten durch die Franzen runder, gelblicher, mit braunen Sprenkeln, besonders am VR., einem braunen Fleck in der Mitte des IR. und gewöhnlich auch bei $\frac{1}{3}$ des VR., sowie mit einem braunen bindenartigen Fleck zwischen dem Innenrandsfleck und der Spitze, der Schulterfleck der vorigen Art fehlt oder ist nur durch einige dunkle Punkte in schräger Reihe angedeutet. Die Franzen hell gelbgrau, ohne dunklere Wische. Die Htfl. $\frac{2}{3}$, zugespitzt, hellgrau. Die Fühler des Mannes halb so lang wie die Vdfl., ziemlich dick, deutlich gezähnt und gewimpert, hell und dunkel geringelt, die des Weibes noch etwas kürzer, dünn und einfarbig bräunlich.

Im Rheinthal bei Rudesheim und im Ober-Engadin, im Juli, die Raupe an Mauern und Felsen in einem mit feinen Sandkörnern belegten länglichen Sacke.

50. *Angustipennis*. HS. *Vdfl. sehr lang gestreckt, braun, heller und dunkler gewölkt, mit zwei dunklen Schuppenhöckern am Querast und lichten Punkten an den Rändern, die Htfl. schmal lanzettlich, die Kopfhaare rostgelb. 3 L. (6).*

HS. 5. 73. fg. 601.

Ausgezeichnet durch die ungewöhnlich schmalen Flügel. Die Vdfl. zugespitzt, gelblichbraun und dunkelbraun gemischt, am VR. schmal dunkler, mit der Andeutung kurzer schwärzlicher Längsstriche in der Falte und der Mittelzelle und mit zwei breiten dunklen, etwas schrägen Querschatten bei $\frac{1}{3}$ und hinter dem Queraste, die aber wenig auffallend sind, ausserdem an den lichtern Stellen mit sehr schwachem Bleiglanze. An dem Queraste bei $\frac{3}{4}$ finden sich zwei rundliche dunkle Schuppenhöcker über einander, die fast bis an die Ränder reichen, sie sind etwas dunkler als der Grund und von einigen weisslichen Schuppen eingefasst. Am VR. stehen bräunlichweisse Punkte, einer bei $\frac{1}{4}$, zwei etwas genäherte in der Mitte und drei bis vier vor der Spitze und sechs ähnliche von der Mitte des IR. bis zur Spitze. Die Franzen an der Wurzel schmal braun bestäubt, licht durchschnitten, dahinter breit gelblich, gegen den Innenwinkel mehr grau. Die Htfl. über $\frac{1}{2}$, gleichmässig lang zugespitzt, braungrau, gelblich schimmernd, die Franzen 3, die Fühler $\frac{3}{4}$.

Bei Breslau und München, im Mai.

51. *Relicinella*. HS. *Vdfl. dunkelbraun mit eingemischten gelblichen Schuppen, eine zweibuchtige Innenrandstrieme, sowie Kopf und Thorax lehmgelb, violett schimmernd. 3 L. (3¾).*

HS. 5. 71. fg. 287. — *Splendella*. H. 381.

Die Vdfl. auf bleichgelblichem Grunde dicht und grob dunkelbraun bestäubt, so dass der Grund nur in eingemengten lichten Schuppen kenntlich bleibt, die längs des VR. dichter stehen und diesen gleichmässig etwas aufhellen, während die Mitte des Flügels stärker verdunkelt ist, besonders in der Falte. Der IR. ist bleich hellgelb, ähnlich wie bei *Bladophanes ferruginella* und tritt in zwei schwachen rundlichen Vorsprüngen bis an die Falte

heran. Die Franzen gelblichgrau, in ihrer Mitte bilden längliche Schuppen eine breite braune Theilungslinie. Die Htfl. wie bei *Misella*, mit etwas lichten Franzen. Die Schulterdecken braun, die Fühler hell und dunkel geringelt, die Beine lehmgelblich grau. Von den benachbarten Arten durch den gelblichen IR., von *Bl. ferruginella* durch den Mangel des Glasflecks leicht zu unterscheiden.

Bei Wien, in Böhmen.

52. *Fuliginosella*. Zll. *Vdfl. gestreckt, graubräunlich, dicht dunkelbraun beraucht, mit verloschenem dunklen Fleck am Queraste, die Htfl. grau, schwach violett schimmernd, die Kopfschaare graubraun.* 4—4½ L. (4).

Zll. Is. 1846. 273. — L. E. 6. 150. — HS. 5. 78. fg. 637.

Der folgenden Art sehr nahe, die Vdfl. schmaler, durch die dunklen Spitzen der Schuppen überall gleichmässig dunkelbraun bestäubt, bisweilen in der Falte und an der Wurzel des VR. etwas verdunkelt, längs des IR. bleicher, fast etwas ins Röthliche ziehend. Die Fläche ziemlich glanzlos, am Queraste mit einem wenig vortretenden dunklen Querfleck, am VR. ganz ungefleckt. Die Franzen grau, auf der Wurzelhälfte braunstaubig. Die Htfl. 1, lang und scharf zugespitzt. Die Kopfschaare mehr grau als braun.

In den Alpen, Schlesien, bei Berlin, im Juli.

53. *Misella*. Zll. *Vdfl. glänzend bräunlich gelb, dicht dunkelbraun bestäubt, mit verloschenen dunklen Fleckchen hinter der Mitte des VR. und auf dem Queraste, die Htfl. braungrau mit stark violettem Schimmer, die Kopfschaare rostbraun.* 2¾—4 L. (3¾).

Zll. Is. 1839. 184. — L. E. 6. 152. — HS. 5. 71. fg. 277. — Fr. Tin. 24. — St. Tin. 33. — Man. 2. 292. — Dp. Suppl. 4. 203. tf. 67. fg. 7.

Die Vdfl. durch mehr oder weniger dichte dunkle Bestäubung verdunkelt, der Fleck auf dem Queraste verloschen, bisweilen sind auch noch zwei ganz schwache Fleckchen in der Falte und schräg darüber zu erkennen. Oft stehen am VR. von der Mitte an zwei grössere und dahinter bis an die Spitze drei kleinere verloschene dunkle Fleckchen, die ersten drei durch doppelte, die letzten durch einfache lichte Häkchen getrennt. Der Saum gleichfalls mit verloschenen dunklen, fast zusammen hängenden Punkten, von denen aus die Wurzelhälfte der braungrauen Franzen matt dunkel durchschnitten ist. Die Htfl. wenig über 1, lang zugespitzt, mit sehr flach gekrümmtem Saume, bräunlich grau, fast immer mit starkem violett-purpurnen, selten mit mehr gelblichem Schimmer. Die Kopfschaare in der Mitte verdunkelt, die Fühler mit eckigen Gliedern. Von *Spretella* durch die Fühler, die längern Palpen, die schmalern und länger zugespitzten Flügel und in der Regel auch durch den Purpurschimmer der dunklen Htfl. verschieden.

Verbreitet, im Juni und August.

54. *Spretella*. V. *Vdfl. glänzend, bräunlich gelb, durch dunkelbraune Bestäubung ungleich verdunkelt, mit dunklern Flecken und mit lichten VR-Häkchen vor der Spitze, die Htfl. hellgrau mit gelblichem Schimmer, die Kopfschaare bräunlich gelb.* 2—3¼ L. (3½).

Zll. L. E. 6. 154. — HS. 5. 72. fg. 300. — *Fuscipunctella*. Fr. Tin. 24. — St. Tin. 33. — Man. 2. 292.

Die Vdfl. mit ungleicher dunkler Bestäubung, in der Regel zieht ein dunkler Schattenstreif aus der VRwurzel schräg bis an die Falte und von da lothrecht zum IR., setzt sich aber ausserdem über die Falte bis an den Querast und von da bis an den Innenwinkel und den Saum fort, oft ist von ihm nur der Anfang am VR. vorhanden, seine Begrenzung ist meist lichter, als der übrige Grund, besonders an der Wurzel und dem IR. Auf dem Queraste und in der Mitte der Falte stehen zwei runde dunklere Fleckchen, meist auch ein solches kleineres über dem Fleck in der Falte, der Wurzel etwas näher. Der VR. hat vor der Spitze in dunklerm Grunde feine lichte, oft sehr schwache, aber immer kenntliche Häkchen, die Franzen graugelb, vor der dunklen Theilungslinie dunkel bestäubt. Bisweilen ist die dunkle Bestäubung sparsamer, gleichmässiger und gröber, so dass die helle Grundfarbe mehr hervortritt. Die Htfl. $1\frac{1}{4}$, kürzer und gerundeter zugespitzt, licht grau, gegen die Spitze dunkler. Der dunklen Abart von *Pellionella* sehr nahe, diese unterscheidet sich aber durch die nur braun angelaufenen, nicht fleckigen Vdfl. und den gänzlichen Mangel der VRhäkchen.

Verbreitet, im Mai und Juni und wieder im October, die Raupe lebt in Röhren von trockenen Früchten u. s. w.

55. *Pellionella*. L. Vdfl. glänzend lehmgelblich, mit einem oder zwei feinen dunklen Punkten vor und einem grössern hinter der Mitte, bisweilen ohne diese, der VR. ohne lichte Häkchen, die Htfl. hellgrau mit gelblichem Schimmer, die Kopfschaare lehmgelb. $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ L. (4).

H. 15. — Tr. 9. 1. 15. — Zll. L. E. 6. 157. — HS. 5. 72. fg. 278. — Tr. Tin. 25. — St. Tin. 33. — Man. 2. 292. — Dp. 8. 92. ff. 289. fg. 1.

Die Vdfl. länglicher und spitzer als bei der vorigen Art, sehr glänzend, hell lehmgelblich, meist mehr oder weniger braun angelaufen. Ein ziemlich deutlicher, aber nicht scharfer Punkt steht auf dem Queraste, ein etwas kleinerer in der Falte vor der Mitte und noch einer über diesem, etwas weiter wurzelwärts, statt der letzten beiden bisweilen kleine Längsstriche. Oft fehlen die beiden Punkte vor der Mitte oder der obere derselben, selten auch der auf dem Queraste, in der Regel sind sie bei den hellen Exemplaren deutlicher, doch besitze ich zwei Stücke, welche sehr hell, fast bleich ockergelb sind und keine Spur von den Punkten haben, auch durch breitere, mehr gerundete Vdfl. und kürzere Htfl. sich auszeichnen. Die Franzen gelbgrau, an der Wurzel dunkel bestäubt. Die Htfl. über 1, länger zugespitzt als bei *Spretella*, licht grau, etwas durchschimmernd, gegen die Spitze dunkler. Auch der *Tineola bisetiella* sehr ähnlich, aber an den deutlichen Nebenpalpen, die dieser fehlen, leicht zu unterscheiden.

Ueberall, im Juni und Juli, die Raupe in Fellen, Pelzwerk, Wollstoffen, in seidenen Röhren, sehr schädlich.

Pellionella
56. *Flavescentella*. Hw. Vdfl. matt glänzend, lehmgelb, sparsam braun bestäubt, die Wurzel des VR., zwei Punkte vor der Mitte, ein grösserer auf dem Queraste und einer in der Spitze schwarz, die Htfl. licht braungrau mit gelblichem Schimmer, die Kopfschaare blass ockergelb. $2\frac{1}{2}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

St. Tin. 34. — Man. 2. 293.

Die Flügel haben ganz die Gestalt der *Lapella*, die vordern von sehr bleichgelber, vor der Spitze etwas graulicher Grundfarbe, mit sparsamen feinen

grauen und schwarzen Stäubchen, welche in der VRhälfte und besonders vor der Spitze etwas dichter stehen. An der Wurzel des VR. liegt ein kurzer schwarzer Strich, ein viel feinerer eben so kurzer an der des IR., und hinter diesem ein kleines, wenig auffallendes Häufchen von dunklen Schuppen, ein Punkt steht in der Falte vor der Flügelmitte, ein kleinerer darüber, etwas weiter wurzelwärts, ein vierter Punkt in der Flügelspitze auf der Franzenwurzel. Die Franzen des VR. sind lehmgelblich, von zwei feinen schwarzen Strichen durchschnitten, am Saume ist ihre Wurzel gleichfalls gelblich, die Spitze hellgrau, die Mitte von einer breiten matten, nicht staubigen dunklen grauen Linie durchzogen. Die Htfl. etwas über 1, allmählig zugespitzt, hellgrau mit gelblich weissem Schimmer, die Franzen grau, am Ende lichter, an der Wurzel in einer dünnen Linie gelblich. Die Kopfhaare hinten etwas dunkler, die Fühler und Palpen gelblich, jene vorn fein grau geringelt, diese aussen am Ende des zweiten und an der Wurzel des dritten Gliedes gebräunt, fast zweimal so lang wie der Durchmesser der Augen, das Mittelglied am Ende oben mit einem Büschel von Borstenhaaren, das Endglied wenig kürzer, fadenförmig. Der Thorax bleichgelb mit schwärzlicher Wurzel der Schulterdecken. Die Schenkel und die Hinterschienen und Hinterfüsse graugelb, die vordern Schienen und Füsse schwarz, scharf gelblich weiss gefleckt, die Hinterschienen oben lang gelbgrau behaart, die Hinterfüsse breit schwarzgrau gefleckt. Der Hinterleib glänzend grau, vorn mehr gelblich, unten bleicher, der Afterbusch gelblich weiss.

Ein Stück aus der Gegend von Braunschweig.

57. *Lapella. H. Vdfl. bleich ockergelb, am VR. gegen die Wurzel schwärzlich, mit einem schwarzen Fleckchen in der Falte und auf dem Queraste, die Kopfhaare rostgelb. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (4).*

H. 252. — St. Tin. 34. — Man. 2. 293. — Dp. 8. 99. tf. 289. fg. 3. — *Ganommella*. Tr. 9. 2. 263. — Zll. L. E. 6. 163. — HS. 5.*73. fg. 302.

Die Vdfl. hinten erweitert, mit stärker gebogenem Saume, glänzend, bleich ockergelb, etwas in Grau ziehend, bisweilen mit äusserst feinen zerstreuten dunklen Stäubchen. Die Verdunklung des VR. zieht sich von der Wurzel bis gegen die Mitte, wo sie schwächer ist, die schwarzen Fleckchen sind scharf, der in der Falte steht dicht vor der Flügelmitte und ist wurzelwärts etwas ausgezogen, meist findet sich über ihm, der Wurzel etwas näher, noch ein sehr feiner schwarzer Punkt. Die Franzen sind am VR. verloschen dunkel gefleckt, am Saume bleichgelb mit zwei verloschenen Theilungslinien, an der Wurzel matt grau gefleckt. Die Htfl. über 1, allmählig zugespitzt, heller oder dunkler bräunlichgrau, an den Rändern schwach purpurschimmernd.

Verbreitet, aber selten, im Mai oder August, die Raupe in den Nestern der Vögel.

58. *Semifulvella. Hw. Vdfl. glänzend strohgelb, in der Saumhälfte lebhaft rostgelb, mit einem schwarzbraunen dreieckigen Punkte am Innenwinkel, die Kopfhaare rostroth. 3 — $4\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).*

Zll. L. E. 6. 170. — HS. 5. 72. fg. 301. — Fr. Tin. 26. — St. Tin. 35. — Man. 2. 294.

Die Vdfl. hinten merklich erweitert, mit weniger schrägem Saume, der VR. bis zur Mitte bräunlich verdunkelt, auch der IR. an der Wurzel und die

Gegend der Falte bis in die Flügelmitte bräunlich angelaufen, bisweilen steht auch in der Flügelspitze ein dunkler Punkt. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen lebhaft rostgelb, am Ende bleicher. Die Htfl. $1\frac{1}{4}$, mit vor der Spitze stärker gebogenem Saume und abgerundeter Spitze.

Selten, bei Berlin, Braunschweig, Danzig, im Mai und Juni.

59. *Simplicella*. HS. Vdfl. kurz, braun mit violettem Schimmer, die Htfl. breit, braungrau, der Kopf rostgelb. $2\frac{1}{2}$ – $2\frac{3}{4}$ L. (fast $3\frac{1}{2}$).
 HS. 5. 73. fg. 322. — Zll. L. E. 6. 169. — St. Tin. 35. — Man. 2. 294. —
Angusticostella. Zll. L. E. 5. 310. — HS. 5. 73. fg. 321.

Die Vdfl. breit, mit ziemlich stumpfer Spitze, einfarbig dunkel braungrau mit violettem Schimmer, der VR. hinter der Mitte in einer feinen Linie gelblich schimmernd, bisweilen mit ganz verloschenen dunklen Flecken, die Franzen heller, an der Wurzel braunstaubig, die Htfl. $1\frac{1}{2}$, hinten gleichfalls stumpf zugespitzt, kaum lichter als die Vdfl., purpurviolettlich schimmernd, die Franzen wenig über $\frac{1}{2}$. Die Kopfhare lebhaft rostgelb, die Palpen ockergelb, flach zusammen gedrückt, das Mittelglied am Ende erweitert, das Endglied breit eiförmig. Die Beine gelbgrau, aussen braungrau, der Hinterleib kurz und dick.

Bei Wien, Regensburg, Biebrich, Glogau, im Juni.

Ein von Wocke mitgetheiltes Stück der *Angusticostella*, das von Mann herrührt, gehört sicher hierher, auch die Arten Zeller's und Herrich-Schäffer's sind wohl dieselbe, nur mit verloschen gelblich besprengten Vdfl.

60. *Vinculella*. HS. Vdfl. braunschwarz, ein Schwärzstreif vor der Mitte, zwei VRflecke hinter der Mitte und ein Fleck am Innemwinkel, sowie das Ende der Franzen weiss, die Kopfhare ockergelb. $1\frac{1}{2}$ L. (4).
 Zll. L. E. 6. 173. — HS. 5. 75. fg. 275. — Tr. Tin. 27.

Die Vdfl. hinten zugespitzt, durch die Franzen gerundet, mit sehr schwachem goldigen Schimmer. Der Querstreif steht auf dem IR. vor dessen Mitte und ist hier am breitesten, er zieht etwas gebogen schräg wurzelwärts in den VR. Der Innenwinkel-fleck ist dreieckig, ihm schräg gegenüber am VR. dicht hinter der Mitte liegt ein längliches zugespitztes Fleckchen, gegen den Fleck am Innenwinkel gerichtet, bisweilen mit ihm zu einer zweiten, der ersten parallelen Querlinie verbunden. Vor der Spitze hängt ein länglicher weisser Tropfen am VR., gewöhnlich etwas mondförmig, der aber nicht bis an den Saum reicht. Die Franzen schwarzgrau, in der Wurzelhälfte dunkler bestäubt, am Ende um die Flügelspitze weisslich. Die Htfl. $\frac{3}{4}$, von der Wurzel an zugespitzt, dunkelgrau mit gelblichem Schimmer. Zeller nennt die Kopfhare gelblich weiss, bei meinen Stücken sind sie entschieden gelb; die Fühler weisslich und dunkel geringelt, bei dem Manne breit zusammen gedrückt.

Bei Glogau, Wien, Regensburg, am Taunus, im Juli. Die Raupe ist eine Sackträgerin, ich habe Säcke vom Taunus und von Regensburg. Die erstern sind sehr flach, $1\frac{1}{2}$ '' breit, bei $3\frac{1}{2}$ '' Länge, an beiden Enden abgerundet, davor eingezogen, aussen mit feinen Sandkörnern bedeckt, fleischfarben mit dunklern Körnern, die von Regensburg mehr cylindrisch, $\frac{3}{4}$ '' breit und 3'' lang, weniger flach und nur am hintern Ende gerundet und davor verengt, aussen mehligh weiss. Im Frühjahr an Flechten.

61. *Vinctella*. HS. *Vdfl.* schwarzbraun, mit zwei weissen schrägen Querlinien vor und in der Mitte und einem weisslichen Mondfleck vor der Spitze, die Franzen einfarbig schwarzgrau, die Kopfhaare ockergelb. $1\frac{1}{6}$ L. (4). HS. 5. 75. fg. 274. — Zll. L. E. 6. 174. Anm.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber doch wohl verschieden. Die vordere Querlinie ist nicht so schräg, feiner, gegen den IR. nicht erweitert, die hintere ist aus zwei kurzen Linien zusammen gesetzt, die in der Mitte zusammen stossen, und einen mehr oder weniger stumpfen Winkel bilden, die obere dieser Linien entspringt in der Mitte des VR., während der ihr entsprechende Fleck bei *Vinculella* der Spitze etwas näher steht. Die mondformige feine Linie vor der Spitze reicht vom VR. bis an den Saum, tritt aber nicht auf die Franzen, hinter ihr liegt in der Spitze selbst noch ein weissliches Pünktchen. Die Franzen schwarzgrau, bis zur Mitte dunkler, am Ende nicht weiss. Die männlichen Fühler nicht breit gedrückt. Alles Uebrige ist wie bei *Vinculella*.

Bei Wien im Mai und Juni,

62. *Argentimaculella*. St. *Vdfl.* dunkel braunschwarz, eine Querlinie vor und eine unterbrochene hinter der Mitte, sowie eine Punktreihe um die Spitze silbern, die Kopfhaare vorn weisslich, hinten braun. $1\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$). St. Tin. 36. — Man. 2. 294. — Zll. L. E. 7. 366. — HS. 5. 89. fg. 600. — Fr. Tin. 28. — Ent. Zeit. 1863. 106. — *Niveistrigella*. Hn. Schl. Zeitschr. 1854.

Die *Vdfl.* durch die Franzen gerundet, schwach gelblich purpurschimmernd. Die Querlinie vor der Mitte des IR., bis zur Falte lothrecht und hier fast unterbrochen, darüber gegen die Wurzel geneigt, die zweite Querlinie besteht aus zwei breit unterbrochenen, schräg nach aussen gerichteten Linien, die längere dicht hinter der Mitte des VR., die kürzere, bisweilen nur fleckenartige, vor dem Anfange der Franzen am IR. Fünf weisse Punkte stehen auf der Wurzel der Franzen um die Spitze, der mittlere in dieser selbst, die beiden am Saume sind undeutlicher, endlich steht noch ein Punkt vor dem Saume in der Nähe des Innenwinkels. Die Franzen schwärzlich, aussen schmal weisslich. Die Htfl. 1, mässig zugespitzt, graubraun.

In Schlesien, bei Braunschweig und an der Bergstrasse, im Juni und Juli, die Raupe fand von Heyden im Anfang Juni an Mauern in röhrenartigen Gängen von Staubflechten.

388. Phylloporia.

Kopf überall dicht wollig behaart. Ohne Nebenaugen und Zunge. Fühler halb so lang wie die *Vdfl.* Palpen klein, hängend. Nebenpalpen vielgliedrig, eingeschlagen. *Ydfl.* kurz, schwach zugespitzt, mit zehn Rippen, vier Aeste in den VR. Htfl. breit lanzettförmig, mit Schuppen bekleidet und lang gefranzt, mit gesonderten Rippen.

Von der Gattung *Tinea* durch kürzere und breitere *Vdfl.*, weniger Rippen auf denselben und die ganz andere Lebensweise der Raupe wohl hinlänglich verschieden. Kleine Thiere, der Kopf wie bei *Tinea*, Augen und Palpen klein, letztere von $1\frac{1}{2}$ Augenlängen, am Mittelgliede locker beschuppt mit einigen langen Haaren am Ende, das Endglied kurz und spitz. Die Fühler faden-

förmig, bei dem Manne sehr fein gezähnt. Die Hinterschienen um die Hälfte länger als der Schenkel, die Mittelsporen in der Mitte. Die Vdfl. kurz und breit, hinten erweitert, gegen die Spitze von beiden Seiten abgeschragt, durch die langen Franzen gerundet, mit einer Anhangszelle, aus dieser und der Mittelzelle entspringen acht gesonderte Aeste, von denen vier in den Saum und vier in den VR. münden, Ast 2 aus der hintern Ecke der Mittelzelle. Die Htfl. $\frac{3}{4}$, allmählig, aber nicht scharf zugespitzt, die Franzen länger als der Flügel breit. Die Zeichnung besteht aus zwei weissen parallelen Querlinien auf dunklem Grunde. Die Raupe minirt in Blättern und schneidet später einen Sack aus, in dem sie sich verpuppt.

63. *Bistrigella*. *Hw.* Vdfl. dunkelbraun mit grünlichem Erzschimmer und zwei silberweissen Querstreifen, die Kopfhaare blass rostgelb. $1\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{4}$). Zll. L. E. 6. 171. — HS. 5. 76. — St. Tin. 35. — Man. 2. 294. — *Dilorella*. HS. fg. 266.

Die Vdfl. sehr glänzend, eigentlich dunkelgrün, durch die purpurbraunen Spitzen der Schuppen gebräunt, von den beiden Querstreifen in drei ziemlich gleiche Theile getrennt, der hintere etwas breiter. Die Streifen lothrecht auf dem IR., der zweite auf dem Innenwinkel, gerade, an den Flügelrändern etwas erweitert, der vordere bisweilen sehr schwach gebogen, aussen convex. Die Form derselben wechselt etwas, insbesondere hinsichtlich der Erweiterung an den Rändern, bisweilen steht hinter dem zweiten Streif in der Mitte, ihm näher als der Spitze, ein schräger länglicher weisser Tropfen. Die Franzen an der Basis bräunlich grau, an der breiteren Endhälfte besonders um die Flügelspitze weisslich, am Innenwinkel mehr grau mit Purpurschimmer. Die Htfl. ziemlich hellgrau.

Schlesien, Regensburg, Braunschweig, Hannover, im Mai, Juni und Juli, ob in zwei Generationen? Die Raupe in Birkenblättern, die Mine zuerst linienförmig, dann fleckenartig, der Sack oval; Juli bis September.

389. *Tineola*. *H.S.*

Kopf überall dicht wölig behaart. Ohne Nebenaugen. Fühler kürzer als die Vdfl. Palpen geneigt, das Mittelglied mit Haarborsten, das Endglied anliegend beschuppt. Ohne Nebenpalpen und Zunge. Vdfl. gestreckt, mit einer Anhangszelle und zwölf gesonderten Rippen, fünf Aeste in den VR. Htfl. lang zugespitzt, beschuppt, lang gefranzt, mit gesonderten Rippen.

Von der Gattung *Tinea* nur durch den Mangel der Nebenpalpen verschiedenen, am nächsten verwandt den Arten der Pellionellagruppe. Die Palpen von $2\frac{1}{2}$ Augenlänge, das Mittelglied unten locker beschuppt mit einzelnen Haarborsten, am Ende oben mit einem Büschel solcher Haare. Die Fühler ungewimpert. Die Vdfl. zeichnungslos, die Membran ist am VR. von der Mitte an getrübt, und an dieser trüben Stelle enden die Aeste 9 bis 11, Rippe 1b ist am Saume deutlich. Die Mittelzelle der Htfl. einfach getheilt.

Die Raupen in Zeugstoffen, Pelzwaaren, Federn u. s. w. in röhrenartigen Gängen.

64. *Biseliella*. *Hmm.* Vdfl. glänzend, bleich ockergelb, der VR. an der Wurzel gebräunt, die Kopfhaare rostgelb. $2\frac{1}{4}$ – $3\frac{1}{2}$ L. (4).

Zll. L. E. 6. 166. — HS. 5. 81. fg. 281. — Fr. Tin. 25. — St. Tin. 34. — Man. 2. 293. — *Crinella*. Tr. 9. 1. 21. — Dp. 8. 97. tf. 289. fg. 2.

Den hellen zeichnungslosen Stücken von *Tin. pellionella* sehr ähnlich, verschieden durch die gelbere Farbe und den stärkern Glanz der Vdfl., die schmalern, länger zugespitzten Htfl. und durch die fehlenden Nebpalpen. Die Vdfl. hell ockergelb, etwas in Fleischfarbe ziehend, sehr glänzend, bis auf die Verdunkelung des VR. ganz zeichnungslos. Saum und Franzen unbezeichnet, die letztern am Ende etwas graulicher. Die Htfl. weissgrau, gelblich schimmernd, mit grauen, an der Wurzel gelblichen Franzen.

Ueberall, vom Mai bis August.

390. *Incurvaria*. *Hw.*

Kopf überall abstehend behaart. Ohne Nebenaugen. Fühler kürzer als die Vdfl. Palpen fadenförmig, das Mittelglied am Ende mit Haarborsten, das Endglied nackt. Nebpalpen vielgliedrig, eingeschlagen. Zunge kurz. Vdfl. an der Spitze gerundet, mit einer Anhangszelle und zwölf gesonderten Rippen, fünf Aeste in den VR. Htfl. breiter als die Vdfl., eiförmig, kürzer gefranzt, mit gesonderten Rippen.

Sowohl der Gattung *Tinea* als *Lampronia* sehr nahe, von der erstern durch die in der Regel viel breitem Flügel und die besonders an dem Innenwinkel kürzern Franzen, von der letztern durch die längern Fühler und den nicht bloß hinten abstehend behaarten Kopf unterschieden. Die Fühler bei dem Manne $\frac{3}{4}$ oder länger, bei dem Weibe über $\frac{1}{2}$, bei jenem sind sie schwach pubescirend mit eckig vortretenden Gliederenden, oder sie haben ziemlich lange, an den Enden kolbig verdickte Kammzähne. Die Augen klein, rund, entfernt, die Palpen zwischen einfacher und doppelter Augenlänge wechselnd, geneigt oder am Gesicht schwach aufsteigend, das Mittelglied unten meist haarig, das Endglied kürzer, fadenförmig oder zugespitzt. Die Vorderschienen wenig kürzer, die langhaarigen Hinterschienen doppelt so lang wie der Schenkel oder länger, das Weib hat einen kurzen Legestachel. Die Vdfl. hinten merklich erweitert, mehr oder weniger dreieckig, hinter der Mitte abwärts geknickt, $2\frac{1}{2}$ bis 3mal so lang wie breit, bei den breitem Arten mit wenig schrägem Saume und deutlichem, wenn auch abgerundetem Innenwinkel, bei den schmälern Arten geht der IR. allmähig in den schrägern Saum über; der VR. gebogen, vor der Spitze stärker, diese immer mehr oder weniger gerundet; die Franzen $\frac{1}{5}$ – $\frac{1}{3}$. Die Htfl. breit, 1– $1\frac{1}{4}$, an Saum und Spitze stark gerundet, in der Regel mit Haarschuppen, doch gehen diese allmähig in die runden Schuppen über, die Franzen ziemlich kurz, am Innenwinkel $\frac{1}{3}$ – $\frac{1}{2}$. Der Rippenbau ist ganz wie bei den meisten Arten von *Tinea*, die Vdfl. mit einer Anhangszelle, aber ohne Rippe 1b, die Htfl. mit einer eingeschobenen Zelle. Die Farbe der Vdfl. braun oder braungelb, oft stehen auf dem Innenwinkel zwei rundliche oder dreieckige gelbe oder weisse Flecke vor der Mitte und vor dem Innenwinkel, bisweilen auch am VR. ein oder zwei ähnliche, aber kleinere Flecke oder Punkte; die Htfl. bräunlich grau.

Die Raupen leben in der Jugend minirend, später in einem flachen Sacke, die von *Capitella* in den jungen Trieben der Nahrungspflanze.

A. Männliche Fühler mit Kammzähnen, die Flügel schmaler, die hintern mit Haarschuppen.

65. *Muscalella*. F. Vdfl. schmaler, dunkel gelbbraun mit zwei deutlichen weissen dreieckigen IRflecken, die Kopfhaare rostgelb. 3–3½ L. (♂).
St. Tin. 40. — Man. 2. 297. — *Masculella*. H. 125. — Tr. 9. 2. 120. —
Zll. L. E. 5. 303. — HS. 5. 66. fg. 308. — Fr. Tin. 32. — Dp. 8. 419. ff.
303. fg. 4.

Die Vdfl. mit schwachem violetten Schimmer, glänzend, die IRflecke scharf begrenzt, fast rein weiss, der vordere grösser, oft, besonders bei dem Weibe, liegt auch noch ein weisser kleinerer Fleck am VR. hinter der Mitte; die Franzen mit breiter verwaschener Theilungslinie. Die Htfl. bräunlich grau. Die Fühler über ¾.

Ueberall häufig in Laubböszern, im Mai und Juni. Die Raupe vom Herbst bis März zwischen trockenem Laube.

66. *Pectinea*. Hw. Vdfl. schmal, grünlich braun, mit einem oder zwei weissen verwaschenen IRflecken, die Kopfhaare lehngelb. 3–3¼ L. (♂–♂).
St. Tin. 40. — Man. 2. 297. — *Zinckenii*. Zll. L. E. 5. 305. — HS. 5. 66.
fg. 305–307. — Fr. Tin. 33.

Der vorigen Art sehr ähnlich, durch die bleichern Kopfhaare, die schmalern grünlichen Vdfl. und die kleinern trübem, weniger bestimmten lichten Flecke unterschieden. Auch sind die Fühler kürzer, bei dem Manne mit kürzern Zähnen. Die Vdfl. ziemlich gleich breit, glänzend, mit einer Verdunkelung auf dem Queraste, die Flecke trüb gelblich weiss, von veränderlicher Grösse und Gestalt, der erste zugespitzt und abgestumpft, bisweilen auf ein Fleckchen in der Falte reducirt, der hintere immer kleiner und undeutlicher, oft fehlend, seltener fehlt auch der vordere ganz. Das Weib hat in der Regel diese Flecke deutlicher, bisweilen auch noch am VR. vor der Spitze zwei sehr verloschene lichte Tröpfchen. Die Franzen in der breiten Endhälfte etwas lichter.

Gleichfalls verbreitet, im April und Anfang Mai, die Raupe jung in Birkenblättern, später in Säcken zwischen abgefallenem Laube.

B. Männliche Fühler ohne Kammzähne, lang, dick, gegen das Ende verdünnt, die Vdfl. schmaler, die hintern mit Haarschuppen.

67. *Körneriella*. Zll. Vdfl. grünlich erzfarben, die Kopfhaare hell rostgelb. 3½–4 L. (♂).
Zll. L. E. 5. 309. — HS. 5. 68. — Fr. Tin. 33. — *Rufimitrella*. H. 124. —
HS. fg. 309. 310. — *Angusticostella*. St. Cat. 7.

Den zeichnungslosen Stücken von *Pectinea* ähnlich, aber mit längern, bei dem Manne ungekämmten, stark verdickten Fühlern, lebhafter gelben Kopfhaaren, noch gestrecktern Vdfl. Die Fühler fast 1, bei dem Weibe etwas kürzer, die Vdfl. bräunlich grün, mit starkem gelblichen Erzglanze, am VR. etwas purpurbraun oder gelblich, ganz zeichnungslos, die Franzen am Ende grau. Die Htfl. an der Spitze mehr gerundet als bei den vorigen Arten, durchscheinend hellgrau.

In Buchenwäldungen, Mai und Juni, die Raupe unter abgefallenem Laube in einem flachen Sacke.

Angusticostella St. gehört sicher hierher, sie unterscheidet sich nur durch den in der Mitte fein hellen VR.

C. *Männliche Fühler ungekämmt, kürzer, dünn, die Vdfl. breiter, die Htfl. mit Haarschuppen.*

68. *Vetulella*. Zll. Vdfl. hinten erweitert, dunkel gelblichbraun mit zwei grossen weissen IRflecken und grauen, in der Mitte des Saumes weisslichen Franzen, die Kopfhaare blassgelb. $3\frac{1}{2}$ —4 L. ($2\frac{2}{3}$).

Zll. L. E. 5 311. — HS. 5. 67. — *Pallidulella*. fg. 311. —? *Capitella*. Fr. Tin. 34.

Die Vdfl. hinten breiter als bei *Argillella*, mit längerem IR., kürzerm, noch weniger schrägem Saume und runderer Spitze, bisweilen mit einzelnen rundlichen lichten Punkten, besonders vor der Flügelspitze. Die Flecke gross, der vordere dicht vor der Mitte des IR., bis in die Mitte der Flügelbreite reichend, von wechselnder Form, oben spitz oder abgeschnitten, der hintere kleiner, meist viereckig, am Anfange der Franzen stehend. Am VR. liegt in der Regel noch ein kleines weissliches Tröpfchen vor der Spitze, oft mit ein paar lichten Häkchen dicht dahinter, bisweilen findet sich auch noch ein solches Fleckchen hinter der Mitte des VR. Die Franzen mit zwei sehr verloschenen Theilungslinien, ihr breites hinteres Ende in der Mitte des Saumes in verschiedener Ausdehnung weisslich. Die Htfl. von ähnlicher Gestalt wie bei *Argillella*, doch noch runder, mit Haarschuppen, grau, stärker durchscheinend. Die Fühler bei dem Manne $\frac{3}{4}$, dünn, schwach sägezähmig, bei dem Weibe kürzer, die Palpen aufsteigend, sehr dünn.

In Oesterreich und im Riesengebirge, im Juli.

D. *Männliche Fühler ungekämmt, die Vdfl. meist breiter, die Htfl. mehr mit rundlichen Schuppen.*

69. *Argillella*. Zll. Vdfl. breiter, glänzend bräunlich lehmgelb, an der Wurzel des VR. gebräunt. ♂ $3\frac{1}{2}$ —4 L.; ♀ 3 L. (3).

Zll. L. E. 5. 311. — HS. 5. 66. fg. 313. —? *Pallidulella*. HS. fg. 312.

Die Vdfl. hinten stärker erweitert, als bei den Arten der Abth. A. und B., mit weniger schrägem Saume, runderer Spitze und deutlicherm Innenwinkel, lehmgelb, bei dem Manne etwas bräunlicher, zeichnungslos, die Franzen an der Wurzel schmal gelb, dahinter mehr grau. Die Htfl. breiter als die Vdfl., von der Wurzel ab allmählig erweitert, hinter der Mitte am breitesten, von da verengt und stark gerundet, ziemlich dunkelgrau und schwach durchscheinend, die Schuppen mehr rundlich als haarförmig. Die Fühler wie bei der vorigen Art, die Palpen aufsteigend. Das Weib ist kleiner und hat reiner lehmgelbe Vdfl.

Bei Wien im Juni.

70. *Splendidella*. Vdfl. parallel, messinggrün, mit starkem Glanze, die Htfl. glänzend grau, die Kopfhaare lehmgelb. 3 L. ($3\frac{1}{3}$).

Die Vdfl. schmalere als bei den meisten übrigen Arten dieser Abtheilung, von der Wurzel an breit, nach hinten wenig erweitert, mit rundlicher Spitze, graugrün, stark gelb glänzend, die Franzen an der Endhälfte weisslich. Die Htfl. 1, länglich eiförmig, an der Spitze gleichfalls abgerundet, glänzend grau,

ohne Purpurschimmer. Die Fühler $\frac{4}{5}$, einfach, sehr kurz und fein pubescierend, Hinterleib und Beine dunkelgrau, die Hinterfüsse fast so lang wie die Schenkel.

Der *Lampronia Standfussiella* und *flavifrontella* ähnlich, aber grösser, die Vdfl. gelblicher, die Fühler viel länger.

Auf den Alpen Steyermarks, im Juni.

Ich bin zweifelhaft, ob diese Art nicht in die Gattung *Lampronia* gehört. Die Kopfhaare, welche bei dem mir von Wocke mitgetheilten Stücke etwas gelitten zu haben scheinen, geben keinen sichern Anhalt, ich habe die Art der langen Fühler wegen hierher gestellt.

71. *Aeneella*. Vdfl. parallel, grünlich erzfarben, glänzend, die Htfl. braungrau, purpurschimmernd, die Kopfhaare lehmgelb. $3\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

Der vorigen Art ähnlich, aber alle Flügel etwas spitzer, die vordern eben so lang, aber gegen die Wurzel schmaler mit schrägerm Saume, der grünliche Grund goldbraun bedeckt, die Htfl. etwas breiter als die Vdfl., mehr braungrau, in der Mitte mit purpurnem, am Rande mit gelblichem Schimmer. Die Franzen aller Flügel am Ende hellgrau. Die Fühler $\frac{4}{5}$, dicker als bei *Splendidella*, deutlich gekerbt und viel dichter gewimpert. Leib und Beine bräunlich grau, die Hinterfüsse merklich kürzer als die Schenkel.

In Oesterreich, im Juni.

72. *Capitella*. L. Vdfl. dunkel gelbbraun, purpurschimmernd, eine vorn verengte und abgekürzte oder unterbrochene Binde vor und zwei grosse Gegenflecke hinter der Mitte weisslich gelb, die Kopfhaare hell rostgelb. $3-3\frac{3}{4}$ L. ($2\frac{1}{2}$).

Zll. L. E. 5. 317. — HS. 5. 67. fg. 293. — St. Tin. 41. — Man. 2. 297. — *Flavimitrella*. Dp. 8. 423. tf. 303. fg. 7.

Die Vdfl. hinten mässig erweitert, mit kurzem, wenig schrägem Saume und ziemlich runder Spitze, matt glänzend. Vor der Mitte des IR. steht, etwas nach aussen geneigt, ein bindenartiger Fleck, der sich nach vorn verengt und meist bis nahe unter, bisweilen bis in den VR. zieht, und dann auch wohl unter diesem unterbrochen ist, so dass ihm dann ein kleiner Fleck gegenüber steht, mitunter reicht er aber auch nur bis in die Mitte der Flügelbreite. Der folgende Fleck steht am Innenwinkel, reicht nicht ganz bis in die Mitte, er ist dreieckig oder vorn abgerundet, der Fleck am VR. steht etwas weiter saumwärts, er ist ziemlich eben so gross, dreieckig oder länglich, an der Spitze gerundet. Die Franzen sind um die Flügelspitze an ihrem Ende weisslich, über dem Innenwinkel schwärzlich grau. Die Htfl. ähnlich gestaltet wie bei *Vetulella*, dunkelgrau, violett schimmernd, mehr rundschuppig.

Mehr in Norddeutschland, Ende Mai und Anfang Juni. Die Raupe im April in den Schösslingen der Johannisbeeren.

73. *Intermediella*. Vdfl. schmaler, glänzend gelbbraun mit zwei gelblichen weissen IRflecken und einem solchen Punkt am VR. vor der Spitze, die Kopfhaare rostgelb, die Fühler kürzer, bei dem ♂ stark gezähelt. $3\frac{1}{2}$ L. (3).

Form und Farbe der Vdfl. ganz wie bei *Muscalella*, mit stärkerm Glanz, die Flecke wie bei *Oelmanniella* gestaltet, bleicher gelblich, die Fühler eben so

dick und gezähnelte wie bei letzterer, aber kürzer, nur bis $\frac{3}{4}$ der Vdfl. reichend, dunkler, bräunlich, nicht geringelt. Auch die Htfl. gleichen denen der folgenden Art, sie sind breiter und dunkler als bei *Muscalella*, mit schwachem violetten Schimmer, ihre Franzen sind auch am VR. dunkel, wo sie bei *Muscalella* gewöhnlich licht sind. Von *Oelmanniella* durch die kürzern ungeringelten Fühler und die schmalen gelblichen, nicht purpurschimmernden Vdfl. sicher verschieden.

Ich erhielt einen Mann von Hofmann in Regensburg, der dort gezogen war. Die Raupe an *Corylus avellana*, der Sack kurz eiförmig, mit breit gerundeten Enden, braun.

74. *Oelmanniella*. Tr. Vdfl. breiter, dunkelbraun, purpurviolett gemischt mit dunklen Franzen, zwei kleine Flecke am IR. und ein Tropfen am VR. vor der Spitze hellgelb, die Kopfhaare rostgelb, die Fühler lang. $2\frac{3}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{4}$).

Tr. 9. 2. 122. — Zll. L. E. 5. 314. — HS. 5. 66. — Fr. Tin. 34. — St. Tin. 41. — Man. 2. 297. — *Trimaculella*. HS. fg. 291. — *Rupella*. HS. fg. 290. — Dp. 8. 421. tf. 303. fg. 6.

Die Vdfl. bei dem Manne kürzer, hinten merklich breiter, bei dem Weibe mehr gleich breit, mit ziemlich kurzem, wenig schrägem Saume, schwach glänzend. Der vordere IRfleck vor der Mitte ist spitz oder rundlich und reicht bis in die Falte, selten ein wenig darüber hinaus, der hintere am Anfange der Franzen klein, dreieckig. Das lichte Tröpfchen des VR. ist von der Wurzel entfernter als der IRfleck, bei dem Weibe bisweilen noch mit einem Tröpfchen davor oder mit diesem zu einer kurzen gelben Linie zusammen geflossen, oder es liegen noch ein oder einige Pünktchen unter demselben und vor der Flügelspitze. Die Franzen am Ende schwarzgrau, nur an dem Innenwinkel fleck gelb. Die Htfl. kurz, bis zur Mitte etwas erweitert, von da stark zugerundet, schuppenhaarig, schwärzlich grau mit violetter Schimmer. Die Fühler lang, bei dem Manne fast von Vdflänge und verdickt, gelb und braun geringelt. Von den übrigen gefleckten Arten unterscheiden sich *Vetulella*, *Capitella* und *Rupella* durch die mehr oder weniger weisslichen Franzen und die grössern Flecke, *Muscalella* und *Pectinea* durch die gekämmten Fühler des Mannes, die schmälern Flügel, andere Färbung, *Muscalella* auch durch den VRfleck, der vor dem IRfleck steht.

Verbreitet, Ende Mai bis Juli in Laubwaldungen, die Raupe bis März in einem dem der *Ad. Degeerella* ähnlichen Sacke, Zeller nährte sie mit *Alsine media*.

Auf Herrich-Schäffer's tf. 43 hat offenbar eine Namensverwechslung stattgefunden, fg. 291 (*Trimaculella*) und wohl auch fg. 290 (*Rupella*) gehören wegen der Stellung des Fleckes am VR. und wegen der dunkeln Franzen zu *Oelmanniella*, fg. 297, bei welcher dieser Fleck vor dem Innenwinkel fleck steht und viel grösser ist, die Franzen aber licht sind, zu *Lampr. mesospilella* (*Trimaculella*).

75. *Rupella*. V. Vdfl. purpurbraun oder grünlich braun, mit zwei grossen gelben IRflecken und zwei kleinern gelben Flecken in und hinter der Mitte des VR., die Kopfhaare rostgelb. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. ($2\frac{3}{4}$).

H. 250. — Zll. L. E. 5. 320. — HS. 5. 67. — Fr. Tin. 35. — *Praelatella*. HS. fg. 294. 295. — *Capitella*. Dp. Sppl. 4. 251. tf. 72. fg. 3. —? *Oelmanniella*. HS. fg. 296.

Die Vdfl. hinten merklich erweitert, mit kurzen, wenig schrägem Saume und gerundeter Spitze, mehr oder weniger purpurn angeflogen, bisweilen mehr olivenbraun, nicht sehr glänzend. Die Flecke gross, der vordere IRfleck nahe an der Wurzel, schräg nach aussen bis unter den VR. ziehend, an der Basis in der Breite wechselnd, oben eckig gerundet, der zweite am Innenwinkel, bis in die Mitte der Flügelbreite, breit dreieckig mit abgerundeter Spitze, selten über der Falte mit dem ersten Fleck durch eine gelbe Linie verbunden, auch wohl fast ganz mit ihm zusammen geflossen und nur durch einen braunern Schuppenhaufen von ihm getrennt. Der erste IRfleck klein, in der Mitte, also zwischen den beiden Dorsalflecken, der hintere grössere zwischen ihm und der Spitze, also hinter dem Fleck am Innenwinkel, länglich oder eirund. Bei dem Weibe sind die Flecke grösser, auch hat dasselbe an der Wurzel noch ein rostfarbiges Fleckchen. Die Franzen in ihrer Endhälfte von der Flügelspitze bis in die Mitte des Saumes weisslich, darunter grau. Die Htfl. wie bei *Oelmanniella*, dunkelgrau. Die Fühler licht und dunkel geringelt, bei dem Manne $\frac{3}{4}$.

Zeller erwähnt ein Stück, welches ganz blassgelbe, im Saumfelde sparsam braun bestäubte Vdfl. hat, ich möchte dazu HS. fg. 296 ziehen.

Im Riesengebirge und den Alpen, im Juli.

Auch hier hat bei HS. tf. 43 eine Verwechslung der Namen stattgefunden. Seine fg. 288 und 289 (*Rupella*) gehören zu *Lampr. praelatella*, fg. 294 und 295 (*Praelatella*) zu *Rupella*.

391. *Lampronia*. *Sph.*

Kopf vorn anliegend behaart, hinten mit zwei seitlichen zusammenstossenden abstehenden Haarschöpfen. Ohne Nebenaugen. Fühler kürzer als die Vdfl. Palpen fadenförmig, hängend, das Mittelglied am Ende mit Haarbörsten, das Endglied nackt. Nebenpalpen vielgliederig, eingeschlagen. Ohne Zunge. Vdfl. an der Spitze gerundet, mit einer Anhangszelle und zwölf gesonderten Rippen, fünf Aeste in den VR. Htfl. so breit wie die Vdfl., eiförmig, kürzer gefranzt, mit gesonderten Rippen.

Der Gattung *Incurvaria* sehr nahe, nur durch die abweichende Behaarung des Kopfes, worin sie der Gattung *Teichobia* ähnlich ist, verschieden. Die Kopfhaare liegen nämlich auf dem Scheitel und im Gesichte glatt, wengleich bisweilen etwas locker an, hinter den Augen stehen zwei kleine Schöpfe, gegen einander gerichtet, die bisweilen zusammen stossen, zugleich sich aber auch nach vorn und hinten etwas überlegen und dadurch den Hinterkopf mehr oder weniger rau machen. Die Fühler selten mehr als $\frac{1}{2}$, oft kürzer, besonders bei den Weibern, sehr fein pubescirend, die Palpen dünn, zwei bis fast dreimal so lang wie die Augen, das Mittelglied glatt, mit wenigen feinen Borstenhärchen. Die Beine und Flügel wie bei *Incurvaria*, letztere an der Spitze mehr oder weniger gerundet, die vordern $2\frac{1}{2}$ bis 3mal so lang wie breit, hinten etwas erweitert, geknickt, ihr Saum kurz und meist wenig schräg, die hintern im Verhältniss zu

den vordern schmaler als bei *Incurvaria*, so breit wie jene, meist mit runden Schuppen, nur bei den ersten Arten haarschuppig. Die Rippen wie bei jener Gattung, doch fehlt bei einigen Arten die eingeschobene Zelle der Htfl. (*Prælatella*, *Lucella*). Die Zeichnung besteht aus zwei hellen Flecken vor der Mitte des IR, und am Innenwinkel, und zwei oder vier gegenüber liegenden VRflecken, bisweilen, besonders bei den Weibern, zu Querbinden vereinigt, öfters auch zum Theil oder ganz fehlend.

Die Raupen überwintern und leben in kurzen und breiten flachen, in der Mitte verengten, an beiden Enden gerundeten und offenen Säcken an niedern Pflanzen, oder in jungen Trieben und Knospen, im ersten Frühjahre, die Falter im Mai und Juni.

A. Die Htfl. mit Haarschuppen.

76. *Tenuicornis*. St. Vdfl. lang, dunkel graubraun, gelblich schimmernd, die Htfl. hell bräunlichgrau, die Kopfhaare lehmgelb, die Fühler kurz und dünn. $3\frac{1}{2}$ —4 L. (♂ $3\frac{1}{2}$; ♀ 3.)

St. Tin. 41. — Man. 2. 297.

Die Vdfl. ziemlich von der Form der *Morosa*, hinten wenig erweitert, mit schrägem, flach gebogenem Saume, ganz abgeflachtem Innenwinkel und deutlicher Spitze, einfarbig graubraun, die Endhälfte der Franzen etwas lichter. Die Htfl. 1, mit ganz gleichmässig gebogenem Saume, ihre Spitze schärfer als bei den folgenden Arten, der Grund heller als die Vdfl., mehr grau, mit schwachem gelblichen Schimmer, die Franzen hellgrau. Die Fühler dunkelbraun, bei dem Manne kaum $\frac{1}{2}$, von der Wurzel ab verdünnt, fein pubescirend, bei dem Weibe noch kürzer, ganz dünn. Körper und Beine bräunlich grau.

Von den beiden folgenden Arten durch die Grösse, die längern, nicht so abgerundeten, mehr braunen Vdfl., von *Standfussiella* auch durch die gelben Kopfhaare unterschieden.

In Schlesien und der Lausitz, im Mai und Anfang Juni.

77. *Flavifrontella*. V. Vdfl. bleigrau, gelblich glänzend, die Kopfhaare blass ockergelb, die Htfl. bräunlich grau, die Fühler kurz. $2\frac{3}{4}$ L. ($2\frac{3}{4}$). = pubescens
4/2 461
Wien. Verz. 143. Nr. 22.

Der *Standfussiella* sehr nahe, vorzugsweise durch die gelben Kopfhaare unterschieden. Etwas grösser, die Vdfl. breiter, bis zu $\frac{2}{3}$ stärker erweitert, die Spitze etwas runder. Die Farbe wie bei jener, bleigrau, mit starkem bleichgelben Glanze, der VR. an der Wurzel verdunkelt, die Franzen gleichfarbig, am Ende kaum lichter. Die Htfl. etwas breiter als die Vdfl., hinter der Mitte mit stärker gebogenem Saume, mit deutlichen Haarschuppen, bräunlich grau, durchscheinend. Die Kopfhaare hell ockergelb, im Nacken und dem Gesichte fast weisslich, die Fühler $\frac{1}{2}$, am Ende verdünnt, schwarz, fein pubescirend. Der Körper dunkelbraun mit lehmgelblichem Afterbusch, die Beine bräunlich grau, die obren Sporen der Hinterschienen hinter $\frac{2}{3}$.

Aus der Rheinpfalz.

Da die kurze Angabe des Wiener Verzeichnisses genau auf diese Art passt, so trage ich kein Bedenken, den Namen zu verwenden.

B. Die Htfl. mit breiten Schuppen.

78. *Standfussiella*. Zll. Vdfl. bleigrau, gelblich glänzend, die Kopfhaare braungrau. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ L. (3).

Zll. L. E. 6. 180. — HS. 5. 64.

Die Vdfl. bis hinter die Mitte nur schwach erweitert, rundlich zugespitzt, glatt, ganz einfarbig bleigrau, mit starkem gelblich weissen Glanze, die Franzen am Ende weissgrau. Die Htfl. 1, mit gleichmässig und flach gerundetem Saume, bräunlich grau, nicht durchscheinend, die Schuppen zwar noch länglich, aber nicht haarförmig, die Fläche dicht bedeckend. Die Fühler wie bei der vorigen Art, Hinterleib und Beine bräunlich grau, die Mittelsporen der Hinterschienen vor $\frac{2}{3}$.

Schlesien, im Mai.

79. *Morosa*. Zll. Vdfl. braun, matt glänzend, mit einem verloschenen weisslichen dreieckigen Fleck am Innenwinkel, die Kopfhaare braun. $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

Zll. L. E. 6. 181. — HS. 5. 64. fg. 628. — *Quadripunctella*. St. Tin. 38. — Man. 2. 295. — ? *Bipunctella*. Dp. Suppl. 4. 513. tf. 89. fg. 9.

Die Vdfl. etwas zugespitzt, mit flach abgerundetem Innenwinkel, schwach violett schimmernd, mit sehr spärlichen, kaum sichtbaren gelblichen Stäubchen um die Flügelspitze. Der Fleck am Innenwinkel variiert in Grösse und Deutlichkeit, er reicht aber nie bis an die Mitte der Flügelbreite, ihm schräg gegenüber, der Spitze näher, steht oft noch ein verwaschener weisslicher Punkt am VR. Die Franzen mit verloschener Theilungslinie, dahinter etwas lichter. Die Htfl. 1, hinter der Mitte stärker gerundet, graubraun.

In Schlesien, Baden, bei Wiesbaden, Ende Mai und im Juni, die Raupe im April und Mai in Rosenknospen.

80. *Flavimitrella*. H. Vdfl. dunkel braungrau, mit zwei weisslichen Flecken am IR. und einem kleinern hinter der Mitte des VR., bei dem ♀ mit zwei weisslichen, vorn etwas genäherten Querbänden, die Kopfhaare bleich ocker-gelb. 3— $3\frac{1}{2}$ L. (3).

H. 429. — Zll. L. E. 6. 184. — HS. 5. 64. fg. 292. — Fr. Tin. 29.

Die Vdfl. hinten schräg gestutzt, bräunlich grau, etwas in bleigrau ziehend, mehr gelblich als violett schimmernd, in der Zeichnung nach den Geschlechtern verschieden. Der Mann hat in der Falte vor der Mitte ein kleines rundliches Fleckchen, das gegen den IR. sich verengt, diesen aber öfters nicht erreicht, darüber ist oft durch etwas hellere Färbung die Fortsetzung gegen den VR. angedeutet. Der zweite Fleck liegt auf dem Anfange der Franzen, reicht bis zu $\frac{1}{3}$ der Flügelbreite, ist wenig höher als breit, oben gerundet oder verengt, ihm gegenüber, sehr wenig weiter wurzelwärts, steht vor $\frac{2}{3}$ des VR. an diesem noch ein weisslicher Punkt oder kurzer Strich. Bei dem Weibe setzen sich beide IRflecke bindenartig bis an den VR. fort, der zweite mit dem VRflecke zusammenstossend, beide Binden sind vorn meist etwas verengt, ziemlich geradlinig, über dem IR. auf den abgekehrten Seiten schwach vortretend, die vordere etwas nach aussen geneigt, hinter der zweiten steht am VR. noch ein weissliches Pünktchen. Die Saumfranzen am Ende weisslich, gegen den Innenwinkel

grau. Die Htfl. bräunlich grau. Die Fühler dünn und kurz, an der Wurzel gelblich.

Wien, Baden, auf dem Elme bei Braunschweig, Ende Mai und Anfang Juni zwischen Himbeeren.

81. *Redimitella*. Zll. Vdfl. olivenbraun, mit zwei gelben Binden, die vordere breiter, vorn abgekürzt, die hintere schmal, die Kopfhare blass rostgelb. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ L. ($2\frac{1}{2}$).

Zll. L. E. 6. 186. — HS. 5. 64. fg. 629.

Kleiner als die vorige Art, die Vdfl. hinten mehr gerundet, in verschiedener Richtung blass veiltröthlich oder gelblich schimmernd, die beiden Binden rein gelb. Die vordere Binde der Wurzel nahe, vom IR. etwas schräg nach aussen ziehend, in der Breite sehr veränderlich, meist nach vorn verengt, sie erreicht den VR. nicht, kommt ihm aber bisweilen sehr nahe, die hintere Binde vor dem Anfange der Franzen, fast lothrecht auf dem IR., geradlinig, gewöhnlich an zwei Stellen verengt, seltener gleich breit, meist am VR. etwas erweitert. Bisweilen steht bei dem Manne dicht hinter ihr noch ein gelber VRpunkt. Die Franzen um die Flügelspitze am Ende weiss, am Innenwinkel grau. Die Htfl. braungrau, mit schwachem gelblichen Schimmer. Die Fühler kurz und dünn.

Bei Breslau, Posen, Danzig, im Mai und Juni.

82. *Mesospilella*. HS. Vdfl. schwärzlich graubraun mit gelblichem Schimmer, zwei Flecke am IR. und ein Fleck zwischen diesem und dem VR., sowie die Franzen um die Spitze weisslich, die Kopfhare ockergelb. $2\frac{1}{3}$ L. ($3\frac{1}{6}$). HS. 5. 67. — *Trimaculella*. fg. 297. (in der Unterschrift fälschlich *Oelmanniella*.)

Etwas kleiner als *Praelatella*, die Vdfl. schmalere, mit schräger Saume und daher spitzer, ihre Farbe eben so dunkel, aber mehr in Grau ziehend, ohne Purpurmischung, ähnlich wie bei *Flavimitrella*, nur dunkler, die Flecke gelblich weiss, der erste IRfleck lang dreieckig, bis in die Mitte reichend, der am Innenwinkel kleiner, der VRfleck rundlich oder dreieckig, in der Grösse etwas veränderlich, merklich vor dem Fleck des Innenwinkels, diesem aber näher als dem vordern Flecke stehend, bisweilen hinter ihm noch ein weisslicher Punkt. Die Franzen sind nur um die Flügelspitze aussen weisslich. Die Htfl. nebst den Franzen schwärzlich, mit sehr schwachem Purpurschimmer.

Auf der Rax und dem Sömmering, sowie bei Kufstein im Juli, die Raupe im Mai und Juni auf *Saxifraga rotundifolia*, zuerst minirend, dann in einem röthlich braunen flachen Sacke, der $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie breit und an beiden Enden fast gestutzt ist.

83. *Luzella*. H. Vdfl. violettbraun, eine breite, bei dem ♂ vorn stark verengte oder unterbrochene Schrägbinde vor und zwei gerade gegenüber stehende Gegenflecke hinter der Mitte goldgelb, der IRfleck viel grösser, die Kopfhare braun. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ L. (3).

H. 430. — Zll. L. E. 6. 187. — HS. 5. 65. fg. 630 und 631. — St. Tin. 38. — Man. 2. 295. — *Adversella*. HS. fg. 404.

Von *Redimitella* und *Praelatella* leicht durch den dunklen Kopf zu unterscheiden. Ausserdem sind bei *Praelatella* die Flecke mehr weisslich und der hintere des VR. steht mit seiner Spitze hinter dem Fleck des Innenwinkels,

während er bei *Luzella* gerade darüber oder noch etwas davor steht. Die Vdfl. kurz, hinten wenig breiter, stärker gerundet als bei *Praelatella*, lebhaft violettbraun, wenig glänzend, die gelben Zeichnungen bei dem Weibe grösser. Diese bestehen bei diesem aus einer Binde, die aus dem IR. nahe der Wurzel ziemlich schräg nach aussen in den VR. zieht, sie ist am IR. breit, vorn schmaler und unter dem VR. etwas eingeschnürt, ferner aus den Gegenflecken, der eine vor dem Innenwinkel, gross, dreieckig, bis in die Flügelmitte reichend, der andere, viel kleinere, gerade gegenüber. Bei dem Manne ist die Binde schmaler, selten vollständig, meist dicht unter dem VR. unterbrochen, so dass an diesem nur ein gelber Punkt davon bleibt; auch die Gegenfleckle sind kleiner. Die Franzen um die Flügelspitze am Ende gelblich weiss, über dem Innenwinkel grau. Die Htfl. dunkel braungrau, gelblich schimmernd. Die Fühler sehr kurz, gegen die Spitze verdünnt.

Bei Dresden und Braunschweig, ich fing sie im Juni und Juli an Stellen im Gebüsch, wo Brombeeren standen.

84. *Praelatella*. V. Vdfl. violettbraun, eine breite, bei dem ♂ oft vorn unterbrochene oder abgekürzte Schrägbinde vor der Mitte, ein Fleck am Innenwinkel und ein VRfleck dahinter, glänzend gelblich weiss, die Kopfhare hell rostgelb. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($2\frac{3}{4}$).

Zll. L. E. 6. 189. — HS. 5. 65. — Fr. Tin. 29. — St. Tin. 28. — Man. 2. 296. — *Luzella*. Tr. 10. 3. 204. — Frr. n. B. 2. 60. tf. 132. fg. 2. — *Rupella*. HS. fg. 288. 289. — *Stipella*. Tr. 9. 2. 124 (die Raupe).

Die Vdfl. dunkel violettbraun, seltener grünlich braun, schwach glänzend. Die Binde vor der Mitte geht von der Basis etwas schräg nach aussen, ist gerade oder schwach nach hinten gekrümmt, unter dem VR. verengt, bei dem Manne oft in einen grössern, bis zur Mitte reichenden, oben abgerundeten IRfleck und einen kleinen punktartigen Fleck am VR., der bisweilen auch fehlt, getrennt. Die Flecke dahinter wechseln in der Grösse, reichen aber beide bis fast in die Flügelmitte, sie sind dreieckig, der am VR. bisweilen mehr länglich und mit seiner Spitze hinter der des Innenwinkelflecks stehend. Bisweilen findet sich noch ein lichter Punkt am VR. zwischen der Binde und dem Fleck. Die Franzen am Ende weisslich, am Innenwinkel grau. Die Fühler $\frac{2}{3}$, etwas dick, gelblich.

Verbreitet, im Juni und Anfang Juli, die Raupe in einem breiten flachen, licht bräunlich gelben Sacke vom October bis Mai, an der Unterseite der Blätter von Erdbeeren, *Geum urbanum* und *Alchemilla vulgaris*.

85. *Rubiella*. Bjk. Vdfl. dunkelbraun, überall gelb punktirt, mit goldgelben Flecken, vier kleinern am VR. und zwei grössern am IR., die Kopfhare rostgelb. $2\frac{1}{2}$ —3 L. ($2\frac{3}{4}$).

St. Tin. 39. — Man. 2. 296. — *Variella*. Tr. 10. 3. 206. — FR. 237. tf. 82. fg. 1. — Zll. L. E. 6. 193. — HS. 5. 65. — Fr. Tin. 30. — *Multipunctella*. Dp. 8. 426. tf. 303. fg. 10.

Kenntlich an den überall gleichmässig vertheilten reichlichen gelben Punkten. Die Vdfl. hinten breiter, an der Spitze abgerundet, sehr schwach violett glänzend. Die Flecke des VR. in ziemlich gleichen Zwischenräumen, der letzte etwas weiter von der Spitze als von dem dritten entfernt, die am

IR. viel grösser, dreieckig oder gerundet, der vordere bis in die Mitte der Flügelbreite, der hintere am Innenwinkel, nicht so weit reichend. Die Franzen um die Spitze am Ende gelblich weiss, gegen den Innenwinkel schwarzgrau, an der Wurzel mit gelben Punkten.

Verbreitet, im Juni, in Gebirgen im Juli, die Raupe lebt im Mai in den Schösslingen der Himbeeren unter den Knospen.

392. Nemophora. H.

Kopf überall abstehend behaart. Ohne Nebenaugen. Fühler viel länger als die Vdfl. Palpen klein, fadenförmig, mit nacktem Endgliede. Nebenpalpen gross, fünfgliedrig, eingeschlagen. Zunge kurz. Vdfl. mit einer Anhangszelle und zwölf Rippen, drei Aeste in den VR., Ast 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele. Htfl. länglich eiförmig.

In den langen Fühlern mit den Adeliden übereinstimmend, unterschieden durch die zarten Flügel und die stark ausgebildeten Nebenpalpen. Der Körper zierlich, das Gesicht nach unten zurück tretend, schwächer behaart. Die Fühler oben vor den Augen, bei dem Manne von mehr als doppelter Vdflänge, bei dem Weibe kürzer, ohne Auszeichnung, dünn und nackt, die Palpen sehr klein, horizontal, das Mittelglied unten schwach abstehend beschuppt, das Endglied kürzer, geneigt. Die Zunge schwach, doch gerollt. Die Beine schlank, die Vorderschienen wenig kürzer, die Hinterschienen über doppelt so lang wie die Schenkel, die Vorderfüsse so lang wie Schenkel und Schiene, die Hinterschienen zusammen gedrückt, oben und unten lang flaumhaarig. Das Weib mit dünnem Legestachel, meist mit kleinern Flügeln. Die Vdfl. $2\frac{1}{2}$ bis 3mal so lang wie breit, hinten erweitert, geknickt, der VR. und der mehr oder weniger schräge Saum schwach gebogen, der IR. ziemlich doppelt so lang wie der Saum, der Vorderwinkel mässig spitz, bei den breitflügeligen Arten gerundet, die Franzen $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$. Die Mittelzelle ist fein geteilt, aus der Anhangszelle entspringen nur drei Aeste, 8 und 9 gestielt, Ast 7 geht aus der Mittelzelle noch in den Saum*), Rippe 1b ist am Saume deutlich. Die Htfl. sind meist ganz wenig breiter als die Vdfl., einem Kreisabschnitt ähnlich, mit gleichmässig gebogenem Saume und etwas spitz gerundetem Vorderwinkel, die Fläche haarschuppig, die Franzen $\frac{1}{2}$. Die Mittelzelle wenigstens hinten einfach oder doppelt geteilt, bisweilen mit der Andeutung einer eingeschobenen Zelle, Ast 5 und 6 entspringen dicht bei einander oder auf kurzem gemeinschaftlichen Stiele. Die Zeichnung der Vdfl. besteht lediglich aus einem mehr oder weniger deutlichen dunklen Gitter auf bleich gelblichem Grunde, und oft auch in einer Verdunklung des Querastes; die Fläche hat starken Seidenglanz; die Htfl. heller oder dunkler grau, durchscheinend. Die Franzen haben in der Mitte und am Ende

*) In Zeller's Abbildung des Vdfl. von *Metaxella* sind Ast 7 und 8 gestielt, es fehlt aber in derselben einer der aus der Mittelzelle in den Saum ziehenden Aeste. Da ich bei mehreren Stücken von *Metaxella*, sowie bei allen andern Arten sechs Saumäste finde, so wird jenes Fehlen auf einer individuellen Abweichung beruhen.

verloschene dunkle Linien. Die Kopfhaare rost- oder ockergelb, das Gesicht bleicher.

Die bekannten Raupen leben in einem flachen, aus trocknen Blattstücken gefertigten Sacke an niedern Pflanzen. Die Schmetterlinge fliegen gegen Abend, von Ende April bis Juni.

86. *Swammerdammella*. L. Vdfl. gestreckt, strohgelb, verloschen dunkel gegittert, auf dem Queraste nicht verdunkelt, die Htfl. licht grau mit gelblichen Franzen, die Fühler weisslich. ♂ $4\frac{1}{2}$ L.; ♀ 4 L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 410. 411. — Tr. 9. 2. 149. — Zll. L. E. 5. 348. — HS. 5. 76. — Fr. Tin. 36. — St. Tin. 47. — Man. 2. 298. — Dp. 8. 393. tf. 301. fg. 11.

Von den verwandten Arten durch den nicht verdunkelten Querast, von *Panzerella* ausserdem durch die ungeringelten Fühler, und das lichtere und schwächere Gitter, von *Schwarziella* und dem Weibe der *Pitella* durch bedeutendere Grösse, hellere Htfl. und die gelblichen Franzen derselben verschieden, die ähnlich gefärbte *Metaxella* hat kürzere und gerundete Vdfl. Die Vdfl. ziemlich spitz mit schrägem Saume, das dunkle Gitter immer verloschen, bisweilen kaum kenntlich, die Grundfarbe bleich ockergelb, an der Wurzel des VR. schwach gebräunt, die Htfl. gleichfalls gestreckt, sehr licht grau, ihre Franzen nur wenig heller als die Vdfl. Die männlichen Fühler $2\frac{1}{2}$, die weiblichen $1\frac{3}{4}$.

Ende April und im Mai in Laubwaldungen, die Raupe in der Jugend in Eichen- und Buchenblättern minirend, später an zarten Pflanzen, der Sack aus zwei Blattstücken.

87. *Panzerella*. H. Vdfl. gestreckt, strohfarben, schärfer braungrau gegittert, auf dem Queraste verdunkelt, die Htfl. mit den Franzen bräunlich grau, die Fühler fein weiss und braun geringelt. ♂ 4 L.; ♀ $3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{4}$).

HS. 412. ♂. — Zll. L. E. 5. 352. — HS. 5. 77. fg. 216. ♀. — Fr. Tin. 37.

Die Vdfl. etwas breiter als bei der vorigen Art, der Saum weniger schräg, der VR. der Vdfl. bis zur Mitte gebräunt, das Gitter schärfer und dunkler, die Htfl., sowie die Franzen aller Flügel ziemlich dunkelgrau, nur an der Wurzel schmal gelblich; die Fühler des Mannes über 2, die des Weibes $1\frac{1}{2}$, die Kopfhaare lebhaft rostgelb. Auch der *Schwarziella* sehr ähnlich, namentlich den Stücken mit dunkel geringelten Fühlern, doch ist diese kleiner, mit kürzern Fühlern, verloschenem Gitter der Vdfl., hellen Htfl. und Franzen.

Wohl gleichfalls verbreitet in Laubwäldern, doch mehr im Hügellande, im Mai.

88. *Schwarziella*. Zll. Vdfl. gestreckt, graulich strohfarben, verloschen dunkel gegittert, auf dem Queraste verdunkelt, die Htfl. grau mit hellgrauen Franzen. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. L. E. 5. 351. — HS. 5. 77. fg. 213. 214. — Fr. Tin. 36. — St. Tin. 47. — Man. 2. 298.

In der Flügelform zwischen den beiden vorigen Arten, die Gesamtfärbung der Vdfl. durch die verloschene Gitterung mehr gelbbraunlich, die Franzen graulich, nur mit schwachem gelblichen Schimmer, die Htfl. dunkler grau als bei *Swammerdammella*, heller als bei *Panzerella*. Die männlichen Fühler 2, die weiblichen $1\frac{1}{2}$, in der Regel weisslich, bisweilen an der Wurzelhälfte ziemlich deutlich dunkel geringelt.

Ein Mann, den ich nicht anders unterbringen kann, unterscheidet sich durch breitere Vdfl. mit weniger schrägem Saume, fast wie bei *Metaxella*, aber nicht so abgerundet, das noch verloschenere Gitter, grauere Färbung, breitere und dunklere Htfl., sowie längere Fühler; zu *Panzerella* kann er wegen der ungeringelten Fühler nicht gehören.

Wohl auch verbreitet, oft mit *Panzerella* zusammen, doch auch schon im April.

89. *Pilulella*. H. Vdfl. gestreckt, dunkel braungrau, durch bleichgelbe Punkte gegittert, mit dunklem Strich auf dem Queraste, die Htfl. mit den Franzen schwärzlich grau, die Fühler weisslich. $3-3\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).
H. 409. ♀ — Zll. L. E. 5. 354. — HS. 5. 78. fg. 215. ♂. — Fr. Tin. 37. — *Pilella*. Tr. 9. 2. 153. — Dp. 8. 389. tf. 301. fg. 9.

Kenntlich an dem starken dunklen Gitter der Vdfl., welches die Grundfarbe nur in reichlichen lichten Punkten erscheinen lässt. Die Vdfl. noch schmäler als bei *Swammerdammella*, fast gleich breit, mit sehr schrägem Saume, die Htfl. gleichfalls sehr dunkel, die Franzen aller Flügel dunkelgrau, am Ende lichter. Die Fühler bei dem Manne fast 3, bei dem Weibe 2.

Zwischen Nadelholz, vom Ende Mai bis in den Juli. Der Sack aus 5 bis 6 halbmondförmigen Stücken zusammen gesetzt.

90. *Pilella*. V. Vdfl. kürzer, lehmgelblich braun (♂) oder lehmgelb (♀), die Htfl. mit den Franzen grau, die langen Fühler weiss. ♂ $3\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$); ♀ 3 L. ($3\frac{1}{3}$).
H. 235. ♂. — Zll. L. E. 355. — HS. 5. 77. fg. 217. ♀. — Fr. Tin. 37. — St. Tin. 47. — Man. 2. 298. — Dp. 8. 387. tf. 301. fg. 8.

Die Vdfl. fast ganz ohne Gitter, nur bisweilen am Saume mit einigen sehr verloschenen lichten Punkten, bei dem Manne hinten merklich erweitert, bei dem Weibe fast gleich breit, doch schmäler und spitzer als bei *Metaxella*, die Franzen von der Farbe der Flügel. Die Htfl. ziemlich dunkel grau, die Franzen bei dem Weibe an der Wurzel etwas gelblich. Die männlichen Fühler fast 3, die weiblichen 2. Der Mann der *Schwarzziella* ähnlich, durch längere Fühler, die breitem und wie die Franzen dunklern Flügel, die fehlende Gitterung und den nicht verdunkelten Querast der Vdfl., das Weib von *Metaxella* durch schmalere Vdfl. und die anders gefärbten Franzen der Htfl. unterschieden.

* Mehr in Gebirgsgegenden, ich fing sie auf dem Oberharze im Juni zwischen Heidelbeeren.

91. *Metaxella*. H. Vdfl. kurz, gerundet, goldgelb, verloschen dunkel gegittert mit verloschenem dunklen Strich auf dem Queraste, die Htfl. grau mit gelblichen Franzen, die Fühler weiss. $3\frac{1}{4}-3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

H. 413. — Tr. 9. 2. 152. — Zll. L. E. 5. 357. — HS. 5. 76. — Fr. Tin. 38.
— St. Tin. 48. — Man. 2. 298. — Dp. 8. 395. tf. 301. fg. 12.

In der Färbung der *Swammerdammella* ähnlich, etwas dunkler, durch die viel kürzern, an der Spitze gerundeten Vdfl. mit wenig schrägem Saume, durch den, wenngleich verloschenen Fleck der Querrippe und die dunklern Htfl. verschieden. Das dunkle Gitter ist sehr schwach, vor dem Saume deutlicher, die Htfl. sind bräunlich grau, gegen Spitze und Saum gelbglänzend, die Franzen von der Farbe der Vdfl., nur am Ende etwas grau. Die männlichen Fühler 3, die weiblichen fast $2\frac{1}{2}$.

Verbreitet, von Ende Mai bis in den Juli in feuchten Laubhölzern.

IV. Adelidae.

Kopf wenigstens oben rauh behaart. Fühler ohne Augendeckel, länger (selten kaum kürzer) als die Vdfl. Palpen kurz, fadenförmig, unten borstig behaart. Ohne Nebpalpen und Nebaugen. Zunge hornig; gerollt. Vdfl. länglich, mit gerundeter Spitze und zwölf Rippen, fünf Aeste in den VR., Rippe 1 wurzelwärts stark gegabelt. Htfl. eiförmig, hinten gerundet, kursfranzig, mit geschlossener Mittelzelle und acht Rippen.

Ausgezeichnet bei dem Mangel der Nebpalpen durch die langen Fühler, welche nur bei den Weibern einiger Arten von *Adela* etwas kürzer, meist aber erheblich länger sind als die Vdfl. und gegen die Spitze gewöhnlich sehr dünn werden. Der Kopf ganz raubhaarig oder im Gesichte glatt und glänzend, das letztere unten stark zurück tretend. Die Palpen sehr klein bis den Kopf merklich überragend, vorstehend, reichlich und lang, bei dem Weibe oft sparsamer und kürzer behaart. Die Vdfl. $2\frac{1}{2}$ bis über 3mal so lang wie breit, hinten meist erweitert und mehr oder weniger abgerundet, der Innenwinkel flach oder zugerundet, Saum und Franzen ziemlich kurz, die Htfl. 1 oder etwas breiter, länglich eiförmig, in der Mitte am breitesten, mit runder Spitze, die Franzen $\frac{1}{2}$ oder kürzer. Die Vdfl. haben die Anhangszelle wenigstens angedeutet, der Ast 8 bis 10 zieht in den VR.; auch Ast 7 mündet in den letztern. Die Aeste sind alle gesondert oder Ast 8 und 9 der Vdfl. oder Ast 5 und 6 oder 6 und 7 der Htfl. gestielt. Die Vorderschienen fast so lang, die Hinterschienen über doppelt so lang wie die Schenkel, der Hinterleib des Weibes am Ende zusammen gedrückt. Die Vdfl. glattschuppig, weiss metallglänzend, dunkelfarbig, ohne Zeichnung oder mit heller Querbinde oder hellen Gegenflecken hinter der Mitte, selten hellfarbig.

Die Raupen leben in flachen, ovalen, öfters in der Mitte verengten oder birnförmigen, an beiden Enden offenen Säcken, wohl immer überwintert, die Falter vom Mai bis August, im Sonnenschein fliegend, in der Ruhe mit dachförmiger Flügelhaltung.

393. *Adela*. Ltr.

Augen in beiden Geschlechtern weit getrennt, das Gesicht breiter als hoch. Die letzten Hinterleibssegmente des ♀ glattschuppig.

Die Arten dieser Gattung weichen in einzelnen Merkmalen vielfach von einander ab, können indessen kaum getrennt werden, weil die in einer Richtung verschiedenen Arten wieder Gemeinschaftliches haben, worin sie von andern, sonst übereinstimmenden Arten abweichen. Ich habe sie daher nach Zeller's Vorgang zusammen gelassen, Es sind ziemlich grosse bis kleine

Thiere, ein Theil, besonders die kleinern Arten, von plumpem, ein Theil von schlankerm Körperbau, der Kopf dem entsprechend auch dicker oder dünner, entweder bis zum Munde rau behaart, oder, besonders bei dem Weibe, im Gesicht vom Munde ab in grösserer oder geringerer Ausdehnung glatt und glänzend, die Augen kuglig, bei dem Manne bisweilen grösser, aber immer durch einen Raum von einander entfernt, der grösser ist als der Durchmesser der Augen. Die Fühler stehen mehr vor als über den letztern, sie sind gegen die Wurzel allmählig verdickt, bei den vier ersten, den plumpen Arten, in beiden Geschlechtern gleich lang, bei *Rufimitrella* doppelt so lang wie die Vdfl., bei *Fibulella* und *Leucocerella* etwas länger, bei *Rufifrontella* etwas kürzer als diese, bei den übrigen Arten im männlichen Geschlechte viel länger als bei den Weibern, 3 bis 4, bei den Weibern $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$, bei diesen an der Wurzel oft durch Haarschuppen verdickt. Die Palpen sehr klein bis von doppelter Augenlänge, bei den Weibern meist kleiner, oft auch oben am Ende des Mittelglieds mit Borstenhaaren. Die Beine ziemlich schlank, die Hinterschienen bis dreimal so lang wie der Schenkel, breit zusammen gedrückt, oben und oft auch unten langhaarig, bei einigen Arten auch die Schenkel unten lang behaart. Der weibliche Hinterleib ist hinten stark zusammen gedrückt, der Legestachel tritt wenig vor. Die Vdfl. wechseln im Verhältniss der Länge zur Breite, sie sind 3 bis 4mal so lang wie breit, hinten erweitert oder fast gleich breit, der IR. 2 bis 3mal länger als der ziemlich schräge Saum. Die Htfl. gleichfalls in der Breite etwas verschieden, bei den plumpen Arten mehr gleich breit, mit unter der Spitze stark gebogenem Saume, bei den übrigen ist der Saum mehr gleichmässig gebogen. Was den Rippenbau anlangt, so ist auf den Vdfl. eine Anhangszelle vorhanden oder angedeutet, alle Rippen sind gesondert, nur in der Abth. B. b. entspringen Ast 8 und 9 der Vdfl. gestielt, Rippe 1b ist bisweilen am Saume deutlich.

Die Männer sind von der folgenden Gattung durch die kleinern entferntern Augen, die Weiber aber schwerer zu unterscheiden. Besonders nahe stehen derselben die Arten der Abth. C, lassen sich aber an den gestielten Aesten 5 und 6 der Htfl. und dem Mangel der Schattenbinde der Nematoiden erkennen.

Die Arten zerlegen sich in folgende Gruppen.

A. *Der Körper plump, der Kopf durch die Behaarung dick, die Fühler bei beiden Geschlechtern gleich lang, bei dem ♀ an der Wurzel nicht verdickt, Ast 6 und 7 der Htfl. gesondert, 5 und 6 gestielt (bei Fibulella gesondert).* Caucas. Dp.

a. *Fühler nicht oder nur wenig länger als die Vdfl., das Gesicht fast bis an den Mund rauhaarig.*

92. *Fibulella*. V. Vdfl. goldig braun, meist mit einer vorn abgekürzten goldig weissen Binde hinter der Mitte, die Htfl. braungrau; die Kopfhaare schwarz, die Fühler an der Spitze weiss. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. L. E. 8. 3. — HS. 5. 100. fg. 236. 237. — Fr. Tin. 39. — St. Tin. 49. — Man. 2. 299. — Dp. 8. 370. tf. 300. fg. 10.

Die Vdfl. kurz, grünlich goldbraun, am VR. in veilroth übergehend, bisweilen am Saume gefurcht. Ein verloschener runder lichter Fleck steht der Wurzel nahe, er ändert in der Grösse und fehlt auch wohl ganz. Die helle Binde steht senkrecht dicht vor dem Innenwinkel und ist grösser oder kleiner, bisweilen nur als ein Fleck am IR., bisweilen bis nahe an den VR. reichend, sie ist sehr blassgolden, mitunter fast weiss. Die Fühler etwas über 1, mit eckigen Gliedern.

Im Mai und Juni, die Raupe vom Juli an an *Veronica officinalis* und *chamaedrys*, in der Jugend in den Früchten.

93. *Leucocerella*. *Scp.* Vdfl. schmal, goldig braungrün, mit weisslich gelber, vorn abgekürzter Binde hinter der Mitte, die Htfl. weisslich mit bräunlichen Franzen, die Kopfhaare hell rostgelblich, die Fühler an der Spitze weiss. 2 L. (4).

Zll. L. E. 8. 7. — HS. 5. 100. — *Bimaculella*. FR. 193. tf. 68. fg. 2. — Dp. Sppl. 4. 255. tf. 72. fg. 6. — *Conformella*. Zll. Isis 1846. 275.

Die Vdfl. viel schmaler und spitzer als bei *Fibulella*, gleich breit, vor dem Saume ins Kupfrige oder Violette ziehend. Die Binde steht lothrecht vor dem Anfange der Franzen, reicht bis in oder über die Mitte, ist oben gerundet, bisweilen etwas vom IR. getrennt, hinter ihr steht in der Regel ein kleiner gleichfarbiger Fleck am VR., der aber auch wohl fehlt. Die Htfl. gleichfalls schmal und spitz, vor der Spitze bräunlich angeflogen, die Franzen mit schwachem Metallschimmer. Die Fühler etwas über 1, ziemlich dick, die Kopfhaare bei dem Manne schwarz gemischt.

In Oesterreich, Baiern, bei Jena, Ende Mai um *Veronica chamaedrys*.

94. *Rufifrontella*. *Tr.* Vdfl. gestreckt, metallisch braungrün, die Htfl. licht braungrau mit dunkelgrauen Franzen, die Kopfhaare oben rothgelb, die Fühler kurz, ganz schwarz. 2—2½ L. (3⅓).

Tr. 9. 2. 116. — Zll. L. E. 8. 9. — HS. 5. 100. fg. 238. — Dp. 4. 496. tf. 88. fg. 5.

Die Vdfl. ziemlich schmal, gleich breit, bei dem Weibchen etwas gelblich gemischt, die Htfl. gleichfalls schmal, die Franzen aller schwarzgrau, an der Basis metallisch. Die Kopfhaare schwarz, oben bei dem Manne sparsamer, bei dem Weibe reichlicher rostgelb gemischt, die Fühler dick, bei jenem 1, bei letzterm etwas kürzer.

In Süd- und Mitteldeutschland, im Mai und Juni um die Blüten von *Fedia olitoria*.

b. Fühler fast 2, das Gesicht unten glatt.

95. *Rufimitrella*. *Scp.* Vdfl. erzgrün, bisweilen mit lichtem IRfleck, die Htfl. violettbraun, die Kopfhaare im Gesichte schwarz, oben meist rostgelb, die Fühler von fast doppelter Flügellänge. 2¼—2⅔ L. (3).

Zll. L. E. 8. 12. — Fr. Tin. 40. — St. Tin. 49. — Man. 2. 299. — *Frischella*. H. 425. 426. — Tr. 9. 2. 137. — HS. 5. 101. fg. 224. 239. — Dp. 8. 375. tf. 301. fg. 3. — *var. Purpuratella*. Zll. Ent. Zeit. 1850. 135. — HS. fg. 250. 251.

Die Vdfl. ziemlich breit, in der Färbung sehr veränderlich, metallisch gelbgrün, am VR. kupfrig oder violett, oft verbreitet sich diese Färbung bis an die Wurzel und lässt bloss den Saum lichter, bisweilen ist auch dieser verdunkelt. Oeftern findet sich ein gelblicher IRfleck, er geht nie weiter als bis zu $\frac{2}{3}$ der Flügelbreite und trennt sich bisweilen vom IR., wechselt übrigens sehr in Grösse und Deutlichkeit; selten steht am VR. hinter ihm ein kleiner gleichfarbiger Fleck. Die Franzen metallisch gelbbraun, am Ende schwärzlich. Die Htfl. gestreckt, dunkelbraun mit violettem oder purpurnem Schimmer. Die Kopfhaare bei dem Manne oben mehr oder weniger schwarz gemischt, bisweilen ganz schwarz, die Fühler dick, allmählig verdünnt, an der Spitze weisslich, bei dem Weibe etwas kürzer.

Sehr verbreitet, Ende Mai und Anfang Juni um die Blüten *Cardamine pratensis* und *Sisymbrium alliarica*.

B. Körper schlank, der Kopf dünn, die Fühler bei dem Manne sehr lang und dünn, weisslich, an der Wurzel dunkel, bei dem Weibe viel kürzer, an der Spitze weiss, das Gesicht bis an die Fühler hinauf glatt und glänzend, die Schenkel unbehaart, die Htfl. kreisschnittförmig. *Eutypia*. H.

a. Vdfl. mit gesonderten Rippen, auf den Htfl. Ast 5 und 6 kurz gestielt oder dicht bei einander, Ast 7 gesondert; die weiblichen Fühler unverdickt; die Vdfl. mit einem hellen ungesäumten Bande. Der weibliche Hinterleib zusammen gedrückt, unten glatt.

96. *Mazzeola*. II. Vdfl. glänzend kupfergolden, gegen die Wurzel messinggelb, mit einer vorn abgekürzten bleich goldigen Binde hinter der Mitte, die Kopfhaare rostgelb. $2\frac{1}{3}$ L. (♂ $3\frac{1}{3}$; ♀ $3\frac{1}{3}$.)

H. 155. ♂. — Tr. 9. 2. 140. — Zll. L. E. 8. 19. — HS. 5. 103. fg. 225. ♀.

Die Vdfl. gestreckt, glänzend messinggrün, hinter der Binde goldig mit matt kupferbraunem Anfluge, am VR. vor der Spitze violett schimmernd. Die sehr hell goldgelbe Binde steht lothrecht vor dem Anfange der Franzen und reicht bis nahe unter den VR., sie ist oben gerundet oder gestutzt, einwärts öfters erweitert, bisweilen ist sie auch vom IR. getrennt, selten saumwärts breit violett eingefasst. Die Franzen grau, an der Wurzel metallisch grün. Die Htfl. 1, bei dem Manne trüb weiss, am VR. schmal grau, mit grauer Franzenwurzel, bei dem Weibe purpurbräunlich, an der Wurzel weisslich. Die männlichen Fühler fast 3, an der Wurzel schwach verdickt, und von derselben ab allmählig heller werdend, die letzten $\frac{2}{3}$ weiss, die weiblichen Fühler $1\frac{1}{3}$, etwas dicker und nur an dem Enddrittel weiss, die Palpen klein, weisslich, am Ende schwarz, dünn behaart.

Bei Wien, im Mai.

b. Ast 8 und 9 der Vdfl. und Ast 6 und 7 der Htfl. auf gemeinschaftlichem Stiele; die Vdfl. mit einer gelben schwarz und violett gesäumten Binde und dunklen Längslinien vor und meist auch hinter derselben, auf den Rippen und in der Falte, die auf dem VR., der hintern Mittelrippe und der Rippe 1 dick, die auf den übrigen Rippen und in der Falte fein; die männlichen Fühler 4, die weiblichen $1\frac{1}{3}$; die Palpen sehr kurz, das Mittelglied unten und oben am Ende sparsam

behaart, die Kopfhare rostgelb. Die Hinterschienen mehr als doppelt so lang wie die Schenkel.

97. Ochsenheimerella. H. Vdfl. goldgelb, an der Wurzelhälfte mit dunklen Längslinien, in der Saumhälfte mit drei violetten Querstreifen. 3—3½ L. (3). H. 359. ♀. — Tr. 9. 2. 134. — Zll. L. E. 8. 35. — HS. 5. 105. — Fr. Tin. 42.

Von den nächstverwandten folgenden Arten dadurch verschieden, dass der Endhälfte der Vdfl. die dunklen Längslinien fehlen und dafür der Raum hinter der Binde durch einen violetten Schrägstreif aus dem VR. bis an den Innenwinkel in zwei längliche gelbe Flecke zerlegt wird. Die Vdfl. sind noch länger zugespitzt als bei *Degeerella*, die dunklen Längslinien violett, zum Theil die Einfassung der gelben Binde nicht erreichend, diese von violetten, fein schwarz gesäumten Querstrichen eingefasst. Die gelben Flecke dahinter veränderlich, der hintere liegt am Saume, der vordere ist bisweilen zu einem blossen Querstrich verkleinert, bisweilen bindenartig bis an den Innenwinkel fortgesetzt und daselbst mit dem hintern Fleck zusammen geflossen. Die Franzen schwarzgrau, an der Wurzel violett glänzend. Die Htfl. braungrau, am Saume und auf der Franzenwurzel schmal goldig schimmernd. Die weiblichen Fühler in der Wurzelhälfte etwas verdickt, aber ohne Haarschuppen.

Ziemlich verbreitet, besonders in Gebirgsgegenden, im Juni zwischen Nadelholz, der Sack dem der *Nem. piluleka* ähnlich.

98. Congruella. FR. Kleiner, die Vdfl. goldgelb, in der Wurzelhälfte und vor der Spitze mit dunklen Längslinien, dazwischen mit einer goldgelben, violett eingefassten Querbinde, die weiblichen Fühler an der Basis unbeschuppt. 3¼—3⅔ L. (¾).

FR. 191. tf. 67. fg. 2. — Zll. L. E. 8. 33. — HS. 5. 104 — Dp. 8. 363. tf. 300. fg. 3. 4.

Der folgenden Art sehr ähnlich, kleiner, die Vdfl. hinten weniger erweitert, etwas länger zugespitzt, reiner goldgelb, die Längslinien schärfer, auch vor dem Saume violett, das Weib unterscheidet sich leicht durch die auch in der Wurzelhälfte nackten Fühler.

In Gebirgsgegenden zwischen Fichten, im Mai und Anfang Juni, die Raupe an *Festuca ovina*, der Sack kleiner und convexer als bei der folgenden Art.

99. Degeerella. L. Grösser, die Vdfl. unrein goldgelb, in der Wurzelhälfte und vor der Spitze mit dunklen Längslinien, dazwischen mit einer goldgelben, violett eingefassten Querbinde, die weiblichen Fühler an der Wurzel schuppig verdickt. ♂ 4¼—4½ L. (¾); ♀ 3¼—3⅔ L. (3).

Kn. 2. 81. tf. 5. fg. 8. 9. — Tr. 9. 2. 131. — 10. 3. 207. — FR. 189. tf. 66. 67. fg. 1. — Zll. L. E. 8. 30. — HS. 5. 104. — Fr. Tin. 41. — St. Tin. 50. Man. 2. 300. — Dp. 8. 360. tf. 300. fg. 1. 2. — Geerella. H. 130 ♂. 446 ♀.

Die Vdfl. gestreckt, hinten etwas erweitert, bei dem Weibe kürzer und weniger spitz, der gelbe Grund der Vdfl. durch dunkle Einmischung getrübt, daher die Längslinien weniger scharf, die breitem derselben vor der Binde violett, fein braun gerandet, hinter der Binde braun, ohne Violett, am Saume erweitert, die Querbinde lothrecht auf dem IR., rein gelb, von dicken violetten, fein braun gesäumten Linien eingefasst. Die Htfl. graubraun, violett ange-

laufen. Alle Franzen grau mit goldig glänzender Wurzel. Die Fühler des Weibes bis über die Mitte durch dunkel violette Schuppen stark verdickt, dahinter weiss.

Ueberall vom Ende Mai bis Anfang Juli. Die Raupe bis zum Frühling an *Anemone nemorosa* und andern niedern Pflanzen, der Sack länglich rund, in der Mitte verengt.

- c. *Vdf.* mit gesonderten Rippen, auf den Htfl. Ast 6 und 7 gestielt; die Vdfl. mit einer gelben, violett eingefassten Binde, ohne dunkle Längslinien; die männlichen Fühler fast viermal so lang, die weiblichen etwas länger als die Vdfl. und in der grössern Wurzelhälfte durch Schuppen stark verdickt; die Hinterschienen mehr als doppelt so lang wie die Schenkel, die Mittelsporen hinter der Mitte, die Palpen wie in Abth. b.

100. *Associatella*. FR. *Vdf.* schwarzbraun, dicht goldgelb bestäubt, mit einer goldgelben, veilroth eingefassten Binde in der Mitte. 2—2½ J. (3⅓). FR. 192. tf. 68. fg. 1. — Zll. L. E. 8. 23. — HS. 5. 104. — Fr. Tin. 40.

Die Vdfl. schmal, mit sehr schrägem Saume, bei dem Manne hinten etwas erweitert, die Binde fast in der Mitte, sehr wenig schräg, gleich breit, auf beiden Seiten erst schmal braun, dann breit veilroth oder kupferig gesäumt, die Franzen grau, an der Wurzel goldgelb und violett glänzend. Die Htfl. ziemlich schmal und spitz, braun, schwach purpurn angeflogen. Die Kopfhare bei dem Manne dünn, fast ganz schwarz, bei dem Weibe reichlicher, fast ganz rostgelb.

In den Alpen, Baden, Böhmen, dem Riesengebirge, um *Pinus abies*, Ende Juni und im Juli.

- d. *Vdf.* mit gesonderten Rippen, auf den Htfl. Ast 5 und 6 gestielt oder dicht bei einander, Ast 7 gesondert; die Vdfl. mit gelber, violett eingefasster Binde dicht hinter der Mitte oder zeichnungslos; die männlichen Fühler zwei bis dreimal so lang, die weiblichen etwas länger als die Vdfl., die letztern an der Wurzel durch Schuppen stark verdickt; die Hinterschienen doppelt so lang wie die Schenkel, die Mittelsporen in der Mitte; die Palpen wie in Abth. b.

101. *Sulzeriella*. Zll. *Vdf.* dunkelbraun mit goldgelben, am Saume erweiterten, oft verloschenen Längslinien und einer goldgelben violett eingefassten Binde dicht hinter der Mitte. 2⅓—4¾ J. (über 3). Zll. L. E. 8. 25. — HS. 5. 104. fg. 227. ♀. — Fr. Tin. 40. — *Sulzella*. H. 121. ♂. — Tr. 9. 2. 132. — St. Tin. 49. — Man. 2. 300. — Dp. 8. 364. tf. 300. fg. 7. — v. *Laqueatella*. Zll. Ent. Zeit. 1850. 135.

Die Vdfl. ziemlich breit, hinten erweitert, mässig zugespitzt, im Grunde goldgelb mit überall gleich feinen braunen Längslinien auf den Rippen, durch welche die Grundfarbe in gelbe Längslinien getheilt wird. In der Regel sind die gelben Linien gegen den Saum und vor der Binde undeutlich, bisweilen so, dass die Fläche hinter der Querbinde fast ganz braun erscheint, mitunter sind aber die gelben und dunklen Linien überall eben so scharf wie bei der folgenden Art. Die Querbinde steht lotbrecht dicht hinter der Mitte und ist meist

gegen den VR. etwas verengt und im Ganzen so breit wie die violette Einfassung, sie ist beiderseits zuerst von einer schwarzen Linie begrenzt, an welche sich dann die violette, stahlblaue oder goldbraune Einfassung anschliesst. Die Htfl. braun, schwach purpurn angefliegen. Die Kopfhaare rostgelb, bei dem Manne sparsamer. Die Fühler bei dem Manne 2, bei dem Weibe $1\frac{1}{4}$, bis etwas über die Hälfte schuppig. Bei *Laqueatella* reicht das Schwarz der Fühler bei dem Manne und die Beschuppung bei dem Weibe weiter, auch sind die gelben Längslinien sehr undentlich.

Verbreitet, Ende Mai und Juni, die Raupe bis zum März an *Ligustrum vulgare* (?), der Sack erdfarben, mit Sandkörnern bedeckt.

102. *Religatella*. Zll. Vdfl. schwarzbraun mit scharfen, goldgelben, am Saume kaum erweiterten Längslinien und einer schmalen goldgelben, breit stahlblau eingefassten Binde dicht hinter der Mitte. $2\frac{1}{2}$ L. (3).

Zll. Ent. Zeit. 1850. 126. — Zll. L. E. 8. 29. — HS. 5. 104.

Der vorigen Art äusserst nahe, die Vdfl. etwas breiter, die schwarzen und gelben Linien überall scharf, erstere am Saume erweitert, wodurch die gelben Linien mehr gleich breit bleiben, die Binde schmäler als die immer stahlblaue Einfassung derselben. Nach Zeller sollen die weiblichen Fühler in grösserer Ausdehnung, bis zu $\frac{2}{3}$ durch Schuppen verdickt sein, ich finde dies aber bei meinem von Mann erhaltenen Weibchen nicht. Die Artrechte erscheinen mir daher noch zweifelhaft.

In Steiermark.

103. *Violella*. Tr. Vdfl. länglich, glänzend kupfrig golden, gegen die Wurzel messingfarben, die Kopfhaare dünn, rostgelb. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ L. (3).

Tr. 9. 2. 139. — Zll. L. E. 8. 16. — Dp. 8. 379. tf. 302. fg. 1. — *Tombacinella*. HS. 5. 102. fg. 240.

Die Vdfl. gestreckt, ziemlich spitz, an der Wurzel sehr schmal, hinten erweitert, ganz zeichnungslos. Die Farbe ist an der Wurzel golden messinggelb, nach aussen und gegen den VR. ins Kupfrige, gegen die Spitze in Violett übergehend, die Franzen fast ganz violettlich rothgelb. Die Htfl. etwas spitz, braun, schwach purpurn angefliegen. Die Fühler bei dem Manne fast 3, bei dem Weibe am Wurzel Drittel durch braune metallisch glänzende Haare verdickt, dahinter dünner und braun, am Enddrittel weisslich.

Verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe an *Hypericum perforatum* vom August an, in der Jugend in den Früchten.

C. Augen bei dem Manne gross, bei dem Weibe klein, die Palpen bei jenem langhaarig, bei dem Weibe sparsam und kurz behaart, die männlichen Fühler über 2, die weiblichen nur $1\frac{1}{4}$, an der Wurzel kahl; das Gesicht und die Schenkel bei dem Manne stark und lang behaart; die Vdfl. mit gesonderten Rippen, stark metallglänzend, die Htfl. eiförmig, Ast 5 und 6 gestielt oder dicht bei einander, Ast 7 gesondert; die Hinterschienen über zweimal so lang wie die Schenkel.

a. Zunge und Wurzelglied der Fühler bei dem Manne stark behaart, bei dem Weibe die Fühler an der Wurzel stark verdickt, das Gesicht in beiden Geschlechtern glänzend glatt.

104. *Viridella*. *Scp.* Vdfl. sehr glänzend dunkelgrün, am VR. kupfrig, die Kopfhaare schwarz, bei dem ♀ oft lehmgelb gemischt. 3–3½ L. (♂ 3⅔, ♀ 3).

Tr. 9. 2. 148. — Zll. L. E. 8. 37. — HS. 5. 102. fg. 218. ♀. — Fr. Tin. 42. St. Tin. 50. — Man. 2. 300. — Dp. 8. 334. tf. 301. fg. 5. 6. — *Sphingiella*. H. 129. ♂. — *Var. Speyeri*. Zll. L. E. 8. 41. — HS. 5. 102.

Die Vdfl. etwas gestreckt, ziemlich gleich breit, besonders bei dem Weibchen mit schwacher gelblicher Mischung, die am VR. ins Kupferige übergeht, die Franzen am Ende schwärzlich. Die Htfl. gerundet, schwarz, schwach purpurbau angeflogen, am Saume und an der Franzenwurzel schmal glänzend metallisch.

Speyeri scheint nur eine Varietät zu sein, sie unterscheidet sich durch breitere, länglich eirunde goldgelbe Vdfl. und reichlich lehmgelb gemischte Kopfhaare. Ich besitze unzweifelhafte Weiber der *Viridella*, die in diesen Beziehungen Uebergänge bilden.

Ueberall häufig, im Mai und Juni in Laubholz.

b. Zunge und Fühler kahl, letztere fein, das Gesicht auch bei dem Weibe dicht behaart.

105. *Cuprella*. *V.* Vdfl. breiter, glänzend goldgelb, gegen den VR. und die Spitze kupfrig, die Kopfhaare bei dem ♂ schwarz, bei dem ♀ rostgelb. 3–3½ L. (3).

H. 185. ♂. — Tr. 9. 2. 144. — Zll. L. E. 8. 42. — HS. 5. 102. fg. 219. ♀. St. Tin. 51. — Man. 2. 300. — Dp. 8. 380. tf. 301. fg. 7.

Die Flügel etwas breiter als bei *Viridella*, hinten kaum erweitert, trüb goldgelb, beim Weibe bisweilen messinggrün, gegen den VR. und die Spitze allmählig in Bronze oder Kupferroth übergehend, der VR. selbst bei dem Manne bisweilen mit einer feinen weisslichen Linie vor der Spitze. Oeftern steht vor dem Innenwinkel ein verloschenes weissliches Fleckchen. Die Franzen kupfrig glänzend. Die Htfl. braun, reiner purpurn angeflogen, als bei *Viridella*, mit schwach metallischer Franzenwurzel. Die Fühler weiss, an der Wurzel bei dem Manne dunkel geringelt, bei dem Weibe oben verdunkelt.

Verbreitet, im April und Anfang Mai um Weidenbüsche.

106. *Albicinctella*. *Mn.* Vdfl. trüb grünlich golden, am VR. stahlblau angelaufen, mit einer schmalen weissen, vorn fein dunkel gerandeten Binde hinter der Mitte, die Kopfhaare des ♂ schwarz, des ♀ rostgelb. ♂ 4 L. (3); ♀ 3½ L. (2½).

Mn. Verh. des zool.-bot. Ver. 1852. 135. — Zll. L. E. 8. 22. — HS. 5. 103.

Die Vdfl. nach hinten wenig erweitert, bei ¾ deutlich abwärts geknickt, grünlich goldbraun, trüb glänzend, auf beiden Seiten der Binde mehr oder weniger stahlblau angeflogen, besonders am VR., bei dem Manne stärker und in grösserer Ausdehnung. Die weisse fast gerade Querbinde steht ziemlich lothrecht bei ⅔, sie ist gegen den IR. etwas erweitert und vorn bis zur Falte schmal schwarz eingefasst. Die Franzen schwarzgrau, in gewisser Richtung grüngolden mit violett Schimmer. Die Htfl. 1, stark gerundet, dunkel braungrau, schwach violett angeflogen, die Franzen an der Wurzel goldig violett. Der Kopf bei dem Manne schwarzhaarig, im Gesichte rostroth gemischt. Die

Fühler fast 3, weiss, oben an der Wurzel bis zu $\frac{1}{6}$ etwas verdunkelt und mit zwei schmalen Verdunkelungen bei $\frac{2}{3}$ und einer breiten dahinter, unten bis in die Mitte dunkel geringelt, bei dem Weibe der Kopf dicht roth behaart, die Fühler $1\frac{1}{2}$, nur am Endviertel weisslich, bis dahin oben bräunlich, unten dunkel geringelt. Die weiblichen Palpen so lang vorstehend wie der Kopf, dünn, innen hellgelb, aussen schwärzlich, mit mässig dichten, aussen schwärzlich gemischten Haaren. Der Thorax metallisch grün, der Hinterleib und die Beine blauschwarz, jener bei dem Weibe hinten zusammen gedrückt.

Steiermark, im Mai.

394. Nemotois. H.

Augen des ♂ gross, auf dem Scheitel sehr genähert, bei dem ♀ klein, weit von einander abstehend. Die letzten Hinterleibssegmente des ♀ kahl, hornig.

Ziemlich grosse bis mittelkleine, glänzende Thierchen, ausgezeichnet durch die nach den Geschlechtern verschiedene Entwicklung der Augen, Fühler und Palpen. Die Augen sind bei dem Manne auffallend gross, etwas höher als breit und stossen auf dem Scheitel fast zusammen, nur durch einen schmalen Saum getrennt. Dadurch wird auch der Kopf breiter wie bei dem Weibe und die Behaarung sparsamer. Die Fühler stehen auf einem stärkern oder schwächern Vorsprunge der Stirn vor den Augen dicht bei einander, sie sind 2 bis über 3, ihr Wurzelglied ist gross, mehr oder weniger seitlich breit zusammen gedrückt, die folgenden Glieder oft durch abstehende Schuppen bärtig, gegen die Spitze werden sie sehr dünn und weisslich. Bei dem Weibe sind die Augen mässig gross, rund, durch die eben so breite Stirn getrennt, die Kopfschaare oben reichlich, die Fühler stehen vor den Augen, etwas getrennt, sie sind $1\frac{1}{3}$ bis $1\frac{1}{2}$, das Wurzelglied wenig erweitert, die Geissel an der Basis dick und von da bis zur Spitze allmählig dünner werdend, ganz ohne Schuppen oder Haare, an der Spitze weisslich. Die Palpen sehr dünn, bei dem Manne den Kopf meist merklich überragend, bis ans Ende mehr oder weniger reichlich und lang behaart, bei dem Weibe kurz mit spärlicher Behaarung. Das Gesicht in beiden Geschlechtern bis an die Fühler glatt und glänzend, bei dem Mann stark zurücktretend, flach, bei dem Weibe etwas gewölbt. Die Beine dünn, die Vorder- und Mittelschienen ziemlich so lang, die verdickten und zusammen gedrückten, oben bei dem Manne stärker behaarten Hinterschienen etwas über doppelt so lang wie die Schenkel, die Mittelsporen in der Mitte. Der Hinterleib des Weibes stark zusammen gedrückt, das Endglied lang, zugespitzt und kahl, mit kleinem Legestachel. Die Vdfl. $2\frac{1}{2}$ bis 3mal so lang wie breit, fast gleich breit oder hinten erweitert, mit kurzem Saum und schwächer oder stärker abgerundeter Spitze, Rippe 1b bisweilen am Saume deutlich. Die Fläche grünlich bis bronzefarben, mehr oder weniger metallglänzend, mit verdunkeltem Queraste oder einer ganz verloschenen dunklen Schattengbinde oder zwei lichten Gegenflecken hinter der Mitte. Die Htfl. von der Form eines Kreisabschnitts mit rundlicher Spitze. Die Franzen aller Fühler kurz, bräunlich, die der vordern mehr oder weniger erzschimierend, an der Wurzel mit Schuppen von der Farbe und dem Glanze der anstossenden Fläche, die der Htfl. mit dunkler Theilungslinie an der Wurzel, bis zu dieser mit schwachem Metallschimmer.

Die Falter fliegen von Mitte Juni bis in den August im Sonnenschein um die Blüten der Scabiosen und verwandter Pflanzen oder sitzen auf diesen, die Raupen leben jung in den Samenköpfen dieser Pflanzen, später in Säcken.

A. Die Männer mit starkem Stirnhöcker, der weibliche Hinterleib sehr gestreckt, hinten kahl. Die Vdfl. lang, hinten kaum breiter, ohne Gegenflecke oder Schattenbinde, mit matterm Glanze.

107. *Scabiosellus*. *Scp.* Vdfl. grünlich messingfarben, matt glänzend, die männlichen Fühler mit schwarzem Schuppenbart über der Wurzel. $3\frac{3}{4}$ bis $4\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{4}$).

Tr. 9. 2. 146. — Zll. L. E. 8. 47. — HS. 5. 97. fg. 229 ♀. — Fr. Tin. 43. — St. Tin. 52. — Man. 2. 301. — Dp. 8. 382. tf. 301. fg. 1. 2. — *Viridella*. H. 128. 3. — v. *Aerosellus*. FR. Ent. Zeit. 1850. 150. — HS. fg. 256.

Die Vdfl. in der Breite etwas veränderlich, ziemlich lang zugespitzt, ihr Glanz etwas getrübt, lebhafter an der Wurzel und dicht am Saume, sowie auf dem etwas erhabenen Queraste, die Farbe grünlich erzfarben, bisweilen etwas in Purpur ziehend, besonders am VR. und Saume (*Aerosellus*). Die Htfl. braun, violett angeflogen, am Innenwinkel gelblich schimmernd. Die Behaarung des Kopfes rostfarben, die der Palpen gelb, an der Spitze schwarz gemischt. Die männlichen Fühler fast 3, in der doppelten Länge des Wurzelglieds unten mit kurzen tief schwarzen stahlblau glänzenden abstehenden Schuppen, an den letzten $\frac{2}{3}$ weiss, die des Weibes $1\frac{1}{2}$, gegen die Wurzel dicker, ohne Haarschuppen, bis über $\frac{1}{8}$ schwarz, kupferig und violett glänzend, dahinter weisslich.

Verbreitet, die Raupe auf *Scabiosa arvensis* und *columbaria*.

108. *Pfeifferellus*. *H.* Vdfl. grünlich messingfarben, matt schimmernd, ein kurzer Längsstrich aus der Wurzel, ein gebogener Strich in der Mitte und ein Strich auf dem Queraste glänzend violett, die männlichen Fühler nackt. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

H. 422. — Zll. L. E. 8. 51. — HS. 5. 100.

Die Vdfl. etwas schmaler als *Scabiosellus*, von ähnlicher, doch etwas trüberer Färbung, die glänzenden Striche ziemlich dick, kupferig mit Violett, der in der Mittelzelle steht etwas schräg, biegt sich an seinem Wurzelende gegen den IR., und setzt sich, wie auch der des Querastes, erweitert und unbestimmter bis an diesen fort. Der VR. und Saum sind gleichfalls schmal kupferig glänzend, der erstere an der Wurzel mehr violett, die Franzen braungolden. Die Htfl. wie bei *Scabiosellus*. Die Behaarung des Kopfes und der Palpen bei dem Manne sparsam und schwärzlich, bei dem Weibe rostgelb. Die männlichen Fühler über 3, an der Wurzel ohne Schuppen, am Ende zu $\frac{3}{4}$ weiss, die Fühler des Weibes schwach verdickt, in der Endhälfte weisslich.

Bei Frankfurt a. M., Breslau, Braunschweig, an *Scabiosa succisa*.

B. Die Männer mit schwachem Stirnhöcker, der weibliche Hinterleib sehr gestreckt, blos mit kahlem Legestachel. Die Vdfl. lang, gleich breit, mit schrägem Saume, stärkerm Glanze und zwei lichten Gegenflecken, die männlichen Fühler an der Wurzel durch Schuppen verdickt.

109. Raddellus. H. Vöfl. schmal, glänzend goldfarben, hinten kupferig, mit zwei weisslich gelben Gegenflecken hinter der Mitte, die männlichen Fühler weiss, am Wurzel Drittel schwarz, die weiblichen schwarz, am Enddrittel weiss. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{2}{3}$ L. (4).

H. 131. ♂. — Zll. I. E. 8. 55. — HS. 5. 98. fg. 255. ♀. — Dp. Suppl. 4. 492. tf. 88. fg. 1.

Kenntlich an den beiden Gegenflecken, von denen der kleinere am IR. dicht vor den Franzen, der grössere längliche am VR. ganz wenig weiter hinten steht. Die Grundfarbe ist ein grünliches Goldgelb, das hinter der Mitte ins Kupferige übergeht, auf den Htfl. schwärzlich, violett angefliegen. Die Palpen lang, ihre Behaarung dicht, rostgelb, bei dem Manne schwarz gemischt, die Kopshaare bei dem Manne vorn schwarz, hinten gelb, bei dem Weibe ganz rostgelb; die männlichen Fühler 2, die weiblichen kaum $1\frac{1}{2}$. Dem italienischen *Latreillellus* sehr nahe, dieser aber hat breitere Flügel, mehr weissliche als gelbliche Flecke, viel dichtere Behaarung der Hinterschienen, auch sind die männlichen Fühler bis zur Mitte schwarz, die weiblichen nur am Endsechstel weiss.

Bei Wien, im Juli und August auf *Pyrethrum inodorum*, die Raupen findet Mann im Mai und Juni am Fusse der Dipsacuspflanzen.

C. Die Männer mit schwachem Stirnhöcker, der weibliche Hinterleib wenig gestreckt, mit kahlem Legestachel. Die Vöfl. mit starkem Glanze, meist hinter der Mitte mit dunkler Schattenbinde.

a. Die männlichen Fühler über der Wurzel mit abstehenden Schuppen, die weiblichen gegen die Wurzel allmähig stark verdickt.

110. Cupriacellus. H. Vöfl. schmaler, grüngolden, hinten kupferig violett, die Palpen und Hinterschienen dichter und lang behaart. $2\frac{3}{4}$ —3 L. (♂ $3\frac{1}{4}$; ♀ 3.)

H. 445. ♂. — Zll. L. E. 8. 57. — HS. 5. 97. fg. 220. ♀. — Fr. Tin. 44. — St. Tin. 52. — Man. 2. 301. — Dp. Sppl. 4. 494. tf. 88. fg. 2.

Die Vöfl. hinten wenig erweitert, mit kurz gerundeter Spitze, gegen die Wurzel messing- oder grüngolden, im Saumdrittel rothgolden bis kupferfarben, ein etwas dunklerer, oft sehr undeutlicher violett kupfriger Querschatten steht hinter der Mitte, er ist gegen den VR. und besonders in den VRfranzen stärker violett und verliert sich an den Seiten allmähig in die Grundfarbe. Bisweilen ist die ganze Fläche bis gegen die Wurzel röthlich angelaufen, besonders bei dem Manne, bisweilen sind die dunklen Stellen stabilblau. Ueberhaupt ist die Färbung bei dem Manne einförmiger und trüber. Die Htfl. ziemlich spitz zugerundet, schwarzbraun mit violettem Anfluge. Bei dem Manne ist der Kopf hinten hellgelb, neben den Fühlern schwarz behaart, auch die Behaarung der Palpen ist schwärzlich, die Fühler $1\frac{1}{2}$, an der Wurzel in vierfacher Länge des Wurzelgliedes stark abstehend beschuppt, hinter $\frac{3}{4}$ weiss, bei dem Weibe sind Kopf und Palpen rostgelb behaart, letztere an der Spitze schwarz gemischt, die Fühler etwas über 1, am Enddrittel weiss, von da gegen die Wurzel allmähig verdickt, die Palpen länger als der Kopf.

Verbreitet, die Raupe nach Schmidt an *Sedum album* und *reflexum*, nach Hofmann an *Scabiosa succisa*.

111. *Violellus*. *V.* *Vdfl.* breit, kupfrig golden, gegen die Wurzel violett, mit einer breiten violettbraunen Schattenbinde hinter der Mitte, die Palpen und Hinterschienen sparsam behaart. $2\frac{1}{2}$ –3 L. (σ fast 3; ♀ $2\frac{1}{2}$).

Zll. L. E. 8. 61. — HS. 5. 97. fg. 230. 231. — Fr. Tin. 44. — *Cypriacellus*. Zll. Is. 1846. 275.

Der vorigen Art ähnlich, aber die *Vdfl.* kürzer und breiter, mit breiter runder Spitze, rötlich golden, bei dem Weibe trüber, mehr oder weniger violett oder stahlblau angelaufen, besonders gegen die Wurzel und am VR. Die Schattenbinde ist wenig deutlich, nach vorn erweitert und am VR. etwas ausgebreitet, matt glänzend, der Saum dahinter wieder heller. Die *Htfl.* breiter und runder als bei *Cypriacellus*, dunkelbraun mit violetterm Anfluge. Die Behaarung des Kopfes ist bei dem Manne dünn, oben vorn schwarz, hinten hellgelb, bei dem Weibe dicht und ganz rostgelb, die Palpen sind kürzer als der Kopf, dünn schwarz behaart. Die Fühler wie bei der vorigen Art, an der Spitze etwas breiter weisslich.

In den Alpen, die Raupe an *Gentiana asclepia* und *pneumonanthe*, zuerst in den unreifen Samen, nachher an den Blättern, der Sack breit birnenförmig.

112. *Istrianelus*. *HS.* *Vdfl.* kupfrig golden, gegen die Wurzel grünlich, mit einer breiten dunkelbraunen Schattenbinde hinter der Mitte, die Fühler bei dem σ hinter der Verdickung rein weiss, bei dem ♀ mit weisser Endhälfte. σ $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$); ♀ 3 L. ($2\frac{2}{3}$).

HS. fg. 232. ♀ .

Die *Vdfl.* hinten erweitert, mit schrägerm Saume und deutlicherer Spitze als bei den vorigen Arten, der Grund sehr glänzend erzgrün, mehr oder weniger rothgolden angelaufen, besonders nach hinten, die Binde deutlich, dunkel purpurbraun, am VR. erweitert, purpurviolett oder stahlblau schimmernd, hinter ihr ist gewöhnlich eine kleine lichtere Stelle der Grundfarbe. Bei dem mir vorliegenden Manne ist der Grund bis fast an die Wurzel rothgolden, nur in gewisser Richtung grünlich, unter dem VR. an den Seiten der Binde am lebhaftesten roth, die Flügelspitze violett, die VRfransen von der Binde bis vor die Spitze lebhaft stahlblau. Die *Htfl.* braun, bei dem Manne die Franzen am Afterwinkel weisslich. Der Kopf des Mannes vorn blauschwarz, hinten gelblich behaart, die Fühler $2\frac{1}{2}$, hinter dem Wurzelgliede in dreifacher Länge des letztern durch schwärzlich stahlblaue Schuppen sehr stark erweitert, bis kaum darüber hinaus schwarz, dann rein weiss, unten bis nicht ganz zur Mitte mit feiner werdenden schwarzen Längsstrichen an den einzelnen Gliedern, die Palpen gross, lang und dicht behaart, die Haare unten gelb, oben an den Seiten schwarz, die Hinterschienen aussen stahlblau, oben lang schwärzlich behaart, mit weisslichen dunkel gefleckten Füssen. Bei dem Weibe ist der Kopf gelb behaart, die Fühler sind um $\frac{1}{3}$ länger als die *Vdfl.*, bis über $\frac{1}{3}$ merklich verdickt, an der Wurzel stahlblau mit eingemischtem Goldschuppen, in der Endhälfte weisslich, die Palpen weisslich und wie die Hinterschienen sehr dünn behaart.

Diese Art ist durch die deutliche Binde, die lebhaftere Färbung, ferner im männlichen Geschlechte durch die viel stärkere Beschuppung der Fühlerwurzel und die dahinter reiner und in grösserer Ausdehnung weissen Fühler sicher verschieden. Sie steht dem *Fasciellus* näher, unterscheidet sich aber von

diesem durch die bei dem Manne beschuppte, bei dem Weibe verdickte Wurzel der Fühler, sowie gleichfalls durch die Farbe der letztern.

Bei Fiume, nach Herrich-Schäffer's Verzeichniß auch in Deutschland.

b. Die männlichen Fühler über der Wurzel ohne abstehende Schuppen, die weiblichen gegen die Wurzel kaum verdickt.

113. Fasciellus. F. Vdfl. glänzend rothgolden, an der Wurzel schmal messingfarben, mit breiter violett schwarzer Schattenbinde hinter der Mitte und einem schwarzen Punkt nahe der Wurzel, die Htfl. dunkelgrau. 3 bis $3\frac{1}{4}$ L. (♂ 3; ♀ $2\frac{1}{2}$).

St. Tin. 52. — Man. 2. 301. — Schiffermüllerella. H. 132. ♂. — Tr. 9. 2.

135. — Schiffermüllerellus. Zll. L. E. 8. 69. — HS. 5. 98. fg. 233. ♂. — Dp. 8. 377. tf. 300. fg. 11.

Die Vdfl. in der Färbung wechselnd, reiner golden oder mehr kupferig, an der Wurzel schmal grünlich gelb, sehr glänzend, bei dem Weibe stärker gerundet und matter, die Binde matt violettschwarz, an den Rändern verwaschen, vorn erweitert; auf der vordern Mittelrippe steht der Wurzel nahe ein sehr kurzer punktartiger schwarzer Strich. Die Hinterflügel dunkelgrau, violett angeflogen. Die Kopfhaare des Mannes schwarz, des Weibes rostgelb, die männlichen Fühler $2\frac{1}{3}$, nur dicht über dem Wurzelgliede etwas dicker, die letzten $\frac{2}{3}$ weiss, auch die weiblichen Fühler gegen die Wurzel nur schwach verdickt, am letzten Fünftel weiss. Die Palpen schwarz behaart, bei dem Manne länger als der Kopf, bei dem Weibe kürzer und dünn behaart.

In Süd- und Mitteldeutschland, im Juli und August, die Raupe an *Ballota nigra*, der Sack länglich rund, in der Mitte stark verengt.

114. Prodigellus. Zll. Vdfl. glänzend, grünlich goldgelb, hinten rothgolden, mit breiter violettbrauner Schattenbinde hinter der Mitte und einem braunen Punkt nahe der Wurzel, die Htfl. weisslich, gegen die Spitze grau. $3\frac{1}{6}$ L. (♂ über 3).

unvollständig
1/168

Zll. L. E. 8. 69.

Die Vdfl. etwas gestreckter als bei der vorigen Art, gegen die Wurzel nicht so verengt, mit rundlicherer Spitze. Die Farbe ist in der Wurzelhälfte goldgelb, und geht gegen die Wurzel ins Grünliche über, das Saumfeld ist mehr oder weniger röthlich, besonders gegen den VR., doch nicht so stark wie bei den verwandten Arten. Der Punkt an der vordern Mittelrippe wie bei *Fasciellus*, aber nicht so deutlich und nur in gewisser Richtung sichtbar, die Querbinde an ihren Rändern verwaschen, vorn breit und am VR. nach hinten ausgegossen, nach Zll. tief schwarz, mit Violett gemischt, bei dem hier beschriebenen Stücke purpurbraun. Die Htfl. gestreckt, weisslich, etwas durchscheinend, an der Spitze grau angeflogen. Der Kopf kurz und dünn schwarzhaarig, die Fühler über 2, über dem Wurzelgliede schwach verdickt, mit einigen abstehenden Schuppen, oben bis fast an die Wurzel, unten bis $\frac{1}{3}$ weisslich, die Palpen etwas länger als der Kopf, ziemlich reichlich schwarz behaart.

Von *Molltellus* und *Dumerilellus*, welche gleichfalls hellere Htfl. haben, durch die bedeutendere Grösse, die nicht so spitzen Vdfl. und den dunklen Punkt an der Mittelrippe zu unterscheiden, von letzterer Art auch durch den

Mangel der gelben Beschuppung vor der Binde. Die übrigen Arten haben dunkle Htfl.

Bei Zürich von Frey gefangen. Die Beschreibung bei Zeller passt ganz genau auf das Thier, nur ist die Binde der Vdfl. nicht tief schwarz, sondern braun.

115. *Barbatellus*. Zll. Vdfl. glänzend, rothgolden, an der Wurzel heller, hinten violett kupferig, mit breiter schwärzlich violetter Schattenbinde hinter der Mitte, die Htfl. bei dem ♂ gegen die Wurzel gelichtet, bei dem ♀ schwarzbraun, die Palpen sehr dicht und lang schwarzhaarig. $2\frac{1}{2}$ L. (fast 3). Zll. Is. 1847. 33. — L. E. 8. 79. — HS. 5. 99. fig. 254. ♂.

Die Vdfl. hinten wenig erweitert, breit abgerundet, an der Wurzel goldgelb, bis zur Binde allmählig röther werdend, hinter derselben kupferrothlich, mehr oder weniger violett, besonders am VR. Die Binde breit, vorn schwach erweitert und stahlblau angelaufen. Die Htfl. bei dem Manne grau mit lichter Wurzel, bei dem Weibe schwärzlich, mit schwachem violetten Anfluge. Bei dem Manne der Kopf schwarzhaarig, das Gesicht violettbraun, glanzlos, die Fühler $2\frac{1}{2}$, an der Basis kaum verdickt, bis fast an das Wurzelglied weiss, innen bis $\frac{1}{3}$ grau, die Palpen doppelt so lang wie der Kopf, lang und dicht schwarz behaart. Bei dem Weibe die Kopfhare rostgelb, das Gesicht glänzend hellgrün, die Fühler ziemlich dick, am letzten Sechstel weiss, die Palpen länger als der Kopf, gelblich, unten mit längern und reichlichern Haaren als gewöhnlich. Leicht kenntlich an den auffallend dicht und lang behaarten Palpen.

In den südlichsten Theilen des Gebiets.

116. *Minimellus*. V. Vdfl. glänzend, grünlich golden, hinten rothgolden, mit einer breiten violettbraunen Schattenbinde hinter der Mitte und einem kurzen schwarzen Strich nahe der Wurzel, die Htfl. dunkel braungrau. $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ L. (3).

Zll. L. E. 8. 76. — HS. 5. 99. fig. 235. ♂. — Fr. Tin. 45. — St. Tin. 53. — Man. 2. 301.

Ausgezeichnet durch den kurzen schwarzen Strich auf der vordern Mittelrippe nahe der Wurzel, der viel länger ist als bei *Fasciellus*. Die Vdfl. an der Wurzel sehr glänzend grünlich golden, dann reiner goldgelb, vor der Binde mehr röthlich, mit schwächerem Glanze, hinter der Binde am dunkelsten, kupferig, bisweilen an der Binde violett, die letztere an ihren Rändern verwaschen, breit, gegen den IR. schmaler. Die Htfl. mit Purpurschimmer, gegen die Wurzel wenig lichter. Bei dem Manne der Kopf wenig behaart, die Fühler $2\frac{1}{4}$, oben am Ende bis fast an die Wurzel, unten bis $\frac{1}{3}$ weisslich, die Palpen von doppelter Kopfeslänge, schwarz behaart, bei dem Weibe die Kopfhare rostgelb, die Fühler am Enddrittel weiss, die Palpen kurz mit spärlichen schwarzen Haaren.

Sehr verbreitet, die Raupe auf *Scabiosa succisa*.

117. *Mollellus*. H. Vdfl. glänzend, grünlich goldgelb, vor der Spitze rothgolden, mit einer schmalern und schärfern purpurbraunen Binde hinter der Mitte, die Htfl. bei dem ♂ hellgrau, bei dem ♀ braungrau. $2\frac{1}{2}$ L. (3).

H. 423. 424. — Zll. L. E. 8. 73. — HS. 5. 98. fig. 234. ♂.

Dem *Minimellus* sehr ähnlich, mit etwas spitzern Vdfl., diese sehr glänzend, bis zur Binde hell grünlich gelb, nicht getrübt, hinter derselben rothgolden, gegen den IR. heller; die Binde dunkel purpurbraun, ziemlich scharf, nicht sehr breit, vorn nicht erweitert. Die Htfl. des Mannes grau, gegen die Wurzel lichter, etwas durchscheinend, bei dem Weibe dunkler, mit Purpurschimmer. Der Kopf des Mannes dünn schwarzhaarig, vorn mit einzelnen gelblichen Haaren, die Fühler 2, in der Endhälfte weisslich, die Palpen etwas länger als der Kopf, mit langen schwarzen und weisslichen, ziemlich dünn stehenden Haaren; der Kopf des Weibes rostroth behaart, die Fühler am Enddrittel weiss, die Palpen unten mit sehr sparsamer weisslicher Behaarung.

Von *Minimellus* durch stärkern Glanz auf der Wurzelhälfte der Vdfl., den Mangel des schwarzen Strichs an der Wurzel derselben, die kürzern Fühler und die kürzern, sparsamer behaarten männlichen Palpen, von *Fasciellus* durch letzteres Merkmal, geringere Grösse, schmalere und hellere Vdfl., die weiter hinauf dunklen Fühler verschieden.

Süddeutschland (HS.).

118. *Dumerilellus*. Dp. Vdfl. glänzend goldig grün, im Saumfelde rothgolden, mit einer violettschwarzen, an der Wurzelhälfte hellgelb beschuppten Schattenbinde hinter der Mitte, die Htfl. an der Wurzel weisslich. $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ L. (über 3).

Zll. L. E. 8. 81. — HS. 5. 99. — Fr. Tin. 45. — *Inauratella*. HS. fg. 221. 222. — Dp. Sppl. 4. 495. tf. 88. fg. 3. —? *Basochresella*. H. 456.

Die Vdfl. gestreckter und spitzer als bei *Minimellus*, gegen die Wurzel schmaler. Diese Art ist sehr kenntlich an der gelben Beschuppung der Binde, welche die letztere mehr oder weniger verdeckt, so dass sie bisweilen nur in einer dunklen Linie oder am VR. deutlich bleibt. Am Saume dicht unter der Spitze liegt noch ein dunkler Fleck, der gleichfalls mit hellgelben Schuppen bestreut ist. Hinter der Binde ist die Grundfarbe rothgolden bis kupferfarben, am VR. oft in Violett ziehend, nur die Einfassung des gelb bestäubten Flecks ist lichter. Die Htfl. weisslich, am Saume gebräunt, mit violettem Schimmer, bei dem Weibe dunkler, bisweilen fast ganz bräunlich, nur an der Wurzel lichter. Die Kopfhaare des Mannes schwärzlich, des Weibes rostgelb, die Palpen von halber Kopfgröße, dünn schwarz behaart, an der Wurzel mit gelblichen Haaren gemischt. Die männlichen Fühler $2\frac{1}{4}$, die weiblichen Fühler über 1, jene oben fast bis zur Wurzel, diese nur am Endsechstel weisslich.

In Süddeutschland verbreitet, bis Schlesien und Frankfurt a. d. O., die Raupe an *Hieracium pilosella* und *Hypericum perforatum*, der Sack länglich birnförmig.

V. Ochsenheimeridae.

Kopf und Palpen mit dichten und langen, am Ende verdickten Haaren. Fühler kurz, Augen sehr klein. Mit Nebenaugen. Ohne Nebenpalpen. Vdfl. lang, gleich breit, mit kurz abgeschrägter Spitze und elf, zehn oder neun Rippen, die Mittelzelle sehr lang, Rippe 1 lang gegabelt. Htfl. schmal eiförmig, zugespitzt, mit acht oder sieben Rippen, Ast 2. entfernter von der Wurzel als Ast 7 entspringend. Hinterleib flach, sehr lang vorstehend.

Durch die eigenthümliche Behaarung des Kopfes und der Palpen, die kleinern Augen, schmalern Vdfl. mit sehr kurzem Saume, die absonderliche Beschuppung derselben und den weit vortretenden Hinterleib ausgezeichnet. Der Kopf durch die Behaarung verdickt, eingezogen, die Stirn drei- bis viermal so breit wie der Durchmesser der sehr kleinen kugligen, weit zurück stehenden Augen, die Behaarung mehr oder weniger lang, sperrig, die einzelnen Haare an der Spitze verdickt und dunkel. Die Fühler vorn über den Augen eingefügt, wenig über $\frac{1}{2}$, mit langem Wurzelgliede, die Geißel bis über die Mitte durch Schuppen verdickt, die allmählig länger und absteher werden, dahinter am Ende mit schwach vortretenden Ecken. Die Palpen länger als der Kopf, vorstehend, die Behaarung wird gegen das Ende des zweiten Gliedes länger und breiter und bildet einen Busch, der weit über das zweite Glied hinaustritt und das fadenförmige nackte, etwas aufgerichtete Endglied fast ganz umhüllt. Der Thorax ist mit breiten Schuppen bedeckt, der Hinterleib sehr flach gewölbt, er ragt mit $\frac{3}{4}$ über den Afterwinkel hinaus, die letzten Ringe haben an den Seiten kleine abstehernde Haarbüschel, der After einen bei dem Manne breiteren und flachern, bei dem Weibe spitzern Haarbüschel. Die Beine kräftig, Schenkel und Schienen breit zusammen gedrückt und wie die Unterseite des Körpers anliegend beschuppt (bei der nicht deutschen *Bubalella* zum Theil behaart), an den Mittelsporen der Hinterschienen und den Enden der Hüften werden die Schuppen zum Theil haarförmig. Die Vdfl. sind $3\frac{1}{2}$ bis über 4mal so lang wie breit, hinten eher schmaler als breiter, der Saum bis zum Anfange der Franzen halb so lang wie der IR., ziemlich schräg, mit dem hinten stark zurück tretenden VR. eine ziemlich scharfe Spitze bildend. Die Htfl. 1, mit flach rundem Saume, von der Mitte an in eine ziemlich scharfe Spitze verengt. Der Rippenbau ist nach den Arten, ja bei denselben Arten in der Weise veränderlich, dass einzelne Aeste ganz oder zum Theil verschwinden. Die Mittelzelle ist immer lang und an ihrer vordern Ecke gestutzt oder abgerundet, während die hintere Ecke scharf ist und weiter reicht. Bei *Vacculella* und manchen Stücken von *Bisontella* ist sie hinten offen, so dass die hintere Mittelrippe sich direct bis an den Saum in ziemlich gerader Richtung fortsetzt und die Saumäste darüber frei aus der Membran entspringen. Ast 6 und 7 sind lang gestielt, Ast 6 mündet in die Flügelspitze, darunter münden in den

Saum vier und darüber in den VR. drei gesonderte Aeste. Bei *Bisontella* fallen Ast 6 und 7 bisweilen ganz zusammen, auch fehlt bei dieser Art und bei *Vacculella* öfters einer der Saumäste, so dass sich dadurch die Anzahl der Rippen auf neun vermindern kann. Rippe 1b ist am Saume deutlich, es scheint dies Ende einer Rippe aber eher zu Ast 2 zu gehören, dessen Verbindung mit der Mittelzelle unterbrochen ist. Die Mittelzelle der Htfl. ist gleichfalls schmal und hinten viel länger als vorn, die vordere Mittelzelle endet schon vor oder in der Flügelmittle und trifft hier mit einer Theilungsrippe aus der Wurzel zusammen, welche eine schmale Nebenzelle abschneidet; aus der Spitze der letztern entspringen Ast 6 und 7 auf langem Stiele und der Querast, der zuerst fast als eine Fortsetzung der Mittelrippe erscheint, sich dann an dem Ursprunge von Ast 5 in stumpfem Winkel bricht und weiterhin mit der hintern Mittelrippe in spitzem Winkel zusammenstösst, aus welchem Ast 3 und 4 entspringen. Auch hier finden sich ähnliche Verkümmernngen wie an den Vdfl., indem bei *Bisontella* öfter, bei *Vacculella* immer Ast 7 ganz mit Ast 6 zusammen fällt, bei letzter Art fehlt ausserdem sowohl der Querast als auch die vordere Mittelrippe, meist auch Ast 2.

Die Beschuppung der Vdfl. ist grob, glanzlos, und dadurch, dass die Enden der Schuppen sich zum Theil aufbiegen, etwas rauh. Die Farbe ist braungelb oder grau, die Schuppen sind an den Spitzen mehr oder weniger verdunkelt und bilden dadurch dunkle, zuweilen zu unbestimmten Binden gehäufte Bestäubung. Die Franzen sind ziemlich lang, besonders gegen den Innenwinkel, und runden die Flügelspitze ab, da sie aber überall die Richtung nach hinten haben, so erweitern sie den Flügel nicht. Um die Spitze herum sind sie ganz, am Innenwinkel an der Wurzel schuppenartig. Die Htfl. sind glatt, bräunlich, gegen die Wurzel meist mehr oder weniger weiss, mit schwachem violetten Schimmer, ihre Franzen sind wenig über $\frac{1}{2}$ und nehmen gegen den Afterwinkel nur wenig an Länge zu, ihre Wurzel ist mit einer Reihe von Schuppen der anstossenden Fläche bedeckt, die scharf gegen die lichtern Haarfranzen abstechen. Der Hinterleib ist schwärzlich mit lichtem Afterbusch und hat auf dem fünften Ringe oben eine weissliche Binde oder einen solchen, hinten gerundeten Fleck, der Legestachel des Weibes ist zusammen gedrückt und reicht nicht über den Afterbusch hinaus; die Füsse hell geringelt.

Die Arten haben etwas Plumpes und Schwerfälliges, sie fliegen bei Tage, doch scheinen die Weiber träger zu sein, die in der Regel an Grashalmen sitzen. In der Ruhe liegen die Flügel dachförmig. Die Raupen leben in den Stengeln von Gräsern im Herbste bis zum Frühjahr, die Schmetterlinge erscheinen im Sommer. Nur eine Gattung.

395. Ochsenheimeria. II.

119. *Taurella*. V. Vdfl. gelbbraun, dunkler gemischt und bestäubt, die Htfl. bis über die Mitte weiss, am Saume braun, die Fühler in der grössern Wurzelhälfte durch schwarze Schuppen verdickt. $2\frac{1}{2}$ —3 L. ($3\frac{1}{2}$ — $3\frac{2}{3}$).
Tr. 9. 2. 74. (♂). — FR. Ent. Zeit. 1842. 209. — HS. 5. 110. fg. 248. — Dp. 8. 350. tf. 299. fg. 11.

Kenntlich an den weisslichen Htfl., welche nur am Saume und gegen die Spitze mehr oder weniger bräunlich angelaufen sind. Die Vdfl. in der Färbung

veränderlich, heller oder dunkler braungelb, bisweilen fast ohne dunkle Schuppenenden, bisweilen gleichmässig durch solche mehr oder weniger verdunkelt, oft häufen sich die dunklen Punkte zu unbestimmten Flecken oder Binden, von denen reinere Stellen der Grundfarbe eingeschlossen sind, besonders im Saumfelde. Die haarförmigen Franzen dunkelgrau, am VR. der Htfl. gelblich. Die Kopfhare grau oder graugelb, die Fühler bei beiden Geschlechtern stark verdickt.

Verbreitet, doch wie es scheint mehr im südlichen Deutschland, bis Schlesien, im Juli, die Raupe vom October bis Mai in und an den Stengeln des Roggens.

120. *Birdella*. *Crt.* Vdfl. breiter, grau oder braungelb, dunkelbraun gemischt und bestäubt, die Htfl. bräunlich, an der Wurzel weisslich, die Fühler bis $\frac{3}{4}$ durch schwarze Schuppen stark verdickt. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$ — $3\frac{2}{3}$). HS. 5. 110. — St. Tin. 22. — Man. 2. 287. — *Urella*. FR. Ent. Zeit. 1842. 211.

Mit der folgenden Art in den dunklen, nur an der Wurzel in geringer Ausdehnung aufgehellten Htfl. übereinstimmend, unterschieden durch die breiteren Flügel und die Fühler, welche bei dem Weibe so stark wie bei *Taurella*, bei dem Manne zwar schwächer, aber immer noch stärker verdickt sind als bei dem Manne der *Bisontella*. Die Vdfl. heller oder dunkler grau, bei dem Manne bisweilen bräunlich gelb, mit mehr oder weniger deutlichen bindenartigen Verdunkelungen, besonders hinter der Mitte. Die Htfl. bei dem Manne hell bräunlich grau mit schwachem gelblichen Purpurschimmer, bei dem Weibe etwas dunkler, purpur-violett schimmernd. Die Kopfhare grau oder bräunlich, je nach der Farbe der Vdfl. Die Weiber sind merklich grösser als die Männer.

Ich habe ein Stück aus der Gegend von Bautzen, das Möschler unter *Taurella* gefangen: es stimmt genau mit Exemplaren aus England überein. Die Raupe im Stengel von *Dactylis glomerata*.

Ich zweifle nicht, dass diese Art *Urella* FR. ist, die Grössenangabe bei der letztern (zwischen *Taurella* und *Vacculella*) passt nur auf diese, nicht die folgende Art.

121. *Bisontella*. *Zll.* Vdfl. schmal, bei dem ♂ schwarzgrau, bei dem ♀ dunkelbraun bis graugelb mit dunkler Mischung, die Htfl. graubraun, an der Wurzel wenig lichter, die Fühler bis $\frac{3}{4}$ schuppig verdickt. $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ L. (4). Zll. Is. 1846. 274. — St. Tin. 23. — Man. 2. 288. — Fr. Tin. 16. — *Urella*. HS. 5. 110. fg. 246.

Die Vdfl. bei dem Manne gewöhnlich ziemlich gleichmässig schwarzgrau oder schwarzbraun, mit etwas bläulichem Schimmer, bei den Weibern heller oder dunkler grau, in Veilroth oder Braungelb ziehend, mit dunkler fleckiger oder bindenartiger Einmischung, die bisweilen den grössten Theil des Grundes bedeckt und nur grössere oder kleinere Flecke der Grundfarbe übrig lässt. Die Htfl. etwas dunkler als bei *Birdella*, mit ziemlich lebhaftem Purpurschimmer. Die Kopfhare bräunlich oder grau, die Fühler des Mannes nur schwach verdickt, die des Weibes stärker, aber nicht so stark wie bei *Birdella*.

Verbreitet und stellenweise häufig, im August.

122. *Vacculella*. FR. Vdfl. bräunlich gelb, dunkler gemischt, bis dunkelbraun, die Htfl. bis zur Mitte weiss, aussen bräunlich, die Fühler nicht schuppig verdickt. $2\frac{1}{4}$ —3 L. ($3\frac{1}{2}$).

FR. Ent. Zeit. 1842. 213. — HS. 5. 110. fg. 247. — St. Tin. 23. — Man. 2. 288. — *Taurella*. H. 188. — Tr. 9. 2. 74. (♀).

Ausgezeichnet durch die ganz unbeschnittenen Fühler und die an der Wurzel bis zur Mitte, bei dem Manne bisweilen in etwas geringerer Ausdehnung weissen Htfl. Die Vdfl. mehr oder weniger bindenartig gewölkt, meist mit lichten Stellen über dem IR. und vor der Spitze, bisweilen ganz dunkel überzogen. Die Htfl. etwas schärfer zugezspitzt als bei den übrigen Arten, ihre Franzen weisslich, am Ende grau angefliegen, selten ganz grau. Die Kopfschuppe bräunlich.

Verbreitet, doch selten, öfters in Häusern.

VI. Teichobidae.

Kopf anliegend behaart, hinten mit zwei seitlichen gegen einander geneigten Haarschöpfen. Ohne Nebenaugen, Nebenpalpen und Zunge. Fühler so lang wie der halbe Vdfl. Palpen geneigt, klein, fadenförmig. Vdfl. kurz, hinten gerundet, die Membran in der Mitte des VR. getrübt, mit einer Anhangszelle und zwölf gesonderten Rippen, die Dorsalrippe nicht gegabelt. Htfl. wenig schmaler als die Vdfl., länglich eiförmig, mit geschlossener Mittelzelle und acht gesonderten Rippen.

Durch die ähnliche Behaarung des Kopfes schliesst sich diese Gruppe an die Tineidengattung *Lampronia* an, von der wie von allen vorhergehenden Gruppen sie sich durch die wurzelwärts nicht gegabelte Rippe 1 der Vdfl. unterscheidet. Diese einfache Dorsalrippe findet sich unter den Schaben mit breitem, nicht lanzettförmigen Htfl. nur noch bei den Gattungen *Swammerdammia*, *Aechmia* und *Butalis*, *Teichobia* kann aber mit keiner von diesen zusammen gestellt werden.

Der Kopf ziemlich gross, gerundet, die Stirn breiter als der Durchmesser der Augen. Hinter diesen steht auf jeder Seite ein Haarbusch, der ziemlich glatt am Kopfe aufsteigt, sich oben ausbreitet und auf dem Hinterkopfe mit dem Haarbusch der andern Seite zusammen stösst. Die Fühler fadenförmig, mit sehr kurzen, an den Ecken scharf vortretenden Gliedern, die Palpen fast von doppelter Augenlänge, etwas geneigt vorstehend, ziemlich dünn, das Endglied feiner und spitz, das Mittelglied unten etwas abstehend locker beschuppt, oben am Ende mit einem ziemlich starken Borstenhaar. Nebenpalpen kann ich nicht finden, wohl aber zwischen den Palpen zwei kleine ungliederte Zäpfchen. Die Beine kurz, die langen Mittelsporen vor der Mitte. Die Vdfl. dreimal so lang wie breit, ziemlich gleich breit und zugespitzt, durch die Franzen hinten stark erweitert und an der Spitze gerundet, die letztern $\frac{1}{2}$, bis in die Mitte des IR. reichend, die Fläche glattschuppig. Die Htfl. wenig schmaler, bis hinter die Mitte fast gleich breit, dahinter rundlich verengt, mit ziemlich deutlicher Spitze, die Franzen 1. Die Mittelzelle der Vdfl. lang und hinten breit, zwischen Ast 5 und 6 fein getheilt, Ast 7 aus ihr, nicht aus der Anhangszelle in den VR., Ast 10 und 11 am Saume sehr genähert, diesen aber nicht erreichend, sondern mit Rippe 12 in einer getrübten Stelle der Membran verschwindend. Die Mittelzelle der Htfl. gleichfalls zwischen Ast 5 und 6 getheilt, ohne eingeschobene Zelle, alle Aeste in gleichen Abständen entspringend.

Die Raupe lebt in der Jugend minirend, später in einem Sacke.

396. Teichobia. HS.

123. Verhuellega. *St. Braun, die Vdfl. violett schimmernd, mit grauen Franzen. 2 L. (3).*

St. Tin. 39. — Man. 2. 279. — HS. 5. 280. fg. 820. — Fr. Tin. 31.

Die Vdfl. dunkelbraun mit röthlich violettem Schimmer, die Htfl. graubraun mit schwachem Glanze, die Franzen dunkelgrau, am Ende lichter; die Beine aussen und der Bauch heller grau.

Bei Frankfurt a. M., in Baden, der Schweiz, Schlesien, Ende Juni und im Juli, die Raupe vom Herbst bis zum März an *Asplenium rutamuraria* und *trichomanes*, auch an *Scolopendrium vulgare*.

VII. Acrolepidae.

Kopf hinten rauh, mit glattem Gesichte. Fühler ohne Augendeckel. Palpen mässig lang, fadenförmig, anliegend beschuppt. Mit Nebenaugen. Zunge gerollt. Vdfl. länglich, mit einer Anhangszelle und zwölf Rippen, Rippe 1a wurzelwärts gegabelt, Rippe 1b am Saume deutlich. Htfl. 1 oder breiter, lang eiförmig, mit acht Rippen und mässig langen Franzen.

Herrich-Schäffer hat in dem Correspondenzblatt des zool. min. Vereins 1857 p. 54 die Gattung *Acrolepia*. Cr. (*Roesslerstammia*. HS.) von den Glyphypterygiden getrennt und als eigene Gruppe aufgestellt. Ich halte diese Absonderung für begründet, habe aber mit *Acrolepia* die Gattung *Roesslerstammia*. St., welche jener zu seiner Gattung *Lampros* (*Oecophora*. St.) zieht, vereinigt gelassen. Ich verkenne das Bedenkliche hiervon nicht, aber mit *Lampros* kann *Roesslerstammia* wegen des oben behaarten Kopfes, der anders gebildeten Palpen, der Nebenaugen und der Anhangszelle der Vdfl. nicht vereinigt werden, aber auch zu der Gruppe der Gelechiden vermag ich sie nicht zu stellen. Der Ursprung von Ast 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele und deren Auslaufen in den VR. weist freilich dahin, doch widerspricht der hinten behaarte Kopf und die Anhangszelle der Vdfl. In diesen Stücken stimmt *Roesslerstammia* mit *Acrolepia* und mag daher vorläufig mit dieser vereinigt bleiben.

Der Kopf klein, rund, im Gesichte anliegend behaart oder beschuppt, oben mit abstehenden, vorwärts überhängenden Haaren, die Augen ziemlich gross, die Stirn so breit oder etwas breiter als der Durchmesser derselben, die Nebenaugen klein. Die Fühler dünn fadenförmig, selten etwas länger als die Vdfl., äusserst schwach pubescirend, die Glieder meist abwechselnd etwas kürzer und dünner. Die Palpen gewöhnlich von doppelter Kopfeslänge, mehr oder weniger zusammen gedrückt oder fadenförmig, aufgebogen oder geneigt, das Endglied an der Wurzel so dick wie Glied 2, gegen das Ende schwach und allmählig verdünnt. Die Beine ziemlich kräftig, unbehaart, die Hinterschienen etwas zusammen gedrückt. Die Vdfl. $2\frac{2}{3}$ bis 4mal so lang wie breit, hinten wenig erweitert, der IR. lang, der Saum kurz, mehr oder weniger schräg, die Spitze wenig scharf, durch die Franzen gerundet. Die Mittelzelle schmal, bei *Acrolepia* ziehen Ast 8 bis 10 gesondert aus der Anhangszelle in den VR., Ast 7 dicht unter der Spitze in den Saum, bei *Roesslerstammia* entspringen Ast 7 und 8 aus der Mittelzelle auf gemeinschaftlichem Stiele und münden in den VR., während aus der Anhangszelle nur zwei Aeste entspringen. Die Htfl. sind so breit wie die Vdfl., bei *Roesslerstammia* etwas breiter, kreischnittförmig oder bis hinter die Mitte gleich breit, dann stärker verengt, mit abgerundeter oder schärferer Spitze, selten unter letzterer schwach eingezogen, die Franzen am Innenwinkel kürzer als der Flügel breit. Die Mittelzelle breit, ge-

theilt, mit schrägem Querast und spitzer hinterer Ecke, aus welcher Ast 3 und 4, bisweilen gestielt entspringen, auch Ast 5 und 6 bei *Acrolepia* auf gemeinschaftlichem Stiele. Der Hinterleib lang und dünn.

Die Arten fliegen gegen Abend, die Flügelhaltung in der Ruhe dachförmig. Die Raupen miniren in Blättern oder Pflanzenstengeln oder leben frei.

397. *Acrolepia*. *Crt.*

Vdfl. mit vier Aesten in den VR., Ast 7 und 8 gesondert. Ast 5 und 6 der Htfl. auf gemeinschaftlichem Stiele.

Die Fühler $\frac{2}{3}$, das Wurzelglied klein. Die Palpen mehr oder weniger gekrümmt, hängend oder aufgebogen, vorn schwach grobschuppig, auch am Endgliede, letzteres etwas länger als Glied 2. Die Nebenpalpen dünn fadenförmig, bisweilen kaum zu erkennen. Die Vdfl. $2\frac{2}{3}$ bis 4mal so lang wie breit, auf lichtem Grunde dunkel bestäubt, mit zwei oder drei dunklen Flecken in und hinter der Mitte des VR., deren erster oft bindenartig ist, oder dunkel mit heller Binde oder hellen IRflecken. Die Franzen $\frac{1}{3}$, in der Wurzelhälfte bestäubt, dann mit zwei oder drei dunklen, meist licht unterbrochenen Linien. Die Htfl. 1, mit sehr kurzem IR. und hinten stärker gebogenem Saume. Die Franzen 1, etwas lichter. Der Hinterleib den Afterwinkel sehr weit überragend.

Die Raupen dick, miniren, erwachsen verlassen sie gewöhnlich die Mine und bilden eine neue Mine, in der die Verpuppung vor sich geht.

124. *Cariosella*. *Tr.* *Vdfl. weiss, fein bräunlich gesprenkelt, mit unbestimmten gelbbraunen Flecken und Bändern, unten graubraun, die Htfl. grau mit hellgrauen Franzen, die Kopfhaare weisslich. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ L. ($3\frac{2}{3}$). HS. 5. 105. — Fr. Tin. 171. — Dp. 8. 107. tf. 289. fg. 4. — *Reticulella*. Tr. 9. 1. 232. — ? H. 171.*

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. Bei beiden sind die Vdfl. weiss mit feinen braungelben bis dunkelbraunen, mehr oder weniger zu Linien verbundenen Quersprenkeln, die Querbänder heller oder dunkler braungelb, am VR. meist verdunkelt, das erste vor der Mitte des IR., bis zur Falte lothrecht, in der Regel nicht oder nur wenig weiter reichend, selten vollständig und dann in der Falte stumpf gebrochen, das zweite in der Flügelmitte, etwas schräg. Aus vier kleinen bräunlichen Fleckchen hinter der Mitte des VR. laufen weniger bestimmte braungelbe Bänder in der Richtung gegen den Innenwinkel, die unter einander oder auch mit dem Mittelbände zusammen fließen, oft aber wenig deutlich sind, zwischen ihnen stehen meist in Zelle 5 und 6 dunkle Punkte, der in Zelle 5 weiter wurzelwärts. Die Franzen haben zwei dunkelbraune Theilungslinien und eine solche Endlinie, die beiden hintern Linien bisweilen zusammen geflossen, in Zelle 5 und oft auch in Zelle 6 sind sie hinter der Mitte weisslich durchschnitten. Die Palpen breit, schwach gebogen, weisslich, aussen mit braunen Flecken.

Cariosella hat schmalere, nicht so breit gerundete Vdfl. mit schrägerm Saume und einem reiner weissen, sparsamer gesprenkelten Grund, auch ist der untere dunkle Punkt vor dem Saume weniger weit wurzelwärts gerückt. Die

Htfl. sind rein grau, an der Spitze und in den Franzen nicht gelblich. Kopf und Thorax heller, weiss, sehr wenig in Braun ziehend. Das sicherste Kennzeichen giebt die Unterseite der Vdfl. und die verschiedene Farbe der Htfl.

Verbreitet, im Mai und Anfang Juni und wieder im August; die Raupe im ersten Frühjahr in den Blättern, im Juli in den Stielen von *Gnaphalium silvaticum*.

125. *Arnicella*. Hd. Vdfl. gelblich weiss, fein bräunlich gesprenkelt, mit unbestimmten gelbbraunen Flecken und Bändern, unten lehmgelblich, die Htfl. licht grau mit gelblichen Franzen, die Kopfschaare gelblich weiss. $2\frac{2}{3}$ bis 3 L. ($3\frac{1}{4}$).

Hd. Ent. Zeit. 1863. 109.

Die Vdfl. etwas breiter und breiter gerundet, mit weniger schrägem Saume, ihr Grund mit sehr schwachem hellbräunlichen Anfluge, meist dichter gesprenkelt, der untere schwarze Punkt vor dem Saume weiter wurzelwärts gerückt, die Franzen an der Wurzel mehr bräunlich; die Htfl. auf beiden Seiten licht grau, an der Spitze gelblich. Die Unterseite der Vdfl. ist gleichfalls gelblich, bisweilen etwas grau angeflogen. Kopf und Thorax bräunlich gelb, ersterer lichter.

Frankfurt a. M., Braunschweig, im Juni, auch im Ober-Engadin im Juli; die Raupe im Juni in den Blättern von *Arnica montana*, sie verpuppt sich im Blatt in einer frischen Mine.

126. *Granitella*. Tr. Vdfl. gestreckt, hellgrau, dicht braun bestäubt, mit rostbraunen Flecken und Bändern, die Kopfschaare bräunlich lehmgelb. $2\frac{2}{3}$ bis 3 L. ($3\frac{2}{3}$).

Tr. 9. 2. 265. — FR. 11. tf. 8. — HS. 5. 105. — Fr. Tin. 171. — St. Tin. • 171. — Man. 2. 263.

Die Vdfl. viel schmäler als bei den vorigen Arten, mit ähnlicher Zeichnungsanlage, weissgrau und braun gerieselt, mit zwei grossen rostbraunen Flecken am IR., die durch eine reiner weisse Stelle getrennt sind und mit schmalern dunklen Streifen aus dem VR. sich mehr oder weniger deutlich verbinden. Die Franzen mit dicker schwärzlicher Theilungslinie, am Ende breit dunkel, in Zelle 5 schmal weiss durchschnitten. Die Htfl. gleichfalls schmal, dunkelgrau. Die Palpen hellgrau, das Mittelglied aussen dunkelgrau gefleckt, das Endglied mit zwei dunklen Ringen.

Nördlich bis Breslau und Braunschweig, im Juli und August, die Raupe in den Blättern von *Buphthalmum cordifolium* und *Inula dysenterica* im Juni und Juli, Verpuppung in einem Gespinnste.

127. *Assectella*. Zll. Vdfl. gestreckt, dunkel graubraun, im Saumfelde hellgrau bestäubt, mit einem weissen dreieckigen IRfleck, die Franzen mit schwarzer Theilungslinie und breit, schwärzlichem Ende, die Kopfschaare dunkelbraun. $2\frac{2}{3}$ —3 L. (fast 4).

Zll. Is. 1839. 203. — *Betulella*. HS. 5. 150. fg. 345.

Die Vdfl. dunkel kupferbraun bis dunkel graubraun, im Saumviertel gewöhnlich heller braun und ausserdem mit weisslicher Bestäubung. Bei $\frac{1}{3}$ und hinter der Mitte des VR. grosse dunkle unbestimmte und wenig sich abhebende

Flecke, vor der Spitze ein bis zwei weissliche Häkchen. Vor der Mitte des IR. ein weissliches, meist durch dunklen Staub mehrfach getheiltes, etwas nach hinten geneigtes Dreieck, das bis in die Falte reicht, oft noch ein kleinerer und undeutlicherer weisslicher Fleck davor, und am Anfange der Franzen ein weisser Punkt. Unter den lichten VRhäkchen stehen zwei tief schwarze, bisweilen wenig deutliche Punkte schräg hinter einander. Die Franzen schwach röthlich schimmernd, über der Mitte zuweilen licht durchschnitten, am Innenwinkel ganz grau. Die Htfl. mit hinter der Mitte etwas stärker gebogenem Saume und kaum vortretender Spitze, grau.

Verbreitet, vom August an bis zum Frühjahr, die Raupe im Stiele und in den Blättern von *Allium cepa* im Juli und August.

Betuletella. Crt. (St. Man. 2. 363) scheint nach einem von Stainton mitgetheilten Stücke allerdings verschieden. Sie ist kleiner und schmalfügiger, die Vdfl. $2\frac{1}{2}$ lang, so schmal wie bei *Assectella*, ganz dunkelbraun, im Saumfelde nicht lichter, die dunklen VRflecke und die lichten Häkchen kaum zu erkennen, der IRfleck kleiner, rein weiss, von einer scharfen dunklen Linie getheilt, die Franzen einfarbig braunroth, ohne Theilungslinien, am Innenwinkel grau, die Htfl. gegen die Spitze verdunkelt. Ihr Vorkommen in Deutschland ist zweifelhaft.

128. *Pygmaeana*. Hw. Vdfl. kürzer, gelbbraun, dunkler gewölkt, am VR. dunkelbraun gefleckt, mit einem geschwungenen schwarzen Längsstrich vor der Spitze und einem kleinen lichten, dunkel gewellten IRfleck, die Kopphaare bräunlich gelb. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

St. Tin. 171. — Man. 2. 363. — *Heleniella*. Zll. Is. 1839. 203. — HS. 5. 105. fg. 346. — *Lefebvriella*. Dp. 8. 141. tf. 290. fg. 11.

Bei dieser und der folgenden Art ist der Kopf nur im Nacken abstehend behaart, Stirn und Gesicht glatt und glänzend beschuppt, die Palpen sind kürzer und schwächer gebogen, die Vdfl. kürzer, gerundet, die Htfl. bis merklich hinter die Mitte gleich breit, mit runder Spitze. *Pygmaeana* hat die Vdfl. licht gelbbraun, dunkler gewölkt, mit sparsamen röthlich weissen Punkten, in der Mitte des VR. und dicht dahinter stehen zwei dunkelbraune grössere Fleckchen, die sich unten vereinigen und von denen eine schwarze geschwungene Linie unter dem VR. bis an den Saum zieht. Vor der Spitze liegen drei dunkle, hinten licht gesäumte Häkchen, aus diesen ziehen drei Reihen feiner violettweisser Punkte, die beiden ersten in den Innenwinkel, nachdem sie sich in der Mitte gekreuzt haben, die dritte am Saume. Der Fleck des IR. steht in dessen Mitte, ist klein, dreieckig, meist getrübt, selten rein weiss. Die Franzen gelblich, mit dicker brauner Theilungs- und Endlinie, an Zelle 5 weisslich unterbrochen. Die Htfl. bräunlich grau. Das Gesicht veilroth, die Palpen dunkelbraun, licht gefleckt.

Frankfurt a. M., Braunschweig, Hannover, poln. Lissa, vom September bis zum Frühling, die Raupe vom Juli bis October in den Blättern von *Solanum dulcamara*, die Verwandlung in einem Gespinnste.

129. *Perlepidella*. St. Vdfl. kurz, schwärzlich violett mit grossen runden braungelben Flecken, ein Querbänd vor der Mitte, ein Fleck am Innen-

winkel und drei Fleckchen hinter der Mitte des VR. bleichgelb, die Kopfhare goldgelb. $2\frac{1}{6}$ L. ($2\frac{2}{3}$).

St. Tin. 170. — Man. 2. 363. — Fr. Tin. 170. — *Fulviceps*. Wck. Schles. ent. Zeitschr. 1850. tf. 5. fg. 19. — HS. 5. 106. — *Ruficeps*. HS. fg. 643.

Die Vdfl. gerundet, schwärzlich violett und bräunlich goldgelb, in der Weise, dass die letztere Farbe gerundete Flecke bildet, die durch feinere oder breitere dunkle, violett glänzende Einfassung von einander und von den Rändern getrennt sind. Ein runder Fleck steht in der Mitte dicht vor, ein zweiter grösserer am IR. dicht hinter dem lichten Querbande, ein länglich runder liegt längs des Saumes und endlich zieht noch ein kleinerer von der Mitte des Saumflecks schräg gegen den VR. Das lichte Band vor der Mitte ist ziemlich gleich breit, etwas schräg gegen die Wurzel geneigt, mitunter mit der Andeutung einer dunklen Staublinie in der Mitte, bisweilen findet sich noch zwischen ihm und der Wurzel die Andeutung eines ähnlichen Bandes (in Wocke's Abbildung sehr deutlich). Am VR. hinter der Mitte bis zur Spitze vier weissgelbe Punkte, der letzte bisweilen undeutlich, die beiden mittlern genähert; der Innenwinkelfleck ist klein und setzt sich auf die Franzen fort. Die letztern sind an der Wurzel dunkel violett, oft, aber nicht immer, mit feinen weissen Punkten, am Ende gelblich glänzend, mit dunkelbrauner Theilungs- und Endlinie. Das Gesicht wie bei *Pygmaeana*, die Palpen gelblich, aussen dunkel gefleckt.

Im schlesischen Gebirge, bei Harzburg und in der Schweiz, im Juni. Ich vermuthete die Raupe in den Blättern von *Plantago major*, in denen ich an der Flugstelle im Mai leere Minen fand, die den Minen der *Arnicella* ähnlich waren.

398. Roesslerstammia. Zll.

Ast 7 und 8 der Vdfl. gestielt, in den VR. ziehend. Ast 5 und 6 der Htfl. gesondert.

Die Fühler etwas länger oder fast so lang wie die Vdfl., mit breit gedrücktem, vorn abstehend behaartem Wurzelgliede, vor der Spitze breit weisslich. Die Palpen geneigt, schwach gekrümmt, ziemlich dünn, das Endglied nahezu von der Länge des Mittelglieds, Nebenpalpen fehlen. Die Vdfl. $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinten abgeschrägt, durch die Franzen gerundet, glattschuppig, einfarbig und metallglänzend, die Franzen kurz, am Innenwinkel wenig länger. Die Htfl. etwas über 1, am IR. bis $\frac{1}{3}$ des Hinterleibs reichend, gegen die rundliche Spitze allmähig verschmälert, die Franzen $\frac{1}{3}$.

Die Raupen (*Erxlebeniella*) in einem Gespinnste.

130. *Erxlebeniella*. F. Vdfl. glänzend bronzegrün, die Htfl. dunkelbraun, die Kopfhare lebhaft ockergelb. $3-3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 5. 137. fg. 355. — St. Tin. 172. — Man. 2. 363. — *Chrysitella*. Tr. 9. 2. 114. — *Aeneella*. Dp. tf. 302. fg. 2.

Die Vdfl. olivengrün, gegen den VR. etwas bräunlich verdunkelt, mit starkem gelblichen Metallglanz, der VR. in der Mitte in einer dünnen Linie weisslich, die Franzen am Ende braun mit ganz verloschener Theilungs- und Endlinie; die Franzen der Htfl. wenig lichter als der Grund. Das Gesicht und die Palpen

weisslich gelb, die Stirn mit zwei seitlichen kurzen, nach vorn gerichteten spitzen Haarschöpfen, die Fühler kürzer als die Vdfl. Die Beine weissgelb, die Vorderbeine aussen schwärzlich.

Oesterreich, Schlesien, Sachsen, Thüringen, bei Braunschweig und Hannover, Ende Mai und Juni, die Raupe im Juli auf Linden.

131. *Pronubella*. V. Vdfl. hell bronzegrün, glänzend, die Htfl. bleich gelb mit breit brauner Spitze, die Kopfschaare bleich ockergelb, in der Mitte braun. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 247. — HS. 5. 138.

Kleiner als die vorige Art, alle Flügel etwas spitzer, die vordern lichter, gelblicher, mit grauen, an der Wurzel gelblich glänzenden Franzen; die braune Färbung an der Spitze der Htfl. dehnt sich, allmählig schmaler werdend, bis in die Mitte des Saumes, bisweilen bis an den Afterwinkel aus, die Franzen grau. Die Palpen weisslich, mit schwarzem Endgliede, die Fühler etwas länger als die Vdfl., die Beine gelblich weiss, aussen sehr schwach bräunlich angeflogen.

Wien, im Mai und Juni.

VIII. Hyponomeutidae.

Fühler mässig lang, fadenförmig. Palpen kurz, fadenförmig, anliegend beschuppt. Nebpalpen klein, einfach oder fehlend. Zunge mässig lang, gerollt. Vdfl. länglich oder breit dreieckig, die Membran hinter der Mitte des VR. getrübt, mit zwölf oder elf Rippen; vier Aeste in den VR. Htfl. breit, lang eiförmig oder einem Kreisabschnitt ähnlich, an der Wurzel des VR. erweitert, mit mässig langen Franzen und sieben oder acht gesonderten Rippen, die Costalrippe hinter der Mitte des VR. mit diesem zusammenfallend oder nahe an ihm ziehend.

Ausgezeichnet durch die Erweiterung der Htfl. von der Wurzel bis in die Mitte des VR., welche, wenn auch bisweilen nur in geringem Maasse, doch immer vorhanden ist. Sie entsteht daraus, dass der VR. Neigung hat, mit der Costalrippe sich zu vereinigen und deshalb sich dieser zubiegt, ist diese Biegung stark, wie bei den Gattungen *Swammerdammia*, *Calantica* und *Prays*, so tritt die Vereinigung auch ein und die VRrippe bildet von der Mitte an den VR., ist sie schwächer, so verläuft die Costalrippe gesondert von diesem, aber ihm mehr oder weniger nahe. Das Stigma wird gebildet durch eine Trübung der Membran zwischen dem am Ende gegen den VR. gebogenen, diesen nicht ganz erreichenden letzten Aste und dem VR., es ist bei *Atemelia* sehr schwach, aber durch die Krümmung des gedachten Astes angedeutet.

Grosse bis mittelkleine Schaben. Der Kopf mässig gross, rund, die Stirn flach gewölbt, breiter als der Durchmesser der Augen. Die Behaarung ist bei *Scythropia*, *Wockia* und *Swammerdammia* überall dicht und kurz wollig, bei *Hyponomeuta*, *Prays* und *Atemelia* mehr anliegend, besonders im Gesichte, bei *Calantica* hängt ein breiter Haarschopf tief in das glatte Gesicht und über die Fühlerwurzel herab. Die Ocellen versteckt. Die Fühler stehen vorn über den Augen, sie reichen bis zu $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ des VR., sind dünn, besonders gegen die Spitze mit vortretenden Ecken der Glieder, bei dem Manne meist sehr fein gewimpert. Die Palpen hängend oder schwach aufgebogen, kurz und dünn, das Endglied kaum feiner als das Mittelglied, stumpf zugespitzt, die Nebpalpen sehr klein, bisweilen nur angedeutet oder ganz fehlend. Der Körper schlank, bei *Atemelia* plumper, anliegend behaart, der Hinterleib den Afterwinkel weit überragend, mit einem Afterbusch. Die Beine nicht sehr lang, die Hinterschienen bei *Wockia*, *Calantica* und *Scythropia* oben behaart, die Vorderfüsse bei *Calantica* und *Wockia* kürzer als die Schiene. Die Vdfl. meist 3 bis 4mal so lang wie breit, hinten wenig erweitert, der VR. mehr oder weniger gebogen, der IR. 2 bis 3mal so lang wie der Saum, dieser mehr oder weniger schräg, die Spitze kurz gerundet oder mässig scharf. Von diesem Typus macht *Calantica* durch die viel breiteren, hinten stark erweiterten Vdfl., den längern Saum und kürzern IR. und die schärfere Spitze eine Ausnahme. Die

Beschuppung ist glatt, meist glänzend. Die Htfl. so breit oder breiter wie die Vdfl., nur bei *Calantica* und *Wockia* schmäler, entweder lang eiförmig mit gerundeter oder kreisschnittförmig mit schärferer Spitze, bei den Gattungen *Hyponomeuta*, *Calantica* und *Swammerdamia* mit einer schuppenlosen durchsichtigen Stelle an der Wurzel zwischen der hintern Mittelrippe und Rippe 1c und mit absteherender Behaarung auf der Oberseite an Rippe 1b. Die Franzen mässig lang, gegen den Afterwinkel $\frac{1}{2}$ bis 1.

Was den Rippenbau anlangt, so entspringt der letzte Ast der Vdfl. in oder vor der Mitte der Mittelzelle und mündet hinter $\frac{2}{3}$ des VR., indem er sich gegen diesen biegt und das matte, bis zur Mitte des VR. reichende Stigma begrenzt, den VR. aber selbst nicht ganz erreicht. *Scythropia*, *Hyponomeuta* und die meisten Arten von *Swammerdamia* haben eine Anhangszelle, aus der drei Aeste in den VR. ziehen. Auch bei den Arten von *Swammerdamia* ohne Anhangszelle ist sie durch die Biegung der vordern Mittelrippe angedeutet, indem nur die Theilungsrippe fehlt. Aus der Mittelzelle gehen in der Regel sechs Aeste gesondert in den Saum und Innenwinkel, Ast 3 aus der hintern Ecke der Mittelzelle, bei *Swammerdamia* nur fünf. Diese Gattung hat auch eine ungegabelte Dorsalrippe, während sie bei den übrigen wurzelwärts gegabelt ist. *Prays* und *Atemelia* weichen dadurch ab, dass Ast 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele entspringen und die Spitze umfassen, bisweilen sind die Aeste bei *Prays* gesondert. Rippe 1b ist bei *Atemelia* vollständig, bei den übrigen Gattungen nur am Saume deutlich. Bei den Htfl. kommen zwei Formen vor, bei der einen ist die Mittelzelle gegen die hintere Ecke sehr zugespitzt, indem sie vorn nicht oder kaum über das erste Flügeldrittel hinausreicht und der Querast von hier aus sehr schräg gegen die hintere Ecke der Mittelzelle zieht, aus ihr entspringen sechs Aeste, Ast 3 und 4 aus der hintern Ecke, bei den andern ist der VR. der Mittelzelle von mehr als halber Flügellänge, der Querast wenig schräg, die hintere Ecke viel stumpfer, aus der Mittelzelle entspringen nur fünf Aeste in ziemlich gleichen Abständen.

Die Raupen sind 16füßig und leben meist in lockern Gespinnsten gesellig oder unter einem Gewebe auf der Oberseite der Blätter von Bäumen und Sträuchern, seltner in jungen Zweigen oder Knospen, eine Gattung, *Atemelia*, minirend. Die Schmetterlinge fliegen Abends oder Nachts und haben in der Ruhe die Flügel dachförmig.

399. *Calantica*. (Hd.) Zll.

(Isis 1847. 811.)

Kopf mit weit überhängendem breiten Scheitelschopf, die Stirn glatt. Wurzelglied der Fühler schuppig erweitert. Palpen hängend. Nebenzalpen sehr klein. Vdfl. kurz, dreieckig, mit langem Saume und zwölf gesonderten Rippen, Rippe 1a wurzelwärts gegabelt. Htfl. kurz, kreisschnittförmig, mit durchsichtigem Fleck an der Wurzel, spitzer Mittelzelle und acht Rippen, die Costalrippe in die Mitte des VR. mündend. Vorderfüße kürzer als die Schienen.

Ausgezeichnet durch die breiten Vdfl., die sich nach hinten merklich erweitern, deren Saum schräg und fast geradlinig ist und mit dem VR. eine

ziemlich scharfe Spitze bildet, welche auch durch die Franzen nicht abgerundet erscheint. Das Wurzelglied der Fühler ist reichlich mit ausgebreiteten Schuppenhaaren besetzt und bildet dadurch fast eine Art Augendeckel, die Palpen sind klein, ihr Endglied so lang wie das Mittelglied. Die Vorderschienen sind so lang wie der Schenkel, durch anliegende Behaarung an der Aussenseite gegen das Ende stark erweitert, die Hinterschienen breit zusammen gedrückt, oben stark behaart, die obern Sporen in der Mitte. Die Vdfl. ohne Anhangszelle, die Htfl. mit einer merklichen Erweiterung an der Wurzel, die Mittelzelle durch eine Rippe geteilt, die am Ursprung von Ast 7 mündet. Die Vdfl. etwas mehlig beschuppt, schwach glänzend, weiss, mit dunkler Bestäubung und zwei dunklen IRflecken, die Franzen von der Spitze bis an den Innenwinkel gleichmässig sehr verlängert, an der Wurzel dunkel bestäubt, mit dunkler Theilungs- und Endlinie, die Htfl. weiss, bei dem Manne hinten gebräunt, die Franzen 1, unbezeichnet.

132. *Albella*. (Hd.) Zll. Weiss, die Vdfl. vor der Spitze goldbraun gewölkt, mit zwei dunkler braunen Schuppenflecken am IR., unten bei dem ♂ braun bestäubt, bei dem ♀ mit zwei braunen Längswischen. $2\frac{2}{3}$ L. ($2\frac{1}{2}$).

Zll. Isis 1847. 812. — HS. 5. 90. fg. 272. 273.

Die dunkle Bestäubung ist fein, reicht von der Spitze bis in die Flügelmitte und umschliesst rundliche Stellen der Grundfarbe, zwei am VR. und eine darunter. Die Flecke sind dunkler goldbraun, sie stehen in der Mitte des IR. und vor dem Anfange der Franzen, der erstere ist schmal, schräg nach hinten gerichtet und reicht etwas über die Falte hinaus, der hintere ist rundlich oder breit viereckig. Die Htfl. des Mannes sind in der Spitzenhälfte bräunlich, die des Weibes rein weiss. Unten sind die Vdfl. braun bestäubt, bei dem Manne bis an das Wurzel Drittel, bei dem Weibe in zwei Längswischen. Die sehr ähnliche *Dealbatella*. Zll. aus Italien unterscheidet sich durch die bei dem Manne nur an der Spitze bräunlichen Htfl. und die Unterseite der Vdfl., welche bei dem Weibe rein weiss, bei dem Manne nur am VR. gebräunt sind.

Im Taunus im Juli um Eichen.

400. *Wockia*.

Kopf kurz rauhaarig. Wurzelglied der Fühler dreieckig. Palpen gerade vorstehend. Vdfl. länglich, mit zwölf gesonderten Rippen, Ast 7 in die Spitze mündend. Htfl. zugespitzt, ohne durchsichtigen Fleck, mit acht Rippen, die Costalrippe in die Mitte des VR. mündend. Vorderfüsse kürzer als die Schienen.

In den kurzen Vorderfüssen und dem erweiterten Wurzelgliede der Fühler der vorigen Gattung verwandt, verschieden durch die länglichen Vdfl., den andern Verlauf von Ast 7, sowie durch die stumpfere hintere Ecke der Mittelzelle an den Htfl.; im Rippenbau ganz mit *Swammerdammia pyrella* übereinstimmend, aber mit einem Aste mehr auf allen Flügeln. Der Kopf oben dicht und kurz behaart, im Gesichte anliegend beschuppt, die Fühler $\frac{1}{2}$, das Wurzelglied zusammen gedrückt, zu einem ziemlich breiten, scharf gespitzten Dreieck erweitert und am untern Rande mit langen Borstenhaaren besetzt, die Glieder

der Geißel (bei dem Weibe) kaum vortretend. Die Palpen klein, das Endglied etwas dünner und kürzer als das Mittelglied, zugespitzt, Nebenpalpen sehe ich nicht. Die Beine wie bei *Calantica*, die Vorderschienen und Füße aber nicht erweitert, der Hinterleib ziemlich dick, mit linearem Legestachel. Die Vdfl. 3mal so lang wie breit, von der Mitte an durch die Zurundung der Ränder von beiden Seiten ab gleichmässig verengt, mit stark gebogenem VR., ziemlich scharfer Spitze und mässig langen Franzen, die Mittelzelle lang, Ast 2 und 3 dicht bei einander, die übrigen Aeste in gleichen Abständen, eine Nebenzelle scheint vorhanden zu sein. Die Htfl. wenig schmaler, mit ziemlich gleichmässig gebogenem Saume, am Afterwinkel bis $\frac{1}{4}$ des Hinterleibs reichend, die Franzen an letztem etwas kürzer als der Flügel breit, die Mittelzelle geteilt, an der hintern Ecke abgestumpft, alle Rippen gesondert. Die Fläche der Vdfl. mehlig beschuppt, schwach glänzend, mit einigen kleinen Schuppenhöckern.

133. *Funebrella*. Vdfl. dunkel aschgrau, fein schwarzstaubig, mit schwarzen Schuppenhäufchen vor der Mitte und über dem Innenwinkel. $3\frac{1}{2}$ L. (3).

Vom Ansehn des *Enicostoma lobellum*, aber an den Palpen leicht zu unterscheiden. Die Vdfl. dunkel aschgrau, veiltröthlich schimmernd, mit feinen zerstreuten schwärzlichen Stäubchen, besonders auf den Rippen, wo sie unter dem VR. undeutliche Reihen bilden. Ein rundlicher Höcker aus schwärzlichen Schuppen steht dicht hinter $\frac{1}{3}$ zwischen Rippe 1 und der Falte, ein kleinerer dicht daran über der Falte, etwas weiter saumwärts, beide sich fast berührend, und ein oder zwei andere kleinere, mehr punkartige, bei $\frac{1}{3}$ an und unter der vordern Mittelrippe, endlich steht noch ein kleiner rundlicher, kaum aufgeworfener Fleck an der hintern Ecke der Mittelzelle bei $\frac{3}{4}$, nahe über dem Innenwinkel. Der Saum unbezeichnet, die Franzen in der Wurzelhälfte mit der Bestäubung der Fläche, dahinter hell bräunlich grau. Die Htfl. braungrau, mit etwas lichtern Franzen. Der Körper oben dunkel bräunlich aschgrau, unten bräunlich silbergrau, das Gesicht schwärzlich, die vier vordern Beine dunkelbraun, die Füße licht gefleckt.

Ein Weib, von Wocke am 9. Juni 1857 bei Obernigk gefangen.

401. *Scythropia*. H.

Kopf überall wollig behaart. Wurzelglied der Fühler schwach verdickt, nackt. Palpen hängend. Nebenpalpen sehr klein. Vdfl. länglich, mit zwölf gesonderten Rippen, Rippe 1a wurzelwärts gegabelt. Htfl. zugespitzt, ohne durchsichtigen Fleck an der Wurzel, mit spitzer Mittelzelle und acht Rippen, die Costalrippe vor der Spitze in den VR. mündend. Vorderfüße fast doppelt so lang wie die Schienen.

Der folgenden Gattung nahe, durch andern Rippenbau, den Mangel der durchsichtigen Stelle an der Wurzel der Htfl. und die vorhandenen, aber wenig bemerkbaren Nebenpalpen verschieden. Die Behaarung des Kopfes ist etwas lockerer, vorn überhängend, die Fühler haben stark vorstehende Ecken. Die Vdfl. über dreimal so lang wie breit, hinten schwach erweitert, durch den langen schrägen Saum ziemlich spitz, die Htfl. nach hinten allmählig verengt, an der Wurzel nur sehr wenig erweitert. Die Franzen ziemlich lang, besonders

2 asper.
punct.
42 443

gegen den Innen- und Afterwinkel, durch sie erscheint die Spitze der Flügel ziemlich gerundet. Der Rippenbau ist wie bei *Calantica*, doch haben die Vdfl. eine Anhangszelle und eine schwach angedeutete eingeschobene Zelle, aus der Ast 5 und 6 entspringen, und an den Htfl. läuft die Costalrippe bis vor die Spitze gesondert vom VR. Die Zeichnung besteht in zwei dunklen Querbinden auf weisslichem, etwas mehligem Grunde.

Die Raupe lebt gesellig in einem lockern Gespinnste, in dem sie sich auch verwandelt.

134. *Crataegella*. L. Vdfl. weisslich aschgrau, mit zwei braunen Querbinden und braunen Punkten am VR. und Saume, die Kopshaare weiss. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 257. — Tr. 9. 1. 231. — HS. 5. 90. — Frr. n. B. 2. tf. 168. fg. 3. — Fr. Tin. 57. — St. Tin. 57. — Man. 2. 307. — Dp. 8. 103. tf. 289. fg. 3.

Die Binden wechseln in Breite und Deutlichkeit, sie sind braungrau, oft rostbraun und schwärzlich gemischt, die erste steht vor der Mitte des IR. und neigt sich sehr wenig nach aussen, die zweite bisweilen unterbrochene, steht auf dem Anfange der Franzen ziemlich lothrecht. Am VR. finden sich kurze braune Striche, ein stärkerer hinter der zweiten Binde, und am Saume dunkle Punkte. Die Fläche ist theilweis sehr dünn und fein dunkel gesprenkelt, besonders vor der Spitze. Die Franzen weisslich, an der Spitze und am Innenwinkel grau, mit undeutlich doppelter Theilungslinie. Die Htfl. mit den Franzen bräunlich grau.

Im Juli, die Raupe im Juni auf Weissdorn.

402. *Swammerdammia*. H.

Kopf überall dicht wollig behaart. Wurzelglied der Fühler schwach verdickt, nackt. Palpen hängend. Ohne Nebenpalpen. Vdfl. lang, mit elf gesonderten Rippen, Rippe 1a nicht gegabelt. Htfl. zugespitzt, mit durchsichtigem Fleck an der Wurzel und sieben Rippen, die Costalrippe in die Mitte des VR. mündend. Vorderfüsse länger als die Schienen.

Die Behaarung des Kopfes kurz und dicht, der Länge nach eingedrückt, weiss, die Fühler mit stark vortretenden Gliederecken, die Beine ziemlich kräftig, die Vorderschienen halb so lang, die breit zusammen gedrückten, nicht behaarten Hinterschienen fast doppelt so lang wie die Schenkel, die Mittelsporen vor der Mitte. Die Vdfl. $3\frac{1}{2}$ bis über 4mal so lang wie breit, nach hinten meist etwas erweitert, der VR. ziemlich gebogen, der Saum schräg, die Spitze von beiden Rändern gleichmässig zugerundet; die Anhangszelle ist vorhanden oder angedeutet. Die Htfl. ziemlich 1, an der Wurzel des VR. merklich erweitert, ihr VR. dahinter bis zur Spitze geradlinig, der Saum flach gebogen, die Mittelzelle vorn wenig verkürzt, der Querast nicht sehr schräg. Die Fläche der Vdfl. glattschuppig, etwas glänzend, hellgrau mit dunkler Bestäubung, oft mit Längsreihen schwarzer, weiss getrennter Punkte auf den Rippen, ein VRfleckchen vor der Spitze und meist auch der IR. sind reiner grau, der letztere hat dann vor der Mitte einen dunklen, bisweilen bindenartig erweiterten Fleck. Die Franzen dunkelgrau, mit mehr oder weniger starkem Metallglanz,

am Innenwinkel weisslich, an der Wurzel mit Schuppen der Flügelfläche und dahinter mit zwei dunklen Theilungslinien und dunklen Spitzen. Die Htfl. heller oder dunkler grau, die Franzen fast 1.

Die Raupen leben einzeln in einem dünnen Gewebe an der Oberseite des zusammen gezogenen Blattes, von welchem sie nur die Oberhaut verzehren und verpuppen sich in einem dichten Cocon. Sie haben meist eine doppelte Generation, indem die Raupen im Juni und Juli und wieder im September und October, die Falter im Mai und Juni, sowie im August und September erscheinen. Letztere fliegen vorzugsweise gegen Abend und tragen in der Ruhe die Flügel dachförmig.

135. *Apicella*. Don. Vdfl. weissgrau mit Längsreihen schwarzer Punkte und einem runden goldgelben, schwärzlich unregelmässigen Fleck in der Spitze. 3—3 $\frac{1}{4}$ L. (über 4). = *unbestimmte*
S. 444
St. Tin. 55. — Man. 2. 305. — Fr. Tin. 55. — *Comptella*. H. 89. — HS. 5. 280. tf. 41. fg. 282. — *Aurofinitella*. Dp. Sppl. tf. 89. fg. 11.

Die Vdfl. lang gestreckt, weisslich, grau angefliegen, am IR. heller, mit einem weissen VRfleck vor der Spitze. Die letztere mit den anstossenden Franzen glänzend goldgelb, vorn von einem dunkelbraunen Bogen eingefasst, die Franzen um die Flügelspitze mit schwarzer Theilungs- und Endlinie, am Innenwinkel grau. Die Htfl. hellgrau. Kopf und Thorax grauweiss.

Verbreitet, doch selten, im April und Mai, die Raupe an Schlehen im Juni und Juli.

136. *Compunctella*. HS. Vdfl. weisslich, gegen den VR. röthlich grau gemischt, mit Längsreihen schwärzlicher Punkte und sehr verloschenem dunklen IRfleck, der Kopf und Thorax weiss, die Schulterdecken graulich. 3 bis 3 $\frac{1}{4}$ L. (3 $\frac{1}{2}$).
HS. 5. 281. fg. 325.

Grösser und bleicher als *Caesiella*, mit der sie in dem weissen Thorax übereinstimmt, ausserdem von dieser durch die meist graulichen, immer etwas dunklern Schulterdecken verschieden. Die Vdfl. weisslich, gegen VR. und Spitze mehr oder weniger licht veilgrau gewölkt, seltener bis an die Falte grau überzogen, die Rippen mit deutlichen braunen und weissen Punkten, von denen die letztern bis auf die Franzenwurzel treten, vor der Spitze fliessen die dunklen Punkte auf Ast 7 oft in einen kurzen tief schwarzen Längsstrich zusammen. Der IRfleck ist nur durch etwas dunklen Staub angedeutet und dehnt sich nicht über die Falte aus, der weisse VRfleck ist nur hinten dunkelgrau begrenzt. Die Franzen am Ende mit starkem Kupferglanze. Die Htfl. hell bräunlich grau, breiter als bei *Caesiella*. Die Vorderfüsse weiss mit dunklen Gliederenden, die Mittelfüsse rein weiss, die Hinterfüsse hellgrau.

In den Alpen, ich fing den Falter auch auf dem Harze im Juli und bei Braunschweig im Juni, die Raupe an *Sorbus aucuparia*.

137. *Caesiella*. H. Vdfl. bläulich grau mit Längsreihen schwarzer Punkte, der IR. weisslich mit schwarzgrauem Fleck vor der Mitte, der Kopf und der Thorax mit den Schulterdecken weiss. 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{3}{4}$ L. (3 $\frac{1}{2}$). = *best.*
S. 444

H. 360. — FR. 20. tf. 13. — HS. 5. 280. fg. 326. — Fr. Tin. 55. —

St. Tin. 55. — Man. 2. 306. — *Heroldella*. Tr. 9. 2. 97. — 10. 3. 199. — 10. 3. 199. — Dp. 8. 109. ff. 289. Ig. 5.

Die Vdfl. etwas kürzer als bei der vorigen Art, dunkler, doch noch immer mehr oder weniger weisslich gemischt, mehr ins Bläuliche als Röthliche ziehend, die Punktreihen wie bei jener, der weisse VRfleck ist auch wurzelwärts durch ein schwärzliches Fleckchen begrenzt, vor welchem der VR. meist lichter ist, der IR. ist nicht so rein weiss, der Fleck auf ihm grösser und deutlicher, schwarzgrau, er reicht bis an die Falte. Ueber ihm steht noch ein kleiner unbestimmter dunkler Schattenfleck und in ähnlicher Weise ist die Wurzel verdunkelt. Die Franzen gleichfalls kupferig. Die Htfl. reiner grau, ziemlich hell. Die Beine wie bei *Compunctella*. In der Färbung der folgenden Art ähnlich, diese hat aber einen grauen Thorax, die Vdfl. gleichmässiger dunkelgrau und viel schwächern, mehr gelblichen Metallglanz der Franzen.

Verbreitet, im Mai und Juni und wieder im August, die Raupe auf Birken, Weissdorn u. s. w.

138. *Oxyacanthella*. Dp. Vdfl. bläulich grau, am IR. weisslich, mit einer verloschenen, vorn abgekürzten dunkelgrauen Schrägbinde, die Franzen gelblich schimmernd, der Kopf schmutzig weiss, der Thorax grau. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ L. (3/4).

HS. 5. 281. fg. 327. — Fr. Tin. 56. — Dp. Sppl. ff. 67. fg. 9.

Kleiner als die vorige Art, die Vdfl. mit etwas mehr gebogenem VR. und breiter gerundeter Spitze, einfarbiger grau, ohne dunkle Wurzel und weissliche Einmischung, nur am IR., besonders vor der Binde weisslich und auch hier meist grau bestäubt, der VRfleck klein, gewöhnlich ohne dunkler graue Einfassung, aber durch ein graues Häkchen getheilt, der IRfleck wenig dunkler als die Fläche, mit dem Schulterfleck darüber mehr oder weniger verbunden. Auch die Punktreihen sind weniger vollständig und ziemlich undeutlich, die lichten Saumpunkte fehlen. Die Franzen ohne den lebhaften Kupferglanz der übrigen Arten, mit mehr gelblichem, nur um die Flügelspitze etwas röthlichem Schimmer. Die Htfl. dunkler grau. Alle Füsse grau mit dunklern Enden der Glieder. Der Kopf ist meist etwas gelblich.

Mai, Juni und wieder im August, die Raupe im Juli und October an Weissdorn.

139. *Lutarea*. Hw. Vdfl. veilgrau, die Wurzel und eine verloschene Schrägbinde vor der Mitte dunkel braungrau, die Franzen schwach kupferig schimmernd, der Kopf gelblich weiss, der Thorax grau. $2\frac{3}{4}$ —3 L. (3/2).

St. Tin. 56. — Man. 2. 306.

Die Vdfl. heller und dunkler grau gemischt, mit schwachem veilrothen Schimmer, am IR. nicht weisser, an der Wurzel und in der Spitze verdunkelt; die dunkle Binde reicht bis an den VR., ist aber sehr unbestimmt begrenzt. Die schwarzen Punktreihen wenig auffallend und ziemlich unbestimmt, vor der Spitze zu zwei mehr oder weniger scharfen kurzen schwarzen Strichen verbunden. Die Franzen dunkel, mit deutlichem Kupferglanz. Die Htfl. braungrau. Von der vorigen Art durch ansehnlichere Grösse, den gelblichern Kopf, die verdunkelte Wurzel der Vdfl. und die schwarzen Striche vor der Flügelspitze verschieden.

Braunschweig, im Mai.

140. *Griseocapitella*. St. *Vdfl. schmal, dunkel violettbraun, am IR. wenig lichter, mit dunkler verloschener Schrägbinde, die Franzen kupferig schimmernd, der Kopf weiss, hinten bräunlich, der Thorax grau.* $2\frac{1}{3}$ L. ($3\frac{1}{2}$).
St. Tin. 56. — Man. 2. 306. — HS. 5. 281. fg. 642.

Der *Oxyacanthella* sehr ähnlich, aber die *Vdfl.* schmaler, einfarbiger und dunkler, am IR. kaum lichter, mit ziemlich vollständiger, doch wenig hervortretender Binde, der lichte VRfleck vor der Spitze kaum angedeutet, die Punktreihen ziemlich undeutlich; die Franzen dunkelgrau, kupferig glänzend, besonders um die Spitze. Die Htfl. braungrau. Der Kopf weisslich, mehr oder weniger braungelb gemischt.

Ich fing bei Braunschweig einige Stücke, die mit englischen Exemplaren übereinstimmen, doch sind mir die Artrechte noch zweifelhaft.

141. *Pyrella*. Vill. *Vdfl. dunkel blaugrau und weissgrau gemischt mit dunkler Schattenbinde und stark kupferglänzenden Franzen, der Kopf weiss, der Thorax dunkelgrau.* $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).
St. Tin. 56. — Man. 2. 56. — *Cerasiella*. H. 332. — Tr. 10. 3. 200. — FR. 21. tf. 14. — HS. 5. 281. fg. 328. — Fr. Tin. 56. — Dp. 8. 105. tf. 289. fg. 6.

Von *Oxyacanthella*, mit der sie in der dunklen Farbe des Thorax übereinkommt, durch die stark kupferigen Franzen und hellere, gegen die Wurzel weissliche Htfl. verschieden. Die *Vdfl.* schmaler, besonders an der Wurzel, hier und vor der Spitze verdunkelt, die Punktreihen undeutlich, der VRfleck klein, dunkel geteilt. Ueber dem IRfleck steht weiter saumwärts ein grösserer nicht scharf begrenzter Fleck, der sich mit ihm verbindet oder nur schmal getrennt ist und bis zum VR. reicht. Die Füsse hellgrau mit dunkleren Gliederenden.

Ueberall im Mai und August, die Raupe im Juli und September auf Apfel- und Birnbäumen, Weissdorn u. s. w.

403. *Hyponomeuta*. Latr.

Kopf dick anliegend behaart. Wurzelglied der Fühler nackt. Palpen schwach aufgebogen. Nebenpalpen sehr klein. Vdfl. lang, mit zwölf gesonderten Rippen, Rippe 1a wurzelwärts gegabelt. Htfl. mit durchsichtigem Fleck an der Wurzel und sieben Rippen, die Costalrippe vor der Spitze in den VR. mündend. Vorderfüsse doppelt so lang wie die Schienen.

Gross, von schlankem Körper, die Behaarung des Kopfes dick, hinten seitwärts in die Höhe gestrichen und dadurch bisweilen etwas abstehend, die Fühler mit stark vortretenden Ecken, bei dem Manne äusserst schwach gewimpert, die Augen ziemlich gross, die Palpen in der Länge etwas wechselnd, wenig länger bis doppelt so lang wie der Kopf, meist geneigt, doch immer etwas aufgekrümmt, schlank, das Endglied so lang wie das Mittelglied, die Nebenpalpen oft kaum zu erkennen. Die Beine mehr oder weniger kräftig, unbehaart. Die *Vdfl.* $3\frac{1}{3}$ bis 4mal so lang wie breit, nach hinten wenig erweitert, der IR. lang, der Saum kurz, nicht sehr schräg, die Spitze stumpfeckig, durch die Franzen mehr oder weniger gerundet. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{2}{3}$, von der Wurzel bis über die Mitte etwas erweitert, von da bis zur Spitze stärker ver-

engt, diese kurz gerundet. Die Franzen an den Vdfl. $\frac{1}{3}$, an den Htfl. $\frac{2}{3}$. Die Vdfl. haben eine Anhangszelle, die Htfl. nur eine schwache Erweiterung an der Wurzel, Ast 3 und 4 sind bei ihnen zusammen gefallen; jene sind glatt beschuppt, weiss, oft grau angeflogen, mit schwarzen Punkten in Reihen auf den Rippen, oder dunkelfarbig und zeichnungslos, Saum und Franzen unbezeichnet, die Htfl. braungrau. Der Thorax hat immer, der Kopf bei den grauen und weissen Arten die Farbe der Vdfl., jener bei den punktierten Arten auch sechs schwarze Punkte, einen davon vorn auf jeder Schulterdecke, die andern im Viereck.

Die Raupen leben gesellschaftlich und oft verheerend meist auf Sträuchern und Obstbäumen in einem lockern Gewebe im Mai und Juni und verpuppen sich in einem dichten Cocon in dem gemeinschaftlichen Gespinnste, nur *Vigintipunctatus* hat eine doppelte Generation und andere Erscheinungszeit und seine Raupe eine niedere Pflanze zur Nahrung.

Zeller hat in der Isis 1844, pag. 198 und folgende, eine Monographie über diese Gattung geliefert.

142. Stanniellus. Thb. Vdfl. gelblich graubraun, stark glänzend, die Kopfhaare lebhaft ockergelb. $3\frac{1}{2}$ —4 L. (4).

HS. 5. 91. fig. 251. — *Rufimitrellus*. Zll. Is. 1844. 209.

Die Kopfhaare sind etwas absteher als bei den übrigen Arten, die Flügel ziemlich scharf gespitzt, die vordern bräunlich mit gelblichem, etwas in Bronze ziehendem Glanze, die Palpen kurz und wie die Beine bräunlich.

In Baden, Schlesien, bei Regensburg, im Juni und Juli.

143. Vigintipunctatus. Rtz. Vdfl. bleigrau mit drei Reihen schwarzer Punkte und einem schwarzen Fleck an der Spitze auf der Franzenwurzel. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. l. c. 210. — HS. 5. 91. fig. 352. — St. Tin. 59. — Man. 2. 307. — *Sedella*. Tr. 9. 1. 223. — Dp. 8. 312. tf. 285. fig. 8.

Die Vdfl. sehr stumpf, fast gestutzt, dunkel aschgrau, mit schwachem rötlichen Schimmer, die Punktreihen stehen unter dem VR., auf der hintern Mittelrippe und auf Rippe 1, die auf letzterer hört in der Mitte, die andern hören bei $\frac{2}{3}$ der Flügellänge auf. Der Franzenfleck steht unten an der Flügelspitze und ist strichartig, vertical, Kopf, Palpen und Beine dunkelgrau.

In Baden, Schlesien, Sachsen, den Rheingegenden, im Mai und August, die Raupe auf *Sedum telephium* im Juni und Juli und wieder im September und October.

144. Plumbellus. V. Vdfl. weiss mit drei Reihen schwarzer Punkte, ein kleiner Fleck in der Falte und die Franzen um die Flügelspitze schwarz. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ L. (4).

H. 86. — Tr. 9. 1. 213. — Zll. l. c. 212. — HS. 5. 91. — Fr. Tin. 59. — St. Tin. 59. — Man. 2. 307. — Dp. 8. 324. tf. 285. fig. 9.

Die Vdfl. sind längs des Vorder- und IR. sehr schwach rötlich grau angeflogen, die Punktreihen werden vor dem Saume unvollständiger, der Fleck ist rundlich und steht vor der Mitte der Falte, die Franzen am Innenwinkel grau, die Htfl. mit den Franzen hell braungrau. Die Unterseite hat dieselbe

Farbe, an den Vdfl. mit weisslichem VR. hinter der Mitte und über dem Innenwinkel weisslichen Franzen.

Verbreitet, im Juli und August. Die Raupe auf *Evonymus europaeus*, nach Hübner auf *Rhamnus frangula* und Schlehen im Juni.

145. *Irrorellus*. H. Vdfl. unten mit den Franzen graubraun, oben weiss, mit drei Reihen schwarzer Punkte, ein Fleck in der Falte vor, ein Längswisch hinter der Mitte und der Saum mit den Franzen bräunlich grau. 5 L. ($3\frac{1}{3}$).

H. 93. — Tr. 9. 1. 222. — Zll. 1. c. 213. — HS. 5. 91. — St. Tin. 60. — Man. 2. 308. — Dp. 8. 339. tf. 286. fg. 5.

Diese und die folgenden Arten sind einander sehr ähnlich, die drei ersten unterscheiden sich von den beiden letzten durch die auf der Unterseite dem Grunde gleichfarbigen Franzen und die mehr oder weniger dunkel angeflogene Oberseite der Vdfl., von ihnen haben *Irrorellus* und *Variabilis* den VR. unten nicht oder nur sehr schmal weiss, während dieser bei *Rorellus* deutlich und nach hinten breiter weiss ist. *Irrorellus* hat etwas breitere Vdfl., die schwarzen Punkte stark und dichter als *Variabilis*, acht auf der hintern Mittelrippe und dazwischen noch einige kleinere und sechs auf Rippe 1a, einen kleinen dunklen Fleck auf der Falte vor deren Mitte und einen dunklen Wisch in der Mittelzelle von der Mitte bis an das Ende derselben, auch einige schwächer dunkle Stellen an der Wurzel, endlich ist auch der Saum in grösserer oder geringerer Ausdehnung, bisweilen nur die Flügelspitze grau. Vor dem Saume bilden die Punkte eine gebogene Querreihe, die am VR. über dem Ende des Längswisches anfängt und bis an den Innenwinkel zieht, bisweilen aber auch unregelmässig ist, hinter ihr stehen noch einige Punkte an der Spitze. Die Franzen sind am Innenwinkel weisslich. Die Franzen der Htfl. sind dem Grunde gleichfarbig.

In Schlesien, bei Regensburg, Berlin, im Juli, die Raupe auf *Evonymus europaeus*.

146. *Variabilis*. Zll. Vdfl. unten mit den Franzen graubraun, oben weiss mit drei Reihen schwarzer Punkte, längs des VR. mehr oder weniger bräunlich grau angeflogen. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. 1. c. 214. — HS. 5. 91. — Fr. Tin. 59. — Padellon H. 393—395. — Tr. 9. 1. 217. — Rtzb. 248. tf. 16. fg. 1. — Frr. n. B. 4. tf. 378. fg. 2. — St. Tin. 60. — Man. 2. 308. — Dp. 8. 333. tf. 286. fg. 3. a. d.

Die schwarzen Punkte ziemlich stark aber sparsamer, je vier auf der hintern Mittelrippe und Rippe 1a, vor dem Saume stehen noch einige feinere ziemlich unregelmässig. Bei den hellern Stücken haben die Vdfl. nur einen sehr schwachen grauen Schatten unter dem VR., der von $\frac{1}{4}$ -bis $\frac{3}{4}$ der Flügelänge reicht und eine etwas graue Spitze, die Franzen sind hellgrau, am Saume auf der Wurzel breit weisslich, bei den dunklen Stücken ist der ganze Flügel braungrau und nur der IR. bis zur Falte weisslich, von welchem weissliche Einmischung vor dem Saume bis zum VR. geht, die Franzen sind gleichfalls grau und nur am Innenwinkel an der Wurzel schmal weisslich. Der dunkle Fleck des *Irrorellus* in der Falte fehlt immer. Bisweilen ist auf der Unterseite der VR. hinter der Mitte etwas weisslich, aber sehr schmal und viel schwächer als bei *Rorellus*. Die Franzen der Htfl. dem Grunde gleichfarbig.

Im Juli, die Raupe auf Schlehen, Weissdorn u. s. w.

(Linn)
Muffsch.
in Hb.

padellon

Findler
147. *Rorellus*. *H. Vdfl. unten mit den Franzen graubraun mit weissem VR., oben weiss mit drei Reihen schwarzer Punkte, unter dem VR. grau angefliegen.* $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

H. 234. — Tr. 9. 2. 222. — Zll. l. c. 218. — HS. 5. 92. — Dp. 8. 336. tf. 286. fg. 4.

Etwas grösser als die vorige Art, die Vdfl. fast eben so gestreckt, mit weniger schrägem Saume, zu unterscheiden auf der Unterseite der Vdfl. an dem VR., welcher daselbst in einer dünnen, in den Franzen erweiterten Linie fast von der Wurzel an bis vor die Spitze weiss ist, sowie an dem dunklen Schatten, welcher unter dem VR. in halber Flügelbreite von $\frac{1}{4}$ der Flügellänge meist bis in die dunkle Spitze zieht, den VR. aber in einem schmalen Streifen weiss lässt. Die Punkte sind ziemlich klein, zahlreicher als bei *Variabilis*, vor dem Saume sehr fein. Die Franzen ziemlich dunkelgrau, an der Flügelspitze ganz grau, darunter auf der Wurzel weisslich. Die Htfl. mit den Franzen graubraun.

In Baden, Oesterreich, Thüringen, bei Göttingen, die Raupe auf schmalblättrigen Weiden.

Findler
148. *Malinellus*. *Zll. Vdfl. weiss mit drei Reihen schwarzer Punkte, unten graubraun mit schmal weissem VR. und grauweissen Franzen.* 4 — $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

Zll. l. c. 220. — Frr. n. B. tf. 384. fg. 1. — HS. 5. 92. — Fr. Tin. 59.

Der folgenden Art sehr ähnlich, die Vdfl. eben so rein weiss, nur an der Spitze etwas grau, unterschieden durch die Farbe der Franzen, welche an den Htfl. ganz grau, wenig lichter als die Fläche, an den Vdfl. auf der Unterseite nicht so rein weiss und wenigstens am Innenwinkel und der Flügelspitze deutlich lichtgrau sind. Meist sind die Vdfl. franzen an diesen Stellen auch oben graulich, am Innenwinkel aber nur an ihrem Ende und haben dazwischen eine matte dunkle Theilungslinie. Die weisse VRlinie auf der Unterseite ist dünner, hinten weniger erweitert und reicht bis an die Wurzel. Die Franzen der Htfl. ganz grau.

Verbreitet, im Juli, die Raupe auf Apfelbäumen.

Wynhiller
149. *Evonymellus*. *Scp. Vdfl. weiss mit drei Reihen schwarzer Punkte, unten schwarzgrau mit hinter der Mitte weissem VR. und rein weissen Franzen.* $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

St. Tin. 60. — Man. 2. 308. — *Cagnagella*. H. 391. 392. — *Cognatella*. Tr. 9. 1. 220. — Frr. n. B. 4. tf. 384. fg. 2. — Rtz. 248. tf. 16. fg. 3. — Dp. 8. 329. tf. 286. fg. 2. — *Evonymi*. Zll. l. c. 223. — HS. 5. 92. — Fr. Tin. 60. — ? *Padella*. H. 87.

Die Vdfl. etwas breiter, mit den Franzen rein weiss, die Punktreihen mit sechs bis acht Punkten, die vorderste beginnt dicht am VR. und setzt sich dann auf Rippe 11 fort, während weiter am VR. nur noch ein Paar ganz kleine Punkte stehen, auf der vordern Mittelrippe fehlen sie oder stehen nur ganz einzeln, vor dem Saume sind sie klein und unregelmässig. Unten sind die Franzen gleichfalls, sowie eine hinten dicker werdende Linie auf dem VR. rein weiss, an den Htfl. an der Wurzel schmal grau, sonst weiss und nur gegen den Afterwinkel licht grau.

Ueberall, im Juli und August, die Raupe auf *Evonymus europaeus*.

150. Difflluellus. Wck. Vdfl. breiter, weiss mit vielen unregelmässigen schwarzen Punkten, unten graubraun mit hinter der Mitte weissem VR. und weissen, am Innenwinkel schwach verdunkelten Franzen. 4-4½ L. (über 3). = 144
2. 4/14
Zugvallen

Wck. coll.

Die Vdfl. breiter als bei den übrigen Arten, wenig über 3mal so lang wie breit, mit stumpferer Spitze und stärker gebogenem Saume, mit zahlreichen feinen schwarzen Punkten, die nicht wie bei der folgenden Art in Reihen stehen, sondern ziemlich gleichmässig über die ganze Fläche vertheilt sind. Die Unterseite wie bei der vorigen Art, doch sind die Franzen am Innenwinkel schwach grau angeflogen. Die Htfl. gleichfalls merklich breiter, nach hinten weniger verengt, mit breit runder Spitze, braungrau, die Franzen von der Spitze bis in die Mitte des Saumes weisslich.

Wocke zog zwei Stücke unter der vorigen Art von *Evonymus europaeus*, und es liegt deshalb nahe, dieselben für Aberrationen der letztern zu halten. Auffallend und für die Rechte einer eignen Art ist indessen die viel breitere Form aller Flügel.

151. Padi. Zll. Vdfl. weiss mit fünf Reihen zahlreicher und dicht stehender schwarzer Punkte, unten graubraun mit weissem VR. und weisslichen Franzen. 5-5½ L. (3¾).

Zll. l. c. 225. — HS. 5. 92. — Fr. Tin. 60. — St. Tin. 61. — Man. 2. 308. — *Evonymella*. H. 88. — Tr. 9. 1. 215. — Frr. n. B. 4. tf. 384. fg. 3. — Rtz. 248. tf. 16. fg. 2. — Dp. 8. 326. tf. 286. fg. 1.

An den zahlreichen feinen Punkten kenntlich, welche in Reihen auf Rippe 1b, den beiden Mittelrippen und den Aesten vor dem Saume und unter dem VR., sowie dicht an letzterm in dessen Wurzelhälfte stehen, die Reihen vor dem Saume kurz und weniger deutlich, die in der IRhälfte aus 9 bis 11 Punkten bestehend. Die Vdfl. auf der Unterseite mit von der Mitte an schmal weissem VR. und weissen, gegen den Innenwinkel licht grauen Franzen. Die Franzen der Htfl. nur in geringer Ausdehnung um die Spitze weisslich.

Überall im Juli und August, die Raupe auf *Prunus padus*.

404. Prays. H.

Kopf anliegend behaart. Wurzelglied der Fühler nackt. Palpen länger als der Kopf. Ohne Nebenpalpen. Vdfl. länglich, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, Rippe 1a wurzelwärts lang gegabelt. Htfl. schwach zugespitzt, ohne durchsichtigen Fleck an der Wurzel, mit sieben Rippen, die Costalrippe in die Mitte des VR. mündend. Vorderfüsse länger als die Schienen.

Die Augen mässig gross, die Fühler mit schwachen Ecken, die Palpen etwas länger als der Kopf, geneigt oder schwach aufgebogen, das Endglied so lang wie das Mittelglied. Bei *Simpliellus* sehe ich hinter den Fühlern kleine glänzende Pünktchen, wie Nebenaugen, aber fast ganz von der Behaarung verdeckt und kaum kenntlich. Die Beine mässig schlank, nackt, die Hinterschienen um die Hälfte länger als der Schenkel, wenig zusammen gedrückt, die obern Sporen in der Mitte. Die Form der Vdfl. und die Länge der Franzen ist

ziemlich dieselbe wie bei *Hyponomeuta*, die Htfl. werden nach hinten allmählig schmaler und haben eine schärfere Spitze, ihre Erweiterung an der Wurzel ist merklicher und setzt sich in der Mitte des VR. stark ab, so dass die Costalrippe von da ab mit dem VR. fast zusammen fällt. Den Vdfl. fehlt die Anhangszelle, und die Gabel von Rippe 1a reicht bis in deren Mitte, auch sind Ast 7 und 8 gestielt. Die Beschuppung ist etwas mehlig mit schwachem Glanze, auf den Htfl. zum Theil haarförmig, die Farbe der Vdfl. weiss mit dunkler VRmakel oder einfarbig dunkel.

Die Raupen miniren in der Jugend und fressen sich später in die jungen Triebe und Knospen ein, sie erscheinen in zwei Generationen, vom Herbst bis in den April und wieder im Juli, die Falter im Mai und Juni und im August.

152. *Curtisellus*. Dn. Vdfl. weiss, mit grossem dreieckigen schwarzgrauen VRfleck und schwärzlichen Flecken am Saume, Kopf und Thorax weiss. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ L. (4).

St. Tin. 65. — Man. 2. 310. — HS. 5. 263. — Fr. Tin. 65. — *Cocnobilella*. H. 309. — Dp. 8. tf. 285. fg. 6.

Die Vdfl. nach hinten kaum erweitert, weiss, an der Wurzel, am IR. bis in dessen Mitte und am Saume braun gesprenkelt. Der VRfleck nimmt die mittlern $\frac{2}{3}$ des VR. ein und reicht bis zur Falte und in einem viereckigen Vorsprunge darüber hinaus bis an die Rippe 1a, er ist dunkelbraun mit schwarzen und am VR. mit weisslichen Sprenkeln, der Vorsprung tief schwarz. Am Saume bildet die dunkle Bestäubung einen kleinern Fleck in dem Innenwinkel und einen grössern unter der Spitze. Die Franzen braun mit gelblichem Schimmer, am Ende lichter. Die Htfl. mit den Franzen bräunlich. Der Körper weiss, der Hinterleib oben braungrau, die Palpen dunkel gefleckt.

Baden, Braunschweig und Hannover, die Raupe in den Trieben und zwischen den jungen Blättern der Eschen.

153. *Simplicellus*. HS. Vdfl. dunkel chokoladenbraun, der Kopf trüb rostgelb. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (4).

HS. 5. 280. fg. 360. — *Ruficeps*. Hn. Schles. Zeitschr. f. Ent. 1854. 4.

Die Vdfl. besonders an der Wurzel etwas schmaler als bei der vorigen Art, mit schrägerm Saume, ganz zeichnungslos mit schwachem gelblichen Schimmer, die Franzen am Ende etwas lichter. Die Htfl. gleichfalls schmaler, schärfer gespitzt und durchscheinender. Der Körper von der Farbe der Vdfl., unten heller.

Wien, Schlesien, Braunschweig, Hannover, die Raupe gleichfalls in Eschenzweigen.

Stainton hält diese Art für Abänderung der vorigen, ausser der ganz verschiedenen Färbung sprechen aber auch die angegebenen, wengleich geringen Unterschiede in der Form der Flügel für die Artverschiedenheit.

405. *Atemelia*. HS.

Kopf mit anliegenden, im Nacken mit aufgerichteten Haaren. Wurzelglied der Fühler nackt. Palpen sehr kurz, hängend. Ohne Nebenpalpen. Vdfl. länglich, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, Rippe 1a wurzelwärts gebelt. Htfl. schwach zugespitzt, ohne durchsichtigen Fleck an der Wurzel, mit sieben Rippen, die Costalrippe vor der Spitze in den VR. mündend.

Der vorigen Gattung sehr nahe, verschieden durch die längern und abstehenden Haare des Halskragens, welche eine Art von Krause bilden, die sehr kleinen hängenden Palpen, den andern Verlauf der VRrippe der Htfl. und die Lebensweise der Raupe. Plump, die Augen ziemlich klein, die Palpen wenig länger als der Durchmesser der Augen, das Endglied kürzer und dünner als das Mittelglied, spitz, die Zunge lang. Die Beine kürzer, nackt, die Verhältnisse wie bei *Prays*. Der weibliche Hinterleib mit kurzem dicken Legestachel. Die Vdfl. dreimal so lang wie breit, hinten kaum erweitert, von beiden Seiten hinten zugespitzt, was aber durch die Franzen verdeckt wird, indem sie den VR. gleichmässig gebogen und die Spitze gerundet erscheinen lassen, der Saum ziemlich schräg. Die Htfl. kaum über 1, bis über die Hälfte gleich breit, von da gebogen verengt bis zu der ziemlich stumpfen Spitze, die Erweiterung des VR. an der Wurzel ist schwach, die Costalrippe bleibt bis vor die Spitze deutlich gesondert. Im Uebrigen ist der Rippenbau wie bei *Prays*, das Stigma der Vdfl. aber nur schwach angedeutet, Rippe 1b bis zur Wurzel deutlich. Die Beschuppung der Vdfl. glatt, ihre Farbe dunkel, meist mit zwei lichten Flecken in der Falte und einem Punkt vor der Spitze, die Franzen ziemlich kurz, unbezeichnet.

Die Raupen miniren in grossen Flecken, überwintern erwachsen in der Mine in einem kreisrunden flachen Gewebe, vor der Verwandlung verlassen sie dasselbe und verpuppen sich in einem lockern Gespinnste.

154. *Torquatella*. Zll. Vdfl. dunkel violettbraun, meist mit zwei gelblich weissen runden Fleckchen auf der Falte. 2—2½ L. (3).

Zll. Isis 1846. 279. — HS. 5. 112. fg. 413. — St. Man. 2. 361. — v. *Compressella*. HS. 5. 112. fg. 414.

Die Vdfl. mit schwachem gelblichen Schimmer, die Flecke nicht scharf begrenzt, der erste der Wurzel ziemlich nahe, der zweite über dem Anfange der Franzen, öfters, besonders der hintere, bis an den IR. erweitert, bisweilen verloschen oder auch ganz fehlend, oder nur der hintere Fleck deutlich. Oft hat auch der VR. einen lichten Punkt vor der Spitze. Die Franzen um die Flügelspitze, bisweilen bis an den Innenwinkel am Ende weisslich. Die Htfl. kaum lichter, etwas mehr in Grau ziehend.

Wohl ziemlich verbreitet, Ende Mai und im Juni. Die Raupe im October in Birkenblättern.

IX. Plutellidae.

Kopf dicht wollig behaart. Fühler in der Ruhe vorgestreckt, bei dem ♂ ohne Kammzähne. Palpen unten am Mittelgliede mit darüber hinaus reichendem Schuppenbusch und aufsteigendem pfriemenförmigen Endgliede. Nebenpalpen klein, einfach oder fehlend. Zunge hornig, gerollt. Vdfl. mit einer Anhangszelle und zwölf Rippen, Ast 7 und 8 die Spitze umfassend, Rippe 1a wurzelwärts gegabelt Htfl. lang eiförmig, mit acht Rippen.

Diese Gruppe charakterisirt sich durch die eigenthümlichen Palpen und den wolligen Kopf, dann auch durch die Haltung der Fühler in der Ruhe.

Von ziemlich kräftigem Bau. Die Fühler $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$, einfach oder mit vortretenden Gliederenden, bisweilen gegen die Wurzel durch Schuppen oder Haare verdickt. Die Palpen den Kopf merklich überragend, vorgestreckt, nur bei *Eidophasia* geneigt, das Mittelglied unten mit einem nach vorn und abwärts gerichteten, über das Ende merklich hinausragenden Busch aus Haaren und Schuppen, aus welchem Glied 3 mehr oder weniger steil aufsteigt. Die Nebenpalpen sind oft nicht zu erkennen, sie stehen als feine Fäden vor, bisweilen divergirend, oder sie legen sich auf die Zungenwurzel gegen einander. Nebenaugen sind öfters vorhanden. Die Beine ziemlich kräftig, anliegend beschuppt. Die Vdfl. in der Breite wechselnd, 3 bis 5mal so lang wie breit, oft mit sichelförmiger Spitze, die Franzen kürzer als der Flügel breit. Entweder entspringen alle Aeste gesondert, Ast 8 bis 10 aus der Anhangszelle, oder Ast 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele, der die Fortsetzung der Theilungslinie ist, Rippe 1b ist am Saume deutlich. Die Htfl. sind meist breiter als die Vdfl., von der Wurzel an allmähig oder gegen die Spitze stärker verengt, unter letzterer oft schwach eingezogen, ihre Franzen $\frac{1}{2}$ bis fast 1. Die Mittelzelle ist hinten in der Regel sehr schräg begrenzt, daher vorn viel kürzer, bisweilen getheilt, wo dann der vordere Theil viel kürzer und schmaler ist als der hintere, und Ast 6 und 7 oder Ast 5 und 6 auf langem Stiele entspringen, oder sie ist hinten wenig schräg und es sind alle Aeste gesondert; bei *Eidophasia* findet sich auch eine eingeschobene Zelle. Rippe 1a—1c deutlich. Der Hinterleib schlank, den Afterwinkel weit überragend, bei dem Weibe mit Legestachel.

Die spindelförmigen, sehr behenden Raupen leben in lockerm Gespinnste zwischen Blättern oder in Früchten und verpuppen sich in einem Gewebe.

Die Schmetterlinge fliegen Abends und tragen in der Ruhe die Flügel dachförmig.

406. *Eidophasia*. *Stph.*

Fühler gegen die Wurzel schuppig verdickt. Palpen hängend, mit spitzem Haarbusch. Htfl. mit eingeschobener Zelle.

Die Fühler ziemlich dick fadenförmig, die Glieder abwechselnd dicker mit ziemlich scharfen Ecken, das Wurzelglied vorn büstenförmig behaart, bei dem Manne das Wurzelglied, bei dem Weibe $\frac{2}{3}$ der Geißel durch Schuppenhaare etwas verdickt. Die Palpen fast von doppelter Kopfeslänge, der Haarbusch schmal und spitz, bis zu $\frac{2}{3}$ des Endglieds reichend, letzteres in stumpfem Winkel vortretend, fast so lang wie Glied 2. Nebenpalpen klein, die Nebenaugen oben am Rande der Augen. Die Vdfl. breit, bis weit hinter die Mitte ziemlich gleich breit, hinten gerundet, mit rundlicher Spitze, der VR. gleichmässig gebogen, die Franzen etwas über $\frac{1}{3}$. Die Fläche glatt, dunkel, mit lichter Querbinde vor der Mitte. Die Htfl. 1, kurz, länglich eiförmig, an der Basis kaum über den Thorax hinaus reichend, mit ganz abgerundetem Afterwinkel, der Saum gleichmässig gebogen, die Spitze etwas gerundet, die Franzen ziemlich kurz, Ast 4 bis 7 in gleichen Entfernungen von einander, Ast 3 und 4 genähert, Ast 5 und 6 aus der eingeschobenen Zelle.

Die Lebensweise der Raupe ist noch unbekannt.

155. *Messingiella*. *FR.* Vdfl. dunkelbraun, mit einer lothrechten, vorn schmälern blassgelben Querbinde vor der Mitte, die Kopfsaare trüb rostgelb. $2\frac{3}{4}$ —3 L. ($2\frac{3}{4}$).

FR. 193. tf. 68. fg. 3. — HS. 5. 84. — St. Tin. 66. — Man. 2. 311.

Die Vdfl. dunkel chokoladenbraun mit schwachem gelblichen oder violetter Schimmer, die Binde vor der Mitte des IR. und hier doppelt so breit wie am VR., zwischen ihr und der Spitze steht meist noch ein kleiner gelblicher Fleck am VR., oft nur durch eine kurze Linie angedeutet. Die Franzen am Ende braungrau. Die Htfl. bräunlich grau. Die Kopfsaare schmutzig gelb, zwischen den Fühlern bisweilen verdunkelt, die letztern braun, in der Mitte und an der Spitze breit weisslich mit dunklen Ringen.

Neustrelitz, Freiburg im Breisgau, Reinerz, im Juni und Juli an feuchten Stellen. *V. 2/3*

407. *Plutella*. *Schr.*

Fühler gegen die Wurzel nicht schuppig verdickt. Palpen vorstehend, mit spitzem Haarbusch. Ast 6 und 7 der Htfl. gesondert.

Die Fühler $\frac{3}{4}$ so lang wie die Vdfl., die Glieder an den Enden abwechselnd mit vortretenden Ecken, das Wurzelglied vorn abstehend behaart. Die Palpen länger als der Kopf, vorstehend, der Haarbusch des Mittelglieds überragt das letztere in der Abth. A. um mehr als die Länge des Endglieds, in der zweiten Abtheilung, aber nur um $\frac{1}{3}$ desselben, das Endglied ziemlich so lang wie das Mittelglied. Die Nebenpalpen klein, die Nebenaugen hinten am obern Rande der Augen, fern von den Fühlern. Die Vdfl. $3\frac{1}{6}$ bis $4\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinten wenig breiter, der Saum schräg, nur halb so lang wie der IR., der Innenwinkel schwach gerundet, die Spitze nicht sichelförmig. Die Htfl. nicht oder wenig breiter als die Vdfl., kaum bis über die Wurzel des Hinterleibs

reichend, der Afterwinkel nur schwach angedeutet, der Saum bis zu der scharfen Spitze gleichmässig gebogen, die Franzen am Afterwinkel fast 1. Ast 7 entspringt immer entfernt von Ast 6, Ast 5 und 6 gewöhnlich auf langem gemeinschaftlichen Stiele (in Abth. B. gesondert, dicht bei einander), aus der Wurzel geht eine feine Theilungsrippe in den Stiel von Ast 5 und 6 oder in Ast 6, in Abth. B. findet sich auch eine eingeschobene Zelle wenigstens angedeutet. Die obern Schienen hinter der Mitte. Die Vdfl. ziemlich glanzlos, gewöhnlich hellfarbig mit einer buchtigen Strieme längs der Falte, selten dunkel mit lichten Querbinden, die Franzen mit zwei oder drei Theilungslinien, die Htfl. bräunlich grau, die Franzen heller, besonders am Ende.

Die Schmetterlinge haben meist zwei Generationen, die Verpuppung in einem lockern Gespinnste.

A. *Der Haarbusch am Mittelgliede der Palpen länger als das Endglied, die Htfl. ohne eingeschobene Zelle, Ast 5 und 6 gestielt.*

156. *Hufnagelii*. Zll. Vdfl. olivenbraun, zwei abgekürzte Längsstriemen am Vorder- und IR., zwei am VR. zusammen stossende Querbinden und ein Fleck vor dem Saume weisslich, bräunlich bestäubt. $2\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{6}$).

Zll. Is. 1839. 188. — HS. 5. 84. fg. 344.

Diese Art kann nicht in der Gattung *Eidophasia* bleiben, da sie in allen Merkmalen mit *Plutella* übereinstimmt und nur in der etwas andern Form der Vdfl. abweicht. Diese mit nicht so schrägem Saume und runderer Spitze, von Farbe olivenbraun, im Saumfelde etwas lichter. Aus der Wurzel zieht eine ziemlich rein weisse VRstrieme bis $\frac{1}{3}$, eine andere weissliche, in der Mitte bräunlich bestäubte Strieme geht am IR. bis fast in dessen Mitte und zieht von da quer durch den Flügel bis hinter die Mitte des VR., wo sie sich mit einer ähnlichen Binde, die aus dem Innenwinkel kommt, verbindet, beide umschliessen einen grossen eiförmigen Fleck der Grundfarbe. Vor der Flügelspitze liegt ein gleichfalls weisslicher, innen bräunlich bestäubter länglich runder Fleck, dahinter zwei weisse Häkchen. Die Franzen am Ende weisslich.

In den südlichen Alpen.

157. *Porrectella*. L. Vdfl. beifarben, mit braungelben Längsstreifen und einem dunkler braunen Wurzelstreif längs der Falte, Saum und Franzen schwärzlich gefleckt. 3 L. ($3\frac{1}{2}$).

Tr. 9. 2. 27. — HS. 5. 107. — Fr. Tin. 68. — St. Tin. 68. — Man. 2. 312. — Dp. 8. 215. tf. 293. fg. 9. — *Hesperidella*. H. 169.

Die Vdfl. schräg gestutzt mit gerundetem Innenwinkel, mit hell ockerbraunen Längsstreifen, von denen der eine dunklere in Zelle 1b bis zu $\frac{1}{3}$ reicht, der zweite über dem ersten von dessen Mitte bis an den Querast und der dritte von dem Ende des ersten auf der hintern Mittelrippe über den Querast bis an den Saum zieht; alle drei stossen zusammen und bilden einen einzigen, nur durch die fein lichte Falte und Mittelrippe getheilten Längsstreif, der gegen den IR. von einer feinen weisslichen geschwungenen Linie begrenzt ist. Ausserdem ziehen bleich ockerbräunliche Linien längs den übrigen Rippen, auch ist der IR. hellbräunlich angeflogen. Der VR. hinten mit dunkelbraunen, die Saumlinie mit tief schwarzen, hinten licht aufgeblickten Punkten, der IR. fein

schwarz punktiert. Die Franzen mit zwei schwarzen Theilungslinien, in der Wurzelhälfte bis über den Innenwinkel schwärzlich, am Ende schwarzbraun gefleckt.

Im Mai und Juli, die Raupe im April, Mai und wieder im Juni, auf *Hesperis matronalis*.

158. Geniatella. Zll. Hell bräunlich gelb, weisslich gemischt, mit vier schwarzbraunen VRflecken hinter der Mitte und einer schwarzen, vor ihrem Ende ausgeschnittenen Längsstrieme aus der Wurzel bis hinter die Mitte, Schulterdecken dunkelbraun. $3\frac{1}{2}$ L. (4).

Zll. Is. 1839. 188. — HS. 5. 107. fg. 347. — Fr. Tin. 69.

Die Vdfl. länger zugespitzt, die Längsstrieme ist scharf, zieht dem IR. parallel bis über den Anfang der Franzen, anfänglich unter, am Ende über der Falte, ist vor ihrem Ende durch einen weisslich ausgefüllten Ausschnitt an der IRseite verengt und endet am Querast in einer kurzen dünnen, schräg gegen den VR. gerichteten Linie, hinter welcher ein weisslicher Wisch steht. Die dunklen Punkte des VR. stehen von der Mitte an in gleichen Abständen. Auch der Saum hat verloschene dunkle und über dem Innenwinkel zwei scharfe schwarze Punkte. Die Franzen an der Wurzel gelblich, weiss gemischt, am Ende weisslich, mit zwei braunen Theilungslinien. Kopf und Thorax weissgrau. Die Fühler dunkel und licht geringelt.

Alpen, in der Höhe von 5000 bis 7000 Fuss, im Juli.

159. Cruciferarum. Zll. Vdfl. bräunlich, am VR. grau, mit einer lichten, vorn dunkel angelegten, zweimal rundlich vortretenden IRstrieme, die Schulterdecken braun. $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ L. (4).

Zll. Ent. Zeit. 1843. 281. — HS. 5. 106. — Fr. Tin. 68. — St. Tin. 68. — Man. 2. 312. — *Xylostella*. H. 119. — Tr. 9. 2. 25. — Dp. 8. 212. tf. 239. fg. 10. — var. *Annulatella*. HS. fg. 350. = mumb.
49

Die Vdfl. lang zugespitzt, in Färbung und Schärfe der Zeichnung veränderlich. Die Farbe ist ein helleres oder dunkleres Braun, welches an der IRstrieme am dunkelsten, oft schwärzlich ist, gegen den VR. lichter wird und an diesem in Grau übergeht. Die IRstrieme ist immer heller, gelblich weiss bis hellbraun, oft fein dunkel bestäubt, bei dunkler Färbung meist vorn von einer feinen weissgelben Linie begrenzt, sie bildet zwei rundliche Vorsprünge nach vorn und verfließt gegen den Saum in die Grundfarbe. Am VR. stehen vor der Spitze meist einige verloschen dunkle Fleckchen. Der Saum ist unbezeichnet oder verloschen punktiert; bisweilen mit einer dunklen Saumlinie. Die Franzen grau, mit vier Theilungslinien. Die Htfl. schmal und spitz mit langen, wenig lichtern Franzen. Die Fühler hinter der Mitte mehrmals schmal schwarz gefleckt, Kopf und Thorax von der Farbe der IRstrieme, die Schulterdecken dunkler. Bei der v. *Annulatella* tritt die Verdunklung über der IRstrieme bis an den IR., so dass von dieser nur zwei lichte Fleckchen an der Stelle der Vorsprünge übrig bleiben.

Vom Mai bis August, die Raupe im Juni, Juli und wieder im September auf Kohl und andern Cruciferen.

B. Der Palpenbusch viel kürzer als das Endglied, Ast 5 und 6 der Htfl. gesondert.

160. *Bicingulata*. Zll. Vdfl. breiter, hinten abgeschrägt, weisslich, lichtbraun gemischt, der IR. reiner, vorn von einer breiten braunen zweibuchtigen Längstrieme begrenzt. $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

Zll. Is. 1839. 188. — HS. 5. 107. fg. 349. — Dp. 8. 486. tf. 306. fg. 6.

Die Vdfl. erst von $\frac{3}{4}$ an abgeschrägt, weisslich, schwach braungelb angefliegen, mit einer breiten braunen Längstrieme aus der Schulter bis hinter die Mitte, in welche der breite weisse IR. in zwei rundlichen Vorsprüngen eintritt, bisweilen so, dass er die dunkle Strieme in der Mitte durchbricht. Der VR. mit einem kleinen braunen Fleck in der Mitte und einem grösseren dahinter, von welchem bräunliches Gewölk gegen den hintern Vorsprung des IR. zieht. Unter dem vordern Vorsprung ein schwarzer Punkt in der Falte, auch der Saum schwarz punktiert. Die Htfl. etwas über 1, nicht scharf gespitzt, hellgrau, die Franzen fast 3. Kopf und Thorax weisslich, die Palpen kurz, das Mittelglied aussen grau angefliegen, das Endglied eben so lang, die Fühler unge ringelt, die obern Sporen der Hinterschienen ziemlich in der Mitte. Die Htfl. mit deutlicher eingeschobener Zelle.

Bei Glogau, Frankfurt a. O., Misdroi, Vorsfelde, im Juni und Herbst.

161. *Annulatella*. Ort. Vdfl. lang gestreckt, von der Mitte an zugespitzt, braungrau und hellgrau gemischt, der IR. bleich gelbgrau mit zwei spitzen Vorsprüngen, vorn dunkelbraun begrenzt. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

St. Tin. 68. — Man. 2. 312.

Grösser als die vorige Art, die Vdfl. schmaler, von der Mitte an gleichmässig zugespitzt, braungrau, gegen den VR. und am Saume heller, der IR. hellgrau, etwas gelblich, die Vorsprünge schmaler und spitzer, ihre Zwischenräume breiter, dunkelbraun ausgefüllt, der hintere Vorsprung gewöhnlich in eine helle Linie bis an den Querast ausgezogen. Der VR. mit dunklen Flecken in und hinter der Mitte, wie bei *Bicingulata*, oft auch noch mit einem Fleck vor der Spitze, die Saumpunkte weniger scharf, meist zu einer undeutlichen Linie zusammen tretend. Die Htfl. schärfer gespitzt und dunkler, die Franzen länger. Kopf und Thorax graulich, selten mehr weisslich, die Fühler deutlich braun geringelt, die Palpen länger, das Mittelglied aussen braun, das Endglied länger als das Mittelglied, die Nebenpalpen viel grösser, die Hinterschienen gleichfalls länger, ihre obern Sporen hinter der Mitte. Die eingeschobene Zelle der Htfl. ist wenigstens angedeutet.

Auf dem Schneeberge, bei Reinerz, Wiesbaden, im Juni.

162. *Dalella*. St. Vdfl. graubraun, hinten hellgrau, schwärzlich bestäubt, am IR. mit hellgrauen, durch schwarze Stellen getrennten Flecken. 4 — $4\frac{3}{4}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

St. Tin. 69. — Man. 2. 312. — HS. 5. 151. — *Vittella*. H. 164. — *Marmorosella*. Wck. Vaterl. Ber. 1849. 71. — HS. fg. 639.

Die Vdfl. lang gestreckt, von der Mitte an gleichmässig verengt, an der Wurzel bis unter den VR. schräg abgeschnitten weissgrau, mit zwei gleichfarbigen Flecken am IR., der letzte Fleck an die Färbung des Saumfeldes sich anschliessend, der vordere bis in die Mitte der Flügelbreite reichend. Zwischen

diesen Flecken, sowie zwischen dem vordern Fleck und der lichten Wurzel ist der Raum am IR. schwärzlich ausgefüllt. Die Franzen 1, am Ende weisslich, mehrmals breit dunkel durchschnitten, mit zwei dunklen Theilungslinien. Die Htfl. lang und spitz, ohne eingeschobene Zelle, braun, ihre Franzen 1. Das Mittelglied der Palpen kurz, das Endglied etwas länger, die Nebenpalpen stehen gerade vor und reichen bis ans Ende des Mittelglieds, die Beine dünn und lang, die obern Sporen der Hinterschienen hinter der Mitte, der Hinterleib sehr schlank.

Schlesien, im August und September, auch überwintert im Frühjahr, die Raupe im Juli auf *Arabis*.

408. Cerostoma. Ltr.

Palpen vorstehend, mit breitem Haarbusch. Htfl. ohne eingeschobene Zelle, Ast 6 und 7 gestielt.

Die Arten dieser Gattung haben manches Abweichende unter einander, ohne dass darauf die Trennung in verschiedene Gattungen gegründet werden könnte, indem einerseits, z. B. in der Bildung der Palpen und Nebenpalpen, der Form der Flügel u. s. w., Uebergänge vorhanden sind, andererseits Merkmale, wie der Ursprung von Ast 7 und 8, bei einer und derselben Art abändern. Im Ganzen sind die Arten ziemlich kräftig gebaut, mit breiten, selten etwas gestreckten Flügeln, die Fühler abwechselnd mit kürzern und dünnern und längern, am Ende breitem Gliedern, das Wurzelglied nackt oder an der Basis vorn etwas abstehend behaart, bei einer Art die Geissel bis über die Mitte oben durch Schuppen, unten durch schräg abstehende Haarborsten verdickt. Das Mittelglied der Palpen kurz, der Bart überragt dasselbe meist um mehr als es lang ist, er ist breit zusammen gedrückt, vorn mehr abgerundet als spitz, aber ziemlich veränderlich, das Endglied in der Regel dick fadenförmig, aufsteigend, länger als das Mittelglied, nur bei *Xylostellum* und *Falcellum* kürzer und feiner. Die Nebenpalpen variiren sehr, bei mehreren Arten sind sie klein, wenig sichtbar, bei andern sind sie grösser und deutlicher und ragen entweder vor oder liegen dem Gesichte an, an dessen Seiten aufsteigend oder gegen einander geneigt. Den meisten Arten mit sichelförmiger Spitze der Vdfl. fehlen die Nebenaugen, bei den andern stehen sie nahe hinter den Fühlern. Die Beine kräftig und kürzer, die Hinterschienen stark zusammen gedrückt, hinter den Mittelsporen unten deutlich behaart. Der Hinterleib ziemlich lang, den Afterwinkel um das Doppelte oder mehr überragend. Die Vdfl. 3 bis 4mal so lang wie breit, hinten meist erweitert, der Saum wenig schräg, fast geradlinig oder geschwungen, wo dann die scharfe Spitze sichelförmig vortritt oder sich zurückbiegt. Bei den Arten ohne vortretende Spitze nehmen die Franzen gegen den Innenwinkel allmählig an Länge zu und runden sich an letzterm ab, bei den übrigen Arten verkürzen sie sich unter der Flügelspitze, so dass sich hier eine tiefere oder flachere Ausrundung bildet, unter welcher sie wieder länger werden und den Innenwinkel abgerundet oder in fast rechtwinkliger Ecke vortreten lassen. Die Htfl. sind immer merklich über 1, bis in die Mitte oder darüber ziemlich gleich breit, dann schnell schmaler werdend, unter der nicht eben scharfen Spitze am Saume etwas eingezogen, bisweilen kaum merklich, der

IR. verhältnissmässig lang, der Afterwinkel deutlich. Die Franzen gegen den letztern länger, aber nicht über $\frac{1}{2}$. Auf den Vdfl. entspringen Ast 7 und 8 gesondert bei *Vittellum*, *Sequellum*, *Lucellum*, *Persicellum* und *Alpellum*, bei den übrigen auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Sylvellum* kommen jene Aeste gestielt und gesondert vor. *Radiatellum* hat eine trübe Stelle der Membran am VR. in Zelle 11. Auf den Htfl. ist die Mittelzelle vorn viel kürzer als hinten, bisweilen in der Weise getheilt, dass eine kurze und sehr schmale Nebenzelle abgeschnitten ist, Ast 6 und 7 entspringen dann aus dieser, sonst aus der vordern Ecke der Mittelzelle auf langem Stiele und umschliessen die Spitze. Die Fläche der Vdfl. ist ziemlich mehlig beschuppt, selten glatt, in Farbe und Zeichnung haben die Arten wenig Gemeinschaftliches. Einige haben dunkle IRflecke, andere den IR. oder die Wurzel des VR. breit hell, andere dunkle schräge Querstreifen oder Längsstrahlen, andere endlich sind fast zeichnungslos. Einige Arten haben über der Mitte des IR. Häufchen von aufgerichteten Schuppen. Die Htfl. bräunlich grau, gegen die Wurzel meist lichter.

Die Raupen im Mai und Juni auf Laubholz, Obstbäumen, Geisblatt, die Verpuppung in einem kahnartigen Gespinnste. Die Falter im Juli und August, einzelne Arten bis zum Herbst und nach der Ueberwinterung im ersten Frühjahr.

Nach der Form der Vdfl., den Rippen und den Nebenaugen lassen sich folgende Abtheilungen bilden.

A. *Vdfl. ohne sichelförmige oder vorgezogene Spitze. Mit Nebenaugen.*

- a. *Ast 7 und 8 der Vdfl. gesondert.* Die Vdfl. grau oder weiss, mit dunklen Flecken, besonders am IR., die bisweilen die ganze Fläche überziehen. Die Flügel mässig breit, die vordern hinten wenig erweitert, mit langem IR. und kurzem Saume, der VR. schwach gekrümmt, die hintern von der Mitte an verengt, der Palpenbusch kürzer als das Endglied.

163. *Vittellum*. L. *Vdfl. grau, dunkel gesprenkelt, mit zwei schwarzen, bisweilen die ganze Fläche überziehenden IRflecken.* $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

H. 349. — HS. 5. 152. fg. 392. — Fr. Tin. 71. — St. Tin. 71. — Man. 2. 313. — Dp. 8. 197. tf. 293. fg. 2. 6. — *Sisymbrella*. Tr. 9. 2. 88. — v. *Carbonella*. H. 421.

Eine sehr veränderliche Art, die Vdfl. weissgrau bis bräunlich grau, bei lichter Färbung oft hellbräunlich gemischt, schwarzgrau oder schwärzlich gesprenkelt. Am IR. stehen zwei schwarze Flecke, die bis zur Falte reichen, der vordere dreieckig, der zweite viereckig, am IR. sind sie zu einer in der Mitte verengten Strieme verbunden oder durch eine lichte, dunkel getheilte Stelle getrennt, bisweilen sind sie sehr undeutlich. Von ihrem obern Ende ziehen meist zwei mehr oder weniger deutlich matte dunkle Streifen schräg nach aussen gegen den VR., hinter dem letztern stehen noch zwei schwarze Strichel oder ein kleiner Fleck vor dem Saume. Mitunter sind diese Zeichnungen der Länge nach verbunden und bilden eine dunkle feine, stark geschwungene Längsline von der Wurzel bis an den Saum, oder es zieht über sie ein schwarzbrauner gerader breiter Längsstreif bis in die Flügelspitze. Bei der v. *Carbonella* ist der ganze Flügel schwarzbraun, ohne alle Zeichnung,

nur am VR. schmal lichter. Der Saum schwarz punktirt, die Franzen am Ende hellgrau mit dunkler Linie.

Verbreitet, die Raupe auf Ulmen und Buchen.

164. Sequellum. L. Vdfl. weiss, licht bräunlich gemischt mit grossen schwarzen Flecken am Vorder- und IR., die Franzen dunkel gefleckt. $3\frac{1}{2}$ bis 4 L. ($3\frac{1}{4}$).

H. 103. — Tr. 9. 1. 229. — HS. 5. 151. fg. 394. — Fr. Tin. 71. — St. Tin. 70. — Man. 2. 313. — Dp. 8. 192. tf. 285. fg. 4. — tf. 293. fg. 1.

Von den hellen Stücken der vorigen Art durch die etwas breitem Vdfl. und die reiner weisse, nur unter dem VR., hinter der Mitte und vor dem Saume etwas bräunlich angelaufene Grundfarbe zu unterscheiden. Am IR. stehen tief schwarze Flecke, einer an der Wurzel, dicht dahinter ein halbkreisförmiger und ziemlich in der Mitte ein schräg viereckiger, sie reichen meist bis an die Falte und sind am IR. mehr oder weniger zu einem zweimal ausgebuchteten Streifen verbunden, ein vierter steht gesondert auf dem Anfange der Franzen. Der VR. schwärzlich, gesprenkelt, mit schwarzen Flecken, die sich in eckige Schrägstreifen bis in die Mitte der Flügel fortsetzen und sich bisweilen zu zwei auf dem VR. stehenden Bogen vereinigen; vor der Spitze steht noch ein viereckiger Fleck und schräg unter und vor ihm ein schräger Längsstrich, beide öfters zusammen stossend. Der Saum unter der Spitze mehr oder weniger schwärzlich, die Franzen an der Wurzel gelblich, hinter der dunklen Theilungslinie weiss, an der Spitze schmal schwarz, in der Mitte und am Innenwinkel breit schwarzgrau gefleckt. Der Palpenbusch dreieckig, aussen gebräunt.

Die Raupe auf Linden und Weiden.

b. Ast 7 und 8 der Vdfl. auf gemeinschaftlichem Stiele. Die Vdfl. gelb bis braun, oft längsstreifig, ziemlich gestreckt mit langem IR. und kurzem Saume, die Hfl. von der Mitte an verengt, der Palpenbusch so lang wie das Endglied.

165. Radiatellum. Dn. Vdfl. schmaler, glanzlos, gelb bis braun, meist dunkel gesprenkelt, in der Zeichnung sehr veränderlich, mit einem kleinen dunklen Fleck über dem Innenwinkel. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ L. (4).

St. Tin. 71. — Man. 2. 313. — Variella. H. 106. — Fissella. H. 108. — Tr. 10. 3. 187. — HS. 5. 150. fg. 376. 391. — Fr. Tin. 72. — Dp. 8. 199. tf. 293. fg. 8. — Lutarella. H. 168. — Byssinella. H. 380. — Unitella. Tr. 9. 1. 30. — Fulvella. Dp. 8. 184. tf. 292. fg. 8.

Sehr veränderlich, so dass fast kein Stück dem andern gleicht, nur der dunkle Fleck an der hintern Ecke der Mittelzelle ist fast immer vorhanden oder doch angedeutet, nur bei ganz hellen zeichnungslosen Stücken fehlt er in seltenen Fällen. Die Vdfl. schmal weissgelb, leder- oder ockergelb, rostgelb bis dunkelbraun, meist mit bräunlicher, seltener mit aschgrauer Mischung, dunkel bestäubt oder gesprenkelt, oft in hellern und dunklern Längsstrahlen wechselnd. Bisweilen zieht ein gerader dunkler Längsstreif von der Wurzel bis an den Saum, von $\frac{1}{3}$ Flügelbreite, sein vorderer Rand zieht von der Wurzel des VR. in die Flügelspitze. Auf beiden Seiten ist der Grund lichter, von dem Mittelstreif durch eine helle Linie deutlich geschieden, oft auch ausserdem noch mit

lichten Rippen. Oder der Längsstreif ist weniger scharf, abgekürzt oder verwaschen, meist aber gegen den VR. noch deutlich begrenzt, oder es ist nur sein vorderer Rand durch den lichten VR., der gegen die Fläche sich abgrenzt oder durch eine dunkle Längslinie angedeutet, bisweilen ist der ganze Flügel dunkel und nur der VR. lichter. Bei andern Stücken treten dunkle Schrägstreifen auf, der vordern aus $\frac{1}{3}$ des IR. bis in die Mitte des VR., bisweilen noch einen zweiten Ast in den IR. sendend und mit diesem eine lichtere Stelle einschliessend, der hintere über den Querast ziehend. Auch die dunklen Quersprenkel variiren sehr, bisweilen fehlen sie ganz oder sind kaum sichtbar, allmählig werden sie deutlicher und schärfer und überziehen oft gleichmässig die ganze Flügelfläche oder stellen sich neben den übrigen Zeichnungen ein. Ueberhaupt kommen alle diese Zeichnungen einzeln oder neben einander vor. Der Saum unbezeichnet, die Franzen hell kupferig oder gelblich, am Ende bleicher, am Innenwinkel grau, unter der Spitze meist in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich. Der Kopf rostgelb oder bräunlich grau, der Thorax von der Farbe der Vdfl., die Schulterdecken oft dunkel, besonders bei den Stücken mit dunklem Längsstreif.

Auffallend sind zwei Stücke meiner Sammlung, bei welcher der Thorax und die Vdfl. ganz weiss mit schwachem gelblichen Schimmer, Kopf und Franzen rostgelb sind, bei dem einen haben die Vdfl. unter dem VR. sparsam braune Stäubchen und einen braunen Punkt über dem Innenwinkel, bei dem andern sind sie ganz zeichnungslos.

Ueberall häufig, oft überwintert, die Raupe an Eichen.

166. *Coriacellum*. HS. Vdfl. breiter, bleich ockergelb, mit einem schwärzlich beschuppten Längsstreif in der Saumhälfte, der Kopf weissgrau. 3 bis $3\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{3}{4}$).

HS. 5. 151. fg. 395.

Kleiner als die vorige Art, die Vdfl. breiter, bleich ockergelb mit etwas goldigem Glanze, am IR. in einer feinen Linie weisslich. Schwarze Schuppen bilden eine mehr oder weniger deutliche Linie in der Falte und eine Längstrieme von der Mitte bis an den Saum, dem VR. näher als dem IR., beide Streifen sind gegen den VR. verloschen rötlich weiss angelegt. Die Franzen am Innenwinkel weisslich, mit zwei ganz matten Theilungslinien. Die Htfl. braungrau, mit lichtern Franzen. Der Thorax von der Farbe der Vdfl., die Palpen grau, innen weisslich, der Busch kürzer und stumpfer als bei *Radia-tellum*, der Hinterleib gelbgrau, unten weisslich, die Beine bräunlich grau.

Bei Wien, im September.

- 167. *Costellum*. F. Vdfl. breiter, glänzend, heller oder dunkler simmtfarben, meist mit einem breiten, hinten abgekürzten weissen VRstreif aus der Wurzel. $3\frac{1}{2}$ —4 L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 107. — Tr. 9. 2. 17. — HS. 5. 151. — Fr. Tin. 72. — St. Tin. 71. — Man. 2. 314. — Dp. 8. 182. tf. 292. fg. 6. 7.

Bei der gewöhnlichen Form sind die Vdfl. hell gelbbraun, mit einer bis in die Mittelzelle reichenden weissen VRstrieme, die am VR. selbst dünn gelbbraun bestäubt, und hinten in der Flügelmittle gerade begrenzt ist oder sich hier absetzt und in einem schmalern Streifen bis zu $\frac{2}{3}$ des VR. zieht. Bei

andern Stücken ist der Grund dunkler, die Strieme reicht bis in die Spitze, ist am VR. besonders hinter der Mitte stärker dunkel bestäubt und gegen die Flügelfläche durch einen geraden dunklen, bis in die Flügelspitze ziehenden Schattenstreif begrenzt. Bisweilen bleibt von der Strieme nur eine gerade lichte Längslinie aus der Wurzel bis in die Spitze übrig oder es ist nur der VR. schmal weisslich. Bei einigen Stücken, die eine sehr helle, etwas violett schimmernde Grundfarbe haben, fehlt jede Spur eines hellern VR. Herrich-Schäffer erwähnt ein Stück, welches weissliche Vdfl. mit einem rostbraunen Mittellängsstreif und einem unbestimmt braunen IR. hat, bei diesem scheint der VRstreif bis gegen den IR. ausgedehnt zu sein. Die Kopfhaare rötlich gelbbraun bis braungrau, vorn oft weisslich.

Verbreitet, die Raupe auf Eichen und Buchen.

B. Vdfl. mit vortretender, nicht sichelförmig zurück gebogener Spitze, die Franzen unter dieser kürzer, am Innenwinkel vortretend.

a. Ohne Nebenaugen. Vdfl. ohne Schuppenhöcker, mit wenig vortretender Spitze, die Franzen am Innenwinkel rundlich, der VR. stärker gebogen. Ast 6 und 7 der Vdfl. gesondert, bisweilen auf gemeinschaftlichem Stiele. Der Palpenbusch länger als das Endglied, am Ende gerundet. Die Beine fast einfarbig.

168. Sylvellum. L. Vdfl. länglich, goldgelb mit zwei zimmetbraunen, hinten eckig vortretenden, unter dem VR. meist unterbrochenen Schrägbinden. $3\frac{1}{4}$ —4 L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 420. — Tr. 9. 2. 16. — HS. 5. 149. — Fr. Tin. 73. — St. Tin. 72. — Man. 2. 314. — Dp. 8. 173. tf. 293. fg. 3.

Die Vdfl. mit schrägem Saume und wenig vortretender Spitze, heller oder dunkler gelb, oft bräunlich angelaufen. Der vordere Querstreif zieht aus $\frac{1}{3}$ des IR. in die Mitte des VR. und ist in der Mittelzelle erweitert, der hintere läuft ihm ziemlich parallel und tritt über der Falte in einer Ecke saumwärts vor, doch ändern beide in ihrer Form und Ausdehnung ab. Gewöhnlich sind sie unter dem VR. unterbrochen, der vordere bisweilen nur zwischen IR. und Falte und in einem Fleck am VR. deutlich, der hintere in der Regel weiter gegen den VR. reichend. Die Fläche ziemlich glänzend, nicht oder nur schwach dunkel gesprenkelt, der Saum mit dunklen Punkten oder ohne diese, die Franzen ohne deutliche Theilungslinie.

Verbreitet, die Raupe auf Eichen.

169. Alpellum. V. Vdfl. breiter, bleich ockergelb, verloschen hellbraun gegittert, mit zwei dunkelbraunen Schrägstecken auf dem IR. 3 — $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{4}$). Tr. 9. 2. 8. — HS. 5. 149. fg. 618. 619. — St. Tin. 72. — Man. 2. 314.

Kleiner als die vorige Art, die Vdfl. kürzer, mit weniger schrägem Saume, sonst von gleicher Gestalt, bleicher, deutlich, wengleich sehr schwach gegittert. Die Schrägbinden der vorigen Art sind nur am IR. vorhanden, sie reichen nicht über die Flügelmitte hinaus, die vordere meist nur bis an die Falte. Der Saum unbezeichnet, die Franzen dem Grunde gleichfarbig, am Ende etwas dunkler. Die Htl. mit stumpferer Spitze.

Gleichfalls verbreitet, aber seltener, die Raupe auf Eichen.

b. *Ohne Nebenaugen. Die Vdfl. ohne Schuppenhöcker, mit merklich vortretender Spitze, die Franzen am Innenwinkel eckig, der VR. stark gebogen, der Saum wenig schräg, Ast 7 und 8 gesondert. Die Htfl. ziemlich breit, allmählig ziemlich scharf zugespitzt. Der Palpenbusch länger als das Endglied, dreieckig. Die Beine hell, ziemlich einfarbig.*

170. *Lucellum. F. Vdfl. ledergelb, dicht bräunlich gegittert, der IR. bis zur Mitte schmal weisslich, Kopf und Thorax weiss, die Schulterdecken braun. $3\frac{3}{4}$ —4 L. (3).*

St. Tin. 72. — Man. 2. 314. — *Mucronella*. H. 99. — *Antennella*. Tr. 9. 2. 7. — HS. 5. 149. — Fr. Tin. 73. — Dp. 8. 175. tf. 292. fg. 4.

Die Vdfl. breit, hinten merklich erweitert, der Saum wenig schräg, der Franzenrand flach concav. Der lichte Grund bleich rostbraun gegittert, im Saumdrittel sparsamer und feiner, über dem IR. und am Queraste fliessen die dunklen Linien mehr zusammen und verdrängen die Grundfarbe. Die Franzen bräunlich, mit undeutlichen Theilungslinien.

Verbreitet, die Raupe auf Eichen.

171. *Persicellum. V. Vorderleib und Vdfl. schwefelgelb, letztere sparsam und fein dunkel besprengt, mit zwei schmalen olivenbraunen Schrägstreifen auf dem IR. 4 — $4\frac{1}{3}$ L. ($3\frac{1}{4}$).*

H. 100. — Tr. 9. 2. 5. — HS. 5. 149. — Fr. Tin. 74. — Dp. 8. 168. tf. 292. fg. 1.

Die Vdfl. länger als bei der vorigen Art, der Saum schräger, mehr geschwungen, Spitze und Innenwinkel stärker vortretend, über dem IR. stehen einzelne aufgerichtete Schuppen. Die Zeichnung besteht aus zwei wenig dunkleren Schrägstreifen am IR., der vordere vor der Mitte, geradlinig gegen die Mitte des VR. ziehend und meistens diesen nicht erreichend, der hintere hinter der Mitte, schwach gebogen, bis an den Querast reichend und von da gegen den Innenwinkel zurück gekrümmt, bisweilen findet sich auch noch ein vorn und hinten abgekürzter Querstreif in der Nähe der Wurzel. Franzen, sowie Kopf und Thorax von der Farbe der Vdfl., die erstern mit matter Theilungslinie.

Süddeutschland, in Baden, Krain, bei Wien, Frankfurt a. M., die Raupe auf Pflsichbäumen.

c. *Mit Nebenaugen. Vdfl. mit stark vortretender Spitze und Höckern von aufgerichteten Schuppen, die Franzen unter der Flügelspitze stark verkürzt, am Innenwinkel bauchig, Ast 7 und 8 gestielt; die Htfl. ziemlich breit, allmählig verengt. Der Palpenbusch länger als das Endglied, breit und gerundet.*

172. *Asperellum. L. Vdfl. schmutzig weiss mit einer eckigen wenig dunklern Zeichnung hinter der Mitte, ein abgekürzter Querstreif vor und ein dreieckiger Fleck hinter der Mitte des IR. bläulich schwarz mit Schuppenhöckern. $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).*

H. 101. 329. — Tr. 9. 2. 4. — HS. 5. 148. — Fr. Tin. 75. — St. Tin. 73. — Man. 2. 314. — Dp. 8. 170. tf. 292. fg. 2.

Die Vdfl. hinten breiter, der VR. erst vor der Spitze stärker gebogen, der Saum weniger schräg, die Fläche weiss, schwach bräunlich gemischt und unter dem VR. mit aufgeworfenen feinen dunklen Schuppen. Die Zeichnung besteht in zwei viereckigen matten Flecken am VR., in der Mitte und vor der Spitze, der hintere grösser und in eine gebogene Linie bis gegen den Innenwinkel fortgesetzt. Ein anderer solcher Fleck steht in der Gegend des Querastes und ist an seinen Ecken mehr oder weniger gegen die VRflecke und den Innenwinkel ausgezogen. Der IRstreif zieht etwas gebogen gegen den ersten VRfleck bis über die Flügelmitte und hat an der Falte ein rostbraunes Schuppenhäufchen, der Fleck dahinter ist ziemlich klein, der Raum zwischen beiden bräunlich verdunkelt. Der Saum in dem Ausschnitt mehr oder weniger schwarz bestäubt, auch die Franzen sind daselbst am Ende schwärzlich, sonst weisslich, mit schwacher Theilungslinie.

Verbreitet, vom Juli bis zum Herbst, auch überwinternd, die Raupe auf Apfelbäumen.

173. Scabrellum. L. Vdfl. weissgrau mit rostbraun angelegten Rippen, längs des IR. dunkelbraun, mit drei schwarzen Schuppenhäufchen unter der Falte. $4\frac{1}{2}$ —5 L. ($3\frac{1}{2}$).

Tr. 9. 2. 43. — HS. 5. 149. fg. 620. — Fr. Tin. 74. — St. Tin. 73. — Man. 2. 314. — *Pterodactylella*. H. 102.

Die Vdfl. etwas breiter als bei *Horridellum*, sonst von gleicher Form, in der VRhälfte röthlich weissgrau, mit bräunlich eingefassten Rippen, in der IRhälfte und vor dem Saume bis zur Spitze braun mit mehr oder weniger deutlichen lichten Rippen, in Zelle 1a dunkelbraun; die Schuppenhöcker in Zelle 1b, bei $\frac{1}{4}$, vor der Mitte und vor dem Innenwinkel. Aus der Flügelspitze geht ein gerader schwarzer Strich bis in die Mittelzelle und unter diesem ein anderer bis fast an die Wurzel. Die Franzen an dem Ausschnitt dunkelbraun und weisslich gescheckt, mit dunkler Theilungslinie, am Innenwinkel bis an den Ausschnitt an der Wurzel braun, am Ende breit röthlich weiss. Kopf und Thorax weissgrau, letzterer mit zwei braunen Längslinien. Die Fühler ohne die Schuppen der folgenden Art, bei dem Weibe gegen die Wurzel etwas verdickt.

Oesterreich, Sachsen, die Raupe an Obstbäumen.

174. Horridellum. Tr. Vdfl. dunkel graubraun, längs des IR. schwärzlich, mit drei schwarzen Schuppenhäufchen unter der Falte, die Fühler an der Wurzelhälfte schuppig verdickt. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

Tr. 10. 3. 191. — HS. 5. 148. fg. 373. — Fr. Tin. 75. — St. Tin. 72. — Man. 2. 314. — Dp. 8. 177. tf. 292. fg. 5.

Die Vdfl. gestreckter, ziemlich gleich breit, mit stark gebogenem VR., die Franzen unter der Spitze tief ausgeschnitten, über dem Innenwinkel stark vortretend. Die Farbe dunkelbraun, mit schwacher rostbrauner oder aschgrauer Mischung, besonders hinter der Mitte, der IR. in Zelle 1a schwarzbraun, vorn durch eine wenig deutliche lichte Linie begrenzt, mit drei flachen Vorsprüngen, in denen die schwärzlichen Schuppenhäufchen stehen, das grösste in der Mitte. Die Franzen an dem Ausschnitt dunkel, darunter an der Wurzel von der Farbe der anstossenden Fläche, am Ende gelblich kupferfarben. Die Fühler

sind bis zur Mitte durch Schuppen verdickt und haben unten ausserdem schräg abstehende kurze und spitze Haarborsten.

Ziemlich verbreitet, doch selten, die Raupe an Schlehen und Apfelbäumen.

C. Ohne Nebenaugen. Vdfl. mit sichelförmig zurückgebogener oder doch stark vortretender Spitze, Ast 7 und 8 gestielt, der VR. stark gebogen, der Saum schräg, die Franzen am Innenwinkel gerundet. Die Htfl. wenig breiter als die Vdfl., bis hinter die Mitte gleich breit. Das Endglied der Palpen kurz und dünn.

a. Die Spitze der Vdfl. nicht sichelförmig. Der Palpenbusch doppelt so lang wie das Endglied.

175. Falcellum. V. Vdfl. zimmetbraun, am IR. breit strohgelb, grau angeflogen, mit einem schwarzen Längsfleckchen an der Falte und einem weisslichen Schrägstrich an dem Queraste. $3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

H. 112. — Tr. 9. 2. 39. — HS. 5. 150. — Fr. Tin. 76. — Dp. 8. 244. tf. 295. fg. 2.

Die Vdfl. ziemlich breit, die grössere VRhälfte gelblich braun, dunkler bestäubt, der lichte IR. vorn durch eine weissliche Linie begrenzt, die zwei flache Bogen nach vorn bildet, gegen den Saum sich weiter vom IR. entfernt und in einem deutlichen, meist dunkel angelegten Schrägstrich am Queraste endet, in ihrer Ausbiegung in der Mitte steht ein kurzer schwarzer Längsstrich. Die Franzen um die Spitze bräunlich, darunter gelblich, am Ende grau. Kopf und Thorax weiss, die Schulterdecken braun.

Ziemlich verbreitet, selten, die Raupe auf *Lonicoren*.

b. Die Spitze der Vdfl. sichelförmig, der Palpenbusch sehr lang, die Beine hell, ungefleckt. Die Raupen auf *Lonicoren*.

176. Nemorellum. L. Vdfl. strohgelb mit bräunlichen Rippen, einem bräunlichen Längsstreif und einem schwarzen Punkt in der Mitte der Falte. $4\frac{1}{2}$ —5 L. ($3\frac{2}{3}$).

HS. 5. 149. — Fr. Tin. 75. — St. Tin. 73. — Man. 2. 315. — *Hamella*. H. 282. — Tr. 9. 2. 40. — Dp. 8. 250. tf. 295. fg. 4.

Die Spitze der Vdfl. mässig zurück gebogen, die Fläche mit äusserst feinen schwarzen Pünktchen sparsam bestreut, die Rippen und ein Längsstreif über der Falte bleich rostbraun. Die Franzen am Innenwinkel grau, darüber mit brauner Theilungs- und Endlinie, an der Flügelspitze am Ende braun. Die Schulterdecken braun, Kopf und Thorax gelblich weiss.

Ziemlich selten.

177. Xylostellum. L. Vdfl. mit stark zurück gebogener Spitze, zimmetbraun, der IR. breit hellgelb, vorn von einer weisslichen, hinten schräg gegen den VR. ziehenden Linie eingefasst. 4 — $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

St. Tin. 74. — Man. 2. 315. — Fr. Tin. 76. — *Harpella*. H. 110. — Tr. 9. 2. 37. — HS. 5. 150. — Dp. 8. 248. tf. 295. fg. 3.

Ausgezeichnet durch die Spitze der Vdfl., welche lang und schmal und sehr weit nach hinten zurück gebogen ist. Der IR. bis an Rippe 1 gelblich, vor der Mitte flach vortretend, die weissliche Linie, die die gelbe Farbe be-

grenzt, ist nicht scharf, wendet sich vor dem Innenwinkel gegen den VR. und endet in einem dünnen schärfern weissen Schrägstrich am Queraste, bisweilen ist die Spur einer Fortsetzung in einer gebogenen Linie bis unten an die Flügelspitze vorhanden. Die Franzen am Ende breit grau, an der Flügelspitze schwarzbraun. Kopf und Thorax schwärzlich, die Schulterdecken braun. Ueberall häufig.

409. Theristis. H.

Fühler an der Wurzel nicht schuppig verdickt. Palpen vorstehend, mit sehr langem spitzen Haarbusch. Vdfl. lang gestreckt, mit sichelförmiger Spitze. Htfl. langfranzig, ohne eingeschobene Zelle, Ast 6 und 7 gestielt.

Von der vorigen Gattung durch die Länge des Palpenbusches und der Flügel wohl kaum genügend unterschieden. Die Palpen mit dem Busche so lang wie Kopf und Thorax, der Busch 3mal so lang wie das Mittelglied, fast gerade vorstehend, zugespitzt, das Endglied dicht vor dem Kopfe aufsteigend, etwas über halb so lang wie Glied 2, fadenförmig. Nebenpalpen fehlen, auch Nebenaugen sehe ich nicht. Die Vdfl. sehr lang, parallel, mit ganz flachem Innenwinkel, unter der lang vorgezogenen Spitze etwas abgesetzt, die Franzen bis fast in die Mitte reichend, $\frac{2}{3}$, gegen den Innenwinkel bauchig verlängert; die Htfl. etwas über 1, mit flach rundem Saume, die Franzen 1. Der Hinterleib überragt den Afterwinkel um $\frac{1}{6}$. Die Rippen wie bei *Plutella* B. c., auf den Vdfl. Ast 3 mit Ast 2 oder 4 an der Wurzel verbunden, auf den Htfl. ist der hintere Theil der Mittelzelle doppelt so lang wie der vordere, Ast 3 entspringt aus der Spitze des hintern Theils, Ast 4 nahe davor, Ast 6 und 7 lang gestielt.

Die Verpuppung wie bei *Cerostoma*.

178. *Caudella*. L. *Vdfl. beinfarben, mit schwärzlichem Längsstreif aus der Wurzel bis zur Mitte und einem schwarzen Schuppenhöcker darunter.* = 20.000 2000 5
451
6—6 $\frac{1}{2}$ L. (5).

St. Tin. 74. — Man. 2. 315. — *Cultrella*. H. 109. — HS. 5. 152. — Fr. Tin.

78. — Dp. 8. 254. tf. 295. fg. 5—7. — *Acinacidella*. H. 237.

Die Vdfl. beinfarben, schwach röthlich veilgrau getrübt, mit sparsamen feinen eingesprengten schwarzen Punkten, besonders in dem letzten Drittel, bisweilen feinstreifig verdunkelt, aus der Wurzel zieht eine schwärzliche Strieme über der Falte bis vor die Mitte und in lichterer Färbung bis zu $\frac{2}{3}$, unter welcher in der Mitte ein schwarzer Schuppenbüschel steht. Die Franzen unbezeichnet. Die Htfl. hellgrau.

Im Süden verbreitet, nördlich bis Sachsen und Preussen, vom August bis zum Frühjahr, die Raupe im Juni und Juli an *Eronymus europaeus* in lichtem Gespinnte, im Herbst in den Früchten.

X. Orthoteliidae.

Kopf mit dichter, etwas abstehender Behaarung. Fühler mässig lang, ohne Augendeckel. Palpen ziemlich lang und dünn, aufgebogen, anliegend beschuppt. Nebenpalpen sehr klein, fadenförmig. Ohne Nebenaugen. Zunge kurz und weich. Vdfl. länglich, mit langem IR. und fast lothrechttem Saume, mit zwölf gesonderten Rippen, Ast 8 in der Spitze, Rippe 1a wurzelwärts gegabelt. Htfl. lang und breit, unter der gerundeten Spitze nicht eingezogen, mit kurzen Franzen, einer eingeschobenen Zelle und acht gesonderten Rippen.

Mit Recht hat Herrich-Schäffer die Gattung *Orthotelia* von den Gelechiden getrennt und daraus eine besondere Gruppe gebildet, welche von jenen durch die schwache Zunge, die gesonderten Aeste der Vdfl., von denen nur drei in den VR. ziehen, sowie durch die eingeschobene Zelle der Htfl. getrennt wird. Der Kopf ziemlich breit, angedrückt, die Behaarung bildet hinter und über den Augen zwei breite zusammen stossende Schöpfe, das Gesicht etwas schmäler als die Augen. Die Fühler des Mannes $\frac{2}{3}$, die des Weibes kürzer, die Glieder abwechselnd vorn erweitert mit scharfen Ecken, bei dem Manne stärker und dichter gewimpert. Die Palpen von der Länge des Thorax, wenig divergirend, cylindrisch, unten und vorn etwas zusammen gedrückt, das Endglied etwas länger als das Mittelglied, zugespitzt. Die Nebenpalpen erscheinen als kurze Zäpfchen. Die Hinterschienen anliegend behaart, die obern Sporen in der Mitte. Die Vdfl. 3mal so lang wie breit, hinten allmählig erweitert, hinter dem Queraste etwas geknickt, der VR. schwach gebogen, der IR. wenig kürzer, der Saum ziemlich lothrecht, in der Mitte etwas concav, die Spitze und der Innenwinkel kurz gerundet, die Franzen überall gleich kurz. Die Mittelzelle schmal, etwas über die Flügelmitte reichend, zwischen Ast 5 und 6 schwach getheilt, ausserdem mit einer Anhangszelle, aus welcher Ast 8 bis 10 entspringen, Rippe 1b vollständig. Die Htfl. merklich breiter, von der Wurzel bis an die Spitze ziemlich gleichmässig gerundet, die Franzen kurz, am Afterwinkel $\frac{1}{4}$. An der Wurzel von Rippe 1b steht ein ziemlich langer Haarbusch, ein ähnlicher zwischen der Wurzel des Flügels und dem Hinterleibe. Die vordere Ecke der Mittelzelle ist zwischen Ast 6 und 7 abgeschrägt, aus der eingeschobenen Zelle entspringt Ast 5. Der Hinterleib lang, die Htfl. um mehr als das Doppelte überragend, oben schwach gekielt, an den Seiten ungerandet, mit kurzem Afterbusch. Die Fläche der Vdfl. mehlig beschuppt, bräunlich mit lichten Rippen. Flug Abends, Flügelhaltung dachförmig.

Die schlanke Raupe lebt in einer Röhre im Innern von Wasserpflanzen und verpuppt sich darin, die Puppe ist lang, hinten dick, mit vier kleinen Hörnchen am Kopfe und Dornreihen an den Enden der Ringe und schiebt sich beim Auskriechen des Falters hervor.

410. Orthotelia. *Stph.*

(Agonipteryx. Tr. Caulobius. Dp.)

179. Sparganiella. *Thb.* Vdfl. ockerbraun bis dunkelbraun, in der Mittelzelle und im Saumdrittel verdunkelt mit purpurnem Schimmer, die Rippen licht. ♂ $4\frac{1}{2}$ –5 L.; ♀ 5–6 L. (3).

Tr. 9. 1. 261. — 10. 3. 185. — HS. 5. 90. — St. Tin. 77. — Man. 2. 318. — Dp. 8. 160. tf. 291. fg. 7–9. — *Tostella*. H. 456.

Die Vdfl. mit stärkerm oder schwächerem Seidenglanze, heller oder dunkler ockergelb, ein purpurbrauner, hinten breiterer Schatten zieht über die Mittelzelle bis an den Saum, bisweilen überzieht das Purpurbraun die ganze Fläche bis an den schmal lichten VR. Die Rippen, sowie Längslinien in der Mittelzelle lehmgelb oder bleich ockergelb, bei dunkler Färbung oft sehr undeutlich. Die Stelle des Querastes ist etwas verdunkelt, zwei bis vier dunkle Punkte stehen in der Falte, oft findet sich auch eine Querreihe dunkler Punkte oder einzelne Punkte in den Zellen vor dem Saume. Die Franzen dunkler als der Grund, unbezeichnet. Die Htfl. glänzend gelblich oder graulich weiss, am Saume von der Wurzel bis zur Mitte, seltener darüber hinaus, grau angefliegen.

Verbreitet, im Juli und August, die Raupe im Mai und Juni in den Stielen und Blättern von *Sparganium ramosum*, *Iris pseudacorus*, auch von *Poa aquatica*. Ich fand an letzterer Pflanze die Raupen in Säcken von trockenen Blatttheilen, denen der *Coleophora lizella* ähnlich, die auf einer Röhre in der Pflanze sassen; wie es mir schien, häuteten sich die Raupen in denselben.

XI. Chimabacchidae.

Kopf locker abstehend behaart. Fühler mässig lang, ohne Augendeckel. Palpen klein, mit nacktem kurzen Endgliede. Ohne Nebenpalpen und Zunge. Mit Nebenaugen. Vdfl. breit, hinten abgeschrägt, geknickt, mit einer Anhangszelle und zwölf Rippen, vier Aeste in den VR., Ast 7 und 8 gestielt, Rippe 1a wurzelwärts gegabelt, 1b deutlich. Htfl. breit eiförmig, kurz gefranzt, mit acht gesonderten Rippen. ♀ mit vier verkümmerten Flügeln.

Den Gelechiden im Rippenbau sehr nahe stehend, von Herrich-Schäffer mit ihnen vereinigt. Sie unterscheiden sich von denselben durch den locker behaarten Kopf, die ganz verkümmerte Zunge und die verkümmerten Flügel der Weiber. Letztere kommen auch bei einigen Gelechiden vor, doch sind bei diesen entweder die Htfl. allein verkümmert, oder letztere fehlen ganz. Die Fühler $\frac{2}{3}$, die Palpen mit kurzem fadenförmigen Endgliede, bei dem Weibe hängend. Bei dem Manne die Vdfl. ziemlich 3mal so lang wie breit, hinten etwas erweitert, mit schrägem Saume und rundlicher Spitze, bei dem Weibe viel kürzer, vor der Mitte am breitesten, hinten scharf zugespitzt, mit concavem Saume, die Franzen bei beiden kurz, gegen den Innenwinkel nicht länger, die Htfl. bei dem Manne $\frac{1}{4}$, etwas über die Mitte des Hinterleibs reichend, ihr Saum ziemlich gleichmässig gebogen, die Spitze rund, die Franzen $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$, gegen den Afterwinkel wenig verlängert, bei dem Weibe schmaler als die Vdfl., scharf zugespitzt, mit ganz kurzen Franzen. Aus der Anhangszelle der Vdfl. Ast 9 und 10, Ast 7 in den Saum, bei *Chim. fagella* in die Spitze, die Mittelzelle der Htfl. getheilt, hinten abgeschrägt, Ast 6 entfernt von Ast 7, Ast 3, 4 und 5 nahe an der hintern Ecke der Mittelzelle. Die Vdfl. grau oder bräunlich, ohne scharfe Zeichnung, der Saum mit dunklen Punkten, die Franzen mit sehr matter Theilungslinie, dunkel durchschnitten. Die Flügelhaltung in der Ruhe dachförmig. Die Raupen zwischen zusammen gesponnenen Blättern, das dritte Paar der Brustfüsse ist keulenförmig.

411. Dasystema. Curt.

Das Gesicht stark zurücktretend, hornig und glatt. Die Palpen bei dem ♂ stark und lang behaart, bei dem ♀ anliegend beschuppt und hängend. Nebenaugen gross. Ohne Zunge. ♀ mit ganz kurzen Flügeln.

Bei dem Manne der obere Kopf und die vorstehenden Palpen lang behaart, so dass die Palpenglieder nicht zu unterscheiden sind, die Fühler unten lang gewimpert, oben an der Basis mit eckigen Gliedern, gegen die Spitze mit kurzen Wimpern. Die Schenkel und Hinterschienen locker behaart, letztere $\frac{1}{3}$ länger, die Vorderschienen etwas kürzer als die Schenkel. Bei dem Weibe

ist der Kopf oben dünn und ganz kurz behaart, die Palpen und Beine sind anliegend beschuppt, die Vorder- und Hinterschienen ziemlich so lang wie die Schenkel, die Hinterschienen ohne Endsporen; die Flügel wenig länger als der Thorax, das Aftersegment viereckig, nackt und hornig.

180. Salicellum. *H. Vdfl. röthlich braungrau, mit einem schwarzen, vorn licht angelegten Querstreif vor der Mitte und einem schwarzen Querstrich auf dem Queraste. 4 L. (fast 3).*

♀ *Vdfl. weissgrau mit zwei schwarzbraunen Querstreifen. 1½ L. (½).*

H. 9. — Tr. 9. 1. 33. — HS. 5. 113. fg. 330. — Fr. Tin. 6. — St. Tin. 13. — Man. 2. 282. — Dp. 8. 51. tf. 287. fg. 7.

Der Querstreif bei $\frac{1}{3}$ der Vdfl. wird durch zusammen geflossene dunkle Punkte und kurze Längsstriche auf den Rippen gebildet, ist etwas gebogen und vorn von hellgrauer, etwas in Rosenroth ziehender Bestäubung begrenzt. Auch dahinter ist die Fläche sparsamer hell bestäubt, der Querstrich am Queraste setzt sich in einem dunklen Schatten fort. Die Franzen und Htfl. dunkelgrau. Die Behaarung des Kopfes schwarzbraun, die Beine ungefleckt. Bei dem Weibe ist die Behaarung grau, die Schienen und Füsse schwarz und weiss gefleckt.

April, die Raupe polyphag, vorzugsweise auf Weiden, im Herbst.

412. Chimabacche. *Zll.*

Das Gesicht rundlich, anliegend beschuppt. Palpen anliegend beschuppt. Nebenaugen klein. Zunge rudimentair. ♀ mit Vdfl. von der Länge des Körpers.

Die Behaarung des Kopfes kurz, die männlichen Fühler bei der ersten Art mit zwei Reihen langer Wimperpinsel, bei *Fagella* sehr kurz gewimpert, die Beschuppung der Palpen unten am Ende etwas vortretend, das Endglied sehr kurz, die Vorderschienen fast so lang wie die Schenkel. Bei *Phryganella* umfassen Ast 7 und 8 die Spitze, bei *Fagella* mündet Ast 7 in die letztere; die Franzenwurzel dunkel gefleckt. Bei dem Weibe die Vdfl. breit eiförmig, mit scharfer, stark vorgezogener Spitze, die Htfl. $\frac{1}{2}$, kaum auf die Wurzel des Hinterleibs reichend, hinten zugespitzt, am Saume flach und gleichmässig gerundet; das Aftersegment viereckig, oben flach ausgehöhlt, mit kurzem Legestachel.

181. *Phryganella. H. Vdfl. rehfarben, am VR. und der hintern Mittelrippe weisslich bereift. 5 L. (3).*

♀ *weiss mit zwei rostbraunen schwarzfleckigen Querstreifen 4½ L. (3½).*

H. 9 (♂). — Tr. 9. 1. 32. — HS. 5. 114. fg. 330 (♀). — Fr. Tin. 7. — St. Tin. 15. — Man. 282. — Dp. 8. 47. tf. 287. fg. 5.

Die Vdfl. des Mannes ziemlich glatt, am VR. und der hintern Mittelrippe mehr oder weniger weisslich bestäubt, besonders am Ende des letztern, mit einigen unbestimmten dunklen Längsstrichen und einem matten dunklen VR-fleck hinter der Mitte, der sich in einem dunklen Schatten über den Querast bis an den Innenwinkel fortsetzt. Die Htfl. graubraun. Das Weib mit längern und spitzern Vdfl. als bei *Fagella*, die Querstreifen schräg.

October, November, die Raupe im Juni an Eichen.

182. *Fagella*. V. Vdfl. weissgrau, schwärzlich bestäubt, mit schwärzlichen Querstreifen und schwarzen Punkten in der Mittelzelle und am Queraste. $5\frac{1}{2}$ —6 L. (3).

♀ grau mit zwei schwärzlichen fleckigen Querstreifen. 4 L. ($2\frac{2}{3}$).

H. 12 (♂). — Tr. 9. 1. 26. — HS. 5. 114. fg. 332 (♀). — Fr. Tin. 8. — St. Tin. 15. — Man. 2. 282. — Dp. 8. 40. tf. 287. fg. 1. 2.

Die Fläche der Vdfl. staubig, der vordere Querstreif bei $\frac{1}{4}$, schräg, der hintere über den Querast, beide staubig, oft wenig deutlich, ein dritter vor dem Saume, zackig und schärfer. In der Mittelzelle zwei schwarze Punkte hinter einander, zwei zusammen geflossene auf dem Queraste. Die Htfl. grau. Bei dem Weibe fehlt der letzte Querstreif, die beiden vordern sind stärker und dunkler, zum Theil in einzelne Flecke aufgelöst, die Grundfarbe aller Flügel dunkler, auch die Palpen länger.

April bis Juni, die Raupe an Laubholz im Herbst.

ab domovilla Sp.

XII. Gelechidae.

Kopf anliegend behaart oder beschuppt. Fühler mässig lang, ohne Augendeckel. Palpen stark entwickelt, lang vorstehend oder aufgebogen. Zunge hornig, gerollt. Vdfl. ziemlich breit bis lang gestreckt, mit zwölf (selten mit weniger Rippen), Ast 7 und 8 gestielt oder aus Ast 6, selten zusammen fallend, Rippe 1a wurzelwärts gegabelt. Htfl. trapezoidisch oder breit oval bis oval-lanzettlich, mit acht (selten sieben) Rippen, ohne eingeschobene Zelle.

Diese Gruppe umfasst eine Menge Thiere, die in der Bildung der einzelnen Theile grosse Verschiedenheiten zeigen, dennoch aber zur Zeit noch nicht von einander gesondert werden können. Im Allgemeinen zeichnen sie sich durch die stark entwickelten Palpen aus, doch sind letztere bei einem Theile nicht auffallender als in mehreren der andern Gruppen. Auch die Htfl. haben bei der Mehrzahl eine eigenthümliche Bildung, indem sie ein längliches Viereck darstellen, dessen hintere Seite abgeschragt und geschwungen und dessen Spitze mehr oder weniger vorgezogen ist, es geht indessen diese Form allmählig in die länglich eirunde und die gleichmässig zugespitzte über.

Der Kopf anliegend behaart, selten filzig beschuppt, die Fühler $\frac{2}{3}$ bis über 1, gewöhnlich bei dem Manne fein und kurz gewimpert. Die Palpen selten nur um Kopfeslänge vorragend, gewöhnlich so lang wie der Thorax oder Kopf und Thorax, bisweilen noch merklich länger, entweder aufgebogen oder mit langem horizontal vorstehenden Mittelgliede, an dessen Spitze das feine und kürzere Endglied sich anfügt, gewöhnlich aufgerichtet, seltener in der Richtung des Mittelglieds. Dieses ist oft unten, bisweilen auch oben stark abstehend behaart. Nebenpalpen und Nebenaugen finden sich bei vielen Arten, erstere sind klein, einfach, letztere oft sehr versteckt. Die Beine haben meist die gewöhnliche Form, die Hinterschienen lang, oben an der Schneide oft mit etwas abstehenden Haaren.

Die Vdfl. in Breite und Gestalt sehr verschieden, in den breitesten Formen kaum 3mal, in den schmalsten 6mal, gewöhnlich etwa 4mal so lang wie breit, lang zugespitzt oder hinten erweitert und dann mehr oder weniger abgeschragt, die Franzen gegen den Innenwinkel länger, hier $\frac{1}{3}$ bis $1\frac{1}{2}$. Die Htfl. nicht weniger mannigfaltig, breiter als die Vdfl. bis merklich schmaler, mit gleichmässig gerundetem Saume und hinten abgerundet oder zugespitzt, oder durch die stärkere Biegung des Saumes hinter der Mitte trapezoidisch und dann unter der Spitze meist eingezogen, so dass letztere mehr oder weniger vortritt, bisweilen ganz schwach, bisweilen lang und schmal vorgezogen und von dem äussern Saume stark abgesetzt. Die Franzen $\frac{1}{3}$ bis über 3, meist etwas über oder unter 1.

Was den Rippenbau betrifft, so entspringen Ast 7 und 8 immer auf gemeinschaftlichem Stiele oder sie fallen in seltenen Fällen auch ganz zusammen.

Oefters verbindet sich mit ihnen auch noch Ast 6 bis über den gemeinschaftlichen Stiel hinaus, seltener Ast 9, gewöhnlich münden Ast 7 und 8 in den VR. oder Ast 7 läuft in die Spitze aus oder beide umfassen die letztern. In seltenen Fällen sind Ast 2 und 3 oder 3 und 4 gestielt, alle übrigen Aeste sind gesondert. Rippe 1b ist oft vorhanden, bisweilen nur am Saume deutlich, die Mittelzelle bisweilen getheilt, in einigen Fällen hinten offen, wo dann gewöhnlich auch die aus dem Queraste entspringenden Aeste fehlen (*Poecilia*). Eine Anhangszelle findet sich nur bei den Gattungen *Carcina*, *Enicostoma*, *Dasycera* und *Psecadia*. Auf den Htfl. entspringen Ast 6 und 7 gestielt oder gesondert aus der vordern Ecke der Mittelzelle, oder Ast 6 unter Ast 7 aus dem Queraste, Ast 3 und meist auch Ast 4 aus der hintern Ecke der Mittelzelle oder Ast 3 vor derselben, Ast 3 und 4 oft gestielt, die Mittelzelle bisweilen getheilt, nie mit eingeschobener Zelle. Die Gestalt der Mittelzelle ist sehr verschieden, an den Vdfl. bei den schmalflügligen Arten gleichfalls schmal, hinten abgerundet oder abgescrängt, bei den breitflügligen mehr gestutzt, an den Htfl. gerade oder schräg abgeschnitten.

Färbung und Zeichnung sind mannigfaltig, bei den typischen Gelechiden, d. h. denen mit merklich vorgezogener Spitze der Htfl., finden sich gewöhnlich in der Mittelzelle vor der Mitte zwei dunkle Punkte schräg über einander, der obere weiter saumwärts, ein dunkler Punkt am Queraste und ein lichter meist gebrochener, oft in zwei Gegenflecke aufgelöster Querstreif im Saumfelde. In der Ruhe sind die Vdfl. gewöhnlich flach über einander geschoben, selten dachförmig, die Arten fliegen in der Dunkelheit, viele leben am Tage sehr versteckt.

Die Raupen 16füßig, selten ganz ohne Füße, sie leben in versponnenen Blättern und in den Früchten und Stielen der Pflanzen oder in krankem Holze oder Moose, einige miniren die Blätter. Die Verpuppung erfolgt in der Regel in einem Gespinnste.

Stainton hat in seinen Tineinen auch *Butalis*, *Endrosis* und *Paucalia* unter den Gelechiden, in dem Manual aber nach Frey's Vorgehen diese Gattungen mit *Dasycera*, *Oecophora*, *Oegoconia* und *Atemelia* zu einer besondern Gruppe, den Oecophoriden, verbunden. Die letzte Gattung habe ich unter den Hyponomeutiden, die drei ersten stehen wegen der nicht oder nur schwach gegabelten Dorsalrippe den Elachistiden näher und bilden den Uebergang zu diesen. Somit bleiben nur die Gattungen *Dasycera*, *Oecophora* und *Oegoconia* für eine besondere Gruppe übrig, die von den Gelechiden durch die schmal eiförmigen oder zugespitzten, unter der Spitze nicht eingezogenen Htfl. sich unterscheiden liessen, die ich aber mit Herrich-Schäffer von den Gelechiden nicht trennen zu können glaube.

Der Versuch, diese grosse Gruppe in Unterabtheilungen zu zerlegen, basirt vorzugsweise auf Herrich-Schäffer's Andeutungen in dem Correspondenzblatt von 1857. Es ergibt sich danach folgendes Schema.

I. Ast 7 in die Spitze oder den VR. mündend.

A. Htfl. unter der Spitze nicht eingezogen.

1. Glied 2 der Palpen vorn mit einer Schuppenbürste. B.
2. Die Palpen anliegend beschuppt.

- a. Htfl. eiförmig.
 α. Palpen stielrund. A.
 β. Mittelglied der Palpen seitlich zusammen gedrückt. Ast 7 der Vdfl. in die Spitze. H.
 b. Htfl. hinten mehr oder weniger zugespitzt. Ast 7 der Vdfl. in den VR. J.

B. Htfl. trapezoidisch, unter der Spitze mehr oder weniger eingezogen (bei *Rhinosia* kaum merklich).

1. Palpen aufgebogen. C.
2. Mittelglied der Palpen vorgestreckt, das Endglied aufgerichtet. E.

II. Ast 7 und 8 die Spitze umfassend.

A. Htfl. trapezoidisch, unter der Spitze eingezogen. D.

B. Htfl. unter der Spitze nicht eingezogen.

1. Vdfl. mit einer Anhangszelle. G.
2. Vdfl. ohne Anhangszelle. F.

A. Die Palpen aufgebogen, stielrund, das Mittelglied anliegend beschuppt, ohne Furche. Vdfl. mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, Ast 7 in die Spitze oder in den VR. mündend. Htfl. wenig über 1, breit eiförmig, unter der Spitze nicht eingezogen, hinter dem Afterwinkel nicht eingedrückt, mit acht Rippen, ihre Franzen $\frac{1}{4}$ bis $\frac{2}{3}$.

413. Semioscopis. H.

Palpen fadenförmig, mit feinem Endgliede. Ohne Nebenpalpen. Mit Nebenaugen. Vdfl. länglich dreieckig, ohne Anhangszelle, Rippe 1b deutlich, Ast 2 stark gebogen. Htfl. mit getheilter Mittelzelle, die Franzen mässig lang.

Gross, wicklerartig, die Kopfhaare locker, vorn einen kurzen Kegel bildend, die Fühler etwa $\frac{2}{3}$, die Palpen nicht länger als der Thorax, das Mittelglied schwach beschuppt, das Endglied sehr dünn, wenig kürzer als das Mittelglied, bei *Avellanella* nur $\frac{1}{3}$ so lang. Die Vdfl. etwa 3mal so lang wie breit, hinten erweitert, der Innenwinkel ziemlich deutlich, der Saum schräg, die Spitze gerundet. Ast 2 entspringt dicht vor oder auf kurzem Stiele mit Ast 3 aus der Ecke der Mittelzelle; Ast 7 mündet in die Spitze oder den VR. die Franzen $\frac{1}{4}$. Die Htfl. bis über die Mitte des Hinterleibs reichend, oval trapezoidisch, mit stark abgerundeter Spitze, Ast 6 und 7 entfernt von einander, Ast 3 und 4 aus der hintern Ecke der Mittelzelle. Die Vdfl. mehlig bestäubt, hellgrau, dunkler bestäubt, öfters bräunlich gemischt, mit einer Verdunkelung am Queraste, der Saum mit dunklen Punkten, die Franzen mit zwei matten Theilungslinien. Die Htfl. hellgrau. Flügelhaltung dachförmig. Die Weiber haben kürzere und etwas schärfer zugespitzte Vdfl. als die Männer.

Im ersten Frühling, die Raupen im Herbst an Laubholz.

A. Ast 2 und 3 der Vdfl. gesondert, Ast 7 in der Spitze. Semioscopis.

183. Anella. H. Vdfl. veilgrau und braunroth gemischt mit einem weissen, schwarz umzogenen Fleck am Queraste. $5\frac{1}{2}$ –6 L. (fast 4).

H. 28 (♂). *Atienella*. Tr. 9. 1. 40. — HS. 5. 114. fg. 152 (♀). — Dp. 8. 49. tf. 287. fg. 6.

Der VR. bis zur Mitte, der IR. und der Saum, sowie ein verloschener gebogener Querstreif hinter dem Querast weisslich bestäubt, der übrige Grund braunroth und rostfarben gemischt, in und unter der Mittelzelle schwärzliche Längsstriche. Die Palpen vorstehend.

Vorzugsweise in Süddeutschland, die Raupe angeblich an Birken.

184. Strigulana. V. Vdfl. weissgrau, dunkelgrau bestäubt, mit schwarzen Punkten bei $\frac{1}{3}$ und am Queraste. $5\frac{1}{2}$ – $6\frac{1}{2}$ L. (3).

HS. 5. 114. fg. 334 (♀). — Fr. Tin. 9. — *Alomella*. H. 13 (♂). — Tr. 9. 1. 29.

Die Vdfl. überall gleichmässig dunkel bestäubt, mit zwei schwärzlichen, oft undeutlichen Schrägpunkten vor der Mitte und zwei, bisweilen zu einem Querstrich verbundenen Punkten am Querast. Die Palpen dicht am Kopfe aufsteigend.

Verbreitet, aber selten, die Raupe an Pappeln. (?)

185. Avellanella. H. Vdfl. röthlich staubgrau, braun bestäubt, mit einem schwarzen, bei $\frac{1}{4}$ nach vorn gebrochenen schwarzen Längsstreif bis zur Mitte und einem schwarzen Haken am Queraste. $4\frac{1}{2}$ –5 L. (fast 3).

H. 27 (♀). — Tr. 9. 1. 31. — HS. 5. 114. fg. 333 (♂). — Fr. Tin. 9. — St. Tin. 79. — Man. 2. 283. — Dp. 8. 62. tf. 287. fg. 11.

Die Vdfl. veilroth angefliegen, mit sparsamer dunkler, am VR. fleckiger Bestäubung. Der schwarze Streif zieht aus der Wurzel in der Falte bis $\frac{1}{4}$ und von da stumpf gebrochen schräg nach vorn in die Mittelzelle und hört dicht vor der Flügelmitte auf. Bisweilen zieht eine schwache Verdunklung von da bis an den Haken des Querastes. Die Palpen den Kopf wenig überragend, das Endglied sehr kurz.

Um Birken.

B. Ast 2 und 3 der Vdfl. gestielt, Ast 7 in den VR. Epigraphia. Stph.

186. Steinkellneriana. V. Vdfl. staubgrau, braunstaubig, mit einem dicken schwarzen, vorn offenen Winkelstreif vor der Mitte und einem schwarzen Mönchchen am Querast. $4\frac{1}{4}$ –5 L. ($2\frac{2}{3}$).

Tr. 9. 1. 36. — HS. 5. 131. fg. 335 (♀). — Fr. Tin. 9. — St. Tin. 79. — Man. 2. 283. — Dp. 8. 60. tf. 287. fg. 10.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber der schwarze Längsstreif ist dicker und besteht aus einem kurzen schwarzen Streif dicht vor der Flügelmitte, an dessen vordern Ende sich ein noch kürzerer, schräg wurzelwärts gegen den VR. gerichteter Streif in stumpfem Winkel anschliesst, der aber schon bei $\frac{1}{4}$ der Flügelänge endet. Die Grundfarbe mehr bräunlich, mit schwächerem röthlichen Anfluge. Die Palpen länger als der Thorax, das Endglied halb so lang wie das Mittelglied.

Die Raupe an Weissdorn und *Sorbus aucuparia*.

414. Psecadia. H.

Palpen mässig lang, das Endglied spitz, kürzer als das Mittelglied. Nebenpalpen klein, fadenförmig. Ohne Nebenaugen. Vdfl. länglich mit langem IR., kurzem schrägen Saume und runder Spitze, mit einer Anhangszelle. Franzen der Htfl. kurz.

Stainton und Frey haben diese Gattung unter den Hyponomeutiden neben *Hyponomeuta*, ihre Verwandtschaft mit dieser ist aber nur scheinbar und besteht nur in einer gewissen Aehnlichkeit im Aussehen. Sie unterscheidet sich von jener Familie durch die längern, stark aufgekrümmten Palpen und den mit den Gelechiden übereinstimmenden Rippenbau, insbesondere auch durch den Mangel des Stigma. Von kräftigem Bau, der Kopf rundlich, die Fühler $\frac{2}{3}$, mit schwach vortretenden Gliederecken. Die Palpen ziemlich doppelt so lang wie der Kopf, das Mittelglied stark aufwärts gebogen, wenig dicker als das Endglied, $1\frac{1}{2}$ bis 2mal so lang. Hinterschienen oben stark behaart. Die Vdfl. 3 bis $3\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, parallel, der Saum mässig schräg, der IR. $2\frac{1}{2}$ bis 3mal so lang als dieser, die Spitze ziemlich rund. Die Mittelzelle schmal, bisweilen fein getheilt, Ast 7 bis 10 entspringen aus der deutlichen Anhangszelle, Ast 2 bis 4 nahe bei einander, Rippe 1b ist am Saume deutlich. Die Htfl. von der Basis an allmähig verengt, der Saum gleichmässig schwach gebogen, der IR. bis über die Mitte des Hinterleibs reichend, die Spitze kurz gerundet; Rippe 1a und b sind an der Wurzel lang abstehend behaart. Bei *Funerella* und *Decempunctella* haben die Männer oben auf dem Htfl. an der Wurzel des VR. einen Busch von Schuppenhaaren, der bei dem gespannten Thiere von dem IR. der Vdfl. bedeckt wird, *Bipunctella* und *Pusiella* entbehren dieser Auszeichnung, die übrigen Arten habe ich nicht genauer untersuchen können. Die Mittelzelle der Htfl. schräg gestutzt, wenigstens hinten getheilt, Ast 3 und 4 entspringen aus der hintern Ecke der Zelle, selten auf gemeinschaftlichem Stiele. Die Beschuppung der Vdfl. ziemlich glatt und glänzend, die Grundfarbe weiss, bisweilen in der VRhälfte schwärzlich, oder ganz schwarzbraun oder stahlgrün, die Zeichnung besteht aus schwarzen Punkten oder Flecken, die letztern oft zu einer dicken eckigen Längsstrieme verbunden. Die Franzen schuppenartig, am Afterwinkel mehr haarförmig, sie haben die Farbe der anstossenden Fläche. Der Hinterleib gewölbt, oben schwach gekielt, an den Seiten gerandet, hinten mit kleiner Haarbürste. Flug in der Dämmerung, Flügelhaltung dachförmig.

Die ziemlich lebhaften bunten Raupen leben unter lockern Gespinnsten oder minirend, an Boragineen, einige Arten haben eine doppelte Generation.

Zeller hat die Gattung in der Isis 1844 pag. 228 und folgende bearbeitet.

187. *Sexpunctella*. II. Vdfl. weiss, am VR. grau, mit sechs schwarzen Punkten, der Saum schwarz punktiert. $\frac{3}{4}$ L. ($\frac{3}{4}$).

H. 304. — Tr. 9. 1. 226. — Zll. Is. 1844. 230. — HS. 5. 132. — Dp. 8. 341. tf. 286. fg. 6.

Die Vdfl. gestreckt, mit schrägerm Saume, am VR. bis an die Mittelzelle und bis vor die Spitze hell bräunlich grau, auch am IR. grau angeflogen.

Drei schwarze Punkte in der Falte und drei Punkte in der Mittelzelle, die Franzen mit verwaschener Theilungslinie. Die Htfl. licht bräunlich grau; die Franzen weisslich.

Thüringen, Schlesien, Oesterreich, in Gebirgsgegenden im Juli.

188. *Pusiella*. Rm. Vdfl. weiss mit breiter, durch eckige Vorsprünge erweiterter schwarzer Längstrieme bis vor die Spitze und schwarzen Flecken und Punkten, der Kopf weiss. $5\frac{1}{2}$ –6 L. ($3\frac{1}{2}$).

St. Tin. 62. — Man. 2. 308. — Dp. 8. 307. tf. 285. fg. 3. — *Lithospermella*. H. 104. — Tr. 9. 1. 209. — *Scaella*. Zll. 1. c. 230. — HS. 5. 132. — Fr. Tin. 62.

Die Vdfl. mit ziemlich scharfer Spitze und fast geradem Saume. Der schwarze Längsstreif zieht aus der Wurzel des VR., zuerst etwas schräg, dann von beiden Rändern gleich weit entfernt bis an den Querast, wo er vorn durch einen viereckigen Fleck mit einem grossen Schrägfleck vor dem Saume verbunden ist. Auf seiner IRseite hat er noch zwei viereckige Vorsprünge und zwischen beiden einen ähnlichen gegen den VR. Am VR. zwei schwarze Flecke, ein kleinerer nahe der Wurzel und ein grösserer in der Mitte. Einzelne schwarze Punkte stehen zwischen dem IR. und der Längstrieme und bei $\frac{3}{4}$ unter dem VR., die Saumlinie und der VR. vor der Spitze schwarz punktiert. Die Franzen sind an der Flügelspitze schwarzbraun durchschnitten. Die Htfl. bräunlich, ihr IR. und die Franzen weiss. Der Thorax, die vordern Beine, die Hinterfüsse und die Basis vom Glied 2 und 3 der Palpen schwarz gefleckt.

Süddeutschland bis Schlesien, im Juni und Juli, die Raupe im Mai an *Lithospermum* und *Pulmonaria*.

189. *Fumidella*. Wck. Vdfl. weiss mit breiter, durch eckige Vorsprünge erweiterter schwarzer Längstrieme bis an den Saum und schwarzen Flecken und Punkten, der Kopf weiss, im Gesichte schwarz. $5\frac{1}{2}$ –6 $\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Wck. Vat. Ber. 1849. — HS. 5. 132. fg. 922.

Der *Pusiella* äusserst ähnlich, von gleicher Flügelform, Farbe und Zeichnung, nur dadurch unterschieden, dass die schwarze Längstrieme sich bis an den Saum, dicht unter der Spitze, fortsetzt und hier auch die Franzen breit durchschneidet, sowie durch die lichter, in grösserer Ausdehnung weisslichen und nur im Enddrittel grau angeflogenen Htfl. und das schwarze Gesicht. Das Mittelglied der Palpen ist schwarz, an der Seite am Ende, vorn und innen in der Endhälfte weisslich, das Endglied an der Wurzel schwarz, über der Mitte weiss.

Schlesien.

190. *Bipunctella*. F. Vdfl. weiss, in der VRhälfte schwarzbraun, der Hinterleib bleich ockergelb. $4\frac{1}{2}$ –5 $\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

St. Tin. 62. — Man. 2. 309. — *Echiella*. H. 105. — Tr. 9. 1. 211. — Zll. 1. c. 231. — HS. 5. 132. — Fr. Tin. 62. — Dp. 8. 310. tf. 285. fg. 2.

Die Vdfl. sind gestreckt, mit schwach gebogenem schrägen Saume und ziemlich deutlicher Spitze, der Länge nach getheilt, die dunkle VRhälfte ist etwas breiter als die IRhälfte und tritt in diese in drei Vorsprüngen bei $\frac{1}{4}$, vor der Mitte und hinten am Queraste vor, sie reicht am Saume bis an

Ast 5, auf dem Queraste dagegen bildet die weisse Farbe einen kleinen Vorsprung nach vorn. Am VR. liegt dicht über der Flügelspitze ein weisslicher Wisch. Am Saume schwarze Punkte, die Franzen unter der Flügelspitze breit schwarzgrau durchschnitten. Die Htfl. bleich braungrau, längs des VR. dunkler, am IR. mit den Franzen bleich gelb. Kopf und Thorax weiss, letzterer schwarz punktirt, die Palpen schwarz mit weissem Endgliede, die vordern Beine schwarzbraun, die Hinterbeine ockergelb.

Verbreitet, im Mai und August, die Raupe im Juli und Herbst an *Echium vulgare*.

191. Haemorrhoidella. *Ev. Vdfl. schwarz, am IR. breit weissgrau, der Hinterleib vorn schwarz, hinten orange.* $3\frac{1}{2}$ —4 L. ($3\frac{1}{2}$).
HS. 5. 133. fg. 337.

Grösse und Flügelform der *Funerella*. Durch das Zusammenfliessen der schwarzen Zeichnungen wird der ganze VR. und Saum schwarz und es bleibt von dem hellen Grunde nur eine breite grau angeflogene, an ihren Rändern reiner weiss begrenzte IRstrieme bis an den Innenwinkel übrig, welche nicht ganz die Hälfte der Flügelbreite einnimmt; an ihrem Ende erweitert sie sich nach vorn und tritt in einer abgestumpften Ecke bis in die Mitte der Flügelbreite, während der schwarze Grund davor zwei rundliche Vorsprünge bildet. Die Franzen, sowie die Htfl. mit den Franzen schwärzlich braungrau. Der ganze Körper schwarz, nur das Mittelglied der Palpen am Ende und die Schulterdecken weiss, die hintere Hälfte des Hinterleibs und die Hinterschienen orange.

Nach HS. Verz. auch in Deutschland, sonst an der Wolga.

192. *Funerella. F. Vdfl. weiss, mit einem grossen schwarzen buchtigen Fleck in der Mitte, breit schwarzem Saume und einigen schwarzen Punkten an der Falte.* $3\frac{3}{4}$ —4 L. (über 3).
H. 85. — Tr. 9. 1. 213. — Zll. l. c. 232. — HS. 5. 131. — Fr. Tin. 63. — St. Tin. 63. — Man. 2. 309. — Dp. 8. 313. tf. 285. fg. 5.

Schwarz sind das Saumfeld bis an den Querast, zwei fast zusammen geflossene Flecke an der Wurzel des VR., ein grosser Fleck in dessen Mitte, der mit seinen runden Vorsprüngen bis über die Falte und bis an den Querast tritt und an letzterm das dunkle Saumfeld berührt, endlich zwei Punkte an und unter der Falte vor der Mitte, von denen der grössere der Wurzel näher steht. Der Saum unbezeichnet, die Franzen mit matter Theilungslinie, bei dem Weibe am Ende weisslich. Die Htfl. schwarzbraun, bei dem Manne in der IRhälfte weiss. Kopf und Thorax weiss mit schwarzen Punkten, der Hinterleib oben schwärzlich, unten weisslich, die Beine weiss, die vordern schwarz gefleckt.

Wenig verbreitet, in Laubhölzern Ende Mai und Anfang Juni, die Raupe im August und September minirend an *Symphytum officinale* und *Lithospermum*.

193. *Decemguttella. H. Vdfl. glänzend grauweiss mit vielen ungleichen schwarzen Punkten und unbezeichnetem Saume.* $3\frac{1}{2}$ —4 L. ($3\frac{1}{4}$).
H. 303. — Tr. 9. 1. 225. — Frr. n. B. 2. tf. 126. fg. 2. — Zll. l. c. 232. —

HS. 5. 132. — Fr. Tin. 63. — St. Tin. 63. — Man. 2. 309. — Dp. 8. 319. tf. 285. fg. 7.

Die Vdfl. schwach in Bleigrau ziehend, schwarze Punkte stehen je drei in zwei unregelmässigen Schrägreihen vor der Mitte und ausserdem noch vier im Saumfelde, von denen der unterste der grösste. Die Htfl. bräunlich grau, wurzelwärts lichter, gegen den Afterwinkel mit weisslichen Franzen. Der Thorax mit drei kleinen schwarzen Punkten, die vier vordern Beine bräunlich.

Bei Frankfurt a. M., Wiesbaden, Regensburg, in Baden, Oesterreich u. s. w., im Mai und Juni, die Raupe im September und October an *Lithospermum*.

194. Flavianella. Tr. Schwarzbraun, die Vdfl. mit vier schwarzen Punkten, die Htfl. in der Afterwinkelhälfte und die hintern zwei Drittel des Hinterleibs goldgelb. $4\frac{1}{2}$ L. (3).

Tr. 9. 1. 228. 14 (♂). — HS. 5. 133. fg. 354.

Die Vdfl. mit zwei Punkten in der Falte vor und hinter der Mitte und zwei schräg gestellten Punkten vor der Spitze, diese gerundet. Die Htfl. am IR. bis fast in die Mitte des Saumes gelb, die Franzen dem anstossenden Grunde gleichfarbig.

Im südlichen Krain, im Juni.

B. Die Palpen gross, stark aufgebogen, das Mittelglied vorn mit einer gefurchten Schuppenbürste. Vdfl. gestreckt, mit 12 Rippen, ohne Anhangszelle, Ast 7 und 8 gestielt. Ast 7 in den VR., selten in die Spitze mündend, Rippe 1b deutlich. Htfl. etwas über 1, unter der rundlichen Spitze nicht eingezogen, zwischen dem Afterwinkel und Ast 2 mit einem flachen busigen Eindruck. Die Franzen $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$. Nebenpalpen klein, zugespitzt. Mit Nebenaugen. Die Zunge ziemlich stark, an der Wurzel beschuppt. Der Hinterleib den Afterwinkel der Htfl. um das Doppelte überragend. In der Ruhe sind die Flügel wagerecht über einander geschoben. Diese Gruppe ist von Zeller in der *Linnaea entomologica*, Th. 9, bearbeitet.

415. Exaeretia. St.

Das Endglied der Palpen kurz und spitz. Ast 7 der Vdfl. in die Spitze mündend. Htfl. trapezoidisch, mit acht gesonderten Rippen. Hinterleib oben gewölbt.

Der folgenden Gattung nahe, verschieden durch das kurze Endglied der Palpen, den oben convexen Hinterleib und den in die Flügelspitze mündenden Ast 7. Der Kopf mit kurzer dichter Behaarung, die von den Seiten her nach vorn gestrichen ist und über die Stirn vorsteht, das Gesicht gewölbt, nach unten zurück tretend. Die Fühler $\frac{2}{3}$, bei dem Weibe dünn, bei dem Manne dicker, etwas zusammen gedrückt, deutlich sägezählig und kurz gewimpert. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, stark aufgekrümmt, das Mittelglied 4mal so lang wie das Endglied, durch dichte, etwas seitlich zusammen gedrückte Beschuppung verdickt, in der Mitte am meisten, nach beiden Enden schwach und gleichmässig verdünnt, vorn mit einer schmalen Längsfurche, das Endglied bei dem Manne dünn, nadelförmig, mit etwas nach hinten

umgebogener Spitze, nackt, bei dem Weibe durch die Beschuppung unten fast so breit wie das Mittelglied am Ende, von diesem kaum abgesetzt, zusammen gedrückt, von der Mitte an bis in die feine, aufrechte Spitze schnell verdünnt. Der Hinterleib oben und unten convex, nur vorn an den Seiten gerandet, mit rundlichem Afterbusch. Die Vdfl. 3mal so lang wie breit, nach hinten kaum erweitert, der VR. nur an der Wurzel gebogen, in der Mitte äusserst schwach eingedrückt, die Spitze rundlich vortretend, der Saum unter ihr etwas geschwungen, ziemlich vertical, am Innenwinkel stärker gebogen. Quer durch den Flügel, aus $\frac{2}{3}$ des VR. in den Innenwinkel ist der Flügel etwas geknickt. Die Franzen $\frac{1}{6}$, sie erscheinen aber von oben gesehen kürzer, weil die Bestäubung der Fläche ihre Wurzel verdeckt. Die Htfl. mit sehr schwacher Einbiegung am Afterwinkel und dahinter bis zu der Biegung des Saumes fast gleich breit, auf Rippe 1b an der Wurzel mit abstehenden Haaren. Die Mittelzelle auf den Vdfl. schräg gestutzt, hinten länger als vorn, Ast 3 und 4 kurz gestielt, auf den Htfl. entspringen Ast 3 und 4 gesondert aus der hintern Ecke der Mittelzelle, Ast 5 dicht davor. Die Vdfl. mehlig beschuppt, grau, ihre Zeichnung besteht aus einer lichten, aussen dunkel beschatteten Schräglinie aus der Mitte des VR. in den Innenwinkel und einem dunklen Fleck am Queraste.

Die Raupe der einzigen bekannten Art lebt in Pflanzenstielen und verpuppt sich an der Erde in einem Gespinnste aus Erdkörnern.

195. *Allisella*. St. Vdfl. aschgrau mit einer geschwungenen weisslichen, hinten rothbraun schattirten Linie aus der Mitte des VR. in den Innenwinkel und einem schwärzlichen schrägen Mittelfleck an derselben. 4 bis $4\frac{3}{4}$ L. (3).

Zll. L. E. 9. 194. — HS. 5. 115. — St. Tin. 82. — Man. 2. 320.

Die Vdfl. aschgrau, mit verloschenen dunklen Querstricheln, am hellsten vor dem Schrägstreif und am Saume, an der Wurzel über einem kurzen, scharf abgeschnittenen Streif am IR. braunroth verdunkelt. Zwischen dem lichten Schrägstreif und der Wurzel, dem ersten näher und ihm parallel, zieht ein verloschener schmaler bräunlicher Streif, oft kaum kenntlich, bis in die Mitte der Flügelbreite. Der Schrägstreif entspringt aus dem VR. vor der Mitte und zieht, nach hinten etwas auswärts geschwungen, in den Innenwinkel, er besteht aus einer weisslichen, nicht scharfen Linie und ist saumwärts von einem rothbraunen, allmähig in den lichten Grund verfliessenden Schatten begleitet. Der Querast ist schwärzlich verdunkelt und bildet einen Schrägfleck dicht hinten an der lichten Schräglinie. Der VR. hinten verloschen licht und dunkel gefleckt, von dem letzten lichten Fleckchen zieht eine verwaschene helle Stelle gegen den Schrägstreif. Die Saumlinie unbezeichnet, die Beschuppung der Fläche tritt auf die Wurzel der Franzen, diese in der Mitte und vor dem Ende mit breiter und dunkler Theilungslinie. Die Htfl. hellgrau, gegen die Spitze dunkler, die Franzen mit zwei dunklen Linien. Kopf und Thorax und das Mittelglied der Palpen braungrau, dieses auf der Rückseite und innen bleich gelb, das Endglied bei dem Manne schwarz, bei dem Weibe braungrau, bei dem erstern ist auch der Kopf oben, der Thorax in der Mitte und Glied 2 der Palpen vorn am Ende schwärzlich.

In Holstein, bei Danzig, Stettin, Braunschweig, vom Ende Juni an, die Raupe im Mai und Juni in den jungen Stielen von *Artemisia vulgaris*.

416. *Depressaria. Hw.*

Das Endglied der Palpen lang und spitz. Ast 7 und 8 der Vdfl. in den VR. mündend. Htfl. mit acht Rippen, Ast 4 und 7 gesondert. Hinterleib oben flach gedrückt.

Der Kopf angedrückt, hinten mit zwei seitlichen, oben zusammen stossenden anliegenden Haarbüscheln, die Stirn fast doppelt so breit wie die Augen, das Gesicht 'glatt beschuppt. Die Fühler $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{6}$, meist dünn, bei dem Manne oft etwas dicker und seitlich zusammen gedrückt, mit sehr schwach vortretenden Ecken, ungewimpert. Die Palpen länger als der Thorax, oft so lang wie Kopf und Thorax zusammen, stark aufgekrümmt, das Mittelglied auf der Unterseite mit einer durch dichte abstehende Schuppen gebildeten, vorn durch eine Längsfurche getheilten Bürste, die von der Wurzel an sich erweitert, gegen das Ende aber wieder abnimmt, so dass sie in oder vor der Mitte am breitesten ist. Bei *Dictamnella* bildet diese Furche einen langen, weit vorstehenden, unten zusammen gedrückten dreieckigen Busch, ähnlich wie bei *Nothris*, der die Furche auf der Oberseite hat. Das Endglied aufsteigend, halb so lang bis fast so lang wie das Mittelglied, zugespitzt, vorn etwas schneidig zusammen gedrückt, nackt, zuweilen auf der Schneide mit einigen abstehenden Schuppen. Der Hinterleib flach, an den Seiten durch Schuppenbüsche gerandet, bei dem Manne mit etwas stärker gestutztem, bei dem Weibe dünnerm und spitzerm Afterbusch, den Afterwinkel um das Doppelte überragend. Die Vdfl. $3\frac{1}{2}$ bis über 4mal so lang wie breit, nach hinten nicht oder nur wenig erweitert, die Spitze selten fast rechtwinklig oder etwas vortretend, in der Regel abgerundet, der Saum meist schräg und schwach gekrümmt, in den IR. übergehend. Bisweilen biegen sich Vorder- und IR. fast ganz gleichmässig gegen einander und runden den Flügel hinten stärker oder flacher ab. Die Franzen $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$, am IR. bis unter den Querast oder noch etwas weiter wurzelwärts reichend. Die Htfl. trapezoidisch oder länglich dreieckig, an der Wurzel auf Rippe 1c mit einer abstehenden Haarlocke. Was den Rippenbau anlangt, so ist die Mittelzelle der Vdfl. ziemlich schmal und hinten gestutzt; in der Abth. A. a. entspringen Ast 2 und 3 auf gemeinschaftlichem Stiele aus oder dicht vor der hintern Ecke der Mittelzelle, in Abth. A. b. und B. dagegen entspringt Ast 2 gesondert von Ast 3, merklich vor der Ecke. Auf den Htfl. ist die Mittelzelle hinten erweitert und schräg abgeschnitten, Ast 3 und 4 entspringen aus der hintern Ecke, bisweilen auf gemeinschaftlichem Stiele, Ast 5 gleichfalls aus dieser Ecke oder dicht darüber, Ast 6 aus der Mitte des Querastes. Die Vdfl. ziemlich glatt, die Farbe gelb, braunroth bis dunkelbraun, seltener grau, der Typus der Zeichnung ist nach den Abtheilungen verschieden, am Saume stehen zwischen den Rippen meist dunkle Punkte, die Franzen sind fast durchweg etwas heller als die Flügelfläche, an der Wurzel dunkel bestäubt, mit dunkler Theilungslinie in der Mitte und einer stärkern oder mehreren ganz feinen und wenig sichtbaren vor dem Ende. Die Htfl. heller oder dunkler grau, gegen Spitze und Saum dunkler, gegen die Wurzel oft weisslich, bisweilen mit dunklern Rippen, die Saumlinie dunkel, oft unterbrochen und gegen den Afterwinkel verschwindend, die Franzen heller, mit deutlicher Theilungs-

linie nahe der Wurzel und einer oder mehreren verloschenen Linien dahinter. Das Gesicht und das Mittelglied der Palpen oben und meist auch auf der Innenseite sehr licht, letzteres aussen und vorn an der Bürste mehr oder weniger dunkel bestäubt. Die vier vordern Beine sind auf der Aussenseite stark gebräunt, in der Regel mit lichtern Enden der Fussglieder, nur das vierte Glied, bisweilen auch das dritte, ganz dunkel, die Hinterbeine heller, an Schenkel und Schiene oft dunkel bestäubt, mit an der Wurzel dunklen Fussgliedern.

Die Arten leben sehr versteckt und überwintern, wo nicht alle, doch zum grössten Theile. Die Raupen sind wicklerförmig, sehr flüchtig und leben vom Mai bis in den September entweder in den Blüthen- oder Fruchtdolden der Umbellaten in röhrenförmigen Gespinnsten oder in einem röhrenförmig zusammen gesponnenen Blatte oder Blattzipfel, oder zwischen zusammen gesponnenen Blättern, selten in dem Pflanzenstiele. Bei weitem die meisten Arten kommen an Doldenarten vor. Sie verpuppen sich in der Regel in einem erdigen Gespinnste, seltener in der Raupenwohnung oder im Stiel der Nahrungspflanze.

Nach der Bildung der Palpen und dem Rippenbau der Vdfl. ergeben sich folgende Abtheilungen.

- A. *Ast 3 und 4 der Vdfl. auf gemeinschaftlichem Stiele.* In der Regel haben die Vdfl. ein kleines helles Wurzelfeldchen, welches sich längs des VR., oft bis in dessen Mitte ausgiesst und daselbst allmählig in die Grundfarbe übergeht; am IR. ist dasselbe bis an die vordere Mittelrippe durch einen nach aussen gebogenen dunklen Strich oder Schatten scharf begrenzt, so dass es gegen die Grundfarbe lebhaft absticht. Bei einigen sehr hellfarbigen Arten ist das Wurzelfeldchen nicht heller, dann aber meist durch einen dunklen IRpunkt angedeutet, bei andern ist es am VR. nicht ausgegossen und bis an denselben scharf abgeschnitten. Bei *Culcitella* ist es tief schwarz und bis an den VR. scharf begrenzt, bei *Hypericella* ist es in gleicher Weise wie die anstossende Fläche stark verdunkelt und meist nur durch lichte Begrenzung angedeutet. In der Regel besteht die Zeichnung aus zwei schräg über einander stehenden Punkten in der Mitte zwischen Wurzel und Querast, und einem dunklen oder weissen, fein dunkel geringten Punkt an dem letztern, öfters steht auch noch ein zweiter weisser Punkt vor dem weissen Punkte des Querastes und dann beide gewöhnlich in verdunkeltem Grunde, oder der Querast hat einen grössern dunklen Fleck, oder es steht ein solcher zwischen den Schrägpunkten und dem Queraste, dem VR. näher. Auch die Schrägpunkte sind öfters aussen weiss aufgeblickt. Die dunklen Längsstriche der Abth. B. kommen nicht vor. Der Bauch hat zwei Seitenreihen dunkler, selten zusammen geflossener Flecke oder Punkte, meist auch noch zwei Reihen feiner Punkte in der Mitte. Bei einigen Arten fehlt an den Htfl. die Einbiegung vor dem Afterwinkel oder ist sehr schwach. Die Palpenbürste gewöhnlich in der Mitte am breitesten, mehr oder weniger dreieckig.

196. *Costosa. Hw. Vdfl. mit vortretender Spitze, hellgelb, roth und braun bestäubt, mit verwaschenem bräunlichen Fleck unter der Mitte des VR., die Franzen unter der Flügelspitze röthlich. 4—4½ L. (3).*

St. Tin. 84. — Zll. L. E. 9. 198. — St. Man. 2. 320. — Fr. 82. — *Depunctella*. H. 378. — Tr. 9. 1. 280. — HS. 5. 123. — Dp. 8. 148. tf. 291. fg. 2. — *Spartiana*. H. (Tortr.) 199.

Leicht kenntlich an der mehr oder weniger rothen Farbe der Vdfl. Die Vdfl. mit deutlich vortretender Spitze und etwas bauchigem Innenwinkel, bleich ledergelb, röthlich angeflogen, mit hellem Wurzelfeldchen und einzelnen feinen schwarzen Stäubchen, besonders am VR. in und hinter der Mitte. Von den Schrägpunkten ist der vordere fein oder fehlt, am Queraste steht in der Regel ein feiner weisser Punkt und vor diesem ein kurzer röthlicher Längsstrich, auf dem letztern liegt eine veilgraue fleckenartige Verdunkelung mit unbestimmten Rändern. Die Franzen unter der Spitze fast blutroth, bisweilen mehr rothbraun, am Innenwinkel grau. Die Htfl. gelblich weiss. Die äusserste Spitze des letzten Palpenglieds und ein selten fehlender Ring darunter schwarz, der Bauch mit vier Reihen schwarzer Fleckchen.

Ein Stück weicht durch schmalere Vdfl., schrägern Saum, sowie dadurch ab, dass alle Rippen, besonders vor dem Saume und Ast 11 in der Wurzelhälfte schwarz angeflogen, auch die Franzen stark gebräunt sind. Die Rippen der Htfl. sind gleichfalls schwärzlich, Kopf und Thorax haben eine dunkle Längstrieme und am Bauche sind die äussern Flecke zu einem Längsstreif zusammen geflossen, während die innern Reihen fehlen. Ich erzog das Stück mit der gewöhnlichen Form zusammen.

Vom Juli an, die Raupe im Mai und Juni an *Spartium scoparium* und *Ulex europaeus*. Ich fand sie auch an *Genista anglica* zwischen röhrig an den Stiel gesponnenen Blättern.

197. *Liturella*. V. Vdfl. mit rechtwinkliger Spitze, bleich ockergelb, rostfarben gemischt, mit zwei schwarzen Punkten vor und hinter der Mitte und einem rostbraunen Fleck unter dem hintern Punkte, das Endglied der Palpen einfarbig, der Bauch mit vier Reihen schwarzer Punkte. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{4}$).

Tr. 9. 1. 257. — Zll. l. c. 200. — St. Tin. 85. — Man. 2. 320. — Nat. hist. of Tineina. 6. 81. tf. 2. fg. 2. — Dp. 8. 123. tf. 291. fg. 1. — Fr. Tin. 83. — *Flavella*. H. 97. — HS. 5. 127. — ? *Bipunctosa*. St. Man. 2. 321. — ? *Pallorrella*. HS. 5. 127. fg. 448.

Die Vdfl. mit fast rechtwinkliger Spitze, sehr bleich ockergelb, fast strohgelb, rostroth oder rostbraun gemischt, mitunter sehr schwach, bisweilen so, dass daraus deutliche Flecke und Streifen entstehen. Von diesen zeichnet sich meistens aus ein unbestimmter Querstreif vor dem Saume und ein dunklerer brauner Fleck unten an der hintern Ecke der Mittelzelle, der sich oft in einem verwaschenen, bisweilen auch unterbrochenen, schräg gegen den IR. und längs dieses ziehenden Streif gegen die Wurzel fortsetzt. Zwei scharfe schwarze Punkte stehen bei $\frac{1}{3}$ und am Queraste, bisweilen auch noch einer über dem IR., als Andeutung des Wurzelfeldes. Ausserdem sind auf der Fläche feine schwarze Punkte zerstreut, sparsam oder zahlreicher, besonders in der Saumhälfte. Der Saum mit dunklen, oft undeutlichen Punkten, die Franzen mit sehr matten Theilungslinien. Die Htfl. gelblich weiss, oft grau angeflogen. Die Fühler, die Schienen und Fussglieder der vier vordern Füsse ganz schwarzbraun.

Ob *Bipunctosa* Ort. zu *Liturella* gehört, ist mir zweifelhaft, die Diagnose in Stainton's Manual: *Vdfl. sehr bleich ockergelb, mit zwei schwarzen Punkten auf der Fläche vor und hinter der Mitte und einem schwachen braunen Fleck darunter*, passt ganz auf zeichnungslose Exemplare der *Liturella*. Was derselbe in seiner *Natural history of the Tineina* als Unterschiede der letztern von *Bipunctosa* anführt, den Mangel des scharfen schwarzen Punktes an der Wurzel des IR. und die deutlichen schwarzen Saumpunkte, ferner den gelbern Grund, der bei *Bipunctosa* fast weisslich ockergelb und auf der hintern Hälfte der Vdfl. reichlich mit bräunlichen Stäubchen bestreut sein soll, ist nicht stichhaltig, der schwarze Basalpunkt findet sich auch bei *Liturella*, ebenso sind die Saumpunkte, die wohl nie fehlen, bisweilen sehr scharf schwarz und die Saumhälfte reichlich mit feinen schwarzen Punkten bestreut, auch habe ich Stücke, deren Grundfarbe fast weisslich ist. Alle diese Abweichungen sind von mir mit der gewöhnlichen *Liturella* erzogen.

Vom Juli an, die schwarze Raupe im Mai und Juni an mehreren Centaurearten, besonders auf *C. jacea* in röhrenförmig zusammen gesponnenen Blättern.

198. *Pallorella*. Zll. *Vdfl. hell fahlgelb, auf den Rippen bräunlich angeflogen, mit zwei schwarzen Punkten vor und hinter der Mitte und einem unbestimmten braunen Längsstreifen über dem IR., das Endglied der Palpen einfarbig, der Bauch mit zwei seitlichen schwarzen Längstriemen. 4—5 L. (3).*

Zll. Is. 1839. 195. — Linn. Ent. 9. 204. — ?HS. 5. 127. fg. 448. — Fr. Tin. 83 — St. Tin. 85. — Man. 2. 321. — Nat. hist. 6. 91. tf. 2. fg. 3. — *Sparmannia*. HS. 5. 127. fg. 449.

Der vorigen Art sehr ähnlich, nur durch wenige, zum Theil auch nicht constante Merkmale unterschieden. Die Vdfl. meist etwas breiter, ihr VR. in der Mitte schwach eingedrückt, vor der Spitze stärker gebogen und daher die letztere mehr gerundet, der Saum schräger. Die Fläche nicht so glänzend, der Farbenton verschieden, indem das Gelb etwas in Fleischroth zieht, ohne alle rostrothe Einmischung, die beiden Punkte deutlich und scharf schwarz, der am IR. nahe der Wurzel ist immer vorhanden und grösser als die andern. Die Rippen bräunlich angeflogen, besonders vor dem Saume; ein brauner, nie röhlicher, etwas veränderlicher Schattenstreif zieht über dem IR. aus der Nähe der Wurzel bis etwas über den hintern Querast; die Saumpunkte gross und schwarz. Die Htfl. grau mit dunklern Rippen. Die beiden äussern Fleckenreihen des Bauches zusammen geflossen, nur hinten bisweilen unterbrochen, die Punkte der innern Reihen sehr fein. Alles andere ist wie bei *Liturella*. Uebrigens sind die meisten der angegebenen Unterschiede nicht constant, da die Merkmale der einen Art sich auch bei einzelnen Stücken der andern Art finden, ich habe nur die abweichende Färbung, den Mangel der rothen Einmischung, die dunklen Rippen, sowie die stärker ausgedrückten schwarzen Punkte, besonders an der Wurzel und dem Saume, bei *Pallorella* beständig gefunden.

Ein Stück aus einer alten Sammlung, welches ich als *Sparmanniana*. F. erhielt, zeichnet sich durch auffallend schmale Vdfl. und die stärker gerundete Spitze derselben aus.

Pallorella. HS. fg. 448 möchte ich eher zu *Liturella* ziehen, wegen der schmalern und weniger gerundeten Vdfl., des dunklen Querschattens vor dem Saume und des Mangels der dunklen Bestäubung der Rippen, auch die grobe, nicht dichte schwarze Bestäubung, die in der Beschreibung erwähnt ist, spricht dafür.

Ziemlich verbreitet, vom August an, die grüne Raupe mit rothbraunem Kopfe im Juni und Juli auf *Centaurea jacea* und *scabiosa*, in ähnlicher Weise wie die Raupe der *Liturella*.

199. *Oulcitella*. HS. Vdfl. strohgelb mit zwei schwarzen Punkten vor und hinter der Mitte und schwarzen Saumpunkten, ihre Wurzel, sowie Kopf und Thorax schwarz. 3—3 $\frac{2}{3}$ L. (3).

HS. 5. 127. fg. 435. — Zll. L. E. 9. 206.

Die Vdfl. mit schrägem Saume und deutlicher, doch fast abgerundeter Spitze, sehr blassgelb, glänzend, gewöhnlich mit sehr feinen sparsamen Stäubchen vor dem Saume und am VR., bisweilen ganz rein gelb. Die beiden Punkte in gleicher Entfernung vom VR., scharf schwarz, der am Queraste grösser. Das Wurzelfeldchen ist bis an den VR. scharf abgeschnitten, tief bläulich schwarz, der Saum fein schwarz punktiert. Die Htfl. grau, gegen die Wurzel weisslich. Kopf und Thorax tief schwarz, die Palpen dunkelbraun, das Endglied nicht halb so lang wie das Mittelglied, hellgelb, aussen bis auf die Spitze bräunlich, der Bauch braun bestäubt mit drei schwarzbraunen Längsstriemen, die mittlere undeutlich.

Bei Jena, Regensburg, in Oesterreich u. s. w., vom Juni an, die Raupe im Mai auf *Pyrethrum corymbosum* zwischen den zusammen gesponnenen Herztrieben und Blättchen.

200. *Schmidtella*. Mn. Vdfl. länglich mit rechtwinkliger Spitze, ockergelb, fein braun gegittert, in der Mitte mit einem rothbraunen, gegen den IR. stark erweiterten Querschatten, das Endglied der Palpen schwärzlich geringt. 3 $\frac{1}{3}$ —4 L. (3).

Ent. Zeit. 1851. 81. — Zll. L. E. 9. 207. — *Doronicella*. Wck. Vaterl. Ber. 1849. 73. — HS. 5. 121. fg. 622. 623.

Die Vdfl. mit steilem Saume und fast rechtwinkliger, etwas gerundeter Spitze, röthlich hell ockergelb, mit vielen feinen braunen und rostfarbenen Querstricheln, das Wurzelfeldchen nicht heller, durch eine dunkle Linie angedeutet. Aus dem VR., dicht vor dessen Mitte, zieht etwas schräg nach aussen ein rothbrauner Schattenstreif, der sich von der Mittelzelle gegen den IR. stark erweitert, wurzelwärts ist derselbe ziemlich deutlich begrenzt, saumwärts verwaschen, bisweilen setzt sich die Verdunkelung etwas schwächer bis an den Saum fort, wo dann der helle Wurzelheil als ein ovales länglicher Fleck erscheint. Vor dem Schattenstreif steht in der Mittelzelle ein feiner schwarzer Punkt und hinten schliesst sich an ihn ein schwärzliches Fleckchen auf dem Queraste an. Die Htfl. dunkelgrau. Die Palpen fahlgelb, das Mittelglied aussen verdunkelt, das Endglied wenig kürzer, mit einem hinten oft offenen schwärzlichen Ringe unter der Spitze.

Auf den Krainer Gebirgen, dem Glatzer Schneeberge und dem Altvater, vom Juni an, die Raupe im Mai auf *Doronicum austriacum* zwischen verponnenen Blättern und Blütenknospen.

201. *Assimilella*. Tr. Vdfl. gestreckt, mit rechtwinkliger Spitze, bleichgelb, braun bestäubt, mit einem oder zwei schwarzen Punkten vor der Mitte, das Wurzelfeldchen lichter, dunkel begrenzt, die Htfl. licht weisslich grau, das Endglied der Palpen mit braunem Fleck unter der Spitze. $3\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ L. (über 3).

Tr. 9. 1. 259. — FR. 61. tf. 31 und tf. 32. fg. 1. — Zll. L. E. 9. 212. — HS. 5. 121. — St. Tin. 86. — Man. 2. 321. — Nat. hist. 6. 43. tf. 1. fg. 1. — Dp. 291. tf. 1.

Die Vdfl. ziemlich gleich breit, die Spitze fast rechtwinklig, der Saum etwas schräg, wenig gebogen, der VR. ziemlich gerade, die Fläche bleich ocker-gelb, überall ziemlich gleichmässig mit reichlichen dunkelbraunen Stäubchen bedeckt. Zwei Schrägpunkte, der hintere meist feiner, am Queraste ein mehr oder weniger deutlicher brauner Schattenfleck, gewöhnlich klein, bisweilen bis fast an den VR. und bis an die Falte ausgedehnt, selten ganz fehlend. Oefters zeigt sich in diesem Schatten dicht vor dem Queraste ein kurzer röthelrother Längsstrich, in seltenen Fällen mit einem oder zwei feinen weissen Punkten hinter einander. Das Wurzelfeldchen hell, etwas ausgegossen, deutlich begrenzt. Die Saumpunkte wenig abstechend. Die Htfl. mit gelblichem Schimmer, gegen die Spitze grau angeflogen. Das Endglied der Palpen wenig kürzer als das Mittelglied, unter der Spitze vorn mit einem dunklen, bisweilen ringartigen Fleckchen, öfters auch an der Wurzel innen dunkel gefleckt.

Vom Juni an, die Raupe im März bis Anfang Mai auf *Spartium scoparium* zwischen aneinander gesponnenen Zweigen.

202. *Nanatella*. St. Vdfl. kürzer, hinten gerundet, hell fahlgelb, reichlich grau bestäubt mit einem schwarzen Punkt vor der Mitte, die Htfl. grau, das Endglied der Palpen unter der Spitze braun geringt. $2\frac{3}{4}$ —3 L. (fast 3).
Zll. L. E. 9. 216. — HS. 5. 121. — St. Tin. 86. — Man. 2. 321. — Nat. hist. 6. 53. tf. 1. fg. 2.

Viel kleiner als die vorige Art, die Vdfl. breiter, am Saum und Spitze runder, ohne eine Andeutung des Wurzelfeldchens, die Htfl. viel dunkler grau, das Endglied der Palpen ohne den dunklen Basalfleck. Die Vdfl. sehr hell fahlgelb, schwach bräunlich gewölkt und mit feinen schwärzlichen Punkten bestreut, fast glanzlos, in der Mittelzelle vor der Flügelmitte steht ein deutlicherer schwarzer Punkt, oft mit einem dunklen Nebel dahinter unter dem VR., der letztere verloschen dunkel gefleckt. Der Saum unbezeichnet, die Franzen bleich gelb, an der Wurzel grau, mit bräunlicher Theilungslinie. Die Htfl. schmaler als bei *Assimilella*, braungrau. Die Palpen ohne dunkle Bestäubung. Die Beine hellgelb, kaum an den Füßen etwas verdunkelt.

In Deutschland bei Arolsen und Wiesbaden aufgefunden, im Juli, die Raupe vom Ende April bis in den Juni an *Carlina vulgaris* in einer Röhre zwischen den jungen Blättern.

203. *Putridella*. V. Vdfl. kurz, mit gerundeter Spitze, bräunlich gelb bis gelbbraun, dunkelbraun gerippt, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor und einem weissen, schwarz geringten Punkte hinter der Mitte in dunklem Längsschatten, das Endglied der Palpen ungeringt. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ L. (3).

H. 244. — Zll. L. E. 6. 218. — HS. 5. 120. fg. 450.

Die Vdfl. hinten stark gerundet, glänzend, in Farbe und Deutlichkeit der Zeichnung veränderlich. Bei den hellen Stücken ist der Grund bräunlich hellgelb mit deutlichen dunkelbraunen Längsrippen, bisweilen mit zerstreuten schwarzen Punkten, das Wurzelfeldchen kaum lichter, aussen am IR. von einem schwarzen Fleckchen begrenzt, an welchen sich eine Verdunkelung anschliesst, die bis an den Querast und über demselben bis an den VR. zieht. In ihr stehen die zwei Schrägpunkte und ein kleiner schwarzer, weiss ausgefüllter Ring am Queraste, oft auch noch ein schwarzer Punkt dicht vor letzterm. Vor dem Saume sind die Rippen meist etwas verdickt und bisweilen durch einen schwachen Querschatten verbunden, vor der Spitze bilden sie am VR. fünf unbestimmte dunkle Fleckchen. Dunkle Exemplare sind mehr gelblich chokoladenbraun, fast etwas in Veilroth ziehend, die Zeichnungen undeutlicher. Der Saum schwarz punktirt, die Franzen fast unbezeichnet. Die Htfl. fast ohne Eindruck, heller oder dunkler grau mit gelblichem Schimmer. Die Palpen lang, das Mittelglied fahlgelb, dunkelbraun bestäubt, das Endglied wenig kürzer, meist ganz unbezeichnet. Der Bauch mit zwei schwärzlichen Längstriemen.

Bei Wien, Regensburg, im Juni und Juli, die Raupe auf *Peucedanum officinale* in zusammen gewundenen Blättern.

204. *Atomella*. V. Vdfl. gestreckt, hinten gestutzt, bleichgelb, röthlich ange laufen, im Wurzelfeldchen und am VR. gelblich aschgrau, überall fein schwarz bestäubt, Kopf und Thorax gelblich aschgrau, das Endglied der Palpen unbezeichnet. $3\frac{3}{4}$ —4 L. (3).

H. 240. — Zll. L. E. 9. 220. var. a. c. — Rssl. Verz. 230. — HS. 5. 112. p. p. — *Pulverella*. Tr. 9. 1. 252. — FR. 62. tf. 32. fg. 2. a. b. — *Respersella*. Tr. 9. 2. 275. — FR. 63. tf. 33. fg. 1.

Nach Rössler's Vorgange trenne ich diese und die folgende Art wieder von einander. Bei beiden sind die Vdfl. hinten gestutzt, mit fast geradem VR., ziemlich rechtwinkliger etwas gerundeter Spitze und unter derselben verticalem, gegen den Innenwinkel stark gebogenem Saume, die Fläche ist fein dunkel gesprenkelt, der VR. vor der Spitze bisweilen verloschen dunkel gefleckt, das Wurzelfeldchen bestimmt begrenzt. Die Zeichnung besteht in den beiden feinen schwarzen Schrägpunkten und zwei feinen kleinen Punkten an und vor dem Queraste, die aber bei *Atomella* meist fehlen, die Saumpunkte sind klein und verloschen. Die Palpen lang, das Endglied wenig kürzer als das Mittelglied.

Bei *Atomella* ist die ganze, im Grunde sehr blass gelbgraue Fläche der Vdfl. blass röthlich angefliegen, nur das Wurzelfeldchen und der VR. bis an die Flügelspitze bleiben ohne rothe Färbung und sind daher auffallend lichter. Die dunkle Bestäubung ist im Ganzen schwärzer und deutlicher, die Schrägpunkte in derselben oft gar nicht zu unterscheiden, die weissen Punkte sehr undeutlich, meist ganz fehlend. Die Franzen unter der Spitze blassröthlich angefliegen, am Innenwinkel hellgrau. Die Htfl. hellgrau. Kopf und Thorax sehr hell, das Endglied der Palpen höchstens an der Wurzel innen ganz schwach verdunkelt.

Vom Juni an, die Raupe bis Juni an *Genista tinctoria*, nach Rössler graugrün mit schwarzem Kopf und Nackenschild.

205. *Scopariella*. HS. Kopf, Thorax und Vdfl. röthlich lehmgelb, letztere gestreckt, hinten gestutzt, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und zwei weissen Punkten vor und an dem Queraste, das Endglied der Palpen doppelt geringt. 4—4½ L. (über 3).

HS. i. l. — *Atomella*. Zll. L. E. 9. 220. var. d. e. — St. Tin. 86. — Man. 2. 322. — *Pulvcrella*. FR. tf. 32. fg. 2. c. d. — Rssl. Verz. 230.

Die Vdfl. noch etwas länger als bei der vorigen Art, trüb lehmgelb oder röthlich grau, braunröthlich gemischt, bisweilen ganz braunroth oder rosenroth überzogen, die dunklen Stäubchen matter, das Wurzelfeld und der VR. der Vdfl. nicht lichter. Die Punkte immer deutlich, die Schrägpunkte öfters hinten weiss gesäumt, über dem weissen Punkte vor dem Queraste steht ein kleiner rundlicher grauer, an den Rändern verflossener Fleck, der bei *Atomella* fehlt oder nur ganz schwach angedeutet ist. Die Franzen haben durchaus die Färbung der Flügelfläche. Die Htfl. dunkler grau. Kopf und Thorax von der Farbe der Vdfl., der erstere bisweilen rosenroth oder hell purpurroth, das Endglied der Palpen an der Wurzel, in einem breiten Ringe über der Mitte und an der äussersten Spitze schwärzlich.

Vom August an, die Raupe im Juni und Juli an *Spartium scoparium*, sie ist grün und hat drei dunkle Streifen und einen röthlich grünen Kopf.

206. *Petasitæ*. Stdf. Vdfl. mit schrägem Saume und schärferer Spitze, hellgelb mit einem schwarzbraunen Fleck unter der Mitte des VR. und zwei starken schwarzen Punkten unten vor und hinter demselben, das Endglied der Palpen unter der Spitze schwärzlich geringt. 4—4½ L. (3).

Petasitis. Stdf. Schles. Zeitschr. 1851. 59. — Zll. L. E. 9. 229. — HS. 5. 124. fg. 624.

Die Vdfl. hinten breiter, mit stärker gebogenem VR. und schwach gekrümmtem Saume, weisslich gelb, stellenweis sehr schwach rostgelblich angefliegen, besonders an dem Mittelfleck und in einem Schattenstreif vor dem Saume, mit schwärzlichen Atomen bestreut, vorzugsweise an den rostfarbenen Stellen und in der Mitte des VR., wo dieselben einige schwärzliche Fleckchen bilden. Das Wurzelfeldchen kaum lichter, hinten rostgelblich angelegt. Der Mittelfleck gross, an den Rändern verwaschen, von den Schrägpunkten ist nur der untere deutlich, der Punkt am Queraste berührt fast den Rand des Mittelflecks. Der Saum mit schwarzen Punkten, die Franzen gelblich weiss. Die Htfl. sehr hell gelblich weissgrau: Das Mittelglied der Palpen durch fast anliegende, nicht ausgebreitete Beschuppung gleichmässig verdickt, nur vorn schwach gefurcht, an der Wurzel gebräunt, an den Vorderfüssen die drei letzten Glieder ganz schwarz.

In den Alpen und auf dem Riesengebirge, vom Juni an, die Raupe im Mai im Stengel von *Petasites albus*.

207. *Arenella*. V. Vdfl. gestreckt, hinten gestutzt, bleich ockergelb, bräunlich gewölkt, am VR. schwärzlich gefleckt, mit hellem, dunkel begrenztem Wurzelfeldchen, einem schwärzlichen Fleck unter der Mitte des VR. und zwei schwarzen Punkten dicht davor, das Endglied der Palpen mit zwei schwarzen Ringen und schwarzer Spitze. 3½—4⅔ L. (3⅓).

Tr. 9. 1. 258. — FR. 65. tf. 33. fg. 2. — Zll. L. E. 9. 226. — HS. 5. 124.

- Fr. Tin. 84. — St. Tin. 87. — Man. 2. 322. — Nat. hist. 6. 69. tf. 2. fg. 1.
— Dp. 8. 125. tf. 290. fg. 2.

Die Vdfl. mit ziemlich rechtwinkliger, etwas abgerundeter Spitze, bleich ledergelb, rostbräunlich gewölkt, das Wurzelfeldchen licht, vorn ausgegossen. Die Schrägpunkte stark schwarz, ein anderer Punkt steht in gleicher Entfernung hinter dem schwarzgrauen Mittelfleck am Queraste. Bisweilen ist ein breiter lichter, unter dem VR. spitz gebrochener Querstreif angedeutet. Der Saum mit starken schwarzen Punkten, Franzen und Htfl. hellgrau. Die Palpen hell ockergelb, das Mittelglied am Ende braun bestäubt, das Endglied halb so lang. Der Bauch mit grossen, oft zusammen fliessenden Flecken. Von *Subpropinquella* und den ähnlichen Arten durch das lichte, ausgegossene Wurzelfeldchen zu unterscheiden, am ähnlichsten der *Propinquella*, die aber viel kleiner und bei der das Endglied der Palpen nur unter der Spitze dunkel geringt ist.

Vom August an, die Raupe vom Juni bis August an *Centaurea*, *Serratula tinctoria*, *Cirsium lanceolatum*, *Arctia lappa* in röhrenförmig zusammen gesponnenen Blättern.

208. *Propinquella*. Tr. Vdfl. hinten gestutzt, bleich ockergelb, röthlich gemischt, am VR. braun gesprenkelt, mit lichtem Wurzelfeldchen, einem runden schwarzen Fleck unter der Mitte des VR. und zwei schwarzen Schrägpunkten dicht davor, das Endglied der Palpen unter der Spitze schwärzlich geringt. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{6}$).

- Tr. 10. 3. 184. — FR. 65. tf. 33. fg. 3. — Zll. L. E. 9. 232. — HS. 5. 124.
St. Tin. 87. — Man. 2. 322. — *Yeatiella*. H. 418.

Die Vdfl. mit rechtwinkliger Spitze, grauröthlich gemischt, das Wurzelfeldchen vorn ausgegossen, am IR. bräunlich angelegt. Der VR. mit braunen, hinter der Mitte fleckig zusammen fliessenden Sprenkeln. Der Mittelfleck schwarz, ziemlich bestimmt, von den dunklen Punkten ist meist nur der untere Schrägpunkt deutlich, die Saumpunkte schwach. Selten ist ein lichter hinterer Querstreif angedeutet. Die Htfl. grau mit hellern Franzen. Die Palpen bleich ockergelb, das Mittelglied aussen braunstaubig, das Endglied um $\frac{1}{3}$ kürzer, an der Wurzel gewöhnlich ungeringt, selten daselbst aussen und vorn mit dunklem Fleck, bisweilen auch an der äussersten Spitze schwärzlich. Der Bauch mit zwei, seltener vier dunklen Punktreihen.

Ein Stück von Kochelsdorf hat die Vdfl. ganz trüb grauroth, das Wurzelfeldchen und den VR. dunkel aschgrau und viel solche Mischung vor dem Saume.

Vom Juli an, die Raupe vom Juni bis August, nach Stainton an *Cirsium lanceolatum*, in einem Gewebe an der Unterseite der Blätter, nach Hofmann an *Arctium lappa* und *Serratula arvensis* in einer Blattfalte.

209. *Aridella*. Mn. Vdfl. hinten gestutzt, bleich ledergelb, fein verloschen grau gesprenkelt, mit einem kleinen verloschenen grauen Fleck unter der Mitte des VR. und einem schwarzen Punkt dicht vor und unter demselben, das Endglied der Palpen unter der Spitze schwärzlich geringt. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (fast 3).

Mn. i. l.

In der Bezeichnung der Palpen mit der vorigen Art, in dem Mangel des Wurzelfeldchens mit den folgenden Arten übereinstimmend. Die Vdfl. kurz, gleich breit, mit rechtwinkliger Spitze, sehr hell, durch die sparsamen verloschenen Sprenkel kaum getrübt, der Mittelfleck hellgrau, von den Punkten ist nur der untere Schrägpunkt vorhanden. Die Saumpunkte fein und verloschen, die Franzen weisslich mit zwei grauen Theilungslinien. Die Htfl. dunkelgrau mit weisslichen, an der Basis von dunkler Linie durchgezogenen Franzen. Kopf, Thorax und Palpen hell ledergelb, das Mittelglied der letztern sehr lang, gegen das Ende schuppig erweitert, das Endglied halb so lang, unten breit zusammen gedrückt, oben spitz, an der Wurzel nicht oder nur schwach verdunkelt. Auch die Beine hellgelb, aussen schwach grau angefliegen. Der Hinterleib gelblich weiss, unten mit zwei Reihen feiner schwarzer Punkte.

Bei Oberfeld in Istrien.

210. Subpropinquella. St. Vdfl. gestreckt, hinten gestutzt, am Innenwinkel abgestacht, grauröthlich lederfarben, mit einem kleinen runden matt grauen Fleck unter der Mitte des VR. und zwei feinen schwarzen Schrägpunkten dicht davor, der Thorax grau gelb, das Endglied der Palpen doppelt schwärzlich geringt. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{5}$).

Zll. L. E. 9. 235. — St. Tin. 88. — Man. 2. 322. — Sublutella. Std. Ent. Zeit. 1859. 237. — Heraciella. Dp. 8. 143. tf. 290. fg. 12. — Belgicella. HS. i. l.

Ogleich diese Art und *Rhodochrella* nach den Angaben der Autoren leicht durch die Farbe des Thorax zu unterscheiden sind, so wird die Sache doch dadurch erschwert, dass zwischen beiden eine dritte Art steht, welche sowohl mit gelblichem als mit schwarzem Thorax vorkommt. Mit *Subpropinquella*, die ich von Stainton erhalten, stimmen genau solche Stücke, die ich hier von Raupen an *Centaurea jacea* erzogen. Dazu gehört *Sublutella*. St. und *Heraciella*. Dp., deren Raupen auch an Centaureaarten vorkommen. *Rhodochrella* ist südlich, von der dritten Art, *variabilis*, habe ich Exemplare mit gelbem und schwarzem Thorax aus ganz gleichen Raupen.

Diese Arten haben gemeinschaftlich hinten gestutzte Vdfl. mit deutlichem, nicht abgerundetem Vorderwinkel, die aber darin verschieden sind, dass sie bei *variabilis* über dem Innenwinkel bauchig vortreten, bei den andern Arten sich gegen denselben gleichmässig abrunden; ihre Farbe ist ledergelb, mehr oder weniger in Roth ziehend. Sie haben dicht vor der Mitte unter dem VR. einen kleinen rundlichen dunklen Fleck und dicht davor zwei feine schwarze Schrägpunkte, deren unterer fast am Rande des Fleckes steht, oft auch noch einen Punkt am Queraste hinter dem Fleck, der aber von demselben immer deutlich getrennt ist, sonst weiter keine bestimmte Zeichnung. Das Wurzelfeldchen ist nicht lichter und nur durch einen kleinen dunklen Punkt am IR. angedeutet. Auch der Saum hat dunkle Punkte, die indessen gewöhnlich in seiner Mitte aufhören. Die Franzen mit zwei feinen dunklen Theilungslinien hinter der Mitte und einer oft undeutlichen in der Mitte. Die Htfl. ziemlich zugespitzt, heller oder dunkler grau, die hellen Franzen mit einer dunklen Linie nahe der Wurzel und mehreren verwaschenen feinen vor dem Ende. Die Palpen hellgelb, das Mittelglied gegen das Ende schwärzlich bestäubt, das Endglied etwas über halb so lang, zugespitzt, an der Schneide locker beschuppt, an der Wurzel und

unter der Spitze mit schwärzlichen, hinten bisweilen offenen Ringen; der Bauch mit zwei seitlichen Reihen grosser schwarzer Punkte, oft in der Mitte noch mit feinem Punkten. Die nahe stehende *Laterella* ist gewöhnlich bunter, hat die Spitze der Vdfl. deutlich abgerundet und einen grössern unregelmässigeren Mittelfleck, der sich bis an den Punkt des Querastes ausdehnt.

Bei *Subpropinquella* sind die Vdfl. hinten nicht bauchig, bleicher als bei den andern Arten, nur schwach in Roth ziehend, überall ziemlich gleichmässig grau beduftet, ohne eingesprengte schwarze Stäubchen, am VR. nur sehr verloschen gefleckt, der Mittelfleck ist sehr matt, grau, wie angeschimmelt, an den Rändern verwaschen, die Htfl. lichtgrau, der Thorax immer von der Farbe der Vdfl.

In Baden, bei Frankfurt a. M., in Schlesien und bei Braunschweig. Die Raupe im Mai und Juni an *Centaurea jacea*, Staudinger fand sie an *C. aspera*, nach Dupouchel soll sie auch an *C. cyanus* leben, in England an Disteln.

211. *Variabilis*. Vdfl. lang gestreckt, hinten gestutzt, am Innenwinkel bauchig, rötlich lederfarben, mit fleckiger rothgrauer oder rötlicher Bestäubung, einem kleinen runden dunklen Fleck unter der Mitte des VR. und zwei feinen schwarzen Schrägpunkten dicht davor, der Thorax graugelb oder schwarz, das Endglied der Palpen doppelt schwärzlich geringt. $4\frac{1}{2}$ —5 L. ($3\frac{1}{3}$).

?*Himmighofenella*. HS. 5. 125.

Merklich grösser als die beiden andern Arten, die Vdfl. hinten sehr bauchig, mit fleckiger graurother oder rötlicher Bestäubung und deutlichen Flecken am VR., gleichfalls ohne die eingesprengten Pünktchen der folgenden Art, die Htfl. dunkler grau. Der Thorax hat entweder die Farbe der Vdfl. und dann ist auch der Grund der letztern ledergelb, die Bestäubung mehr grauroth, selten rötlichroth und der Mittelfleck meist nicht dunkler und eben so unbestimmt wie bei *Subpropinquella*, bisweilen fast ganz undeutlich. Oder der Thorax ist mit den Schulterdecken bläulich schwarz, nur in der Mitte etwas gelblich und dann ist die Farbe der Vdfl. lebhafter roth, bisweilen den lebhaften Stücken der *Rhodochrella* fast gleich, die Bestäubung rötlichroth, der Mittelfleck schwärzlich, ziemlich scharf begrenzt: solche Stücke unterscheiden sich von *Rhodochrella* nur durch die fleckige Bestäubung.

Bei Braunschweig, Wiesbaden, Stettin, die Raupe Ende Mai und Juni an Disteln, zuerst minirend, dann in den etwas zusammen gezogenen Blättern.

212. *Rhodochrella*. HS. Vdfl. hinten gestutzt, am Innenwinkel abgeflacht, rötlich ledergelb bis fleischroth, mit zerstreuten schwärzlichen Punkten, einem kleinen schwärzlichen Fleck unter der Mitte des VR. und zwei schwarzen Schrägpunkten dicht davor, der Thorax eisenschwarz, das Endglied der Palpen doppelt schwärzlich geringt. 4 — $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

HS. 5. 125. fg. 425. — Zll. L. E. 9. 231.

Die Vdfl. hinten nicht bauchig vortretend, zwischen bleich ledergelb mit schwachem rötlichen Anfluge und lebhaft fleischroth wechselnd, die Fläche ziemlich rein, ohne dunkle Bestäubung und dunkle VRflecke, dagegen mit mehr oder weniger zerstreuten feinen schwärzlichen Punkten, der Mittelfleck gleichfalls schwärzlich, ziemlich bestimmt, die Htfl. lichtgrau, der Thorax

bläulich schwarz, in der Mitte etwas gelblich, der Bauch nur mit seitlichen Punktreihen.

Im südlichen Krain bei Oberfeld.

213. *Laterella*. V. Vdfl. mit gerundeter Spitze, rötlich ockergelb, stark rostbraun gemischt, mit einem braungrauen Fleck unter der Mitte des VR., zwei schwarzen Schrägpunkten dicht davor und einem stärkern schwarzen Punkte dahinter, das Endglied der Palpen dunkel geringt, an der Wurzel bräunlich. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{2}{3}$ L. (♂ $3\frac{1}{3}$; ♀ 3).

FR. 66. — Zll. L. E. 9. 263. — HS. 5. 125. — Fr. Tin. 86. — *Heraciella*. H. 417. — Tr. 9. 1. 250. — FR. tf. 33. fg. 4.

Die Vdfl. bei dem Manne hinten etwas erweitert, bei dem Weibe parallel, an der Spitze deutlich gerundet, der Grund lebhaft rötlich ockergelb, stark mit Braun und Rostbraun gemischt, mehr oder weniger mit schwärzlichen Atomen bestreut, das Wurzelfeldchen wenig lichter, hinten etwas dunkler begrenzt, am VR. nicht ausgegossen, der letztere mit fünf bis sechs dunklen Fleckchen. Die Schrägpunkte fein, der Fleck dahinter verwaschen, bisweilen sehr undeutlich, meist bis an den Punkt des Querastes ausgedehnt, der hintere Querstreif oft schwach angedeutet; der Saum mit kleinen schwärzlichen Punkten, die Franzen rötlich. Die Htfl. bleich gelblich grau. Die Palpen hell ockergelb, das Mittelglied aussen und an der Bürste rötlich, braun bestäubt, die Wurzel des Endgliedes innen, selten auch aussen schwach verdunkelt, die äusserste Spitze schwärzlich. Der Bauch bisweilen auch in der Mitte mit feinen Punkten. Von den vorigen Arten durch buntere Vdfl. und die gerundete Spitze derselben verschieden.

Verbreitet, vom Juli an, die Raupe im Mai und Juni an *Centaurea cyanus* in den an den Stiel angespannenen Blättern.

214. *Carduella*. H. Vdfl. hinten gestutzt, mit gerundeter Spitze, hell rötlich ockergelb, bräunlich bestäubt, mit einem kleinen verloschenen grauen Fleck unter der Mitte des VR., zwei schwarzen Schrägpunkten davor und einem dunklen Punkte am Queraste, das Endglied der Palpen schwarz geringt. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{2}{3}$ L. (3).

H. 439. — Zll. L. E. 9. 268. — St. Tin. 91. — Man. 2. 324.

Der *Laterella* nahe, kleiner, die Vdfl. mehr parallel, mit geraderem, etwas eingedrücktem VR., hinten mehr gestutzt, der Saum gegen den Innenwinkel stärker gebogen, der Grund ockergelb, rötlich angeflogen und durch matte graue Bestäubung etwas scheckig verdunkelt, am VR. verloschen bräunlich gefleckt. Das Wurzelfeldchen wenig heller, am IR. schwach dunkel begrenzt, die Punkte vor der Mitte sehr schräg, fein und deutlich, der Punkt am Querast etwas stärker, bisweilen steht noch ein Punkt vor ihm. Der dunkle Fleck an der Stelle wie bei *Laterella*, aber kleiner und verloschen. Die Saumpunkte fein, die Franzen etwas heller als der Flügel, mit zwei breiten grauen Theilungslinien. Die Htfl. etwas spitzer, heller, weissgrau. Kopf und Thorax rötlich ockergelb, das Mittelglied der Palpen vorn rötlich, aussen wenig dunkel bestäubt, das Endglied rötlich gelb, mit dunkelbraunem, hinten oft offenem Ringe über der Mitte, bisweilen auch an der Wurzel gebräunt. Die vordern Beine aussen sehr schwach verdunkelt, mehr rötlich, die mittlern Punktreihen des Bauches fein, hinten verlöschend.

Von der gleich grossen *Incarnatella* durch die weniger gerundeten, dunklern Vdfl. und den Mangel des röthlichen Anflugs an den Rändern verschieden.

Bei Augsburg, Regensburg, vom Juli an, die Raupe auf der Unterseite von *Cirsium acaule*, im Juni und Juli.

215. *Incarnatella*. Zll. Vdfl. hinten stark gerundet, hell gelblich fleischfarben, am VR. lebhafter fleischroth, sparsam schwarz gesprenkelt, mit einem kleinen schwärzlichen Fleck unter der Mitte des VR. und zwei feinen schwarzen Schrägpunkten davor, das Endglied der Palpen schwärzlich geringt. $3\frac{1}{2}$ L. (3).

Zll. L. E. 9. 266.

Die Vdfl. von der Form der *Carduella*, aber hinten von beiden Rändern ab und viel schärfer gerundet, gleichmässig bleich ledergelb mit schwachem fleischröthlichen Anfluge, der am VR. und auf den Franzen merklich lebhafter ist, die ganze Fläche mit einzelnen schwarzen Pünktchen weitläufig bestreut, etwas lichter in der VRhälfte, der VR. bis in die Franzen mit verloschenen bräunlichen Flecken, das Wurzelfeldchen nicht heller, am IR. durch einen matten bräunlichen Bogen begrenzt. Die Schrägpunkte wie bei *Carduella*, noch feiner, der schwarzgraue Fleck dahinter klein und verloschen, der Punkt am Queraste kaum ausgezeichnet. Die Saumpunkte klein, die Flügelspitze nicht erreichend, die Franzen fleischröthlich, ohne deutliche Theilungslinie. Die Htfl. gelblich weiss. Die Palpen innen weisslich, sonst fleischfarbig, besonders an der Bürste, das Endglied über der Mitte mit einem dunklen, hinten offenen Ringe. Die Beine gelblich, theilweis röthlich angefliegen, aussen schwach röthlich bestäubt.

Von der nächstverwandten *Carduella* durch die hinten stärker gerundeten Vdfl., die hellere und gleichmässiger, nicht scheckig getrübe Farbe derselben und die lebhaftere Fleischfarbe am VR. und an den Franzen, sowie die gelblichen, nicht grauen Htfl. verschieden.

Bei Arolsen.

216. *Rubescens*. Vdfl. hinten gerundet, lebhaft fleischroth, grau bestäubt, an der Wurzel und am VR. bis zur Mitte lichter, mit zwei schwarzen Schrägpunkten bei $\frac{1}{3}$, der untere weisslich angelegt, und mit einem feinen weissen Punkt am Queraste, das Endglied der Falpen doppelt schwarz geringt. $3\frac{1}{2}$ L. (fast 3).

Die Vdfl. parallel, mit runder Spitze und etwas schrägem, gebogenem Saume, so dass die Spitze weiter vorn liegt als bei *Incarnatella* und der Flügel nicht so gestutzt erscheint als bei *Carduella*. Der Grund lebhaft fleischröthlich, aber überall durch sehr feine bräunliche, etwas fleckige Bestäubung getrübt, so dass er schwach gegittert erscheint, das Wurzelfeldchen und der VR. bis gegen die Mitte reiner, das erstere von einer verloschenen braunen Linie begrenzt, hinter welcher ein bräunlicher Anflug über der Mitte bis vor die Spitze zieht, der VR. mit unbestimmten bräunlichen Punkten. Die Punkte bei $\frac{1}{3}$, weniger schräg als bei den vorigen beiden Arten, grösser, aber nicht so scharf und dunkel, braun, der untere länglich, oben und hinten weisslich eingefasst, der Punkt am Queraste sehr fein, von einigen dunklen Stäubchen um-

geben, bisweilen steht etwas davor noch ein ähnlicher Punkt (bei dem mir vorliegenden Stücke auf dem einen Flügel). Der Saum mit unbestimmten braunen Punkten, die Franzen röthlich, am VR. verloschen braun gefleckt, am Saume hinten weisslicher, mit zwei matten Theilungslinien. Die Htfl. weissgrau, gegen die Spitze ins Gelbliche ziehend, unten ohne dunkle Sprenkel. Kopf und Thorax lebhaft fleischroth, der letztere schwach grau angeflogen, das Gesicht röthlich weiss, die Schulterdecken am Ende gelblich. Die Palpen länger als der Thorax, fleischroth, das Mittelglied gleichmässig und nicht sehr stark beschuppt, aussen etwas gebräunt, vorn an der Bürste fast hell purpurfarben, das Endglied an der Wurzel und über der Mitte schwarz geringt. Die Beine aussen bräunlich bestäubt, die vordern und die Mittelschienen röthlich, die Hinterachienen lichter, die Füsse hell gefleckt, das vierte Glied der vordern ganz braun. Der Hinterleib silbergrau mit etwas gelblichem Afterbusch, der Bauch in der Mitte graugelb, an den Seiten mit breiten dunkelbraunen, hinten schmaler werdenden und unterbrochenen Längsstriemen.

Den vorigen Arten in Grösse und Ansehn ähnlich, kenntlich an dem deutlich doppelt geringten letzten Palpengliede, der weisslichen Aufblickung des untern Schrägpunkts und dem weissen Punkt am Querast, auch fehlt der dunkle Schattenfleck hinter den Schrägpunkten. Auch den rothen Stücken der *Applana* sich nähernd, diese Art ist aber viel grösser, hat längere Vdfl. mit weniger gerundeter Spitze und nie die fleischröthliche, sondern mehr eine braunrothe Farbe und dunklere, unten vor der Spitze gesprenkelte Htfl.

Rubescens erhielt ich in einem bei Regensburg im September gefangenen Stücke.

217. *Zephyrella*. H. Vdfl. röthlich grau, dunkelgrau gesprenkelt, an der Wurzel scharf abgeschnitten lichter, an und unter dem VR. dunkler gefleckt, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor und einem schwarzen Punkt hinter der Mitte, das Endglied der Palpen doppelt schwärzlich geringt. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (über 3).

H. 414. 415. — HS. 5. 125. — *Capreolella*. fg. 453. — *Granulosella*. St. Tin. 94. — Man. 2. 325. — Zll. L. E. 8. 277.

Die Vdfl. ziemlich parallel, mit rundlicher Spitze und kurzem schrägen Saume, blass fleischröthlich, überall durch fast zu Querwellen gehäufte Bestäubung getrübt, das Wurzelfeldchen bis an die vordere Mittelrippe rein gelblich, aussen schwärzlich begrenzt, der VR. nicht lichter als die Fläche, mit grauen Fleckchen, einem deutlicheren in der Mitte und drei oder vier etwas matteren dahinter. Die Punkte scharf schwarz, die vordern sehr schräg, der am Queraste grösser, vorn bisweilen etwas ausgehöhlt, zwischen ihnen liegt unter dem VR. ein kleines graues, sich wenig abhebendes Fleckchen. Der Saum schwärzlich gefleckt, die Franzen hellgrau mit zwei verloschenen Theilungslinien. Die Htfl. von ähnlicher Form wie bei *Purpurea*, sehr licht grau mit gelblichem Schimmer, gegen die Spitze etwas dunkler. Kopf und Thorax grauröthlich, die Palpen länger als der Thorax, das Mittelglied vorn erweitert, hell ockergelb, an der Bürste vorn dunkler, das Endglied $\frac{2}{3}$ so lang, breit zusammen gedrückt und gleichmässig zugespitzt, blass röthlich mit zwei breiten schwärzlichen Ringen. Die Beine aussen bräunlich.

Granulosella gehört sicher hierher, ein von Statnton erhaltenes Stück hat statt des grossen schwarzen Punktes am Queraste ein ganz mattes, kaum erkennbares liches Pünktchen, das hinten von zwei kleinen schwärzlichen Punkten über einander begrenzt ist, und schliesst sich genau an die Stücke mit ausgerandetem Mittelpunkt an.

Bei Braunschweig, Hannover, Regensburg, vom Ende Juli an, die Raupe Ende Juni an *Chaerophyllum bulbosum* und andern Doldenpflanzen in Blatt-röhren.

218. *Quadripunctata*. Wck. *Vdfl. breiter, mit gerundeter Spitze, beifarben, grau angeflogen, an der Wurzel lichter, mit zwei feinen schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und zwei grössern schwarzen Punkten am Queraste und davor, das Endglied der Palpen unbezeichnet.* 3—3 $\frac{2}{3}$ L. (3).

Wck. Vaterl. Ber. 1857.

Ausgezeichnet durch den schwarzen Punkt zwischen den Schrägpunkten und dem Punkt am Querast. Die Vdfl. an der Spitze gerundet, VR. und Saum gleichmässig gebogen, der letztere etwas schräg. Der Grund beifarben, mit grauem Anfluge, besonders auf den Rippen, und mit zerstreuten feinen schwarzen Schuppen. Bisweilen bildet der graue Anflug in Verbindung mit den bestäubten Rippen vor dem Saume und längs desselben einen undeutlichen Schattenstreif. Das Wurzelfeldchen etwas lichter, am IR. durch ein dunkles Fleckchen begrenzt, der VR. kaum heller, vorn fein bestäubt, hinten mit dunklen Fleckchen, die gegen die Spitze bestimmter werden und in die scharf schwarzen Saumpunkte übergehen. Die zwei Punkte vor der Mitte sehr fein und schräg, der Punkt am Queraste gross, bisweilen mit einem sehr feinen weissen Punkte, von dem Mittelfleck ist nur ein oft etwas lang gezogener Punkt übrig geblieben. Die Franzen grau. Die Htfl. weisslich, gegen Spitze und VR. grau angeflogen. Die Palpen weisslich, das Mittelglied aussen und vorn graubraun bestäubt, das Endglied wenig kürzer, einfarbig hell.

Breslau, im Juli.

219. *Adspersella*. Kl. *Vdfl. gestreckt, an der Spitze gerundet, fleischröthlich aschgrau, fein schwärzlich bestäubt, am VR. bis zur Wurzel schwarz gefleckt, mit weisslichem, vorn ausgegossenem Wurzelfeldchen, zwei schwarzen Schrägpunkten vor und einem weisslichen, dunkel umzogenen Punkt hinter der Mitte, das Endglied der Palpen mit schwarzem Mittelring.* 4—4 $\frac{1}{2}$ L. (3 $\frac{1}{3}$).

Tr. 9. 2. 276. — Zll. L. E. 9. 259.

Die Vdfl. gleich breit, hinten gerundet, aschgrau, weisslich gemischt und fleischroth angeflogen, mit schwärzlichen Atomen oder Quersprenkeln bestreut, besonders in der Saumbälfte, der VR. mit schwärzlichen Fleckchen, zwei grössere in der Mitte und drei kleinere davor, auch vor der Spitze noch mit einigen verwaschenen Fleckchen. Die Schrägpunkte haben die Richtung gegen den Anfang der Franzen, der weisse Punkt am Queraste ist hinten dunkel eingefasst. Der Saum mit schwarzen, oft verloschenen Punkten, die Franzen gelblich hellgrau mit dunkler grauer Wurzel und Theilungslinie. Die Htfl. zugespitzt, hellgrau. Kopf und Thorax röthlich weiss, letzterer etwas getrübt, das Mittelglied der Palpen aussen gebräunt, das Endglied um $\frac{1}{3}$ kürzer, auch

an der äussersten Spitze schwärzlich. Die sehr ähnliche *Thapsiella* aus Sicilien hat weniger gestreckte, hinten stärker gerundete, lederbräunliche Vdfl. Oesterreich.

220. *Amanthicella*. Vdfl. gestreckt, an der Spitze gerundet, bräunlich aschgrau, am VR. schwärzlich gefleckt, mit weisslichem, vorn ausgegossenem Wurzelfeldchen, zwei sehr schräg stehenden schwarzen Punkten vor und einem schwarzen Punkt hinter der Mitte, das Endglied der Palpen mit schwarzem Mittelring. $4\frac{1}{2}$ —5 L. ($3\frac{1}{3}$).

Der vorigen Art sehr ähnlich, von gleicher Flügelform, aber den Vdfl. fehlt der rötliche Anflug, ihre aschgraue Grundfarbe zieht vielmehr etwas in Braungrau, das Wurzelfeld ist reiner aschgrau, die VRflecke sind unregelmässiger, die Schrägpunkte stehen etwas weiter von einander ab und haben die Richtung gegen den Saum über dem Innenwinkel, der Punkt am Queraste ist einfach schwarz, ohne weisse Pupille, die Franzen, sowie der Kopf und Thorax sind reiner aschgrau. Alles Uebrige wie bei *Adpersella*.

Hofmann erhielt diese Art aus den bairischen Alpen, wo die Raupe im April an *Bupleurum foliatum* und *Meum amanthicum* lebt.

221. *Silerella*. St. Vdfl. breit, hinten gerundet, aschgrau, am VR. mit kleinen schwärzlichen Fleckchen, mit einem schwarzen Punkt vor und einem grössern Punkt in der Mitte, das Endglied der Palpen unbezeichnet. $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ L. (3).

St. Entom. monthly mag. 1. 221.

Die Vdfl. breiter als bei der vorigen Art, mit breiter gerundeter Spitze, aschgrau, äusserst schwach in Ockergelb ziehend, überall gleichmässig mit feinen schwärzlichen Atomen bestreut, am VR., in und hinter der Mitte mit kleinen, zum Theil verloschenen Fleckchen, das Wurzelfeldchen nicht heller, nur durch einen oder zwei schwärzliche Punkte angedeutet. Von den Schrägpunkten ist gewöhnlich nur der untere vorhanden, er steht weiter wurzelwärts als bei den vorigen Arten, noch vor $\frac{1}{3}$, sind beide da, so geht ihre Richtung gegen den Anfang der Franzen, der hintere Punkt steht vor dem Queraste, noch etwas vor der Flügelmittle. Der Saum mit deutlichen feinen schwarzen Punkten, die Franzen fast ganz unbezeichnet, von der Farbe der Fläche. Die Htfl. breiter und hinten runder als bei den vorigen Arten, lichtgrau, mit hellern Franzen. Kopf und Thorax von der Farbe der Vdfl., die Palpen bleich ockergelb, das Mittelglied aussen von der Wurzel bis über die Mitte grau angeflogen, das Endglied wenig kürzer. Der Bauch mit vier deutlichen Punktreihen, die Beine wie bei *Adpersella*.

Bei Wien, die Raupe Ende Mai an *Siler aquilegifolium*, indem sie die Ecken der Endblätter nach oben umrollt.

222. *Ciniflolella*. Zll. Vdfl. sehr gestreckt, zugespitzt, aschgrau, bräunlich bestäubt, am VR. bis zur Mitte weisslich, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem weissen, braun umzogenen Punkt am Queraste. ♂ 5 L.; ♀ 4 L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1846. 280. — HS. 5. 116. fg. 434. — St. Tin. 89. — Man. 2. 322.

Die Vdfl. bei dem Weibe parallel, bei dem Manne hinten erweitert, mit sehr schrägem, schwach gebogenem Saume, flach gerundetem Innenwinkel und kurz gerundeter Spitze. Der Grund röthlich aschgrau, bis hinter die Mitte bräunlich angeflogen, fein braun bestäubt, das fein begrenzte Wurzelfeldchen und der VR. reiner weiss, letzterer von da bis zur Spitze mit vier grauen verloschenen Flecken. Vorn am Queraste liegt ein brauner, weisslich gekernter Ring, über und vor welchem der Grund sich verdunkelt, in der Mitte zwischen dem Ringe und der Wurzel stehen zwei schwarze Punkte, der untere gewöhnlich strichartig, der obere etwas davor, bisweilen beide zu einem Winkelstrich verbunden. Im Saumfelde ist ein lichter Querstreif angedeutet, er ist sehr spitz gebrochen und saumwärts von einem dunklen Schattenstreif begrenzt, hinter welchem der Grund bis an den Saum wieder weisslich ist. Die Saumlilie mit schwarzen länglichen Punkten, die Franzen röthlich grau mit zwei sehr verloschenen Theilungslinien. Die Htfl. schmal, besonders gegen die Spitze, lichtgrau, am Saume dunkler. Kopf und Thorax hellgrau, braunröthlich bestäubt, die Palpen weissgrau, das Mittelglied lang, durch kurze Beschuppung schwach und gleichmässig verdickt, aussen bis vor das Ende dicht braun bestäubt, das Endglied halb so lang, mit einem schwarzbraunen Ring unter der Spitze und einem verloschenen an der Wurzel. Der Bauch ohne schwarze Punktreihen.

Bei Danzig, im Spätsommer.

223. *Yeatiana*. F. Vdfl. gestreckt, bleich gelblich aschgrau, mit einem schwarzbraunen Fleck unter der Mitte des VR., zwei sehr deutlichen schwarzen Schrägpunkten davor und einem weissen, grau geringten Punkte am Queraste, das Endglied der Palpen an der Wurzel, in der Mitte und an der Spitze schwarz. $3\frac{5}{8}$ — $4\frac{1}{3}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zil. L. E. 9. 252. — St. Tin. 92. — Man. 2. 324. — Fr. Tin. 85. — *Ventossella*. Rtt. Beitr. 186. — HS. 5. 126. fg. 455.

Die Vdfl. ziemlich von der Farbe der *Ocellana*, stellenweise mit dunklem Anfluge, die Fläche sehr fein und sparsam schwärzlich bestäubt, der VR. gewöhnlich mit zwei verloschenen dunklen Fleckchen in der Mitte; das Wurzelfeldchen heller, hinten schwarz begrenzt. Der Mittelfleck klein, verwaschen, von den Schrägpunkten und dem weissen Punkte gleich weit entfernt, jene sehr stark. Der Saum schwarz punktirt, die Franzen mit matten Theilungslinien. Die Htfl. grau mit hellgelbem Glanze. Das Mittelglied der Palpen mit schwacher Bürste, aussen etwas braunstaubig, vor dem Ende mit einem braunen Fleck, das Endglied $\frac{2}{3}$ so lang, zusammen gedrückt, vorn schuppig, an der Wurzel über der Mitte breit braun geringt.

Zerstreut und selten, bei Glogau, Braunschweig, Harzburg, in Baden, der Schweiz, ich fing die Art frisch im August und September.

224. *Ocellana*. F. Vdfl. hell aschgrau, schwach veilgrau gemischt, mit einem kleinen schwarzgrauen, unten roth eingefassten Mittelfleck, einer schwarzen, wurzelwärts gekrümmten Längslinie davor und einem weissen, roth umzogenen Punkt am Queraste. $4\frac{1}{2}$ —5 L. (3).

Zil. L. E. 9. 250. — Fr. Tin. 85. — St. Tin. 92. — Man. 2. 324. — *Characterella*. Tr. 9. 1. 254. — 9. 2. 275. — HS. 5. 122. — Dp. tf. 290. fg. 3. — *Signella*. H. 80.

Die Vdfl. sehr hellgrau, mit ganz schwachem blassrothen oder blassgelben Anzuge und schwacher veilrother Mischung, das Wurzelfeldchen hell, hinten scharf schwarz begrenzt. Die Fläche mit sparsamen feinen dunklen Atomen, bisweilen auf den Rippen etwas dichter, der VR. mit verloschenen Fleckchen, die gegen die Flügelspitze deutlicher werden und in die dicken schwarzen Saumpunkte übergehen. Die Schrägpunkte selten einfach und getrennt, meist sind sie zu einer schwarzen Linie verbunden, welche erst gebogen, dann in gerader Richtung auf den Punkt der Querrippe bis an den Mittelfleck sich fortsetzt. Der Punkt am Queraste deutlich, von einem lebhaft rothen Ringe umgeben, von welchem eine gerade rothe Linie bis dicht an den schwarzen Längsstrich zieht und so den Mittelfleck unten begrenzt. Der letztere ist klein und verwaschen, der Saum zwischen ihm und dem schwarzen Strich weiss gelichtet. Bisweilen ist im Saumfelde die Andeutung eines lichten spitz gebogenen Querstreifs. Die Franzen röthlich angeflogen, mit röthlichen Theilungslinien. Die Htfl. gelblich hellgrau, mit grauen Franzen. Das Mittelglied der Palpen aussen dunkel bestäubt, vor dem Ende mit dunklem Fleck, das breit gedrückte Endglied an der Wurzel und über der Mitte breit schwärzlich geringt, an der äussersten Spitze schwarz.

Verbreitet, vom August an, die Raupe auf Weiden zwischen zusammen gesponnenen Blättern.

225. *Alstroemeriana*. L. Vdfl. weisslich, gelbbraun angeflogen, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem schwarzbraunen, am VR. hängenden, unten rostroth eingefassten Mittelfleck, Kopf und Thorax weiss. $3\frac{2}{3}$ —4 L. (3).

Zil. L. E. 9. 238. — St. Tin. 88. — Man. 2. 323. — Nat. hist. 6. 257. tf. 8. fg. 2. — *Alstroemerella*. Tr. 9. 1. 255. — HS. 5. 124. — Dp. tf. 290. fg. 5. — *Puella*. H. 82.

Die Vdfl. weiss, bräunlich gelb angelaufen, hinter dem Wurzelfeldchen und vor dem Saume mehr gelbgrau, das scharf abgeschnittene Wurzelfeldchen, der VR. und die vordere Hälfte des Saumfeldes reiner. Die Saumpunkte fein und scharf, hinter ihnen steht ein blauschwarzer, bis an den Schrägast reichender Fleck, der mit einem schwarzbraunen VRfleck verbunden ist und auf der IR-seite durch eine dicke und gerade, dunkel rostrothe Linie begrenzt wird, am Queraste ein etwas lichter, wenig deutlicher Punkt, der die rothe Linie abschliesst. Der VR. gegen Wurzel und Spitze verloschen gefleckt, die Franzen mit vier dunklen Theilungslinien, die drei letzten fein und genähert. Die Htfl. grau. Die Palpen weiss, das Mittelglied braun bestäubt, das Endglied wenig kürzer, an der Wurzel und über der Mitte breit schwärzlich geringt, die äusserste Spitze schwarz.

Vom August an, die Raupe im Juli auf *Conium maculatum* in zusammen gerollten Blättern.

226. *Purpurea*. Hw. Vdfl. braunroth, an der Wurzel weisslich grau, mit einem grossen schwärzlichen Fleck in der Mitte des VR., zwei schwarzen, weiss angelegten Schrägpunkten davor und einem feinen weissen Punkte am Queraste, Kopf und Thorax röthlich weiss, braun gesprenkelt. $2\frac{3}{4}$ —3 L. ($3\frac{1}{4}$).

Zil. L. E. 9. 240. — Fr. Tin. 84. — St. Tin. 89. — Man. 2. 323. — *Vacci-*

nella. H. 416. — Tr. 9. 1. 236. — HS. 5. 117. — Dp. 8. 156. *tf.* 291. *fg.* 6.

Die kleinste Art, die Vdfl. an der Spitze gerundet, bräunlich purpurroth (wie Zeller sagt, dunkel rothsteinfarben) am hellsten hinter dem Queraste. Das Wurzelfeldchen scharf abgeschnitten weissgrau, dunkel bestäubt, auch der VR. weissgrau, aber durch schwärzliche Flecke verdunkelt, so dass die weisse Färbung meist auf lichte Häkchen beschränkt wird. In der Mitte des VR. liegt ein schwärzlicher, unbestimmt begrenzter Fleck, der bis in die Mittelzelle und an den Querast reicht, die schwarzen Schrägpunkte davor sind stark, doch wenig abstechend, oft zu einem Winkelstrich zusammen stossend, sie sind durch weisse Bestäubung verbunden oder ausgefüllt; der Punkt am Querast klein, weiss, fein schwarz umzogen. Der Saum selten mit einer Spur dunkler Punkte, die Franzen röthlich, am Ende graulich. Die Htfl. grau, aussen viel dunkler. Kopf und Thorax röthlich weissgrau, braun bestäubt, die Palpen mässig lang, das Mittelglied mit ziemlich schwacher Bürste, aussen roth und braun bestäubt, vor dem Ende braun gefleckt, das Endglied rosenroth, an der Wurzel und unter der Spitze mit breitem schwärzlichen Ringe, die äusserste Spitze schwarz.

Verbreitet, doch nicht häufig, vom September an, die Raupe (gelb mit schwarzem Kopf und Thorax) an *Torilis anthriscus*, *Daucus carota* u. s. w., in gerollten Blättern, Ende Juni und im Juli.

227. *Hypericella*. Tr. Vdfl. braunroth, an der Wurzel und dem VR. bläulich schwarz, mit einem schrägen schwarzen Mönchen vor der Mitte, Kopf und Thorax ledergelb, die Schulterdecken schwärzlich, das Endglied der Palpen an der Spitze breit schwarz. $3\frac{3}{4}$ —4 L. (3 — $3\frac{1}{5}$).

Tr. 9. 1. 236. — Zll. L. E. 9. 242. — Fr. Tin. 95. — St. Tin. 90. — Man. 2. 329. — Nat. hist. 6. 100. *tf.* 3. *fg.* 1. — Dp. 8. 135. *tf.* 290. *fg.* 7. — *Liturella*. H. 83. — HS. 5. 115. *fg.* 433.

Leicht kenntlich an den dunklen Schulterdecken. Die Vdfl. braunroth, dunkel gemischt, am VR. bis über den Querast hinaus und an der Wurzel breit bläulich schwarz angelaufen, das Wurzelfeldchen selbst verdunkelt, meist nur durch eine lichte Endlinie angedeutet. Der VR. hellgelb bestäubt, besonders dicht vor der Mitte und bei $\frac{2}{3}$, wodurch an diesen Stellen zwei lichte Staubflecke gebildet werden, zwischen denen der Grund reiner schwarz ist, aus dem hintern dieser Flecke zieht öfters ein lichter staubiger, über der Mitte spitz gebrochener, meist aber sehr undeutlicher Querstreif gegen den Innenwinkel. Die beiden Schrägpunkte sind zu einem dicken gekrümmten Striche zusammen geflossen, mitunter ist auch ein lichter Punkt am Queraste angedeutet. Der Saum mit schwarzer Linie. Der Thorax in der Mitte und vorn meist etwas gebräunt, die Schulterdecken dunkelbraun, am Ende braunroth, das Mittelglied der Palpen mit schwacher gleichmässiger Bürste, aussen braunstaubig, das Endglied nicht länger als das halbe Mittelglied, an der äussersten Spitze gelblich, mit breitem schwarzen Ringe dicht darunter, seltener mit einem dunklen Fleck an der Wurzel. Die vordern Schienen roth gefleckt.

Vom Ende Juni an, die Raupe im Mai und Juni an *Hypericum*arten zwischen den zusammen gezogenen Endtrieben.

228. *Conterminella*. Zll. Vdfl. braungrau bis braunroth, an der Wurzel gelblich grau, mit einem schrägen schwarzen Mönchchen vor der Mitte, die Htfl. hinter dem Afterwinkel kaum eingedrückt, der Thorax mit den Schulterdecken gleichfarbig, gelblich grau, das Endglied der Palpen kurz, unter der Spitze schwärzlich geringt. $3\frac{1}{4}$ —4 L. (3).

Zll. Isis 1839. 196. — L. E. 9. 245. — HS. 5. 116. — St. Tin. 90. — Man. 2. 334. — *Hypericella*. H. 441.

Der vorigen Art ähnlich, namentlich die Palpen, die Form der Vdfl., der schwarze Mond derselben, die Bezeichnung des Saumes und der Franzen ganz gleich, leicht zu unterscheiden durch den Thorax, welcher mit den Schulterdecken gelblich grau, etwas gebräunt, aber nicht auffallend heller als diese ist, sowie durch das hell gelbgraue, aussen durch einen schwarzen IRstrich scharf begrenzte Wurzelfeldchen. Die Vdfl. braun, grau und roth gemischt, letzteres meist in der IRhälfte, gegen den VR. mehr oder weniger bräunlich, bisweilen fast ganz schmutzig roth, bisweilen dunkel braungrau, ohne alle röthliche Mischung, der VR. licht und dunkel gesprenkelt, vor der Spitze mit einigen lichtern Fleckchen, auf dem Queraste meist ein weisslicher, etwas von oben nach unten erweiterter Punkt; im Saumfelde ist bisweilen ein spitz gebrochener Querstreif durch weissliche Bestäubung angedeutet. Die Htfl. sehr hell, ihre Einbiegung vor dem Afterwinkel äusserst schwach. Der Bauch licht, mit zwei Fleckenreihen.

Weniger verbreitet, vom Ende Juni an, die Raupe im Mai und Juni in den Endtrieben der *Salix caprea*.

229. *Impurella*. Tr. Vdfl. gestreckt, hinten rundlich zugespitzt, braunroth, schwarz staubig, der VR., ein Nebenleck vor der Mitte und ein stumpf gebrochener hinterer Querstreif weisslich, das Endglied der Palpen an der Wurzel und Spitze schwarz. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ L. (3).

Tr. 10. 3. 178. — FR. 125. tf. 48. fg. 3. — Zll. L. E. 9. 257. — HS. 5. 128. — Fr. Tin. 86.

Die Vdfl. parallel, hinten gerundet, braunroth, schwarz oder dunkelbraun bestäubt. Der VR. ist bis hinter die Mitte weisslich mit dunklen Punkten und bildet eine lichte, nicht scharf begrenzte Strieme, die sich an der Wurzel erweitert, vor der Flügelmitte geht von ihr ein weisser Schrägfleck nach hinten, an den sich im rechten Winkel ein mehr oder weniger deutlicher weisslich bestäubter Streif bis an den IR. anschliesst. Vorn an diesem Schrägfleck sind bisweilen die beiden Schrägpunkte der Mittelzelle angedeutet, an dem Queraste steht gewöhnlich ein schwarzer, bisweilen weiss gekernter Punkt. Der hintere, aus weisslichem Staube bestehende Querstreif steht in der Mitte zwischen dem Queraste und der Spitze, ist ziemlich unbestimmt und stumpf gebrochen. Die Saumlinie mit dunklen Punkten, die Franzen an der Wurzel bräunlich und weisslich gefleckt, hinter der deutlichen Theilungslinie röthlich grau. Die Htfl. breiter als die Vdfl., bräunlich grau, mit lichtern, bisweilen röthlich angelaufenen Franzen. Kopf und Thorax weissgrau, röthlich angefliegen, das Mittelglied der Palpen lang, überall gleichmässig dick und kurz beschuppt, mit schwacher Furche, aussen röthlich weissgrau mit dunklem Fleck vor dem Ende, das Endglied halb so lang, schwarz, mit weisslichem Ringe

unter der Mitte. Leib und Beine hellgrau, der Bauch mit zwei verloschenen Punktreihen.

Verbreitet, aber einzeln, vom September bis Mai, die Raupe im Juni an *Conium maculatum* (Hofm.).

230. *Applana*. F. Vdfl. mit gerundeter Spitze, röthlich braun, dunkler gewölkt, an der Wurzel scharf abgeschnitten lichter, mit zwei schwarzen, weiss aufgeblickten Schrägpunkten vor der Mitte und zwei weissen, schwarz umzogenen Punkten vor und an dem Schrägaste, die Fühler sehr lang, das Endglied der Palpen doppelt geringt. $3\frac{3}{4}$ —5 L. (über 3).

Zil. L. E. 9. 270. — HS. 5. 118. — Fr. Tin. 87. — St. Tin. 93. — Man. 2. 325. — Nat. hist. 6. 269. tf. 8. fg. 3. — *Applanella*. FR. 122. tf. 47. 48. fg. 1. — *Cicutella*. H. 79. 419. — Tr. 9. 1. 248. — Dp. 8. 129. tf. 290. fg. 4.

Eine sehr veränderliche Art. Die Vdfl. etwas gestreckt, mit ziemlich runder Spitze und schrägem gebogenen Saume, heller oder dunkler braun oder schmutzig rothbraun, selten ohne alle röthliche Einmischung, braun bestäubt, hell und dunkel gewölkt, das Wurzelfeldchen am IR. scharf abgeschnitten lichter, vorn ausgegossen, der VR. hinten dunkel gefleckt. Die Schrägpunkte oft verbunden, fast immer aussen weiss beschuppt, die weissen Punkte dahinter in der Mitte und bei $\frac{2}{3}$, der vordere in der Grösse veränderlich, bisweilen wenig deutlich, oft grösser oder strichartig, zwischen und über beiden ist der Grund meist etwas verdunkelt. Der lichte Querstreif ist in der Regel durch helle Bestäubung angedeutet, spitzwinklig gebrochen, aussen oft dunkler angelegt, die Saumpunkte meist wenig deutlich. Die Htfl. grau, die Franzen heller, mit einer matten Theilungslinie dicht an der Wurzel und zwei solchen nahe vor dem Ende. Die Fühler sehr lang, sie reichen bis fast an die Flügelspitze und sind bei dem Manne etwas breit gedrückt, das Endglied der Palpen fein und lang, auch an der äussersten Spitze schwarz, der Bauch mit zwei seitlichen Reihen grösserer schwärzlicher Flecke.

Diese Art variirt in der breitem oder schmalern Form der Vdfl., in der Farbe, welche aus einem schmutzigen hellen Braunroth in Dunkelbraun, seltener in Grau übergeht, in der grössern oder geringern Deutlichkeit der Zeichnung. Sie ist der folgenden Art sehr nahe, hat aber schmalere und spitzere Vdfl., etwas schrägeren, nicht so bauchigen Saum und eine weniger lebhaft, nicht so rothe Färbung, die Franzen der Htfl. sind ohne rothen Anflug und die Fühler merklich länger. Die übrigen Arten mit weissen Punkten unterscheiden sich durch die weniger gerundete Vdflspitze, zum Theil auch dadurch, dass bei ihnen das Wurzelfeldchen bis zum VR. scharf und gerade abgeschnitten ist, durch andere Zeichnung des letzten Palpengliedes u. s. w.

Überall häufig, vom Ende Juli an, die Raupe an *Anthriscus sylvestris*, *Chaerophyllum temulum* und *bulbosum*, *Torilis Anthriscus* und andern Doldenpflanzen in zusammen gerollten Blättern, vom Mai bis Juni.

231. *Annexella*. Zil. Vdfl. mit stark gerundeter Spitze, braunroth, hell und dunkel gewölkt, an der Wurzel scharf abgeschnitten lichter, mit zwei schwarzen, hinten weiss angelegten Schrägpunkten vor der Mitte und zwei weissen, dunkel umzogenen Punkten vor und an dem Queraste, die Fühler

mässig lang, das Endglied der Palpen mit zwei schwarzen Ringen. $4\frac{1}{4}$ bis 5 L. (3).

Zll. Ent. Zeit. 1868. 416. — *Ciliella*. St. Tin. 93. — Man. 2. 325.

Der *Applana* zum Verwechselln ähnlich und vielfach mit dieser vermischt. Ihre Vdfl. sind meist etwas breiter, die Spitze und der Saum runder, der letztere vorn nicht so schräg, die Farbe stets viel lebhafter, heller oder dunkler braunroth, durch helle und dunkle Mischung bunter; die Zeichnung wie bei *Applana* und eben so variirend, der gebrochene lichte Querstreif fast immer ziemlich deutlich, oft hinten zackig. Die Htfl. heller grau, die Franzen am Ende mehr oder weniger röthlich angeflogen, besonders an dem Vorderwinkel, mit fünf zwar matten, aber deutlichen Theilungslinien. Die Fühler merklich kürzer, sie reichen nicht über $\frac{3}{4}$ des VR., das Wurzelglied ist unten am Ende röthlich, die Geissel an der Basis unten rosenroth angeflogen, die Bürste der Palpen und die Beine lebhafter roth gemischt.

Die Raupe zu Ende Juli und im August an *Carum carvi*, *Daucus carota* und *Selinum carvifolium*, in Blattröhren, der Schmetterling vom August an, beobachtet bei Meseritz, Hannover, Rhoden und Vorsfelde.

Zeller bezweifelt nicht, dass diese Art *Ciliella*. St. sei, ich bin indessen durch zwei, von Stainton erhaltene Stücke seiner Art bedenklich geworden. Diese haben noch breitere Vdfl. als *Annewella*, die bei dem einen nur $2\frac{2}{3}$ mal, bei dem andern nicht ganz 3mal so lang sind wie breit, ihre Farbe ist gleichmässig rothbraun, matter als bei *Annewella*, ohne dunkle oder helle Einmischung, daher nicht so bunt, das helle Wurzelfeldchen reicht nur bis an die vordere Mittelrippe und dehnt sich nicht längs des VR. aus, dieser ist viel einfarbiger, nur mit einigen sehr verloschenen lichten Fleckchen vor der Spitze. Die Punkte wie bei *Annewella*, in der Grösse veränderlich, die beiden hintern weissen nicht so scharf dunkel gesäumt, der hintere Querstreif unbestimmt, nur durch bleichere Bestäubung angedeutet. Auch Stainton sagt, dass die Vdfl. röthlich braun sind, ohne dunkle Einmischung, die er bei *Applana* ausdrücklich erwähnt. Ich wage daher noch nicht, *Annewella* mit *Ciliella* zu vereinigen.

232. *Cotoneastri*. Nck. Vdfl. lang gestreckt, mit gerundeter Spitze, hell chokoladenbraun, an der Wurzel scharf abgeschnitten lichter, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und zwei weisslichen Punkten vor und an dem Queraste, das Endglied der Palpen doppelt schwärzlich geringt. $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Nck. Wien. Ent. Mon. 8. 2.

Der folgenden Art sehr ähnlich, von gleicher Flügelform, aber grösser, die Vdfl. heller oder dunkler braun, mit röthlichem Anfluge, schwach dunkler gewölkt, mit einzelnen schwärzlichen Stäubchen, das Wurzelfeldchen hell röthlich grau, hinten durch eine schwarze, aussen dunkel angelegte Linie begrenzt, längs des VR. mehr oder weniger ausgegossen. Die schwarzen Schrägpunkte scharf, schwach licht aufgeblickt, der Wurzel etwas näher als bei *Capreolella*, die weissen Punkte wie bei dieser, der vordere gewöhnlich etwas in die Länge gezogen. Der VR. vor der Spitze und der Saum mit schwarzen Punkten. Die Htfl. wie bei *Capreolella*, hinter dem Afterwinkel stärker eingedrückt. Kopf und Thorax von der Farbe des Wurzelfeldchens, das Mittelglied der Palpen

an der Endhälfte stark und gleichmässig beschuppt, aussen braunstaubig, das Endglied breit, zusammen gedrückt, zugespitzt, an der Wurzel und über der Mitte mit vollständigen dunklen Ringen, die äusserste Spitze schwärzlich. Alles übrige wie bei *Capreolella*.

Auch dunklen Stücken der *Hypomarathri* ähnlich, diese haben aber breitere Flügel, die hintern mit sehr schwachem Eindrucke, in der Regel nur einen weissen Punkt am Queraste, der von den Schrägpunkten nicht so weit entfernt ist, und ein ungeringtes Endglied der Palpen.

Ober-Engadin, im September, die Raupe Ende Juli an *Cotoneaster vulgaris*.

233. *Capreolella*. Zll. Klein, die Vdfl. lang gestreckt mit gerundeter Spitze, bräunlich grau, an der Wurzel scharf abgeschnitten lichter, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und zwei weissen Punkten vor und an dem Queraste, das Endglied der Palpen doppelt schwach dunkel geringt. 3—3¼ L. (3½).

Zll. Is. 1839. 196. — L. E. 9. 274. — HS. 5. 120. — Fr. Tin. 88. — St. Tin. 90. — Man. 2. 323. — ?*Depressella*. HS. fg. 452. (es fehlen die zwei weissen Punkte).

Die Vdfl. parallel, mit ganz runder Spitze und stark gebogenem, wenig schrägem Saume, etwas geglättet, bräunlich staubgrau, sparsam und verloschen dunkel bestäubt. Das Wurzelfeldchen heller, graugelb, vorn ausgegossen, am IR. dunkel begrenzt, der VR. fein bräunlich punktiert, vor der Spitze verloschen grau gefleckt. Die Schrägpunkte selten verbunden, der untere nie strichartig, hinten beide oder doch der vordere meist weiss gesäumt. Die weissen Punkte fein dunkel umzogen, auf etwas wolkig verdunkeltem Grunde, der vordere gewöhnlich grösser und verlängert, in der Mitte zwischen dem Queraste und dem untern der beiden Schrägpunkte. Bisweilen ist ein lichter Schrägstreif schwach angedeutet und dann spitz gebrochen, mit sehr kurzem obern Schenkel. Die Htfl. schmal, hinten verengt, hinter dem Afterwinkel schwach eingedrückt, hellgrau mit weisslichen Franzen. Das Mittelglied der Palpen gleichmässig, aber nicht stark erweitert, aussen bräunlich bestäubt, das Endglied dünn, an der Wurzel und über der Mitte mit dunklen, hinten meist offenen Ringen.

Viel kleiner als *Applana*, mit hellern und einförmigern, schmalern und hinten rundern Vdfl. und schmalern, hellern Htfl. Der gleich grossen *Rotundella* fehlen das lichte Wurzelfeldchen und die weissen Punkte.

Ziemlich selten, vom August an, die Raupe im Juni an *Pimpinella saxifraga* zwischen den Wurzelblättern.

234. *Rotundella*. Dgl. Vdfl. gestreckt, hinten gerundet, fahlgelblich-staubgrau, hinten dunkler bestäubt, mit schwarzen Punkten in der Mitte der vordern Mittelrippe, am Queraste und an der Wurzel des IR., das Endglied der Palpen ungeringt. 3¼—3½ L. (3¼).

Zll. L. E. 9. 278. — HS. 5. 126. fg. 644. — St. Tin. 94. — Man. 2. 325. — *Peloritanela*. Zll. Is. 1847. 837.

Der vorigen Art nahe, aber mit nicht so schmalen Vdfl., kenntlich an dem Mangel des Wurzelfeldchens, das nur durch einen, bisweilen aber auch fehlenden schwarzen Punkt dicht an der Wurzel angedeutet ist. Die Vdfl. ziemlich parallel, mit stark gebogenem, schrägerem Saume und runder Spitze, die Fläche

mit sehr feinen sparsamen dunklen Stäubchen, vor dem Saume schwach bräunlich angeflogen und reichlicher bestäubt. Die schwarzen Punkte fein, nur aus stärkern Stäubchen bestehend, der vordere an der vordern Mittelrippe in deren Mitte, bisweilen steht unter demselben noch ein Punkt. Der Saum mit schwarzen Punkten, die Franzen mit ganz verloschener Theilungslinie. Die Htfl. von der Form der *Capreolella*, licht grau, aussen verdunkelt. Kopf und Thorax gelblich grau, das Gesicht sehr hell, das Mittelglied der Palpen mit langer, vorn schnell abnehmender Beschuppung, aussen hellbräunlich, innen weisslich, das Endglied $\frac{3}{4}$ so lang, breit zusammen gedrückt, stark zugespitzt, hell staubgrau, der Bauch beiderseits mit schwärzlicher Fleckenstrieme.

Auch der *Nanatella* verwandt, aber durch längere, schwächer bestäubte Vdfl., spitzere Htfl. und das ungeringte Endglied der Palpen unterschieden.

Bei Trier, im September, als Futterpflanzen der Raupe werden die Blüten von *Echium vulgare*, dann *Thymus serpyllum*, *Senecio jacobaea* und *Galium verum* angegeben, mir scheinen sie alle zweifelhaft.

235. *Angelicella*. H. Vdfl. röthlich gelb, dunkel bestäubt, an der Wurzel hellgelb, mit einem oder zwei schwarzen Punkten vor der Mitte und einem grössern schwarzen Punkt am Queraste in verdunkeltem Grunde, das Endglied der Palpen unbezeichnet. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{5}{8}$ L. (3).

H. 335. — Tr. 9. 2. 273. — Zll. L. E. 9. 280. — HS. 5. 126. — Fr. Tin. 88. — St. Tin. 91. — Man. 2. 324. — *Rubidella*. Dp. 8. 133. tf. 290. fg. 6.

Die Vdfl. hinten breiter, mit fast rechtwinkliger abgerundeter Spitze und gegen den Innenwinkel stärker gerundetem Saume, lebhaft ockergelb, mehr oder weniger in Roth ziehend, bisweilen ganz röthlich angelaufen oder nur am VR. röthlicher, meist mit sparsamer und feiner, seltener mit gröberer und dichterem brauner Bestäubung. Das hellgelbe, am IR. durch die verdunkelte Grundfarbe begrenzte Wurzelfeldchen reicht nicht bis an den VR. Von den Schrägpunkten ist der hintere feiner oder fehlt auch wohl, der Punkt an dem Queraste ist gross, bisweilen weiss gekernt und steht in einem bräunlichen Schatten, der gegen den VR. und den Innenwinkel sich ausdehnt, bisweilen aber auch ganz fehlt. Die Htfl. grau, hinter dem Afterwinkel wenig eingedrückt. Kopf und Thorax ledergelb, letzterer vorn oft röthlich, das Mittelglied der Palpen aussen bis über die Mitte braun bestäubt, das Endglied ziemlich kurz und stark, unbezeichnet, seltener unter der Spitze innen verloschen dunkel gefleckt. Der Bauch mit zwei meist verloschenen Flecken- oder Punktreihen.

Von Frey erhielt ich ein Pärchen aus dem Engadin als neue Art unter dem Namen *Montium*. Es ist kleiner als die hiesigen Stücke, der VR. der Vdfl. weniger gebogen, fast etwas eingedrückt, die Farbe röthlich gelb, der Mittelpunkt weiss gekernt, die Htfl. weisslich, mit schwachem grauen Anfluge. Ich ziehe die Stücke unbedenklich zu *Angelicella*.

Ziemlich verbreitet, auch in der Ebene, vom Ende Juni an, die Raupe im Mai und Juni an *Angelica officinalis* zwischen zusammen gesponnenen Blättern.

236. *Astrantiae*. Hfm. Vdfl. bleich ockergelb, braunroth angeflogen und braun bestäubt, an der Wurzel hellgelb, mit zwei schwarzen Schrägpunkten

vor der Mitte, zwei weissen Punkten vor und an dem Queraste und einem braunen Schrägstreif von letztem bis an den Innenwinkel. $4-4\frac{3}{4}$ L. (3). Hofm. i. l.

Aehnlich der vorigen Art, welche öfters auch einen dunklen Schrägstreif zum Innenwinkel hat, aber grösser und mit zwei weissen Punkten, auch reicht das helle Wurzelfeldchen bis an den VR.; von *Cnicella* durch breitere, hellere und buntere Vdfl., das ungefleckte Wurzelfeldchen und das nicht oder schwach gezeichnete letzte Palpenglied verschieden. Die Vdfl. verhältnissmässig breit, mit deutlicher Spitze und ziemlich schrägem Saume, bleich ockergelb, aber fast überall heller oder dunkler braunroth bedeckt und braun bestäubt, vor der Mitte und hinter dem Queraste am hellsten, hinter dem Wurzelfelde, über den weissen Punkten und vor dem Saume bräunlich verdunkelt, ausserdem zieht ein schwärzlicher schmaler Schattenstreif von dem Queraste in den Innenwinkel. Die Aufhellung hinter dem Queraste gestaltet sich öfters zu einem zwar verwaschenen, doch ziemlich deutlichen, scharf gebrochenen Querstreif. Das Wurzelfeldchen ist hellgelb, auch vorn scharf begrenzt und bildet auf der vordern Mittelrippe eine scharfe Ecke nach aussen. Die Schrägpunkte klein, die weissen Punkte deutlich, meist fein braun umzogen, der vordere steht in der Linie vom vordern Schrägpunkte nach dem Punkte am Queraste, dem letztern viel näher und ist öfters zu einem kurzen Längsstrich ausgezogen, ausserdem steht noch ein kurzer schwärzlicher Strich in der Mitte der Falte. Die Saumlinie schwärzlich, unterbrochen, die Franzen rosenroth mit graulicher Wurzel und Theilungslinie. Die Htfl. gelblich hellgrau, aussen dunkler. Kopf und Thorax hellgelb, letzterer etwas röthlich angefliegen, die Fühler schwärzlich, unten an der Wurzel gelblich, die Palpen länger als der Thorax, hellgelb, das Mittelglied mit ziemlich starker Bürste, aussen und vorn braun und roth bestäubt, das Endglied $\frac{2}{3}$ so lang, mit verloschenem Ring oder Fleck unter der Spitze, bisweilen ganz einfarbig.

Von Dr. Hoffmann in den bairischen Alpen aus Raupen an *Astrantia major* erzogen.

237. *Cnicella*. Tr. Vdfl. trüb braunroth, mit aschgrauem, am IR. dunkel geflecktem Wurzelfeldchen, einem weissen Punkte am Queraste und zwei bis drei weissen Punkten davor, das Endglied der Palpen zweimal braun geringt. $4-4\frac{1}{3}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Tr. 9. 1. 237. — FR. 124. tf. 48. fg. 2. — Zll. L. E. 9. 289. — HS. 5. 117. — St. Nat. hist. 6. 211. tf. 6. fg. 3. — Dp. 8. 137. tf. 290. fg. 8.

Die Vdfl. parallel, mit fast rechtwinkliger Spitze und wenig schrägem Saume, trüb braunroth bis röthlich braun, am Wurzelfeldchen und oft auch über und an den beiden letzten Punkten verdunkelt, bisweilen im Saumfelde durch grauliche, einen spitz gebrochenen Schattenstreif bildende Einmischung lichter. Das Wurzelfeldchen bis an den VR. scharf begrenzt, aschgrau, mit einem schwarzgrauen Fleck am IR., an der vordern Mittelrippe zahnartig vortretend. Die Schrägpunkte wenig deutlich, dicht bei einander, fast immer mit starker weisser Aufblickung, die oft allein sichtbar bleibt, der Punkt am Queraste deutlich, vor ihm meist noch ein weisser Punkt, beide kaum dunkel umzogen, über ihnen steht gewöhnlich ein verwaschener dunkelgrauer Fleck, der bisweilen in einen Schattenstreif gegen den Innenwinkel ausläuft. Die Htfl.

ziemlich schmal, grau. Der Thorax braunroth, der Kopf grau gemischt. Das Mittelglied der Palpen aussen braun bestäubt, vorn fast schwarz, das Endglied an der Wurzel mit breiterm, unter der Spitze mit schmalerm braunen Ringe.

Vereinzelt, in Süddeutschland, bei Prag, Dresden, Blankenburg a. H., vom Juni an, die Raupe im Mai und Juni an *Eryngium campestre* zwischen zusammen gehefteten Blättern.

238. *Sarracenella*. Rsl. Vdfl. graulich kupferroth, mit röthlichem Wurzelfeldchen, einem schwarzen, weiss ausgefüllten Doppelpunkte vor der Mitte und zwei grossen weissen, schwarz umzogenen Punkten dicht vor und an dem Querast, das Endglied der Palpen an der Wurzel und über der Mitte schwärzlich geringt. $3\frac{1}{8}$ L. (3).

Rsl. Verz. 233.

Der *Selini* und *Parilella* sehr ähnlich, von der Flügelform und Färbung der ersten, aber grösser und unterschieden durch das deutlich geringte letzte Palpenglied, die röthlichere Farbe des Thorax und des am VR. ausgegossenen Wurzelfeldchens. Die Form der Vdfl. wie bei der folgenden Art, die Farbe hell kupferroth, durch schwach veilgrauen Anflug getrübt, hinten am VR. sehr verloschen dunkel gefleckt. Das Wurzelfeldchen nicht so rein gelb wie bei *Parilella*, röthlich angefliegen, bisweilen fast röthelroth, am IR. dunkel begrenzt. Die Schrägpunkte dicht bei einander, sehr schwach und verloschen oder scharf schwarz, öfters zu einem Bogen verbunden, der dann weiss ausgefüllt ist, die beiden Punkte dahinter fein schwarz umzogen, gleichfalls sehr genähert, bisweilen sich berührend, der gebrochene Querstreif nicht oder äusserst schwach angedeutet. Der Saum unter der Spitze mit einigen schwärzlichen Punkten, die Franzen rothgrau, die Theilungslinie ganz undeutlich. Die Htfl. wie bei *Cnicella*. Kopf und Thorax hell bräunlich gelb mit röthlichem Anfluge bis röthelroth. Die Palpen länger als der Thorax, das Mittelglied hellgelb, die Bürste aussen und vorn röthlich, das Endglied $\frac{2}{3}$ so lang, blassroth, die Wurzel, ein Ring über der Mitte und die äusserste Spitze schwärzlich. Die Beine hellgelb, aussen röthlich angefliegen, Glied 4 der Vorderfüsse ganz braun. Der Bauch mit zwei schwärzlichen Seitenstriemen.

Bei Wiesbaden von Herrn Rössler entdeckt, die Raupe im Juni auf *Senecio sarracenicus* in einer Blattfalte.

239. *Selini*. Vdfl. hinten erweitert, mit schrägem Saume, schmutzig braunroth, mit bleich gelbem, vorn nicht ausgegossenem Wurzelfeldchen, zwei feinen schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem oder zwei weissen Punkten am Queraste, die Htfl. grau, das Endglied der Palpen ungeringt. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (3).

Parilella. var. c. Zll. L. E. 9. 283.

Ich halte Zeller's var. c. für artlich verschieden von *Parilella*, wie ich sie von Frankfurt a. M. habe. Sie ist etwas grösser als letztere, die Vdfl. sind hinten breiter, ihr VR. ist stärker und gleichmässiger gebogen, der Saum schräger und schwächer gekrümmt, der IR., der bei *Parilella* in der Mitte sich etwas nach vorn biegt, gerader. Die Farbe ist nicht so lebhaft roth, schmutziger, durch braungrauen Anflug mehr oder weniger verdunkelt, besonders am Wurzelfeldchen und Queraste, vor dem Saume fein braun gesprenkelt; das auch hier

vorn nicht ausgegossene Wurzelfeldchen nicht so rein und hell gelb, schwach ins Bräunliche ziehend, am VR. stärker verdunkelt. Von den Schrägpunkten fehlt der hintere nur selten, der weisse, fein schwarz umzogene Punkt am Queraste ist meist gross, dicht vor ihm steht oft noch ein zweiter, durch dunkle Bestäubung mit ihm verbundener weisser Punkt. Bisweilen ist die ganze Umgebung dieser Punkte bis an den VR. schwärzlich verdunkelt, und dann dahinter ein lichter, scharf gebrochener Querstreif schwach angedeutet. Der VR. hat kleine, aber deutliche schwarze Fleckchen, welche in die wenig auffallenden Saumpunkte übergehen. Die Htfl. und der Hinterleib dunkler grau als bei *Parilella*, weniger gelblich. Kopf und Thorax trüb hellgelb, mit etwas bräunlichem Anfluge, die Fühler und Palpen wie bei *Parilella*, nur ist auch das Endglied der Palpen in der Regel aussen mehr oder weniger braun bestäubt und zwar von der Wurzel bis über die Mitte, ohne dass dadurch ein Fleck oder Ring gebildet wird; der Bauch und die Beine zeigen keinen Unterschied.

Schläger fand die Raupe bei Jena an *Athamantha cervaria*, ich bei Braunschweig im Mai und Juni auf *Selinum carvifolium* zwischen zusammen gewickelten Blättern. Sie unterscheidet sich von der der *Parilella* an *Athamantha oreoselinum* (Zll. Is. 1846. 281. — Nat. hist. 6. tf. 6. fg. 2a.) vorzugsweise durch die schwarze Afterklappe. Den Schmetterling erhielt ich im Juli.

240. *Parilella*. Tr. Vdfl. gleich breit, hinten gestutzt, lebhaft braunroth, an der Wurzel blass ockergelb, mit einem weissen, schwarz umzogenen Punkt am Queraste, die Htfl. hell gelblich grau, das Endglied der Palpen einfarbig hellgelb. $2\frac{3}{4}$ —3 L. (3).

Tr. 10. 3. 178. — Zll. L. E. 9. 283. — HS. 5. 117. fg. 451. (die Vdfl. zu spitz). — St. Nat. hist. 6. 203. tf. 6. fg. 2. — *Humerella*. Dp. 8. 619. tf. 312. fg. 7.

Die Vdfl. parallel, der VR. von $\frac{1}{3}$ an ziemlich gerade, die Spitze stark gerundet, in den vorn wenig schrägen, stark gebogenen Saum übergehend. Die Farbe ziemlich lebhaft braunroth, fast kirschroth, mit schwachem grauen Anfluge, die Wurzelfeldchen etwas verdunkelt, vor dem Saume und VR. sehr verloschen grau bestäubt; das Wurzelfeld scharf begrenzt, hell ledergelb, am VR. etwas röthlich, nicht ausgegossen. Die Schrägpunkte und ein kurzer Strich in der Mitte der Falte fein, oft ganz oder zum Theil fehlend. Der Punkt am Queraste steht in etwas dunklerm Grunde, bisweilen soll noch ein kleinerer weisser Punkt davor stehen, wenn diese Stücke nicht zur vorigen Art gehören. Die Saumpunkte meist sehr undeutlich, die Franzen röthlich, am Ende etwas grau, die Htfl. viel heller als bei *Selini*, fast weisslich, an der Spitze hellgrau angefliegen. Kopf und Thorax hell ledergelb, letzterer vorn mit dem Anfange eines röthlichen oder bräunlichen Längsstreifs, die Palpen gross, hellgelb, das Mittelglied aussen braun bestäubt, das Endglied ganz unbezeichnet. Der Hinterleib gelblich grau, der Bauch mehr oder weniger grau bestäubt, die Seitenfleckchen an den vordern Segmenten zusammen fliessend, in der Mitte zwei oft undeutliche Punktreihen.

Bei Frankfurt a. M., Wiesbaden, Regensburg, Wien, Glogau, Danzig u. s. w., vom Juli an, die Raupe im Juni und Juli auf *Athamantha oreoselinum*.

Da diese und die vorige Art bisher zusammen gezogen sind, so sind die meisten der obigen Citate zweifelhaft.

241. *Hypomarathri*. Nck. Vdfl. gestreckt, hinten gerundet, hell gelbbraun bis veilbraun, an der Wurzel lehmgelb, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem weissen Punkt am Queraste, das Endglied der Palpen unbezeichnet. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (3).

Nck. Wien. Ent. Monatsschr. 1864. 3.

Die Vdfl. wie bei *Paritella* geformt, aber gestreckter, gleichmässig heller oder dunkler, graugelb bis fast chokoladenbraun, nur am Wurzelfeldchen meist dunkler, die Fläche mit vereinzelten schwarzen Stäubchen, besonders im Saumfelde und am VR. Das Wurzelfeldchen lehmgelb, bei dunklerer Färbung gleichfalls verdunkelt, hinten scharf begrenzt und meist von einem schwärzlichen Bogenstrich eingefasst, längs des VR. ausgegossen, der letztere gegen die Spitze verloschen dunkel fleckig. Die Schrägpunkte fein, der weisse Punkt am Queraste von einigen schwarzen Stäubchen eingefasst; die Saumpunkte schwärzlich, klein und wenig abstechend, die Franzen grau. Die Htfl. mit schwacher Einbiegung, bräunlich grau. Kopf und Thorax von der Farbe des Wurzelfeldchens, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, lehmgelb, das Mittelglied aussen und vorn reichlich braun bestäubt, mit starker Bürste, das Endglied $\frac{2}{3}$ so lang, aussen dunkel angefliegen. Der Bauch mit zwei dunkelbraunen Seitenstreifen.

Von den ähnlichen Arten mit weissem Mittelpunkte durch die nicht röthliche Färbung und das ausgegossene Wurzelfeldchen, von *Sarracella* durch die Farbe, den Mangel des zweiten weissen Mittelpunkts und der weissen Begrenzung der Schrägpunkte, sowie durch das nicht geringste letzte Palpenglied verschieden. Dunkle Exemplare nähern sich der *Putridella*, diese hat aber dunkel gerippte Vdfl., das Wurzelfeldchen nicht so hell und eine kaum merkbare Einbiegung der Htfl., sowie dunklere Palpen.

Ich sah ein Stück, das auf den Vdfl. zwei deutliche weisse Punkte hinter einander und am letzten Palpengliede einen dunklen kurz über der Mitte hat, es kommt dadurch und durch die dunkle Farbe der Vdfl. der *Coloneastri* nahe, unterscheidet sich aber durch andere Flügelform, sowie durch die nähere Stellung der weissen Punkte und der Schrägpunkte.

Bei Prag vom Juni an, die Raupe im April und Mai an sonnigen Felslehnen an *Seseli hypomarathrum* und *Helianthemum vulgare* zwischen zusammen gesponnenen Blättern.

242. *Furvella*. Tr. Vdfl. breit, grau-roth, das Wurzelfeldchen und ein Punkt am Queraste hellgelb, die Htfl. hinter dem Afterwinkel nicht eingedrückt, das Endglied der Palpen mit dunklem Ringe. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{3}{4}$ L. (fast 3).

Tr. 9. 1. 239. — Zll. L. E. 9. 287. — HS. 5. 123. fg. 440. — St. Nat. hist. 6. 195. tf. 6. fg. 1.

Die Vdfl. breit, parallel, VR. und Saum schwach gebogen, letzterer wenig schräg, mit fast rechtwinkliger Spitze, braunroth, überall gleichmässig grau angefliegen, am VR. heller röthlich, das Wurzelfeldchen bis an den VR. scharf und fast gerade abgeschnitten, sehr bleich gelb, ungetrübt. Von den Schrägpunkten ist meist nur der hintere als ein kleiner lichter, vorn bräunlich eingefasster Punkt sichtbar, an dem Queraste steht ein etwas eckiges weissgelbes, fein dunkel umzogenes Fleckchen. Die Saumpunkte sehr undeutlich, die Franzen röthlich grau. Die Htfl. gleichfalls breit, ohne die gewöhnliche Ein-

biegung, hellgrau. Kopf und Thorax von der Farbe des Wurzelfeldchens, die Palpen lang, das Mittelglied aussen an der Wurzel braun bestäubt, die Bürste schmal, das Endglied unter der Spitze geringt; die Seitenflecke des Bauches sehr verloschen.

In Oesterreich, bei Frankfurt a. M. und Regensburg, vom Juli an, die Raupe im Mai und Juni an *Dictamnus albus* zwischen zusammen gesponnenen Blättern.

243. *Lutosella*. HS. Vdfl. trüb ledergelb, bräunlich gesprenkelt, an der Wurzel dunkelbraun, mit bräunlichen Flecken am VR. und einem weissen Punkt am Queraste, die Palpen braungrau bestäubt, mit weisslichem, breit braungrau geringtem Endgliede. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{3}{4}$, L. (fast 3).

HS. 5. 122. fg. 438.

Die Vdfl. ziemlich gleich breit, der VR. fast gerade, der Saum gebogen, wenig schräg, die Spitze abgerundet. Der Grund bleich ledergelb, mit schwacher rostbräunlicher Mischung und durch verloschene dunkle Quersprenkel gewellt, besonders vor dem Saume, der VR. mit kleinen braunen, durch weissliche Häkchen unterbrochenen Fleckchen. Das kleine Wurzelfleckchen vom VR. bis an den IR. dunkelbraun, hinten nicht scharf begrenzt. Bei $\frac{1}{3}$ zwei feine schwarze Punkte fast gerade über einander in der Mittelzelle, der obere oft undeutlich, auch ein solcher Punkt in der Falte, etwas weiter saumwärts. Der weisse Punkt am Queraste vor $\frac{2}{3}$, scharf, braun oder rötlich umzogen, über ihm eine schwache Verdunkelung bis an den VR. Der Saum mit unbestimmten braunen Punkten, die Franzen braungrau, hinter der Mitte lichter, mit dunkler Theilungslinie. Die Htfl. breit gerundet, mit flachem Eindruck am Afterwinkel, bräunlich grau, mit zwei Theilungslinien, die hintere schwach. Kopf und Thorax hellgrau, letzterer braun bestäubt, die Palpen länger als Kopf und Thorax, das Mittelglied sehr lang, aufgebogen, schwach und gleichmässig verdickt, mit kurzer, flach ausgehöhlter Bürste, innen weisslich, aussen braun bestäubt, das Endglied halb so lang, in der Mitte mit breitem dunklen Ringe. Die Beine aussen etwas gebräunt, die Füsse licht gefleckt.

In den südlichen Alpen.

- B. Ast 2 und 3 der Vdfl. gesondert, diese ohne Wurzelfeldchen, statt dessen mit einer lichten, dunkel angelegten kurzen Linie an der Wurzel des IR. Die Spitze der Vdfl. fast immer mehr oder weniger gerundet, ihre Farbe heller oder dunkler braunroth, oft mit lichter Bestäubung. In den Zellen stehen gewöhnlich kurze dunkle Längsstriche, in der Mittelzelle ein solcher in der Mitte zwischen Wurzel und Querast, bisweilen doppelt, der oft verdünnt und von lichter Bestäubung eingefasst oder unterbrochen an der hintern Mittelrippe bis an den Querast zieht, dann einer oder mehrere unter dem VR. bis an den lichten Querstreif, dergleichen vorn und hinter diesem, endlich auch einer oder einige in und an der Falte. In der Mitte des Querastes steht ein dunkles oder ein weissliches und dann meist dunkel umzogenes Fleckchen. Zwischen diesem und dem Saume zieht ein aus weisslicher Bestäubung bestehender Querstreif, der dem VR. näher meist spitzwinklig, selten recht- oder

stumpfwinklig gebrochen ist, der obere Schenkel endet in oder hinter der Mitte des VR. oder darunter, der untere zieht mehr oder weniger schräg gegen den Innenwinkel; bisweilen fehlt dieser Schrägstreif auch ganz. Hinter ihm ist der Saum gewöhnlich etwas verdunkelt, pflegt aber gegen den Saum wieder lichter zu werden. Die Htfl. stets mit deutlicher Einbiegung vor dem Afterwinkel. Der Bauch in der Mitte bleich gelb, oft sparsam grau bestäubt, in der Seite mit dunkler, mehr oder weniger deutlicher Strieme, letztere nach hinten bisweilen in Flecke aufgelöst.

a. *Das Mittelglied der Palpen mit starker, nach vorn etwas abnehmender Schuppenbürste.*

244. *Depressella*. H. Vdfl. dunkel rothbraun, am VR. röthlich, mit einem unbestimmten gelblich weissen Schrägstreif vor dem Saume, Kopf und Thorax blass ockergelb, das Endglied der Palpen schwarz geringt. 3—3 $\frac{3}{4}$ L. (über 3).

H. 407. — Zll. L. E. 9. 294. — St. Tin. 94. — Man. 2. 325. — Nat. hist. 6. 157. tf. 4. fg. 2. — Dp. 8. 139. tf. 290. fg. 9. 10. — *Depressana*. HS. 5. 130.

Die Htfl. mit scharfer Spitze und sehr schrägem Saume, am VR. heller oder dunkler braunroth, in der grössern IRhälfte schwärzlich verdunkelt, am dunkelsten gegen die Wurzel, dunkle Längsstriche und ein dunkler Mittelfleck fehlen. Im Saumfelde bilden gelblich weisse Schuppen einen unbestimmten Schrägstreif, ähnliche Bestäubung häuft sich zu verwaschenen lichten Flecken in der Mitte des IR., in der Falte und in der Mittelzelle, bisweilen bilden sie auch noch einen kurzen, mit dem Schrägstreif in spitzem Winkel zusammenstossenden, den VR. nicht erreichenden Streif, auch der Saum ist etwas weisslich bestäubt, sonst unbezeichnet. Die Htfl. schmal und spitz, grau. Die Palpen hellgelb, Glied 2 aussen und vorn dunkel angeflogen, Glied 3 mit schwarzem Ringe.

Von den folgenden Arten durch geringere Grösse, die ungetrübte helle Farbe des Kopfes und Thorax mit Einschluss der Schulterdecken, den unbezeichneten Querast und Saum verschieden.

Verbreitet, vom Ende August an, die Raupe im Juli und August in den Dolden von *Daucus carota*, *Pastinaca sativa* und *Pimpinella saxifraga* in gespannenen Röhren zwischen den Döldchen.

245. *Bupleurella*. Vdfl. bei dem ♂ hinten erweitert, bei dem ♀ parallel, braunroth, mit weisslich bestäubten Stellen und einem feinen schwarzen Punkt am Querast, die Franzen der Htfl. am Ende rosenroth, der Thorax hinten weisslich, die Palpen aussen braunroth, das Endglied schwarz geringt. ♂ 4 $\frac{1}{2}$ L.; ♀ 4 L. (3 $\frac{1}{3}$).

Std. coll.

Die Vdfl. des Mannes hinten merklich erweitert, mit sehr schrägem, schwach gebogenem Saume und rundlicher Spitze, bei dem Weibe gleich breit, hinten stärker gerundet, lebhaft purpurn-braunroth, mit weisslicher Bestäubung in der Mittelzelle und am IR. in dessen Mitte, wo sie bis an die Falte reicht und

öfters einen deutlicheren Nebelfleck bildet. Der lichte Querstreif ist gleichfalls durch breite weissliche Bestäubung angedeutet, doch nur in dem untern, dem Saume parallelen Schenkel, ausserdem hat auch der VR. und der Saum sparsamere weissliche Stäubchen. Alle diese lichten Stellen sind aber sehr unbestimmt. Ueber dem Anfange der Franzen liegt zwischen der lichten Bestäubung des IR. und dem lichten Querstreif ein mehr oder weniger deutlicher dicker schwärzlicher Längsstrich in der Falte, am Queraste steht ein feiner schwarzer Punkt und vor ihm gewöhnlich ein dunkler, bisweilen unterbrochener Längsstrich. Der Saum unbezeichnet, die Franzen an der Wurzel hellgrau und schwärzlich bestäubt, am Ende rosenroth. Die Htfl. von der Gestalt der *Depressella*, spitz, sehr licht grau, die Franzen an der Wurzel dunkelgrau, in der Mitte mit matter Theilungslinie, am Ende, besonders um die Flügelspitze, rosenroth. Der Kopf oben und die vordere Hälfte des Thorax dunkel rothbraun, die hintere Hälfte des letztern und das Gesicht weisslich. Die Fühler dunkelbraun, die Palpen fast so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied lang und locker beschuppt, am Rücken und innen weisslich, aussen und unten dunkelbraun mit eingemischten braunrothen Schuppen, das Endglied etwas über halb so lang, spitz, aussen schwarz und röthlich bestäubt, innen weisslich mit kleinem schwärzlichen Fleck unter der Spitze, die letztere hellroth. Der Hinterleib oben hellgrau, unten schwarzgrau mit lichter Mittelstrieme, die Beine schwärzlich, hellgrau bestäubt, die Vorderschienen purpurn angeflogen, die Füsse licht gefleckt.

Rheinbaiern, auch bei Halberstadt, im September, die Raupe im August an *Bupleurum falcatum* in Blattröhren.

246. *Pimpinellae*. Zll. Vdfl. dunkel rothbraun, am VR. lebhaft rothsteinfarben, mit schwarzen, durch weissliche Bestäubung verbundenen Längsflecken in der Mittelzelle, die Htfl. grau, Kopf und Thorax braunroth, das Endglied der Palpen doppelt schwarz geringt. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 195. — Is. 1846. 282. — L. E. 9. 298. — HS. 5. 130. fg. 439. — St. Tin. 95. — Man. 2. 326. — Nat. hist. 6. 147. tf. 4. fg. 2. — Dp. Sppl. tf. 84. fg. 4.

Die Vdfl. hinten gerundet, mit schrägem Saume, bis unter den VR. braungrau überzogen, am VR. lebhaft röthlich, mit dicken schwärzlichen Längsstrichen und eingemischter weisslicher Bestäubung, besonders in der Mittellängslinie bis an den Querast und in der Falte; im Saumfelde bilden die weisslichen Stäubchen einen unbestimmten, vorn spitzwinklig gebrochenen Querstreif. Auch der Saum hat etwas helle Bestäubung, bisweilen auch dunkle Linien und undeutliche Saumpunkte. Die Htfl. bräunlich grau, gegen die Wurzel lichter, die Franzen hellgrau. Das Mittelglied der Palpen aussen und vorn röthlich, braun bestäubt, besonders am Ende, Glied 3 etwas über halb so lang, ziemlich dick, röthlich, an der Wurzel und unter der Spitze mit schwarzem Ringe.

Diese Art variiert in der Flügelbreite und der Deutlichkeit der Zeichnung. Sie ist von *Depressella* leicht durch den röthlichen Kopf und Thorax und das doppelt geringte letzte Palpenglied zn unterscheiden. Näher steht sie den folgenden Arten, ist aber merklich kleiner und hat Kopf und Thorax, sowie

den VR. der Vdfl. lebhafter roth, die Htfl. heller als *Reichlini* und dunkler als *Libanotidella* und *Laserpitii*.

Verbreitet, aber nicht überall, vom September an, die Raupe im Juli und August in den Dolden von *Pimpinella saxifraga*, in verticalen Gespinnsten.

247. *Reichlini*. Vdfl. lebhaft braunroth, am IR. und Saume schwarzgrau angeflogen, mit schwarzen, weisslich bestäubten Längsstreifen in der Mittelzelle und der Falte, die Htfl. schwärzlich grau, das Endglied der Palpen lang, doppelt schwarz geringt. $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

In der Mitte zwischen *Pimpinellae* und *Libanotidella*, die Vdfl. von der breiten Form der letztern, sehr lebhaft braunroth, durch grauen Anflug hinter der Mitte des IR. und vor dem Saume nur schwach getrübt, die Wurzel nicht verdunkelt. Der schwarze Mittelstreif beginnt erst bei $\frac{1}{4}$, ist gleich dick und durch sparsam weissliche Stäubchen zweimal unterbrochen, der Strich in der Falte ist kürzer und verliert sich hinten in dem dunklen Grunde. Von dem Querstreif findet sich nur eine sehr schwache Andeutung durch weissliche Stäubchen. Der Saum mit schwarzen, mehr auf der Wurzel der Franzen stehenden Punkten, die letztern hinter der breiten Theilungslinie dunkelgrau. Die Htfl. wie bei der vorigen Art gestaltet, aber noch viel dunkler, besonders am Saume und an der Spitze, die Franzen ziemlich dunkelgrau. Der Kopf braunroth, der Thorax etwas heller, hinten in Gelb übergehend, das Mittelglied der Palpen kürzer als bei *Pimpinellae*, innen bleich gelb, aussen und an der Bürste braun, das Endglied reichlich $\frac{3}{4}$ so lang, dünn und spitz, schwarz, in der Mitte röthlich, an der Spitze gelblich. Der Hinterleib dunkelgrau, unten in der Mitte heller, die vordern Schienen röthlich angeflogen.

Von dem Herrn Baron von Reichlin bei München gezogen, die Raupe an *Pastinaca* in Blattröhren.

Ich würde diese Art für eine breitflügelige, lebhaft gefärbte *Pimpinellae* halten, wenn nicht die Längenverhältnisse der Palpenglieder auf Verschiedenheit deuteten.

248. *Libanotidella*. Schl. Vdfl. breiter, hinten gerundet, braun, schwärzlich verdunkelt, im VRdrittel rothsteinfarben, mit schwarzen, in der Mittelzelle weisslich unterbrochenen Längsstrichen, die Htfl. grauweisslich, Kopf und Thorax hellroth, das Endglied der Palpen doppelt schwarz geringt. $4-5\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

Schl. Thür. Ber. 1849. 44. — Zil. L. E. 9. 301. — HS. 5. 130. fg. 423. 424.

Fr. Tin. 89. — St. Nat. hist. 6. 185. tf. 5. fg. 2.

Die Vdfl. parallel, mit breit rundlicher Spitze. Der IR. ist bis zu $\frac{2}{3}$ der Flügelbreite mehr oder weniger schwärzlich grau bedeckt, besonders in der Nähe der Wurzel, entweder so, dass die schwärzliche Bestäubung die ganze Fläche ziemlich gleichmässig überzieht, oder so, dass sie durch lichtere röthliche oder weisslich bestäubte Längslinien unterbrochen und dadurch in Längsstriche zerlegt ist. Das VRdrittel ist lebhaft rothsteinfarben, ziemlich rein, nur mit schwachen Spuren einzelner schwarzer Striche. Ein schwarzer Längsstreif zieht aus der Wurzel zuerst an der Falte und dann in der Mittelzelle bis an den Querast, er ist besonders vor dem letztern von weisslicher Bestäubung bedeckt oder unterbrochen und oft in einzelne Flecke gesondert und endet am Quer-

aste meist in einem runden schwarzen Fleck. Der lichte Querstreif ist weisslich bestäubt und spitz gebrochen, sein oberer Schenkel endet über dem Querast an dem röthlichen VRstreif, der untere ist schräg und etwas länger, vor und besonders hinter ihm haben die Zellen schwärzliche Strahlen, die in deutlichen Saumpunkten enden. Die Franzen röthlich grau, an der Wurzel und dem Ende dunkler. Die Htfl. weisslich, gegen die Spitze grau angefliegen. Kopf und Thorax hell röthelroth, die Fühler hellroth und braun geringelt, das Mittelglied der Palpen innen bleich gelblich, aussen röthlich, mit starker braun bestäubter Bürste, das Endglied $\frac{3}{4}$ so lang, röthlich, an der Wurzel und unter der weisslichen Spitze mit schwarzem Ringe, die vier vordern Beine aussen gebräunt, an den Schienen geröthet, die Füsse weisslich gefleckt.

In der Form der Vdfl. etwas veränderlich, es kommen Stücke vor, bei denen die letztern viel gestreckter sind und denen der Weiber der folgenden Art sich nähern, sich aber durch die röthliche Farbe des Kopfes und Thorax und des VR. der Vdfl., sowie auch durch den röthlichen Anflug der Palpen und vordern Schienen und die röthlich geringelten Fühler unterscheiden.

Vom August an, bei Wien, Regensburg, Jena, in der Schweiz, die Raupe im Juli und August in *Athamantha libanotis* in röhrenförmig zusammengezogenen Blättern, später in den Dolden. Von Herrn Hofmann erhielt ich Stücke aus einer frühern Generation im Juli, die auffallend kleiner sind (die Vdfl. 4'', bei der spätern Generation nicht unter 5'' lang).

249. *Laserpitii*. Nck. Vdfl. lang gestreckt, hinten spitzer gerundet, braun, schwärzlich grau verdunkelt, am VR. trüb leberfarben, mit schwarzen, hellgrau verbundenen Strichen in der Mittelselle, die Htfl. graulich weiss, Kopf und Thorax hell röthlich grau, das Endglied der Palpen doppelt schwarz geringt. $4\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ L. (♂ 4; ♀ $3\frac{1}{2}$).

Nck. Wien. Mon. 8. 1.

Die Vdfl. bei dem Manne 4mal, bei dem Weibe $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, gegen die Wurzel allmählig verschmälert und hier an den Rändern nicht zugrundet, der Saum schräger, die Spitze etwas deutlicher als bei *Libanotidella*. Der Grund gleichfalls bis unter den VR. grau bedeckt, doch nicht so schwarz wie bei jener Art, der VR. viel trüber, leberbraun, nur wenig in Roth ziehend, meist nur wenig heller als der übrige Grund, daher die ganze Fläche gleichmässiger, die Wurzel in geringerer Ausdehnung verdunkelt. Die schwarzen Striche wie bei der vorigen Art, aber weniger scharf und dunkel, in der Mittelselle zum Theil hellgrau angelegt, der lichte Querstreif undeutlicher, von der Spitze entfernter, spitz gebrochen, der vordere Schenkel bis vor den Querast reichend; die schwarzen Strahlen vor ihm fehlen, die hinter ihm sind länger, die Saumpunkte undeutlich. Die Franzen ohne röthlichen Anflug, gelblich grau, an der Wurzel dunkler. Die Htfl. wie bei *Libanotidella*, aber spitzer. Kopf und Thorax licht bräunlich grau, kaum etwas röthlich angefliegen, die Fühler einfarbig dunkel, die Palpen und Schienen ohne rothe Einmischung.

Durch die gestrecktern Flügel, die weniger lebhaftere Färbung, die nicht geringelten Fühler, das fehlende Roth an Palpen und Schienen von *Libanotidella* zu unterscheiden. Die Unterschiede von der gleichfalls ähnlichen *Badiaella* sind bei dieser angegeben.

Im Ober-Engadin, vom Ende August an, die Raupe im Juli und August an *Laserpitium hirsutum* in Blattröhren und später in den Dolden.

250. *Badiella*. *H.* Vdfl. bräunlich grau, weisslich bestäubt, mit verloschenem dunklen Fleck am Queraste und dunklen Saumpunkten, Kopf und Thorax staubgrau, das Endglied der Palpen doppelt geringt. $4\frac{1}{2}$ —5 L. (σ $3\frac{1}{3}$; ♀ 3).

H. 92. — Tr. 10. 3. 180. — Zll. L. E. 9. 306. — HS. 5. 128. fg. 447. — Fr. Tin. 90. — St. Tin. 99. — Man. 2. 328.

Die Vdfl. bei dem Manne mässig gestreckt, hinten etwas erweitert, mit schrägem Saume, bei dem Weibe kürzer, an Spitze und Saum gerundeter, fein und glattschuppig, bräunlich grau, weissgrau bestäubt, besonders in der Mittelzelle und der Falte, überhaupt von bleicher, in Hellgrau ziehender gleichmässiger Färbung. In der Regel ist nur eine Verdunkelung an der Wurzel des IR. und ein dunkles Fleckchen am Queraste vorhanden, bisweilen noch ein oder zwei unbestimmtere, durch lichte Bestäubung verbundene, dunkle Linien der Mittelzelle und ein feiner schwarzer Wurzelstrich in der Falte. Der lichte Querstreif, ziemlich in der Mitte zwischen Querast und Saum, fein und verloschen, spitz gebrochen, hinter ihm sind in den Zellen meist dunkle Linien. Die Saumpunkte deutlich. Die Htfl. weisslich grau, durchscheinend. Der Kopf und Thorax etwas heller als die Vdfl., die Schulterdecken vorn gebräunt.

Von den vorigen Arten durch feinere Beschuppung, hellere, mehr graue Färbung und den nicht hellern und nicht rötlichen VR., von *Heracliana* und *Cervicella* durch dunklere Färbung und weniger scharfe Zeichnung verschieden. Verbreitet, vom Ende Juli an.

251. *Cervicella*. *HS.* Vdfl. gestreckt, hinten stark gerundet, rötlich aschgrau, mit scharfen schwarzen Längslinien in der Falte, der Mittelzelle, unter dem VR. und vor dem Saume, das Endglied der Palpen doppelt geringt. σ 5 L. ($3\frac{1}{2}$); ♀ 4 L. ($3\frac{1}{4}$).

HS. 5. 130. fg. 431. 432. — Zll. L. E. 9. 311.

Die Vdfl. bei dem Manne an der Wurzel schmal, hinten breiter, bei dem Weibe mehr gleich breit, mit vollkommen abgerundeter Spitze, die in den sehr schrägen Saum übergeht. Die Farbe rötlich aschgrau, zwischen den Rippen bräunlich. Die Zeichnung besteht aus einem kleinen schwärzlichen Fleck an der lichten IRLinie und scharfen schwarzen Längsstrichen, einem aus der Wurzel in der Falte, zweien in der Mittelzelle längs den beiden Mittelrippen, die bei $\frac{1}{3}$ der Zelle anfangen, in der Mitte derselben sich berühren und dann wieder sich trennen, worauf der untere bald endigt, während der obere, sich zuspitzend, bis an den Querast zieht. Auch in den Zellen 3 bis 10 schwärzliche Staublinien, von denen die in den VR. ziehenden, insbesondere die in Zelle 9 und 10, im Anfange schärfer sind, gegen den Rand aber matter werden, wogegen die in den Saumzellen am Saume sich schwärzlich verdunkeln. Von der lichten Querlinie ist keine Spur vorhanden. Die Htfl. schmutzig weissgrau. Kopf und Thorax bräunlich, das Mittelglied der Palpen aussen und vorn stark dunkelbraun bestäubt.

Bei Wien und in Steiermark, zu Ende April, wahrscheinlich überwintert.

252. *Heracliana*. Dgl. Vdfl. gestreckt, mit gerundeter Spitze, bleich ledergelb und hellbraun gemischt, ein Punkt am Queraste, kurze Längsstriche in der Mittelzelle, der Falte und vor der lichten, scharf gebrochenen Querlinie schwarz, das Endglied der Palpen doppelt geringt. $4\frac{3}{4}$ — $5\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$).

Zll. L. E. 9. 312. — St. Tin. 100. — Man. 2. 328. — Nat. hist. 6. 113. tf. 3. fg. 2. — *Heracleana*. HS. 5. 128. fg. 445. — *Badtiella*. Tr. 10. 3. 180. (die Raupe).

Die Vdfl. ziemlich parallel, mit schrägem Saume, bei dem Weibe kürzer und gerundeter, hell ledergelb, bräunlich gemischt. An der Flügelfalte stehen in der Mitte zwei schwärzliche, nach hinten divergirende Längsstriche, meist auch ein Strich in der Falte weiter wurzelwärts. Die Mittelzelle hat gleichfalls schwarze, bisweilen zusammen stossende, licht eingefasste Längsstriche, der Punkt am Querast ist stark, vorn oft weisslich aufgeblickt, hinter und über ihm stehen wieder schwarze Striche radienförmig in den Zellen bis an den lichten Querstreif, der sehr spitz gebrochen ist und mit seinen Schenkeln bis fast an die Flügelfränder stösst. Die Htfl. gelblich grau, mit gelblich schimmernden Franzen. Kopf und Thorax ledergelb, das Mittelglied der Palpen mit starker Bürste, aussen und vorn braunstaubig, das Endglied halb so lang, der Ring an der Wurzel oft undeutlich. Der Bauch bleich gelb, mit schwarzer, nach hinten verlöschender Seitenstrieme.

Verbreitet, vom August an, die Raupe im Juli und August in den Dolden der *Pastinaca sativa* und des *Heracleum spondylium*.

Pastinacella (Dp. 11. 153. tf. 291. fg. 5. — St. Tin. 99. — Man. 2. 328. — *Discipunctella*. HS. 5. 128. fg. 446) aus England und Frankreich ist sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch schmalere Vdfl., mehr bräunliche Farbe, den Mangel der schwarzen Striche vor dem lichten Querstreif und des obern Striches an der Falte, sowie durch reiner graue Htfl.

253. *Emeritella*. St. Vdfl. gestreckt, hell rothbraun, mit feinen schwarzen Längsstrichen, einem weissen Punkt am Querast und einem lichten, spitz gebrochenen Querstreif dahinter, Kopf und Thorax ledergelb, die Schulterdecken dunkelbraun, das Endglied der Palpen dunkelbraun, über der Wurzel lichter, mit gelbweisser Spitze. $4\frac{1}{4}$ —5 L. (über 3).

Zll. L. E. 9. 322. — HS. 5. 120. fg. 444. — St. Tin. 96. — Man. 3. 326. — Nat. hist. 6. 231. tf. 7. fg. 2.

Die Vdfl. hinten spitz gerundet, rothbraun, etwas in Ockerfarbe ziehend, nicht so roth wie bei *Albipunctella*, an der Wurzel dunkelbraun, sparsam weisslich bestäubt, mit dunkler braunen Längsstrichen in den Zellen, besonders in der Mittelzelle und an den Seiten des lichten Querstreifs, der letztere etwas spitzer gebrochen als bei jener Art, ziemlich verwaschen, mit gleich langen Schenkeln. Der weisse Punkt am Querast ist gewöhnlich gross und steht am Ende eines breiten dunklen, zum Theil weisslich bestäubten Längsstreifs. Die Saumpunkte wenig deutlich, zusammen geflossen, die Franzen röthlich grau. Die Htfl. hellgrau, ihre Franzen in der Einbiegung röthlich angefliegen. Das Mittelglied der Palpen am Rücken bleich gelb, aussen mit zwei schwärzlichen Flecken, die Bürste braunroth, das Endglied aussen an der Wurzel, innen in der Mitte ockergelb bestäubt.

Frankfurt a. M., Wiesbaden, vom Juli an, die Raupe im Juni an *Tanaecium vulgare* in Blattröhren.

254. Hofmanni. St. Vdfl. mit scharf gerundeter Spitze, dunkel röthlich braun, mit schwarzen Längsstrichen, einem weisslichen Punkt am Queraste und einem lichten, rechtwinklig gebröchenen Querstreif dahinter, Kopf und Thorax ledergelb, das Endglied der Palpen schwärzlich mit gelbweisser Spitze. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{3}{4}$ L. (über 3).

St. Nat. hist. 6. 177. tf. 5. fg. 2.

Die Vdfl. von der Gestalt der *Albipunctella*, bisweilen etwas gestreckter, dunkler braun, an der Wurzel schwärzlich, mit schwarzen Längsstrichen in den Zellen, besonders in und über der Mittelzelle und hinter dem lichten Querstreif, dazwischen sparsam weisslich bestäubt. Zwischen der Wurzel und dem Querast bilden zwei schwarze Striche einen hinten offenen, weisslich ausgefüllten Winkel, von wo wieder ein schwarzer Strich bis an den weisslichen Mittelpunkt zieht. Der Querstreif ist fast rechtwinklig, ziemlich verwaschen und entsteht durch weissliche Längsstriche in den Zellen, hinter ihm ist der Grund etwas verdunkelt. Der Saum mit schwarzen, weiss aufgeblickten Punkten, die Franzen röthlich grau. Die Htfl. hellgrau, aussen dunkler. Kopf und Thorax ledergelb, mit schwachem röthlichen Anfluge. Das Mittelglied der Palpen röthlich angeflogen, aussen an der Wurzel und vor dem Ende dunkelbraun bestäubt.

Ein Stück von Frey aus der Gegend von Aarau zeichnet sich durch ziemlich gestreckte Vdfl., sowie dadurch aus, dass letztere bis an die Stelle des lichten Querstreifs stark verdunkelt sind, so dass nur der VR., zwei kurze Striche über einander am Ende der Falte und ein Strich in der Mittelzelle etwas heller bleiben. Dieser dunkle Raum bildet hinten einen fast stumpfen Winkel und von ihm ziehen ganz regelmässige bleichgelbe Linien in den Zellen bis an die schwarzen Saumpunkte, während die Rippen dazwischen eben solche braunrothe Linien bilden. Die Htfl. sind heller, in der Wurzelhälfte weisslich. Das Mittelglied der Palpen bleich gelb, ohne röthlichen Anflug, aussen mit sparsamer dunkler Bestäubung, das Endglied gleichfalls hell, unter der Spitze mit dunklem, hinten offenem Ringe.

Bei Regensburg, in Baden, in der Schweiz, vom Juni an, die Raupe im Mai an *Athamantha libanotis* in röhrenförmig zusammen gezogenen Blättern.

255. Olerella. Zll. Vdfl. gestreckt, mit scharf gerundeter Spitze, hell rothsteinfarben, mit dunklen Längsstrichen, einem weisslichen Punkt am Querast und einem lichten, spitz gebrochenen Querstreif dahinter, Kopf und Thorax braunroth, das Endglied der Palpen braun mit weissgelber Spitze. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{2}{5}$).

Zll. L. E. 9. 337. — St. Nat. hist. 6. 241. tf. 7. fg. 3.

Die Vdfl. gestreckter als bei *Albipunctella*, hinten schwächer erweitert, mit eben so gerundeter Spitze, heller braunroth, weisslich bestäubt, an der IRLinie verloschen dunkel gefleckt. Dunkle kurze Striche stehen in der Falte, in und über der Mittelzelle und hinter dem lichten Querstreif, der vordere in der Mittelzelle etwas schräg, alle wenig auffallend. Der weissliche Mittelpunkt theilweis dunkel gesäumt, der lichte Querstreif in der Mitte zwischen dem

letztern und dem Saume, hinten schwach dunkel beschattet, sehr spitz gebrochen, der obere Schenkel in die Mitte des VR. ziehend. Der Saum mit verloschenen dunklen Punkten, der Grund vor ihm etwas aufgehellt, die Franzen röthlich grau. Die Htfl. hellgrau, die Franzen an der Einbiegung röthlich angefliegen. Kopf und Thorax braunroth, das Mittelglied der Palpen von derselben Farbe, aussen in der Mitte lichter, innen hellgelb.

Von den übrigen Arten mit weissen Punkten am Queraste unterscheiden sich *Emeritella*, *Hofmanni*, *Pulcherrimella* und *Douglasella* durch die helle Farbe von Kopf und Thorax, die zwei letztern Arten, sowie *Weirella* auch durch das zweimal geringe Endglied der Palpen, *Albipunctella* durch breitere, dunklere Vdfl. und die weniger zahlreichen dunklen Striche derselben.

Bei Glogau, Frankfurt a. d. O., Wiesbaden, vom August an, die Raupe im Juni und Juli an *Achillea millefolium* zwischen den an den Blattstiel angehängten Blättern.

256. *Albipunctella*. H. Vdfl. breiter, mit stark gerundeter Spitze, kupferrothbraun, mit einem weissen, schwarz gesäumten Punkt am Queraste und einem lichten, fast rechtwinklig gebrochenen Querstreif dahinter, Kopf und Thorax rothbraun, das Endglied der Palpen schwarz mit weissgelber Spitze. $3\frac{2}{3}$ — $4\frac{1}{4}$ L. (3).

H. 149. — Tr. 9. 1. 245. — Zil. L. E. 9. 319. — HS. 5. 119. — Fr. Tin. 91. — St. Tin. 95. — Man. 2. 326. — Nat. hist. 6. 219. tf. 7. fg. 1. — Dp. 8. 617. tf. 312. fg. 6.

Die Vdfl. breit, hinten erweitert, die Spitze in scharfer Rundung vortretend, der Saum hinten sehr schräg. Die Farbe heller oder dunkler rothbraun, in Kupferroth ziehend, an der Wurzel verdunkelt, stellenweis mit sparsamer feiner weisslicher Einmischung. In der Mitte der Mittelzelle zwei schwarze, meist verbundene Schrägpunkte und oft darüber unter dem VR. und darunter in der Falte ein kurzer schwarzer Strich, der starke weisse Punkt des Querastes ist beiderseits dunkel beschattet. Der lichte Querstreif, dem Queraste näher als dem Saume, ist selten ganz rechtwinklig, meist etwas spitzer gebrochen, seine Schenkel sind gleich lang, der vordere bis in die Mitte des VR. reichend, dahinter ist der Grund etwas verdunkelt, öfters in den Zellen mit feinen dunklen, abgekürzten Längsstrahlen, am Saume wieder lichter mit weisslicher Bestäubung. Die Saumpunkte gross und schwarz. Die Htfl. grau, mit röthlichen Franzen. Das zweite Palpenglied aussen und vorn braunroth, aussen stark dunkel bestäubt.

Von den beiden folgenden Arten leicht durch den nicht hellen Thorax zu unterscheiden, die Unterschiede von *Olerella* s. bei dieser.

Verbreitet, vom Juli an, die Raupe an *Anthriscus sylvestris* und *Chaerophyllum temulum* in röhrenförmig zusammen gesponnenen Blättern, im Juni und Juli.

257. *Weirella*. St. Vdfl. stumpf gerundet, rothbraun, weisslich gemischt, mit kleinem weissen Punkt am Queraste und einem wenig spitz gebrochenen lichten Querstreif dahinter, der Kopf dunkelgrau, das Endglied der Palpen mit schwarzem Ringe unter der Spitze. $3\frac{1}{4}$ —4 L. (fast $3\frac{1}{2}$).

Zil. L. E. 9. 315. — HS. 5. 120. — St. Tin. 97. — Man. 2. 327.

Die Vdfl. an der Spitze flacher gerundet als bei *Albipunctella*, der Saum weniger schräg. Die Farbe ist dunkel rothbraun (bei den Stücken aus England heller, braunroth), bisweilen schwärzlich gemischt, mit verloschenen schwärzlichen Strichen und dazwischen mit weisslicher Bestäubung, eine eiförmige Stelle am IR. nahe der Wurzel ist gewöhnlich, aber nur wenig lichter als der Grund. Dunkle Striche stehen im Anfange und in der Mitte der Falte, in der Mittelzelle und unter dem VR., oft auch, doch sehr undeutlich, an beiden Seiten des lichten Querstreifs, der Strich in der Mittelzelle ist breit und von weisslicher Bestäubung unterbrochen, die sich bisweilen bis an die Flügelränder ausdehnt. Der weisse Punkt am Queraste ist klein und steht meist in dunkler Bestäubung, der helle Querstreif ist ziemlich unbestimmt und bildet fast einen rechten Winkel mit etwas vorgezogener Spitze. Die Saumpunkte unbestimmt, wurzelwärts mit etwas weisslicher Bestäubung. Die Hfl. grau, gegen die Wurzel weisslich. Der Thorax rothbraun, der Kopf mehr grau, das Mittelglied der Palpen vorn dunkelbraun bestäubt, aussen mit zwei dunklen Flecken, das Endglied unter der lichten Spitze schwarz geringt, bisweilen auch an der Wurzel etwas verdunkelt.

Die nächst verwandten Arten, *Albipunctella*, sowie *Olerella*, unterscheiden sich leicht durch das ganz schwarze, nur an der Spitze lichte Endglied der Palpen und den röthlichen Kopf, die übrigen Arten mit weissem Mittelpunkt durch den hellen Kopf und Thorax.

Bei Wien, Hannover, Braunschweig, vom Juli an, die Raupe im Mai und Juni an *Chaerophyllum temulum* und *Anthriscus silvestris* in Blattröhren, von der der *Appiana* nicht zu unterscheiden.

258. Beckmanni. Vdfl. breit, hinten stark gerundet, dunkel rothsteinfarben, mit schwarzen Strichen, einem feinen weisslichen Punkt am Queraste und einem fast rechtwinklig gebrochenen lichten Querstreif dahinter, Kopf und Thorax grau, das Endglied der Palpen an der Wurzel und unter der Spitze schwarz. $4\frac{1}{2}$ L. (3).

Die Vdfl. schon von der Wurzel an breit, hinten vollständig abgerundet, so dass die hinterste Stelle kaum vor die Mittellängslinie kommt, die Farbe gleichmässig trüb braunroth, etwas in Purpur ziehend. Die schwarzen Striche wie bei *Hofmanni*, in der Mittelzelle bei $\frac{1}{4}$ der Flügellänge ein tief schwarzer, hinten weisslich begrenzter Fleck, an den sich eine dunkle Längslinie bis an den feinen hellen Punkt des Querastes anschliesst, ausserdem ist Ast 11 von zwei scharfen schwarzen Linien eingefasst, deren vordere in die Mitte des VR. und die in Zelle 10 bis an den obern Schenkel des Querstreifs zieht. Der letztere ist ziemlich unbestimmt, von sparsamen weisslichen Stäubchen gebildet, etwas spitzer als rechtwinklig gebrochen, seine Spitze nicht eigentlich vorgezogen, der obere Schenkel endet unter dem VR. hinter der Mitte und ist kurz, der untere zieht wenig schräg in gerader Richtung gegen den Innenwinkel. Dahinter deutliche schwarze Striche in schwach verdunkeltem Grunde, die vor dem etwas weisslich bestäubten Saume erlöschen. Die Saumpunkte deutlich, schwarz, die Franzen röthelroth, mit zwei grauen Theilungslinien, am VR. mit zwei oder drei dunklen Fleckchen. Die Hfl. gleichfalls breit, mit ziemlich runder Spitze, aussen grau bestäubt, gegen die Wurzel licht grau. Kopf und Thorax weisslich, letzterer, sowie der Nacken, grau bestäubt, die Schulter-

decken bräunlich; die Föhler schwarzbraun, unten licht geringt, die Palpen beinfarben, das Mittelglied mit starker Bürste, aussen und vorn unter der Mitte mit einem grössern und unter dem Ende mit einem kleinern bräunlichen Flecke, das Endglied an der Wurzel schwarz, mit breitem schwarzen Ringe unter der Spitze. Die vier vordern Beine aussen schwarzbraun, die Hinterbeine braun bestäubt, die Mittelschienen und Füsse röhlich gefleckt. Der Hinterleib grau-gelb, unten mit grauen Seitenstriemen.

Von den ähnlichen Arten mit lichtem Kopf und Thorax durch die breitem Flügel und die gleichmässige dunkle Färbung der Vdfl. verschieden, von *Hofmanni* ausserdem durch die dunklen Schulterdecken und die nicht verdunkelte Vdflwurzel. *Pulcherrimella*, der sie am ähnlichsten ist, ist viel kleiner und hat buntere, hinten erweiterte Vdfl., *Douglasella* hat die Vdfl. gestreckter, mit kenntlicherer Spitze und reiner brauner Färbung, auch ist der Thorax nicht grau bestäubt. *Weirella*, deren dunklen Stücken *Beckmanni* in der Farbe nahe kommt, ist leicht an dem den Vdfl. gleichfarbigen Kopf und Thorax zu unterscheiden.

Von Herrn Beckmann, einem hiesigen Coleopterologen, bei Gastein im Juli gefangen.

259. *Pulcherrimella*. St. Vdfl. mit gerundeter Spitze, rothsteinfarben, schwärzlich und weissgrau gemischt, mit schwärzlichen Strichen, einem weisslichen Punkt am Queraste und einem rechtwinklig gebrochenen lichten Querstreif dahinter, Kopf und Thorax weissgrau, das Endglied der Palpen doppelt schwarz geringt. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. L. E. 9. 326. — HS. 5. 119. — St. Tin. 96. — Man. 2. 326. — *Miserebella*. HS. fg. 426.

Die Vdfl. lebhafter und bunter als die vorigen Arten, hell rothsteinfarben und braun gemischt, mit weisslich bestäubten Stellen, besonders vor der Mitte. Kurze schwärzliche Striche stehen bei $\frac{1}{3}$ unter dem VR., in der Mittelzelle und in der Falte, vorn von schwächerem, hinten von stärkerem, bisweilen zu einem undeutlichen Zackenstreif verbundenem weisslichen Staube begrenzt, hinter welchem in der Mittelzelle ein dunklerer Längsstreif bis an den deutlichen weissen Punkt des Querastes und gewöhnlich über denselben hinaus bis an den lichten Querstreif zieht. Der letztere ist ziemlich rechtwinklig gebrochen, mit etwas vorgezogener Spitze, ganz wie bei *Weirella*, sein oberer Schenkel endet dicht hinter einem schwärzlichen Fleckchen in der Mitte des VR., der Raum dahinter ist bräunlich verdunkelt, selten mit deutlichen schwarzen Strichen. Der Saum weisslich bestäubt, mit schwarzen Randpunkten, die Franzen rothgrau, am VR. schwarz gefleckt. Die Htfl. grau. Kopf und Thorax weissgrau, bisweilen röhlich angefliegen, die Schulterdecken braun, das Mittelglied der Palpen gelblich weiss, aussen mit zwei dunklen Flecken, die Bürste braunroth, das Endglied in der Mitte weisslich, an der Wurzel und unter der hellrothen Spitze schwarz.

Von den Arten mit weissem Mittelpunkt, welche gleichfalls einen lichten Thorax haben, ist *Emeritella* viel grösser und einfarbiger, *Hofmanni* hat die Schulterdecken eben so hell wie den Thorax und die Wurzel der Vdfl. schwärzlich verdunkelt; die Unterschiede der *Douglasella* sind bei dieser angegeben. Von den übrigen Arten sieht *Chaerophylli* oft sehr ähnlich aus, ist aber an

dem schwarzen, nur an der Spitze lichten Endgliede der Palpen leicht zu unterscheiden.

Verbreitet, aber nicht häufig, vom Ende Juni an, die Raupe fand ich im Mai in zusammen gerollten Wurzelblättern von *Pimpinella saxifraga*, nach Stainton lebt sie auch an *Bunium flexuosum* und nach Schmidt an *Valeriana officinalis*.

260. Douglasella. St. Vdfl. hinten gerundet, gelbbraun, dunkelbraun und hellgrau bestäubt, mit schwarzbraunen Strichen, zwei weisslichen Punkten hinter einander im Mittelraume und einem lichten stumpf gebrochenen hintern Querstreif, Kopf und Thorax weisslich, das Endglied der Palpen schwarz, unter der Mitte und an der Spitze weisslich. 4 L. (über 3).

Zll. L. E. 9. 334. — St. Tin. 97. — Man. 2. 326. — Miserella. HS. 5. 109.

Die Vdfl. ziemlich parallel, die Spitze deutlicher und nicht so gerundet wie bei den vorigen Arten, die Farbe gelbbraun, heller und dunkler bestäubt, die dunklen Striche wie bei *Chaerophylli*, nur vor dem Saume verloschener. Am Queraste und davor in der Mittelzelle zwei weissliche, oft verloschene Punkte, die durch einen schwärzlichen Längsstrich verbunden sind. Der lichte Querstreif ist stumpfwinklig oder rechtwinklig gebrochen, bisweilen mit etwas vorgezogener Spitze, sein unterer Schenkel steht ziemlich rechtwinklig auf dem Innenwinkel, der obere ist am VR. wurzelwärts durch ein schwarzes, noch hinter der Mitte liegendes Fleckchen begrenzt. Kopf und Thorax weisslich, ohne alles Roth, die Schulterdecken bräunlich, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied weisslich, an der Bürste oft dunkel bestäubt, aussen mit zwei dunkelgrauen Flecken, das Endglied halb so lang.

Bei Frankfurt, Wiesbaden, Breslau, im Juli.

261. Ululana. Rsl. Vdfl. breit, mit gerundeter Spitze, bräunlich rosenroth, heller gemischt, unter dem VR. an der Wurzel weisslich, mit schwarzen Punkten und Strichen und einem rechtwinklig gebrochenen zackigen lichten Querstreif hinter der Mitte, das Endglied der Palpen schwarz mit weisslicher Spitze. 3 $\frac{3}{4}$ —4 L. (fast 3).

Rsl. Schm. v. Nassau 234.

Den hier folgenden Arten fehlt der weisse Punkt am Queraste, sie haben statt desselben gewöhnlich einen schwarzen Punkt. Die Vdfl. von *Ululana* von der Form der *Chaerophylli*, aber breiter, mit breiter gerundeter Spitze, der Grund rosenroth mit bräunlicher Mischung und weisslicher Bestäubung. Die letztere bildet einen Längsstreif dicht unter dem VR. von der Wurzel bis etwa zu $\frac{1}{4}$, der nach innen von zwei starken schwarzen Längsstrichen begrenzt ist, und dahinter einen unbestimmten lichten, zweimal gebrochenen Querstreif, der aus dem VR. vor der Mitte desselben bis in die Mittelzelle und weniger deutlich darüber hinaus bis an den IR. zieht und auf beiden Seiten dunkel beschattet ist. Der hintere lichte Querstreif ist breit, verwaschen und etwas zackig, fast rechtwinklig gebrochen, mit schwach vorgezogener Spitze, sein oberer Schenkel ist viel weniger schräg als bei *Chaerophylli* und erreicht den VR. dicht hinter einem dunklen Fleckchen in der Mitte desselben, der untere Schenkel zieht ziemlich lothrecht gegen den Innenwinkel; der Saum dahinter grau bestäubt, am Saume mit weisslichen Punkten. Am Queraste liegt ein

grosser schwärzlicher Punkt und vor ihm ein schwärzlicher, meist unterbrochener Längsstrich. Die Wurzel ist zwischen dem lichten VRstreif und der weisslichen IRLinie bräunlich verdunkelt. Die Franzen rosenroth, am VR. mit starken dunkelbraunen Flecken, am Saume in der Wurzelhälfte grau. Die Htfl. wie bei *Chaerophylli*. Der Kopf gelblich weiss, oben rosenroth gemischt, das Mittelglied der Palpen gelbweiss, aussen mit zwei grossen schwärzlichen Staubflecken unter und über der Mitte, vorn schwarzstaubig, in der Mitte etwas lichter, das Endglied etwas über halb so lang, schwarz, an der Spitze rötlich weiss. Der Thorax vorn schmal rötlichroth, hinten gelblich weiss, Beine und Hinterleib wie bei *Chaerophylli*.

Von der letztern Art durch die breitem, rötlichen Vdfl. und den weisslichen Streif an der Wurzel des VR. der letztern, von den übrigen verwandten Arten durch das schwarze, nur an der Spitze helle Endglied der Palpen zu unterscheiden.

Bei Frankfurt a. M. und bei Grünstadt in der bairischen Pfalz.

262. *Chaerophylli*. Zll. Vdfl. hinten erweitert, mit gerundeter Spitze, braunroth, weisslich bestäubt, mit zahlreichen schwarzen Strichen, einem schwarzen Punkt am Queraste und einem lichten, spitz gebrochenen Querstreif, das Endglied der Palpen schwarz mit weisslicher Spitze. 4—4¼ L. (3). Zll. Is. 1839. 136. — L. E. 9. 330. — HS. 5. 129. fg. 441. — Fr. Tin. 90. — St. Tin. 98. — Man. 2. 327. — Nat. hist. 6. 137. tf. 4. fg. 1. — ? *Dau-cella*. W. V.

Die Vdfl. mit scharf gerundeter Spitze und schrägem, stark gebogenem Saume, heller oder dunkler rothbraun, zum Theil schwärzlich bestäubt, an der Wurzel des VR. reiner und heller bräunlich roth. Die IRLinie schwärzlich angelegt, ausserdem schwarze durch weissliche Bestäubung verbundene Striche in der Mittelzelle, in und über der Falte und unter dem VR., und ein schwarzes Fleckchen am VR. dicht hinter der Mitte, an welchem der lichte Querstreif endet. Dieser steht dem Queraste etwas näher als dem Saume, seine Schenkel sind gleich lang, der untere schräg, hinter ihm ist der Grund verdunkelt mit schwarzen Strichen in den Zellen; die Saumpunkte stark. Die Htfl. dunkler grau. Der Thorax bleich gelblich, vorn braun, die Schulterdecken braun, der Scheitel braunroth, in der Mitte schwarzbraun, das Mittelglied der Palpen aussen und vorn schwarz, am Ende und bisweilen in der Mitte hellgelb, an den beiden Vorderfüssen Glied 3 und 4 ganz schwarz, der Bauch mit bleichgelber Mittelstrieme.

Nicht überall, vom August an, die Raupe im Juli und August an *Chaerophyllum bulbosum* und *temulum* in den Blüthendolden.

263. *Absynthiella*. HS. Vdfl. mässig gestreckt, mit schärfer gerundeter Spitze, rötlich gelbbraun, mit tiefschwarzen Punkten und Strichen und einer verloschenen weisslichen, spitz gebrochenen Querlinie, der Kopf purpurn angeflogen, der Thorax gelblich weiss, das Endglied der Palpen doppelt geringt. 3—4 L. (fast 3).

HS. Corr. Bl. 1865. 110.

Der *Chaerophylli* nahe, kleiner, die Vdfl. hinten weniger erweitert, am VR. etwas eingedrückt. Die Farbe bräunlich gelb bis braungrau, meist mit

blassrothem Anfluge und ziemlich grober, weisslicher Bestäubung, die Wurzel des VR. über dem schwarzen IRfleck gelblich weiss, hinten nicht scharf begrenzt. In der Mittelzelle ein ziemlich grosser schwarzer Fleck, am Queraste ein schwarzer Punkt, beide durch weisse, oft dunkel getheilte Bestäubung verbunden, unter dem VR. stehen kurze schwarze Striche, in der Falte zieht eine feine schwarze Linie aus der Wurzel. Der lichte Querstreif schmal und verwaschen, spitz gebrochen, beide Schenkel gleich lang, der untere schräg, hinter ihm in etwas verdunkeltem Grunde meist einige kurze schwarze Striche. Die Saumpunkte fein schwarz, die Franzen grau, oft mit rosenrothem Anfluge. Die Htfl. grau, gegen die Wurzel lichter. Der Thorax gelblich weiss, nur vorn schmal dunkel, die Kopfhaare mehr oder weniger lebhaft rosen- oder purpurroth. Das Mittelglied der Palpen aussen und vorn schwarzschuppig, das Endglied halb so lang, gelblich, mit zwei breiten schwarzen Ringen.

Kenntlich an dem röthlichen Kopf und der lichten Wurzel des VR., ferner zu unterscheiden von *Artemisiae* durch den hellern Thorax und dunklere Htfl., von *Pulcherrimella* durch letzteres Merkmal und die nicht dunklen Schulterdecken. *Chaerophylli* unterscheidet sich durch die Grösse, dunkle Schulterdecken und ein schwarzes, nur an der Spitze helles Endglied der Palpen.

Bei Regensburg, vom Juli an, die Raupe im Mai und Juni an *Artemisia absinthium* zwischen zusammen gebogenen Herztrieben und Blättern.

264. *Artemisiae*. Nck. Vdfl. gestreckt, mit schärferer Spitze, röthlich graubraun, mit einem schwarzen Fleck an der Wurzel, matten schwärzlichen Strichen und einem verloschenen, spitz gebrochenen lichten Querstreif, Kopf und Thorax röthlich grau, das Endglied der Palpen mit schwärzlichem Fleck unter der Spitze. 3—3½ L. (über 3).

Nick. Wien. Ent. Mon. 8. 4. — Tr. 10. 3. 179. (Die Raupe als zu *Albipunctella* gehörig).

Der vorigen Art nahe, aber die Vdfl. spitzer, nicht so abgerundet, indem die Spitze eine deutliche Ecke bildet, der Saum schräger und flacher gebogen, ihre Färbung grauer, einförmiger, der lichte Querstreif undeutlicher, der Kopf ohne röthlichen Anflug. Die Vdfl. hell graubraun, mit schwachem blassrothem Anfluge, die dunklen Zeichnungen wie bei der vorigen Art, aber schwächer ausgedrückt, bisweilen fast ganz verloschen bis auf den schwarzen Fleck an der IRLinie, den schwarzen Strich in der Mittelzelle und einen dunklen Punkt am Queraste. Der lichte Querstreif hinten etwas dunkel schattirt, bisweilen mit den Anfängen schwarzer Längsstrahlen in den Zellen. Die Saumpunkte deutlich, aber fein. Die Htfl. noch heller als bei *Absynthiella*, fast weisslich, gegen die Spitze hellgrau, mit weisslichen Franzen. Kopf und Thorax von der Farbe der Vdfl., die Palpen schmutzig weiss, das Mittelglied aussen und vorn grau bestäubt, das Endglied an der Wurzel etwas verdunkelt, vorn unter der Spitze mit einem kleinen schwärzlichen Fleck.

Bei Dresden, Prag, von Mitte Juni an, die Raupe im Mai an *Artemisia campestris* zwischen röhrenförmig versponnenen Blättchen.

265. *Heydenii*. Zll. Vdfl. gestreckt, hinten gestutzt, mit gerundeter Spitze, braunroth, weisslich gemischt, mit schwarzen Strichen und einem stumpfwinklig gebrochenen weisslichen Querstreif, die Spitze der Htfl. stark abge-

rundet, das Endglied der Palpen an der Wurzel und unter der Spitze verdunkelt. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{5}$ — $3\frac{1}{2}$).

Zll. L. E. 9. 296. — Fr. Tin. 89. — St. Nat. hist. 6. 249. tf. 8. fg. 1.

Leicht kenntlich an der eigenthümlichen Flügelform. Die Vdfl. sind im Verhältniss zum Körper kurz, aber schmal und parallel, der IR. ist so lang wie der VR. und ganz gerade, an der Spitze und dem Innenwinkel runden sich beide Ränder ziemlich gleichmässig und stark in den, in der Mitte fast lothrechten Saum ab. Der Flügel bildet auf diese Weise ein schmales Oblongum, hinten mit zugerundeten Ecken. Die Farbe braunroth bis rothbraun, der VR. in der Regel breit weisslich bestäubt. Ein schwarzer, etwas schräger Strich in der Mittelzelle, ein Fleckchen am Queraste, beide durch einen weisslichen, meist dunkel getheilten Streif verbunden, der Mittelpunkt oft in eine oder zwei Linien bis an den Querstreif ausgezogen; ausserdem noch eine oder zwei schwarze Linien unter dem VR. bis an den Querstreif und ein schwarzer weiss angelegter Strich in der Mitte der Falte. Der aus weisslicher Bestäubung bestehende Querstreif ist breit und bildet einen stumpfen Winkel, dessen oberer Schenkel länger ist, als der untere, ziemlich lothrechte, der Saum dahinter hat schwarze Linien in den Zellen und am Saume meist weissliche Bestäubung vor den schwarzen Saumpunkten. Uebrigens ist die Deutlichkeit der schwarzen Zeichnungen und der weisslichen Bestäubung ziemlich veränderlich. Die Franzen rothgrau. Die Htfl. viel weniger spitz als bei den andern Arten, grau, gegen die Wurzel weisslich. Kopf und Thorax rothgrau, das Endglied der Palpen aussen grau angeflogen, in der Mitte heller, mit weisslicher Spitze. Der Hinterleib sehr lang.

In den schweizer und steierschen Alpen, 4000' hoch und darüber, vom Ende August an, die Raupe im Juli in den Dolden von *Heracleum austriacum*.

266. Silesiaca. Vdfl. gestreckt, hinten spitz gerundet, trüb fleischroth und weisslich gemischt, mit drei dunkelbraunen Punkten hinter einander im Mittelraume und einem spitzwinklig gebrochenen, hinten bräunlich angelegten breiten weisslichen Querstreif, das Endglied der Palpen an der Wurzel und unter der Spitze schwarz geringt. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{2}{3}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Die Vdfl. ziemlich parallel, hinten von beiden Rändern ab schräg zugerundet, so dass ihre Spitze in der Mittellängslinie liegt, die Spitze selbst in einem kurzen Bogen abgerundet. Die Grundfarbe ist hell braunroth, fast fleischroth, überall reichlich weiss bestäubt und dadurch ein schimmelgraues Ansehen bekommend, mit einzelnen schwarzen eingemengten Schuppen. Besonders auffallend ist die weissliche Bestäubung am VR., in dem hintern Querstreif und am Saume, wogegen die röthliche Farbe in der Nähe der Wurzel und zwischen den Punkten reiner erscheint. Die Punkte im Mittelraume werden aus gehäuften schwarzen Stäubchen gebildet und sind in Stärke und Deutlichkeit veränderlich, der mittlere, meist kleinere, steht ziemlich in der Flügelmitte, die beiden andern in kurzen gleichen Abständen vor und hinter ihm; bisweilen steht noch ein ähnlicher Punkt in der Mitte der Falte. Der hintere Querstreif ist sehr verloschen, breit, hinten von einem bräunlichen Schatten begleitet, spitz gebrochen, der obere Arm viel länger als der untere, sehr schräg, bis vor die Mitte des VR. ziehend. Die Saumlinie braunstaubig,

unterbrochen, bisweilen undeutlich, die Franzen an der Wurzel blässröthlich mit braunen Schuppen, dahinter grau. Die Htfl. viel spitzer als bei *Heydenii*, grau, gegen die Wurzel weisslich. Kopf und Thorax weisslich, heilroth angeflogen, die Fühler bräunlich, das Mittelglied der Palpen bleich gelb, gegen das Ende brandig schwarzbraun, das Ende selbst schmal weiss, das Endglied etwas über halb so lang, fadenförmig, schwarz, in der Mitte und an der Spitze weisslich. Der Hinterleib länger als gewöhnlich, doch nicht so lang wie bei *Heydenii*, unten hellröthlich grau, an den Seiten schwarzgrau.

Der vorigen Art verwandt, aber alle Flügel spitzer, die vordern bleicher, ohne deutliche schwarze Längsstriche, der hintere Querstreif viel schärfer gebrochen.

In den schlesischen Gebirgen, bei Schreiberhau und Hornschloss im September von Wocke gefangen.

267. *Nervosa*. *Hw.* Vdfl. sehr gestreckt, braunroth oder gelbbraun, weisslich bestäubt, mit zahlreichen dunkelbraunen Längsstrichen und einem sehr spitz gebrochenen, bis an die Flügelspitze vorgezogenen lichten Querstreif, Ast 5 der Htfl. aus der hintern Ecke der Mittelzelle, das Endglied der Palpen doppelt dunkel geringt. $3\frac{3}{4}$ —5 L. ($3\frac{3}{4}$).

Zil. L. E. 9. 339. — Ent. Zeit. 1869. 39. — Fr. Tin. 91. — St. Tin. 98. — Man. 2. 327. — Nat. hist. 6. 125. tf. 3. fg. 2. — *Apiella*. H. 94. — *Dau-cella*. Tr. 9. 1. 247. — HS. 5. 129. fg. 443.

Die Vdfl. sehr gestreckt, parallel, bei dem Weibe etwas kürzer, mit scharf gerundeter Spitze und schrägem gebogenen Saume, die Farbe entweder heller oder dunkler rothsteinfarben bis braunroth, oder gelblich grau bis braungrau und dann ohne alle röthliche Einmischung, die Fläche meist fein weisslich bestäubt, besonders am VR. und in der Wurzelhälfte. An der IRlinie ein schwärzliches Fleckchen, dunkelbraune Längsstriche in der Mittelzelle, unter dem VR., in und über der Falte und an beiden Seiten des lichten Querstreifs, mehr oder weniger in weisslicher Bestäubung; die beiden vordern Striche in der Mittelzelle stossen hinten meist in spitzem Winkel zusammen und von ihnen zieht ein weisslicher, oben und unten fein schwarz gesäumter Streif bis an den dunklen, wenig auffallenden, selten licht aufgeblickten Punkt am Querast. Der lichte Querstreif bildet einen sehr spitzen Winkel, der bis dicht vor die Flügelspitze ausgezogen ist, der untere Schenkel kurz und breit, der obere schmal und lang, bis in die Mitte des VR. ziehend und hier hinten von einem dunklen Fleckchen begrenzt. Die Htfl. hellgrau mit dunklen Rippen, Ast 3 und 4 fast immer lang gestielt, Ast 5 mit denselben aus der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend. Das Mittelglied der Palpen vorn dunkelbraun, aussen gelblich oder röthlich mit dunklen Flecken.

Verbreitet, vom August an, die Raupe im Juni und Juli in den Dolden von *Phellandrium aquaticum* und *Cicuta virosa*, sie verpuppt sich im Stengel der Futterpflanze.

268. *Ultimella*. *St.* Vdfl. mässig gestreckt, braunroth, weisslich bestäubt, mit dunkelbraunen Längsstrichen und einem sehr spitz gebrochenen, bis an die Flügelspitze vorgezogenen lichten Querstreif, Ast 5 der Htfl. aus dem

Queraste, das Endglied der Palpen doppelt dunkel geringt. $3\frac{3}{4}$ —4 L. ($3\frac{1}{3}$).

St. Tin. 98. — Man. 2. 327. — HS. 5. 129. — Zll. Ent. Zeit. 1869. 39.

Der vorigen Art sehr nahe, die Vdfl. weniger gestreckt, braunroth, die schwarzen Striche oft weniger scharf, die Htfl. mit schwächerem Eindruck und mehr runder Spitze, Ast 3 und 4 der Htfl. kurz gestielt oder gesondert, Ast 5 zwar nahe an der hintern Ecke der Mittelzelle, aber doch immer durch einen kleinen Zwischenraum von ihr getrennt entspringend. Alles Uebrige wie bei *Daucella*, von der sie sicher nur durch den angegebenen Unterschied im Rippenbau sich trennt.

In Deutschland noch wenig beobachtet, bei Braunschweig, Frankfurt a. M., auch sah ich Exemplare von Hannover, im September, die Raupe im August in den Stielen von *Phellandrium aquaticum*.

b. *Das Mittelglied der Palpen vorn mit einem langen dreieckigen, oben gefurchten Schuppenbusch.*

269. *Dictamnella. Tr. Vdfl. mit gerundeter Spitze, hellbraun, in der Mitte gegen die Wurzel dunkelbraun, am VR. weisslich, das Mittelglied der Palpen mit langem spitzen Schuppenbusch. $4\frac{3}{4}$ —6 L. ($3\frac{3}{4}$).*

Tr. 10. 3. 181. — FR. 68. tf. 33. fg. 5. — Zll. L. E. 9. 344. — HS. 5. 130. fg. 429. — Dp. 8. 150. tf. 291. fg. 3.

Die Vdfl. von der Wurzel ab ziemlich breit, mit ganz gerundeter Spitze und stark gebogenem, bei dem Manne etwas schrägerm Saume, hell röthlich braun, gegen die Wurzel verdunkelt, an den Rändern lichter, besonders am VR., dessen röthlich aschgraue Farbe an der Wurzel scharf begrenzt ist. Unter dem lichten VR. zieht die Verdunkelung, aussen allmählig schwächer werdend, in den Zellen bis hinter den Querast, während die Rippen heller bleiben. Die Mittelzelle ist von einer feinen schwarzen, weisslich gesäumten Längslinie durchzogen, die an dem lichten Punkte des Querastes endet. Am Saume bildet die Bestäubung von den dunklen Saumpunkten an weissliche, einwärts schwärzlich gemischte, bisweilen fast schwärzliche Streifen. Die Htfl. weissgrau, aussen dunkler. Kopf und Thorax röthlich grau, die Schulterdecken dunkelbraun, das Mittelglied der Palpen an der Wurzel dunkelbraun, vorn scharf abgeschnitten hellgrau, das Endglied eben so lang, mit dunklen Flecken an der Wurzel und unter der Spitze, der Bauch mit zwei dunkelbraunen Seitenstriemen.

Wien, Frankfurt a. M., Regensburg, vom Juli an, die Raupe im Juni an *Dictamnus albus*.

c. *Die Palpen aufgebogen. Vdfl. ohne Anhangszelle und Ast 1b, Ast 7 und 8 gestielt oder zusammen fallend, Ast 7 in den VR., selten in die Spitze mündend. Htfl. trapezoidisch oder länglich viereckig, fast immer mit vorgezogener Spitze.*

Diese Gruppe umfasst im Ganzen die Arten, welche Zeller in der Isis, 1839, p. 197, in der Gattung *Gelechia* zusammen gestellt hat. Von letzteren

sind schon früher die Gattungen *Parasia* und *Cleodora*, dann von Stainton die Gattung *Psoricoptera* und von Herrich-Schäffer die Gattung *Recurvaria* abgesondert, den noch sehr ansehnlichen Rest hat der letztere, je nachdem das mittlere Palpenglied unten mit abstehenden Schuppen bekleidet oder ganz glatt ist, in die Gattungen *Gelechia* und *Anacampsis* zerlegt. Ich habe eine weitere Spaltung versucht und dabei die Nebenaugen, die Verzweigung der Aoste 6 bis 9 der Vdfl., den Ursprung des Ast 3 der Htfl., die Form der Flügel, die Länge der Franzen und die verschiedene Bildung der Palpen benutzt und glaube, dass ein Theil der aufgestellten Gattungen sicher begründet ist, während ich nicht verkenne, dass andere in einander übergehen.

Die hierher gehörigen Thiere haben ausser den angeführten gemeinschaftlichen Merkmalen einen runden, anliegend beschuppten oder behaarten Kopf, die Stirn so breit oder etwas breiter als die rundlichen Augen, eine mässige lange, gerollte, meist an der Basis beschuppte Zunge. Die Fühler $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$, oben vorn an den Augen eingefügt, das Wurzelglied wenig verdickt, bei dem Manne gewöhnlich mit schwach abgesetzten Gliedern und etwas pubescirend. Die Palpen sehr verschieden, gewöhnlich so lang oder etwas länger als der Thorax, bisweilen aber auch viel kürzer, immer mehr oder weniger von der Basis an aufgebogen, das Mittelglied unten entweder durch abstehende lockere oder dichte, oft gefurchte Beschuppung erweitert, das Endglied aufgerichtet, fast immer nadelförmig, kürzer bis länger als Glied 2. Die Nebenpalpen sehr klein, die Ocellen, wo sie vorhanden, oft schwer zu erkennen. Die Beine ziemlich dünn, an den vordern die Schienen kürzer, die Füsse so lang oder länger als die Schenkel, die mittlern Schenkel und Schienen gleich lang, die Füsse meist etwas länger, die Hinterschienen bis doppelt so lang wie die Schenkel, aber gewöhnlich mit abstehender oben anliegender Behaarung, die obern Sporen in oder dicht hinter der Mitte, bisweilen bei $\frac{2}{3}$. Die Vdfl. gewöhnlich schmal, 4 bis 6mal so lang wie breit, hinten entweder von beiden Seiten gleichmässig zugespitzt oder mehr von der Seite des IR. verengt, mit ganz flachem Innenwinkel, durch die gegen den letztern verlängerten Franzen hinten erweitert, oder breiter, mehr dreieckig, mit deutlicherm Innenwinkel und ziemlich kurzen Franzen. Die Htfl. gleichfalls in der Breite verschieden, breiter bis schmaler als die Vdfl., vorn bisweilen kaum merklich vortretend, oft in eine schmale scharfe Spitze ausgezogen, am IR. oft kaum über der Wurzel des Hinterleibs, höchstens bis gegen die Mitte desselben reichend, die Länge der Franzen sehr verschieden. In der Regel sind Ast 7 und 8 der Vdfl. gestielt und münden in den VR., während alle übrigen Aeste derselben gesondert sind, öfters bei (*Brachmia*, *Recurvaria*, *Apodia*, *Ptocheusa*, *Parasia* und *Cheilaria*) kommen Ast 7 und 8 nach einander aus Ast 6, bei einigen Arten von *Anacampsis* entspringt der Stiel von Ast 7 und 8 aus Ast 6, bei *Sitotroga* gehen Ast 6, 7 und 8 an demselben Punkte aus einander und bei *Cladodes* entspringen Ast 8 und 9 nach einander aus Ast 7 und Ast 2 und 3 auf gemeinschaftlichem Stiele. Bisweilen fallen Ast 7 und 8 auch zusammen, oder es fehlen einer oder einige der Mitteläste. Die Mittelzelle ist schmal, hinten gestutzt, abgeschrägt oder zugespitzt, bisweilen offen. Auf den Htfl. sind Ast 6 und 7 gestielt oder beide entspringen gesondert aus der vordern Ecke der Mittelzelle oder Ast 6 noch aus dem Queraste, Ast 3 und 4 gewöhnlich aus der hintern Ecke der Mittelzelle, in einigen Gattungen mit sehr schmalen Htfl.

entspringt Ast 3 merklich vor derselben; die Mittelzelle breit, in der Regel halb so lang wie der Flügel, gerade oder schräg gestutzt, oder mit gebogenem oder gebrochenem Querast.

Die vorherrschende Farbe der Vdfl. ist graubraun, die gewöhnliche Zeichnung besteht aus drei dunklen Punkten, von denen einer in der Falte bei $\frac{1}{3}$, einer in der Mittelzelle darüber und gewöhnlich etwas weiter nach hinten, der dritte am Queraste steht, und einem lichten, oft gebrochenen Querstreif oder zwei lichten Gegenflecken im Saumfelde. Oft finden sich auch noch einige dunkle Punkte in der Nähe der Wurzel oder weissliche Einmischung. Doch kommt auch weisse, gelbe, rothbraune, schwarze Färbung mit abweichender Zeichnung vor, bei einigen Gattungen finden sich auch metallglänzende Zeichnungen. Die Franzen gewöhnlich haarförmig, oft an der Wurzel dunkel bestäubt, hinten heller mit oft undeutlicher Theilungslinie. Die Htfl. bräunlich grau bis weisslich, mit lichten Franzen und matter Theilungslinie derselben. Kopf und Thorax gewöhnlich von der Farbe der Vdfl., bisweilen heller, die Fühler einfarbig, selten licht geringelt, die vier vordern Beine gewöhnlich dunkler, die hintern heller, die vordern Fussglieder, bisweilen auch die hintern hell und dunkel gefleckt. Die Flügel in der Ruhe flach über einander geschoben, selten dachförmig.

Die Raupen leben wicklerartig zwischen zusammen gesponnenen Blättern oder in röhrenförmigen Gespinnsten, bisweilen auch in oder an den Samen. Ein Theil ist schlank und sehr behende und zeichnet sich durch eine eigenthümliche zitternde Bewegung des Vorderkörpers aus, andere sind kurz und dick, in der einen Gattung ist die Raupe ganz fusslos. Auch eine Sackträgerin kommt vor.

Zur Uebersicht sind die Gattungen dieser Abtheilung und der Abtheilung D. in folgender Tabelle zusammen gestellt.

I. Ast 7 und 8 der Vdfl. münden in den VR.

I. Ast 9 der Vdfl. gesondert.

A. Das Mittelglied der Palpen unten mit lockerer, ausgebreiteter Beschuppung oder durch dichte Beschuppung unten erweitert, nie scheidig zusammen gedrückt.

A. Die Htfl. merklich breiter als die Vdfl., unter der Spitze nur schwach eingezogen, ihre Franzen kürzer als der Flügel breit.

1. Das Endglied der Palpen auf der Rückseite gebartet *Psoricoptera.*
2. Das Endglied der Palpen nackt *Gelechia.*

B. Die Htfl. höchstens so breit wie die Vdfl., mit scharfer vortretender Spitze, ihre Franzen mindestens so lang wie der Flügel breit.

1. Die Mittelzelle aller Flügel offen *Poecilila.*

2. Die Mittelzelle der Flügel geschlossen, selten die Mittelzelle der Vdfl. oder der Htfl., nie beide zusammen offen.

a. Mit Nebenaugen.

- α. Das Endglied der Palpen länger als das Mittelglied.

* Ast 6 der Vdfl. gesondert, Ast 3 und 4 der Htfl. aus der hintern Ecke der Mittelzelle. *Bryotropha*.

** Ast 7 und 8 der Vdfl. nach einander aus Ast 6, Ast 3 der Htfl. weit vor der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend *Sitotroga*.

- β. Das Endglied der Palpen so lang oder kürzer als das Mittelglied.

* Die Vdfl. sehr lang, ihre Verengung beginnt schon nahe der Wurzel, die Spitze der Htfl. lang und schmal, die Vdfl. mit silbernen Zeichnungen. *Argyritis*.

** Die Vdfl. kürzer, erst hinten verengt, die Spitze der Htfl. allmählig verdünnt.

† Ast 6 der Vdfl. gesondert. *Lita*.

†† Ast 7 und 8 der Vdfl. nach einander aus Ast 6. *Brachmia*.

b. Ohne Nebenaugen.

α. Ast 6 der Vdfl. gesondert. *Teleia*.

β. Ast 7 und 8 der Vdfl. nach einander aus Ast 6. *Recurvaria*.

- B. Das Mittelglied der Palpen glatt, unten meist schneidig, selten unten mit zusammen gedrückter, nicht ausgebreiteter Behaarung.

A. Die Htfl. breiter als die Vdfl., mit kürzern Franzen.

1. Das Endglied der Palpen länger als das Mittelglied. *Tachyptilia*.

2. Das Endglied der Palpen so lang oder kürzer als das Mittelglied.

a. Die Mittelzelle der Htfl. geschlossen. *Brachycrossata*.

b. Die Mittelzelle der Htfl. offen. *Ceratophora*.

- B. Die Htfl. so breit wie die Vdfl. oder schmäler, die Franzen so lang wie der Flügel breit.
1. Die Htfl. unter der Spitze nicht eingezogen *Rhinosia*.
 2. Die Htfl. unter der Spitze eingezogen.
 - a. Ast 6 der Vdfl. gesondert.
 - α. Die Mittelzelle der Htfl. geschlossen.
 - * Ast 3 und 4 der Htfl. entspringen auf einem Punkte aus der hintern Ecke der Mittelzelle.
 - † Das Endglied der Palpen halb so lang wie das Mittelglied *Acanthophila*.
 - †† Das Endglied der Palpen länger oder doch kaum kürzer als das Mittelglied..... *Anacampsis*.
 - ** Ast 3 der Htfl. entspringt merklich vor der hintern Ecke der Mittelzelle.
 - † Die Franzen der Vdfl. an der Wurzel mehlig beschuppt *Ergatis*.
 - †† Die Franzen der Vdfl. ganz haarförmig.
 - Das Endglied der Palpen kürzer als das Mittelglied.
 - + Die Vdfl. hinten von beiden Rändern gleichmässig zugespitzt..... *Doryphora*.
 - ++ Die Vdfl. hinten abgescrägt. *Monochroa*.
 - Das Endglied der Palpen so lang oder länger als das Mittelglied.. *Lamprotes*.
 - β. Die Mittelzelle der Htfl. offen *Nannodia*.
 - b. Ast 7 und 8 der Vdfl. entspringen nach einander aus Ast 6.
 - α. Ast 3 und 4 der Htfl. entspringen auf einem Punkte aus der hintern Ecke der Mittelzelle.
 - * Das Mittelglied der Palpen oben am Ende mit einem Haarbusch, die Htfl. breiter als die Vdfl. *Chelaria*.
 - ** Das Mittelglied der Palpen ohne Haarbusch, die Htfl. schmäler als die Vdfl. *Ptocheuusa*.
 - β. Ast 3 der Htfl. entspringt merklich vor der hintern Ecke der Mittelzelle.

* Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, breit zusammen gedrückt... *Parasia*.

** Die Palpen kürzer als der Thorax, rundlich, das Endglied nadelförmig.. *Apodia*.

II. Ast 8 und 9 der Vdfl. nach einander aus Ast 7... *Cladodes*.

II. Ast 7 und 8 der Vdfl. die Spitze umfassend.

I. Die Mittelzelle der Htfl. geschlossen..... *Gonia*.

II. Die Mittelzelle der Htfl. offen..... *Euteles*.

Die europäischen, nicht deutschen Arten dieser Abtheilung führe ich, soweit sie mir bekannt sind, oder nach den vorhandenen Beschreibungen oder Abbildungen sich mit Wahrscheinlichkeit einreihen liessen, nachstehend auf.

Gelechia: *plutelliformis*. Std.; — *therebinthella*; — *lutilabrella*; — *fumatella*. Dgl.; — *divisella*. Dgl.; — *dryadella*. Zll.

Brachmia. B.: *ulicinella*. Std.

Bryotropha: *figulella*. Std.; — *imperitella*. Staud.; — *Thuleella*. Staud.; *dryadella*. Zll.; — *eryngiella*. Mn. i. l.; — *politella*. St.? — *ciliatella*. HS.

Lita. A.: *nocturnella*. Std.; — *disjectella*. Std.; — *promptella*. Std.; — *crassipalpella*. Std. coll.; — *Sulanella*. Std. coll.; — *alumella*. Mill.; — *salinella*. Zll.; — *ocellatella*. St.

° B.: *costella*. Dgl.; — *celerella*. St.? — *viscariella*. St.; — *fraternella*. Dgl.

Teleia: *tamariciella*. Zll.; — *anguinella*. HS.; — *Wagae*. Now.

Recurvaria. B.: *lathyrella*. St.; — *ulicinella*. St.

Argyritis: *pancaliella*. Std. mus.; — *Tarquiniella*. St.

Ptocheuusa: *irritella*. Std. mus.

Doryphora: *palustrella*. Dgl.; — *torridella*. Mn.? — *tenuiella*. Mn.

Lamprotes: *fervidella*. St. mus.

Anacamptis: *lamprostoma*. Zll. — *sircomella*. St.; — *immaculatella*. Dgl.? — *nigritella*. St.; — *Sangiella*. St.; — *psoralella*. Mill.

Tachyptilia: *panormatella*. Mn.

Rhinosia: *monastricella*. FR.; — *cervinella*. Ev.; — *flavella*. Dp. (*segetella*. Zll.).

Cladodes: *rasilella*. HS.

Euteles: *ratella*. HS.? — *ternatella*. Std.

417. *Psoricoptera*. St.

Das Mittelglied der Palpen unten mit absteheuder, vorn längsgefurchter Beschuppung, das Endglied hinten gebartet. Ohne Nebenaugen. Vdfl. gestreckt, mit zwölf Rippen, nur Ast 7 und 8 gestielt. Htfl. breiter als die Vdfl., trapezoidisch, unter der Spitze schwach eingezogen, mit acht gesonderten Rippen.

Der Gattung *Gelechia* nahe, durch das Endglied der Palpen verschieden. Diese länger als der Thorax, an der Wurzel stark aufgebogen, das Mittelglied vorn mit groben abstehenden, gegen das Ende kürzern Schuppen, das Endglied eben so lang, breit zusammen gedrückt, allmählig zugespitzt, hinten mit einem schräg aufwärts stehenden Schuppenbusch. Die Vdfl. hinten gleichmässig verengt, mit ziemlich scharfer Spitze, durch die Franzen schräg gestutzt scheinend, diese $\frac{3}{4}$; die Htfl. wenig kürzer und merklich breiter, bis hinter die Mitte gleich breit, von da am Saume schwach gerundet, die nicht sehr scharfe Spitze deutlich vortretend, Ast 6 und 7 gesondert, die Franzen fast 1. Die Vdfl. mehlig beschuppt, mit drei Schuppenhäufchen, einem grössern, lang gezogenen an dem Queraste, das sich bis fast an den IR. fortsetzt, und zwei rundlichen in der Mitte und bei $\frac{1}{3}$ der Falte, von Farbe bräunlich, mit lichter gebrochener Querlinie im Saumfelde.

Die Raupe wicklerartig. Die Flügelhaltung wie bei den Gelechien.

270. *Gibbosella*. Zll. Vdfl. braun, schwärzlich gemischt, am IR. rötlich, mit drei Schuppenhöckern hinter einander und einer lichten, scharf gebrochenen Querlinie vor der Spitze. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (4).

Zll. Is. 1839. 202. — Is. 1846. 291 (Larva). — HS. 5. 165. fg. 470 (Glied 2 der Palpen mit zu sehr dreieckigem Schuppenbusch). — Fr. 134. — St. Tin. 101. — Man. 2. 328.

Die Vdfl. glanzlos, rötlich braun bis dunkelbraun, am IR. mehr rötlich, die Wurzel des letztern in einer kurzen, aussen dunkel angelegten Linie weisslich. Die dunkle Mischung bildet unbestimmte, von etwas weisslicher Bestäubung umgebene Zeichnungen, am deutlichsten einen Schrägstreif aus dem VR. bis an den mittlern Schuppenbusch, zwei VRflecke in der Mitte und vorn an der Querlinie. Die letztere ist der Flügelspitze etwas näher als dem Queraste, dünn und weiss, oft undeutlich, in der Mitte fast spitzwinklig gebrochen, aus ihrer Ecke zieht ein dicker schwärzlicher Strich in die Flügelspitze. Die Saumlinie mit undeutlichen Punkten, die Franzen rötlich grau, an der Wurzel breit dunkler bestäubt. Die Htfl. rötlich braungrau, wurzelwärts lichter. Die Palpen hell und dunkel geringt.

Ziemlich verbreitet, im Juli und August an Baumstämmen, die Raupe im Mai und Juni an *Salix caprea* in einem umgeschlagenen Blatte.

418. Gelechia. Zll.

Das Mittelglied der Palpen unten abstehend beschuppt, mit einer Längsfurche, das Endglied pfriemförmig. Nebenpalpen sehr klein. Vdfl. gestreckt, hinten vom I.R. ab verengt, mit zwölf, selten elf Rippen, nur Ast 7 und 8 gestielt oder zusammen fallend. Htfl. breiter oder so breit wie die Vdfl., unter der Spitze schwach eingezogen, die Mittelzelle geschlossen, Ast 3 und 4 aus einem Punkte, die Franzen unter 1.

Diese Gattung umfasst die Arten, bei denen die Htfl. merklich breiter sind als die Vdfl. und die Spitze der ersteren zwar etwas vortritt, ohne indessen eigentlich abgesetzt zu sein, ihr Saum ist hinter der Mitte flacher gebogen, darüber weniger steil und unter der Spitze schwächer eingezogen und nicht gebrochen. Durch die Form der Htfl. unterscheidet sie sich von der Gattung *Bryotropha*, bei welcher diese gestreckter, von der Wurzel und dem Afterwinkel an parallel, eher nach aussen etwas erweitert und hinter dem Afterwinkel flach eingedrückt sind. Die meisten Arten sind durch die breiteren Htfl. genügend charakterisirt, es kommen indessen einige vor, bei denen diese einen Uebergang zu *Bryotropha* bilden, doch sind sie immer flacher gerundet als bei jener Gattung. Dass ich letztere von *Gelechia* getrennt habe, ist deshalb geschehen, weil sie eine sehr natürliche Zusammenstellung bildet, deren Arten als dahin gehörig gleichsam auf den ersten Blick erkannt werden.

Die Palpen so lang wie der Thorax, auch wohl etwas länger oder kürzer, mehr oder weniger stark aufgebogen, das Mittelglied unten durch abstehende Beschuppung erweitert, die bei einem Theile stark und locker und nahe der Einlenkung am längsten ist, und gegen das Ende allmählig kürzer wird, bei einer andern Abtheilung überhaupt kurz, aber meist dicht und fest ist und das Mittelglied bis an das Ende weniger und ziemlich gleichmässig verdickt. Der Längseindruck auf der Unterseite ist immer vorhanden, wengleich bisweilen schwach und nur gegen das Ende des Glieds. Das Endglied nadelförmig, meist wenig kürzer als das Mittelglied, bisweilen eben so lang oder etwas länger, oder auch wohl bis um $\frac{1}{3}$ kürzer, mehr oder weniger aufgerichtet. Die Nebenaugen scheinen bei einigen Arten zu fehlen. Die Vdfl. in der Form etwas veränderlich, $3\frac{1}{2}$ bis fast 5mal so lang wie breit, gleich breit oder bis in die Mitte etwas erweitert, hinten schräg zugespitzt. Die Franzen mässig lang, gegen den Innenwinkel ziemlich an Länge zunehmend. Die Htfl. $\frac{2}{3}$ bis halb so breit wie lang, immer breiter als die Vdfl., bisweilen fast doppelt so breit, in der Regel nahezu um die Hälfte, selten um weniger breiter, in welchem letztern Falle auch die Vdfl. gewöhnlich verhältnissmässig breit sind, am Saume in oder hinter der Mitte stärker gerundet, schwach oder auch wohl gar nicht zwischen dem Afterwinkel und der Mitte, von der letztern bis zur Spitze mit schrägerm, weniger steilem Saume, unter der Spitze eingezogen, meist nur wenig, wo dann die nicht scharfe Spitze nur schwach vortritt, bei einigen Arten ist die Spitze etwas schärfer. Die Franzen am Afterwinkel $\frac{2}{3}$ bis fast 1. Ast 3 und 4, seltener Ast 4 und 5 (*Elatella*, *Interalbicella*, *Scalcella*, *Electella*) entspringen aus der hintern Ecke, Ast 7 und 8 aus der vordern Ecke der Mittelzelle; bei *Electella* fallen Ast 7 und 8 voll-

ständig zusammen, auch ist bei dieser die Membran am VR. in Zelle 10 und 11 in ähnlicher Weise getrübt, wie bei den Hyponomeutiden. Auf den Htfl. entspringt Ast 5 dicht über der hintern Ecke der Mittelzelle, Ast 6 und 7 aus einem Punkte oder auf kürzerm oder längerem Stiele, selten in kleiner Entfernung von einander aus den beiden Ecken der abgestutzten vordern Ecke der Mittelzelle (*Solutella*, *Melaleucella*, *Maculatella*). Der Hinterleib gerundet, den Afterwinkel um das Dreifache überragend, bei dem Manne mit schwachem Afterbusch, bei dem Weibe mit dünnem Legestachel.

Die Vdfl. sind meist glattschuppig, mit schwachem Glanze, oft staubig, von Farbe in der Regel braun oder grau, heller oder dunkler gemischt, seltener weisslich, oft auch mit einem lichten Querstreif in der Mitte zwischen dem Querast und der Spitze oder zwei Gegenflecken statt desselben. Gewöhnlich ist aber diese Zeichnung mehr oder weniger verdunkelt, bisweilen ganz undeutlich oder es finden sich statt derselben dunkle Flecke auf lichtem Grunde, oder weisse Binden oder Flecke in dunklem Grunde, bisweilen auch ein dunkler Längsstreif. Der Saum unbezeichnet oder mit dunklen Punkten zwischen den Rippen, die Franzen gewöhnlich an der Wurzel dunkel bestäubt, dahinter heller, mit oft undeutlicher Theilungslinie. Die Htfl. bräunlich grau, selten weisslich, meist mit gleichfarbigen, nur etwas lichter Franzen, deren Theilungslinie undeutlich. Der Hinterleib bei einigen Arten auf den ersten Segmenten oben lehmgelb, der Bauch hell.

Die meisten Raupen sind im Frühling und Anfang Sommers da, einige überwintern, andere verpuppen sich im Herbst. Die Verpuppung erfolgt gewöhnlich in einem erdigen Gespinnste. Die Schmetterlinge erscheinen vom Mai bis in den August.

Nach der Bildung der Palpen ergeben sich zwei Abtheilungen, die indessen in einander übergehen.

- A. *Das Mittelglied der Palpen unten und vorn mit lockerer absteher Beschuppung*, das Endglied ohne deutliche helle oder dunkle Ringe; die Vdfl. ziemlich einfarbig, gewöhnlich grau oder braun, selten gelblich, mit den bisweilen undeutlichen typischen Punkten und Gegenflecken.

271. *Vilella*. Zll. Vdfl. sehr gestreckt, bleich graulich ockergelb, fein dunkel bestäubt, mit einem schwarzen Punkt nahe an der Wurzel des IR., die Htfl. sehr breit, durchscheinend weissgrau. $3\frac{3}{4}$ —4 L. (fast 5).

Zll. Is. 1847. 845. — HS. 5. 176. fg. 532. — St. Tin. 105. — Man. 2. 329. — *Argillosella*. HS. fg. 514.

Die Vdfl. erst sehr weit hinten verengt, die Spitze ziemlich gerundet. Die Farbe ist ein sehr bleiches Ockergelb, mit grauem Anfluge, der sich an der Wurzel des VR. etwas verdunkelt, ausserdem ist die Fläche mit feinen braunen Pünktchen sparsam und ziemlich gleichmässig bestreut, ohne lichten Querstreif. Dicht an der Wurzel des IR. steht ein schwarzbrauner Punkt, öfters stehen noch zwei feinere dunkle Punkte, einer bei $\frac{1}{3}$ in der Mittelzelle, der andere an der hintern Ecke derselben, beide in etwas lichter Stellen, die durch eine dunkle Schattenlinie dicht über den Punkten verbunden sind, bei einem Stücke findet sich auch noch ein Punkt dicht vor dem Punkte des Querastes.

Alle diese Punkte sind aber kaum von den über die Fläche zerstreuten Punkten zu unterscheiden oder fehlen auch ganz. Der Saum unbezeichnet, die Franzen hell gelbgrau, mit zwei verloschenen Theilungslinien. Die Htfl. fast 2, trapezoidisch, mit äusserst schwach vortretender Spitze, hell weisslich grau, stark glänzend und etwas durchscheinend, die Franzen weisslich. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, die Schuppen des Mittelglieds an der Mitte am längsten, letzteres bleich gelblich, aussen schwach gebräunt, das Endglied merklich länger, vor der Spitze mit verloschenem braunen Ringe.

Bei Wien (?), Frankfurt a. M., Braunschweig, in England, im Juni und September, weshalb Stainton eine doppelte Generation vermuthet.

272. *Pinguinella*. Tr. Vdfl. braungrau, hellgrau bestäubt, mit unbestimmten, durch lichte Stellen getrennten dunklen Flecken im Mittelraume und einem verwaschenen lichten hintern Querstreif, die Htfl. unter der Spitze kaum eingezogen, das Mittelglied der Palpen unten lang beschuppt, das Endglied gleich lang. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ L. (4).

Tr. 9. 1. 244. — Fr. Tin. 100. — Dp. 8. 279. tf. 296. fg. 10. 11. — *Pöpuella*. H. 21. — *Turpella*. HS. 5. 182. — ?*Anarsia Kochiella*. HS. 5. 153.

Diese und die folgenden drei Arten sind einander sehr ähnlich, die Vdfl. staubig, grau, mit lichten Schuppen bestreut und mit dunklen unbestimmten Flecken oder Strichen in der Mittelzelle, der Falte und am VR. Die Franzen mit matter Theilungslinie. Die Htfl. wenig über 1, grau, mit wenig lichtern, schwach getheilten Franzen, sie reichen am Afterwinkel bis an das zweite Hinterleibsegment. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied unten dunkel, aussen grob schwärzlich bestäubt, das Endglied oben so lang oder länger, schwärzlich. Die drei ersten Hinterleibsegmente lehmgelb.

Pinguinella ist kenntlich an den überall eingesprengten etwas gelblichen, nicht rein weissen Schuppen, dem stumpf gebrochenen /hintern Querstreif und dem ganz unbezeichneten Saume. Die Vdfl. erst hinten verengt, durch die Franzen gerundet erscheinend. Ein kleiner dunkler unbestimmt begrenzter Fleck am Queraste in gelblich weissem Grunde, davor ein dunkler, durch eine lichte Stelle in Flecke getheilter Längsstreif, dunkle VRflecke an der Wurzel, in der Mitte und vor dem Querstreif und zwei dunkle Striche in der Falte. Der Querstreif aus weisslicher Bestäubung gebildet, der Grund hinter ihm und am IR. auch vor ihm wolkig verdunkelt. Oft ist alle Zeichnung sehr undeutlich. Die Htfl. unter der etwas rundlichen Spitze kaum eingezogen, bräunlich grau. Der Kopf in der Mitte mit mehr oder weniger eingemischten gelbweissen Schuppen, die Beschuppung des mittlern Palpenglieds reichlich, abstehend, an der Basis sehr lang, nach vorn kürzer.

An Pappelstämmen im Juni und Juli häufig, die Raupe im Mai und Juni zwischen Pappelblättern, die Puppe unter der lockern Rinde.

Ich glaube, dass *Anarsia Kochiella* hierher zu ziehen ist. Ich habe das von Herrich-Schäffer beschriebene Stück vor mir. Es ist alt und verbleicht, die Vdfl. sind etwas schmaler, sonst finde ich weder an ihnen, noch an den Htfl. einen Unterschied in Form oder Zeichnung. An den Palpen scheint das Endglied abgebrochen, wenigstens glaube ich an dem einen Palpen die Wurzel desselben zu sehen und zwar an derselben Stelle, d. h. vorn am Ende des Mittelglieds wie bei *Pinguinella*. Das Mittelglied scheint allerdings etwas

kürzer zu sein, hat aber nicht den Haarbüsch der Gattung *Anarsia*, sondern ist unten in gleicher Weise wie bei *Pinguinella* mit abstehenden Schuppen bekleidet, die von der Basis nach vorn ebenfalls kürzer werden, aber dichter und wie zusammen geklebt sind, was vielleicht Folge des Alters ist. Beine und Hinterleib fehlen.

273. *Nigra*. Hw. Vdfl. schwarzgrau, weiss bestäubt, mit drei schwarzen Fleckchen im Mittelraum und einem scharf gebrochenen weisslichen hintern Querstreif, die Htfl. unter der Spitze kaum eingezogen, Glied 2 und 3 der Palpen gleich lang. $3\frac{1}{4}$ —4 L. ($4\frac{1}{2}$).

St. Tin. 107. — Man. 2. 330. — *Cautella*. Zll. Is. 1839. 200. — HS. 5. 182. fg. 509. — Dp. suppl. tf. 84. fg. 12.

Die Vdfl. schmaler und spitzer, ihre Farbe schwärzlicher als bei der vorigen Art, reiner weiss bestäubt, die Flecke kleiner und bestimmter, zwei rundliche in der Mitte der Mittelzelle und am Queraste, dazwischen ein kurzer Längsstrich, fein weisslich gesäumt, in der Falte eine oder zwei schwärzliche kurze Linien, hinter der zweiten ein weisslicher Längsfleck; auch an der Wurzel des VR. ein kleines schwarzes Fleckchen und ein anderes schräg darunter. Der lichte Querstreif nicht scharf; oft sehr undeutlich, spitzwinklig gebrochen, der Grund vor und hinter ihm schwärzlich verdunkelt. Der Saum bisweilen, doch nicht immer, mit dunklen Punkten. Die Htfl. unter der Spitze kaum eingezogen, etwas breiter als bei *Pinguinella*, mit etwas schärferer Spitze, bräunlich grau. Die Palpen mit weisslicher Bestäubung, die am Endgliede bisweilen lichte Ringe bildet, das Mittelglied mit kürzerer, mehr gleich langer Beschuppung als bei *Pinguinella*, das Endglied so lang wie das Mittelglied.

Weniger verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe im Mai und Juni an Pappeln und Espen zwischen zusammen gesponnenen Blättern.

274. *Reuttiella*. HS. Vdfl. braungrau mit schwarzen, weiss angelegten Punkten im Mittelraume und in der Falte und einem weisslichen, doppelt gebrochenen hintern Querstreif, die Htfl. mit vortretender Spitze, die ersten Hinterleibsegmente lehmgelb, das Endglied der Palpen wenig länger als das Mittelglied. $3\frac{1}{2}$ L. (über 4).

HS. i. 1.

Der vorigen Art sehr ähnlich, etwas kleiner, die Vdfl. von gleicher Form, etwas ins Bräunliche ziehend, die weissliche Bestäubung schwächer und feiner, dagegen aber die weissen Punkte, welche die schwarzen Punkte begrenzen, schärfer, der lichte Querstreif anders gestaltet, indem er erst vom VR. wurzelwärts zieht, sich dann rechtwinklig saumwärts und dann wieder rechtwinklig gegen den Innenwinkel bricht, der obere Schenkel des mittlern Winkels ist viel kürzer und der untere viel weniger schräg als bei *Nigra*. In der Mitte der Falte liegt ein kurzer schwarzer Strich, vorn und hinten von weissen Punkten eingefasst, vor und hinter ihm in der Mittelzelle stehen zwei schwarze, auf den abgekehrten Seiten gleichfalls weiss eingefasste schwarze Punkte, endlich ein Punkt am Queraste, nicht weit von dem hintern Punkt der Mittelzelle. Der Saum mit schwarzen, vorn weiss aufgeblickten Punkten. Die Htfl. am Saume etwas stärker gerundet, ihre Spitze deutlicher abgesetzt und stärker vortretend als bei den verwandten Arten, ihre Farbe hellgrau, die Franzen an

der Wurzel gelblich. Der Kopf gelbgrau, im Gesichte bleich gelblich, das Mittelglied der Palpen mit ziemlich langer, gleichmässiger Beschuppung, bloss ockergelb, die dunkle Bestäubung bildet aussen an der Wurzel und unter dem Ende graue Fleckchen, das Endglied schwarz, licht bestäubt, etwas länger als das Mittelglied.

Auf den Rheininseln, im Juni.

275. *Muscosella*. Zll. *Vdfl. bräunlich, aschgrau gemischt, mit einem schwarzen weisslich geringten Punkt in der Mittelzelle und einem schwarzen Strich dahinter, schwarzen Längsstrichen in der Falte und einem spitz gebrochenen verloschen lichten hintern Querstreif, das Endglied der Palpen sehr lang.* 3—3¼ L. (fast 4).

Zll. Is. 1839. 197. — HS. 5. 183. fg. 586 (zu hell, die Zeichnung nicht genau).

Kenntlich an dem feinen Endglied der Palpen, welches um $\frac{1}{3}$ länger ist als das Mittelglied und dem überall gleich dunklen Kopfe. Die Vdfl. am VR. etwas eingedrückt, ihre Spitze ziemlich scharf. In der Mitte der Mittelzelle ein rundes weissliches Fleckchen mit schwarzem Mittelpunkt, oft auch ein ähnliches Fleckchen am Queraste, beide durch einen schwarzen Strich verbunden, darunter zwei, durch einen lichten Punkt getrennte Striche in der Falte. Aus dem VR. ziehen verloschene dunkle Schrägschatten, einer dicht an der Wurzel bis an die Falte, der dritte vorn an dem Querstreif bis in dessen Spitze. Der letztere ist sehr verloschen, spitz gebrochen, vorn von der Ecke bis an den VR. dunkel angelegt, aussen mit dunkler, bisweilen in schwärzliche Striche aufgelöster Beschattung. Der Saum mit deutlichen schwarzen Punkten. Die Htfl. lichter braungrau. Die ersten Hinterleibssegmente lehmgelb.

In Oesterreich, Schlesien, bei Wiesbaden, Helmstedt, die Raupe an Pappeln und Weiden in gerollten Blättern.

276. *Cuneatella*. Dgl. *Vdfl. sehr schmal, hell braungrau, mit dunkeln Fleckchen im Mittelraume und am VR. und einer weisslichen, scharf gebrochenen hintern Querlinie, das Mittelglied der Palpen unten dreieckig beschuppt, weisslich, in der Wurzelhälfte aussen schwarz.* 3¼ L. (über 4).

HS. 5. 164. fg. 531 (das Endglied der Palpen zu lang). — St. Tin. 110. — Man. 2. 332.

Die Vdfl. sehr gestreckt, lang zugespitzt, bräunlich grau, in der VRhälfte hellgrau bestäubt; dunkle, nicht sehr bestimmte, etwas längliche Fleckchen stehen in der Mittelzelle in deren Mitte und vor dem Queraste, durch einen weisslichen Fleck verbunden und auf den abgekehrten Seiten licht angelegt, ferner am VR. an der Wurzel, in der Mitte und vorn an der Querlinie, der letztere schärfer und schwärzer, auch unten am Queraste steht ein kleiner runder, wenig auffallender Fleck und endlich ein kurzer schwarzer vorn und hinten licht gesäumter Strich in der Mitte der Falte. Die dünne Querlinie spitzwinklig gebrochen, mit noch einer kleinen Ecke wurzelwärts dicht über dem Innenwinkel. Der Saum sehr schräg mit feinen schwarzen, weisslich umzogenen, bis in den VR. an die Querlinie reichenden Punkten, die Franzen gelbgrau, mit zwei unbestimmten Theilungslinien, am Afterwinkel der Htfl. fast 1. Auffallend sind die Palpen, indem die Beschuppung des Mittelglieds

ein fast rechtwinkliges Dreieck bildet, welches in der Wurzelhälfte scharf abgeschnitten schwarz, darüber weisslich, gegen das Ende dunkel bestäubt ist, das Endglied etwas länger als das Mittelglied, dunkelbraun, in der Mitte weisslich bestäubt. Die ersten Hinterleibssegmente oben gelblich.

Bei Wien, Braunschweig, im September, die Raupe im Juli auf Weiden.

277. *Rhombella*. V. *Vdf.* gelbgrau bis braungrau, fein schwarz bestäubt, mit tief schwarzem Schulterfleck und zwei bis drei schwärzlichen Flecken im Mittelraume, das Mittelglied der Palpen tief schwarz. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (4). ZS. 141. Anm. 197. — H. 277. — Zll. Is. 1846. 286 (Larva). — HS. 5. 170. fg. 479. — Fr. Tin. 118. — St. Tin. 117. — Man. 2. 335. — Dup. 8. 303. tf. 297. fg. 7.

Die Vdfl. gelblicher als bei der folgenden Art, gleichmässig dunkel bestäubt, selten dunkel braungrau. Die Flecke mehr oder weniger bestimmt, ein meist hakenförmiger am Queraste, einen davor in der Mittelzelle hinter deren Mitte, bisweilen auch noch ein verloschener Punkt nahe der Wurzel. Der lichte Querstreif sehr verwaschen, oft ganz undeutlich, schwach gebogen, am Vorder- und IR. wurzelwärts von einem dunklen Fleckchen begrenzt. Die Saumpunkte fein schwarz, bisweilen fehlend, die Franzen mit breiter unbestimmter Theilungslinie. Die Htfl. hellgrau, wenig über 1, der äussere Saum schräg, die Spitze breit. Das Mittelglied der Palpen durch dichte Beschuppung rundlich verdickt, die Schuppen nur vorn etwas abstehend, die Farbe unten und aussen schwarz, am Ende schmal weisslich, innen grau, das Endglied so lang wie das Mittelglied, schwärzlich bestäubt. Die Schienen aussen schwarz, die hintern in der Mitte weiss gefleckt.

Verbreitet, im Juli, die Raupe im Mai und Juni an Apfelbäumen in einem umgeschlagenen Blatte.

278. *Hippophaëlla*. Schr. *Vdf.* gelblich aschgrau, fein schwarz bestäubt, mit tief schwarzem Schulterfleck und drei dunklen Punkten im Mittelraume, das Mittelglied der Palpen grau. 4 — $4\frac{1}{3}$ L. (reichlich 4).

Hd. Ent. Zeit. 1865. 379. — St. Man. 2. 330. — Nat. hist. 9. 35. tf. 1. fg. 3.

— *Basipunctella*. HS. 164. fg. 530. — *Basalis*. St. Tin. 105.

Von *Rhombella* durch bedeutendere Grösse und die graue Farbe des mittlern Palpenglieds und der Beine zu unterscheiden. Die Vdfl. aschgrau, etwas in Gelb ziehend, mit feiner dunkler Bestäubung, unter dem VR. reiner und heller. Die dunklen Punkte sind nicht eben scharf, oft undeutlich, sie stehen an dem Queraste, etwas hinter der Mitte der Mittelzelle an der vordern Mittelrippe und in der Mitte der Falte. Der hintere lichte Querstreif fehlt ganz oder ist doch wenig deutlich, er steht lothrecht auf dem Innenwinkel und biegt sich in der Mitte wurzelwärts. Die Saumpunkte fein schwarz, oft ganz verloschen, die Franzen mit drei matten Theilungslinien. Die Htfl. wie bei *Rhombella*, etwas gestreckter. Das Mittelglied der Palpen vorn mit stark absteheuder lockerer, gegen das Ende kürzerer Bestäubung, aussen und vorn dunkelbraun und hellgrau bestäubt, das Endglied eben so lang, grau, die Beine grau, aussen mehr oder weniger gebräunt; die drei ersten Hinterleibssegmente gelblich.

Bei Wien, Stettin, in Baiern, Ende September und im October, die Raupe an *Hippophaë Rhamnoides* im Juli.

279. *Basiguttella*. Vdfl. staubgrau mit kleinem schwärzlichen Schulterfleck, zwei dunkelgrauen Punkten gerade über einander vor der Mitte und einem Punkt am Querast, das Mittelglied der Palpen hellgrau, aussen dunkler bestäubt. $3\frac{1}{2}$ L. (fast 4).

Die Vdfl. am VR. etwas eingedrückt, ohne den gelblichen Glanz der *Rhombella*, gleichfalls mit einem schwärzlichen Schulterfleck, der aber nicht so tief schwarz und weniger scharf begrenzt ist. Zwei dunkelbraune Punkte stehen dicht hinter $\frac{1}{3}$ fast gerade über einander, der am Querast vor $\frac{2}{3}$, vom Vorder- und IR. gleich weit entfernt und daher auch merklich weiter von dem VR. als der obere Punkt davor. Bei dem einen Stücke ist der Grund sonst ganz rein und zeichnungslos, bei dem andern in den Zellen grob dunkelbraun bestäubt, so dass dadurch dunkle Strahlen gebildet werden, zwischen denen die lichtern Rippen sich abheben, der dunkle Strahl in der Mittelzelle ist mehrfach unterbrochen und dadurch in unbestimmte Flecke aufgelöst; die drei dunklen Punkte werden in dieser Bestäubung sehr undeutlich. Der Saum mit dunklen länglichen Schuppen, die auf die Wurzel der Franzen hinaustreten, die letztern hellgrau mit unbestimmter Theilungslinie. Die Htfl. von der Gestalt der *Rhombella*, heller, mehr weiss mit grauer Bestäubung. Die Fühler bräunlich grau, kaum geringelt, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied mit langer lockerer, gegen das Ende kürzerer, aussen dunkelbraun bestäubter Behaarung, das Endglied etwas kürzer, fein, bräunlich. Die Beine wie bei *Rhombella*, der Hinterleib aschgrau, auf den drei ersten Segmenten ledergelb.

Von den vorigen Arten durch den nicht so tief schwarzen Schulterfleck, den Mangel der schwarzen Saumpunkte, hellere Htfl. u. s. w. zu unterscheiden.

Zwei Weiber von Wocke, der die Art bei Breslau und Carlowitz gefangen.

280. *Albicans*. Vdfl. hell aschgrau mit tief schwarzem Schulterfleck, unbestimmten dunklen Punkten im Mittelraume und einem verloschenen lichten hintern Querstreif, das Mittelglied der Palpen weisslich, an der Wurzel dunkel. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (4).

Der *Basiguttella* sehr nahe, überall von viel hellerer Färbung. Die Vdfl. weisslich, durch dunklere Bestäubung schwach getrübt, der Schulterfleck scharf, die drei Punkte wie bei jener Art, aber sehr undeutlich und die beiden vordern etwas schräger, der hintere Querstreif weisslich, breit und verloschen, in der Mitte stark gebrochen, der Saum unbezeichnet, die Franzen hellgrau, an der Wurzel mit sparsamen dunklen Stäubchen, vor dem Ende mit matter Theilungslinie. Die Htfl. weisslich, schwach bräunlich angeflogen, deutlich durchscheinend. Die Fühler hell und dunkel geringelt, das Mittelglied der Palpen weiss, aussen an der Wurzel schwärzlich und auch am Ende mit einem kleinen dunklen Fleck, die abstehenden Schuppen an der Spitze dunkel, das Endglied schwärzlich bestäubt. Der Körper weissgrau, alles Uebrige wie bei *Basiguttella*, auch die ersten Hinterleibssegmente ledergelb.

Ein Pärchen von Wien, von Lederer.

281. *Tragicella*. Hd. Vdfl. gestreckt, bräunlich aschgrau, mit drei dunklen Punkten in der Mittellängslinie und einem dunklen Strich in der Falte, die

Htfl. flach gerundet, dunkelgrau, das Mittelglied der Palpen kurz beschuppt, aschgrau, braunstaubig, das Endglied schwärzlich. $4\frac{3}{4}$ L. (4).

Hd. Ent. Zeit. 1865. 380 (*Oecophora*).

Die Vdfl. ziemlich hinten schwach erweitert, bei $\frac{3}{4}$ vom IR. ab verengt, mit ziemlich schrägem Saume, braungrau, durch dichte blauweisse Beschuppung aschgrau, besonders in und über der Mittelzelle und vor dem Saume, ausserdem mit feinen zerstreuten schwarzen Stäubchen. Die Punkte wenig auffallend, bisweilen undeutlich, der mittlere etwas weiter gegen den VR. gerückt, dem am Queraste näher als dem Punkte im Wurzelfelde; der Faltenstrich etwas vor dem mittlern Punkte. Hinter dem Queraste häufen sich die schwarzen Stäubchen zu einigen sehr unbestimmten dunklen Längslinien, die aber den Saum nicht erreichen. Dieser ist unbezeichnet oder hat undeutliche dunkle Punkte. Die Franzen hellgrau, bis vor das Ende dunkel gesprenkelt, am VR. dunkler. Die Htfl. $1\frac{1}{2}$, mit flacher Rundung hinter der Mitte, von da fast geradlinig gesäumt, unter der Spitze kaum eingezogen, die Franzen $\frac{1}{2}$. Das Mittelglied der Palpen wenig verdickt, vorn mit etwas abstehenden Schuppen, aussen hellgrau, dunkel bestäubt, innen weisslich, am Ende dunkel, das Endglied fein, kaum kürzer, schwärzlich, mehr oder weniger grau gemischt. Die Beine ziemlich hell, aussen wenig verdunkelt, verloschen weisslich gefleckt, die obern Sporen der Hinterschienen dicht hinter der Mitte.

Ober-Engadin, im Juli an *Pinus larix*.

Ich zweifle nicht, dass diese Art die *Oec. tragicella*. Hd. ist. Die von Heyden erwähnte Längslinie in der Flügelmittle bis in die Spitze ist bei meinen beiden Exemplaren angedeutet, auch ist die Einbiegung des Saumes der Htfl. unter der Spitze sehr schwach, erwähnt ist sie aber in Heyden's Worten: Htfl. breit, etwas zugespitzt.

282. Tephritidella. Dp. Vdfl. aschgrau, in der IRhälfte bräunlich, mit drei dunklen Punkten im Mittelraume und dunklen Saumpunkten, die Htfl. breit, mit kaum vortretender Spitze, hellgrau, das Mittelglied der Palpen lang und locker beschuppt, hellgrau, das Endglied gleich lang, schwärzlich. $4\frac{1}{4}$ L. (4).

Dp. suppl. tf. 84. fg. 11. — HS. 5. 178. fg. 517. 518.

Die Vdfl. bei dem Manne hinten schwach erweitert, bei dem Weibe schmaler und gleich breit, am VR. schwach eingedrückt, aschgrau, dunkler bestäubt, am IR. bis in die Mittelzelle und an den Innenwinkel, sowie am VR. bräunlich verdunkelt, fast glanzlos. Die typischen Punkte wenig auffallend, oft ganz undeutlich, die beiden vordern fast gerade unter einander, der am Queraste bei $\frac{3}{5}$. Hinter dem Queraste sind die Rippen mehr oder weniger dunkel angefliegen, die Saumpunkte sind klein und oft verwischt, die Franzen hellgrau, in der Wurzelhälfte mit dunkler Bestäubung, die eine oder zwei unbestimmte Linien bildet. Die Htfl. $1\frac{1}{2}$, der Saum hinter der Mitte stark gebogen, darüber bis zur Spitze fast geradlinig, die letztere sehr wenig vortretend, breit und am Ende gerundet; die Farbe der Htfl. hellgrau, die Franzen $\frac{1}{2}$. Die Palpen lang, das Mittelglied aussen nur wenig, bisweilen fast gar nicht dunkler, das Endglied eben so lang, schwärzlich, mehr oder weniger licht bestäubt, bisweilen mit breitem verloschenen lichten Mittelringe. Die Beine dunkelbraun, kaum lichter gefleckt, der Hinterleib dunkelgrau.

Von gleichgefärbten Stücken der *Solutella* durch breitere, nicht so lang gespitzte Vdfl., feinere Punkte, sowie durch die hellen, am Mittelgliede stark abstehend beschuppten Palpen verschieden.

Wien, im April.

283. *Incomptella*. HS. Vdfl. aschgrau, mit drei grossen, rostgelblich umzogenen Punkten im Mittelraume, die Htfl. hinten flach gerundet, mit deutlich vortretender Spitze, der Kopf vorn weisslich, das Mittelglied der Palpen hellgrau, das gleich lange Endglied dunkelgrau. $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 5. 178. fg. 536.

Kleiner als *Tephriditella*, die Vdfl. ähnlich, aber gleichmässiger aschgrau, fein und verloschen dunkler bestäubt, die Punkte gross, aber nicht scharf, bisweilen ganz unendlich, rostfarben umzogen, der in der Mittelzelle bei $\frac{2}{6}$, der in der Falte nur wenig weiter wurzelwärts, der am Querast bei $\frac{2}{6}$; die Franzen bis hinter die Mitte mit dunkler, zwei unbestimmte Linien bildender Bestäubung, an der Wurzel öfters mit dunklen Fleckchen. Die Htfl. wenig über 1, hinten flach gerundet, die Spitze stärker vortretend als bei *Tephriditella* und spitzer, ähnlich wie bei *Distinctella*, ihre Farbe grau, die Franzen $\frac{3}{4}$. Das Gesicht und das Mittelglied der Palpen weisslich, letztere aussen dünn grau bestäubt, unten mässig lang beschuppt, das Endglied ziemlich gleich lang, dünn, schwärzlich und mit mehr oder weniger weissen Stäubchen. Die Beine grau, die Hinterschenkel aussen weiss, der Hinterleib grau, unten weiss bestäubt, mit bräunlich gelbem Afterbusch.

Ein Stück, das ich aber nicht trennen kann, hat die Vdfl. grob und deutlich aschgrau und dunkelgrau bestäubt und keine dunklen Punkte im Mittelraume.

Von *Tephriditella* durch geringere Grösse und schmalere Htfl., von den folgenden Arten durch die graue Färbung, die entschieden weisse Farbe der Stirn und der Palpen verschieden.

Bei Regensburg und in der Lausitz, im Mai und Juni.

284. *Spurcella*. HS. Vdfl. dunkel braungrau, mit zwei dunkelbraunen, schwach rostgelb umzogenen Schrägpunkten vor der Mitte und einem solchen Punkt am Queraste, die Htfl. breit mit langen Franzen, die Palpen graulich lehmgelb, das Mittelglied lang und dicht abstehend beschuppt, aussen bräunlich, das Endglied kürzer. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ L. (4).

HS. 5. 179. fg. 538.

Die Vdfl. am VR. schwach eingedrückt, grobschuppig, einfarbig braungrau, etwas in Lederfarbe ziehend, mit schwachem Kupferschimmer. Die typischen Punkte gross, aber wenig abstechend, unendlich bleich rostgelb eingefasst, die beiden vordern schräg, der obere dicht vor der Mitte, der in der Falte undeutlicher, der Punkt am Queraste bei $\frac{2}{3}$. Von dem hintern Querstreif nur bisweilen eine schwache Andeutung am VR. Der Saum unbezeichnet, die Franzen dunkel rötlich grau mit zwei ziemlich deutlichen staubigen Theilungslinien. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$, hinter der Mitte etwas stärker gerundet als bei *Tephriditella*, der äussere Saum fast geradlinig, unter der breiten Spitze kaum eingezogen, ihre Farbe bräunlich grau, gelblich schimmernd, die Franzen fast 1. Das Gesicht hellgrau mit einigen metallischen Schuppen, das Mittelglied der Palpen

mit dichter, vorn etwas kürzerer Beschuppung, aussen gebräunt, vorn an der Bürste rötlich angeflogen, das Endglied merklich kürzer, fein und spitz, gelblich.

Kleiner als *Distinctella*, die Punkte ohne weisse Aufblickung, die Htfl. breiter, mit längern Franzen. In der citirten Figur ist das Ausmaass zu gross.

Bei Wien, die Raupe auf Weissdorn.

285. *Suspectella*. Vdfl. dunkel graubraun, zeichnungslos, die Htfl. schmal, mit vortretender Spitze und langen Franzen, die Palpen schwarzbraun, das Mittelglied stark beschuppt, das Endglied länger. 3 L. (4).

Der vorigen Art sehr ähnlich, die Vdfl. von gleicher Gestalt und ähnlicher, noch dunklerer Färbung, mit eingemengten grauen Schuppen, schwach violett schimmernd, von den typischen Punkten kaum eine Spur, die Franzen dunkelgrau, an der Wurzel schwärzlich bestäubt. Die Htfl. merklich schmalere, wenig über 1, ihr hinterer Saum flach concav, der äussere Saum deutlich geschwungen, die Spitze merklich vortretend, schmalere, die Franzen fast 1. Das Gesicht wenig lichter als der obere Kopf, das Mittelglied der Palpen unten stark beschuppt, aussen schwarzbraun, innen an der Wurzel bleichgelb, vorn grau, das Endglied fast um die Hälfte länger, schwarz mit weisslicher Spitze.

Von den vorigen Arten durch die schmalern Htfl. und das längere Endglied der Palpen zu unterscheiden.

Ein Stück von Möschler, bei Kronförstchen am 14. Juli gefangen.

286. *Holosericella*. HS. Vdfl. bleich gelblich grau, seidenglänzend, mit drei braunen Punkten im Mittelraum, die Htfl. hinten stärker gerundet, mit breiter, schwach vortretender Spitze, durchscheinend weisslich, das Mittelglied der Palpen unten stark beschuppt, aussen grau bestäubt. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{2}{3}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

HS. 5. 176. — Fr. Tin. 116.

Die Vdfl. etwas gestreckter als bei den folgenden Arten, ziemlich parallel, der Saum nicht so schräg; der Grund glänzend, bleich gelblich grau, fast beinfarben, durch verloschene bräunliche Bestäubung getrübt, besonders vor dem Saume. Die Punkte deutlich, aber nicht scharf, die beiden vordern sehr schräg über einander, der in der Falte strichartig, die andern beiden bei $\frac{2}{5}$ und $\frac{3}{5}$; der hintere Querstreif kaum angedeutet. Der Saum unbezeichnet oder mit etwas dunklerer Linie, die Franzen hellgrau, mit sparsamen dunklen Stäubchen bis fast an das Ende, die aber keine deutlichen Linien bilden. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$, von der Form der *Distinctella*, doch mit etwas stärkerer Rundung, weisslich durchscheinend, nach hinten nur wenig dunkler. Kopf und Thorax hellgrau, das Gesicht wenig bleicher, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied unten eben so stark beschuppt wie bei *Distinctella*, weisslich, aussen grau bestäubt, das Endglied eben so lang, schwärzlich mit weissen Stäubchen. Die Beine braungrau, licht gefleckt, der Hinterleib hellgrau, auf den ersten Segmenten etwas bleich gelblich.

Von den nächst stehenden Arten durch die lichte Farbe, die gestrecktern Vdfl. und die durchscheinenden Htfl. zu unterscheiden.

Herrich-Schäffer's Beschreibung weicht dadurch ab, dass er die Farbe der Vdfl. rehfarben nennt und ein lichtiges, stark gebrochenes Querband erwähnt, er hat indessen meine Exemplare für seine *Holosericella* erklärt.

Im Ober-Engadin, im Juli.

287. *Distinctella*. Zll. Vdfl. rostbraun und dunkelbraun gemischt, kupferig schimmernd, mit schwarzen, oft weiss aufgeblickten Schrägpunkten vor der Mitte, einem Punkt am Queraste und einem gebrochenen lichten hintern Querstreif, die Htfl. hinten flach gerundet, mit breiter, schwach vortretender Spitze, die Palpen aussen dunkelbraun, das Mittelglied unten stark beschuppt. $3\frac{1}{4}$ —4 L. ($3\frac{1}{2}$ —4).

Zll. Is. 1839. 199. — FR. 229. tf. 80. fg. 2. — HS. 5. 173. — Fr. Tin. 114. — St. Tin. 121. — Man. 2. 337.

Eine sehr veränderliche Art. Die Vdfl. gegen die Wurzel gewöhnlich etwas schmäler, mit gebogenem Saume und nicht scharfer Spitze, in der Mitte des VR. oft schwach eingedrückt. Die Fläche staubig, rostfarben und dunkelbraun gemischt, oft ziemlich einfarbig, immer mit kupferröthlichem, nicht gerade lebhaftem Schimmer. Bei deutlicher Zeichnung sind die schwarzen Punkte stark und bestimmt, einer in der Falte bei $\frac{1}{3}$, einer dicht dahinter in der Mittelzelle, noch vor der Flügelmitte, und ein bisweilen hakenförmiger oder dreieckiger bei $\frac{3}{5}$ am Querast, alle gewöhnlich mehr oder weniger weiss aufgeblickt, bisweilen stehen auch noch unbestimmte dunkle Punkte oder kleine Fleckchen am VR. dicht an der Wurzel, bei $\frac{1}{4}$, in der Mitte und vorn am hintern Querstreif, sowie in der Falte an der Wurzel und nicht weit davon. Der hintere Querstreif ist verwaschen, rostfarben, mehr oder weniger deutlich doppelt gebrochen, mit Ecken unter dem VR. gegen die Wurzel und in der Mitte gegen den Saum, die Flügelspitze dahinter verdunkelt. Oft fehlt die weisse Aufblickung ganz oder zum Theil, der Querstreif wird undeutlich, dann auch die Punkte, die dunklen Stellen dehnen sich mehr aus und lassen nur den Umkreis der Punkte rostfarben, zuletzt bedecken sie die ganze zeichnungslose Fläche. Der Saum mit schwarzen Schuppen, die auf die Franzenwurzel hinaus treten und hier bisweilen dunkle, vorn weiss aufgeblickte Fleckchen bilden, die Franzen dahinter heller oder dunkler grau oder graugelb, bis hinter die Mitte mit dunklen, zu einer oder zwei Theilungslinien gehäuften Stäubchen. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$, mit flacher Rundung hinter der Mitte, unter der breiten und stumpfen Spitze nicht ausgerandet, hellgrau. Das Gesicht gelblich weiss, meist etwas metallisch, das Mittelglied der Palpen unten mit starker und dichter, vorn etwas kürzerer sperriger Beschuppung, innen mehr oder weniger weisslich, aussen und unten dicht schwärzlich bestäubt, das Endglied bei dem Manne ziemlich so lang wie das Mittelglied, bei dem Weibe etwas länger, schwärzlich mit lichter Spitze, in der Mitte oft weisslich bestäubt. Der Hinterleib grau.

Zwei weibliche Stücke von Zermatt und aus dem Ober-Engadin weichen etwas ab, ohne dass ich sie doch zu trennen wage. Sie haben etwas gestrecktere Vdfl., die $4\frac{1}{2}$ mal so lang sind wie breit, ihre Farbe ist ziemlich gleichmässig graubraun, die typischen Punkte deutlich, ohne rostgelbe Einfassung, der am Queraste gross, dreieckig, vor dem Punkte der Mittelzelle stehen noch drei schwärzliche Fleckchen, das erste dicht an der Wurzel; der

hintere Querstreif ist nur bei dem engadiner Stücke durch lichtere Färbung schwach angedeutet und besteht aus zwei, nach hinten concaven Bogen. Die Htfl. scheinen breiter als bei der gewöhnlichen Form zu sein, heller grau, die Palpen und besonders das Endglied etwas länger, Unterseite und Beine heller grau.

Zwei Stücke von Glitz sind kleiner, die Vdfl. $2\frac{3}{4}$ lang, merklich kürzer, fast ganz dunkelbraun mit sehr wenig rostfarbener Mischung, violett schimmernd, die typischen Punkte deutlich weiss aufgeblüht, ohne Saumpunkte.

Verbreitet und nicht selten, auf Haideplätzen, auch in den Alpen, im Juli und August.

288. *Praeclarella*. HS. Vdfl. dunkel graubraun, glatt, gelblich violett schimmernd, zeichnungslos, die Htfl. hinten flach gerundet, mit breiter, schwach vortretender Spitze, die Palpen aussen dunkelbraun, das Mittelglied unten stark beschuppt, aussen braun bestäubt. $3\frac{1}{2}$ —4 L. ($3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{4}$).

HS. 5. 177. — Fr. Tin. 117.

Die Vdfl. ganz von der Form der *Distinctella*, in der Breite etwas veränderlich, graubraun, mit feinen schwarzen und hellgrauen, gleichmässig eingemengten Schuppen, glatt und ziemlich glänzend, gegen die Wurzel mit mehr violettem, gegen die Spitze mit mehr gelblichem Schimmer, ganz zeichnungslos, nur bisweilen mit dunklem Strich in der Falte, die Franzen wie bei *Distinctella*; die Htfl. etwas weisslicher als bei dieser Art, eben so gestaltet, doch kommen Stücke vor, bei denen der Saum unter der Spitze nur ganz unmerklich eingezogen ist. Das Gesicht hellgrau oder weisslich, das Mittelglied der Palpen unten stark beschuppt, innen weisslich, aussen gewöhnlich schwarzbraun, selten braungrau bestäubt, das Endglied eben so lang, fein und spitz, schwärzlich mit weisslicher Spitze, innen oft lichter. Die drei ersten Segmente des Hinterleibs in der Regel oben deutlich lehmgelb, mitunter ist diese gelbliche Bestäubung nur schwach oder verschwindet auch ganz.

Den zeichnungslosen Stücken der *Distinctella* sehr ähnlich, nur durch die grössere Glätte, den stärkern Glanz und den violetten Schimmer der Vdfl. unterschieden; die gelbliche Färbung der Basis des Hinterleibs variiert sehr und ist bisweilen auch bei *Distinctella* angedeutet, auch die Farbe der Palpen ist veränderlich und wechselt zwischen schwarzbraun und hell braungrau. Ein Stück von Frey mit etwas gestrecktern Vdfl., hellgrauem, sparsam dunkel bestäubtem Mittelgliede der Palpen und einfach grauem Hinterleibe, das ich unter dem Namen *Dissimilis*. Fr. i. l. erhielt, kann ich nicht trennen.

Im Ober-Engadin unter *Distinctella*, im Juli.

289. *Striolatella*. Vdfl. lang, braungrau mit einem schwarzen Strich in der Falte, dunklen Punkten in der Mittelzelle und am Queraste und verloschenen lichten Gegenflecken, die Htfl. schmaler, weisslich, das Mittelglied der Palpen kurz beschuppt, das Endglied schwärzlich. $3\frac{3}{4}$ L. (über 4).

Die Vdfl. an der Basis schmal, dahinter allmählig schwach erweitert, glatt, mit schwachem veiltröthlichen Schimmer, die Punkte und der Faltenstrich deutlich, aber wenig auffallend, die Gegenflecke gerade über einander, gegen einander gerichtet, sehr verloschen gelbgrau. Der Saum unbezeichnet, die Franzen in der Wurzelhälfte mit länglichen dunklen Schuppen. Die Htfl. wenig über 1,

mit flacher Rundung und schwach vortretender Spitze, durchscheinend hell. Das Gesicht grau, das Mittelglied der Palpen mit kurzer lockerer, aussen dunkelgrauer, vorn etwas hellerer Beschuppung, das Endglied eben so lang, schwärzlich.

Von den vorigen Arten durch die hellern Htfl. und das kürzer beschuppte Mittelglied der Palpen verschieden. Auch der *Borella* und den verwandten Arten ähnlich, aber diese sind kleiner, haben kürzere Flügel und an dem mittlern Palpengliede kürzere, weniger abstehende Schuppen.

Bei Braunschweig.

290. *Albifaciella*. Hfm. Vdfl. schwärzlich braungrau, violett schimmernd, mit einem schwarzen Strich in der Falte, einem grossen schwärzlichen Punkt am Querast und zwei unbestimmten gelblich weissen Gegenflecken dahinter, das Gesicht glänzend silberweiss. $3\frac{1}{4}$ L. (4).

Der vorigen Art sehr ähnlich, leicht kenntlich an dem weissen silberglänzenden Gesichte. Die Vdfl. von der Mitte an lang zugespitzt, glatt, mit feinen schwarzen Schuppen dicht bestreut, zwischen denen der lichtbraune Grund nur wenig hervorscheint, die Fläche gelblich violett glänzend. In der Mitte der Falte ein schwarzer Strich, am Queraste ein grosser schwarzer Punkt, beide nicht scharf und wenig auffallend, in der Mitte zwischen dem Punkt und der Flügelspitze zwei bleiche, etwas gelbliche, unbestimmt begrenzte Gegenflecke, einander fast gerade gegenüber, der am VR. etwas gegen die Wurzel gerichtet, vor und hinter ihnen ist der Grund schwärzlich verdunkelt. Der Saum unbezeichnet, die Franzen grau, in der Endhälfte etwas gelblich und an der Wurzel sparsam bestäubt. Die Htfl. etwas über 1, hinter der Mitte flach gerundet, mit etwas schärferer Spitze, hellgrau. Der Kopf oben braungrau, die Fühler schmal licht geringelt, die Palpen dunkelgrau, das Mittelglied innen weisslich, vorn mit kurzer Beschuppung, das Endglied etwas seitlich zusammen gedrückt. Die Beine aussen schwärzlich, an den Füssen weisslich gefleckt, der Hinterleib dunkelgrau, mit weisslichem Afterbusch.

Bei Regensburg, wo Hofmann ein Stück aus einer unbeachteten Pflanze im Anfang Juli erzogen hat.

291. *Nigricans*. Vdfl. gestreckt, schwarzgrau, mit verloschenem rehfarbenen, kaum gebrochenem hintern Querstreif, ein Strich in der Falte, zwei Punkte an und vor dem Queraste und Punkte am Saume schwarz, weiss aufgeblickt, die Franzen an der Wurzel dunkel bestäubt, ohne Theilungslinie. $3-3\frac{1}{3}$ L. (über 4).

Die Vdfl. gegen die Wurzel etwas verengt, hinten länger zugespitzt, schwärzlich, mit schwacher bräunlicher Mischung, der kurze schwarze Strich oder Punkt in der Mitte der Falte auf beiden Seiten, die Punkte in der Mittelzelle und am Queraste, besonders auf den zugekehrten Seiten, von weissen Schuppen eingefasst, auch der Saum und der VR. vor der Spitze mit schwarzen, vorn weiss begrenzten Punkten. Bisweilen fehlt die weisse Einfassung fast ganz und auch die Saumpunkte werden undeutlich. Bei $\frac{3}{4}$ stehen zwei unbestimmte licht bräunliche schmale Gegenflecke ziemlich gerade über einander, meist durch etwas helle Bestäubung zu einem schwach gebrochenen Streif verbunden. Die Franzen gelblich grau, in der grössern Wurzelhälfte mit schwärz-

lichen, bisweilen sehr undeutlich gereihten Schuppen. Die Htfl. etwas über 1, hinter der Mitte flach gerundet, unter der Spitze schwach eingezogen, grau, die Franzen fast 1. Das Gesicht nur unten heller als der obere Kopf, die Fühler ganz ungeringelt, das Mittelglied der Palpen ziemlich stark erweitert, schwärzlich beschuppt, in der Mitte etwas lichter, das Endglied gleich lang, schwarz. Die ersten Hinterleibssegmente mehr oder weniger braungelb.

Der *Oppletella* sehr nahe, aber gewöhnlich grösser, schwärzer, mit gestrecktern Vdfl. Auch der *Fumatella*. St. ähnlich, für welche ich sie früher hielt, diese unterscheidet sich durch hellere, am VR. und Saume verdunkelte, glatte, nicht staubige Vdfl.

Ich fing die Art im Juli auf meinem Hausboden unter *Basaltinella* und habe sie auch einmal aus Moos gezogen.

Oppletella. HS. Vdfl. dunkelgrau, heller gemischt, mit schwarzen, weiss aufgeblikten Punkten in der Falte, in der Mittelzelle und am Queraste, und mit einem hellgrauen gebrochenen hintern Querstreif, die Franzen mit dunkler Theilungslinie. $2\frac{3}{4}$ —3 L. (kaum 4).
HS. 5. 180. fg. 582.

Etwas kleiner als die vorige Art, die Vdfl. parallel; mit etwas gelblicher Mischung, besonders in der Mittelzelle und in einigen unbestimmten Fleckchen unter dem VR., bisweilen bildet dieselbe einen verloschenen lichten Schrägstreif nahe der Wurzel, vor welchem wieder dunkle Fleckchen am VR. und in der Falte stehen. Die typischen Punkte wie bei *Nigricans*, und eben so wie dort weiss angelegt, der in der Falte bisweilen strichartig, der in der Mittelzelle klein, der am Queraste gross, oben gegen die Wurzel vortretend. Der hintere Querstreif deutlich, in der Mitte mit nach hinten vorgezogener Ecke, selten schmal unterbrochen. Die Saumpunkte sehr undeutlich in gelbgrauem Grunde, die Franzen gelbgrau, an der Wurzel sehr sparsam bestäubt, aber mit deutlicher Theilungslinie in der Mitte. Die Htfl. und die Palpen wie bei *Nigricans*, das Gesicht weisslich, die ersten Hinterleibssegmente meist gelblich.

Bei Regensburg, Frankfurt a. M., Braunschweig, im Mai.

Ein Stück von Stettin hat mehr bräunliche Mischung und etwas dunklere Htfl.

293. *Conspurcatella*. Zll. Vdfl. staubgrau und braun gemischt, mit zwei wenig schräg stehenden schwarzen Punkten vor der Mitte und einem grössern Punkt am Querast, der Kopf weisslich, das Mittelglied der Palpen schwärzlich beschuppt. $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ L. (4).

Zll. i. l.

Die Vdfl. parallel, nicht sehr spitz, glatt, gelblich schimmernd, ungleich verdunkelt, besonders an der Wurzel und in der Mitte des VR. und vor dem lichten Querstreif, am hellsten in der Mittelzelle. Die vordern Punkte wenig schräg, der obere mehr vor der Mitte, der Punkt am Querast grösser, bisweilen zu einem unbestimmten Querfleck erweitert, ausserdem noch ein kleiner dunkler Schulterfleck, der hintere Querstreif undeutlich, gelblich hellgrau, spitz gebrochen. Der Saum unbezeichnet, die Franzen gelbgrau, mit einzelnen dunklen Stäubchen an der Wurzel und in der Mitte. Die Htfl. $1\frac{1}{6}$, bis über $\frac{2}{3}$ parallel, dann am Saume mässig stark gerundet, unter der Spitze deutlich, aber

nicht stark eingezogen, licht bräunlich grau, die Franzen $\frac{4}{5}$, etwas heller. Der Kopf weisslich grau, mit etwas gelblichem Metallglanze, nur im Nacken braun, die Fühler dünn, gelbgrau und dunkel geringelt, die Palpen länger als der Thorax, das Mittelglied mit mässig langen lockern, vorn kürzern schwarzen Schuppen, das Endglied kaum kürzer, lang zugespitzt, dunkelbraun mit heller Spitze. Die Beine bräunlich, an den Schienen und Füßen weisslich gefleckt, der Hinterleib dunkel silbergrau mit hellgrauem Afterbusch. Kennlich an dem hellen, nur im Nacken schmal verdunkelten Kopfe.

Ich habe Stücke von Braunschweig und Treseburg am Harze, wo ich das Thier Mitte August an bemoosten Felsen fing.

294. *Confusella*. Vdfl. kürzer, röthlich grau, schwach dunkler gemischt, mit verloschenen dunklen Punkten im Mittelraume, die Htfl. breit, am Saume hinter der Mitte stärker gerundet, der Kopf braungrau, das Mittelglied der Palpen weisslich, aussen sparsam braun bestäubt. 3 L. ($3\frac{1}{2}$).

Die Vdfl. verhältnissmässig kurz und parallel, hinten schräg rundlich vengt, die hellern Stellen grau, in Fleischfarbe ziehend, die dunklen Stellen unbestimmt und wenig sich abhebend, sie bestehen aus zwei Schrägbändern aus dem VR. bis an die Falte, das eine nahe der Wurzel, das andere nicht weit dahinter und aus einem Schatten durch die Mittelzelle bis hinter den Querast, wo er sich vor dem lichten Querstreife bis an die Gegenränder erweitert; auch der VR. ist schmal braun. Die Punkte fein, zum Theil undeutlich, der lichte Querstreif röthlich grau, breit und verwaschen, stumpf gebrochen, der Raum dahinter verdunkelt. Der Saum fast unbezeichnet, die Franzen grau, mit dunklen, eine unbestimmte Theilungslinie bildenden Stäubchen. Die Htfl. $1\frac{1}{4}$, hinter der Mitte des Saumes stark gerundet, unter der Spitze sehr wenig eingezogen, bräunlich grau. Der Kopf dunkel, das Gesicht weisslich, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied ziemlich stark und locker beschuppt, weisslich, aussen mit sparsamer grauer, am Ende dichter Bestäubung, das Endglied gleich lang, weisslich, an der Basis grau. Die Beine wenig gebräunt, der Hinterleib bräunlich grau, unten silbergrau.

Bei Braunschweig.

295. *Scotinella*. HS. Vdfl. kurz, veilgrau, dicht und grob braun bestäubt, mit schwarzen Flecken am Querast und in der Mittelzelle, und einem lichten hintern Querstreif, das Endglied der Palpen schwarz, an der Wurzel und Spitze weiss. $2\frac{3}{4}$ —3 L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 181. fg. 505. — Fr. Tin. 110.

Kennlich an den beiden grossen fleckenartigen Punkten im Mittelraume und das auch an der Wurzel rein weisse Endglied der Palpen. Die Vdfl. breit, parallel, durch die Franzen abgerundet, der VR. gleichmässig gebogen. Die Fläche gelblich veilgrau, durch dichte und grobe dunkle Beschuppung grau-braun erscheinend, ziemlich stark gelblich schimmernd, vor dem Querstreif bindenartig verdunkelt. Die beiden obern Punkte gross, der am Queraste in die Quere verlängert, oft vorn hakenförmig erweitert, der Raum zwischen beiden gelbgrau aufgehellt; oft steht auch noch ein kleiner Punkt weiter wurzelwärts und an der Schulter, der Punkt in der Falte klein oder fehlend. Der Querstreif verwaschen, gelbgrau, bisweilen ganz undeutlich oder nur am

VR. sichtbar, flach gebogen oder schwach gebrochen. Der Saum unbezeichnet, die Franzen bis zur Mitte mit dunklen, oft eine dicke Theilungslinie bildenden Schuppen. Die Htfl. $1\frac{1}{6}$, am Saume hinter der Mitte ziemlich flach gerundet, mit mässig vortretender Spitze, hell bräunlich grau, die Franzen $\frac{4}{6}$. Der Kopf grau, das Mittelglied der Palpen stark beschuppt, schwarz, innen weisslich, das Endglied kürzer. Die Beine aussen schwärzlich.

Bei Wien, Prag, Regensburg, Frankfurt a. M., Nassau, im Juli und August.

296. *Soroculella*. H. Vdfl. braungrau mit einem schwarzen, weiss geringten Punkt in der Mittelselle, einem schwarzen Längsstreif dahinter, einer feinen, rechtwinklig gebrochenen weisslichen hintern Querlinie und schwarzen, weisslich eingefassten Saumpunkten. $3-3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 440. — Tr. 9. 2. 238. — HS. 5. 183. — Fr. Tin. 110. — St. Tin. 110. — Man. 2. 332.

Die Vdfl. hinten erweitert, mit stark gebogenem VR., dunkel graubraun, am IR. heller, gelblich schimmernd. Der Punkt in der Mittelzelle ist fein, breit weiss umzogen und steht in einem schwarzen Längsstreif, der von dem Queraste bis zur Wurzel zieht, gegen letztere bisweilen aber undeutlich wird und von dem Punkt am Queraste gewöhnlich durch einen feinen weisslichen Querstrich getrennt ist. In der Falte eine kurze schwarze, vorn und hinten weiss aufgeblickte, öfters bis an die Wurzel und den IR. fortgesetzte Linie. Die Querlinie ist in der Mitte rechtwinklig oder etwas stumpf gebrochen und hat auch über dem Innenwinkel eine Ecke gegen die Wurzel. Die Saumpunkte stark, die Franzen bis zur Mitte gelblich, mit dunklen, zu einer Linie zusammen tretenden Stäubchen, dahinter hellgrau mit noch einer matten Theilungslinie. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$, am Saume hinten flach gerundet, mit wenig vortretender Spitze, hell bräunlich grau, die Franzen $\frac{2}{3}$. Das Mittelglied der Palpen ziemlich stark beschuppt, aussen schwarzbraun, das Endglied eben so lang, schwärzlich mit heller Spitze. Die Beine aussen schwärzlich, die Hinterschenkel gelblich weiss.

In Baiern, Baden, Schlesien, Nassau, bei Berlin, Braunschweig, im Juli, die Raupe an *Salix caprea*, nach Lienig auch an Eichen und *Sorbus aucuparia* bis Mitte Juni.

297. *Flavicomella*. Zll. Vdfl. schwarzbraun mit zwei gelblich weissen Gegenflecken hinter der Mitte, Kopf und Thorax weisslich gelb, die Schulterdecken schwarzbraun. $2\frac{3}{4}-3\frac{1}{4}$ L. (4).

Zll. Is. 1839. 198. — HS. 5. 179. fg. 516. — St. Nat. hist. 9. 75. tf. 3. fg. 1.

Sehr ausgezeichnet durch den hellen Kopf und Thorax. Die Vdfl. parallel, gestreckt, schwarzbraun mit etwas röthlichem Schimmer, die drei typischen Punkte sehr undeutlich oder fehlend, der hintere Querstreif durch gelblich weisse unbestimmte Gegenflecke angedeutet, von denen der am IR. weiter saumwärts liegt. Meist ist der letztere weniger deutlich oder fehlt ganz, seltener auch der VR-fleck. Der Saum bisweilen mit einigen lichten Stellen, sonst unbezeichnet, die Franzen grau, an der Wurzel mit dunkler, zu einer Linie zusammen tretender Bestäubung. Die Htfl. etwas über 1, am Saume

flach gerundet mit deutlich vortretender Spitze, die Franzen fast 1. Kopf, Thorax und Palpen weiss, mehr oder weniger in Ockergelb ziehend, das Mittelglied der Palpen sehr stark und locker beschuppt, mit schwarzer Wurzel, das Endglied über der Mitte schwarz.

Bei Frankfurt a. d. O., Jena, Prag, Regensburg, Biebrich, im Mai und Juni, die Raupe vom September bis October an Schlehen in zusammengezogenen, oft trockenen Blättern, worin sie aus einem oder mehreren Blättern eine Wohnung, fast wie ein Raupensack anfertigt, sie überwintert in dieser Wohnung oder in den Röhren der *Myelois suavella*.

298. *Velocella*. Dp. Vdfl. feinschuppig, dunkelbraun, im Saumfelde zwischen den Rippen vertieft, mit drei undeutlichen schwarzen, rostgelb umzogenen Punkten im Mittelraum und einem weisslichen VRfleck vor der Spitze, die Htfl. am Saume flach gerundet, das Mittelglied der Palpen stark und locker beschuppt. 3— $3\frac{2}{3}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Dp. 8. 287. tf. 297. fg. 3. — FR. 222. tf. 77. fg. 4. — HS. 5. 179. — St. Tin. 108. — Man. 2. 331. — *Subsequella*. Tr. 9. 2. 83.

Die Vdfl. gestreckt, gleich breit, hinten kurz zugespitzt, mit feiner glatter, seidenglänzender Beschuppung, schwarzbraun, seltener gelblich graubraun, die Rippen im Saumfelde stark erhaben und mehr oder weniger schwärzlich angelegt. Die typischen Punkte sehr verloschen, nur bei hellerer Färbung deutlich, auf beiden Seiten rostfarben eingefasst, besonders der in der Falte, von welchem sich die rostgelbe Farbe bisweilen streifenartig längs der Falte fortsetzt; mitunter sind die obern Punkte auf den zugekehrten Seiten weisslich aufgeblickt. Der VRfleck klein, nicht scharf, ihm gegenüber auch am Innenwinkel meist ein undeutlicher Fleck, beide bisweilen zu einer sehr verloschenen, stumpf gebrochenen Linie verbunden. Die Saumpunkte oft undeutlich, weisslich aufgeblickt, die Franzen mit staubiger Theilungslinie. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$, mit deutlich vortretender Spitze. Die Palpen in der Farbe veränderlich, das Mittelglied ganz schwarz, nur oben auf der Innenseite mehr oder weniger lichter, oder aussen in der Mitte hell bestäubt, oder fast ganz gelblich weiss, nur an der Wurzel und Spitze und am Ende der Schuppen braunstaubig, das Endglied eben so lang, heller oder dunkler braun, innen oft lichter.

Von *Distinctella* und den verwandten Arten durch die feinere Beschuppung und die erhabenen schwarzen Rippen der Vdfl., von den ähnlichen Arten der folgenden Abtheilung, als *Lentiginosella*, *Infernalis* durch die abweichende Beschuppung der Palpen verschieden.

Verbreitet, im Mai und Juni (nach Stainton) und wieder im August auf Haideplätzen, die Raupe im Juni an den untern Stengeltheilen von *Rumex acetosella*.

299. *Decolorella*. Zll. Vdfl. hinten erweitert, glänzend lehmgelblich braungrau, an den Rippen bräunlich angeflogen, das Mittelglied der Palpen lang beschuppt, braunstaubig, das Endglied eben so lang. $4\frac{3}{4}$ —5 L. (über $3\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 190. *Anarsia dec.*

Die Vdfl. hinten erweitert, an der Spitze gerundet, am VR. schwach eingedrückt, die Fläche lebhaft glänzend, lehmgelblich grau, durch bräunliche

Bestäubung verdunkelt, die unten an den etwas erhabenen Rippen hinzieht und in den Zellen, sowie in der Falte matte dunklere Strahlen bildet, sonst ohne alle Zeichnung. Der Saum mit dunklen länglichen Schuppen, die zerstreut auf die Wurzel der Franzen hinaustreten, die letztern hellgrau, an der Wurzel gelblicher, in der Mitte mit einer mehr oder weniger deutlichen, aus länglichen Stäubchen bestehenden Theilungslinie. Die Htfl. $1\frac{1}{2}$, hinten am Saume flach gerundet, mit wenig vortretender, breiter und runder Spitze, hellgrau, glänzend und durchscheinend. Kopf und Thorax bräunlich grau, die Fühler schwach gezähntelt, pubescirend, etwas lichter geringelt, die Palpen etwas länger als Kopf und Thorax, schwach aufgebogen, innen weisslich, aussen mehr oder weniger dicht dunkelbraun bestäubt, das Mittelglied mit ziemlich langen, gegen das Ende abnehmenden dichten Schuppen, das Endglied ziemlich gleich lang, sehr dünn und spitz. Die Beine braungrau bestäubt, die Hinterschienen hinter der Mitte und die Füsse sehr verloschen licht gefleckt, der Hinterleib dünn, braungrau, die Ränder der Segmente und der Afterbusch röthlich gelbgrau.

Am Grossglockner im August von Mann gefangen. Ich erhielt von Zeller ein Männchen unter obigem Namen, auf welches die Diagnose der *Anarsia decolorella*. Zll. l. c. passt, wenn man die daselbst erwähnten Längsreihen schwarzer Pünktchen als den dunklen Staub an den Mittelrippen ansieht. *Decolorella*. HS. ist eine andere Art, die ich als *Doryphora luteella* aufgeführt habe.

B. *Das Mittelglied der Palpen mit fester und dichter Beschuppung, das Endglied oft hell und dunkel geringelt, die Vdfl. selten einfarbig dunkel, oft mit weisslicher Zeichnung oder weisslich mit dunkler Zeichnung.*

300. *Ignorantella*. HS. *Vdfl. schwärzlich und gelbgrau gemischt, mit zwei weisslichen hintern Gegenflecken und drei grossen runden schwarzen, weiss umzogenen Punkten im Mittelraume, die zwei vordern gerade über einander, das Mittelglied der Palpen kurz beschuppt, weisslich, am Ende schwarzgrau, das längere Endglied schwärzlich.* 3 L. (4).

HS. 5. 180. fg. 510.

In der Flügelform und der Bildung der Palpen ganz mit *Pehiella* übereinstimmend, in der Zeichnung an *Acanthophila alacella* erinnernd, von jener durch die hellere Färbung der Vdfl. und Palpen, die grössern, deutlicher weisslich eingefassten Punkte, von denen die beiden vor der Mitte gerade über einander stehen, und die dunkel gefleckten VRfranzen verschieden. Die Grundfarbe der Vdfl. ist ein etwas gelbliches Grau, durch schwärzliche Bestäubung verdunkelt, besonders in der Wurzelhälfte des IR., am VR. und vor der Spitze. Am VR. bilden sich dadurch unbestimmte Flecke nahe der Wurzel, vor der Mitte und vor dem lichten VRfleck, ein dunkler, bisweilen doppelter Punkt steht in der Falte, mitten zwischen der Wurzel und den beiden folgenden Punkten, mit diesen eine lichte, bis an den VR. reichende Stelle einschliessend. Die drei Punkte im Mittelraume sind gleich gross, rund, die beiden vordern gerade über einander, hinten weiss eingefasst und auch vorn weisslich aufgeblickt, der am Queraste fast ganz weiss umzogen, die beiden obern durch einen dunklen

Strich verbunden, während in der Falte hinter dem Punkte eine dunkle Linie bis an das Ende derselben zieht. Die Gegenflecke gross, fast zusammenstossend, der am Innenwinkel etwas weiter nach hinten gerückt. Die Franzen gelblich grau, hinten mit dunkler Theilungslinie, am VR. dunkler, mit schwarzen, zum Theil weiss aufgeblickten Fleckchen. Die Htfl. $1\frac{1}{4}$, lang, trapezoidisch, mit deutlich vortretender Spitze, bräunlich grau, die Franzen fast 1. Das Mittelglied der Palpen weisslich, gegen das Ende verdunkelt, das Endglied etwas länger, schwarz mit heller Spitze, in der Mitte meist weisslich bestäubt.

In Mecklenburg, bei Braunschweig.

301. Peliella. *Tr. Vdfl. braunschwarz, mit zwei weissen hintern Gegenflecken und drei tief schwarzen, weiss aufgeblickten Punkten im Mittelraume, die zwei vordern schräg gestellt, das Mittelglied der Palpen kurz beschuppt, aussen schwarzbraun, das längere Endglied schwarz. $2\frac{3}{4}$ —3 L. ($3\frac{2}{3}$).*

Tr. 10. 3. 198. — HS. 5. 179. fg. 484. — St. Tin. 111. — Man. 2. 332. — Nat. hist. 9. 107. tf. 4. fg. 1. — Dp. 8. 294. tf. 297. fg. 11.

Die Vdfl. gleichmässig schwärzlich, mit veilrothem Schimmer, die Punkte von dem dunklen Grund schwach abstechend, die beiden vordern schräg über einander, hinten weiss aufgeblickt, oft noch ein bisweilen doppelter zwischen ihnen und der Wurzel, der am Querast dicht vor den Gegenflecken. Diese bei dem Manne meist feiner, bei dem Weibe breiter, bisweilen zu einer stumpfwinkligen Binde vereinigt, der am VR. hakenförmig, der am IR. etwas weiter saumwärts. Der Saum unter der Spitze mit feinen weissen Punkten, die Franzen dunkelgrau, mit unbestimmter Staublinie vor dem Ende, davor schwarz bestäubt. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$, mit stärkerer Rundung, einer vortretenden Ecke an Ast 5 und merklich vortretender Spitze, ziemlich dunkel grau. Das Mittelglied der Palpen ganz dunkel, nur an der Spitze schmal weiss, das Endglied etwas länger, schwarz, in der Mitte mehr oder weniger weiss bestäubt.

Ziemlich verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe bis in den Mai an den Wurzelblättern von *Rumex acetosella* in einem lichten Gespinste.

302. Ericetella. *H. Vdfl. gestreckt, lang zugespitzt, bläulich schwarzgrau bis veilgrau, ein Punkt im Wurzelfelde, drei Punkte im Mittelraume und die Saumpunkte tief schwarz, weiss aufgeblickt, die Htfl. lichtgrau, die Palpen aussen dunkelbraun, das Endglied an der Wurzel weisslich, das Mittelglied kurz beschuppt. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (4).*

H. 470. — Fr. Tin. 101. — St. Tin. 108. — Man. 2. 331. — Nat. hist. 9. 85. tf. 3. fg. 2. — Gallinella. Tr. 9. 2. 79. — HS. 5. 182. fg. 585. — Dp. 8. 278. tf. 296. fg. 3.

Die Vdfl. parallel, mit ziemlich scharfer Spitze, die Farbe wechselt zwischen bläulich schwarzgrau und ziemlich hell veilgrau. Die Zeichnung besteht in tiefschwarzen, meist zu kurzen Strichen erweiterten Punkten nahe der Wurzel, in der Mittelzelle und in der Falte, diese sind hinten von weissen Punkten begrenzt, die gewöhnlich auch zu Strichen ausgezogen sind, der Punkt am Queraste ist rund, weiss aufgeblickt; von dem hintern Querstreif keine Spur. Die Saumpunkte ziehen sich um die Spitze bis fast in die Mitte des VR., ihre

weisse Einfassung erweitert sich oft zu Strichen zwischen den etwas vortretenden Rippen, bei den dunklen Stücken bleiben diese Striche kurz und gehen öfters in dunkle Linien über, bei den hellen Stücken (var. *Ramentella*) verlängern sie sich gewöhnlich bis an den Ursprung der Rippenäste, werden aber wurzelwärts matter. Die Franzen dunkler grau mit zwei unbestimmten Theilungslinien. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$, mit sehr flacher Biegung, unter der Spitze nur wenig eingezogen, sehr hell grau, die Franzen $\frac{2}{3}$. Das Gesicht lichter, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, innen weisslich, das Endglied kürzer als das Mittelglied, in der Wurzelhälfte weisslich.

Ueberall häufig, im Mai, die Raupe vom September bis März auf Haide, zuerst in den Blüten, im Frühjahr zwischen zusammen gesponnenen Trieben.

303. *Infernalis*. H.S. Vdfl. hinten kürzer abgeschrägt, violett braunschwarz, mit undeutlichen schwarzen, schwach weisslich aufgeblickten Punkten im Wurzelfelde und Mittelraume, die Htfl. hell bräunlich grau, das Mittelglied der Palpen kurz beschuppt, aussen dunkelbraun, das Endglied an der Wurzel dunkel geringt. $3\frac{1}{2}$ —4 L. (4).

HS. 5. 177. fg. 584.

Der vorigen Art nahe, aber sicher verschieden, die Vdfl. nicht so lang zugespitzt, indem die Verengung, welche bei *Ericetella* schon mit den Franzen beginnt, erst merklich weiter hinten anfängt, von wo dann der Saum steiler und stärker gebogen ist, während die Spitze sich mehr zurundet. Die Farbe ist immer sehr dunkel, mehr in Braun als in Grau ziehend, die Punkte wie bei jener Art, aber sehr undeutlich und oft ganz fehlend, desgleichen die weisse Aufblickung, welche selbst bei den am deutlichsten gezeichneten Stücken nur aus einigen weissen Schüppchen besteht. Auch die Saumpunkte heben sich kaum vom Grunde ab, gewöhnlich sind sie nur durch die oft kaum sichtbare weissliche Aufblickung angedeutet. Nur selten bildet die letztere bestimmte Punkte, die sich dann am VR. bis über den Querast ziehen. Die Htfl. $1\frac{1}{2}$, mit etwas stärkerer Rundung und breiterer Spitze als bei *Ericetella*, hinten nicht geschwungen, etwas dunkler grau, die Franzen $1\frac{1}{2}$. Das Gesicht eben so dunkel wie der Kopf. Die Palpen weichen von denen jener Art durch das etwas dünnere Mittelglied, sowie dadurch ab, dass das Endglied weisslich, an der Schneide, in einem Ringe über der Wurzel und gewöhnlich auch gegen die Spitze dunkler ist. Auch scheinen die Fühlerglieder etwas länger und stärker gezähnelzt zu sein. Die Beine schwärzlich, nur die Füsse weisslich gefleckt.

Lentiginosella unterscheidet sich durch die rostfarbene Aufblickung der Punkte und die wenigstens durch einen lichten VR-fleck angedeutete hintere Querlinie, *Distinctella* und die Verwandten durch die dicker abgehend beschuppten Palpen.

In den schlesischen Gebirgen, auf dem Harze, im Waldeckschen, bei Regensburg, Frankfurt a. M., im Juni, die Raupe nach Speyer im April und Mai an Heidelbeeren, bei Frankfurt an *Ledum palustre*.

Ich habe hier noch einige Stücke zu erwähnen, welche ich zu keiner der übrigen Arten ziehen kann, ohne dass ich es wage, sie nach den einzelnen Exemplaren als besondere Arten aufzustellen. Das eine erhielt ich von Wocke unter dem Namen *Atrella*. Mann. mus. Die Vdfl. stehen hinsichtlich ihrer

Form in der Mitte zwischen *Infernalis* und *Ericetella*, sie sind dunkel graubraun, von gleicher Farbe, wie hellere Stücke der *Infernalis*, etwas grobstaubig, mit schwachem rötlichen Schimmer, die typischen Punkte ganz undeutlich. Die Saumlinie mit unregelmässigen schwarzen Schuppen, die bis auf die Wurzel der grauen Franzen hinaustreten und vor deren Mitte eine unbestimmte Linie bilden. Die Htfl. haben mehr die Form wie bei *Lentiginosella* und sind ziemlich hell grau. Kopf und Thorax von der Farbe der Vdfl., die Fühler dünn, nicht gezähnt und ungeringelt, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied stark beschuppt, aussen schwarzbraun, innen am Rücken weisslich, das Endglied um $\frac{1}{3}$ kürzer, sehr fein zugespitzt, weiss, in der Mitte breit bräunlich, der Hinterleib vorn lehmgelblich grau, hinten dunkler, mit gelblichem After.

Das Stück liesse als neue Art sich charakterisiren:

Fuscantella. Vdfl. hinten abgeschragt, dunkel graubraun, zeichnungslos, die Htfl. hell bräunlich grau, das Mittelglied der Palpen dick und anliegend beschuppt, aussen schwarzbraun, das Endglied kürzer, sehr fein zugespitzt, in der Mitte breit dunkel geringt. $3\frac{3}{4}$ L. (4).

Das zweite Stück hat die Vdfl. noch gestreckter als *Ericetella*, ihre Verengung beginnt viel weiter nach hinten, ähnlich wie bei *Infernalis*, die Spitze ist eben so gerundet, der Saum aber kürzer. Die Farbe wie bei den hellern Stücken von *Velocella*, ganz gleichmässig braungrau, mit gelblichem, gegen die Wurzel etwas kupfrigem Schimmer, die drei typischen Punkte an der gewöhnlichen Stelle, aber kaum zu erkennen, die Rippen im Saumfelde als feine, etwas dunkle erhabene Linien, der Saum mit schwachen Spuren dunkler Punkte um die Spitze, die Franzen wenig lichter als der Grund, mit schwacher Theilungslinie vor der Mitte. Die Htfl. wie bei *Ericetella*, etwas breiter und dunkler, die Franzen $\frac{1}{2}$. Der Kopf mit dem Gesichte dunkelbraun, das Mittelglied der Palpen dünn beschuppt, aussen braun, innen etwas weisslich, das wenig kürzere Endglied weisslich, mit verloschenem dunklen Ring über der Wurzel. Die Beine dunkel, nur an den Füssen hell gefleckt, der Hinterleib dunkel silbergrau mit kurzem weisslichen Afterbusch.

Sollten sich die Artrechte bestätigen, so würde ich wählen den Namen

Simplicella. Vdfl. sehr gestreckt, hinten kurz abgeschragt, braungrau, mit drei sehr undeutlichen schwarzen Punkten im Mittelraume und feinen dunklen Rippen im Saumfelde, das Mittelglied der Palpen kurz beschuppt, aussen braun, das Endglied weisslich, an der Wurzel dunkel geringt. $3\frac{3}{4}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

304. *Lentiginosella*. Zll. Vdfl. breiter, schwärzlich braun, mit drei schwarzen, rötlich gelb umsogenen Punkten im Mittelraume und einem rötlich gelben VRfleck vor der Spitze, die Palpen braun, das Endglied in der Endhälfte lichter, das Mittelglied kurz beschuppt. $3\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 198. — FR. 230. tf. 80. fg. 3. — HS. 5. 179. — Fr. Tin. 101. — St. Tin. 107. — Man. 2. 331. — Nat. hist. 9. 65. tf. 2. fg. 3.

Die Vdfl. breiter als bei den vorigen Arten, dunkelbraun mit purpurnem oder veilblauem Schimmer, die typischen Punkte an der gewöhnlichen Stelle,

oft wenig deutlich, röthlich ockergelb umzogen oder aufgeblickt, die in der Falte und der Mittelzelle ziemlich gerade über einander. Der hintere Querstreif ist durch zwei blass purpurröthliche Gegenflecke angedeutet, von denen der am VR. deutlicher und grösser ist, oft sind aber beide Flecke klein und wenig auffallend, und der am Innenwinkel ist bisweilen ganz verschwunden. Der Saum unbezeichnet, die Franzen grau, mit zwei dunklen, mehr oder weniger deutlichen Staublinien. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$, mit schwacher Rundung und wenig vortretender, aber scharfer Spitze, bräunlich grau, die Franzen $\frac{3}{4}$. Der ganze Kopf dunkelbraun, auch die langen Palpen, bis auf die Endhälfte des Endglieds, dieses etwas kürzer als das wenig verdickte Mittelglied. Die Beine dunkelbraun, nur an den Füssen bleich gefleckt.

Verbreitet, im Juli und August, die Raupe im Mai und Anfang Juni an *Genista tinctoria* und *germanica* zwischen den zusammen gezogenen Endblättern.

305. *Mulinella*. Zll. Vdfl. breiter, graulich ockergelb, durch unbestimmte dunkelbraune Längsstriemen in der Mitte und am IR. verdunkelt, der Kopf graugelb, das Mittelglied der Palpen kurz beschuppt, aussen graubraun, das Endglied bleich gelblich. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 199. — HS. 5. 187. fg. 588. 589. — St. Tin. 109. — Man. 2. 331. — Nat. hist. 9. 97. tf. 3. fg. 3.

Die Vdfl. breit, ockergelblich oder hell gelbbraun, durch braune und schwärzliche Schuppen mehr oder weniger getrübt. Bei deutlich gezeichneten Stücken zieht ein schwarzbrauner Längsstreif in der Falte bis in oder über deren Mitte, ein anderer beginnt darüber in der Mittelzelle bei $\frac{1}{3}$ derselben und erstreckt sich bis zur Flügelspitze, zwischen beiden ist der Raum bräunlich verdunkelt und zieht diese Verdunkelung unter dem obern Längsstreif gewöhnlich bis an den Saum. Darüber ist der Grund heller, am VR. schwächer braunstaubig. Bisweilen erstreckt sich die Verdunkelung bis an den IR., so dass nur der VR. heller bleibt, es kommen aber auch Stücke vor, wo die ganze Fläche entweder ganz gleichmässig dunkel bestäubt ist oder wo durch dieselbe zwei lichtbraune Längslinien, die eine an der vordern Mittelrippe, die andere in der Falte ziehen, auf denen die drei typischen Punkte sich dann deutlich abheben. In der Regel sind diese von der Verdunkelung mehr oder weniger verdeckt, sind sie deutlich, so sind die beiden vordern klein und stehen gerade über einander, der am Queraste ist grösser und oft wurzelwärts ausgezogen. Um die Spitze stehen schwarze Saumpunkte, die auch oft ganz fehlen. Die Franzen grau, bis vor das Ende mit dunklen Schuppen. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$, mit flacher Rundung und merklich vortretender Spitze, graulich weiss. Die Palpen kürzer als bei den vorigen Arten, das Mittelglied am Ende und innen bleichgelb, aussen dunkel bestäubt, das Endglied gleich lang, an der Spitze gewöhnlich bräunlich. Die Beine braun, nur an den Füssen licht gefleckt.

Ich bin zweifelhaft, ob nicht *Divisella* hierher gehört. Nach Stainton's Angaben ist sie grösser, hat ockergelbe Palpen und die Vdfl. sind bleich ockergelb am VR. und hellbraun am IR., so dass die Grenze beider Farben fast geradlinig aus der Wurzel in die Spitze geht. Ich habe Stücke von *Mulinella*, bei denen letzteres ganz eben so der Fall ist. Alle andern Angaben passen

auch auf *Mulinella*, nur habe ich letztere nie mit rein gelben Palpen gesehen. Die Flugzeit der *Divisella* im Juni spricht allerdings für deren Artrechte.

Im Juli und August, die Raupe in den Blüten von *Spartium scoparium* und *Ulex europaeus*, im April bis Juni.

306. *Interruptella*. H. Vdfl. gestreckt, röthlich beinfarben, mit einer dunkelbraunen, vorn scharf begrenzten Längstrieme aus der Wurzel in die Spitze, die Palpen weisslich, das Mittelglied kurz beschuppt, aussen bis vor die Spitze braun. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ L. ($4\frac{1}{3}$).

H. 116. — HS. 5. 188. — Dp. 8. 624. tf. 312. fg. 12.

Die Vdfl. schmaler, gleich breit, hinten lang zugespitzt, mit scharfer und etwas vortretender Spitze, beinfarben, schwach fleischroth angeflogen. Die Längstrieme vorn scharf und fast geradlinig, auf der IRseite weniger bestimmt begrenzt, gegen die Spitze etwas schmaler, die drei Punkte darin kaum sichtbar, bisweilen ist die Falte schwach verdunkelt. Am Saume und vor der Spitze am VR. feine schwarze Punkte, ein stärkerer Punkt in der Spitze selbst, die Franzen weisslich, mit zwei matten Theilungslinien. Die Htfl. $1\frac{1}{4}$, flach gerundet, mit ziemlich scharfer Spitze, weisslich, die Franzen fast 1. Kopf und Thorax beinfarben, die Schulterdecken braun, die Palpen ziemlich lang, Glied 2 aussen bis $\frac{3}{4}$ braun, das Endglied wenig kürzer, an der Spitze dunkel.

Verbreitet, im Mai und Juni um *Spartium scoparium*.

307. *Petasitae*. Pf. Vdfl. hinten lang zugespitzt, weiss, grau angeflogen, mit drei schwarzen Punkten im Mittelraume und feinen schwarzen Saumpunkten, die Htfl. dunkel braungrau mit weissgrauen Franzen, die Palpen weisslich, das Mittelglied kurz beschuppt. 3 — $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

Pfaff. Ent. Zeit. 1867. 79 (*Petasitis*). — Hfm. eod. l. 201. — Std. eod. l. 211.

Die Vdfl. breit, von der Mitte an lang zugespitzt, mit scharfer Spitze. Der Grund weiss, mehr oder weniger grau angeflogen, die Punkte fein, meist strichartig, die vordern sehr schräg, der obere derselben von den beiden andern gleich weit entfernt, bei den dunkler angeflogenen Stücken stehen die Punkte in verloschenen weisslichen Ringen und die beiden obern sind durch eine verloschene weissliche Linie verbunden, während auch in der Falte eine solche Linie zieht. Auch der VR. hat vor der Spitze schwarze Punkte, die Franzen sind weissgrau, unbezeichnet oder mit sehr matter Theilungslinie. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$, mit mässig starker Rundung und merklich vortretender Spitze. Die Palpen so lang wie der Thorax, weisslich, grau bestäubt, das Endglied etwas über halb so lang wie Glied 2, die Beine weissgrau, die vordern aussen schwach verdunkelt.

Von der folgenden Art durch die weisslichen, nicht gelblichen Vdfl., feinere Punkte und die anders gestalteten Htfl. verschieden.

308. *Lutilabrella*. Mn. Vdfl. trüb ockergelb, zeichnungslos, die Palpen lebhafter gelb, die Htfl. grau. $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Mn. Wien. Zeitschr. 1. 179.

Die Flügel von der Form der *Malvella*, etwas breiter, die vordern mit gleichmässiger bleichgelber und ockerbräunlicher mehligter Bestäubung, der Saum unbezeichnet, die Franzen an der Wurzel bleichgelb mit ockerbraunen Stäubchen, am Ende gelbgrau, ohne Theilungslinie, die Htfl. hellgrau, mit etwas gelblichen Franzen. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied durch dichte Beschuppung verdickt, das Endglied etwas kürzer. Die Beine ockergelb, an den Schienen gebräunt, mit graulichen Flecken der Fussglieder.

Bei Wien, im Juni.

309. *Malvella*. H. Vdfl. trüb lehmgelb, im Saumfelde braungrau, mit drei braunen Punkten im Mittelfelde und einem gebrochenen lichten hintern Querstreif, die Palpen lehmgelb, aussen an der Wurzel braun, das Mittelglied kurz beschuppt. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{4}$ L. (4).

H. 281. — FR. 121. tf. 46. — St. Tin. 105. — Man. 2. 330. — Dp. 8. 274. tf. 296. fg. 6. — *Umbrella*. H. 243.

Die Vdfl. nach hinten etwas breiter, erst weit hinten verengt, mit ziemlich steilem Saume und rundlicher Spitze, lehmgelb mit schwachem veilgrauen Anfluge, durch sehr feine Bestäubung etwas getrübt, die Punkte gross und verwaschen, die vordern schräg über einander, der hintere am Rande des dunklen Saumfeldes und oft von diesem überdeckt. Das letztere ist am VR. vor dem lichten Querstreif fleckenartig dunkler, der Querstreif von der Grundfarbe, breit und verwaschen, der Spitze näher als dem Queraste, in der Mitte etwas saumwärts vorgezogen, sein unterer Schenkel nahe am Saume und diesem parallel. Der Saum unbezeichnet, die Franzen lehmgelb mit einer breiten Theilungslinie in der Mitte und einer mattern vor dem Ende, die VRfranzen dunkel durchschnitten. Die Htfl. $1\frac{1}{2}$, mit mässig starker Rundung, unter der Spitze schwach eingezogen, ziemlich hell braungrau, die Franzen $\frac{1}{2}$. Kopf und Palpen bleicher als die Vdfl., die Palpen lang, das Mittelglied aussen bis in die Mitte braun, das Endglied gleich lang, breit zusammen gedrückt, bisweilen aussen etwas gebräunt, besonders unter der Spitze. Die Beine schwarzbraun, Schienen und Füsse licht gefleckt.

Verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe im September und October in den Samen von *Athaea rosea* und *Malva alcea*.

Umbrella. H. gehört sicher hierher. Ein von Zeller unter diesem Namen erhaltenes Stück unterscheidet sich von *Malvella* lediglich durch etwas gröbere Bestäubung auf bleicherm Grunde und hellern Kopf und Thorax.

310. *Galbanella*. Zll. Vdfl. breiter, lehmgelblich grau mit drei schwarzen Punkten im Mittelraume, einem verloschenen lichten hintern Querstreif und schwarzen Saumpunkten, die Htfl. am Saume hinter der Mitte stark gerundet, dunkelgrau, die Palpen kurz, mit schwach verdicktem lehmgelben, aussen grau bestäubten Mittelgliede und kürzerm Endgliede. 3 L. ($3\frac{1}{3}$).

Zll. Is. 1839. 200. — HS. 5. 173. fg. 515. — Fr. Tin. 116. — St. Tin. 116. Man. 2. 334.

Die Vdfl. nach hinten erweitert, durch bräunliche Bestäubung schwach verdunkelt, stärker am VR. gegen die Wurzel. Die Punkte in lichtern Stellen, deutlich und ziemlich gross, besonders der am Queraste, die beiden vordern

schräg, der Querstreif stumpf gebrochen, die starken und scharf schwarzen Saumpunkte ziehen um die Spitze bis an den lichten Querstreif. Die Franzen grau, an der Wurzel gelblich. Die Htfl. wenig über 1, bis zu $\frac{2}{3}$ gleich breit, dann stark gerundet, unter der rundlichen Spitze schwach eingezogen, ziemlich dunkel braungrau, die Franzen $\frac{3}{4}$. Kopf und Thorax gelbgrau, die Fühler geringelt, die Palpen kürzer als der Thorax, Glied 2 lehmgelb, aussen bis vor die Spitze grau bestäubt, das Endglied um $\frac{1}{3}$ kürzer, dunkler.

Verbreitet, von Ende Juni bis in den August um Tannen und Fichten.

311. Angustella. Vdfl. schmal, dunkel gelbgrau, mit drei schwarzen Punkten im Mittelraume, einem verloschenen lichten hintern Querstreif und schwarzen Saumpunkten, die Htfl. am Saume flach gerundet, grau, die Palpen mit schwach verdicktem bleichgelben, aussen grau bestäubten Mittelgliede und gleich langem Endgliede. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{2}{3}$). gelber unter

Der vorigen Art sehr nahe, durch andere Flügelform, stärkere Bestäubung der Vdfl. und das längere Endglied der Palpen unterschieden. Die Vdfl. schmal, gleich breit, von der Mitte ab lang zugespitzt, der bleiche Grund durch dichte Bestäubung ziemlich gleichmässig verdunkelt, am dunkelsten im Saumfelde und an der Wurzel des VR., die Punkte im Mittelraume und am Saume nicht so stark wie bei *Galbanella*, die Franzen wie bei dieser. Die Htfl. schmaler, wenig über 1, hinter der Mitte flach gerundet und unter der schärfern Spitze stärker eingezogen, von Farbe nicht ganz so dunkel. Die Palpen wie bei *Galbanella*, doch ist das Endglied fast eben so lang wie das Mittelglied, licht mit verloschenem dunklen Fleck vor der Spitze.

Von den folgenden Arten durch hellere Färbung der Vdfl., die deutlichen Saumpunkte u. s. w. unterschieden.

Ich besitze zwei Stücke aus hiesiger Gegend.

312. Boreella. Dgl. Vdfl. schwärzlich grau, gegen die Wurzel violett schimmernd, mit drei schwarzen, bleich angelegten Punkten im Mittelraume und einem verwaschenen bleichen hintern Querstreif, die Htfl. am Saume hinter der Mitte stark gerundet, heller braungrau, die Palpen dunkelbraun mit schwach verdicktem Mittelgliede. 3 — $3\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{3}{4}$).

St. Tin. 116. — Man. 2. 334.

Die Vdfl. von der Wurzel ab schwach erweitert, erst weit hinten verengt, glatt, schwärzlich grau, mit violetter Schimmer in der Wurzelhälfte, hinten gelblich schimmernd. Die Punkte deutlich, die vordern schräg, die beiden obern durch eine bleichgelbe Aufhellung verbunden, der in der Falte beiderseits licht eingefasst; der Querstreif sehr unbestimmt und verwaschen, meist nur am VR. deutlich, bei bestimmter Zeichnung in der Mitte gebrochen und darüber mit einer Ecke gegen die Wurzel. Die Saumpunkte sehr undeutlich, die Franzen grau, an der Wurzel mit verloschenen gelblichen Stellen. Die Htfl. schmaler als bei *Galbanella*, $1\frac{1}{3}$, bis fast $\frac{3}{4}$ gleich breit, dann stark gerundet, unter der Spitze merklicher eingezogen, ziemlich hell braungrau, doch nicht so licht wie bei der folgenden Art, die Franzen $\frac{3}{4}$, dunkler. Kopf und Thorax dunkler, das Gesicht in gewisser Richtung weisslich schimmernd, die Palpen dunkelbraun, das Endglied etwas kürzer als Glied 2, die Fühler sehr schwach licht geringelt. Die Beine dunkel braungrau, nur an den Füßen

licht gefleckt, die Hinterbeine heller, der Hinterleib grau, die mittlern Segmente mit breit dreieckigen schwärzlichen Flecken.

Bei Oderbrück auf dem Oberharze, Ende Juni und im Juli auf Torfmooren.

313. Cognatella. Vdfl. braungrau, gelblich schimmernd, mit drei unbestimmten schwärzlichen, bleich angelegten Punkten im Mittelraume und einem verwaschenen bleichen hintern Querstreif, die Htfl. mit flacher Rundung, weisslich, die Palpen hellgrau, aussen dunkel bestäubt, das Mittelglied schwach verdickt. 3-3 $\frac{2}{3}$ L. (4).

Die Vdfl. von der Mitte an allmählig verschmälert, die Fläche glatt, dunkel bestäubt, braungrau, in der Mitte graugelb aufgehellt, besonders zwischen den beiden obern Punkten und in der Falte, die Punkte gross, aber nicht scharf, die beiden ersten meist etwas lang gezogen, schräg. Der Querstreif bleich gelblich weiss, etwas geschwungen, oft nur durch zwei Gegenflecke oder einen VRfleck angedeutet, bisweilen ganz fehlend. Der Saum unbezeichnet, die Franzen grau, am Ende lichter, in der Wurzelhälfte dunkel bestäubt. Die Htfl. 1 $\frac{1}{4}$, dicht hinter der Mitte flach gerundet, unter der Spitze schwach eingezogen, weisslich, mit schwachem grauen Anfluge, durchscheinend. Die Palpen hellgrau, aussen mit dunkler Bestäubung, die an dem Mittelgliede oft dunkle Flecke an der Wurzel und vor dem Ende bildet, die Fühler ganz ungeringelt, die Beine dunkel braungrau, an den Füssen weisslich gefleckt, der Hinterleib aschgrau, an der Wurzel etwas gelblich.

Der *Borella* ähnlich, durch gestrecktere hellere Vdfl. und die nicht grauen, mehr weisslichen Htfl. verschieden.

-Ich fing mehrere Stücke im Ober-Engadin im Juli um *Pinus larix*.

314. Nebulosella. Vdfl. braunschwarz, in der Mitte unter dem VR. weisslich bestäubt, mit zwei grossen weissen hintern Gegenflecken, der Kopf weiss, das Endglied der Palpen kürzer als das Mittelglied. 4 $\frac{1}{2}$ L. (4).

Der *Continuella* ähnlich, aber grösser, die Vdfl. gleich breit, am VR. nicht eingedrückt, mehr braun als grau, gelblich schimmernd, mit zwei weisslich bestäubten Stellen nicht weit hinter der Wurzel und in der Mitte, die erstere bis zur Falte, die letztere bis in die Mittelzelle reichend. Die typischen Punkte ganz unendlich, die Gegenflecke gross, gerade über einander. Die Franzen an der Wurzel schmal weiss bestäubt, dahinter grau. Die Htfl. 1 $\frac{1}{3}$, bräunlich grau, dunkler als bei *Continuella*. Die Palpen so lang wie der Thorax, das Mittelglied unten mit sehr kurzer Beschuppung, weiss, aussen dunkel bestäubt, das Endglied um $\frac{1}{3}$ kürzer, ziemlich dick, an der Wurzel schwarz, darüber innen weiss, aussen grau. Alles Uebrige wie bei *Continuella*.

Auf der Alpe Mangert in Istrien. Ich glaube auch ein Stück aus hiesiger Gegend oder vom Harze hierher ziehen zu können, das aber zu abgeflogen ist, um darüber ganz sicher zu sein.

315. Continuella. Zll. Vdfl. dunkelgrau, mit schwarzem Punkt am Queraste, eine Schrägbinde im Wurzelfelde, ein Fleck vor dem Queraste, zwei

Gegenflecke dahinter und der Kopf weiss, das Endglied der Palpen so lang wie das Mittelglied. ♂ 4 L. (4); ♀ 3½ L. (4).

Zll. Is. 1839. 198. — HS. 5. 180. fg. 512.

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. Die Vdfl. sind bei beiden gegen die Wurzel schmal, hinten merklich breiter, in der Mitte des VR. etwas eingedrückt, grau, durch dichte Bestäubung schwarzgrau, mit einem schwarzen Faltenstrich, einem kleinern schwarzen Punkt in der Mittelzelle und einem grössern am Queraste, ausserdem mit weissen, nicht scharf begrenzten Zeichnungen. Diese bestehen aus einem weissen breiten Streif, der in der Falte vor dem schwarzen Strich beginnt und schräg wurzelwärts in oder bis unter den VR. zieht und hinten meist breit dunkel beschattet ist, aus einem Fleck, der den Raum zwischen dem Punkt in der Mittelzelle und dem Punkt am Queraste ausfüllt, und aus zwei Gegenflecken gerade über einander, die bisweilen zu einem breiten Querstreif sich verbinden. Der Saum mit verloschenen weisslichen Punkten, die Franzen hellgrau, mit einer dunklen Staublinie in der Mitte. Die Htfl. 1⅓, am Saume hinter der Mitte mässig stark gerundet, unter der Spitze schwach eingezogen, weisslich grau, die Franzen ½. Die Palpen so lang wie der Thorax, das Mittelglied ziemlich kurz beschuppt, das Endglied eben so lang, dünn und spitz. Der Hinterleib dünn. *Continuella* unterscheidet sich von *Perpetuella* durch ihren ganz milchweissen Kopf, ausserdem steht der Punkt in der Mittelzelle gerade über dem hintern Ende des Faltenstrichs, ist aber oft durch die Verdunkelung an dieser Stelle verdeckt, der Punkt am Queraste ist mehr oder weniger winkelartig, der weisse Fleck davor dehnt sich etwas gegen den VR. aus, bei meinen Exemplaren sind auch die Flecke dahinter durch einen grössern Zwischenraum getrennt. Die Palpen weisslich, Glied 2 aussen bräunlich angeflogen, das Endglied an der Wurzel schwärzlich. Das Weib hat kürzere, hinten kaum erweiterte und spitzere Vdfl.

Bei Regensburg, Frankfurt, Neustrelitz, Hannover.

316. *Perpetuella*. HS. Vdfl. dunkelgrau mit schwarzen Punkten im Mittelraum, eine Schrägbinde im Wurzelfelde, ein Fleck vor dem Queraste und ein Querstreif dahinter weiss, der Kopf oben dunkelgrau, das Endglied der Palpen so lang wie das Mittelglied. 4½ L. (4⅓).

HS. 180. fg. 511.

Die Vdfl. etwas schmaler als bei der vorigen Art, der Punkt in der Mittelzelle steht hinter der Faltenlinie, der Punkt am Queraste rundlich, die weisse Stelle davor beschränkt sich auf einen breiten Längsstrich zwischen den beiden Punkten. Die Gegenflecke bilden ein fast zusammen hängendes, ziemlich verticales Band. Der Kopf dunkelgrau, im Gesichte heller. Das Uebrige wie bei *Continuella*.

Alpen, im Juli.

317. *Solutella*. Zll. Vdfl. gestreckt, dunkelbraun, aschgrau bestäubt, mit verloschenem lichten hintern Querstreif, einem schwarzen Schrägfleck im Wurzelfelde und drei grossen schwarzen Punkten im Mittelraume, die zwei ersten wenig schräg, die Palpen schwarzbraun. 3½–4 L. (4⅓).

Zll. Is. 1839. 199. — HS. 5. 175. fg. 519. 520. 537. — St. Tin. 121. — Man. 2. 337. — Dp. Sppl. tf. 73. fg. 2. — tf. 85. fg. 14.

Die Vdfl. von der Mitte an allmählig zugespitzt, bei dem Manne bis dahin schwach erweitert, bei dem Weibe schmaler und mehr gleich breit, dunkelbraun, aschgrau bestäubt. Die Punkte schwarz, gross, rund und meist deutlich, selten verwaschen, der erste steht der Wurzel nahe und bildet einen, bisweilen an die Schulter reichenden Schrägfleck, die folgenden bei $\frac{2}{5}$, der untere wenig weiter wurzelwärts, der am Querast bei $\frac{3}{5}$. Der hintere Querstreif ist rechtwinklig gebrochen, ziemlich verloschen, am VR. breiter und weisser, oft ganz fehlend, oder nur durch zwei Gegenflecke oder einen kleinen VRfleck angedeutet. Die aschgraue Bestäubung ist zuweilen, besonders bei den Weibern, sehr schwach, ist sie stärker, so erscheint sie in der Mittelzelle zwischen den Punkten, erweitert sich nebelartig bis an die Falte und bis unter den VR., und überzieht den Raum hinter dem Querstreif, seltener dehnt sie sich gleichmässig über den Flügel aus. Die Saumpunkte sehr undeutlich, die Franzen an der Wurzel licht und dunkel gefleckt, oft nur schwach, mit einzelnen schwarzen Schuppen, am VR. weisslich und schwarz durchschnitten. Die Htfl. fast $1\frac{1}{2}$, mit sehr flacher Rundung, aber deutlich vortretender Spitze. Die Palpen lang und dünn, Glied 2 schwach verdickt, aussen schwarzbraun, bei hellen Stücken grau mit dunkler Bestäubung, das Endglied etwas länger, fein, schwarz. Die Beine fast einfarbig schwarzbraun, die Hinterbeine heller.

Verbreitet, im Mai, die Raupe an *Genista pilosa* in röhri gen Gängen dicht über der Erde.

318. *Longicornis*. *Crt.* Vdfl. schmal, schwarzbraun mit drei schwarzen Punkten im Mittelraume, die Wurzel, zwei staubige Querbinden vor und in der Mitte, eine hintere Querlinie und der Saum bläulich aschgrau, der Kopf dunkel, das Endglied der Palpen schwärzlich. 3— $3\frac{3}{4}$ L. (über 4).

St. Tin. 111. — Man. 2. 332. — *Zebrella*. Tr. 9. 2. 82. — *Histrionella*. H. 464. — HS. 5. 187. — Fr. Tin. 113. — Dp. 8. 285. tf. 297. fg. 1. 2.

Die Vdfl. gestreckt, parallel, hinten lang zugespitzt, die lichte Bestäubung bildet unbestimmte Querbinden, zwischen denen der dunkle Grund gleichfalls bindenartig erscheint. Das Wurzel Drittel ist weisslich bestäubt und von einem dunklen Streifen geteilt, der von der Wurzel des VR. schräg saumwärts in den IR. zieht, bisweilen aber nur angedeutet ist. Dann folgt eine breite lothrechte dunkle Binde, in welcher die beiden ersten Punkte gerade über einander stehen und darauf wieder eine lichte Binde in der Flügelmitte, die hinten an den Punkt des Querastes stösst. Der Raum dahinter ist dunkel, mit einer weisslichen Querlinie, die entweder auch ziemlich verwaschen oder dünner und bestimmter ist und dann einen schrägen, aussen concaven Bogen vom Innenwinkel bis in den VR. dicht vor der Flügelspitze bildet, und mit dem schmal weisslichen Saume einen schrägen, länglich ovalen dunklen Fleck einfasst. Bei den Männern sind diese Zeichnungen in der Regel verwaschen und die Punkte klein, bei den Weibern die Zeichnungen bestimmter und die Punkte grösser, fleckenartig, auch haben diese öfters röthliche Einmischung an den Rändern der Binden. Die Franzen an der Wurzel mit dunklen Punkten. Die Htfl. $1\frac{1}{5}$, mit sehr flacher Rundung, unter der schärfern Spitze wenig eingezogen, braungrau, die Franzen $\frac{4}{5}$. Die Palpen lang, dünn, das Mittelglied zusammen gedrückt, sehr schwach gefurcht, weisslich, mit grauer Bestäubung,

das Endglied von gleicher Länge. Der Hinterleib dunkelgrau, die Segmente am Ende schmal weisslich.

Ziemlich verbreitet, im Mai und Juni, die Raupe nach St. auf *Erica cinerea*.

319. *Interalbicella*. HS. Vdfl. schmal, lang zugespitzt, schwarzbraun, mit drei grossen schwarzen Punkten im Mittelfelde, ein Schrägband nahe der Wurzel, eine breite Mittelbinde und zwei hintere Gegenflecke, sowie Kopf und Palpen weisslich. 3—3¼ L. (4⅓).

HS. 5. 187. — Fr. Tin. 104.

Der vorigen Art ähnlich, an der weissen Farbe des Kopfs und der Palpen leicht zu unterscheiden. Die Vdfl. von ähnlicher Form, dunkelbraun, am IR. bis hinter die Mitte und an die Falte heller, eigentlich weisslich, durch graue Bestäubung getrübt. Von der Wurzel des VR. zieht ein dunkler schmaler Streif schräg auswärts bis an die Falte, dann folgt der ziemlich rein weisse Schrägstreif und fast in der Flügelmitte die breite weissliche, durch graue und braune Bestäubung getrübe Querbinde, beide werden unter der Falte durch die helle Färbung des IR. verbunden und umfassen eine breite dunkle Binde der Grundfarbe, die an der Falte in dem schwarzen Strich oder Punkt derselben endet. Die Mittelbinde ist vorn ziemlich lothrecht begrenzt, am VR. schmal und erweitert sich bis an den grossen, meist winkligen Punkt des Querastes, der Punkt der Mittelzelle steht in ihr, ihrem vordern Rande nahe, merklich hinter dem Punkte in der Falte. Die hintern Gegenflecke ziemlich rein weiss, mit ihren Spitzen fast zusammen stossend, der des VR. breiter und der Flügelspitze näher. Der Saum schmal weiss, mit schwarzen Punkten, bisweilen ganz unbezeichnet, die Franzen hellgrau, um die Flügelspitze dunkler, mit matter Theilungslinie. Die Htfl. 1½, sonst von der Gestalt wie bei *Longicornis*, reiner grau, die Franzen ⅙. Die Fühler hell geringelt, ihr Wurzelglied unten weiss, das Mittelglied der Palpen schwach verdickt, aussen sehr schwach grau bestäubt, das Endglied gleich lang, unter der Spitze, bisweilen auch an der Wurzel schwärzlich beschuppt. Die Beine schwarzbraun, weiss gefleckt, der Hinterleib dunkelgrau, schmal weisslich geringt.

In dem weissen Kopfe mit *Continuella* übereinstimmend, aber kleiner, schmalflügliger, mit dunklerer Grundfarbe, mehr Weiss, hellern Palpen u. s. w.

In den Hochalpen der Schweiz, Ober-Engadin, im Juli.

320. *Elatella*. HS. Vdfl. schwarzgrau, rostbraun und weisslich gemischt, am IR. in der Mitte hellbraun, mit schwarzen, braun umzogenen Doppelpunkten in der Mittelzelle und am Queraste und zwei weissen hintern Gegenflecken, die Palpen schwarz und weiss geringt. 3¾—4⅓ L. (4½).

HS. 5. 168. fg. 499. — Fr. Tin. 103. — ? *Bagriotella*. Dp. 8. 608. tf. 312. fg. 2.

Die Vdfl. lang und scharf zugespitzt, schwarzgrau, fein weiss bestäubt, der IR. in dem mittlern Drittel bis an die Falte sehr hell bräunlich. Im Wurzelfelde stehen drei schwärzliche Punkte in schräger Reihe, von der Wurzel bis in die Falte, hinten an ihnen liegt weisslicher, bindenartiger Staub und dahinter in der Falte ein schwarzer, unten weisslich gesäumter Strich. Der Punkt in der Mittelzelle dem Queraste ziemlich nahe und mit einem Punkt vor ihm

meist zu einem flachen schrägen, braun umzogenen Mündchen verbunden, am Queraste zwei schwarze, zusammen stossende, gleichfalls braun gerandete Punkte gerade über einander. Der VR. schmal dunkel, mit einem kleinen weissen Fleck in der Mitte, der Querstreif besteht aus einem breitem Fleck am VR. und einem schmalern auf dem Innenwinkel, die fast zusammen stossen. Im Saumfelde schwarze Linien zwischen den Rippen, von denen die in der Mitte die deutlichste ist und den lichten Querstreif gewöhnlich durchschneidet. Am äussersten Saume stehen kleine schwarze, vorn weiss aufgeblickte Punkte, die auf die Wurzel der Franzen hinaus treten, die letztern grau, an der Wurzel lichter, die VR. franzen dunkel durchschnitten. Die Htfl. breit, über $1\frac{1}{2}$, mit ziemlich flacher Rundung, unter der Spitze wenig eingezogen, grau, die Franzen $\frac{3}{4}$. Der Kopf graulich ockergelb, die Palpen weiss oder grau, das Mittelglied schwach verdickt, mit drei, das etwas kürzere Endglied mit zwei schwarzen breiten Ringen.

In den Hochalpen, ich fing die Art im Fexthale des Ober-Engadins an einem *Chrysanthemum* zu Anfang Juli.

321. *Albifemorella*. Hfm. Vdfl. weisslich, aschgrau gemischt, mit einem schwarzen Schrägstreif vor der Mitte, schwarzen, rostgelb gesäumten Doppelpunkten in der Mittelzelle und am Queraste und einem unbestimmten weissen hintern Querstreif, Kopf und Palpen weiss, das Endglied der letztern mit zwei schwarzen Ringen. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$ —4).

Hfm. Ent. Zeit. 1867. 204. — Zll. Ent. Zeit. 1868. 141.

In der Zeichnung der *Elatella* sich anschliessend, aber grösser, die Vdfl. breiter und heller, das Mittelglied der Palpen fast rein weiss. Die Vdfl. in der Breite etwas veränderlich, bis zur Mitte sehr schwach erweitert, dahinter erst allmählig, dann stärker verengt, weiss, mit aschgrauer Mischung, die vorn an dem hintern Querstreif ein breites, wurzelwärts verloschenes dunkleres Band bildet und hinter dem Querstreif die Spitze gleichmässig verdunkelt. Aus $\frac{1}{6}$ des VR. zieht ein Streif schräg nach aussen bis in die Falte, der aus drei schwarzen, zusammen geflossenen, rostgelb aufgeblickten Punkten gebildet ist und sich in einem dreieckigen, verloschenen grauen IRschatten fortsetzt; dahinter ist der Grund etwas aufgehellt. Die Punkte im Mittelraume wie bei *Elatella*, zwei sehr schräg gestellte in der Mittelzelle dicht vor der Flügelmitte, gewöhnlich zusammen geflossen, unter dem vordern noch ein feiner Punkt in der Falte und davor ein solcher unter dem VR., die Punkte am Queraste stehen bei $\frac{2}{3}$ gerade über einander in dem dunklen Querbande und sind gleichfalls in der Regel zu einem Querstrich zusammen geflossen, alle sind mehr oder weniger rostgelblich umzogen. Etwas hinter den Punkten der Mittelzelle hat der VR. ein weisses unbestimmtes Fleckchen, welches hinten von dem dunklen Querbande begrenzt wird; letzteres ist unbestimmt, am Vorder- und IR. breiter und dunkler. Der weisse Querstreif ist ziemlich lothrecht, nicht scharf begrenzt, am VR. etwas erweitert, dicht unter diesem mit einer mehr oder weniger deutlichen Ecke gegen die Wurzel und darunter mit einer stumpfern Ecke gegen den Saum, bisweilen ist er bis über die Mitte erweitert, wo dann die Ecken verschwinden. Der Saum fast unbezeichnet, der VR. vor der Spitze mit zwei bis drei weissen Punkten. Die Franzen weisslich, an der Wurzel mit schwacher grauer Bestäubung, hinten mit zwei sehr matten,

gegen den Innenwinkel verlöschenden Theilungslinien. Die Htfl. $1\frac{2}{3}$, wie bei *Elatella* gestaltet, weisslich, mit graulichem Fleck des Querastes. Kopf und Palpen kreideweiss, das Mittelglied der letztern aussen an der Wurzel und vor dem Ende bisweilen etwas grau bestäubt, das Endglied von gleicher Länge, unter der Mitte und der Spitze mit breiten schwarzen Ringen. Der Thorax weiss, grau bestäubt, die Füsse und Schienen schwarz und weiss geringelt.

Von Hofmann in den bairischen Alpen, von Zeller in den kärnthener Alpen bei Raibl Ende Juni bis Mitte Juli an Kalkgeröll gefangen.

322. *Melaleucella*. *Const.* Vdfl. gestreckt, gegen die Wurzel sehr schmal, hinten erweitert, weisslich, dunkler gewölkt, zwei Punkte in der Falte, ein Punkt in der Mittelzelle, ein hakenförmiger Fleck am Queraste und die Saumpunkte schwarz, die Htfl. durchscheinend, weisgrau, Kopf und Palpen weiss. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Ann. soc. ent. de France. 4. ser. 5. 191. tf. 7. — *Mariae*. Fr.

Ausgezeichnet durch die fast kolbige Form der Vdfl. und den schwarzen Haken am Queraste. Die Vdfl. lang gestreckt, von der Wurzel ab bis hinter die Mitte merklich erweitert, dann rundlich verengt, so dass der IR. von der Wurzel bis zur Spitze einen Bogen bildet, der gegen die Wurzel flacher, von der Mitte bis zur Spitze stärker gekrümmt ist, der VR. bis zu $\frac{2}{3}$ eingedrückt, die Spitze nicht scharf, indem beide Ränder sich gegen dieselbe umbiegen; der Innenwinkel ganz abgerundet. Die Farbe ist weisslich, mit gelblichem Schimmer, am VR. in der Falte, der Mittelzelle und dahinter gewöhnlich hell ockergelblich angeflogen, mit braungrauer Bestäubung in einem schmalen Streif längs des VR. und einem breiten Querschatten hinter der Mitte, oft auch noch an der Wurzel und in der Spitze. Zwei deutliche schwarze strichartige Punkte stehen in der Falte nahe der Wurzel und vor der Mitte, oft zu einem starken schwarzen Längsstrich verbunden, von dem letztern derselben zieht bisweilen ein schwacher Schrägschatten aus dunklem Staube schräg wurzelwärts in den VR. Der Punkt der Mittelzelle steht dicht vor der Flügelmitte, ist bei einigen Stücken gross, länglich, tiefschwarz, bei andern klein und undeutlich. Vor $\frac{2}{3}$ der Flügellänge steht an der vordern Ecke der Mittelzelle ein starker tiefschwarzer spitzwinkliger Haken oder Pfeilfleck, der durch die bei der Vereinigung schwarz gefärbte vordere Mittelrippe und den schrägen schwarzen Querast gebildet wird. Hinter dem Haken liegt am Vorder- und IR. dunkler Staub, der sich von beiden Rändern bis an den Haken ausdehnt und hinter demselben in einer spitzen Ecke gegen den Saum vortritt, saumwärts von dem lichten Querstreif begrenzt, gewöhnlich mit einer Aufhellung zwischen jener Ecke und dem Haken, wodurch die erstere mehr oder weniger abgesondert wird. Der lichte Querstreif besteht aus zwei breiten weisslichen schrägen, gegen den Saum concaven Bogen, die in mehr oder weniger spitzem Winkel zusammen stossen, er ist sehr undeutlich begrenzt, besonders saumwärts, hinter ihm ist die Flügelspitze und der Saum mehr oder weniger dunkel bestäubt, bisweilen kaum merklich. Der Saum mit dicken schwarzen Punkten, die sich um die Spitze bis an den lichten Querstreif ziehen und bisweilen eine dicke scharfe, an den Rippenenden licht unterbrochene Linie bilden, bisweilen ziemlich undeutlich sind, die Franzen graulich weiss, mit zwei sehr verloschenen Theilungslinien an der Wurzel und vor der Spitze. Die Htfl. $1\frac{2}{3}$, hinten am Saume

- *dyreology* *Ni*
2 364

flach gerundet, mit wenig vortretender rundlicher Spitze. Der Kopf weiss, bei einem Stück oben grau bestäubt, die Fühler schwarz, die Palpen lang und dünn, das Mittelglied schwach verdickt, weiss, an der Wurzel etwas bräunlich bestäubt, das Endglied von gleicher Länge, schmutziger weiss. Der Thorax mehr grau, die Schulterdecken gelblich weiss, die Beine braungrau, die Hinterschienen an der Wurzel und hinter der Mitte mehr oder weniger weisslich, die obern Sporen bei $\frac{2}{3}$. Der Hinterleib (σ) dünn, braungrau, die vordern Segmente und der Afterbusch oben lehmgelb.

Die schwächer bestäubten Stücke haben die gelbliche Mischung deutlicher, den stärker bestäubten fehlt sie öfters ganz.

Speyer fing drei Stück auf dem Riffelberge Ende Juli, die Art kommt auch im Engadin vor.

323. Diffinis. *Hw.* Vdfl. *veilbraun, heller gemischt, mit einem lichten spitz gebrochenen hintern Querstreif, schwarzen Doppelpunkten vor und hinter der Mitte und einem rauhschuppigen schwarzen Schrägstreif im Wurzelfelde, die Palpen hell und dunkel geringt.* 3—4 L. ($\frac{4}{4}$).

St. Tin. 112. — Man. 2. 333. — *Dissimilella*. Tr. 9. 2. 80. — Dp. 8. 289. tf. 297. fg. 4. — *Scabidella*. Zll. Is. 1839. 199. — HS. 5. 167. fg. 568.

Die Vdfl. hinter der Mitte zugespitzt, durch die Franzen an der Spitze gerundet, heller oder dunkler braun, veilgrau gemischt und bestäubt. Drei schwarze Schuppenhöcker bilden im Wurzelfelde eine vom VR. schräg auswärts ziehende Linie bis zur Falte, die sich von da vertical bis an den IR. fortsetzt. Der Punkt in der Mittelzelle ist dem Querast genähert und hängt mit einem Punkte an der vordern Mittelrippe zusammen, der Punkt in der Falte steht gerade darunter, ist aber selten deutlich, an dem Queraste findet sich gleichfalls ein verticaler Doppelpunkt. Alle diese Punkte haben etwas aufgeworfene Schuppen und sind, wie auch der Schrägstreif an der Wurzel, rostgelb angelegt. Der VR. ist in der Mitte und vor dem Querstreif fleckenartig verdunkelt, der letztere besteht aus zwei weisslichen Bogen, die in der Mitte zusammen stossen, hinter ihm finden sich öfters einige schwarze Längsstriche. Der Saum und der VR. vor der Spitze mit feinen schwarzen Punkten in weisslicher Bestäubung, von denen aus die Franzen dunkel durchschnitten sind. Die Deutlichkeit aller dieser Zeichnungen ist sehr veränderlich, die Punkte sind bisweilen nur durch die gelbliche Einfassung angedeutet, der lichte Querstreif und die Bezeichnung des Saumes und der Franzen oft sehr unbestimmt. Die Htf. $1\frac{1}{2}$, hinten mässig gerundet, mit deutlich vortretender Spitze, grau, die Franzen $\frac{3}{4}$. Die Palpen weisslich oder grau, das Mittelglied mässig verdickt, mit drei, das eben so lange Endglied mit zwei dunklen Ringen.

Verbreitet, im Mai und Juni und wieder Ende Juli, die Raupe bis zum April unten im Stiel von *Rumex acetosella*.

324. Rosabella. *Fol.* Vdfl. *weiss, mit zwei schwarzen Punkten in und hinter der Mitte, das scharf abgeschnittene Wurzelfeld, ein wolkig in die Fläche ausgegossener Fleck hinter der Mitte des VR., die Spitze und der Thorax schwarzgrau, das Endglied der Palpen weiss, mit zwei schwarzen Ringen.* $3\frac{1}{2}$ L. (4).

Fol. Ann. de la soc. Ent. Belge. 6. 167. tf. 2. fg. 2.

Die Vdfl. parallel, weiss, mit schwachem rosenröthlichen Anfluge, am VR. in der Mitte gerade. Das bläulich schwarzgraue Wurzelfeld reicht am VR. bis $\frac{1}{5}$, am IR. etwas weiter, und ist hinten von einer geraden schwarzen Linie begrenzt. Der vordere Punkt ist gross und eckig und steht fast in der Flügelmitte, von da ist der Grund durch graue wolkige Bestäubung bis an den lichten Querstreif verdunkelt. Diese Verdunkelung geht von einem schwärzlichen, gerade über dem Queraste vorn an dem lichten Querstreif liegenden schwarzen VRfleck aus und zieht sich bis an den Innenwinkel, indem sie saumwärts in der Mitte winklich nach hinten vortritt und so die Begrenzung des lichten Querstreifs andeutet. Im Uebrigen ist ihre Stärke und Ausdehnung auf beiden Flügeln des mir vorliegenden Exemplars verschieden. Auf dem rechten dehnt sie sich wurzelwärts bis an den Punkt der Mittelzelle und am VR. noch merklich weiter gegen die Wurzel und nach dem IR. zu bis an die Falte aus, wo sie durch einen kurzen und feinen schwarzen, gerade unter dem Punkt der Mittelzelle liegenden Längsstrich begrenzt ist, den IR. erreicht sie erst gegen das Ende der Falte. So bildet sie ein dunkles Feld, dessen vordere Grenze sich schräg vom VR. über den Punkt der Mittelzelle bis dicht vor den Innenwinkel zieht und mit dem Wurzelfelde eine breite, gegen den IR. erweiterte weisse Binde einschliesst. Es ist überall nicht scharf begrenzt und im Innern stellenweis etwas aufgehellt, besonders um den Punkt am Queraste. Auf dem linken Flügel ist die Verdunkelung viel schwächer, ihre vordere Begrenzung ist nur durch den Punkt der Mittelzelle, zwei dunkle Punkte an der vordern Mittelrippe und dem VR., und den ziemlich matten Strich in der Falte angedeutet, der Raum zwischen diesen Punkten, dem VRfleck und dem Punkt am Queraste ist aufgehellt und nur wenig trüber als die Grundfarbe. Die Bezeichnung des Querastes besteht auf dem rechten Flügel aus zwei über einander stehenden zusammen stossenden Punkten, auf dem linken Flügel ist nur der untere Punkt vorhanden, von ihm zieht aber ein schwärzlicher Schrägstreif in den Innenwinkel. Der lichte Querstreif ist unbestimmt begrenzt und sehr breit weiss, so dass er weniger als eine Zeichnung in dunklem Grunde als ein Theil des hellen Grundes erscheint, der Raum dahinter bis zur Spitze schwarzgrau. Der Saum und die grauen Franzen unbezeichnet. Die Htfl. $1\frac{1}{2}$, am Saume hinter der Mitte flach gerundet, mit deutlich vortretender breiter Spitze, licht bräunlich grau, die Franzen fast $\frac{1}{2}$, grau. Der Thorax schwarzgrau, der Kopf weisslich, die Augen mit schwärzlicher Einfassung, die sich hinter den Fühlern erweitert und sich in eine dünne Linie fortsetzt, die quer über den hellen Halskragen zieht und den Kopf hinten erst schwarz und dann weisslich gesäumt erscheinen lässt, der hintere Theil der Schulterdecken gleichfalls weisslich. Die Fühler braun und hellgelb geringelt, die Palpen weiss, etwas länger als der Thorax, das Mittelglied schwach erweitert, dicht vor dem Ende grau, das Endglied eben so lang, spitz, mit zwei schwarzen Ringen, einem breitem unter der Mitte und einem schmalern unter der Spitze. Die vier vordern Beine aussen schwarzbraun, gelblich weiss gefleckt, alle Hüften und die Hinterbeine gelblich weiss, kaum etwas trüber bestäubt, die Hinterfüsse verloschen grau gefleckt. Der Hinterleib oben dunkel silbergrau, das zweite Segment an der Basis schmal schwärzlich, der Bauch hellgrau, der After hellblond.

Ich erhielt ein Männchen von Speyer, am 13. Juli bei Bingen gefangen.

325. *Electella*. *Zl.* Kopf, Thorax und Vdfl. weisslich, diese mit schwarzen Punkten im Mittelraum, die Wurzel, zwei Binde vor und hinter der Mitte und die Spitze wolkig graubraun, das Endglied der Palpen schwarz mit weisser Spitze. $2\frac{3}{4}$ —3 L. (fast 4).

Zl. Is. 1839. 198. — HS. 5. 166. fg. 504. — Fr. Tin. 107. — Dp. 8. 307. tf. 298. fg. 1.

Die Vdfl. hinten etwas breiter, weisslich, mit dunklen, durch bräunliche Bestäubung gebildeten unbestimmt begrenzten bindenartigen Zeichnungen. Die Wurzel schräg abgeschnitten dunkel, am IR. breiter, dann folgt ein ziemlich schmales, gleich breites liches Schrägband, dann eine breitere dunkle Schrägbinde, welche mit ihrem vordern stärker verdunkelten Rande über den Faltenstrich zieht und mit ihrem mehr verwaschenen Hinterrande den Punkt in der Mittelzelle berührt. Die zweite dunkle Binde ist lothrecht und beginnt an dem Punkte des Querastes, saumwärts tritt sie in der Mitte spitz vor und bildet die vordere Begrenzung des hintern Querstreifs, hinter welchem die Flügelspitze wieder dunkel mit schmal weisslichem Rande ist. Der Punkt am Querast sehr gross, fein licht umzogen, der in der Mittelzelle in der Grösse veränderlich, oft wie der in der Falte strichförmig. Die Franzen hellgrau, gegen die Flügelspitze dunkler, mit dunkler Staublinie, an der Basis bisweilen dunkel gefleckt. Die Htfl. etwas über 1, mit flacher Rundung und wenig vortretender Spitze, grau, die Franzen fast 1. Die Palpen kurz und dünn, das Mittelglied weisslich, aussen von der Wurzel ab mehr oder weniger gebräunt, das Endglied kürzer. Die Beine dunkelgrau.

Bei dieser Art fallen Ast 7 und 8 der Vdfl. vollständig zusammen.

Verbreitet, besonders in Berggegenden, im Juni und Juli, die Raupe an *Pinus abies* und *picea*, Hartmann in München erzog den Falter aus Anschwellungen der Rinde von *Juniperus communis*.

326. *Scalella*. *Sep.* Kopf, Thorax und Vdfl. weiss, ein Schrägband nahe der Wurzel, ein VRfleck in und zwei Gegenflecke hinter der Mitte, sowie ein Fleck in der Spitze schwarz, das Endglied der Palpen weiss, schwarz geringt. $2\frac{1}{4}$ —3 L. (4).

Alternella. H. 151. — *Bicolorella*. Tr. 9. 1. 233. — Dp. 8. 313. tf. 298. fg. 4.

Alella. HS. 5. 165. — St. Tin. 128. — Man. 2. 341.

Die Vdfl. gleich breit, lang zugespitzt, weiss, mit schwarzen Zeichnungen. Zuerst ein kleiner Fleck an der Wurzel des VR. und darunter ein Strich bis an den IR., dann ein ziemlich breites, etwas schräges Band, ein Fleck am VR., dessen hinterer Rand gerade in der Mitte des letztern steht und den Punkt in der Mittelzelle berührt, über und unter dem Queraste zwei Gegenflecke und endlich ein Fleck in der Spitze. Die Punkte in der Falte und am Queraste sind fein, der in der Mittelzelle ist grösser und steht gerade über dem Faltenpunkt. Der Saum mit feinen schwarzen Punkten, von denen schwärzliche Bestäubung in kurzen Streifen bis an den Spitzenfleck zieht und auch auf die Wurzel der grauen Franzen tritt. Die Htfl. $1\frac{1}{4}$, hinter dem Saume geschwungen, mit ziemlich scharfer Spitze, grau, die Franzen fast 1. Die Palpen mässig lang, weiss, Glied 2 schwach verdickt, an der Wurzel und vor dem Ende

oft dunkel, das Endglied eben so lang, mit zwei schwarzen Ringen, von denen der untere oft undeutlich ist.

Verbreitet, im Mai und Juni und wieder im September, die Raupe nach Stainton an Moos.

327. *Lugubrella*. F. Vdfl. braunschwarz mit einem weissen abgekürzten Schrägbande nahe der Wurzel und einem weissen, stark gekrümmten Querbande hinter der Mitte, das Gesicht und das Mittelglied der Palpen lehm-gelb. $3\frac{1}{2}$ L. (4).

HS. 5. 187. — Fr. Tin. 122. — *Luctificella*. H. 312.

Der folgenden Art nahe, die Vdfl. nicht so gleich breit, gegen die Wurzel etwas schmaler, der Saum schwach gebogen, nicht geschwungen, die Spitze nicht vorgezogen. Das erste Querband nahe der Wurzel, schmal, schwach gekrümmt, schräg nach aussen bis an die Falte ziehend, das hintere am VR. etwas weiter von der Spitze entfernt, am Innenwinkel wenig weiter wurzelwärts als am VR., überall gleich schmal, stark gebogen, die Concavität saumwärts; der Fleck der folgenden Arten in der Mitte des VR. fehlt. Die Franzen bräunlich grau, an der Flügelspitze bis in die Mitte des Saumes am Ende weisslich. Die Htfl. $1\frac{1}{6}$, heller bräunlich grau. Der Kopf oben schwärzlich, das Gesicht gelblich weiss, das Mittelglied der Palpen ziemlich anliegend beschuppt, gelblich, an der Wurzel dunkel bestäubt, das Endglied schwärzlich. Die Brust weiss, die Beine aussen schwarz, die Hinterschenkel weisslich, die Füsse und die Hinterschienen am Ende weiss gefleckt.

Bei Dresden und Glogau im Juni.

328. *Viduella*. F. Vdfl. mit schwach geschwungenem Saume, schwarz mit zwei schrägen convergirenden weissen Binden im Wurzel- und Saumfelde, einem weissen Fleck in der Mitte des VR. und am Ende weissen Franzen, das kurz beschuppte Mittelglied der Palpen weisslich. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{2}{3}$ L. ($3\frac{3}{4}$).

Luctiferella. HS. n. Schm. 6. fg. 42. — *Luctuella*. Dp. 8. 322. tf. 298. fg. 9. — Fr. Tin. 122.

Die Vdfl. von der Wurzel ab gleich breit, bei dem Weibe schmaler, der Saum deutlich geschwungen, so dass die Spitze etwas vortritt. Die Farbe schwarz mit sehr schwachem bräunlichen Schimmer, die Binden unbestimmt begrenzt, die vordere zieht aus dem VR. nahe der Wurzel etwas schräg nach aussen bis an Rippe 1, bisweilen setzt sie sich von hier stumpf gebrochen bis an den IR. fort, die hintere läuft vor dem Saume und ihm ziemlich parallel und ist bisweilen (♂) über der Mitte schmal unterbrochen oder (♀) schwach gebogen, nach hinten concav, doch viel weniger als bei *Lugubrella*, der VRfleck liegt ziemlich in der Mitte zwischen den Binden und reicht bis in die Mittelzelle. Die Endhälfte der Franzen bis an den Innenwinkel scharf weiss. Die Htfl. $1\frac{1}{4}$, mit ziemlich flacher Rundung und deutlich vortretender Spitze, mit den Franzen schwarzgrau, unten am VR. in der Mitte und vor der Spitze weiss gefleckt, die Franzen $\frac{3}{4}$. Der Kopf schmutzig weiss, bei dem Manne in der Mitte oder ganz schwärzlich, das Mittelglied der Palpen anliegend beschuppt, weiss, ockergelb angeflogen, das gleich lange Endglied schwarz, bei dem Weibe an der Wurzel weisslich. Der Körper schwarz, die Seiten der Brust weisslich, der Hinterleib bei dem Weibe mit einem vollständigen, bei dem

Manne mit einem nur unten deutlichen weissen Ringe vor dem After, die Füsse und an den vier hintern Beinen die Schenkel und Schienen am Ende, die Hinterschienen auch in der Mitte weiss gefleckt.

Im Ober-Engadin im Juli.

329. *Luctuella*. H. Vdfl. braunschwarz, ein abgekürztes Schrägband nahe der Wurzel, ein Fleck unter der Mitte des VR. und eine lothrechte Querbinde vor der Spitze, sowie Kopf und Palpen weiss, die Franzen der Vdfl. grau. $2\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 144. — HS. 5. 186.

Die Vdfl. hinten schwach erweitert, der Saum flach gebogen, die Spitze nicht vortretend, die weissen Zeichnungen sind unbestimmt begrenzt. Der vordere Querstreif ist ziemlich breit und zieht bis in die Falte schräg nach aussen, der Mittelfleck ist veränderlich, bisweilen sehr breit und rundlich, bisweilen schmal und bandartig, er reicht gleichfalls bis in die Falte und hat an seinen Rändern in der Mittelzelle mehr oder weniger deutliche schwarze Punkte, der hintere Querstreif ist breit und ziemlich geradlinig oder gegen die Wurzel etwas concav, er steht weiter nach hinten als bei den vorigen Arten, fast hinter dem Innenwinkel. Die Franzen grau mit sehr matter Teilungslinie. Die Htfl. merklich breiter als die Vdfl., mit schwach vortretender Spitze, bräunlich grau. Kopf und Palpen weiss, das Endglied der letztern bisweilen mit schwärzlichen Flecken an der Wurzel und über der Mitte, das Mittelglied kurz beschuppt, die Beine weiss gefleckt.

Bei Regensburg, Augsburg, Freiburg, in der Schweiz, im Juni und Juli.

330. *Quadrella*. F. Vdfl. schwarzbraun, eine breite Querbinde vor und ein grosser VRfleck in der Mitte, sowie zwei hintere Gegenflecke und die Franzen weiss. $2\frac{1}{2}$ —3 L. (4).

HS. 5. 166. — *Scopolella*. H. 145. — *Funestella*. H. 466. — Dp. 8. 622. tf. 312. fg. 9.

Die Vdfl. ziemlich gleich breit, von der Mitte an erst sehr schwach, dann stärker verengt, die Spitze ziemlich scharf. Die Farbe dunkelbraun, mit schwachem Goldschimmer, die Zeichnungen rein weiss, bestimmt begrenzt, die Binde nimmt die hintere Hälfte des ersten VRdrittels ein, zieht schräg nach aussen und endet dicht über dem IR., der VRfleck steht der Spitze etwas näher als der Wurzel, ist so breit wie die Binde, rundlich und reicht bis in die Mitte der Flügelbreite, die Gegenflecke sind kleiner, der untere ist dreieckig, der obere etwas schräg und weiter nach hinten gestellt, die vordere Begrenzung beider fällt in eine gerade Linie zusammen. Die Franzen am Saume weiss, am VR. von der Farbe der anstossenden Fläche. Die Htfl. etwas über 1, hinter der Mitte ziemlich stark gerundet, unter der Spitze nur wenig eingezogen, bräunlich grau, die Franzen $\frac{3}{4}$. Kopf und Thorax weiss, die Palpen weiss, mit schwachem gelblichen Anfluge, das Mittelglied schwach erweitert, das Endglied wenig kürzer, etwas dunkler.

Bei Wien, Regensburg, in Baden, Krain, vom Juni bis in den August, die Raupe im Mai und Juni an *Berberis vulgaris* in einem Gespinnste.

331. *Maculatella*. H. Vdfl. veilgrau, mit einem kleinen rötlich weissen VRfleck vor der dunkelbraunen Spitze, eine breite, vorn abgekürzte Querbinde vor der Mitte und ein grosser schräger Fleck am Queraste schwarzbraun, ockergelb gerandet. 3— $3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{5}{6}$).

H. 162 (irrig *Subsequella*). — HS. 5. 185.

Die Vdfl. ziemlich gleich breit, erst weit hinten vom IR. ab verengt, mit etwas rundlicher Spitze und dunkel veilgrauer Bestäubung auf lichterem Grunde, die hinter dem Queraste dichter wird, die Spitze einfarbig dunkel rothbraun, fast schwarz. Von dieser Farbe sind auch die übrigen Zeichnungen, nämlich eine breite lothrechte Binde bei $\frac{1}{3}$, von der vordern Mittelrippe bis an Rippe 1, oft bis an den IR. fortgesetzt, und ein grosser, schräg gegen den Innenwinkel gerichteter, vorn flach concaver, hinten gerundeter Fleck am Querast, beide schmal ockergelb umzogen, zwischen der Binde und der Wurzel ist eine verwaschene ockerfarbige Stelle. Der VRfleck klein, rosenroth oder weisslich, ihm gegenüber am Innenwinkel ist der Grund etwas aufgehellt, selten mit einem ähnlichen, aber undeutlichen Fleckchen. Die Wurzelhälfte der Franzen wie die Flügelfläche gleichfalls dunkel bestäubt, die Endhälfte grau. Die Htfl. wenig über 1, mit flacher Rundung, unter der Spitze kaum eingezogen, braungrau, die Franzen $\frac{2}{6}$. Die Palpen sehr lang und stark aufgekrümmt, das Mittelglied kurz beschuppt, braun, innen wenig lichter, das Endglied gleich lang, an der Wurzel breit schwärzlich, darüber weisslich, mit verloschenem dunklen Ringe unter der Spitze.

Bei Wien, Prag, Jena, Meissen, Regensburg, Mombach, von Mitte Juni bis Juli, die Raupe im Mai und Juni an *Coronilla varia* zwischen schotenförmig zusammen gesponnenen Blättern.

332. *Cythisella*. HS. Vdfl. weisslich, braungrau bestäubt, mit einer verticalen, vorn abgekürzten schwarzbraunen Querbinde vor der Mitte des IR. und einem schwarzbraunen Punkt am Queraste. $3\frac{1}{2}$ L. (4).

HS. 5. 186. fg. 491.

In der Zeichnung der vorigen Art ähnlich, aber die Vdfl. schmaler, mit schärferer Spitze, ziemlich deutlichem Innenwinkel und schrägem Saume, weisslich mit sparsamer braungrauer Bestäubung, die am VR. an der Wurzel und vor dem hintern Querstreif, sowie zwischen dem letztern und dem Saume dichter ist und daselbst mehr oder weniger deutliche braungraue Fleckchen bildet. Die dunkle abgekürzte Querbinde steht bei $\frac{1}{3}$ des IR., sehr schwach nach aussen geneigt, sie ist besonders vorn etwas schmaler als bei *Maculatella* und reicht bis in die Mittelzelle, wo sie sich abrundet, der Punkt am Querast steht bei $\frac{3}{6}$, von beiden Rändern gleich weit entfernt, er ist seltener einfach, gewöhnlich mit einem Punkt vor ihm zu einem kleinen Schrägfleck zusammen geflossen, der gegen den Innenwinkel gerichtet und gegen letztern erweitert ist, beide sind schwach gelblich gesäumt. Der lichte hintere Querstreif ist wenig deutlich, am VR. etwas lichter, er zieht in der Mitte zwischen dem Fleck und der Spitze etwas schräg in den Innenwinkel. Die Franzen weisslich mit zwei dunklen Staublinien. Die Htfl. merklich breiter als die Vdfl., von der Form der vorigen Art mit etwas weiter vortretender breiter Spitze, weissgrau, schimmernd. Die Palpen nicht so lang und weniger gebogen, bisweilen ganz weiss, gewöhnlich das Mittelglied aussen und bis auf das letzte Fünftel und wohl

auch das Endglied an der Spitze schwärzlich, das erstere kurz beschuppt, das Endglied kürzer. Kopf und Thorax weisslich, Hinterleib und Beine braungrau, letztere an den Füßen licht gefleckt.

Bei Wien, Regensburg und in Sachsen im Mai um *Cytisus nigricans*.

419. *Brachmia*.

— *Epithetis*

Das Mittelglied der Palpen durch anliegende Beschuppung verdickt, das Endglied kürzer, dick, fadenförmig, zugespitzt. Mit Nebenaugen. Vdfl. gestreckt, lang gespitzt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 nach einander aus Ast 6. Htfl. 1, am Saume flach gerundet, mit scharfer vortretender Spitze und langen Franzen, die Mittelzelle geschlossen, Ast 6 und 7 lang gestielt, Ast 3 und 4 aus einem Punkte.

Von *Gelechia* durch den Rippenbau der Vdfl. unterschieden. Die Palpen so lang wie der Thorax, stark divergirend, mässig gebogen und mehr seitwärts als nach oben gerichtet, das Mittelglied mit anliegender, bei den drei letzten Arten mehr lockerer Beschuppung, gegen das Ende etwas verdickt, unten meist von der Mitte an mit eingedrückter Furche, das Endglied merklich kürzer, etwas zusammen gedrückt. Die Vdfl. 4 bis 5mal so lang wie breit, vom IR. ab lang zugespitzt, unter der scharfen Spitze etwas eingezogen, der Innenwinkel ganz abgeflacht, die Franzen bis vor die Mitte des IR. reichend. Die Htfl. 1 oder wenig darüber, nur bis zu $\frac{1}{5}$ des Hinterleibs reichend, bis zu $\frac{3}{4}$ ihrer Länge ziemlich gleich breit, dann flach gerundet, nie so stark wie bei *Bryophila*, der Saum über der Rundung schräg, unter der Spitze eingezogen, die letztere scharf und deutlich vortretend, die Franzen 1 bis 2. Der Rippenbau ist bis auf die in der Diagnose angegebenen Unterschiede wie bei *Gelechia*, Ast 6 und 7 der Htfl. gestielt. Die Vdfl. geglättet und etwas schimmernd, mit den drei typischen Punkten, die beiden ersten schräg, der obere derselben ist dem VR. merklich näher als der am Querast gerade in der hintern Ecke der Mittelzelle stehende, bei der einen Art steht noch ein Punkt schräg hinter und über diesem; der hintere Querstreif fehlt oder ist nur schwach angedeutet; die Franzen etwas lichter als die Fläche, an der Wurzel mit dunklen Atomen. Die Htfl. bräunlich grau. Das Endglied der Palpen vor der Spitze mit breitem schwärzlichen Ringe, in Abth. B. auch an der Wurzel schwarz geringt.

Die Schmetterlinge im Juli. Die Raupen sind schlank, sehr behende, leben in einem dichten und engen weissen Gewebe zwischen zusammen gesponnenen Blättern im Mai und Anfang Juni und verpuppen sich an der Erde in einem Gespinnste.

Nach der Länge der Htflfransen ergeben sich zwei Abtheilungen, die später wohl generisch zu trennen wären.

A. Die Franzen der Htfl. so lang wie die Flügel breit.

333. Mouffetella. V. Vdfl. röthlich aschgrau, mit je zwei schwarzen Schrägpunkten vor und hinter der Mitte und schwarzen Saumpunkten, das Endglied der Palpen mit schwärzlichem Ringe. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (4).

H. 245. — Tr. 9. 2. 91. — HS. 5. 170. — Fr. Tin. 121. — St. Tin. 130. — Man. 2. 342. — Nat. hist. 9. 129. tf. 4. fg. 3. — *Pedisequilla*. H. 95.

Die Punkte der Vdfl. scharf, der in der Mittelzelle grösser, schräg über und hinter dem Punkt am Queraste steht ein vierter Punkt, beide genähert, auch nahe der Wurzel noch Spuren von einigen Punkten. Der Saum und der VR. vor der Spitze fein schwarz punktiert, die Franzen grau, an der Wurzel bleich gelblich, mit verwaschenen Theilungslinien. Das Mittelglied der Palpen vorn wenig erweitert, aussen dunkelbraun, das Endglied $\frac{3}{4}$ so lang, ziemlich dick, zusammen gedrückt, weisslich, vor der Spitze mit schwärzlichem, oft sehr breitem Ringe.

Verbreitet, Ende Juni und im Juli, die Raupe im Mai an *Lonicera*; der Schmetterling hat in der Ruhe den Vordertheil etwas aufgerichtet.

334. *Pruinosella*. Zll. Vdfl. rosenröthlich grau, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor und einem schwarzen Punkt hinter der Mitte, das Endglied der Palpen schwärzlich geringt. $3-3\frac{1}{2}$ L. ($4-4\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1846. 288. — Schles. Zeitschr. f. Ent. 1849. 24. tf. 2. fg. 6. — HS. 5. 173. fg. 596.

Die Vdfl. schmäler als bei der vorigen Art, ihre Farbe ist eine Mischung von Grau und Rosenroth, bisweilen so, dass die letztere Farbe vorherrscht und die Flügel ganz rosenroth mit grauer Trübung erscheinen, bisweilen aber nur mit schwachem rosenrothen Hauche. Die Punkte fein, der in der Falte oft undeutlich, der am Queraste dem IR. fast näher als dem VR. Bisweilen steht auch in der Falte noch ein verloschener dunkler Strich nahe der Wurzel. Der Saum nur mit einigen dunklen Schüppchen, die Franzen an der Wurzel rosenroth angefliegen mit sparsamer dunkler Bestäubung, dahinter grau mit sehr matter Theilungslinie. Die Htfl. heller braungrau, mit an der Wurzel röthlichen Franzen. Das Mittelglied der Palpen lang, stark verdickt und ziemlich locker behaart, aussen grau, das Endglied $\frac{2}{3}$ so lang, dünn, blassröthlich weiss.

Auf Hochmooren, den Isarwiesen in Schlesien, dem Oberharze, bei München, die Raupe vom Herbst bis Mai auf *Vaccinium uliginosum*, *V. Myrtillus* und *Andromeda polifolia*.

335. *Triatomea*. Mhl. Vdfl. schwärzlich grau, mit zwei sehr undeutlichen schwarzen Punkten vor, einem solchen Punkt hinter der Mitte und zwei schwachen weisslichen hintern Gegenflecken, das Endglied der Palpen schwärzlich geringt. $2\frac{1}{4}$ L. (4).

Mühl. Ent. Zeit.

Die Vdfl. verhältnissmässig breit, dicht schwarzgrau bestäubt, die Punkte sehr undeutlich, die beiden vordern wenig schräg, dicht vor der Mitte, die Gegenflecke gleichfalls klein, von etwas lichter Bestäubung gebildet, der obere bei $\frac{3}{4}$ des VR., der untere etwas weiter wurzelwärts; die Franzen dunkelgrau, bis hinter die Mitte mit dunklen, in Reihen stehenden Atomen. Die Htfl. braungrau, die Franzen an der Wurzel schmal lichter. Kopf und Thorax hellgrau, die Behaarung des ersteren steht an den Seiten ab und bildet einen ziemlich breiten Kragen, der das Gesicht und den Scheitel einfasst. Die Fühler unten deutlich licht geringelt, das Mittelglied der Palpen schwach verdickt, unten ohne Furche, aussen grau, innen lichter, das Endglied um $\frac{1}{4}$ kürzer, an

der Wurzel wenig dünner als Glied 2, hellgrau mit dunklem Ringe. Die Beine dunkelgrau, an den Füssen weisslich gefleckt, der Hinterleib etwas heller.

Bei Frankfurt a. M., im August, von Mühlig aus einer unbeachteten, im Mai eingetragenen Raupe erzogen.

B. Die Franzen der Htfl. doppelt so lang wie die Flügel breit.

336. *Nigricostela*. Dp. Vdfl. ockergelb, am VR. und hinter der Mitte grau mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor, einem Punkt hinter der Mitte und zwei weisslichen hintern Gegenflecken, die Palpen mit vier schwarzen Ringen $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

HS. 5. 205. fg. 494. — St. Nat. hist. 9. 237. tf. 8. fg. 1. — Dp. Suppl. 4. 288. tf. 74. fg. 9.

Die Vdfl. ockergelb mit einigen verwaschenen lichtern Stellen an den Punkten, der ganze VR. in ziemlicher Breite und die hintere Hälfte des Flügels grau, doch tritt die helle Grundfarbe über dem hintern Punkte bis dicht vor den hintern Querstreif vor; beide Farben sind nicht scharf getrennt, sondern verfließen in einander. Der Punkt in der Falte der Wurzel ziemlich nahe, der folgende vor der Mitte an der Grenze des grauen VR., der dritte dem IR. näher als gewöhnlich, von dem Punkt in der Mittelzelle weiter entfernt als dieser von dem Punkte in der Falte, ausserdem findet sich noch ein schwarzer Punkt an der Wurzel des VR. und oft einer zwischen diesem und dem Faltenpunkt und einer unter dem VR. vor dem Punkte der Mittelzelle. Der hintere Querstreif besteht aus zwei weisslichen unbestimmten, ziemlich grossen Gegenflecken, die durch gelbliche und graue Bestäubung getrennt sind. Die Franzen grau, an der Wurzel dunkel bestäubt, mit dunkler Staublinie vor dem Ende. Die Htfl. bräunlich grau, mit schmaler Spitze. Der Kopf graugelb, die Palpen weisslich, das Mittelglied, sowie das Endglied an der Wurzel und vor der Spitze schwarz geringt.

Sehr ähnlich ist die englische *Lathyri*. St. (Nat. hist. 10. 229. tf. 14. fg. 3), sie ist aber grösser, mit breiteren Vdfl., hat gelbliche Franzen und es fehlt ihr der Punkt in der Falte.

Bei Wien, Mombach im Mai und Anfang Juni und wieder im Juli, die Raupe im Juni und September an *Medicago sativa* zwischen zusammen gesponnenen Endblättern.

337. *Petiginella*. Mn. Vdfl. bräunlich grau, schwach gelblich gemischt, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkte am Querast, die Palpen weisslich, das Mittelglied aussen grau, das Endglied mit zwei schwarzen Ringen. $1\frac{5}{6}$ L. (5).

Mann. i. l.

Der *Nigricostella* ähnlich, aber die Vdfl. spitzer, weniger glatt, überall gleichmässiger braungrau, nur in der Falte, der Mittelzelle und am Innenwinkel mit trüb lehmgelblicher Mischung, die aber sehr schwach ist und diese Stellen kaum lichter erscheinen lässt. Auch die Punkte sind sehr undeutlich, am deutlichsten der an der hintern Ecke der Mittelzelle, der nur wenig hinter der Flügelmitte und dem Punkte in der Mittelzelle weit näher steht als bei *Nigricostella*, von ihm nicht weiter entfernt als dieser von dem Punkt in der

Falte. Der hintere Querstreif nur am Innenwinkel durch helle Färbung äusserst schwach angedeutet. Die Franzen grau, um die Spitze mit einzelnen dunklen Schüppchen. Die Htfl. verschmälern sich schon von der Basis ab allmählig und sind hinten merklich schmäler als bei *Nigricostella*, von Farbe nebst den Franzen reiner grau, ihre Spitze sehr dünn. Das Mittelglied der Palpen aussen und unten grau bestäubt, das Endglied mit einem schmalen schwarzen Ring nahe der Wurzel und einem breiteren vor der Spitze.

Von Mann bei Botzen Anfangs Mai gefangen.

420. Bryotropha.

Palpen stark aufgebogen, das Mittelglied glatt beschuppt, unten stark erweitert, mit einer Längsfurche, das Endglied länger, zugespitzt. Mit Nebenaugen. Vdfl. gestreckt, hinten lang zugespitzt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, in den VR. mündend. Htfl. 1, weit hinter der Mitte am Saume stark gerundet oder gebrochen, in eine lange und scharfe (selten kurze) Spitze vorgezogen, die Mittelzelle geschlossen, Ast 6 und 7 gestielt, Ast 3 und 4 aus einem Punkte, die Franzen 1.

Eine natürliche Gruppe unter den Gattungen mit gefurchtem Mittelgliede der Palpen, durch die Palpen und die Gestalt der Htfl. ausgezeichnet. Die Palpen sind sehr stark aufwärts gekrümmt, fast zurück gebogen, das Mittelglied verhältnissmässig kurz, durch die Beschuppung auf der Unterseite stark erweitert und dadurch über halb so breit wie lang, die Beschuppung seitlich zusammen gedrückt, glatt, gegen das Ende des Glieds abgerundet, unten mit einer schmalen und tiefen Längsfurche bis fast an die Wurzel, das Endglied etwas länger als das Mittelglied, zusammen gedrückt, von der ziemlich breiten Basis an allmählig in die scharfe Spitze verengt. Die Htfl. bis zu $\frac{3}{4}$ gleich breit, dann am Saume stark gerundet, darüber der Saum bis unter die scharfe und lang vorgezogene Spitze sehr steil, so dass der Flügel ein langes Trapezoid mit steilen Seiten bildet. Nur in wenigen andern Gattungen mit gefurchtem mittlern Palpengliede kommt eine ähnliche Form der Htfl. vor, diese unterscheiden sich aber durch das kürzere Endglied der Palpen und die am Ursprunge entfernten Aeste 6 und 7 der Htfl. Auch die Lebensart scheint die Arten dieser Gattung zu vereinigen, die wenigen Raupen, die sicher bekannt sind, leben von Moos.

Die Vdfl. etwa 4mal so lang wie breit, nur bei *Latella* viel breiter, von der Mitte an beiderseits gleichmässig zugespitzt, die Spitze scharf, ganz wenig vorgezogen, der VR. in der Mitte flach eingedrückt, der Innenwinkel ganz abgeflacht; die Franzen nicht ganz bis zur Mitte des IR. reichend. Die Htfl. reichen am Afterwinkel kaum über die Wurzel des Hinterleibs hinaus, ihr Saum ist von da bis zu $\frac{3}{4}$ der Flügellänge oder etwas weiter ganz gerade oder flach concav, dann kurz gebogen, bisweilen gebrochen, an Ast 5 bildet er fast immer eine kleine Ecke und ist von dieser bis zur Spitze stark gekrümmt. Die Hinterschienen verhältnissmässig kurz und breit, die obern Sporen dicht hinter der Mitte. Der Hinterleib etwas convex, schwach gerandet, mit kurzem gestutzten Afterbusch, der Legestachel tritt bei dem Weibe nicht vor.

Die Vdfl. glattschuppig, etwas glänzend, ockergelb mit mehr oder weniger dunkler Bestäubung bis schwärzlich, in der Spitze öfters verdunkelt. Sie haben die gewöhnlichen drei Punkte, die beiden vordern etwas schräg, selten gerade über einander, die beiden obern in gleichem Abstände vom VR. Bisweilen sind einige dieser Punkte oder auch alle undentlich, bisweilen finden sich noch dunkle Punkte an der Wurzel des VR. und schräg darunter in der Mittelzelle und Falte oder lichte Aufblickung zwischen den Punkten. Der lichte hintere Querstreif ist entweder rechtwinklig gebrochen mit etwas vorgezogener Spitze oder gerade, oder durch zwei Gegenflecke angedeutet, oft ist er sehr verloschen oder fehlt ganz. Der Saum hat unbestimmte dunkle Schuppen, die sich auf die Wurzel der Franzen fortsetzen, letztere sind grau mit zwei matten Theilungslinien in der Mitte und vor dem Ende. Die Htfl. heller oder dunkler grau mit fast unbezeichneten Franzen. Die Palpen aussen oft dunkel bestäubt, das Endglied ungefleckt. Die Beine aussen mehr oder weniger gebräunt, bei den grössern Arten meist nur am Ende der Schienen und an den Füssen licht gefleckt, bei den kleinern auch in der Mitte der Hinterschienen, selten auch in der Mitte der Mittelschienen. Der Hinterleib grau.

Die Schmetterlinge tragen in der Ruhe die Flügel flach über einander geschoben und erscheinen vom Juni an, die Raupen leben bis in den April von Moosen, zwischen denen sie seidene Röhren anfertigen, und verpuppen sich in einem leichten Gewebe, entweder im Moose oder in der Erde. FR. beschreibt und bildet auf tf. 96. a—k. eine Raupe als die der *Terrella* ab, welche der der *Ceratophora rufescens* sehr ähnlich ist und auch dieselbe Lebensweise hat und die man daher für die Raupe der letztern gehalten, und auch Rössler führt in seinem Verzeichnisse der Schmetterlinge des Herzogthums Nassau pag. 238 an, dass auch er aus einer solchen Raupe *Terrella* gezogen habe. Ich möchte vermuthen, dass diesen sonst so vorzüglichen Beobachtern doch ein Versehen begegnet sei. Die von der Raupe der *Cer. rufescens* bewohnten Grasblätter sind an ihrem weisslichen Aussehen sehr leicht zu erkennen, es wäre daher völlig unbegreiflich, dass die Raupe der so häufigen *B. terrella*, wenn sie die gleiche Lebensweise hätte, nicht öfters gefunden ist. Der letztere Umstand deutet entschieden darauf hin, dass sie sehr versteckt lebt. Snellen fand zwei Raupen der *terrella* auf Moorboden und Sandboden und brachte sie an Graspflanzen, wo sie am Boden zwischen dem Grase röhrenförmige Gewebe spannen und die untersten Theile der Grasstengel benagten. (St. Ann. 1868. 141). Ich möchte vermuthen, dass sie letzteres nur aus Hunger gethan und im Freien von den niedrigen Moosen leben, welche fast immer zwischen dem Grase sich finden.

So leicht die Gattung erkannt wird, so schwierig ist die Feststellung der Arten, da diese in Farbe und Deutlichkeit der Zeichnung bei sonst sehr gleichmässiger Bildung sehr veränderlich sind und in einander überzugehen scheinen.

338. *Latella*. Vdfl. sehr breit, schmutzig lehmgelb, grau bestäubt, mit zwei feinen schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte, die Htfl. mit kurzer breiter Spitze, die Palpen lehmgelblich. 3 L. (3).

HS. 5. 174. fg. 513.

Ausgezeichnet durch die auffallende Breite aller Flügel, wodurch auch die sonstigen Verhältnisse derselben sich modificiren. Die Vdfl. von der Wurzel ab erweitert, nicht so gleichmässig zugespitzt wie bei den übrigen Arten, vielmehr hinter der Mitte vom IR. aus abgeschrägt, mit etwas gebogenem Saume. Die Fläche lehmgeblich, durch feine graue Bestäubung gleichmässig getrübt, stärker vor dem Saume, auf dem einen Flügel des vorliegenden Stücks stehen zwei feine schwarze Punkte schräg über einander, der obere dicht vor der Mitte, auf dem andern Flügel sind sie unkenntlich, wie auch der Punkt am Queraste. Die Franzen an der Wurzel mit der Beschuppung der Vdfl., dahinter mit drei feinen Theilungslinien. Die Htfl. so breit wie die Vdfl., mit stark bauchiger Abrundung hinter der Mitte, die Spitze kurz und gleichfalls gewissermassen in die Breite ausgedehnt, aber deutlich abgesetzt, die Farbe bräunlich grau, die Franzen 1. Die Palpen lehmgeblich, das Mittelglied aussen grau angefliegen, innen weisslich, das Endglied kaum länger, etwas dicker als bei den andern Arten. Die Beine gelbgrau, der Hinterleib dunkelgrau.

Bei Wien, im Mai.

339. *Alpicolella*. Vdfl. röthlich staubgrau, zeichnungslos, mit grauern Franzen, die Htfl. weisslich grau mit breiterer Spitze, die Palpen staubgrau. 3 L. ($3\frac{1}{2}$).

Ganz von der Gestalt der *Terrella*, aber die Vdfl. etwas breiter, ohne alle Spur einer Zeichnung, die Farbe staubgrau, etwas in Roth ziehend, ähnlich wie bei hellen Stücken der *Ceratophora rufescens*, ohne dunkle Bestäubung, die Franzen reiner grau, mit sehr verloschener breiter Theilungslinie, an der Wurzel nur mit sehr sparsamen, kaum merklichen dunklen Stäubchen. Die Htfl. weisslich, nur schwach grau angefliegen, mit hellgrauen, an der Basis gelblich schimmernden Franzen. Die Fühler kaum geringelt, das Endglied der Palpen um $\frac{1}{3}$ länger als das Mittelglied, innen weisslich, der Hinterleib grau, die Beine lehmgeblich, nicht heller gefleckt.

Leicht kenntlich an den ganz zeichnungslosen hellen Vdfl. und weisslichen Htfl.

Auf den österreichischen Alpen, im Juli. Ich hatte zwar nur ein Stück von Wocke, zweifle aber nicht an der Selbstständigkeit der Art.

340. *Terrella*. V. Vdfl. trüb graugelb bis dunkel kupferbraun, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte, einem schwarzen Punkt am Querast und einem lichten gebrochenen hintern Querstreif, die Htfl. grau mit breiter Spitze, das Mittelglied der Palpen aussen und das lange Endglied braun bestäubt. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ L. ($3\frac{3}{4}$).

H. 170. — FR. 227. tf. 80. fg. 1. tf. 96. fg. 1. — HS. 5. 173. — Fr. Tin. 114. — St. Tin. 112. — Man. 2. 333. — *Zephyrella*. Tr. 9. 1. 241. — Dp. 8. 275. tf. 296. fg. 7. 8. — ? *Inulella*. H. 286.

Die Vdfl. in der Farbe sehr veränderlich, in der Regel heller oder dunkler braungrau, mit etwas kupferigem Glanze, auf der einen Seite in lehmgeblich Grau, auf der andern in Dunkelbraun mit violetter Schimmer übergehend, überall gleichmässig gefärbt, nur hinter dem Querstreif bisweilen verdunkelt. Bei hellerer Färbung sind die drei Punkte deutlich, bei dunkleren Stücken nur wenig oder gar nicht sichtbar, der lichte Querstreif ist immer schwach, oft

ganz undeutlich, aus zwei flachen schrägen Bogen zusammen gesetzt, die in der Mitte spitzwinklig zusammen stossen. Bisweilen bilden die schwärzlichen Schuppen um die Spitze und am Saume unbestimmte dunkle Punkte; die Franzen etwas heller als der Grund. Die Htfl. bräunlich grau, mit lichtem Glanze, wurzelwärts oft etwas heller, die Spitze an der Basis $\frac{2}{3}$ so breit wie lang, der Saum hinter der Mitte gebogen, von da bis in die Spitze geschwungen. Die Palpen lehmgelb, das ganze Endglied und das Mittelglied aussen und unten heller oder dunkler grau oder braun bestäubt, bisweilen sehr schwach, Glied 3 fast nur $\frac{1}{3}$ länger als Glied 2; die Fühler kaum licht geringelt, die Schienen in der Mitte ungefleckt.

Ich habe als *Terrella* die mehr gleichmässig gefärbten Stücke zusammen gefasst, die weder die drei Punkte an der Wurzel, wie *Plebejella*, noch dunklere Stellen, besonders an der Falte gegen die Wurzel hin haben. Ausserdem scheint bei ihnen der hintere Querstreif etwas spitzer gebrochen zu sein. *Desertella* unterscheidet sich in den mir vorliegenden Stücken aus England durch geringere Grösse, schmalere Vdfl. und die fast rein lehmgelbe, nur schwach graulich angeflogene Farbe der letztern.

Zwei Stücke von Oesel sind kleiner als die hiesigen, die Vdfl. kaum $2\frac{1}{4}$ L. lang, schmaler, von mittlerer Färbung, die Zeichnung ganz undeutlich, die Htfl. etwas heller, die Palpen dunkel bestäubt. Zwei Stücke von hier, die ich vorläufig nicht trenne, sind gleichfalls etwas kleiner, die Vdfl. aschgrau, vor der Spitze etwas dunkler grau, die drei Punkte fein grau, an der Wurzel des VR. und schräg darunter in der Mittelzelle und der Falte noch die schwache Andeutung von drei Punkten, die Htfl. weissgrau, ihr Saum unter der Spitze etwas schräger, die Palpen weisslich, schwach grau bestäubt.

Ueberall häufig. Ueber die Raupe siehe die Bemerkung bei der Gattung.

341. *Decrepifella*. HS. Vdfl. graugelb bis graubraun, an der Falte schwärzlich gemischt, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte, einem schwarzen Punkt am Querast und einem lichten gebrochenen hintern Querstreif, die Htfl. grau mit breiterer Spitze, das Mittelglied der Palpen und das lange Endglied braun bestäubt. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ L. (4).

HS. 5. 177. fg. 508. 533.

In der Regel merklich kleiner als die vorige Art, die Vdfl. etwas gestreckter, in der Farbe gleich veränderlich, doch in den dunklen Stücken ohne den Kupferschimmer derselben. Sie unterscheidet sich dadurch, dass die dunkle Bestäubung zu unbestimmten Flecken oder Streifen sich anhäuft, besonders an der Falte im Wurzelfelde. Bisweilen ist der ganze IR. bis zur Mitte oder darüber hinaus getrübt, oder es ziehen dunkle Striemen über der Falte und von dem Punkte in der Mittelzelle über den Punkt am Queraste bis an den Querstreif, oft ist auch der letztere vorn ganz oder durch einige Fleckchen beschattet, oder die Spitze verdunkelt. Mitunter sind diese Verdunkelungen sehr schwach, so dass solche Stücke schwer von *Terrella* zu unterscheiden sind, öfters finden sich auch die Wurzelpunkte der *Plebejella* angedeutet. Alles Uebrige ist wie bei *Terrella*.

Ein sehr kleines Stück von hier hat den Saum der Htfl. unter der Spitze merklich steiler als gewöhnlich, weicht aber sonst nicht ab.

Bei Regensburg und Braunschweig häufig auf Sandboden.

342. *Lutescens*. Const. Vdfl. lehmgeb, in der Spitze grau verdunkelt, mit zwei schwarzen, sehr schräg stehenden Punkten vor der Mitte, einem Punkt am Querast und einem lichten gebrochenen hintern Querstreif, die Htfl. heller grau mit breiterer Spitze, die Palpen lehmgeb, mit langem Endgliede. 3—3¼ L. (4).

Die Vdfl. lehmgeb, mit sehr schwachem grauen Anfluge, der nur die Flügelspitze hinter dem lichten Querstreif merklich verdunkelt. Die Punkte wie bei *Terrella* deutlich, die beiden vordern sehr schräg, bisweilen ist auch der eine oder andere Punkt an der Wurzel angedeutet. Am Saume und am VR. vor der Spitze bilden dunkle Schuppen ziemlich deutliche Punkte, die Franzen gelblich grau mit drei matten Theilungslinien. Die Htfl. dunkelgrau mit breiterer Spitze. Die Palpen mit sehr schwacher grauer Bestäubung, das Endglied fast um ein Drittel länger als das Mittelglied, die Fühler deutlich hell und dunkel geringelt, die Beine lehmgeb, schwach bräunlich bestäubt, die Schienen mit mehr oder weniger deutlichem lichten Fleck in der Mitte.

Von *Terrella* und *Decrepitella* durch die hellere Färbung unterschieden, in dieser der *Plebejella* am nächsten, aber grösser, mit längerem Endgliede der Palpen. *Desertella* ist kleiner, hat die Vdfl. etwas stärker und gleichmässiger getrübt, die Punkte feiner und die vor der Mitte weniger schräg, der hintere Querstreif undeutlicher.

Zwei Stück von Zeller aus der Gegend von Glogau.

Ich ziehe hierher drei Stücke aus hiesiger Gegend, die indessen in einigen Punkten abweichen. Sie zeichnen sich aus durch einen schwachen, am VR. deutlichere rosenrothen Anflug und etwas stärkere graue Bestäubung, die bei dem einen Stücke verloschene Längsstreifen über der Falte und oben an dem hintern Theile der Mittelzelle bis an den Querstreif bildet. Ausserdem haben sie an der Wurzel des Vorder- und IR. mehr oder weniger deutliche schwarze Punkte und einen dritten dahinter in der Falte, in gleicher Weise wie *Decrepitella* und *Plebejella*.

Ein Stück von Reichenhall, das ich gleichfalls nicht zu trennen wage, hat die Vdfl. lebhafter gefärbt, mehr ockergelb, vor dem Querstreif und in der Spitze nur äusserst schwach verdunkelt, die Punkte und den Querstreif, sowie die Saumfleck matt, die Franzen ockergelb, nur am Ende graulich gelb. Die Htfl. von der Form der gewöhnlichen *Lutescens*, ockergelblich weissgrau, mit lebhafter gelblichen Franzen. Die Fühler gelblich, wenig dunkler geringelt, das Mittelglied der Palpen innen weisslich, aussen ockergelb, kaum grau angefliegen, das Endglied etwas länger, dunkler. Die Beine und der Hinterleib gelbgrau.

343. *Plebejella*. Zll. Vdfl. lehmgeb mit drei schwarzen Punkten an der Wurzel, zwei Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Querast, Spitze der Htfl. sehr schmal, die Palpen lehmgeb, braunstaubig, mit kürzerem Endgliede. 2⅓ L. (4).

Zll. Is. 1847. 850. — HS. 5. 174. fg. 181.

Der vorigen Art sehr nahe, aber kleiner, das Endglied der Palpen kürzer, wenig länger als das Mittelglied, die Spitze der Htfl. schmaler, die mittlern Punkte der Vdfl. etwas weniger schräg. Die Vdfl. glatt, sehr schwach und sparsam bräunlich bestäubt, in der Spitze verdunkelt und bei einem Stücke

schwach rosenroth angeflogen, mit zwei deutlichen schwarzen Punkten an der Wurzel des Vorder- und IR. und einem Punkte dahinter in der Falte, der mit jenen ein gleichseitiges Dreieck bildet. Der hintere lichte Querstreif ist sehr verloschen, aussen an seiner Ecke bildet dichter Staub einen dunklen Punkt. Die Htfl. glänzend weisslich grau, mit etwas gelblichen Franzen. Der Kopf vorn weisslich, das Endglied der Palpen und die Aussenseite des Mittelglieds mehr oder weniger bräunlich bestäubt.

Herrich-Schäffer in seinem Kataloge zählt diese Art als bei Regensburg vorkommend auf, während sie sonst nur auf Sicilien, Sardinien und Corsica gefunden ist. Bei ihrer nahen Verwandtschaft mit den vorigen Arten scheint mir das Indigenat noch nicht gesichert.

Ich erwähne hier noch ein Stück von hier, das ich früher für *Plebejella* hielt, jetzt aber nach der Ansicht Zeller'scher Exemplare der letztern damit nicht vereinigen kann. Es steht der *Lutescens* am nächsten, hat aber die Spitze der Htfl. so schmal wie *Plebejella*, während das Endglied der Palpen noch kürzer als bei dieser, nicht länger als das Mittelglied ist. Die Punkte, namentlich die an der Wurzel, sind wie bei *Plebejella*, die Fläche ist etwas trüber, besonders längs der Falte verdunkelt.

344. *Desertella*. Dgl. Vdfl. licht bräunlich gelb, ein Punkt in der Falte nahe der Wurzel, zwei Schrägpunkte vor der Mitte und ein Punkt am Querast schwärzlich, die Spitze der Htfl. schmal, die Palpen lehmgelb. $2\frac{2}{3}$ L. (4).

HS. 6. 164. — St. Tin. 116. — Man. 2. 333.

In der Grösse zwischen *Terrella* und *Plebejella*, die Vdfl. schmal, ledergelb, durch schwach grauen Anflug getrübt, sehr gleichmässig glatt und fein beschuppt, der lichte Querstreif durch sehr schwache dunklere Einfassung, bisweilen kaum sichtbar angedeutet. Die drei Punkte sind bei dem einen Stücke deutlich, der obere der Schrägpunkte stärker, bei dem andern Stücke sind alle klein und undeutlich; der Punkt davor ist ziemlich unbestimmt. Die Franzen an der Wurzel gelblich mit einer deutlichen Theilungslinie vor dem Ende und zwei sehr wenig kenntlichen davor. Die Htfl. hellgrau mit etwas dunkleren Franzen, ihre Spitze schmaler als bei *Terrella*, aber breiter als bei *Plebejella*. Die Palpen fast ohne allen dunklen Anflug, das Endglied $\frac{1}{3}$ länger als Glied 2.

Nach Herrich-Schäffer und Rössler in Deutschland.

345. *Senectella*. Zll. Vdfl. lehmgelblich grau, dunkler bestäubt, mit lichter, rechtwinklig gebrochener hinterer Querlinie, ein Punkt nahe der Wurzel, zwei Schrägpunkte vor der Mitte und ein Punkt am Queraste schwarz, die Spitze der Htfl. sehr schmal, Kopf und Palpen graulich lehmgelb. $2\frac{1}{2}$ L. ($4\frac{3}{4}$).

Zll. Is. 1839. 199. — HS. 5. 174. fig. 507. — Fr. Tin. 115. — St. Tin. 114. — Man. 2. 334.

Merklich kleiner als die vorigen Arten, die Vdfl. lehmgelblich, durch feine dunkle Bestäubung mehr oder weniger wolzig getrübt, so dass die Grundfarbe in lichten unbestimmten Linien übrig bleibt, auf denen die Punkte stehen, während die Flügelspitze stärker verdunkelt ist. Die schwarzen Punkte in der

Regel ziemlich stark, selten undeutlich, der erste in der Falte nahe der Wurzel steht fast in gerader Linie mit dem obern Punkte der Mittelzelle und dem am Queraste, die mittlern Punkte sehr schräg, der am Queraste merklich weiter von dem Punkte der Mittelzelle als dieser von dem Faltenpunkt entfernt. Auch an der Wurzel des VR. findet sich noch ein kleines schwarzes Fleckchen. Die hintere Querlinie ist fein lehmgelb, wenig auffallend, ziemlich rechtwinklig gebrochen, die beiden Schenkel schwach gebogen. Die Franzen an der Wurzel lehmgelblich mit sparsamen schwärzlichen Schuppen, hinten grau mit zwei verloschenen Theilungslinien. Die Htfl. hellgrau, ihre Spitze über doppelt so lang wie breit, ihr Saum ist hinter der Mitte deutlich gebogen und von da bis in die Spitze geschwungen und tritt an Ast 5 nicht vor. Der Kopf lehmgelblich, im Gesichte reiner gelb, oben grau angefliegen, oft in der Mitte etwas verdunkelt, die Palpen lehmgelb, das Mittelglied schwach grau bestäubt, das Endglied etwas länger, braunstaubig.

Verbreitet, in Gärten.

Es kommen Stücke vor, bei denen die dunkle Bestäubung so zunimmt, dass die ganze Fläche gleichmässig dunkel braungrau mit etwas bläulichem Schimmer erscheint und von aller Zeichnung nur die dunklen Punkte übrig bleiben. Auch die Franzen sind dunkler und haben an der Wurzel nur sehr wenige gelbliche Färbung, desgleichen ist die Bestäubung der Palpen stärker und mehr dunkelbraun. Die Form der Htfl. weicht in so weit ab, als ihr Saum hinter der Mitte ziemlich deutlich gebrochen und von da bis in die Spitze nicht geschwungen, sondern concav ausgehöhlt ist. Ich möchte hier eine neue Art annehmen, für die ich den vacanten Namen *Obscurella* vorschlage und die ich folgendermassen charakterisire:

Obscurella. Vdfl. dunkel braungrau, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und zwei Punkten nahe der Wurzel und am Queraste, die Htfl. hinten concav, mit sehr schmaler Spitze, der Kopf gelbgrau, die Palpen aussen braun bestäubt. $2\frac{1}{2}$ L.

Ein anderes Stück hat die Vdfl. ganz wie *Obscurella*, ohne hintere Querlinie, nur um die Punkte etwas wolkig lichter, die Htfl. sind wie bei *Senectella* gestaltet, der Kopf ist dunkelbraun, das Untergesicht ist röthlich weiss, glänzend, die Palpen innen lehmgelb, auch das Endglied, aussen fein braungrau bestäubt.

346. *Glabrella*. Vdfl. röthlich grau, vor der Spitze verdunkelt, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Querast, die Htfl. am Saume gerundet, mit breiterer Spitze, die Palpen aschgrau mit sehr langem Endgliede. $2\frac{3}{4}$ L. ($4\frac{1}{3}$).

Die Vdfl. etwas breiter als bei *Senectella*, veiltröthlich aschgrau, durch gleichmässige Bestäubung etwas getrübt, in der Spitze stärker verdunkelt, glatt und glänzend, die drei Punkte gross und deutlich, wie bei *Senectella* gestellt, die Punkte der vorigen Arten in der Nähe der Wurzel fehlen; der hintere Querstreif ist durch eine sehr schwache winklige Aufhellung angedeutet. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen gelbgrau, mit zwei matten Theilungslinien bei $\frac{1}{3}$ und hinter der Mitte, an der Wurzel mit einzelnen dunklen Stäubchen.

Die Htfl. gleichfalls verhältnissmässig breit, ihr Saum hinter der Mitte gebogen, nicht gebrochen, und von da bis in die Spitze geschwungen, ohne merkliche Vorrangung an Ast 5, die Spitze nicht ganz $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Der Kopf von der Farbe der Vdfl., das Gesicht nach unten etwas heller, die Palpen aussen äusserst schwach dunkler, innen weisslicher, das Endglied um reichlich $\frac{1}{8}$ länger als das Mittelglied. Die Beine grau, die Schienen ungefleckt.

Von den vorigen Arten zu unterscheiden durch den Mangel der Punkte in der Nähe der Wurzel, das lange Endglied der Palpen und die breitere Spitze der Htfl., von *Obscurella* auch durch den gerundeten, nicht gebrochenen Saum der letztern u. s. w. Auch der *Terrella* ähnlich, aber viel kleiner, die Vdfl. glatter, reiner grau.

Bei Braunschweig, im Juni.

347. *Minorella*. Vdfl. braungrau, in der Spitze dunkler braungrau bestäubt, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Querast, die Htfl. weissgrau, hinter dem Afterwinkel eingedrückt, mit sehr schmaler Spitze, der Kopf grau, die Palpen schmutzig weiss, aussen grau. $2\frac{1}{4}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Der *Senectella* nahe, merklich kleiner, mit breitem Vdfl., bei denen der lehmgelbe Grund durch die dunklen Schuppen ganz verdeckt ist. Der Punkt an der Wurzel fehlt, der Punkt am Querast steht dem Punkt in der Mittelzelle merklich näher, von dem hintern Querstreif findet sich kaum eine Spur. Die Htfl. sind hinten nicht gerundet, sondern ihr Saum ist daselbst deutlich gebrochen, vom Afterwinkel bis an diese Stelle sind sie flach eingedrückt und von da bis in die Spitze rundlich ausgeschnitten, mit einer kleinen Ecke an Ast 5, sie sind besonders gegen die Wurzel weisslicher als bei *Senectella*. Der Kopf oben grau, im Gesichte weisslich, die Palpen kürzer, das Mittelglied aussen grau, innen schmutzig weiss, das Endglied dünn grau bestäubt. Alles Uebrige wie bei *Senectella*.

Ein Stück von Mödling.

348. *Tectella*. HS. Vdfl. röthlich grau, vor der Spitze verdunkelt, mit drei grossen schwarzen genäherten Punkten im Mittelraume und dunklen Punkten an der Wurzel, die Htfl. hinten flach gerundet, weisslich, die Palpen schwarz, das Mittelglied innen weiss. 2 L. (5).

HS. 5. 182.

In der Färbung der Vdfl. der *Glabrella* ähnlich, etwas dunkler und gröber bestäubt, kleiner, die Punkte gross, die beiden obern stark genähert, der vordere fast in der Mitte, der in der Falte schräg davor, von der Wurzel gleichfalls weiter entfernt als bei den andern Arten; ausserdem noch einige schwächere Punkte an der Wurzel. Die Franzen dunkelgrau, mit länglichen dunklen Schuppen an der Wurzel, sonst unbezeichnet. Die Htfl. etwas schmaler als die Vdfl., hinten flach gerundet, mit geschwungenem äussern Saume und dünner Spitze, weisslich, am VR. dunkel bestäubt. Das Gesicht unten weisslich, das Endglied der Palpen merklich länger als Glied 2. Die Beine grau, Schienen und Füsse licht gefleckt.

Von den verwandten Arten durch die nahe zusammen gerückten Punkte im Mittelraume verschieden und darin mit *Mundella* überein stimmend, diese hat indessen viel hellere Vdfl. und gelblich weisse Palpen.

Aus der Schweiz; ich hatte ein Stück von Herrich-Schäffer.

349. *Mundella*. Dgl. Vdfl. gelblich grau, am VR. beinfarben, mit drei starken schwarzen genäherten Punkten im Mittelraume und Punkten an der Wurzel, die Palpen hellgelb. 2—2 $\frac{1}{6}$ L. (4 $\frac{3}{4}$).

St. Tin. 115. — Man. 2. 334.

Die kleinste Art der Gattung, die Vdfl. spitz, je nach der Richtung verschieden gefärbt, entweder bleich gelblich mit grauem Anfluge, am Saume etwas verdunkelt, längs des VR. bis an die vordere Mittelrippe und bis $\frac{3}{4}$ rein beinfarben oder überall gleichmässig gelblich aschgrau, glatt, mit mattem Glanze. Die drei Punkte stark, die beiden obern genähert, von der Wurzel und Spitze gleich weit und doppelt so weit entfernt als von einander, der untere in der Mitte der Falte, etwas vor dem Punkt der Mittelzelle. Ausserdem stehen noch etwas mattere Punkte, einer in der Falte nahe der Wurzel und zwei an der Wurzel selbst, dicht an dem Vorder- und dem IR. Die Saumlinie mit unbestimmten schwarzen Schuppen, die Franzen bräunlich grau, am Ende weisslich. Die Htfl. von ähnlicher Gestalt wie bei *Glabrella*, weisslich grau, am Saume dunkler. Der Kopf bleich gelblich grau, hinten dunkler, die Palpen innen bleichgelb, aussen das Mittelglied etwas lebhafter gelb, das kaum längere Endglied bräunlich.

Von Möschler bei Bautzen gefunden, nach Stainton im Mai und Juni.

350. *Cinerosella*. Tngstr. Vdfl. breit und glatt, braungrau, gelblich glänzend, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Querast, die Htfl. mit breiterer Spitze, der Kopf braungrau, die Palpen lehmgelb. 2 $\frac{3}{4}$ L. (fast 4).

Tngstr. Bidr. 129.

Die Vdfl. breiter als bei den vorigen Arten, am VR. verdunkelt, besonders gegen die Wurzel, zwischen den Punkten und an der Stelle des hintern Querstreifs etwas aufgehellt, sehr glatt, mit starkem lehmgelblichen Glanze. Die Punkte stark, der in der Mittelzelle bei $\frac{1}{3}$, von dem am Queraste kaum weiter entfernt als von dem in der Falte, der hintere Querstreif nur durch die unbestimmte Aufhellung angedeutet, die Flügelspitze etwas verdunkelt. Am VR. vor der Spitze und am Saume bilden schwärzliche Stäubchen eine ziemlich bestimmte Linie, treten aber kaum auf die Franzenwurzel hinaus. Die Franzen grau, an der Wurzel gelblich lichter, mit zwei sehr verloschenen Theilungslinien. Die Htfl. grau, hinten gerundet, nicht eckig, unter der Spitze geschwungen, die letztere fast so breit wie lang. Das Gesicht metallisch weisslich, die Palpen lebhaft lehmgelb, fast dottergelb, kürzer als gewöhnlich, das Endglied nicht länger als das Mittelglied.

Von Zeller, muthmasslich bei Glogau gefangen?

351. *Affinis*. Dgl. Vdfl. schwarzbraun, mit zwei schwarzen, hinten lehmgelb aufgeblickten Schrägpunkten vor der Mitte, einem schwarzen Punkt am

v. Heinemann, Schmetterlinge. II. 2, 1.

Querast und einer lehmgelben gebrochenen hintern Querlinie, das Mittelglied der Palpen aussen und das Endglied dicht schwarzbraun bestäubt. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ L. (4).

Fr. Tin. 108. — St. Tin. 115. — Man. 2. 334. — Nat. hist. 9. 151. tf. 5. fig. 2. — *Tegulella*. HS. 5. 182.

Die Vdfl. mit schwachem veiltröthlichen Schimmer, überall mit sparsamen kleinen weisslichen Schüppchen bestreut, die Punkte deutlich, etwas weiter nach hinten als gewöhnlich, so dass der obere der beiden Schrägpunkte fast in der Mitte des Flügels steht, in der Falte gewöhnlich noch ein Punkt weiter wurzelwärts, dieser und die Schrägpunkte hinten mit lehmgelben, bisweilen eine kurze Linie bildenden Schuppen mehr oder weniger deutlich eingefasst. Der hintere Querstreif lehmgelblich, an den Rändern zu kleinen Flecken erweitert, die sich in weniger deutliche, saumwärts etwas concave Linien fortsetzen und in einem deutlichen Winkel von etwa 120° zusammen stossen, der VRfleck steht der Wurzel etwas näher als der Fleck an Innenwinkel. Die Franzen gelblich grau, an der Wurzel mit unregelmässigen schwarzen Schüppchen, vor dem schmal weisslichen Ende mit matter Theilungslinie. Die Htfl. hellgrau, am Saume hinter der Mitte gerundet, dahinter bis in die ziemlich schmale Spitze geschwungen, an Ast 5 kaum vortretend. Das Gesicht unten bleich gelblich, das Endglied der Palpen ganz, das Mittelglied aussen dicht dunkel bestäubt, die Innenseite des letztern weisslich, jenes um $\frac{1}{3}$ länger als Glied 2.

Die Raupe an Moos auf Mauern und Dächern, vom December bis März.

352. *Umbrosella*. Zll. Vdfl. violett schwarz, mit zwei schwarzen, hinten weisslich aufgeblickten Schrägpunkten vor der Mitte, einem schwarzen Punkt am Querast und zwei weisslichen hintern Gegenflecken, das Mittelglied der Palpen aussen und das Endglied dunkel bestäubt. $2\frac{1}{8}$ — $2\frac{1}{3}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 201. — HS. 5. 176. — Dp. Sppl. tf. 74. fig. 10.

Der vorigen Art sehr ähnlich, etwas kleiner, die Vdfl. schmalere, glatter und schwärzlicher, mit veilblauem Schimmer, ohne eingesprengte weissliche Schuppen, die schwarzen Punkte in dem dunklern Grunde nicht so deutlich, die Aufblickung der drei ersten weisslich, nicht gelblich, bisweilen fehlend, statt der hintern Querlinie zwei weissliche Gegenflecke, welche, wenn sie zusammen stossen, nur einen sehr schwachen Winkel bilden; bisweilen fehlen diese Punkte ganz. Die Franzen reiner grau. Die Htfl. gleichfalls schmalere, sonst wie bei *Affinis*. Der Kopf schwarzgrau, das Gesicht unten weisslich, die Palpen am Mittelgliede meist mit weniger dunkler Bestäubung, bisweilen fast ganz unbestäubt.

Drei Stück aus hiesiger Gegend haben die Vdfl. etwas breiter, es fehlt ihnen die weisse Aufblickung der Punkte, eines hat den lichten Querstreif, derselbe ist aber unbestimmter als bei *Affinis* und zwar gebrochen, aber nicht so scharf, den andern beiden Stücken fehlt er gänzlich. Die Htfl. sind etwas dunkler grau, auch an der Wurzel.

Andere Stücke von hier und vom Oberharze haben eine andere Form der Htfl. Während nämlich bei der gewöhnlichen *Umbrosella* der Saum derselben gebogen und dann bis in die Spitze geschwungen ist, ohne an Ast 5 vorzutreten, ist bei jenen Stücken der Saum hinter der Mitte eher gebrochen und darüber steiler und bildet an Ast 5 eine deutlich vortretende Ecke. Einen

weitem Unterschied von *Umbrosella* habe ich nicht auffinden können. Endlich ist noch zu bemerken, dass bei allen diesen Abänderungen auch die Länge des letzten Palpenglieds etwas veränderlich ist, indem es zwar gewöhnlich merklich, bisweilen aber kaum länger ist als das Mittelglied.

Auf Sandboden, auch auf dem Oberharze und im Ober-Engadin.

353. *Domestica*. Hw. Vdfl. bleich graulich ockergelb, bräunlich bestäubt, mit zwei schwarzen Punkten an der Wurzel und drei Punkten in der Mittellängslinie, der mittlere doppelt, lothrecht gestellt, sowie mit einem lichten gebrochenen hintern Querstreif, der Kopf vorn bleichgelb. $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{2}{3}$ L. (5).

HS. 5. 181. fg. 577. — St. Tin. 117. — Man. 2. 335. — Nat. hist. 9. 141. tf. 5. fg. 1.

Diese und die folgende Art unterscheiden sich von der vorigen leicht dadurch, dass die beiden Punkte vor der Flügelmitte nicht schräg, sondern gerade und dicht über einander stehen oder zu einem grossen Querfleck zusammen geflossen sind. Beide sind einander sehr ähnlich, *Domestica* hat aber überall eine hellere gelblichere Färbung, schmalere, bleich ockergelbe Vdfl. mit sparsamerer, am VR., vor und hinter dem Querstreif dichter braungrauer Bestäubung, die Punkte wie bei *Basaltinella*, aber von dem hellern Grunde sich deutlicher abhebend, auch die beiden Punkte dicht an der Wurzel immer deutlich. Der hintere Querstreif von der Grundfarbe, stumpf gebrochen. Die Franzen graugelb. Die Htfl. gelblich weissgrau mit gelbgrauen Franzen. Der Kopf bleich ockergelb, im Nacken schwach grau bestäubt, auch der Thorax fast gelb, der Hinterleib gelblich silbergrau. Die Palpen scheinen etwas länger zu sein als bei *Basaltinella*, fast länger als Kopf und Thorax, das Mittelglied weisslich, aussen und unten an der Wurzel braunstaubig, das Endglied um $\frac{1}{3}$ länger, hellbraun. Die Beine heller braungrau.

Bei Rüdeshelm im Juli und August, die Raupe im April im Moos (*Tortula muralis*).

Ausser den gestreckten Vdfl. und der hellern gelblichen Färbung finde ich keinen Unterschied von *Basaltinella*. Stainton giebt noch an, dass bei letzterer der hintere Querstreif gerade, bei *Domestica* gebrochen sei, ich habe aber Stücke von *Basaltinella*, bei denen derselbe eben so stark gebrochen ist.

354. *Basaltinella*. Zll. Vdfl. braungrau, in der Mitte lehmgelb gemischt, mit zwei schwarzen, gerade über einander gestellten Punkten vor der Mitte und schwarzen Punkten nahe der Wurzel und am Queraste, sowie mit einem lehmgelben hintern Querstreif, der Kopf braungrau. $2-2\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{3}{4}$). Zll. Is. 1839. 198. — HS. 5. 180. fg. 506. — Fr. Tin. 109. — St. Tin. 116. — Man. 2. 335.

Die Vdfl. dunkel braungrau, mit zerstreuten lehmgelblichen Schuppen, die sich an und zwischen den Punkten häufen und daselbst lehmgelbe Stellen oder kurze Linien bilden, seltener ganz gleichmässig über die Fläche zerstreut sind. Die Punkte gross, nicht scharf begrenzt, der erste nicht weit von der Wurzel, von der Mittelzelle bis in die Falte reichend, die beiden folgenden gerade über einander, sich berührend oder zu einem grossen ovalen Querfleck zusammen geflossen, auch noch einige kleine Punkte an der Wurzel des VR. und

des IR., bisweilen in gelblichem Grunde. Der hintere Querstreif dem Querast merklich näher als der Spitze, geradlinig, selten gebrochen, am VR. der Wurzel wenig näher als am IR., in der Mitte oft unterbrochen. Der Saum mit unregelmässigen, auf die Franzenwurzel tretenden schwarzen Stäubchen, die Franzen grau, um die Spitze dunkler, mit zwei matten Theilungslinien. Die Htfl. mit den Franzen grau, am Saume hinter der Mitte gerundet, an Ast 5 etwas vortretend, die Spitze ziemlich lang und schmal. Das Gesicht und die Innenseite des zweiten Palpenglieds gelblich weiss, die Aussenseite des letztern grau bestäubt, das Endglied $\frac{1}{3}$ länger, dunkler grau bestäubt. Die Beine schwarzbraun, die Schienen in der Mitte lehmgelb gefleckt.

Verbreitet, an moosigen Felsen, Planken, auf Hausböden, vom Ende Mai bis Ende Juli, die Raupe im März und April in *Tortula muralis*.

420. Lita. Tr.

Palpen schwach aufgebogen, das Mittelglied unten abstehend und locker beschuppt, mit einer Längsfurche, das Endglied pfriemförmig. Mit Nebenaugen. Vdfl. gestreckt, hinten lang zugespitzt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt. Htfl. 1, hinter der Mitte am Saume gerundet oder gebrochen, in eine scharfe Spitze vorgezogen, die Mittelzelle geschlossen, die Franzen über 1, Ast 3 und 4 aus einem Punkte.

Die Palpen nicht sehr lang, mässig aufgebogen, das Mittelglied unten mit kürzern und lockern, seitlich ausgebreiteten abstehenden Schuppen, die vor der Mitte am längsten, gegen Wurzel und Ende etwas kürzer und bis an die Wurzel von einer deutlichen Längsfurche getheilt sind; das Endglied fast immer merklich kürzer als das Mittelglied, selten nahezu so lang, zugespitzt. Die Vdfl. etwa viermal so lang wie breit, von der Mitte oder schon von früher an lang zugespitzt, die Spitze scharf, durch die Franzen gerundet erscheinend; letztere gegen den Innenwinkel stark verlängert, am IR. bis in die Flügelmitte reichend. Die Htfl. 1, selten unmerklich breiter, am Afterwinkel reichen sie kaum über die Wurzel des Hinterleibs hinaus, ihr Saum ist hinter der Mitte gebogen, doch gewöhnlich weniger stark als bei *Bryophila*, von da bis in die stark vorgezogene, scharfe und meist schmale Spitze geschwungen, bisweilen tritt er an Ast 5 etwas, aber nur wenig vor. Ast 3 bis 7 der Vdfl. entspringen in ziemlich gleichen Abständen und laufen unter einander, sowie mit dem etwas vor der Ecke der Mittelzelle entspringenden Ast 2 parallel. Auf den Htfl. reicht die Mittelzelle etwas über die Mitte des Flügels, sie ist an der vordern Ecke meistens schräg gestutzt und aus den Winkeln entspringen Ast 6 und 7, etwas von einander entfernt, doch konnte ich bei mehreren der einfarbigen Arten dies Verhältniss nicht genauer untersuchen. Der Hinterleib flach convex, an den Seiten nicht gerandet, mit kurzem gestutzten Afterbusch, einen hervortretenden Legestachel sehe ich nur bei dem Weibe von *Strelitzella*.

Was Zeichnung und Farbe betrifft, so weichen beide Abtheilungen von einander ab. In der ersten sind die typischen Punkte mehr oder weniger deutlich in schwarzgrauem, braungrauem oder gelbgrauem Grunde, gewöhnlich rostfarben umzogen oder in verloschenen rostgelblichen Längslinien. Bei den hellen und einigen fast zeichnungslosen dunklen Arten ist die rostfarbene Einmischung

wenig auffallend, bei *Brahmiella* dehnt sie sich so aus, dass sie zur Grundfarbe wird, bei andern fehlt sie ganz. Bisweilen stehen noch Punkte vor dem Punkt am Queraste und in der Nähe der Wurzel. Der hintere Querstreif fehlt gewöhnlich ganz, ist er vorhanden, so ist er entweder rechtwinklig gebrochen oder schräg und fast geradlinig. Mitunter findet sich auch weisse Einmischung in der Mitte und am Ende des Wurzelfeldes. In der zweiten Abtheilung ist bei einem Theile der Grund weisslich mit bräunlicher oder grauer wolkiger Mischung, der Punkt in der Falte erweitert sich zu einer schwarzen Binde, die schräg wurzelwärts bis an den VR. zieht, oder es ist diese Binde durch einen Fleck am VR. angedeutet. Der Punkt in der Mittelzelle ist fein, mit dem Punkt am Querast hängt gewöhnlich oben ein kurzer Längsstrich zusammen und beide bilden einen gegen die Mitte des IR. offenen rechten Winkel. Der hintere Querstreif ist meist deutlich, gebrochen oder fast geradlinig. Bei andern Arten ist der Grund dunkler, die Punkte erweitern sich zu zwei Flecken in und hinter der Flügelmitte, endlich wird die ganze Fläche schwärzlich und lässt nur weissliche Flecke zwischen den Punkten und im Wurzelfelde, sowie den hintern Querstreif oder statt dessen zwei Gegenflecke übrig. Auf dem Saume stehen unregelmässige schwarze Schuppen, die sich auf die Wurzel der Franzen ausdehnen und in deren Mitte zu einer, um die Spitze deutlicher, gegen den Innenwinkel verlöschenden Linie vereinigen, dahinter haben die Franzen öfters noch mehrere ganz matte Theilungslinien. Die Htfl. weissgrau bis ziemlich dunkelgrau.

Die Raupen der ersten Abtheilung, soweit sie bekannt sind, leben an Compositen, Chenopodiaceen, Labiaten oder Haide zwischen zusammen gesponnenen Blättern oder minirend, auch am Samen, die der zweiten Abtheilung an Caryophyllaceen zwischen versponnenen Blättern oder in den Kapseln der Früchte, die meisten im Frühjahr, wenige im Herbst, die Falter vorzugsweise im Juli bis September. Einige Arten haben eine doppelte Generation.

Von *Gelechia* durch die schmalern, unter der Spitze stärker eingezogenen Htfl. und deren schärfere Spitze, sowie die längern Franzen derselben, von *Lita* durch die gewöhnlich abweichende Gestalt der Htfl. und das fast immer kürzere Endglied der Palpen zu unterscheiden. 2

- A. Die Vdfl. länger und mehr von beiden Rändern gleichmässig zugespitzt, schwärzlich, grau oder rostgelb, fast immer mit den typischen Punkten, die gewöhnlich in gelblichen Ringen oder Linien stehen, selten mit einem lichten hintern Querstreif oder Gegenflecken, auch wohl einfarbig. Die Raupen oft minirend.

Ich habe keine scharfen Merkmale zwischen dieser und der folgenden Abtheilung auffinden können, habe sie aber getrennt, weil ihr Aussehen einigermaßen verschieden ist und die Raupen der zweiten Abtheilung ausschliesslich an Pflanzen einer Familie leben.

355. *Strelitzia*. HS. Vdfl. schwarzgrau, weisslich gemischt, mit zwei schwarzen, rostbraun umzogenen Schrägpunkten vor der Mitte, einem solchen Punkt am Querast und einem schrägen weisslichen hintern Quer-

streif, das Endglied der Palpen schwarz mit weissem Ringe unter der Mitte.
 $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ L. (fast 5).

HS. 5. 171. fg. 495.

Die Vdfl. grobstäubig, auch an der Wurzel mit einem rostfarbenen Fleck, der gewöhnlich von zwei schwarzen Gegenfleckchen eingefasst und saumwärts von einem weissen Fleck oder Schrägstreif begrenzt ist, hinter welchem aus $\frac{1}{4}$ des VR. eine bindenartige, wenig schräge Verdunkelung bis an den Faltenpunkt zieht. Die Flecke, in denen die beiden obern Punkte stehen, haben auf den zugekehrten Seiten weissliche Einfassung. Der hintere Querstreif ist gleichfalls weisslich, etwas schräg und ziemlich geradlinig, zuweilen unterbrochen, der Raum dahinter schwärzlich verdunkelt, oft rostbraun gemischt. Um die Flügelspitze haben der Saum und die Franzen weisse, graue und schwarze Bestäubung, die helle und dunkle Fleckchen und oft hinter der Spitze eine augenartige Zeichnung bildet. Die Htfl. grau, sehr flach gerundet, unter der feinen Spitze schwach geschwungen. Gesicht und das Mittelglied der Palpen weiss, letzteres aussen an der Wurzel und vor dem Ende, sowie unten grau bestäubt, das Endglied wenig über halb so lang, ziemlich dick.

Bei Neustrelitz, Meseritz, im Juni.

356. *Inustella*. HS. Vdfl. braungrau und weissgrau gemischt, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und zwei Punkten am Queraste, alle breit rostgelb umzogen, die Htfl. schmal, lang viereckig mit langer abgesetzter Spitze, Kopf und Palpen weiss, das Mittelglied der letztern schwarz gefleckt, das Endglied doppelt schwarz geringt. 2 — $2\frac{1}{4}$ L. ($4\frac{1}{4}$).

HS. 5. 171. fg. 498.

Die Vdfl. breiter als bei *Strelitzella*, braungrau und weissgrau bestäubt, besonders in der Falte, der Mittelzelle und an der Stelle des hintern Querstreifs, der VR. und die Spitze dunkler. Die mittlern Punkte fein, wenig schräg. Die Punkte am Queraste fast gerade über einander, der obere kleinere bisweilen fehlend. Gewöhnlich finden sich noch zwei schräge Punkte der Wurzel nahe, durch eine gelbe Linie getrennt; die Flügelspitze verdunkelt sich zu einem unbestimmten Fleck, unter und vor dem öfters ein gelblicher Wisch liegt. Die Franzen sind um die Spitze bis in die Mitte des Saumes am Ende weisslich, mit einer dunklen Staublinie, am VR. dunkler gefleckt, gegen den Innenwinkel grau. Die Htfl. etwas unter 1, lang parallel, an Ast 4 stumpf geeckt, darüber schräg und ziemlich steil abgeschnitten, an Ast 5 kaum vortretend, ihr Saum unter der Spitze gebrochen, ihre Farbe hellgrau, rötlich schimmernd. Der Kopf weisslich, hinten etwas dunkler, die Palpen weiss, das Mittelglied aussen mit zwei schwarzen Flecken, das Endglied kaum halb so lang, dick.

Von den verwandten Arten durch den hellern Kopf und die doppelten Punkte am Queraste, oder wenn deren oberer fehlt, dadurch unterschieden, dass der eine Punkt des Querastes dann dem Innenwinkel viel näher steht als dem VR., ausserdem durch die andere Form der Htfl. Die Vdfl. sind lebhafter gefärbt als bei *Psilella*, weniger lebhaft als bei *Strelitzella*.

In Schlesien.

357. *Psilella*. HS. Vdfl. braungrau mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Querast in rostfarbenen Linien, die Htfl. parallel, hinten ausgerandet, die Palpen weisslich, das Mittelglied braun gefleckt, das Endglied halb so lang, doppelt schwarz geringt. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{2}{3}$ L. ($4\frac{3}{4}$).

HS. 5. 171. fg. 496 (die Vdfl. zu breit).

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. Die Vdfl. dicht hellgrau und dunkelbraun bestäubt, besonders auf den Rippen, dazwischen mit wenig auffallenden rostgelblichen Längslinien. In der Mitte der Falte, etwas weiter hinten an der vordern Mittelrippe und am Querast bei $\frac{2}{3}$ stehen die regelmässigen Punkte, oft finden sich aber auch noch zwei Punkte in der Falte, einer in der Mittelzelle gerade in der Mitte des Flügels und einer etwas schräg über und vor dem Punkt am Querast. Die Flügelspitze mit einem schwarzen augenartigen Punkt, die Franzen an der Wurzel mit unbestimmten schwarzen, licht unterbrochenen Punkten, um die Spitze mit weisslicher und dunkler Bestäubung und einer dunklen Staublinie, dahinter und am Innenwinkel grau mit zwei matten Theilungslinien vor dem Ende. Kopf, Thorax und Beine braungrau, die Schienen und Füsse weisslich gefleckt.

Der Unterschied beider Arten liegt in den Fühlern, Palpen und Htfl. *Psilella* hat deutlich schwarz und licht geringelte, *Diffluella* einfarbig dunkle Fühler, die Palpen sind bei jener kurz, das Mittelglied aussen weisslich, an der Wurzel mit einem kleinen, vor dem Ende mit einem grössern dunkelgrauen Fleck, das Endglied wenig über halb so lang wie das Mittelglied, dick, vorn zugespitzt, weiss, an der Wurzel und unter der Spitze schwärzlich geringt, bei *Diffluella* sind die Palpen merklich länger, das Mittelglied aussen hellgrau, unter dem Ende nur wenig verdunkelt, das Endglied fast eben so lang, dünn, schwarz, in der Mitte weisslich. Die Htfl. sind bei *Psilella* fast schmaler als die Vdfl., bis weit nach hinten parallel, am äussern Saume zwischen Ast 4 und 5 und zwischen Ast 5 und der Spitze flach ausgerandet, die Spitze schmal und kurz, ihre Farbe grau, bei *Diffluella* sind die Htfl. breiter, hinten flach gerundet, der äussere Saum geschwungen, die Spitze länger, die Farbe mehr weisslich grau. Ausserdem sind die Vdfl. bei *Diffluella* gewöhnlich etwas breiter als bei *Psilella* und bei dieser gegen den VR. etwas lichter.

Psilella findet sich bei Wien, Regensburg, Mombach, Glogau, Meseritz im Juni, die Raupe im Mai an *Artemisia campestris* und *Gnaphalium arenarium*, minirend.

358. *Diffluella*. Mn. Vdfl. braungrau mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Querast in rostfarbenen Linien, die Htfl. hinten flach gerundet, das Mittelglied der Palpen grau, das Endglied gleich lang, schwarz, in der Mitte weisslich. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Man. mus.

Die Unterschiede von der vorigen Art sind bei dieser angegeben. Auch der *Artemisiella* sehr ähnlich, bei dieser sind aber die Vdfl. gestreckter, dunkler, gewöhnlich am IR. mehr rostfarben, die gelblichen Linien undeutlicher.

Am Gr. Glockner, im August, auch am Gurnigel.

359. *Artemisiella*. Tr. Vdfl. braun, am IR. rostfarben, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Querast in rostfarbenen Linien, die Htfl. schmal, hinten flach gerundet, mit dünner Spitze, die Palpen dunkelbraun, das Endglied in der Mitte weisslich. $2-2\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{3}{4}$).

Tr. 9. 2. 97. — FR. 53. tf. 30. fg. 2. — HS. 5. 172. — Fr. Tin. 126. — St. Tin. 114. — Man. 2. 334. — Nat. hist. 9. 209. tf. 7. fg. 1. — Dp. 8. 320. tf. 298. fg. 8.

Die Vdfl. heller oder dunkler braun, hinten vom IR. ab stärker abgeschrägt, längs des IR. gewöhnlich rostfarben, bisweilen fast ganz einfarbig, auf den Rippen mit schwacher hellgrauer Bestäubung, dazwischen mit mehr oder minder deutlichen rostfarbenen Längslinien. Die Punkte meist ziemlich deutlich, oft in die Länge gezogen, bisweilen ganz unscheinbar, die beiden vordern bei $\frac{1}{3}$, wenig schräg gestellt, öfters findet sich noch ein Punkt vorn am Queraste oder zwischen dem letztern und dem Innenwinkel, sowie auch in der Falte. Aus der Flügelspitze zieht eine striemenartige Verdunkelung bis nahe vor den Querast, um die Spitze selbst stehen meist dunkle Punkte auf der Wurzel der Franzen, die hier schwärzlich bestäubt und von zwei dunklern Staublinien getheilt sind. Die Htfl. hellgrau, 1, bald hinter der Mitte mit ziemlich flacher Rundung, der äussere Saum sehr schräg, schwach geschwungen, Ast 5 kaum vortretend, die Spitze schmal und scharf. Die Palpen lang, das Mittelglied dunkel bestäubt, das Endglied eben so lang, fein, schwärzlich, mit lichtem Ringe unter der Mitte.

Verbreitet und häufig, vom Juli an, die Raupe bis in den Juni an *Thymus serpyllum* zwischen versponnenen Blättern.

360. *Atriplicella*. FR. Vdfl. dunkelgrau mit schwarzen, leberfarbenen eingefassten Punkten an der Schulter und im Mittelraume und einer matten rothgrauen, spitz gebrochenen hintern Querlinie, die Htfl. hinten flach gerundet, das Mittelglied der Palpen schwarzbraun bestäubt, das Endglied unter der Mitte weisslich geringt. $2-3$ L. ($4-4\frac{1}{2}$).

FR. 223. tf. 78. — HS. 5. 172. — St. Tin. 127. — Man. 2. 340. — Dp. Sppl. tf. 73. fg. 7.

Die Vdfl. schwärzlich grau mit eingemischten feinen röthlich aschgrauen Schuppen und mehr oder weniger deutlichen leberfarbenen oder trüb röthlichen Fleckchen, in denen die schwarzen Punkte stehen. Am deutlichsten sind diese in der Mitte der Falte, dicht dahinter an der vordern Mittelrippe und am Queraste, der letzte hat fast immer noch einen eben so starken Punkt dicht vor sich, etwas näher am VR., bisweilen mit ihm zusammen fließend, und in gleicher Weise steht auch oft ein Punkt dicht hinter und etwas unter dem Punkt an der Mittelrippe. Ausserdem hat die Flügelfalte vor und hinter der Mitte Punkte und endlich liegen am VR. nahe der Wurzel und bei $\frac{1}{5}$ kleine schwärzliche Flecke und hinter diesen in der Richtung gegen die beiden vordern Faltenpunkte zwei Punkte in der Mittelzelle, oft so, dass diese Fleckchen und Punkte zu zwei matten, bis in die Falte reichenden Schrägstreifen verbunden sind, doch variiren diese Zeichnungen und sind namentlich die Punkte zum Theil oft undeutlich. Der lichte Querstreif steht hinter $\frac{3}{4}$ des VR. und bildet in der Mitte eine scharfe, meist schwärzlich ausgefüllte

Ecke, dahinter ist der Raum bis zur Flügelspitze gewöhnlich verdunkelt. Die Franzen gelblich grau, um die Flügelspitze bisweilen mit dunklen Punkten auf der Wurzel und mit unbestimmter Staublinie in der Mitte, dahinter mit zwei matten Theilungslinien. Die Htfl. grau, hinten flach gerundet, die Spitze lang und breiter als bei *Artemisiella*. Das Mittelglied der Palpen dicht dunkel bestäubt, das Endglied eben so lang, dünn, schwärzlich, unter der Mitte mit verloschenem weisslichen Ringe.

Bei einzelnen Stücken geht die leberfarbene Einfassung der Punkte in Ockergelb über, und wird dann die ganze Färbung der Vdfl. heller, mehr bräunlich.

Verbreitet, im Juli und August, die Raupe an *Chenopodium* und *Atriplex*, im Herbst zwischen dem Samen in röhrenförmigen Gängen, im Mai in den Herztrieben.

Von Herrn Venus in Dresden erhielt ich als besondere Art zwei Stücke, welche sich durch sehr dunkle, schwärzlich graue Färbung der Vdfl., undeutliche Punkte und die sehr reducirten, trüberr leberfarbenen Stellen auszeichnen. Ausserdem sind die Fühler bis fast zur Wurzel deutlich gezähelt und das Endglied der Palpen scheint etwas kürzer zu sein. Sonst ist kein Unterschied von dunklen Stücken der *Atriplicella*.

361. *Horticolella*. Rsl. Vdfl. schwarzgrau, am IR. und Saume ledergelb, mit zwei schwarzen, gelblich geringten Schrägpunkten vor und einem solchen Punkt dicht hinter der Mitte, gelblichen Längsstrichen unter dem VR. und einem unbestimmten gelblichen hintern Querstreif, der Kopf graugelb. 2 $\frac{1}{2}$, bis 3 L. (4).

Rsl. Schm. von Nassau 240. — *Semiluteella*. Mn. i. l.

In der Zeichnungsanlage der vorigen Art ähnlich, aber bunter, leicht kenntlich an dem bis an die Falte und weiter hinten bis über dieselbe licht bräunlich gelben IR. Von gleicher Farbe sind zwei Längsstriche unter dem VR. vor und ein öfters undeutlicher Strich hinter der Mitte, ein Fleckchen unter dem ersten Strich, die Einfassung der Punkte, der hintere Querstreif und der Saum. Die beiden vordern Punkte wenig schräg, der obere bisweilen doppelt, der hintere in gleicher Höhe mit dem letztern, dicht hinter der Mitte, zuweilen steht auch hinter diesem und dem IR. näher noch ein Punkt am Queraste. Der hintere Querstreif ziemlich verwaschen, mit einer Spitze gegen den Saum und gewöhnlich darüber mit noch einer gegen die Wurzel. Der Saum mit unbestimmten schwärzlichen Punkten, die Franzen gelblich grau, an der Wurzel sparsam dunkel bestäubt, mit dunkler Staublinie. Die Htfl. lichtgrau, etwas über 1, ihre Spitze kürzer als bei *Atriplicella*. Der Kopf hell graugelb, im Nacken grau, die Palpen bleichgelb, das Mittelglied aussen mit zwei grauen Flecken, das Endglied an der Wurzel und unter der Spitze schwarz geringt, die Beine braun, licht gefleckt.

Bei Wiesbaden, im Mai und September.

262. *Instabilella*. Dgl. Vdfl. grau, zwischen den Rippen und am IR. rostgelb gemischt, mit schwarzen, rostgelb umzogenen Punkten im Mittelraume und an der Wurzel hell und dunkel gefleckten Franzen, die Htfl. breiter,

weissgrau, die Palpen grau mit weisslich geringtem Endgliede. 3—3½ L. (fast 5).

St. Tin. 126. — Man. 2. 340.

Die Vdfl. mit etwas scheckiger weissgrauer und dunkler grauer Bestäubung, am IR. bis an die Falte und in den Zellen unter dem VR. mehr schmutzgelb. Ueber die Mittelzelle zieht aus der Wurzel ein dunkler Schattensstreif gewöhnlich bis in die Flügelspitze, mit welchem sich zwei meist ziemlich verloschene oder in matte Flecke aufgelöste Schrägschatten aus der Mitte des VR. und davor verbinden. Die schwarzen Punkte sind in Zahl und Stellung veränderlich. Gewöhnlich steht ein länglicher Punkt in der Falte hinter deren Mitte, zwei andere schwächere, oft ganz undeutliche, vor und hinter ihm, ein Punkt an der vordern Mittelrippe hinter $\frac{1}{3}$, bisweilen noch mit einem kleinern Punkt schräg hinter und unter ihm, der Punkt am Querast nahe hinter der Mitte, der letztere gleichfalls mitunter noch mit einem Punkte davor und mehr gegen den VR. zu. Bisweilen ist von diesen beiden nur der letztere vorhanden. Auch in der Mitte zwischen dem Querast und der Spitze ist zuweilen noch ein Punkt sichtbar. Der hintere Querstreif ist nur selten durch eine schwache, sehr schräg vom VR. ausgehende, spitz gebrochene Aufhellung angedeutet. Die Flügelspitze mehr oder weniger verdunkelt, die Franzen an derselben mit unbestimmten schwärzlichen und hellgrauen Flecken an der Wurzel, dahinter dunkel bestäubt, mit einer dunklen Staublinie und zwei matten Theilungslinien. Die Htfl. auf weisslichem Grunde dünn grau bestäubt, etwas über 1, ziemlich parallel, hinten stärker gerundet, der äussere Saum bis in die ziemlich breite Spitze schwach geschwungen. Kopf und Thorax hellgrau, die Schulterdecken bräunlich, das Mittelglied der Palpen grau, das Endglied etwas kürzer, dünn, an der Wurzel schmal, am Ende breit dunkelgrau. Die Beine grau, weisslich gefleckt, der Hinterleib oben hellgrau, an der Wurzel gelblich, unten weisslich.

Von den verwandten Arten durch die Grösse, die breitem und hellern Htfl., die breitere Spitze derselben u. s. w. unterschieden.

Im Ober-Engadin, im Juli, die Raupe in England im April und Mai in den Blättern von *Plantago maritima*.

363. *Obsoletella*. FR. Vdfl. bleich hellgelblich grau, wolkig, mit zwei dunkelbraunen Schrägpunkten vor der Mitte und einem oder zwei solchen Punkten am Querast, die Htfl. breiter, hinten flach gerundet, mit kurzer breiter Spitze, weisslich, die Palpen dunkel gefleckt. 2½—3 L. (über 4).

FR. 225. tf. 79. — HS. 5. 172. — Fr. Tin. 125. — St. Tin. 127. — Man. 2. 340.

Die Vdfl. lehmgelblich, durch ziemlich grobe wolkige dunkle Bestäubung getrübt, die unbestimmte Flecke bildet, besonders am VR., die Punkte wenig auffallend, der in der Mittelzelle bei $\frac{1}{3}$ der deutlichste, der in der Falte und am Querast öfters fehlend, hinter dem letztern, dem IR. näher steht bisweilen ein vierter, häufig mit ihm zusammen geflossener Punkt. Der hintere Querstreif spitz gebrochen, verloschen, oft ganz undeutlich. Die Franzen am VR. dunkler gefleckt, um die Spitze mit dunklen Staublinien an der Wurzel und in der Mitte. Die Htfl. fast über 1, hinter der Mitte flach gerundet, von da bis in die Spitze geschwungen, die letztere wenig vortretend und nicht sehr scharf.

Der Kopf oben grau, vorn wie die Palpen gelblich weiss, das Mittelglied der letztern aussen an der Wurzel und am Ende dunkel bestäubt, das Endglied fast von gleicher Länge, dünn, an der Wurzel mit einem schmalen, vor der Spitze mit einem breiten schwärzlichen Ringe. Die Fühler deutlich hell und dunkel geringt, die Beine gelbgrau.

Bei Wien, Regensburg, Zürich, im August, die Raupe vom Mai bis in den August in den Stielen von *Atriplex* und *Chenopodium*, durch das Bohrloch im Winkel eines Aestchens oder Blattes und den ausgestossenen Koth daran angezeigt.

364. *Tussilaginella*. Hfm. Vdfl. lehmgelb, weisslich gerippt und fein schwärzlich bestäubt, mit zwei dunkelbraunen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Querast, die Htfl. schmal, hinten schräg gestutzt, mit sehr dünner Spitze, weisslich, das Endglied der Palpen schwärzlich geringt. $2\frac{1}{2}$ —3 L ($4\frac{1}{2}$).

Hofm. i. l.

Der vorigen Art ähnlich, aber die Vdfl. etwas gestreckter, bleicher und gleichmässiger gefärbt, mit weisslichen Rippen, dazwischen mit lehmgelblichen Längslinien, dunkler und feiner bestäubt, besonders an den Gegenrändern. Die Punkte deutlich, aber nicht scharf, in der Stellung wie bei *Obsoletella*, der hintere Querstreif nur selten angedeutet, die Spitze oft mit dunklem Punkt oder Strich. Die Franzen gelblich grau, auf der Wurzel mit zerstreuten dunklen Schüppchen, dahinter mit einer wenig auffallenden Staublinie und matten Theilungslinien. Die Htfl. graulich weiss, fast 1, parallel, hinten schräg gestutzt, so dass sie an Ast 4 eine ziemlich deutliche Ecke bilden, an Ast 5 schwach vortretend, die Spitze schmal und scharf. Der ganze Kopf und die Palpen gelblich weiss, das Mittelglied der letztern aussen mit brauner, bisweilen zu einem Fleck gehäufte Bestäubung, das Endglied merklich kürzer, ziemlich dick, mit breitem schwärzlichen Ringe unter der Spitze.

Bei München und in der Lausitz, die Raupe in den Blättern von *Tussilago farfara* minirend.

365. *Insulella*. HS. Vdfl. gestreckt, beinfarben, mit zwei schwarzbraunen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Querast, dem IR. näher, die Htfl. weisslich, die Palpen weisslich, am Endgliede braun geringt. $2\frac{1}{2}$ L. (5).

HS. i. l.

Kenntlich an der hellen Farbe der Vdfl. und den deutlichen typischen Punkten, von denen der hintere dem IR. merklich näher steht als dem VR. Die Vdfl. weisslich, hellbräunlich angefliegen, besonders auf den Rippen und in der Mittelzelle, die drei Punkte deutlich, der vordere in der Mitte der Falte, der zweite etwas weiter nach hinten, dicht vor der Flügelmitte, der letzte dicht vor $\frac{2}{3}$, der Saum und die weissgrauen Franzen unbezeichnet, letztere nur mit einzelnen äusserst feinen dunklen Stäubchen um die Flügelspitze. Die Htfl. lang gestreckt, fast 1, bis weit hinter die Mitte parallel, hinten abgescrängt, an Ast 4 gerundet, mit schmaler Spitze, graulich weiss. Die Fühler geringelt, die Palpen so lang wie der Thorax, weiss, das Mittelglied unten kurz abstehend beschuppt, aussen über der Mitte mit einem kleinen braunen Fleck,

das Endglied etwas über halb so lang, ziemlich dick, zugespitzt, über der Mitte braun geringt. Die Beine weisslich, die vordern bräunlich angeflogen, mit brannen, licht gefleckten Füssen, die Hinterfüsse verloschen bräunlich gefleckt. Der Hinterleib dunkelbraun, die ersten Segmente oben und der Afterbusch bleichgelb.

Der *Doryphora tenuiella*. Mn. ähnlich, bei dieser sind aber die typischen Punkte undeutlicher und stehen weiter nach hinten, die beiden vordern schräger, der obere derselben fast hinter der Mitte, der am Querast bei $\frac{3}{4}$, von beiden Rändern gleich weit entfernt; die Franzen haben drei deutliche Staublinien. Ausserdem sind bei dieser die Palpen aussen ganz bräunlich, das Mittelglied ganz anliegend beschuppt, das Endglied halb so lang.

Auf den Rheininseln, im Juni.

366. *Diminutella*. Zll. Vdfl. grau und bleichgelb gemischt, mit schwarzen, gelblich eingefassten Punkten, einem nahe der Wurzel, zwei schräg gestellten vor der Mitte und einem über dem Innenwinkel, Kopf und Palpen weisslich, das Endglied der letztern braun geringt. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ L. (4).

Zll. Is. 1847. 855. — HS. 5. 171. fg. 574.

Kenntlich an der geringen Grösse, dem hellen Kopfe und dem hintern dunklen Punkte, der dicht über dem Ende der Falte, dem IR. viel näher als dem VR. liegt. Die Vdfl. fein grau bestäubt, die schwarzen Punkte in blassgelben Stellen, welche an einander hängen und unter dem VR. und in der Falte unbestimmte Linien bilden; dazwischen erscheint der graue Grund in streifigen Zeichnungen, die hinter der Mitte in einem sehr spitzen Winkel zusammen stossen. Von den Punkten stehen zwei in der Falte nahe der Wurzel und in der Mitte, zwei wenig deutliche unter dem VR., ein sehr feiner in der Mittelzelle und ein grosser über dem Innenwinkel, hinter dem letztern bildet schwärzlicher Staub eine längliche Verdunkelung bis in die Spitze. Die Franzen hellgrau, mit dunklen Stäubchen in der Wurzelhälfte, die in der Mitte zu einer Linie zusammen treten. Die Htfl. fast 1, parallel, hinten schräg gestutzt, mit langer schmaler Spitze, hellgrau. Der Thorax grau, Kopf und Hinterleib weisslich, die Palpen kurz und schwach aufgebogen, das Endglied wenig über halb so lang wie Glied 2, die Beine grau, weisslich gefleckt.

Nach Herrich-Schäffer's Katalog auch in Deutschland, sonst in Italien.

367. *Pallidella*. Vdfl. beinfarben, in der IRhälfte und dem Saumrüttel bräunlich bestäubt, mit dunkelbraunen Punkten, einem nahe der Wurzel, zwei schräg gestellten vor der Mitte und zweien am Querast und über dem Innenwinkel, die Palpen lang, das Mittelglied aussen mit zwei braunen Flecken, das Endglied braun geringt. 2 L. (über 4).

Ich würde das einzelne Stück zu der vorigen Art ziehen, wenn die Palpen nicht verschieden wären. Diese sind nämlich merklich länger, so lang wie der Thorax, weisslich, das Endglied $\frac{3}{4}$ so lang wie Glied 2. Die Vdfl. am VR. bis $\frac{1}{3}$ heller, ohne dunkle Bestäubung, die Punkte wie bei *Diminutella*, aber der Punkt über dem Innenwinkel hebt sich nicht so scharf ab, und ausserdem stehen noch unbestimmte, etwas längliche Punkte am Querast, schräg davor und darunter in der Mittelzelle und hinter dem Querast, welche mit dem am

Innenwinkel ein schräges Viereck bilden. Am Saume zieht ein dunkler Schatten, der sich in der Spitze punktartig verdickt. Die Franzen hellgrau, bis $\frac{3}{4}$ mit zerstreuten dunklen Schüppchen, am Innenwinkel rein gelblich. Die Htfl. fast 1, hinter dem Afterwinkel flach eingedrückt, hinten schräg gestutzt, mit dünner Spitze, weisslich grau. Kopf und Thorax gelblich weiss, der Hinterleib und die Beine weisslich grau.

Bei Stettin, von Büttner.

368. Porcella. Vdfl. gelblich grau, mit zwei schwärzlichen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Queraste, die Htfl. hellgrau, hinter der Mitte flach gerundet, die Palpen kurz, gelblich grau, das Mittelglied innen weisslich. $2\frac{1}{4}$ L. ($4\frac{1}{4}$).

Der *Diminutella* ähnlich, aber gleichmässiger grau, mit wenigern, nicht so deutlich umzogenen Punkten, der Punkt am Querast dem VR. etwas näher als dem IR., die Htfl. nicht gestutzt, sondern hinter der Mitte gerundet, ihr äusserer Saum geschwungen. Die Vdfl. bleich ockergelb, durch graue Bestäubung gleichmässig verdunkelt, so dass nur eine unbestimmte Faltenlinie reiner gelblich bleibt. Der untere Schrägpunkt bei $\frac{1}{3}$, etwas länglich, der obere sehr undeutlich, der Punkt am Querast dicht vor $\frac{2}{3}$. Die Franzen gelblich grau, um die Spitze dunkel bestäubt, am VR. verloschen grau gefleckt. Kopf und Thorax gelblich grau, das Gesicht weisslich, die Palpen so lang wie der Thorax, das Endglied etwas über halb so lang wie Glied 2, fein. Die Beine aussen grau, die Mittelsporen der Hinterschienen sehr lang.

Regensburg.

369. Trochilella. Vdfl. bleich lehmgelblich, grau bestäubt, in der Mitte der Länge nach dunkler, mit einem schwarzen Punkt am Querast, die Htfl. mit scharfer, schwach vortretender Spitze, durchscheinend weisslich, die Palpen lang, aussen grau, das Mittelglied unten kurz beschuppt. 2 L. (4).

Die Vdfl. bleich lehmgelblich, mit matter grauer Bestäubung, die einen grauen, unbestimmt begrenzten, aus der Wurzel auf der Falte und dann am Saume bis in die Spitze ziehenden Schattenstreif bildet, den Vorder- und IR. dagegen ziemlich rein lässt. Der schwarze Punkt am Queraste bei $\frac{2}{5}$, die übrigen Punkte fehlen. Die Franzen hellgrau, an ihrer Wurzel mit einigen schwarzen Längschuppen, in der Mitte mit einer matten, ziemlich breiten dunklern Theilungslinie. Die Htfl. 1, hinten flach gerundet und allmählig verengt, unter der Spitze schwach eingezogen, die Spitze selbst scharf, die Franzen 1. Der Kopf weisslich, der Thorax graugelblich, die Fühler gelbgrau, die Palpen lang und dünn, weisslich gelb, das Mittelglied unten kurz und dünn abstehend beschuppt, aussen grau angefliegen, das Endglied eben so lang, sehr fein und spitz, die vordern Beine grau, licht gefleckt, die Hinterbeine und der Hinterleib gelblich, letzterer oben gegen den After mehr grau.

Bei höchstigem Ansehen an *Diminutella* erinnernd, aber schon durch die andere Form der Htfl. und das längere Endglied der Palpen verschieden.

Bei Braunschweig.

370. *Murinella*. HS. Vdfl. bräunlich aschgrau, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Queraste, sowie mit schwarzen Saumpunkten, die Franzen mit matten Theilungslinien, die Palpen grau mit schwärzlichem Endgliede. 2-2½ L. (4½).

HS. 5. 178. fg. 535.

Die Vdfl. heller oder dunkler bräunlich aschgrau, sehr fein dunkel bestäubt, bisweilen mit schwachen Spuren gelblicher Stäubchen an den Punkten. Diese sind wenig auffallend, oft kaum sichtbar. Um die Spitze bilden schwarze Stäubchen unbestimmte Randpunkte, dahinter sind die Franzen hellgrau, ohne dunkle Bestäubung an der Wurzel, mit zwei sehr matten, bisweilen ganz undeutlichen Theilungslinien. Die Htfl. hellgrau, 1, hinten etwas schmaler werdend, hinter der Mitte sehr flach gerundet, der äussere Saum sehr schräg, schwach geschwungen, am Ast 5 kaum vortretend, die Spitze fein. Die Palpen so lang wie der Thorax, grau mit schwärzlichem Endgliede, selten innen merklich lichter, das Endglied etwas kürzer als das Mittelglied, ziemlich stark, vorn zugespitzt.

Ein Weib von Wocke zeichnet sich durch dunklere Vdfl., eine ziemlich deutliche Staublinie in den Franzen und die an Ast 5 merklicher vortretenden Htfl. aus.

Bei Wien, Regensburg, Frankfurt a. M., im April und Mai.

371. *Rancidella*. HS. Vdfl. breiter, gleichmässig zugespitzt, eisengrau, schwach rostfarbenen gemischt, schwarz und weisslich bestäubt, die Franzen mit zwei schwärzlichen Staublinien, die Palpen dunkelgrau, das Mittelglied schwach erweitert. 2½ L. (fast 4).

HS. 5. 176. fg. 534.

Die Vdfl. hinten schwächer zugespitzt, durch reichliche, gegen die Spitze gröbere, dunkle und aschgraue Bestäubung eisengrau, mit eingemengten feinen schmutzig rostfarbenen Schuppen, die bisweilen schwache Längslinien in ähnlicher Weise wie bei *Acuminatella* oder solche Fleckchen bilden, oft aber kaum erkennbar sind. Von den typischen Punkten sind keine oder nur schwache Spuren vorhanden, auch ein heller Querstreif ist nur selten durch eine etwas lichtere Stelle am VR. oder durch eine sehr schwache, spitzwinklig gebrochene Aufhellung angedeutet. Die Franzen hellgrau, bis fast ans Ende mit dunklen Schuppen, die zwei Theilungslinien bilden. Die Htfl. 1, ihr Saum bildet hinter der Mitte fast eine etwas gerundete Ecke, zieht von da ziemlich steil bis an die Spitze und tritt an Ast 5 deutlich (doch nicht so stark wie in Herrich-Schäffer's Abbildung) vor, ihre Farbe bräunlich grau. Die Palpen reichlich so lang wie der Thorax, das Mittelglied nur schwach erweitert, unten kurz und dicht beschuppt, dunkelgrau, innen und am Rücken nur gegen die Wurzel etwas lichter, das Endglied etwas kürzer, merklich dicker als bei den benachbarten Arten und nicht so spitz, mehr fadenförmig, von dem Mittelgliede sich kaum absetzend, ganz schwarzgrau.

Von den verwandten Arten durch die Palpen verschieden.

Bei Wien und Regensburg im Juni.

372. *Chrysanthemella*. Hfm. Vdfl. grau, dicht schwärzlich bestäubt, mit einem schwärzlichen Querschatten vom Queraste bis an den Innenwinkel, das Endglied der Palpen ungeringt. $2\frac{1}{2}$ —3 L. (4).

Hfm. Ent. Zeit. 1867. 202.

Die Vdfl. hellgrau, etwas bläulich, durch feine schwärzliche Bestäubung wolkig getrübt, gewöhnlich ohne jede Spur der Schrägpunkte und des Querstreifs, selten mit einem Punkt in der Falte und der Mittelzelle, oder einer schwachen Aufhellung hinter dem Querast. An letzterm steht ein schwarzes, nicht scharf begrenztes Fleckchen, das sich zu einem etwas nach hinten gerichteten Schrägstreif bis an den Innenwinkel ausdehnt. Die Flügelspitze schwach verdunkelt, der Saum unbezeichnet, die dunklen Stäubchen treten auf die grauen Franzen hinaus und bilden in deren Mitte eine mehr oder weniger deutliche Linie, hinter welcher sich noch zwei matte Theilungslinien zeigen. Die Htfl. 1, von der Form der *Acuminatella*, grau. Der Körper grau, das Mittelglied der Palpen innen weisslich, die Beine weisslich gefleckt.

Leicht kenntlich an der Verdunkelung zwischen dem Querast und dem Innenwinkel. Von Ernst Hofmann aufgefunden, die Raupe im Spätherbst an *Chrysanthemum leucanthemum*, in den Blättern minirend, der Falter im Frühjahr.

373. *Halonella*. HS. Vdfl. gelbgrau und lehmgelb gemischt, braun bestäubt, mit zwei schwarzen, undeutlich rostgelb eingefassten, wenig schräg stehenden Punkten vor der Mitte und einem Punkt am Querast, die Htfl. weisslich, die Palpen dunkel braungrau. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{4}$ L. ($4\frac{1}{4}$).

HS. 5. 178.

Die Vdfl. von der Form der *Acuminatella*, hinten scharf zugespitzt, staubgrau, dunkler bestäubt, mit eingemischtem lehmgelblichen Schuppen, die besonders in der Falte und oben in der Mittelzelle vorherrschen und schmale undeutliche Streifen bilden, ohne dass dadurch das gleichmässige Aussehen der Fläche erheblich gemindert wird. Die Punkte (nach HS. gross und deutlich, bei dem mir mitgetheilten Stücke fein) stehen in diesen gelblichen Streifen, der deutlichste am Querast noch vor $\frac{2}{3}$, von dem Vorder- und IR. gleich weit entfernt, die beiden vordern sehr wenig schräg, der in der Falte bei $\frac{1}{3}$, der darüber dem VR. merklich näher als der Punkt am Querast. Vor der Flügelspitze liegt ein unbestimmter dunkler Schatten, der Saum mit einzelnen gröbern dunklen Schuppen, die Franzen gelbgrau, mit drei ganz matten feinen Theilungslinien, am VR. verloschen licht und dunkel gefleckt. Die Htfl. etwas über 1, von der Form wie bei *Acuminatella*, weissgrau mit röthlich grauen Franzen. Die Palpen so lang wie der Thorax, heller oder dunkler grau, das Mittelglied locker beschuppt, das Endglied kürzer als das Mittelglied, die Beine bräunlich, an den Füssen licht gefleckt. Bisweilen sind die Vdfl. gleichmässig gelbgrau mit kaum sichtbaren oder ganz fehlenden Punkten.

Das Weib etwas kleiner, in ähnlicher Weise wie bei *Acuminatella* mit kürzern, schärfer zugespitzten Vdfl.

Von *Acuminatella* durch die hellern, lehmgelblich grauen Vdfl. und mehr weisslichen Htfl. unterschieden. Auch der *Obsoletella* nahe, oben einfarbiger, mit dunklern ungefleckten Palpen.

Bei Wien, im Mai.

374. *Pauperella*. Vdfl. staubig braungrau, gleichmässig grob schwarz und weiss beschuppt, die Htfl. bräunlich grau, die Palpen grau, das Mittelglied locker beschuppt, innen weisslich, das feine Endglied an der Wurzel und unter der Spitze schwärzlich. 3 L. (4).

Der *Acuminatella* sehr nahe, die Vdfl. breiter, hinten nicht so lang gespitzt, mit ziemlich groben schwarzen und weissgrauen Schuppen dicht bestreut, besonders im Saumdrittel und längs des VR., so dass sie hier fast weisslich gepudert erscheinen, ohne alle Zeichnung, nur ein Punkt in der Falte ist äusserst schwach angedeutet. Der Saum mit einzelnen schwarzen Schuppen, die Franzen grau, mit zwei unbestimmten Linien aus dunklen Stäubchen und dahinter noch mit zwei feinen, ganz matten Theilungslinien. Die Htfl. etwas über 1, gleichfalls breiter als bei *Acuminatella*, am Saume nicht ganz so flach gerundet, sonst von ähnlicher Gestalt, aber merklich dunkler grau. Der Kopf und die Palpen grau, diese so lang wie der Thorax, das Mittelglied locker beschuppt, innen weisslich, am Ende dunkler, unten schwärzlich bestäubt, das Endglied etwas kürzer, schwarz, mit weisslicher Spitze, in der Mitte hellgrau bestäubt, die Fühler deutlich hellgelb geringelt. Die Beine dunkelgrau, weisslich gefleckt.

Von *Halonella* durch die dunklere Farbe, gröbere Beschuppung der Vdfl., den Mangel aller Zeichnung, breitere Htfl. und das innen weissliche Mittelglied der Palpen verschieden. Auch der *Rancidella* nahe, bei dieser sind aber die Vdfl. noch schwächer zugespitzt, mit gelblicher Mischung, die Htfl. hinten fast gestutzt, die Palpen am Mittelgliede viel weniger durch die Beschuppung erweitert.

Von Regensburg.

375. *Acuminatella*. Src. Vdfl. zugespitzt, braungrau, rehfarben gemischt, fein schwärzlich bestäubt, mit unbestimmten dunklen Punkten, die Franzen an der Wurzel schwarzstaubig, dahinter mit zwei matten Theilungslinien, die Palpen aussen grau, innen schmutzig weiss, das feine Endglied an der Spitze grau. ♂ $2\frac{3}{4}$ —3 L. (fast 5); ♀ $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ L. (4).

St. Tin. 113. — Man. 2. 333. — Nat. hist. 9. 117. tf. 4. fg. 2.

Die Vdfl. hinten vom IR. ab lang zugespitzt, bei dem Weibe schärfer und schräger, braungrau, glatt, mit wenig auffallender feiner schwärzlicher und hellgrauer Bestäubung, besonders an den Rippen, dazwischen mit trüb rostfarbener Mischung, die mehr oder weniger deutliche Längsstreifen in der Falte, der Mittelzelle und unter dem VR., bisweilen auch in den Zellen hinter dem Queraste bildet. Die Punkte variiren sehr in der Zahl und Deutlichkeit, der am Querast steht dicht hinter der Flügelmitte, von beiden Rändern gleich weit entfernt, oft steht ein zweiter Punkt nahe vor ihm, gerade in der Mitte, dem VR. etwas näher, der Punkt in der Mittelzelle oft strichartig, bisweilen steht auch noch ein meist deutlicher grösserer Punkt dicht davor auf der vordern Mittelrippe oder dahinter in der Mittelzelle, endlich ein oder zwei Punkte in der Falte. Alle diese Punkte stehen in den rostgelblichen Stellen oder Streifen, sind aber ziemlich undeutlich und selten alle vorhanden. Der hintere Querstreif fehlt in der Regel ganz, bisweilen ist er durch eine rehfarbene Lichtung schwach angedeutet, in welche der dunkle Grund in einem spitzen Winkel vortritt, in der Spitze des Winkels steht mitunter ein schwärzlicher Längsstrich.

Die Franzen am VR. braungrau, verloschen dunkel gefleckt, am Saume gelblich grau, mit dunkler Bestäubung an der Wurzel, die eine oder zwei Staublinien bildet, dahinter mit zwei matten feinen Theilungslinien. Die Htfl. 1, hinten flach gerundet, der äussere Saum schräg, bis in die mässig breite Spitze geschwungen, ohne Vorsprung an Ast 5, ihre Farbe hellgrau. Die Palpen kürzer als der Thorax, das Mittelglied durch mehr anliegende Beschuppung merklich erweitert, aussen fein braungrau bestäubt, am Ende und innen gelblich weiss, das Endglied etwas kürzer, dünn und spitz, schwärzlich, innen bis unter die Spitze weisslich.

Diese Art variiert nicht allein in der Deutlichkeit der rostfarbigen Einmischung und der schwarzen Punkte, sondern auch in der Grösse und der Breite der Flügel, wenn nicht hier noch verschiedene Arten vorliegen. Ein Weib aus Wien hat die Vdfl. viel breiter, kaum über 3mal so lang wie breit, die Htfl. sind weniger flach gerundet, der äussere Saum ist viel steiler und tritt an Ast 5 deutlich vor, alles Andere wie bei der gewöhnlichen *Acuminatella*. Ein Stück von Herrich-Schäffer ist merklich kleiner (die Vdfl. kaum über 2'' lang) und zeichnet sich durch die fast ganz hellen, aussen nur schwach grau angeflogenen Palpen aus. Andere Stücke stehen in der Grösse zwischen diesen und der normalen Form in der Mitte, haben dunklere schwärzlich graue Vdfl., ohne oder nur mit sparsam und gleichmässig eingesprengten rostfarbenen Schuppen statt der rostfarbenen Streifen, so dass ihr Aussehen gleichmässiger und dunkler ist.

Verbreitet, im Mai und August, die Raupe minirend in den Blättern von Disteln, besonders von *Cirsium lanceolatum* und *palustre*, sowie von *Centaurea scabiosa* im Juli und September.

376. *Aethiops*. Wst. Vdfl. eisenschwarz mit drei schräg gestellten aufgeworfenen tiefschwarzen Punkten nahe der Wurzel, zwei solchen vor der Mitte und einem schwarzen Doppelpunkt am Querast. 3—4 L. (über 5). HS. 5. 183. fg. 486. — St. Tin. 121. — Man. 2. 337. — Nat. hist. 9. 221. tf. 7. fg. 2.

Die Vdfl. sehr lang gestreckt, schwarz, oft mit etwas Purpurschimmer, mit einzelnen tiefschwarzen Schuppen besprengt und mit tiefschwarzen Punkten aus aufgerichteten Schuppen. Von diesen stehen zuerst drei in einer schrägen Reihe in der Mittelzelle, der Falte und am IR., der letztere bisweilen fehlend, zwei schräg über einander vor der Mitte in der Mittelzelle, der untere davon weiter saumwärts, dann wieder ein Punkt in der Falte und endlich zwei, oft zusammen geflossene Punkte ziemlich gerade über einander am Querast. Der lichte Querstreif fehlt oder ist nur durch eine schmale verlöschene, spitzwinklig gebrochene Linie angedeutet. Der Saum bis vor die Spitze mit verloschenen Punkten, die Franzen schwärzlich grau, gegen den Innenwinkel dunkel gelblich grau, in der Wurzelhälfte unterbrochen, sparsam dunkler bestäubt, dahinter mit zwei verloschenen Theilungslinien. Die Htfl. etwas über 1, hinten flach gerundet, licht schwärzlich grau. Die Palpen schwarz, so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied kurz beschuppt, innen sparsam weisslich bestäubt, das Endglied von gleicher Länge.

Ende Mai und Anfang Juni auf Haidesümpfen in Süddeutschland, die Raupe Anfang Juli an *Erica cinerea* in seidenen, mit Excrementen vermischten Röhren.

377. *Melanella*. Vdfl. *glatt, schwärzlich, violett schimmernd, mit einem verloschenen weisslichen VRfleck vor der Spitze, die Franzen unbestäubt, mit breiter schwärzlich grauer Theilungslinie, die Palpen schwarz, innen an der Wurzel weisslich.* $2\frac{1}{8}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Die Vdfl. hinten kurz zugespitzt, am VR. schwach eingedrückt, mit gelblich violettem Schimmer, die typischen Punkte kaum durch eine schwache unbestimmte Verdunkelung angedeutet. Hinter $\frac{3}{4}$ steht am VR. ein ganz verloschenes weissliches Fleckchen, das durch einige hellgraue Schuppen sich gegen den IR. erweitert. Die Franzen gelblich grau, ohne Bestäubung, dagegen mit einer schwärzlich grauen Verdunkelung, die um die Spitze deutlicher ist und gegen den Innenwinkel matter wird, ihre äussere, ziemlich bestimmt begrenzte Seite zieht gerade durch die Mitte der Franzen, während ihre innere Seite allmählig in die lichte Franzenwurzel übergeht. Die Htfl. über 1, hinten flach gerundet, der hintere Saum schräger, geschwungen, ihre Farbe licht bräunlich grau. Der Kopf schwärzlich, violett metallisch, die Palpen ganz schwarz, nur das Mittelglied innen an der Wurzel weisslich schimmernd, das Endglied etwas kürzer, verhältnissmässig dick, am Ende zugespitzt. Die Fühler schwarz, ungeringelt. Der Thorax, Hinterleib und die Beine schwärzlich, die Hinterschienen an der Wurzel grau, hinten schwärzlich, weiss gefleckt, die Füsse weiss geringelt. Von der folgenden Art durch dunklere Färbung und die mangelnden Saumpunkte unterschieden.

Von Regensburg.

378. *Nigripalpella*. Vdfl. *lang und spitz, dunkel veilgrau, um die Spitze mit schwarzen Randpunkten, die Htfl. grau, die Palpen schwärzlich.* $2\frac{1}{4}$ L. (5).

Die Vdfl. fast lanzettlich, dunkelgrau mit schwachem Violetschimmer, unter dem VR. und vor der Spitze mit eingestreuten länglichen hellgrauen und schwärzlichen Schüppchen, kaum mit einer Spur der typischen Punkte, aber mit einer schwachen länglichen Verdunkelung vor der Spitze. Die VRlinie im letzten Drittel mit schwarzen, aus länglichen Schuppen gebildeten, ziemlich starken Punkten, die um die Spitze bis in die Mitte des Saumes ziehen und gegen den Innenwinkel hin verschwinden, die Franzen grau, ganz ohne dunkle Bestäubung. Die Htfl. über 1, ihr hinterer Saum bildet unter der Spitze einen schrägen flachen Ausschnitt, ohne eigentlich geschwungen zu sein, ihre Farbe ziemlich dunkelgrau. Der Kopf dunkelgrau, die Palpen schwarzgrau, das Mittelglied innen nur in gewisser Richtung etwas heller, das Endglied gleich lang, innen in der Mitte lichter.

Von der vorigen Art durch noch schmalere, hinten von beiden Rändern ab gleichmässig und lang zugespitzte Vdfl., die deutlichen Saumpunkte, nicht bestäubte Franzen und die dunklen Palpen verschieden.

Von Regensburg.

379. *Pygmaeella*. Vdfl. dunkel röthlich aschgrau, fein dunkel bestäubt, mit zwei schwarzen, gelblich umzogenen Schrägpunkten vor der Mitte und einem solchen Punkt am Querast, die Franzen mit ganz matten Theilungslinien, die Palpen grau, das Endglied so lang wie das Mittelglied. 2 L. (4).

Die Vdfl. lang und scharf zugespitzt, dunkel aschgrau, etwas in Violett ziehend, in der Spitze schwarzgrau, überall fein dunkel bestäubt, die Punkte deutlich, in der Mitte der Falte, dicht dahinter in der Mittelzelle und etwas vor $\frac{2}{3}$ am Querast, alle rostgelblich eingefasst. Am Saume treten einige längliche schwarze Schuppen auf die Wurzel der Franzen, diese sind hellgrau mit drei ganz matten Theilungslinien, einer breitem, um die Flügelspitze etwas deutlichere in der Mitte, die beiden andern sehr fein, kaum sichtbar. Die Htfl. 1, von der Form der *Melanella*, hellgrau. Der Kopf vorn metallisch weissgelb, das Mittelglied der Palpen grau, innen etwas lichter, das fast gleich lange Endglied schwärzlich.

Von den beiden vorigen Arten durch die hellern Vdfl. und die gelblich umzogenen Punkte, von *Acuminatella* durch geringere Grösse, die andere Form der Htfl. und das längere Endglied der Palpen verschieden. Auch der *Murinella* nahe, aber mit länger gespitzten glatern Vdfl., deren Farbe dunkel veilgrau ist, während sie bei *Murinella* bräunlich grau, ohne allen violetten Schimmer ist.

Ober-Engadin, im Juli.

380. *Ingloriella*. Mn. Vdfl. ockergelb, am VR. und vor der Spitze bräunlich verdunkelt, die Htfl. hinten flach gerundet und schwach geschwungen, die Palpen lehmgelb, das Mittelglied vorn und das Endglied dünn grau bestäubt. $2\frac{3}{4}$ L. (4).

Mn. Wien. Zool. Bot. Ver.-Sch. 1854.

Die Vdfl. hinten vom IR. ab lang zugespitzt, ockergelb, längs des VR. und vor der Spitze in den Zellen mit bräunlicher Bestäubung und einzelnen feinen schwärzlichen Schüppchen, ohne die typischen Punkte und den hintern Querstreif, die Franzen graugelb, am VR. verloschen dunkel gefleckt, am Saume auf der Wurzel mit einzelnen dunklen Stäubchen, fast ohne die Andeutung von Theilungslinien. Die Htfl. fast 1, hinten ziemlich flach gerundet, mit schrägem, schwach geschwungenem hintern Saume und deutlich vortretender mässig langer scharfer Spitze, hellgrau, die Franzen an der Wurzel gelblich. Die Fühler schwarz und weiss geringelt, die Palpen etwas länger als der Thorax, bleichgelb, das Mittelglied vorn sparsam grau beschuppt, das Endglied aussen grau, die äusserste Spitze schwärzlich. Die Beine grau bestäubt, an Schienen und Füssen bleich ockergelb gefleckt, der Hinterleib grau.

Wien.

381. *Brahmiella*. Hd. Vdfl. ockerfarben und purpurn gemischt, fein dunkel bestäubt, die Htfl. hinten flach gerundet, die Palpen mit schwarzen kurzen Endglieder. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{3}$ L. (4).

Hd. Ent. Zeitg. 1862. 175. — St. Ann. 1868. 19.

Die Vdfl. am VR. in der Mitte etwas eingedrückt, hell zimmetfarben, schwach dunkler gewölkt, am VR. trüber, fast überall mit lebhaftem hell purpurrothen Anfluge und feiner schwärzlicher Bestäubung, so dass die Grund-

farbe nur in einem unterbrochenen Längsstreif aus der Wurzel bis an den Querast und in einigen unregelmässigen und unbestimmten Flecken an der Falte und der Stelle des hintern Querstreifs übrig bleibt. Die Punkte fehlen oder sind durch dunklern Staub schwach angedeutet. Die Franzen grau, in der Wurzelhälfte röthlich, fein dunkel bestäubt, in der Mitte mit einer dunklen Staublinie. Die Htfl. hellgrau, ziemlich kurz, an der Basis so breit wie die Vdfl., nach hinten schmaler und flach gerundet, der hintere Saum schräg und bis in die Spitze geschwungen. Der Kopf rostfarben, das Gesicht heller, die Palpen so lang wie der Thorax, das Mittelglied weisslich, aussen und unten dicht grau bestäubt, das Endglied etwas über halb so lang, dick, schwärzlich mit heller Spitze. Die Beine aussen grau bestäubt.

An der Bergstrasse, Ende Mai und Juni, auch wohl Ende August und im September, die Raupe vom October bis in den Mai und wieder Ende Juli und Anfang August minirend in den Blättern von *Jurinea Polichii*.

B. Die Vdfl. kürzer, weiss, grau oder braun, meist mit schwarzen Flecken und Punkten, oder schwärzlich mit weissen Zeichnungen, die Raupen an Cariophyllaceen.

382. Moritzella. H. Vdfl. braunschwarz, in der VRhälfte bis vor die Spitze rostfarben, mit grossen schwarzen Punkten in und hinter der Mitte. $2\frac{3}{4}$ —3 L. ($4\frac{1}{2}$).

H. 476. 477. — Tr. 10. 3. 214. — FR. 52. tf. 30. fg. 1. — HS. 5. 187. — Fr. Tin. 112.

Die Grundfarbe der Vdfl. schwärzlich mit veilblauem Schimmer, der VR. bis an den Querstreif hell rostbraun, an der Wurzel schmal, dann allmähig bis zur halben Flügelbreite erweitert. Zwei grosse tiefschwarze Punkte in der Mittelzelle und am Queraste treten als kleine Vorsprünge in die helle Fläche. Der Querstreif dünn, bräunlich weiss, etwas geschwungen, er bildet unter dem VR. einen grössern, über dem Innenwinkel einen kleinern Bogen, ist aber oft wenig deutlich, dahinter ist die Fläche wieder schwärzlich mit einigen lichten Schüppchen am Saume. Die Franzen grau mit dunkler Theilungslinie, hinter dieser an und unter der Flügelspitze licht bräunlich. Die Htfl. etwas über 1, hellgrau, mit dunklern, etwas bräunlichen Franzen. Der Kopf und das Mittelglied der Palpen licht rostfarben, das letztere unten dicht und breit beschuppt, bisweilen vor dem Ende dunkel bestäubt, das Endglied kürzer, ziemlich dick, dunkelbraun.

In der Mark Brandenburg und der Schweiz, Ende August und im September, die Raupe an den Blüten und Samen von *Lychnis dioica* im Juli.

383. Laceratella. Zll. Vdfl. weisslich, stellenweis bräunlich und lehmgelb bestäubt, mit einem schwarzen Schrägflack an der Schulter und einem breiten schwarzen unregelmässigen Bogen am VR. $3\frac{1}{2}$ L. (4).

Zll. Ent. Zeit. 1868. 143.

Die Vdfl. weiss, durch zerstreute braune und lehmgelbliche Schuppen getrübt. Aus der Schulter zieht ein schwärzlicher, hinten spitzer Schrägstreif bis in die Falte, wo er in einen kurzen schwarzen Längsstrich endet, hinten durch eine reiner weisse Stelle begrenzt. Der schwärzliche Bogen des VR. ist

aus zwei Flecken zusammen gesetzt, von denen der erste aus $\frac{1}{4}$ des VR. schräg nach aussen bis zur Falte zieht, gegen diese sich allmählig stark erweiternd und in ihr durch einen langen tiefschwarzen Längsstrich begrenzt, an seinem Rande steht ein kleiner schwarzer Punkt in der Mittelzelle. Bei $\frac{2}{3}$ des VR. steht der zweite breite Fleck, schräg nach der Wurzel gerichtet und durch eine Verlängerung in der Mittelzelle mit dem vordern Fleck verbunden und damit einen flachen Bogen bildend, der eine halb eiförmige weissliche, am VR. grau angeflogene Stelle einschliesst; in dem hintern Fleck steht am Querast ein tiefschwarzer Punkt, oder ein wie bei *Maculea* umgebogener Strich, der sich aber von dem dunklen Grunde nur schwach abhebt. Hinter dem Querast zieht ein matter staubiger Streif schräg wurzelwärts bis an den IR., vor welchem der Grund reiner weiss ist, und dahinter folgt der breite unbestimmte, in der Mitte verengte und etwas schräge weisse Querstreif, hinten von der bräunlich und gelb bestäubten Flügelspitze begrenzt. Der Saum schwarz punktiert, die Franzen gelbgrau, in der Wurzelhälfte dunkler. Die Htfl. etwas breiter als die Vdfl., hellgrau. Kopf und Palpen weiss, das Mittelglied der letztern aussen braun bestäubt, das Endglied etwas kürzer, dünn und spitz, rein weiss. Der Thorax weiss, hinten grau bestäubt, die Beine bräunlich, an den Schienen und Füssen weisslich gefleckt, der Hinterleib grau.

Von Zeller in den kärnthner Alpen bei Raibl Ende Juli gefangen.

384. *Hübneri*. Hw. Vdfl. weiss und hellbraun gemischt, mit weissem, spitz gebrochenem hintern Querstreif, ein Fleck in der Falte und einer davor am VR., ein Winkelstrich am Querast, Punkte an der Wurzel und die Flügelspitze schwarz. $2\frac{2}{3}$ —3 L. ($4\frac{1}{2}$).

St. Tin. 125. — Man. 2. 339. — *Krösmaniella*. HS. 5. 166. fg. 581.

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. Der Grund der Vdfl. ist weiss, mit grauer unregelmässiger Bestäubung, die vorn am hintern Querstreif verwaschene dunklere Gegenfleckchen bildet, ausserdem findet sich hell rostbraune Einmischung, vorzugsweise hinter dem Querast und meist in geringerer Ausdehnung zwischen und an den Flecken des VR. und der Falte. Vor diesen Flecken und zwischen ihnen und dem Queraste ist der Grund am reinsten weiss. Drei schwarze Punkte stehen in einer sehr schrägen Richtung von der Schulter bis in die Falte. Der Fleck in der Mitte der Falte ist etwas lang gezogen und dehnt sich gewöhnlich auch schräg wurzelwärts nach dem VR. aus, wo ihm ein ähnlicher Fleck, der Wurzel näher, gegenüber steht. Der Punkt in der Mittelzelle fein, in weissem Grunde, am Queraste ein rechtwinklig gebrochener schwarzer Strich. Der hintere Querstreif deutlich, weiss, der Raum dabinter verdunkelt. Die Franzen um die Flügelspitze an der Wurzel weisslich, mit schwarzen Punkten, am Saume grau, mit dunkler Theilungslinie, an der Spitze heller. Die Htfl. hellgrau, hinten flach gerundet, mit mässig breiter Spitze. Das Mittelglied der Palpen aussen grau bestäubt, das Endglied kaum kürzer, schwarz mit lichter Spitze. Die Beine schwarzbraun, weiss gefleckt.

Hübneri ist grösser als *Knaggsiella*, hat weniger graue Bestäubung, aber mehr bräunliche Einmischung, daher erscheint der Grund gelblicher, der Hauptunterschied liegt in dem hintern Querstreif, welcher schmaler und in einem spitzen, weit gegen die Flügelspitze vorgezogenen Winkel gebrochen und hinten

wieder von einem noch spitzern schwarzen Winkel eingefasst ist, während dieser Querstreif bei *Knaggsiella* meist breiter und unbestimmter und nur stumpfwinklig gebrochen und der Grund dahinter weniger winklig, auch nicht so dunkel ist, Kopf und Thorax sind bei *Hübneri* weissgrau, oft rostgelb angeflogen, bei *Knaggsiella* mehr weiss und dunkelgrau gemischt.

Wohl ziemlich verbreitet, vom Ende Juni an. Die Raupe im Mai an *Stellaria holostea* und *uliginosa* zwischen den zusammen gesponnenen Endblättern.

385. *Knaggsiella*. *St.* Vdfl. weiss, grau bestäubt und rostfarben gemischt, mit weisslichem, stumpf gebrochenen hintern Querstreif, ein Fleck in der Falte und einer davor am VR., ein Winkelstrich am Querast und Punkte an der Wurzel schwarz. 2—2 $\frac{1}{3}$ L. (4 $\frac{1}{2}$).

St. Ann. 1866. 167. — *Junciella*. HS. 5. 184. fg. 594.

Die Unterschiede von *Hübneri* sind bei dieser angegeben. Das Mittelglied der Palpen ist aussen gewöhnlich dunkler und gleichmässiger bestäubt und auch innen vor dem Ende verdunkelt, das Endglied schwarz.

Noch wenig beachtet, im Juli und August, gern an Baumstämmen sitzend, die Raupe fand ich Anfang Juni in den Samenkapseln von *Stellaria holostea* mit der der *Maculea* zusammen, ohne sie unterschieden zu haben.

386. *Maculea*. *Hw.* Vdfl. weisslich, hellbraun gemischt, mit einem weissen, schwach gebrochenen hintern Querstreif, ein breiter Schrägstreif vom VR. bis an die Falte, ein Winkelstrich am Querast und Punkte an der Wurzel schwarz. 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{3}{4}$ L. (4 $\frac{1}{2}$).

St. Tin. 123. — Man. 2. 337. — Nat. hist. 10. 91. tf. 10. fg. 1. — *Blandella*. HS. 5. 166. fg. 503.

Die Vdfl. hell rostbräunlich angeflogen, besonders am IR. und vor dem hintern Querstreif. Aus dem VR. zieht bei $\frac{1}{4}$ eine breite schwarze Binde schräg nach aussen bis in die Mitte der Falte, wo sie in einem schwarzen Punkte oder Striche endet, dicht an ihr und oft mit ihr verbunden steht der feine Punkt in der Mittelzelle. Der Punkt am Queraste ist auf ähnliche Weise wie bei *Hübneri* zu einer Winkelzeichnung erweitert, auch sind die drei in schräger Linie in der Nähe der Wurzel stehenden Punkte dieser Art meist angedeutet. Der hintere Querstreif deutlich, stumpfwinklig gebrochen, der Raum dahinter verdunkelt. Die Franzen um die Flügelspitze bräunlich weiss, an der Wurzel mit schwarzen Punkten, in der Mitte mit dunkler Theilungslinie, gegen den Innenwinkel grau. Die Htfl. wie bei *Hübneri*, aber noch heller. Das Mittelglied der Palpen weisslich, die Aussenseite des letztern, sowie das kaum kürzere Endglied nur wenig verdunkelt.

Verbreitet, im Juli und August, die Raupe im Mai und Juni an *Stellaria holostea*, in der Jugend minirend, später in den Trieben und Samenkapseln.

387. *Tricolorella*. *Hw.* Vdfl. rostbraun, am VR. schwärzlich bestäubt, mit einem weissen unterbrochenen hintern Querstreif, ein grosser, bis an die Falte reichender, vorn weiss angelegter VRfleck vor der Mitte, ein Längsfleck am Queraste und die Flügelspitze tiefschwarz. 2 $\frac{3}{4}$ —3 L. (4 $\frac{1}{2}$).

St. Tin. 123. — Man. 2. 338. — Nat. hist. 10. 103. tf. 10. fg. 2. — *Acernella*. HS. 5. 185. fg. 580.

Die Vdfl. an der Wurzel, am IR. bis zur Falte und vor dem hintern Querstreif hell rostbraun, mit einem grossen und breiten, bis an die Falte reichenden schwarzen, wurzelwärts von einem weissen Schrägstreif begrenzten VRfleck, an dessen Rande der grosse runde schwarze Punkt der Mittelzelle steht, oft ganz mit ihm zusammen geflossen und dann einen rundlichen Vorsprung bildend. Ein kurzer dick schwarzer Längsstrich oder Punkt steht am Ende der vordern Mittelrippe, zwei kleine schwarze Gegenflecke vorn an dem lichten Querstreif, dieser ist über der Mitte unterbrochen und besteht aus einem breitem, oft mondformigen VRfleck und einer der Wurzel etwas nähern lothrechten Linie auf dem IR., dahinter ist die Spitze schwärzlich, mit unbestimmten weissen und schwarzen Punkten am Saume. Die Franzen gegen den Innenwinkel grau, um die Spitze mehr gelblich, mit dicker, nach hinten verloschener Theilungslinie. Die Htfl. wie bei *Hübneri*. Kopf und Thorax schwarzbraun, das Mittelglied der Palpen aussen und unten dunkelgrau, das Endglied kaum kürzer, schwarz.

Verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe im März und April an *Stellaria holostea*, in der Jugend minirend, nachher in den zusammen gesponnenen Trieben.

Von einer Anzahl Raupen, die ich bei Harzburg gefunden, gab die eine einen Falter, der in mehreren Punkten abweicht. Die Vdfl. sind etwas spitzer, mehr gleichfarbig, indem das Rostbraun der vorigen Art nur in einem schwachen bräunlichen Anfluge besteht, der VRfleck ist schmaler, nicht so tief schwarz und in einen schwärzlichen, hinten schmalern Schatten längs des VR. bis an den lichten Querstreif ausgegossen, wurzelwärts ist er hellgrau begrenzt; die schwarzen Punkte oder Striche in ihm sind feiner. Der hintere Querstreif wie bei *Tricolorella*, doch am Innenwinkel undeutlicher und schräger. Der Thorax silbergrau, der Kopf silberweiss, die Palpen länger mit dünnerm Endgliede.

388. *Maculiferella*. Dgl. Vdfl. braungrau und fleischröthlich gemischt, mit lichter, schwach gebrochener hinterer Querlinie, ein grosser, vom VR. bis an die Falte reichender und hier verengter Schrägfleck und ein Winkelstrich am Querast, schwarz. 2-2 $\frac{1}{4}$ L. (4).

HS. 5. 185. fg. 475. — St. Tin. 124. — Man. 2. 338. — Nat. hist. 10. 155. tf. 12. fg. 1.

Die Vdfl. am Vorder- und IR. grau, dazwischen fleischröthlich oder rehfarben, ohne weisse Einmischung, mit der Zeichnung der *Maculea*. Der Fleck des VR. breit, er berührt den Punkt der Mittelzelle und verengt sich von da etwas gegen die Falte, vorn an ihm ist der röthliche Grund aufgeheilt und dehnt sich bis an den VR. aus. Die Winkelzeichnung am Queraste deutlich, bisweilen in zwei Punkte aufgelöst. Der hintere Querstreif blasseröthlich, stumpf gebrochen oder in zwei schmale Gegenflecke getrennt, vorn an den Rändern etwas dunkler beschattet, die Flügelspitze schwärzlich bestäubt. Die Franzen am VR. röthlich, verloschen schwarz gefleckt, um die Spitze dunkelgrau mit dunkler Theilungslinie und lichterem Ende, gegen den Innenwinkel ganz grau. Die Htfl. schon von der Basis ab etwas verengt, hinten sehr flach gerundet, mit ziemlich schmaler Spitze, grau. Kopf und Thorax braun und fleischroth gemischt, das Gesicht und das Mittelglied der Palpen weisslich, letzteres am Rücken und unten, an der Seite aber nur vorn gebräunt, das kaum kürzere Endglied schwarz.

Kennlich an dem Mangel weisser Einmischung, von den vorigen Arten auch durch geringere Grösse, von *Junctella* durch den grössern VRfleck und das längere Endglied der Palpen verschieden.

Im Juli, die Raupe im April und Anfang Mai an *Cerastium semidecandrum* zwischen den Knospen und in den Samenkapseln.

389. *Junctella*. Dgl. Vdfl. weissgrau, am VR. bräunlich verdunkelt, in der Spitze schwärzlich, mit einem schwarzen Schrägfleck vor der Mitte, einem schwarzen Punkt am Querast und einem rostfarbenen Fleck zwischen letztem und dem schwach gebogenen weisslichen hintern Querstreif. 2—2¼ L. (4).

St. Tin. 125. — Man. 2. 339. — *Vicinella*. HS. 5. 184. fg. 474. — *Marmorea*. HS. fg. 592.

Die Vdfl. aschgrau, längs des VR. verdunkelt, um die schwarzen Zeichnungen am hellsten, mit einem schwarzen Schrägstreif bei ¼ des VR., der bis zur Falte reicht und über dieser sich gewöhnlich stark erweitert, sowie mit einem schwarzen, meist etwas hakenförmigen Punkt oder Strich am Querast, der mit kleinen verloschenen dunklen Fleckchen vor dem lichten Querstreif am Vorder- und IR., und in der Mitte des VR. durch etwas dunkle Bestäubung verbunden ist; oft auch noch mit einem dunklen Punkt in der Nähe der Wurzel. Der hintere Querstreif nahe vor der Spitze, schwach gebogen oder stumpf gebrochen, nicht unterbrochen, am VR. der Wurzel wenig näher als am IR., zwischen ihm und dem Querast ist der Grund in der Mitte mehr oder weniger lebhaft rostbraun. Die Franzen grau, an der Wurzel mit schwärzlichen Stäubchen, in der Mitte mit dunkler, um die Flügelspitze deutlicherer Theilungslinie. Die Htfl. wie bei *Maculiferella*. Kopf und Thorax bräunlich, das Gesicht gelblich weissgrau, das Mittelglied der Palpen innen weisslich, aussen braungrau, das um ⅓ kürzere Endglied schwarz; der Bauch weiss.

Diese Art variirt in hellerer oder dunklerer Grundfarbe, sie unterscheidet sich von *Maculiferella* und *Marmorea* durch die aschgrauen, nur am VR. trüber gewölkten Vdfl. und den rostfarbenen Fleck hinter dem Querast, von letzterer Art ferner durch den grossen Schrägfleck vor der Mitte, der mit dem VR. zusammen hängt, auch ist der IR. unter der Falte nicht so deutlich abgeschnitten heller als die übrige Fläche, letztere vielmehr über der Falte eben so hell wie am IR.

Ziemlich verbreitet, vom Juli an, scheint öfters zu überwintern. Sie wird in Deutschland oft verkannt und gewöhnlich für *Marmorea* oder *Vicinella* gehalten.

390. *Marmorea*. Hw. Vdfl. braun und rostfarben gemischt, am IR. gelbgrau, mit zwei schwarzbraunen und zwei weissen abwechselnden Flecken über der Falte, einem schwarzen Strich am Queraste und einem weisslichen schmal unterbrochenen, wenig schrägen hintern Querstreif. 2¼—2½ L. (4½).

HS. 5. 184. fg. 593. — St. Tin. 126. — Man. 2. 339. — Nat. hist. 10. 143. tf. 11. fg. 3. — ?*Manniella*. Zil. Is. 1839. 198.

Grösser als die vorige Art, die Vdfl. schmäler, trüb rostfarben, durch braune Bestäubung, besonders am VR. gleichmässig verdunkelt, am IR. bis an

die Falte heller, grau bestäubt, bisweilen fast weisslich. Ueber der Falte stehen zuerst ein schwärzlicher Punkt nahe der Wurzel, dahinter ein kleines weissliches Fleckchen, dann ein grösserer, an der Falte schärferer und dunklerer schwarzer Fleck und hinter diesem in der Flügelmitte wieder ein grösserer rundlich dreieckiger weisser Fleck, mit dem vordern hellen Fleck durch den lichten IR. verbunden und hinten an seiner obern Ecke von dem schwarzen, bisweilen etwas hakenförmigen Strich des Querastes begrenzt. Der hintere Querstreif dicht vor der Spitze ist weisslich, fast geradlinig, etwas schräg, fein unterbrochen. Die Franzen, sowie die Htfl. wie bei der vorigen Art. Kopf und Thorax braun, das Mittelglied der Palpen innen hell graulich ockergelb, aussen von dieser Farbe bis in Dunkelbraun übergehend, das Endglied dunkelbraun; der Bauch weisslich.

Die Unterschiede von *Junctella* sind bei dieser angegeben. Auch der *Vicinella* ähnlich, diese ist aber viel grösser, der vordere lichte Fleck über der Falte reicht bei ihr bis an den VR. und die hintern Gegenflecke sind breiter.

In Deutschland wenig beobachtet, ich habe sie nur von Wocke erhalten, der sie in Schlesien gefangen. Sie fliegt von Ende Mai bis in den Juli, die Raupe lebt Ende März und im April an *Cerastium vulgatum*, indem sie unter den Pflanzen im Sande seidene Röhren spinnt.

391. *Vicinella*. Dgl. Vdfl. braun, mit weisslicher ausgebuchteter, vorn bis an den VR. vorgezogener IRstrieme, einem schwarzen Schrägfleck vor der Mitte, einem schwarzen Fleck am Querast und einem breiten weissen, schmal unterbrochenen hintern Querstreif. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ L. (4).

St. Tin. 125. — Man. 2. 339.

Den beiden vorigen Arten ähnlich, aber merklich grösser, die Vdfl. graubraun, am IR. bis hinter die Mitte heller grau. Die Wurzel selbst ist dunkel, dann erweitert sich aber die hellere Färbung am IR. zu einem dreieckigen oder schrägen, bis an den VR. reichenden weisslichen Fleck, in oder an welchem drei schwarze Punkte in schräger Richtung von der Schulter bis in die Falte stehen. Darauf folgt ein dunkelbrauner Schrägfleck vom VR. bis zur Falte, der in letzterer von einem schwarzen Striche begrenzt ist und an seinem hintern Rande in der Mittelzelle einen oft undeutlichen schwarzen Punkt führt; dahinter ist der Grund wieder weisslich, bisweilen nur über der Falte, bisweilen bis an den VR., so dass er eine lichte, vorn verengte und wurzelwärts geneigte Schrägbinde über der Falte bildet. Der folgende Raum ist graubraun, vorn schräg abgeschnitten, mit einem grossen schwärzlichen, gegen den Innenwinkel ausgezogenen Fleck am Queraste. Die hintern Gegenflecke gross, gerade oder in einem sehr stumpfen Winkel gegen einander gerichtet, durch einen dunklen Strich getrennt, der Fleck am VR. etwas weiter von der Wurzel entfernt. Die Flügelspitze schwärzlich verdunkelt, die Franzen grau, mit unbestimmter dunkler Theilungslinie, am Ende heller. Die Htfl. weisslich grau. Der Kopf vorn weisslich, hinten grau, das Mittelglied der Palpen innen weisslich, aussen braun bestäubt, das um $\frac{1}{4}$ kürzere Endglied schwärzlich.

Von *Junctella* ausser in der Grösse durch dunklere Grundfarbe und den Mangel des rostgelben Flecks hinter dem Queraste, von *Marmorea* dadurch

unterschieden, dass der vordere weissliche Fleck immer, oft auch der hintere den VR. erreicht, sowie durch den breitem, unterbrochenen hintern Querstreif.

Ich habe zwei Stücke vor mir, die Wocke Anfangs August bei Reinerz gefangen, und die sich von einem Stücke aus England nur dadurch unterscheiden, dass der weissliche Fleck über der Falte bindenartig bis an den VR. sich ausdehnt, so dass die ganze Wurzelhälfte bis an den Querast von der Mitte des VR. bis gegen den Innenwinkel schräg abgeschnitten weisslich erscheint, mit trübem IR. und dem dunklen Schrägfleck, während bei dem Stücke aus England jener Fleck nur von der Falte bis an die Mittelzelle reicht. Vorläufig ziehe ich auch ein Stück aus den österreichischen Alpen hierher, dasselbe ist etwas grösser, die weissen Stellen sind trüber, am Querast steht statt des dunklen Flecks nur ein schwarzer Punkt in bleich rostfarbenem, zwischen den Gegenflecken bis in die Flügelspitze sich ausdehnendem Grunde.

392. *Albifrontella*. Vdfl. braungrau, hellgrau gemischt, mit zwei schwarzen, weisslich verbundenen Punkten in der Mitte und am Querast, und einem schrägen weissen unterbrochenen hintern Querstreif, der Kopf weiss. $2\frac{1}{4}$ L. (4).

Der *Alsinella* ähnlich, die Vdfl. kürzer, mehr braungrau als schwarzgrau, der hintere Querstreif viel schräger, am VR. breiter und von der Wurzel entfernter, schmal durchschnitten. An der Schulter ein kleiner schwarzer Fleck in trüb gelblicher Umgebung, über dem IR. nahe der Wurzel eine grössere schwärzliche, dahinter eine unbestimmte schräge hellgraue Stelle. Von den beiden Schrägpunkten ist der untere wenig deutlich, der obere dagegen stark ausgedrückt, der letztere steht fast in der Flügelmittle, dem Punkt am Querast sehr nahe und ist von weisslicher Bestäubung eingefasst, die besonders hinter ihm ein helles Fleckchen bildet und sich hier bisweilen bis an die Falte herabzieht. Die Franzen grau, um die Spitze bis gegen den Innenwinkel dunkel bestäubt mit schmal weisslichem Ende. Die Httfl. von der Form der *Alsinella*, etwas trüber und gelblicher. Der Kopf weiss, im Nacken etwas grau, die Fühler hell und dunkel geringelt, mit hellgrauem Wurzelgliede, die Palpen schwärzlich, das Mittelglied am Rücken und am Ende weisslich, der Thorax grau, mit weisser und gelblicher Mischung, der Hinterleib silbergrau, die Beine dunkelgrau, weisslich gefleckt.

Bei Wien, im Juli.

393. *Alsinella*. Zll. Vdfl. gestreckt, schwarzgrau, schwach hellgrau gemischt, mit zwei schwarzen unbestimmten Schrägpunkten vor der Mitte, einem grossen schwarzen Punkt am Querast und einem weisslichen unterbrochenen hintern Querstreif, der Kopf dunkelgrau, im Gesichte weisslich. $2-2\frac{1}{3}$ L. (fast 5).

Zll. Ent. Zeit. 1868. 145.

Die Vdfl. grobstäubig, gleichmässig schwärzlich grau, mit verwaschenen hellgrauen Stellen nahe der Wurzel unter dem VR. und hinter dem obern Punkt der Mittelzelle, ganz ohne rostfarbene Einmischung. Nicht weit von der Wurzel zieht eine schräge Verdunkelung aus dem VR. bis an die Falte, an deren Rande die beiden, bisweilen mit ihr zusammen geflossenen und wenig auffallenden Schrägpunkte stehen, sie ist nicht so deutlich und weniger dunkel

als bei *Maculiferella*, oft kaum bemerkbar. Der Punkt am Queraste in der Grösse veränderlich, vom Vorder- und IR. gleich weit entfernt, bisweilen noch mit einer Verdunkelung darunter am IR., der Raum dahinter nicht lichter, der hintere Querstreif lothrecht, geradlinig oder schwach geknickt, in der Mitte schmal unterbrochen, die Flügelspitze schwärzlich. Die Franzen unter der Flügelspitze an der Wurzel grau, mit breiter verwaschener dunkler Theilungslinie, dahinter hellgelblich grau, gegen den Innenwinkel einfarbig grau. Die Htfl. 1, ziemlich parallel, mit hinter der Mitte stumpf gebrochenem, an Ast 5 in schwacher Ecke vortretendem Saume, weisslich grau, die Franzen $1\frac{1}{2}$. Kopf und Palpen wie bei *Maculiferella*, das Endglied der letztern etwas kürzer und dicker, auch die Beine wie bei dieser Art, die Schienen aussen schwärzlich, die mittlern mit weisslichen Flecken nahe der Wurzel, in der Mitte und am Ende, die Fussglieder am Ende weisslich.

Am Königsberge bei Raibl, Ende Juli und im August, die Raupe im Juni an den Blüten von *Alsine media* var. *alpestris*.

394. *Tristella*. Vdfl. bläulich schwarzgrau mit einem undeutlichen schwarzen Fleck auf der Falte vor der Mitte, einem dunklen Punkt am Querast und einem sehr unbestimmten hintern weisslichen Querstreif, der Kopf schwärzlich. $2\frac{1}{6}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Ich würde das einzelne Stück als dunkle Varietät zu der vorigen Art ziehen, wenn ausser der Färbung nicht auch die Form der Htfl. und die Palpen etwas abwichen. Die Vdfl. grobstaubig, gleichmässig schwarzgrau mit etwas violetterm Schimmer und sparsam eingesprengten aschgrauen und schwarzen Schüppchen, letztere besonders in der Flügelspitze. Bei $\frac{1}{4}$ der Flügellänge liegt über der Falte eine länglich runde Verdunkelung, als ob sie das Ende des Schrägflecks der *Maculiferella* wäre, mit einem kleinen weisslichen Fleck darüber und einem schwarzen Strich dicht darunter in der Falte, sie ist wie auch der dem IR. näher als dem VR. stehende Punkt am Queraste sehr undeutlich, der lichte Querstreif ist durch etwas dichtere weissliche Schuppen angedeutet, besonders am VR., aber sehr unbestimmt. Die Franzen grau, um die Spitze mit schwarzer Staublinie, dahinter wenig lichter. Die Htfl. schon von der Basis ab etwas verengt, ihr Saum von letzterer an schwach gebogen, hinter der Mitte etwas stärker gekrümmt, ohne die geringste Spur einer Ecke, sie erscheinen dadurch ganz flach gerundet, mehr einem Kreisabschnitt ähnlich als einem Trapezoid, während bei den vorigen Arten der Saum vom Afterwinkel an bis hinter die Mitte geradlinig ist; ihre Farbe ist licht schwärzlich grau. Kopf und Thorax schwarzgrau, das Gesicht kaum heller, die Fühler undeutlich licht geringt, das Mittelglied der Palpen innen weisslich, aussen dicht schwarzgrau bestäubt, die Beschuppung bildet unten an der Aussenseite fünf bis sechs stärkere Zähne als gewöhnlich, das Endglied kaum kürzer als das Mittelglied, länger und dünner als bei *Alsinella*, schwarz. Die Beine schwarzgrau, die Schienen fast ohne lichte Flecke, die Füsse weisslich geringt. Der Hinterleib oben grau, etwas metallisch, unten weisslich, an den beiden letzten Segmenten oben und unten schwärzlich.

Von den vorigen Arten durch die gleichmässigeren reiner schwarzgraue Färbung und viel undeutlichere Zeichnung unterschieden.

Ich fing ein Stück im Ober-Engadin, im Juli.

395. *Kiningerella*. HS. Vdfl. schwarzbraun mit zwei undeutlichen schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem schwarzen Punkt am Querast, ein Schrägband nahe der Wurzel, ein Mittelfleck und der unterbrochene hintere Querstreif weisslich, Kopf und Thorax braungrau. $2\frac{1}{4}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

HS. 5. 186. fg. 471.

Die Vdfl. spitzer als bei den folgenden Arten, wo sie durch die Franzen mehr zugerundet erscheinen, schwärzlich, grob bestäubt, die drei Punkte ziemlich gross, aber undeutlich. Aus dem VR. nahe der Wurzel zieht ein schmaler weisslicher, etwas getrübt Schrägstreif bis in die Falte und an dieser unter dem Punkt derselben durch noch etwas weiter saumwärts, hier allmähig erlöschend, zwischen den beiden obern Punkten weissliche Bestäubung, die sich bisweilen bis unter den VR. ausdehnt. Der hintere Querstreif ist am IR. der Wurzel näher, über der Mitte stumpf gebrochen und in der Ecke von einem kurzen schwarzen Strich durchschnitten, am IR. liegt vor ihm eine bisweilen strichartige Verdunkelung in der Falte. Die Franzen an der Wurzel weisslich bestäubt, in der Mitte mit zwei unbestimmten Staublinien, dahinter gelbgrau. Die Htfl. 1, hellgrau, hinten sehr flach gerundet, mit schmaler Spitze, die Franzen über 1. Das Gesicht weisslich, das Mittelglied der Palpen aussen schwärzlich, das wenig kürzere Endglied schwarz, innen über der Wurzel weisslich.

Bei Wien, im August.

396. *Fischerella*. Tr. Vdfl. rötlich grau, am VR. weisslich bestäubt, am IR. grau, mit zwei grossen schwarzen länglich runden Flecken im Mittelraume und zwei weissen hintern Gegenflecken. $2\frac{1}{2}$ L. (fast 4).

Tr. 9. 2. 84. — 9. 3. 197. — FR. 8. tf. 5. — HS. 5. 183. — St. Nat. hist. 10. 193. tf. 11. fg. 2. — Dp. 11. 291. tf. 297. fg. 5.

Die Vdfl. kurz, an der Spitze durch die Franzen gerundet, rehfarben, längs des VR. durch weissliche Bestäubung aufgehellt, am IR. reiner grau. An der Schulter ein kleiner schwarzer Fleck, gewöhnlich auch ein grösserer verwaschener an der Wurzel des IR. Die Mittelflecke tiefschwarz, der vordere dicht vor der Mitte, länglich rund, hinten breiter, der hintere dicht am Querstreif, etwas kleiner und unbestimmter, ziemlich dreieckig, beide nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Der hintere Querstreif etwas schräg, geradlinig, in der Mitte schmal schwarz unterbrochen, die Spitze dahinter schwarz. Die Franzen grau, mit breiter verwaschener Theilungslinie, um die Spitze am Ende heller. Die Htfl. über 1, wie bei *Kiningerella*. Kopf und Thorax heller oder dunkler grau, die Schulterdecken weisslich. Das Mittelglied der Palpen schwärzlich, oben und am Ende weiss, das ziemlich dicke und merklich kürzere Endglied schwarz.

Bei Regensburg, Glogau, Meseritz, Breslau, Dresden, Berlin, Ende Juni und Juli, die Raupe im Mai an *Saponaria officinalis* in den zusammen gesponnenen Trieben.

397. *Cauligenella*. Schm. Vdfl. braungrau, mit zwei grossen dunklen Punkten in der Falte und am Querast, zwei unbestimmten weisslichen

Flecken davor und zwei weisslichen hintern Gegenflecken, Thorax, Kopf und Palpen weiss. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

Schm. Berl. Ent. Zeitschr. 7. 63. — St. Nat. hist. 10. 71. tf. 9. fg. 2 (Kopf und Thorax sind weisser).

Leicht kenntlich an der milchrahmweissen Farbe des Thorax, Kopfes und der Palpen, worin sie nur mit der folgenden Art übereinstimmt. Die Vdfl. bräunlich grau, schwärzlich bestäubt, die Punkte in der Falte und am Querast gross, aber nicht scharf, der in der Mittelzelle kleiner oder fehlend, ausserdem gewöhnlich noch kleine verloschene dunkle Fleckchen dicht an der Schulter und vorn in der Falte. Der Raum vor dem Querast ist weisslich aufgehell, dergleichen gewöhnlich auch die Stelle vor dem Faltenpunkt, bisweilen fliessen diese lichten Stellen unter der Falte zusammen. Der hintere Querstreif besteht aus zwei ziemlich breiten weisslichen, nur schmal getrennten Gegenflecken, ziemlich gerade über einander, dahinter ist die Flügelspitze oft schwärzlich verdunkelt. Die Franzen in der Wurzelhälfte und am Innenwinkel grau, um die Spitze am Ende weisslich, mit breiter verloschener Theilungslinie. Die Htfl. 1, hinten flach gerundet, mit langer, nicht sehr scharfer Spitze, hellgrau, die Franzen $1\frac{1}{2}$. Das Endglied der Palpen merklich kürzer als das Mittelglied, bisweilen etwas gebräunt.

Von Hofmann erhielt ich Stücke aus Nürnberg, die erheblich kleiner sind (Vdfl. $1\frac{1}{6}$ —2 L.), lichtere, mehr graue Färbung und gewöhnlich deutlicher weissliche unbestimmte Stellen zwischen den Punkten haben, auch beginnt die Rundung der Htfl. früher und ist flacher als bei den Exemplaren vom Rhein.

Bei Mombach, Rüdeshelm, Nürnberg, im Juli und August, die Raupe im Juni in den dadurch aufgetriebenen Stengeln der *Silene nutans*.

398. *Saginella*. Zll. Vdfl. braungrau, mit zwei grossen weissen dreieckigen, an der Basis verbundenen IRflecken, zwei schwarzen Punkten in der Falte und am Queraste, und einem breiten weisslichen hintern Querstreif, Kopf und Thorax, sowie die Palpen weiss. $1\frac{1}{6}$ —2 L. (über 4).

Zll. Ent. Zeit. 1868. 146.

Die Vdfl. am VR. bräunlich grau, am IR. weiss, beide Farben nicht scharf begrenzt und in einander eintretend. Die Wurzel dunkel, am VR. breiter als am IR., darauf folgt ein breiter dreieckiger weisser IRfleck, der bis in die Mittelzelle reicht und gewöhnlich in etwas trüberer Färbung bis an den VR. ausgezogen ist. Ein zweiter solcher Fleck, mit dem erstern am IR. verbunden, kommt gleich dahinter und erstreckt sich gleichfalls bis in die Mittelzelle, zwischen beiden tritt die dunkle, schwärzlich bestäubte Färbung bis an die Falte herab und ist hier durch den grossen schwarzen Punkt in dieser begrenzt. Schräg über und hinter dem letztern steht der kleine undeutliche Punkt der Mittelzelle. Hinter dem zweiten IRfleck zieht die braungraue Färbung des VR. bis an den IR., gegen diesen sich verschmälernd, in ihr steht der grosse schwarze, aber ziemlich unbestimmte Punkt am Queraste. Dann folgt der lichte Querstreif, etwas schräg und breit, unbestimmt begrenzt, am VR. breiter und gegen die schwärzlich bestäubte Flügelspitze ausgezogen. Die Franzen weissgrau, um die Flügelspitze an der Wurzel dunkel bestäubt. Die Htfl. 1, hinten länger und flacher gerundet als bei *Cauligenella*, graulich weiss. Kopf, Thorax und Palpen rein weiss, das Endglied der letztern etwas kürzer

als das Mittelglied, die Fühler geringelt, die Beine grau, weisslich gefleckt, der Hinterleib oben grau, unten weisslich.

Von *Cauligenella*, deren kleiner Varietät sie nahe kommt, durch mindere Grösse, reineres und ausgebreiteteres Weiss der Vdfl. und die hellern Htfl. zu unterscheiden.

Von Zeller in der zweiten Hälfte des Juli bei Raibl gefangen.

399. *Leucomelanella*. Zll. Vdfl. schwarz, am IR. heller, mit einem weisslichen dreieckigen Schrägfleck nahe der Wurzel und einem schrägen weissen, in der Mitte getrübt hinterm Querstreif. $2\frac{1}{2}$ L. (4).

Zll. Is. 1839. 193. — HS. 5. 186. fg. 473. — St. Nat. hist. 10. 61. tf. 9. fg. 1 (zu blass).

Die Vdfl. schwarz, am IR. bis zur Falte meist heller, der IRfleck reicht bis in die Mittelzelle, ist am IR. getrübt und darüber beiderseits dunkler begrenzt, bisweilen liegt über ihm noch ein kleinerer lichter VRfleck. Bei zwei Stücken von Raibl liegt in der Mitte des IR. ein ähnlicher weisslicher Fleck, der bis zwischen die Punkte des Mittelraumes reicht und mit dem erstern durch den hellgrauen IR. verbunden ist. Bei andern Exemplaren ist nur die Spitze dieses Flecks durch weissliche Bestäubung angedeutet. Die Punkte des Mittelraumes sind wenig auffallend, der vordere steht in der Flügelmitte. Der hintere Querstreif ist etwas schräg, er besteht aus zwei ziemlich breiten rein weissen Gegenflecken, die in der Mitte durch eine trübere Stelle getrennt sind. Die Franzen um die Flügelspitze dunkelgrau, an der Wurzel mit schwarzen Stäubchen, am Ende schmal weisslich, gegen den Innenwinkel bis ans Ende heller grau. Die Htfl. über 1, hellgrau, hinten flach gerundet, mit ziemlich scharfer Spitze, die Franzen 1. Kopf und Thorax schwarzbraun, das Gesicht gelbgrau, die Palpen innen weisslich, das Mittelglied aussen und unten dicht dunkelgrau bestäubt, das kaum kürzere, dünne Endglied aussen schwarz.

Der *Tischeriella* sehr nahe, aber die weniger scharf begrenzten lichten Flecke der Vdfl. und das Gesicht nicht so rein weiss, das Endglied der Palpen länger und dünner, auch sind bei *Tischeriella* die ersten Fühlerglieder unten weiss, bei *Leucomelanella* dunkel.

Bei Glogau im Juni und Juli, die Raupe ist in England im Mai in den Endtrieben der *Silene maritima* gefunden, muss aber auch an andern Pflanzen vorkommen, da jene bei Glogau nicht wächst.

400. *Tischeriella*. Zll. Vdfl. schwarz, ein Schrägfleck am VR. nahe der Wurzel, ein Fleck in der Mitte über der Falte und ein schräger, schmal unterbrochener hinterer Querstreif rein weiss. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{3}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 199. — HS. 5. 186. fg. 472. — Fr. Tin. 112.

Die Vdfl. schwarz, etwas in Braun ziehend, an den Seiten der weissen Flecke tiefschwarz. Die Flecke scharf begrenzt, rein weiss, der vordere aus dem VR., der Wurzel sehr nahe, der hintere vor dem Qucraste, oben gerundet, beide bis an die Falte reichend. Der hintere Querstreif schräg, geradlinig, in der Mitte schmal unterbrochen, der vordere Theil etwas breiter. Die Franzen und die Htfl. wie *Leucomelanella*. Der Thorax zimmetfarben, vorn schmal schwarz, der Kopf weiss, hinten mehr oder weniger schwarzbraun,

die Palpen tiefschwarz, das Mittelglied am Ende weiss, seine Innenseite grau, das Endglied merklich kürzer, die ersten Fühlerglieder vorn weiss.

Bei Regensburg, Mombach, im Rheinthal, bei Dresden und Zürich, Ende Juni und im Juli, die Raupe Mitte Mai an *Silene nutans* zwischen zwei zusammen gesponnenen Blättern.

401. Sestertiella. HS. Vdfl. schwarzbraun mit zwei weissen gerundeten Flecken in dunkler Längstrieme vor und hinter der Mitte und einem kleinen weissen VRfleck vor der Spitze, der Kopf weissgrau. $2\frac{1}{3}$ L. (4).
HS. 5. 186. fg. 487 (zu hell).

Die Vdfl. mehr braun als schwarz, an der Wurzel schmutzig weiss, der vordere Fleck weiter saumwärts als bei den vorigen Arten, bei $\frac{1}{3}$ der Flügellänge, nicht schräg, etwas höher als breit, von der vordern Mittelrippe bis in die Falte reichend, oft mit einem kleinen Anhang gegen den IR., der hintere Fleck rund, dicht vor dem Queraste, beide in einer striemenartigen Verdunkelung, die aus der Wurzel bis unter den VRfleck zieht. Der letztere dicht vor der Spitze, schmal, schräg gegen den Saum gerichtet. Die Franzen grau, in der Wurzelhälfte schwarz beschuppt, um die Flügelspitze aussen weisslich. Die Htfl. wie bei den vorigen Arten, mit etwas breiterer Spitze. Der Kopf silberweiss, das Mittelglied der Palpen tiefschwarz, innen nur am Rücken schmal licht, die abstehende Beschuppung haarförmig, das Endglied merklich kürzer, weisslich, aussen in der Mitte mit schwärzlichem Fleck.

Bei Wien und Regensburg, im Juni, sehr selten.

402. Trauniella. Zll. Vdfl. schwarz, mit drei breiten weissen Querbinden, die beiden vordern hinten verkürzt, die dritte aussen concav, Kopf und Thorax weiss. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{2}{3}$ L. (4).
Zll. Ent. Zeit. 1868. 147.

Die Vdfl. gestreckt, hinten durch die Franzen gerundet, tiefschwarz, zwischen den beiden ersten Binden am IR. durch lichte Schuppen heller, an der äussersten Wurzel weiss. Die drei Binden rein weiss, die erste nahe der Wurzel, schmaler als die zweite, etwas schräg nach aussen ziehend, bis an die Falte reichend, die zweite fast in der Flügelmittle, weniger schräg, über die Falte reichend und hier zugerundet, in der Mitte etwas verengt. Die dritte Binde zieht vom Innenwinkel etwas schräg nach hinten und erweitert sich am VR. bis nahe an die Flügelspitze, so dass sie gegen den Saum ausgehöhlt erscheint. Die Franzen dunkelgrau, gegen die Flügelspitze und an dieser in der Endhälfte hinter einer undeutlichen dunklern Theilungslinie weisslich. Die Htfl. bei dem Manne kaum über 1, bei dem Weibe 1, grau. Der Thorax, Kopf und die zwei ersten Palpenglieder rein weiss, das Endglied der Palpen so lang wie das Mittelglied, mehr oder weniger schwärzlich bestäubt. Die Fühler schwarz und weiss geringelt, das Wurzelglied schwarz, unten und am Ende weiss. Brust und Schenkel weiss, Schienen und Füsse schwarz, erstere an der Wurzel, in der Mitte und am Ende, letztere an den Gliederenden weiss. Der Hinterleib oben dunkelgrau, die Segmente weiss gerandet, der Bauch weiss, in den Seiten mit einer Reihe grosser schwarzer Flecke. Der *Gelechia luctuella* ähnlich, welche aber am Körper weniger weiss ist und namentlich einen dunklen

Thorax, sowie breitere, kürzer gefranzte Htfl. und eine weniger vortretende Spitze der letztern hat.

Von Zeller bei Raibl vom 25. Juni bis 13. Juli gefangen.

422. Teleia.

Palpen schwach aufgebogen, das Mittelglied unten durch dichte, flach eingedrückte Beschuppung erweitert, das Endglied pfriemförmig. Ohne Nebenaugen. Vdfl. hinten lang zugespitzt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt. Htfl. trapezoidisch, unter der Spitze eingezogen, Ast 3 und 4 aus einem Punkte, die Franzen über 1.

Von *Lita* durch den Mangel der Nebenaugen verschieden. Die Palpen reichlich von der Länge des Thorax, das Mittelglied unten mit dichter Beschuppung, die sich nach vorn erweitert und unten etwas ausgebreitet und flach eingedrückt ist, ohne dass sich eine eigentliche Furche bildet, selten lockerer beschuppt mit deutlicher Längsfurche, zuweilen fast stielrund, unten etwas abgeplattet, das Endglied nahezu von gleicher Länge, ziemlich dick, oft etwas zusammen gedrückt. Die Vdfl. 4 bis 5mal so lang wie breit, von der Mitte an verengt, der Saum unter der scharfen Spitze schwach geschwungen; die Franzen gehen am IR. bis zur Flügelmitte und sind besonders am Innenwinkel sehr lang. Die Htfl. reichlich 1, selten etwas schmaler und dann bis hinter $\frac{3}{4}$ gleich breit, gewöhnlich aber bald hinter der Mitte flach gerundet und von da bis in die ziemlich breite Spitze geschwungen; bei den Arten mit breitem Flügeln reichen sie bis $\frac{1}{4}$ des Hinterleibs und ihre Franzen sind etwas über 1, bei den schmalflügligen Arten reichen sie kaum über die Wurzel des Hinterleibs und die Länge der Franzen beträgt das Doppelte der Flügelbreite. Die Vdfl. weiss, grau oder braun, dunkler gemischt, mit dunklen Flecken und Punkten, der hintere Querstreif gewöhnlich undeutlich, meist finden sich auch Höcker aus aufgerichteten Schuppen, der stärkste an der Falte, quer stehend, andere an den Punkten und dem Querast. Der Typus der Zeichnung besteht aus schwarzen lang gezogenen Punkten oder Fleckchen, einem in der Falte dicht vor der Mitte, einem in der Mittelzelle gerade in der Flügelmitte, der aus zwei schräg stehenden Punkten zusammen gesetzt ist, und einem zu einem lothrechten Fleckchen vereinigten Doppelpunkt am Queraste, alle oft in weisslicher oder gelblicher Einfassung, ferner in einem schwärzlichen, hinten weisslich angelegten Schrägstreif aus dem VR. nahe der Wurzel, einem dunklen VRfleck bei $\frac{2}{3}$ und einem kleinern etwas davor. Oft ist aber diese Zeichnung von der dunklen Einmischung so bedeckt, dass sie nur schwer erkannt wird, bisweilen fehlt auch der eine Theil derselben. Bei *Proximella*, *Notatella* und *Triparella* sind die Punkte in der Mittelzelle und am Querast deutlich getrennt, auch ist der Schrägstreif in drei gesonderte Punkte aufgelöst. Der hintere Querstreif besteht, wenn er deutlich ist, aus zwei lichten, gebogenen Linien, die von den Gegenrändern dicht hinter dem Querast ausgehen und winklig zusammen stossen. Die Franzen an der Wurzel mit feinen, oft undeutlichen schwarzen Punkten und dahinter mit matten Theilungslinien. Die Htfl. heller oder dunkler grau. Die Palpen weisslich, das Mittelglied aussen an der Wurzel und am Ende dunkel gefleckt, das Endglied unter der Mitte

und der Spitze schwärzlich geringt. Die Beine aussen schwarz oder dunkelbraun, die Schienen in der Mitte und am Ende, die Fussglieder an den Enden hell gefleckt, selten die Hinterbeine ganz weisslich. Das Weib mit vorstehendem Legestachel.

Die Raupen an verschiedenen Bäumen und Pflanzen in zusammen gesponnenen Blättern, die eine Art in faulem Holze, die Falter tragen die Flügel flach dachförmig.

A. Die Mittelzelle der Vdfl. geschlossen, Ast 5 und 7 der Htfl. auf gemeinschaftlichem Stiele oder aus einem Punkte.

a. Die Htfl. so breit wie die Vdfl., hinten flach gerundet. Bei *Humeralis* und *Triparella* ist die Mittelzelle der Htfl. zwischen Ast 5 und 6 offen.

403. *Vulgella*. H. Vdfl. braungrau, am VR. verloschen dunkel gefleckt, zwei feine Mittelpunkte und ein vom Querast bis an den IR. reichender Querfleck schwarz. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

H. 346. — HS. 5. 169. fg. 500. — Fr. Tin. 120. — St. Tin. 119. — Man. 2. 336. — Nat. hist. 9. 163. tf. 5. fg. 3. — Dp. Suppl. 4. 292. tf. 74. fg. 14.

Die Vdfl. an der Schulter, vor der Mitte und über dem Queraste verdunkelt, mit zwei feinen schwarzen, licht umzogenen Punkten in der Mitte, fast gerade über einander. Gewöhnlich steht auch noch ein schwarzes Fleckchen weiter wurzelwärts unter der Falte und vor diesem gegen den VR. ein Punkt. Der Punkt am Queraste setzt sich in einem tiefschwarzen verticalen schmal dreieckigen Fleck bis an den IR. fort, der vorn licht eingefasst und von aufgerichteten Schuppen begrenzt ist. Der hintere Querstreif kaum angedeutet, rechtwinklig gebrochen. Die Saumpunkte fein, die Franzen mit drei Theilungslinien. Die Htfl. bräunlich grau, kaum 1, bis $\frac{3}{4}$ ziemlich gleich breit, dann flach gerundet. Das Mittelglied der Palpen aussen grau, die Schuppen an der Innenseite kurze Zähnen bildend.

Verbreitet, aber nicht häufig, im Juni und Juli, die Raupe im Mai an Weissdorn zwischen zusammen gesponnenen Blättern.

404. *Scriptella*. H. Vdfl. weisslich, grau und ockergelb gemischt, ein Strich in der Falte, ein schräges Fleckchen darüber in der Mittelzelle und ein Querfleck am Queraste tiefschwarz, weiss umzogen. $2\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{3}$ L. (4).

H. 152. — Tr. 9. 2. 96. — HS. 5. 168. fg. 480. 570. — St. Tin. 120. — Man. 2. 336. — Nat. hist. 9. 173. tf. 6. fg. 1. — Dp. 8. 311. tf. 298. fg. 3.

Ein breiter grauer Schatten zieht auf den Vdfl. vom IR. in der Nähe der Wurzel schräg nach aussen bis zur Mittelzelle und dann auf dieser bis an den Querast, wo er sich mit dem grossen schwärzlichen VRfleck verbindet. An seinen Rändern ist er ockergelb gemischt, besonders vorn, desgleichen ist die vordere Mittelrippe rostgelb. Bei $\frac{1}{4}$ der Flügellänge bilden aufgeworfene Schuppen zwei kleine, meist dunklere Querhöcker über und unter der Falte. Die Flecke in der Falte, am Querast und in der Mittelzelle tiefschwarz, der letztere schräg, fast mondformig, alle schmal weisslich gesäumt, ausserdem

kleine dunkle Flecke an der Wurzel und einer dicht vor der Mitte des VR. Der hintere Querstreif ist nur durch seine vordere Begrenzung angedeutet, die Flügelspitze selbst schwach grau oder rostgelb angefliegen. Die Saumpunkte schwach, die Franzen in der Wurzelhälfte weisslich, sparsam dunkel bestäubt, dahinter mit zwei Theilungslinien. Die Htfl. reichlich 1, hellgrau.

Verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe im August und September an *Acer campestre* in umgeschlagenen Blättern.

405. *Alburnella*. Zll. *Vdfl. weiss, hellgrau gewölkt, mit einem schwarzen VRfleck hinter der Mitte und schwärzlichen Punkten am Queraste und in der Mittelzelle, die Palpen weiss.* $2\frac{3}{4}$ —3 L. (4).

Zll. Is. 1839. 200. — HS. 5. 168. fg. 489. 490. — Fr. Tin. 107.

Die Vdfl. einfarbiger, ohne rostgelbe Mischung, durch bräunlich graue Bestäubung nebelartig getrübt. Die Zeichnung ähnlich wie bei *Scriptella*, aber schwächer, und unbestimmter, in der Falte und am Querast stehen einfache braune Striche, der Fleck in der Mittelzelle ist in zwei Punkte aufgelöst; der dunkle Schattenstreif gewöhnlich ganz fehlend, bisweilen als ein ziemlich bestimmtes schwärzliches Band, das von $\frac{1}{5}$ an durch die Mitte bis an den Querast und von da bis an den VRfleck zieht, und an seinem Anfange einen Streif in rechtem Winkel gegen den IR. sendet. Der VRfleck über dem Querast klein, ausserdem noch ein Punkt an der Schulter. Höckerige, durch aufgerichtete Schuppen gebildete Stellen finden sich bei $\frac{1}{5}$, an den Punkten der Mittelzelle und am Queraste. Die Franzen und Htfl. wie bei *Scriptella*, heller. Kopf, Thorax und Palpen rein weiss, nur das dünnere Endglied der letztern über der Wurzel und unter der Spitze schmal schwarz geringt.

Weniger verbreitet, im Juni, die Raupe im Mai an Birken in umgeschlagenen Blättern. (Hfm.)

406. *Sequax*. Hw. *Vdfl. dunkelgrau und rostbraun gemischt, mit einem weisslichen, vorn schwarz gesäumten Schrägstreif nahe der Wurzel, schwarzen Punkten im Mittelraume, einem unbestimmten weisslichen hintern Querstreif und einer schwarzen Längslinie im Saumfelde.* $2\frac{1}{2}$ —3 L. (4).

St. Tin. 128. — Man. 2. 341. — Nat. hist. 10. 171. tf. 12. fg. 3. — *Apicistrigella*. HS. 5. 167. fg. 483. — Dp. Sppl. 4. 282. tf. 74. fg. 4.

Kenntlich an der tiefschwarzen Längslinie, die von dem hintern Querstreif in den Saum dicht unter der Spitze zieht und oft aus zwei Linien zusammen gesetzt ist. Die Flügelspitze, die Einfassung der schwarzen Punkte und eine Stelle vor dem hellen Schrägstreif über dem IR. rostbraun, der Raum dazwischen und ein matter Schrägstreif aus der Schulter dunkel bleigrau, der VR. bis an den Querstreif schmal schwärzlich grau, nicht weit vor diesem mit einem kleinen weisslichen Fleck. Bisweilen ist die rostfarbige Mischung fast ganz durch graue Farbe verdrängt. Aus $\frac{1}{5}$ des VR. zieht ein weisslicher, bleigrau gemischter Streif schräg nach aussen bis an den IR., vorn von zusammen stossenden schwarzen Punkten und an der Falte von einem starken quer stehenden Schuppenhöcker begrenzt. Der Punkt in der Falte ist gleichfalls höckerig, über ihm in der Mittelzelle steht ein kleiner Schrägfleck, an den sich oft ein schwarzer Strich bis an den Querast anschliesst, der Punkt

an letzterm in die Quere gezogen, hinten weisslich eingefasst, darunter ein dritter Schuppenhöcker. Bei deutlicher Zeichnung besteht der hintere Querstreif aus zwei dünnen gebogenen, zusammen stossenden weisslichen, in dem Winkel bleigrau ausgefüllten Linien, gewöhnlich ist derselbe aber nur durch einen VRfleck über dem Queraste angedeutet. Die Htfl. wie bei *Scriptella*.

Verbreitet, im Juli, die Raupe im Mai und Juni an *Helianthemum vulgare* in den zusammen gesponnenen Endtrieben.

407. *Fugitivella*. Zll. Vdfl. gestreckt, braun und grau gemischt, mit drei dunklen VRfleckchen, der vordere in einen Schrägstreif verlängert, ein Schrägfleck in der Mittelzelle und ein Doppelpunkt am Querast schwarz, rostfarben umzogen. $2\frac{1}{8}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 200. — HS. 5. 168. fg. 571. — St. Tin. 120. — Man. 2. 336.

Die Vdfl. weissgrau, wolkig verdunkelt, besonders durch zwei Schattenstreifen, die aus den beiden VRfleckchen vor und hinter der Mitte schräg wurzelwärts ziehen und öfters das ganze Mittelfeld bedecken. Der erste VRfleck steht nahe an der Wurzel, von ihm läuft ein schwärzlicher Schrägstreif bis in die Falte, wo er den vordern Schrägschatten schneidet und sich dann als schwarze Linie bis an den Faltenpunkt fortsetzt. Unter dem Durchschnittspunkt beider Streifen liegt ein verwaschener, schwach rostgelber, hinten von aufgeworfenen Schuppen eingefasster Fleck. Die Doppelpunkte in der Mittelzelle und am Queraste zusammen geflossen, meist mit etwas rostgelber Bestäubung, die erstern sehr schräg, der hintere Querstreif fein, spitz gebrochen. Oft sind alle diese Zeichnungen sehr undeutlich, indem der ganze Flügel bis an den hintern Querstreif sich dunkel färbt und nur an der Wurzel etwas lichter bleibt. Die Franzen mit deutlichen schwarzen Wurzelpunkten, bis zur Mitte hell und dunkel gefleckt, dahinter grau mit zwei Theilungslinien. Die Htfl. hellgrau, der Kopf grau, das Endglied der Palpen ziemlich dick.

Im Juni und Juli, selten, die Raupe im Mai an Ulmen, den Winter in einem Gespinnste in den Ritzen der Rinde zubringend.

408. *Fugacella*. Zll. Vdfl. breiter, dunkel graubraun, mit zwei schwarzen Fleckchen am VR. und einem an der Wurzel des IR., zwei getrennten schwarzen, licht umzogenen Punkten in der Mittelzelle und einem Doppelpunkt am Querast. $2\frac{2}{8}$ — $2\frac{3}{4}$ L. (4).

Zll. Is. 1839. 200.

Den dunklern Stücken der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Vdfl. merklich breiter, dunkel graubraun, mit weniger hellgrauer Mischung, die besonders als Einfassung der dunklen Punkte und an der Wurzel sich zeigt. Von den dunklen Flecken des VR. sind nur die vor der Mitte und vor dem lichten Querstreif deutlich, beide durch ein lichtiges Fleckchen getrennt, der Fleck nahe der Wurzel ist wenig sichtbar, zwei oft deutlichere Punkte stehen unter ihm schräg nach aussen in der Mittelzelle und der Falte, der letztere mit aufgeworfenen rostfarbigen Schuppen. Die folgenden Punkte in der Mittelzelle sind getrennt, weiter aus einander gerückt und mehr in der Richtung hinter einander, unter ihnen steht gewöhnlich noch ein dunkler Strich in der Falte, auch ist der IR. dicht an der Wurzel fleckig verdunkelt. Die Punkte am Querast meist sich berührend, gleichfalls von wenig auffallenden rostgelblichen Schuppen

umgeben. Der hintere Querstreif wie bei *Fugitivella*, bisweilen undeutlich, öfters mit schwärzlichem Strich in der Ecke. Die Franzen und Htfl. etwas dunkler. Der Kopf dunkelgrau.

Diese Art scheint oft mit der vorigen verwechselt zu sein, zu der sie Herrich-Schäffer als Varietät zieht. Bei Wien, Wiesbaden, Berlin, Braunschweig, im Juni.

409. *Humeralis*. Zll. Vdfl. lang gestreckt, weiss oder grau, dunkler gemischt, mit drei schwarzen Schrägflecken im Mittelraume, der vordere mit einem Längsfleck an der Wurzel des VR. zusammen stossend. $2\frac{1}{2}$ –3 L. (5). Zll. Is. 1839. 200. — HS. 5. 170. fg. 477. 478. — Fr. Tin. 120. — St. Tin. 119. — Man. 2. 336.

Die Vdfl. sehr lang und schmal, bald hinter der Wurzel schon verengt, hinten vom Anfange der Franzen an flach eingedrückt, ihre Farbe zwischen Weiss und Braungrau wechselnd. Bei den hellen Stücken ist die Zeichnung deutlicher und besteht aus einem tiefschwarzen Längsfleck an der Schulter, einem gewöhnlich daran hängenden, etwas gebrochenen Schrägstreif bis zur Falte, der auf dieser sich saumwärts wendet, den beiden in einen kurzen Schrägstrich zusammen geflossenen Punkten der Mittelzelle und einem Schrägfleck am Querast. Der Raum vor dem Querast ist bis an die Gegenränder grau bestäubt, desgleichen die Flügelspitze, der IR. von dem ersten Schrägfleck bis gegen den Innenwinkel hell rostbräunlich. Ausserdem liegt ein schwärzlicher Fleck am VR. über dem Querast, ein kleinerer, mehr grauer, nicht weit davor und meist auch ein dunkler Fleck oder Strich in der Falte unter dem mittlern Schrägfleck. Gewöhnlich ist die vordere Mittelrippe fein rostgelblich angefliegen. Bei dunklerer Färbung wird der Grund mehr braungrau, so dass nur die Stellen hinter dem vordern Schrägstreif und dem Querast reiner weiss bleiben, zuletzt wird der ganze Flügel ziemlich einfarbig grau, oft mit etwas matter rostbräunlicher Mischung, wo denn auch die schwarzen Zeichnungen undeutlicher werden. Die Franzen an der Wurzel schmal licht, sonst grau, um die Flügelspitze staubig und verloschen dunkel gefleckt. Die Htfl. hellgrau. Kopf und Thorax von der Farbe der Vdfl., die Palpen weisslich oder hellgrau, das Mittelglied aussen mit zwei grossen schwärzlichen Flecken, bei einem sehr hellen Exemplare aussen und unten bis vor die Spitze ganz tiefschwarz, das Endglied mit zwei schwarzen Ringen.

Die einfarbigen Stücke mit undeutlicher Zeichnung sind den dunklen Stücken von *Fugitivella* zwar ähnlich, unterscheiden sich aber durch die schmalern, hinter der Mitte am Saume eingedrückten Vdfl.

Ziemlich verbreitet, doch meist selten, vom Juli an, oft überwinternd.

410. *Proximella*. H. Vdfl. weissgrau und dunkelgrau gemischt, mit schwarzem Fleck an der Wurzel des VR. und feinen schwarzen Punkten, zwei sehr schräg stehenden in der Mitte, zweien am Querast und einigen nahe der Wurzel und in der Falte. $2\frac{1}{2}$ – $3\frac{1}{2}$ L. ($4\frac{1}{2}$). H. 228. — Tr. 9. 2. 90. — HS. 5. 169. fg. 492. — Fr. Tin. 119. — St. Tin. 118. — Man. 2. 335. — Dp. 8. 301. ff. 297. fg. 10.

Die Vdfl. an der Schulter schmal schwärzlich, mit einem grössern dunklen VRfleck über dem Querast und einem oder zwei kleinern etwas davor, bisweilen

fast einfarbig grau. Zwei bis drei feine schwarze Punkte stehen nahe der Wurzel in schräger Linie unter dem VR. bis in die Falte, dann zwei in der Flügelmitte, sehr schräg, ein Strich unter der ersten derselben in der Falte und zwei Punkte am Queraste, gerade über einander, bisweilen fein licht umzogen. Der hintere Querstreif ist nur schwach angedeutet oder fehlt ganz. Um die Spitze deutliche schwarze Saumpunkte, die Franzen am VR. verloschen dunkel gefleckt, am Saume hellgelblich grau mit drei matten Theilungslinien. Die Htfl. rein grau.

Von der folgenden Art durch reiner graue, nicht bräunliche Farbe, die viel schrägern Punkte in der Mittelzelle, so wie dadurch unterschieden, dass der Faltenstrich mit diesen Punkten in einem deutlichen Dreieck, bei *Notatella* mehr in einer etwas gebogenen Linie steht, auch fehlt der letztern der Wurzelfleck des VR.

Ueberall häufig, im Mai und Juni, die Raupe im September an Birken und Erlen in gerollten Blättern, nach Rössler in zweiter Generation der Falter im Juli, die Raupe im Mai.

411. *Notatella*. H. Vdfl. grau, bräunlich gemischt, mit zwei schrägen Reihen feiner schwarzer aufgeworfener Punkte und zwei schwarzen Punkten am Querast. $2\frac{2}{3}$ —3 L. ($4\frac{1}{2}$).

H. 344. — Tr. 9. 2. 94. — Fr. Tin. 119. — St. Tin. 118. — Man. 2. 335. — *Euratella*. HS. 5. 169. fg. 492.

Der vorigen Art nahe, aber die Vdfl. bräunlicher, etwas neblig, ohne den schwarzen VRfleck an der Wurzel, die erste Punktreihe und die beiden Punkte dahinter in der Mittelzelle viel weniger schräg, der hintere Punkt in der Falte gerade unter oder etwas hinter dem letztern Punkt der Mittelzelle, alle mit etwas aufgeworfenen Schuppen. Der hintere Querstreif undeutlich, gebogen oder schwach gebrochen, bisweilen von einem schwarzen Strich durchschnitten. Die Franzen wie bei *Proximella*, die Htfl. etwas heller.

Eben so verbreitet, im Mai und Juni, die Raupe im August und September an *Salix caprea* zwischen versponnenen Blättern.

412. *Triparella*. Zll. Vdfl. bleich ockergelb, grau gemischt, am VR. bräunlich gefleckt, mit sechs paarweis über einander stehenden feinen schwarzen aufgeworfenen Punkten im Mittelraume. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 200. — HS. 5. 170. fg. 482. — St. Tin. 130. — Man. 2. 342.

Die Vdfl. bleichgelb, in der Spitze bräunlich, am VR. mit zwei grössern verwachsenen bräunlichen Flecken über den beiden hintern Punktpaaren und einem kleinern dicht an der Wurzel. Die Punktpaare gleich weit von einander entfernt, das letzte am Querast, die untern Punkte der beiden ersten in der Falte, nur das erste Paar etwas schräg, die zwei hintern gerade über einander. Um die Flügelspitze braune Punkte, die Franzen an der Wurzel braunstaubig, dahinter hellgrau mit dunkler Theilungslinie vor dem Ende. Die Htfl. hellgrau. Der Thorax vorn mit zwei schwarzen Punkten, der Kopf weisslicher.

Ueberall, im Mai und Juni, die Raupe im August und September an Eichen zwischen versponnenen Blättern.

b. Die Htfl. schmäler als die Vdfl., bis $\frac{1}{3}$ gleich breit.

413. *Myricariella*. Rtt. Vdfl. hellgrau und braungrau gemischt, mit einem dunklen, scharf gebrochenen Schrägstreif nahe der Wurzel, zwei schwarzen, ockergelb aufgeblickten Schrägpunkten in der Mitte, zwei solchen Punkten am Querast und einem kleinern ockergelben Fleck vor der Mitte des VR. $2\frac{1}{2}$ L. (5).

Rtt. i. l.

Auf den ersten Anblick der *Fugitivella* ähnlich, an der andern Form der Htfl. und dem deutlichen gelben Fleckchen unter dem VR. leicht zu unterscheiden. Die Vdfl. schmal, an der Wurzel verdunkelt, dahinter mit grauen Längswischen. An der Schulter ein schwarzer Punkt, dicht dahinter zieht ein dunkler grauer Streif schräg nach aussen bis auf die hintere Mittelrippe und von da etwas schräg wurzelwärts in den IR., an der dadurch gebildeten ziemlich rechtwinkligen Ecke ist er breiter und dunkler, ausserdem mit einigen hellgelben Schüppchen gemischt. Die Punkte in der Flügelmitte strichartig, der obere genau in der Mitte, der in der Falte etwas weiter wurzelwärts, die Punkte am Queraste sehr fein, gerade über einander, alle mehr oder weniger gelblich eingefasst. Am VR. liegen zwei ziemlich breite verwaschene graue Flecke vor und hinter der Mitte und unter dem vordern auf der vordern Mittelrippe ein grosser deutlicher hell ockergelber Punkt, hinten dunkler grau beschattet. Der hintere Querstreif ist nur durch einen verwaschenen hellgrauen VRfleck angedeutet, hinter und unter welchem zwei unbestimmte schwärzliche Linien bis an den Saum ziehen. Um die Spitze schwarze Saumpunkte, die Franzen an der Wurzel gelblich, bis zur Mitte sparsam dunkel bestäubt, dahinter grau mit matter Theilungslinie. Die Htfl. $\frac{5}{6}$, hellgrau, hinten schräg gestutzt, an Ast 5 etwas vortretend, mit ziemlich langer Spitze.

Von Reutte in Baden entdeckt, die Raupe an *Myricaria germanica*.

414. *Luculella*. H. Vdfl. schwärzlich, mit einer Schrägreihe tiefschwarzer Punkte nahe der Wurzel, einem grossen weiss und gelb gemischtem Fleck dahinter, einem schwarzen Querstrich am Querast und zwei verloschenen weisslichen hintern Gegenflecken. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{2}{3}$ L. (5).

H. 397. — HS. 5. 167. fg. 497. — Fr. Tin. 123. — St. Tin. 119. — Man. 2. 336. — Dp. 8. 626. tf. 312. fg. 13.

Auf den Vdfl. stehen von der Schulter bis in die Falte in schräger Reihe drei tiefschwarze, etwas aufgeworfene, oft zu einem Schrägstreif verbundene Punkte. Dahinter folgt der helle Fleck, er reicht vom VR. bis in die Falte und nach hinten bis in die Flügelmitte, und umschliesst eine schmale längliche dunkle Stelle am VR., er selbst ist daselbst gelblich weiss, an der Falte matter oder lebhafter gelb, bisweilen ist das Weiss desselben getrübt oder ganz verdunkelt, wo dann nur ein kleiner gelber Mittelfleck übrig bleibt. An seinem hintern Rande steht gewöhnlich ein schwarzer Strich in der Falte. Die Gegenflecke dicht hinter dem Querast, der vordere grösser, unbestimmt, der am IR. oft fehlend. Die Franzen um die Spitze mit schwarzen Punkten, in der Wurzelhälfte dunkler grau, dahinter heller, mit matter Theilungslinie. Die Htfl. mit kurzer Rundung und langer schmaler Spitze, ziemlich hellgrau. Das Mittelglied der Palpen schwärzlich, in der Mitte weisslich.

Verbreitet, im Mai und Juni, die Raupe bis zum April in morschem Holze.

B. Die Mittelzelle der Vdfl. zwischen Ast 6 und 7 offen, auf den Htfl. sehr breit, Ast 6 und 7 der letztern in weitem Abstände entspringend. Durch den eigenthümlichen Rippenbau ausgezeichnet, so dass wohl die Rechte einer besondern Gattung begründet sein möchten. Die Mittelzelle der Htfl. ist fast doppelt so breit wie der Raum zwischen ihr und dem Saume, hinten länger, der Querast zwischen Ast 5 und 6 äusserst fein.

415. Dodecella. L. Vdfl. graubraun mit zwei breiten verwaschenen hellgrauen Querbinden, einer gebogenen hellgrauen hintern Querlinie und sechs paarweis über einander stehenden aufgeworfenen schwarzen Punkten im Mittelraum. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

HS. 5. 169. fg. 501. — St. Tin. 130. — Man. 2. 342. — Favillaticella. Zll. Is. 1839. 201. — Reussiella. Rtzb. 240. tf. 15. fg. 5.

Die Binden der Vdfl. bei $\frac{1}{4}$ und dicht hinter der Mitte, etwas gebogen, vorn concav, an ihren Rändern verloschen, der hintere Querstreif in gleicher Weise gebogen oder stumpf gebrochen. Die Punkte am Querast gerade über einander, die beiden vordern Paare etwas schräg, nach vorn divergirend. Die obern Punkte sind fein, die untern meist gross, mit deutlich aufgeworfenen Schuppen, bisweilen fehlt der eine oder andere Punkt. Die Saumpunkte ziemlich deutlich, die Franzen grau mit vier matten Theilungslinien. Die Htfl. hellgrau, kaum so breit wie die Vdfl., am Saume flach gerundet. Die Palpen weiss, das wenig verdickte Mittelglied aussen bis zur Mitte und vor der Spitze dunkelgrau, das Endglied fadenförmig.

Verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe im Mai in den Schüssen von *Pinus sylvestris*, ich fand sie in einem Gewebe zwischen den Nadeln.

423. *Recurvaria*. HS.

Palpen aufgebogen, das Mittelglied unten durch ganz dichte Beschuppung verdickt, ohne Längsfurche, das Endglied kürzer, pfriemförmig. Ohne Nebenaugen. Vdfl. gestreckt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 nach einander aus Ast 6. Htfl. 1, hinter der Mitte gerundet, mit vorgezogener Spitze, Ast 6 und 7 am Ursprunge entfernt, die Franzen fast 2.

Von dieser Gattung Herrich-Schäffer's habe ich die zu *Poecilia* gehörige *Nigrinotella* abgesondert, dagegen *Nanella* damit verbunden. Sie unterscheidet sich von *Brachmia* durch den Mangel der Nebenaugen und der Längsfurche an dem zweiten Palpengliede und durch die gesonderten Aeste 6 und 7 der Htfl. Die Palpen mässig lang, das Mittelglied vorn verdickt, nicht zusammen gedrückt oder schneidig, unten eher flach gedrückt. Die Vdfl. 4 bis $4\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, der Raum unter der Spitze schwach eingezogen, die Franzen treten am IR. bis vor die Mitte des Flügels, ihr Rand bildet unter der Spitze eine deutlich geschwungene Linie. Die Htfl. am Afterwinkel kaum über die Wurzel des Hinterleibs reichend, bis $\frac{3}{4}$ gleich breit, dann mässig gerundet, unter der Spitze eingezogen. Auf den Vdfl. entspringen Ast 2 bis 5 aus oder dicht an der hintern Ecke der Mittelzelle, so dass Ast 5 durch einen weiten Zwischenraum von Ast 6 entfernt ist, letzterer entspringt bei *Leucatella* unter Ast 9 und 10 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, bei *Nanella* entspringen

Ast 6 und 9 aus der vordern Ecke, Ast 10 aus dem VR. der Mittelzelle. Bei *Nanella* ist die Membran am VR. von Ast 9 bis vor Ast 11 getrübt, in ähnlicher Weise wie bei den Hyponomeutiden. Die obern Sporen der Hinterschienen in der Mitte, das Weib mit vortretendem Legestachel. Die Vdfl. schwarz oder grau, mit hellem Schrägstreif bei $\frac{1}{3}$, einem schwarzen Punkt am Querast und einem Punkt dicht und gerade darunter, sowie mit einer weisslichen gebrochenen hintern Querlinie; die Franzen um die Flügelspitze mit schwarzen, weisslich eingefassten Punkten an der Wurzel und zwei stark geschwungenen, gegen den Innenwinkel erlöschenden Theilungslinien. Die Htfl. mittelgrau. Die Palpen weiss, mit dunklen Flecken oder Ringen.

Die Raupen im Frühjahr an Kernobstbäumen und Weissdorn, die Falter im Juni und Juli, die Flügel in der Ruhe dachförmig.

416. *Leucatella*. L. Vdfl. schwärzlich, mit einer sehr breiten weissen Schrägbinde vor der Mitte und einer schwach gebrochenen weissen hintern Querlinie, Kopf und Palpen weiss, diese an der Wurzel schwärzlich. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ L. (4).

H. 146. — Tr. 9. 2. 101. — HS. 5. 205. — Fr. Tin. 112. — St. Tin. 128. — Man. 2. 341. — Nat. hist. 9. 197. tf. 6. fg. 3. — Dp. 8. 326. *tf. 298. fg. 11. — *Albocingulella*. Dp. 8. 330. tf. 298. fg. 3.

Die rein weisse Binde beginnt bei $\frac{1}{4}$ des VR., erweitert sich gegen den IR. und reicht an letzterm bis an die Franzen, in der Falte steht vorn und hinten an ihr ein grosser tiefschwarzer Punkt. Am Querast gleichfalls ein schwarzer dicker Punkt und ein anderer zwischen diesem und der Falte, beide vorn von einigen weissen Punkten eingefasst. Der hintere Querstreif besteht aus zwei schwach gebogenen, in stumpfem Winkel zusammen stossenden Linien und ist in der Mitte etwas getrübt oder schmal unterbrochen. Die Franzen ziemlich dunkelgrau. Kopf und Palpen weiss, das Mittelglied der letztern durch die Beschuppung stark verdickt, das Endglied unter der Spitze und oft auch über der Wurzel dunkel gefleckt oder geringt.

Verbreitet und häufig, im Juni und Juli, die Raupe im Mai und Juni auf Weissdorn, Apfelbäumen und *Sorbus aucuparia* zwischen zusammen gesponnenen Blättern.

417. *Nanella*. V. Vdfl. grau, schwärzlich gemischt, mit einem sehr schrägen schmalen weisslichen, vorn breit schwärzlich angelegten Querstreif vor der Mitte und einer weisslichen, spitz gebrochenen hintern Querlinie, Kopf und Palpen hellgrau, diese mit vier schwarzen Ringen. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

H. 264. — HS. 5. 167. fg. 502. — Fr. Tin. 126. — St. Tin. 129. — Man. 2. 342. — Dp. Suppl. tf. 74. fg. 6.

Der vordere lichte Querstreif zieht aus $\frac{1}{3}$ des VR. sehr schräg gegen den IR. und an diesem unter einem schwarzen Strich in der Falte hindurch bis gegen den Innenwinkel und ist vorn schwärzlich-angelegt, hinten unbestimmter begrenzt. Ihm parallel zieht ein dunkler Schrägschatten, der aus drei schwärzlichen Längslinien zusammen gesetzt ist, aus dem VR. dicht vor der Mitte bis an den Querast, an letzterm steht ein schwarzer, licht gesäumter Punkt und ein ähnlicher Punkt dicht darunter. Der hintere Querstreif wie bei *Leucatella*, aber spitz gebrochen. Die Franzen an und unter der Spitze zwischen den

beiden Theilungslinien weisslich, sonst grau. Das Mittelglied der Palpen nur wenig verdickt, fast stielrund, das Endglied wenig dünner, jedes mit zwei schwarzen Ringen.

Verbreitet und nicht selten, im Juli, die Raupe nach Stainton im Mai in den Blüten der Birnbäume, nach andern an den Flechten der Obstbäume.

424. Poecilia.

Strobilia

Palpen schwach aufgebogen, dünn, das Mittelglied unten schwach abstehend beschuppt, ohne Eindruck, das kürzere Endglied fadenförmig. Vdfl. hinten kurz zugespitzt, mit weniger als zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, die Mittelzelle offen. Htfl. unter 1, hinten schräg gestutzt, mit schmaler, lang vorgezogener Spitze, die Mittelzelle offen, die Franzen über 2.

Kleine weissliche Thierchen, die Palpen so lang wie der Thorax, mehr vorgestreckt als aufgebogen, das Mittelglied nach vorn kaum verdickt, das Endglied $\frac{3}{4}$ so lang. Die Nebenaugen undeutlich. Die Vdfl. $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, bis $\frac{3}{4}$ gleich breit; die Franzen reichen am IR. bis $\frac{1}{3}$ der Flügellänge. Die Htfl. schmal viereckig, am Afterwinkel nur bis an das Ende des Thorax reichend, bis über $\frac{3}{4}$ parallel oder nach hinten etwas erweitert, dann mit stumpfwinkliger Ecke, darüber bis an die Spitze geradlinig abgeschragt, die Spitze selbst schmal und ziemlich lang, das Weib mit kurzem Legestachel. Im Rippenbau stimmen die hierher gehörigen Arten darin überein, dass die Mittelzelle auf allen Flügeln hinten offen ist, und dass Ast 5 fehlt, bei *Gemmella* fehlt ausserdem auf den Vdfl. Ast 3 und 6, bei *Albiceps* ist Ast 6 vorhanden, die Aeste 2 und 3 sind aber nur am Saume deutlich. Auf den Htfl. ist die Mittelzelle sehr breit, Ast 6 und 7 sind gestielt, bei *Albiceps* entspringt Ast 3 dicht an Ast 4, bei *Gemmella* weit davor; soweit ich es ohne Abschuppung sehen kann, hat *Nigrinotella* denselben Rippenbau wie *Gemmella*. Die obern Sporen der Hinterschienen fast vor der Mitte. Die Vdfl. weiss mit schwarzen Flecken, die bei *Albiceps* zusammen fliessen und die Grundfarbe nur in weissen Randflecken übrig lassen, die Htfl. weissgrau, durchscheinend, Kopf und Palpen weiss, das Mittelglied der letztern aussen dunkelgrau gefleckt, das Endglied mit schwarzen Ringen unter und über der Mitte.

Die Schmetterlinge im Juli und August, die Raupe der einen Art (vielleicht aller Arten) an Baumflechten.

418. *Albiceps*. Zil. Vdfl. schwarz, ein Schrägstreif nahe der Wurzel, der IR. in der Mitte und zwei VRflecke in der Mitte und vor der Spitze weiss. $2-2\frac{1}{2}$ L. ($5\frac{1}{2}$).

Zil. Is. 1839. 202. — HS. 5. 165. fg. 476. — Fr. Tin. 127. — St. Tin. 129. — Man. 2. 341.

Die dunkle Wurzel der Vdfl. bildet mit ihrem hintern Rande in der Falte einen etwas spitzen Winkel und ist hinten von einer weissen Binde begrenzt, die über der Falte als ein dreieckiger VRfleck erscheint, in der Falte sehr verengt und hier oft durch einen schwarzen Strich getrennt ist, und sich am IR. in grösserer oder geringerer Breite bis merklich hinter die Mitte ausgiesst, hier sich wieder fleckenartig erweiternd. Gerade in der Mitte des VR. liegt

ein ziemlich breiter, unten flach gerundeter, und dicht vor der Spitze ein grosser, hinten etwas concaver weisser Fleck, am IR. unter diesem ein kleiner Fleck, die beiden letztern durch eine bleiche dünne, stark gebogene Linie verbunden. Die Zwischenräume der VRflecke tiefschwarz, auch finden sich kurze schwarze Längsstriche in der Mittelzelle, zwischen den beiden Gegenflecken und am Ende der Falte, aber in dem dunklen Grunde wenig auffallend. Die Franzen mit einer feinen Staublinie hinter und einer breitem vor der Mitte, um die Spitze weisslich, an der Wurzel schwärzlich durchschnitten, am Innenwinkel einfarbig grau. Der Thorax schwarz, die Schulterdecken weiss, das Mittelglied der Palpen aussen bräunlich, am Ende und meist auch in der Mitte weisslich, die Vorderbeine schwarz mit weissen, die Hinterbeine weiss mit schwarzen Flecken.

Wenn die weisse Farbe sich mehr ausbreitet, werden die Vdfl. weiss mit bräunlicher Mischung im Mittelraume und die schwarze Farbe bleibt nur in drei kleinen VRflecken und der Spitze.

Nicht häufig, um Eichen, auch in Obstgärten, im August.

419. *Gemmella*. L. Vdfl. weisslich, ein vorn unterbrochenes Schrägband in der Mitte, zwei VRflecke davor und zwei IRflecke an der Wurzel und am Innenwinkel schwarz. 2—2 $\frac{2}{3}$ L. (5 $\frac{1}{2}$).

Fr. Tin. 127. — St. Tin. 135. — Man. 2. 345. — *Lepidella*. Zll. Is 1839. 202. — HS. 5. 165. fg. 488. — *Nigrovittella*. Dp. 8. 315. tf. 298. fg. 5.

Die Vdfl. stellenweis mit ganz schwachem bräunlich gelben oder grauen Anfluge. Am VR. drei schwärzliche Flecke, an der Wurzel, bei $\frac{1}{3}$ und dicht hinter der Mitte, aus dem letztern, meist schmal von ihm getrennt, zieht ein gewöhnlich tiefschwarzer Streif schräg wurzelwärts bis an oder vor den IR., an letztem gegen die Wurzel oft durch schwarzgraue Bestäubung erweitert, ausserdem steht ein kleiner winkliger Fleck an der Wurzel des IR. und am Innenwinkel. Die Franzen wie bei der vorigen Art, die dunkle Zeichnung derselben aber viel matter. Die Htfl. nach hinten dentlich erweitert. Der Thorax ganz weiss, das Mittelglied der Palpen aussen mit zwei dunklen Flecken, die Beine bräunlich.

Ziemlich selten, im Juli und August, die Raupe an den Flechten der Eichen.

420. *Nigrinotella*. Zll. Vdfl. weiss, mit vier schwarzbraunen VRflecken und schwarzbraunen Fleckchen am Innenwinkel und im Mittelraume nahe der Wurzel und hinter der Mitte. 2 $\frac{1}{2}$ L. (4 $\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1847. 856. — HS. 5. 165. — *Nigralbella*. HS. fg. 565.

Die Flügel wie bei der vorigen Art, aber etwas breiter, weiss, mit schwach ockergelb angeflogenen Stellen. An der Wurzel selbst ein schwarzer Punkt, am VR. kleine Flecke nahe der Wurzel, vor der Mitte und vor $\frac{3}{4}$, der letztere schräg wurzelwärts gerichtet, unter dem ersten weiter nach hinten liegt ein Schrägfleck, der die Falte überschreitet und unter dem zweiten und dritten ein sehr kleiner Fleck in der Mittelzelle. Der letzte VRfleck liegt unmittelbar vor der Spitze und dehnt sich auf die Franzen aus. Alle diese Flecke, sowie der IRfleck, bestehen aus mehr oder weniger dicht gehäuften dunklen Stäubchen. Die Franzen mit zwei ziemlich breiten, gegen die Flügelspitze convergirenden

braunen Staublinien. Kopf und Thorax weiss, letzterer sparsam bräunlich bestäubt, das Mittelglied der Palpen aussen in der Wurzelhälfte braun, in der Endhälfte weiss mit braunem Fleck, innen nur an der Wurzel dunkel.

Bei Oberfeld, im Juni.

425. Argyritis.

Palpen schwach aufgebogen, das Mittelglied am Ende locker beschuppt, mit einem Längseindruck, das Endglied gleich lang. Nebenaugen klein. Vdfl. schmal, hinten lang zugespitzt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt. Htfl. unter 1, hinten schräg gestutzt, mit schmaler, weit vorgezogener Spitze, die Franzen über 2.

Kleine Thierchen, leicht kenntlich an den braunen, silbern gezeichneten Vdfl. Die Palpen so lang wie der Thorax oder kürzer, das Mittelglied vorn etwas verdickt, das Endglied dünn und spitz. Die Vdfl. bei dem Manne 5mal, bei dem Weibe etwas über 4mal so lang wie breit, von der Mitte an zugespitzt, die Spitze scharf, durch die Franzen gerundet, die letztern sind sehr lang und gehen bei dem Weibe am IR. bis zur Flügelmitte, bei dem Manne noch weiter. Die Htfl. an der Wurzel nicht über den Thorax reichend, bei dem Manne gleich breit, bei dem Weibe von der Wurzel an etwas verschmälert, bei $\frac{2}{3}$ oder $\frac{3}{4}$ schräg gestutzt, mit weit vorgezogener schmaler Spitze, die länger ist als der Flügel breit. Auf den Vdfl. verengt sich die Mittelzelle etwas nach hinten und rundet sich hier ab, ohne deutliche Ecken zu bilden, aus ihrem Ende entspringen bei *Pictella* Ast 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele, während sie bei *Superbella* nach einander aus Ast 6 entspringen, Ast 2 bis 5 in gleichen Abständen. Auf den Htfl. ist die Mittelzelle bei *Superbella* zwischen Ast 5 und 6 offen, bei *Pictella* fein geschlossen, bei jener entspringt Ast 3 merklich vor Ast 4. Das Weib mit deutlichem Legestachel. Die Vdfl. dunkel bronzefarbig, mit zwei silbernen, etwas schräg nach aussen ziehenden, bis an die Falte reichenden Streifen aus der Mitte und $\frac{1}{4}$ des VR., einem weissen, einwärts silbernen VRfleck vor der Spitze, einem Silberpunkt davor am Innenwinkel und einem solchen Punkt in der Spitze auf der Wurzel der Franzen; letztere grau, hinter der Spitze weisslich und hier mit einer dicken schwarzen, stark gebogenen Theilungslinie, die mit dem Silberpunkt einen augenartigen Fleck bildet, versehen. Die Htfl. graulich weiss, durchscheinend. Kopf und Palpen weiss oder blass gelblich, das Mittelglied der letztern aussen an der Wurzel, das Endglied an der Spitze gebräunt. Die Beine schwarz, weiss gefleckt, der Hinterleib dunkelgrau, schmal weiss geringt.

Die Schmetterlinge leben auf dürrn Stellen, wo sie sich am Boden und an dem kurzen Grase umhertreiben.

421. *Pictella*. Zll. Vdfl. dunkel bronzebraun, mit zwei silbernen, hinten abgekürzten Schrägstreifen in und vor der Mitte und zwei sehr schräg gestellten weissen, silbern gerandeten hintern Gegenflecken, die Fühler am Ende weisslich. ♂ $2\frac{1}{3}$ – $2\frac{1}{2}$ L. (5); ♀ 2 L. (4).

Zll. Is 1839. 202. — HS. 5. 188. fg. 545. — St. Tin. 137. — Man. 2. 346. — Nat. hist. 10. 267. tf. 16. fg. 1. — ?*Germarella*. H. 467. 468.

Die Vdfl. mit goldigem Schimmer, die Querstreifen matt silbern, der zweite weniger schräg, bis an die Falte reichend, der VRfleck bei $\frac{3}{4}$, weiss, unten silbern, merklich vor ihm ein weisser, oben silberner Fleck am IR., der sich oft mit dem VRfleck zu einem Schrägstreif verbindet, endlich ein Silberpunkt in der Spitze auf der Franzenwurzel. Bisweilen stehen auch am Saume vor der Spitze noch ein oder zwei silberne, aus wenigen Schüppchen gebildete Punkte. Die Fühler weiss und dunkel geringelt, so dass die dunklen Ringe an der Wurzel, die hellen am Ende breiter sind und dadurch das letztere fast ganz weisslich erscheint.

Bei Regensburg, Kassel, Glogau, Meseritz, Stettin, im Juni und wieder im August, im Ober-Engadin im Juli, die Raupe im Mai und Juli an *Cerastium triviale*, zwischen dessen Wurzeln sie in seidnen Röhren lebt.

422. *Superbella*. Zll. Vdfl. dunkel bronzebraun, mit zwei silbernen hinten abgekürzten Schrägstreifen in und vor der Mitte und zwei sehr schräg gestellten weissen, silbern gerandeten Gegenflecken, die Fühler schwärzlich, verloschen licht geringt. $1\frac{1}{2}$ –2 L. ($4-4\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 202. — HS. 5. 188. fg. 546. — Fr. Tin. 132.

Der vorigen Art äusserst nahe, kleiner, mit etwas kürzern Flügeln, die Silberzeichnungen glänzender, der vordere Gegenfleck mehr nach hinten gerichtet, stets noch ein silberner Punkt am Saume zwischen dem IRfleck und der Spitze, oft noch einige weniger bestimmte davor oder dahinter. Die Htfl. kürzer und schmaler. Das sicherste Unterscheidungsmerkmal von voriger Art geben die Fühler, diese sind bis zur Spitze gleichmässig verloschen und schmal licht geringt, dass sie gegen letztere nicht heller werden.

Ziemlich verbreitet, auf dünnen sandigen Stellen, Ende Mai und im Juni.

426. *Nannodia*.

Palpen kurz, schwach aufgebogen, fadenförmig, anhegend beschuppt, das Endglied kürzer als das Mittelglied. Mit Nebenaugen. Vdfl. von der Mitte an verengt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, Rippe 12 sehr kurz. Htfl. unter 1, lang viereckig, mit lang vorgezogener Spitze, ohne Ast 6, die Mittelzelle hinten offen, die Franzen über 2.

Die Palpen so lang wie der Kopf, dünn, das Mittelglied kaum dicker als das Endglied, dieses etwas kürzer, schwach zugespitzt. Die Vdfl. 4mal so lang wie breit, die Spitze nicht sehr scharf, die Franzen bis vor die Mitte des IR. reichend. Die Htfl. ziemlich kurz, die Spitze so lang wie der Flügel breit, dreieckig. Auf den Vdfl. die Mittelzelle hinten verengt, ohne deutliche hintere Ecke. Auf den Htfl. setzt sich die vordere Mittelrippe einfach als Ast 7 in den VR. fort, die hintere Mittelrippe gabelt sich in Ast 2 bis 4, zwischen beiden fehlt jede Verbindung, Ast 5 ist nur am Saume deutlich, Ast 6 fehlt. Die Vdfl. braungrau und gelb, bleiglänzend, oder mit metallglänzenden Zeichnungen. Die Htfl., der Hinterleib und die Beine braungrau, letztere weiss gefleckt. Die Flügelhaltung dachförmig.

Die Falter im Mai und wieder im August, die Raupen im Juni und October minirend in den Blättern von *Atriplex* und *Chenopodium*.

423. *Stipella*. H. Vdfl. braungrau, bleiglänzend, mit goldgelben Flecken und einem blassgelben hintern VRfleck. $1\frac{5}{8}$ — $2\frac{1}{8}$ L. (4).

H. 138. — HS. 5. 197. — Tr. 9. 2. 124. — var. *Naeviferella*. Dp. Suppl. tf. 85. fg. 4. — HS. 5. 196. fg. 547. — Fr. Tin. 130. — St. Tin. 136. — Man. 2. 345. — Nat. hist. 9. 247. tf. 8. fg. 2.

Die Vdfl. matt bleiglänzend, mit undeutlichen dunklern glanzlosen Querbändern nahe der Wurzel, in der Mitte und vor dem VRfleck. Ein kleiner goldgelber Fleck steht in der Mitte der Falte in der mittlern dunklen Binde, oft auch ein solcher darunter am IR., bisweilen beide verbunden, ausserdem ein gelber Punkt am Querast in der hintern Binde und ein solches Fleckchen an der Wurzel des IR., endlich ein verwaschenes hellgelbes Fleckchen auf dem IR. am Anfange der Franzen (*Naeviferella*). Bei der eigentlichen *Stipella* vergrössert sich der Faltenfleck zu einer breiten gelben Binde, die vom IR. bis fast an den VR. reicht, dann steht auch auf dem IR. hinter der Mitte noch ein grosser gelber Fleck und ein kleinerer runder unter dem VRfleck, bisweilen fliessen die letztern beiden in einen grossen goldgelben, am VR. weisslichen Fleck zusammen. Da diese Flecke zum Theil an der Stelle der glanzlosen Binden stehen, so erscheinen sie bleiglänzend eingefasst. Die Franzen grau, dunkel bestäubt, mit dunkler Staublinie vor dem schmal weisslichen Ende. Kopf und Thorax bleigrau, die Palpen dunkelbraun, das Endglied an der Wurzel und Spitze weisslich.

Die gewöhnliche Form, *Naeviferella*, sehr verbreitet, *Stipella* mehr südlich, doch auch bei Stettin. Die Mine weisslich, fleckenartig.

424. *Hermannella*. F. Vdfl. orange, an den Rändern schwarz gefleckt, eine schwarz gesäumte Querlinie vor der Mitte und mehrere Punkte und Längsstriche röthlich silbern. $1\frac{1}{2}$ —2 L. (4).

Tr. 9. 2. 174. — HS. 5. 198. — Fr. Tin. 131. — St. Tin. 136. — Man. 2. 346. — Nat. hist. 9. 263. tf. 8. fg. 3. — Dp. 8. 477. tf. 306. fg. 2. — *Zinckeella*. H. 401. 402.

Die silbernen Zeichnungen bestehen in einer kurzen, winkligen Linie aus dem VR. nahe der Wurzel, einem Punkt über dem IR. etwas weiter saumwärts, einer wenig schrägen Querlinie bei $\frac{1}{3}$, zwei kurzen Längslinien dicht dahinter an und unter dem VR., einem Punkt unter diesen an der Falte, zwei Punkten am Innenwinkel und in der Mitte des Saumes und einem Schrägfleck am VR. vor der Spitze. Alle diese Zeichnungen sind von schwarzen Stäubchen fein eingefasst, ausserdem ist die Wurzel schmal schwarz und zwar so, dass die schwarze Farbe am VR. bis an die winklige Linie und am IR. eben so weit sich fortsetzt, der Raum zwischen der Querlinie und der Längslinie am VR. ist von einem kleinen länglichen schwarzen Dreieck ausgefüllt, der Saum schwarz, in der Mitte schmaler, endlich hat auch der IR. in der Mitte einen schwarzen Längsstrich. Die Franzen, sowie die Htfl. dunkelgrau. Kopf und Thorax stark silberglänzend, die Palpen weisslich, die Spitze des Endglieds dunkelbraun, der Hinterleib braungrau.

Ueberall, die Mine grünlich gescheckt.

427. Apodia.

Palpen kürzer, schwach aufgebogen, fadenförmig, das Mittelglied anliegend beschuppt, zusammen gedrückt, das Endglied kürzer. Mit Nebenaugen. Vdfl. von der Mitte an verengt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 nach einander aus Ast 6. Htfl. unter 1, lang trapezoidisch, mit langer vorgezogener Spitze, Ast 3 vor der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend, Ast 6 und 7 gesondert, die Franzen über 2.

Die Palpen so lang wie der Thorax, dünn, das Mittelglied fast stielrund, schwach zusammen gedrückt, das Endglied $\frac{2}{3}$ so lang, spitz fadenförmig. Die Vdfl. von der Mitte an verengt, die Spitze durch die Franzen gerundet, die letztern gegen den Innenwinkel sehr verlängert, bis in die Mitte des IR. reichend. Die Htfl. fast 1, am Afterwinkel nur bis an die Wurzel des Hinterleibs reichend, nach hinten schwach erweitert, unter der Spitze mit ziemlich steilem Saume, die Spitze über halb so lang wie der Flügel breit. Die Mittelzelle der Vdfl. schmal, hinten verengt, ohne deutliche hintere Ecke, Ast 2 bis 5 in gleichen Abständen, auf den Htfl. Ast 6 und 7 am Ursprunge entfernt von einander. Die Vdfl. grobstaubig, dunkelfarbig, mit undeutlichen Punkten und hellem hintern Querstreif, die Franzen dunkel bestäubt, das Weib mit Legestachel.

Die Raupe fusslos, madenförmig.

425. Bifractella. ^{Spf} Htfl. Vdfl. dunkel braungrau, in der Falte rostgelb gemischt, mit einem unbestimmten doppelt gebrochenen rostgelben hintern Querstreif, Kopf und Palpen orange. $2\frac{1}{6}$ — $2\frac{1}{2}$ L. (4).

HS. 5. 196. fg. 548. — St. Tin. 134. — Man. 2. 344. — Nat. hist. 10. 239. tf. 15. fg. 2.

Die Vdfl. schwach schimmernd, bei deutlicher Zeichnung mit rostgelber Wurzel des IR. und einem solchen unbestimmten Längsstreif in der Falte, worin zwei dunkle Punkte stehen. Der hintere Querstreif ziemlich dick, aus einem gegen den Saum gerichteten VRfleck und einem gewöhnlich damit durch einen Schrägstreif verbundenen wurzelwärts gerichteten, der Wurzel näher stehenden IRfleck gebildet, so dass die Binde zweimal stumpfwinklig gebrochen ist. Oft verschwindet die rostfarbige Zeichnung ganz oder bleibt nur in den zwei Gegenflecken übrig. Die Franzen dunkelgrau, an der Wurzel braun bestäubt, dahinter mit zwei dunklen Staublinien. Die Htfl. braungrau. Die Beine dunkelgrau, an den Füßen schmal licht geringt.

Bei Wien, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Wolfenbüttel, im Juli, die Raupe in dem Samen von *Inula dysenterica* und *Comyza squarrosa*, vom September an, sie überwintert erwachsen und verpuppt sich in einem Gespinnste am Fruchtboden.

428. Sitotroga.

Das Mittelglied der Palpen unten abstehend beschuppt, ungefurcht, das Endglied länger, nadelförmig. Mit Nebenaugen. Vdfl. sehr lang gestreckt, hinten lang zugespitzt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 nach einander aus Ast 6. Htfl. unter 1, lang viereckig, mit sehr lang vorgezogener Spitze, Ast 3 vor der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend, Ast 6 und 7 gestielt, die Franzen über 2.

Die Palpen etwas länger als der Thorax, das Mittelglied unten durch lockere Beschuppung nach vorn erweitert. Die Vdfl. ziemlich 6mal so lang wie breit, fast schon von der Wurzel an verengt, mit beinahe geradlinigem IR., die Franzen ziehen an letzterm bis in das Wurzeldrittel; die Mittelzelle sehr lang und schmal, hinten schräg gestutzt. Die Htfl. kaum über die Wurzel des Hinterleibs reichend, noch schmäler als die Vdfl., bis $\frac{3}{4}$ gleich breit, dann bis an die Spitze steil abgeschrägt, die Spitze länger als der Flügel breit. Die Hinterschienen über 2mal so lang wie die Schenkel, die obern Sporen vor der Mitte; das Weib mit kurzem Legestachel.

Die Raupe der einen hierher gehörigen Art an Getreidekörnern.

426. *Cerealella. Ol. Vdfl. trüb lehmgelb, schwach dunkel gemischt, mit zwei kleinen schwarzen Punkten in der Falte und am Querast. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{4}$ L. ($5\frac{1}{2}$).*

HS. 5. 199. — Fr. Tin. 133. — St. Tin. 135. — Man. 2. 345. — Dp. Sppl. tf. 85. fg. 3.

Die Vdfl. mit schwachem bräunlich grauen Anfluge, der sich mehr oder weniger zu matten Längswischen, besonders über der Falte, am VR. und in der Spitze verdichtet, bisweilen auch unbestimmte schwache Schrägschatten am VR. bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ bildet. In der Falte häufen sich braune Stäubchen zu einem dunklen Punkt oder Strich in der Mitte und gewöhnlich auch am Ende, am Querast steht gleichfalls ein solcher Punkt, oft auch einige um die Flügelspitze. Die Franzen gelbgrau, mit dunkler Theilungslinie um die Spitze und einem dunklen Wisch vorn an derselben. Die Htfl. grau. Kopf und Palpen hell lehmgelb, das Endglied der letztern mit braunem Ring unter der Spitze.

Bei Wien, Prag, Zürich, vermuthlich vom Süden her mit dem Getreide eingeführt, im Mai und Juni, die Raupe in den Körnern von Roggen, Weizen und Gerste, zuerst noch auf dem Halme, dann in den Magazinen, bis zum März.

429. Ptocheuusa.

Palpen kurz, schwach aufgebogen, fadenförmig, anliegend beschuppt, das Endglied kürzer als das Mittelglied, zugespitzt. Vdfl. schmal, hinten zugespitzt, Ast 7 und 8 nach einander aus Ast 6. Htfl. sehr gestreckt, unter 1, mit langer vorgezogener Spitze, Ast 3 und 4, sowie Ast 6 und 7 aus einem Punkte, die Franzen über 3.

Um die Zahl der Gattungen nicht noch zu vermehren, habe ich hier drei Arten verbunden, die in der Form der Palpen, dem Ursprunge der Aeste 7 und 8 aus Ast 6, den schmalen Htfl., der lang vorgezogenen Spitze und den sehr langen Franzen derselben übereinstimmen, dagegen aber wieder manche nicht unbedeutende Verschiedenheiten zeigen. Der Kopf mit glatter, vorn herabgestrichener Behaarung, die Augen bei *Subocellea* fast so gross wie die Stirn breit, bei den übrigen Arten sehr klein, deutliche Nebenaugen hat nur *Osseella*. Die Palpen bei der erstern merklich länger, bei den letztern kürzer als der Thorax, schwach gebogen, das Mittelglied nicht oder kaum dicker als das Endglied, sehr wenig zusammen gedrückt, ohne Eindruck, das Endglied etwas kürzer, fadenförmig, wenig spitz. Die Vdfl. 4 bis 6mal so lang wie breit, bei *Subocellea* bis $\frac{4}{5}$ gleich breit, dann verengt, bei *Inopella* und *Osseella* fast von der Wurzel ab allmählig verengt, mit bis zur Spitze fast geradlinigem Hinterrande, so dass sie lanzettlich genannt werden können, die Franzen sind am IR. sehr lang und ziehen sich an diesem bis an das Wurzel-drittel und bei *Osseella* am VR. fast eben so weit. Die Htfl. reichen am Afterwinkel nicht über den Thorax hinaus, sind sehr lang trapezoidisch, hinten ziemlich schräg begrenzt und darunter gerundet, ihre Spitze ist fast so lang wie der Flügel breit. Im Rippenbau sind alle drei Arten etwas abweichend. *Inopella* mit den vollständigen Rippen hat eine lang zugespitzte Mittelzelle der Vdfl., aus der Ast 2 bis 5 in ziemlich gleichen Abständen entspringen, Ast 7 und 8 aus Ast 6 nach einander, letzterer aus der Spitze der Zelle zugleich mit Ast 9, Ast 10 und 11 sind kurz und ziemlich steil. Auf den Htfl. ist die Mittelzelle geschlossen, ziemlich breit und an der hintern Ecke flach gerundet, Ast 2 bis 5 entspringen in gleichen Abständen. Bei *Osseella* ist der Rippenbau der Vdfl. ziemlich ähnlich, nur dass Ast 9 bis 11 der Wurzel näher entspringen, auch scheint Ast 5 an der Basis noch mit dem gemeinschaftlichen Stiele von Ast 6 bis 8 verbunden zu sein*). Auf den Htfl. ist die Mittelzelle schmal und hinten offen, und es fehlt Ast 5. Von *Subocellea* habe ich kein Stück entschuppen können, so viel ich sehen kann, sind die Rippen der Htfl. wie bei *Osscella*, doch ist am Saume Ast 5 angedeutet, auf den Vdfl. scheint einer der VRäste zu fehlen, so dass aus der vordern Mittelrippe nur ein Ast weit hinter deren Mitte entspringt, aus der vordern Ecke der Mittelzelle

*) Bei einem abgeschuppten Stücke entspringen Ast 5 und 6 und Ast 7 und 8 auf gemeinschaftlichem kurzen Stiele, beide Stiele aber gesondert aus der Spitze der Mittelzelle. Ich vermute, dass dies eine individuelle Abweichung ist, da ich bei meinen übrigen beiden, nicht abgeschuppten Stücken die Verbindung von Ast 6 mit dem Stiele von Ast 7 und 8 deutlich sehe.

entspringt ein zweiter VRast und ein Ast, der in den Saum mündet und aus welchem noch zwei Aeste in den VR. ziehen. Die Mittelzelle reicht bis zu $\frac{1}{3}$ der Flügellänge, nicht weit unter ihrer vordern Ecke zieht noch ein Ast (5?) in den Saum, zwischen ihm und der Ecke ist die Mittelzelle geschlossen, darunter offen. Die hintere Mittelrippe gabelt sich nur in zwei (oder drei?) Aeste. Die Beine dünn, die Vorderschienen wenig kürzer als die Schenkel, die Füße doppelt so lang wie die Schienen, die Hinterschienen über zweimal so lang wie die Schenkel, zusammen gedrückt, auf beiden Kanten langhaarig, die obren Sporen hinter der Mitte, bei *Osseella* bei $\frac{3}{4}$. Der Hinterleib gewölbt, ungerandet, mit kleinem gestutzten Afterbusch. Die Vdfl. ziemlich glattschuppig, weisslich, mit mehr oder weniger deutlichen bräunlichen Längsflecken, bisweilen fast zeichnungslos.

Die Arten dieser Gattung stimmen in vielen Punkten, auch zum Theil in der Lebensweise der Raupe mit *Apodia bifractella* überein, sie unterscheiden sich durch schmalere und spitzere Vdfl., die glattere und feinere Beschuppung derselben, schmalere Htfl. und im Verhältniss zu deren Breite längere Franzen und den Ursprung von Ast 3 derselben.

A. *Palpen fast so lang wie Kopf und Thorax, die Mittelzelle aller Flügel offen, die Vdfl. mit vier in den VR. mündenden Aesten.*

427. *Subocellea. Stph. Vdfl. weisslich, am VR. sparsam braun bestäubt, mit einer graubraunen unterbrochenen IRstrieme, zwei kurzen braunen Längsstrichen hinter der Mitte und einem schwarzen augenartigen Punkt in der Spitze. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{2}{3}$ L. (6).*

St. Tin. 139. — Man. 2. 347. — Nat. hist. 10. 289. tf. 16. fg. 3. — *Internella*. Zll. Is. 1846. 291. — *Dissonella*. HS. 5. 200. fg. 553.

Die Vdfl. sehr lang, die Spitze nicht scharf, die Fläche weiss mit feinen zerstreuten braunen Stäubchen unter dem VR., am IR. mit einer braungrauen Längstrieme, die bis in die Mitte und nach vorn bis in die Falte reicht, in der Falte hinten durch einen dunklern Längsstrich begrenzt wird und nach einer kurzen Unterbrechung in einem etwas schmalern Streifen längs des Saumes bis zur Spitze sich fortsetzt. Dicht über dem Anfange dieses Saumstreifs und gewöhnlich ihn berührend steht ein kleines braungraues längliches Fleckchen und zwischen diesem und der Spitze (am Queraste) ein kurzer brauner Längsstrich. Auch am VR. zieht vom Anfange der Franzen bis zur Flügelmittle ein dunkler Streif und stösst in letzterer mit dem Saumstreif zusammen, in der Spitze selbst steht ein tiefschwarzer Punkt, welcher durch drei kurze gekrümmte schwarze Franzenlinien dahinter ein pupillenartiges Ansehen erhält. Die Franzen um die Spitze weisslich, am VR. mit dunkler Linie auf der Wurzel, gegen den Innenwinkel grau. Die Htfl. hell braungrau. Kopf, Thorax und Palpen weiss, letztere aussen und unten grau, die Beine hellgrau.

Auf Kalkboden, in Baden, Oesterreich, bei Frankfurt a. M., Wiesbaden, Regensburg, Stettin, Berchtesgaden, Ende Juni und im Juli, die Raupe vom August bis November an dem Samen von *Origanum vulgare* in einer aus zusammen gesetzten Blüten gebildeten Hülle.

B. *Palpen kürzer als der Thorax, die Mittelzelle aller Flügel geschlossen, die Vdfl. mit fünf in den VR. mündenden Aesten.*

428. *Inopella*. Zll. Vdfl. weisslich, mit matten gelben, braunstaubig eingefassten abgekürzten Längsstriemen und einer solchen Strieme vor dem Saume. 1. Gen. $1\frac{3}{4}$ —2 L.; 2. Gen. $2\frac{3}{4}$ —3 L. ($4\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 201. — HS. 5. 200. fg. 551. — St. Tin. 138. — Man. 2. 347.

— Nat. hist. 10. 247. tf. 15. fg. 2. — var. (Gen. 2) *Paupella*. Zll. Is. 1847.

858. — St. Tin. 138. — Man. 2. 347. — *Abnormella*. HS. 5. 199. fg. 549.

Vom Aussehen einer *Coleophora*. Die Vdfl. kürzer, lang zugespitzt, weisslich, mit hell ockergelben, selten bräunlichen, von zerstreuten dunklen Stäubchen eingefassten Längsstriemen zwischen den Rippen, die aber wenig deutlich sind. Bei schärferer Zeichnung zeigen sich zwei solche, die aus der Wurzel dicht unter dem VR. bis in die Flügelmitte und an der Falte bis zu $\frac{1}{3}$ ziehen, dann eine in der Mittelzelle, welche zwischen jenen beginnt und hinten gewöhnlich mit einem etwas schrägen IRfleck winklich zusammen stösst, zwei bis drei feinere Linien ziehen hinter der Mitte zwischen dem VRippen und vereinigen sich in der Regel zu einem kurzen, vorn zugespitzten Längsstreif, endlich zieht ein solcher, etwas breiterer, hinten verengter Streif vor dem Saume bis dicht an die Flügelspitze. Die Franzen hellgrau, mit einer schwachen dunklern Staublinie. Die Htfl. gleichfalls kürzer, grau. Thorax, Kopf und Palpen weisslich.

Stainton zieht in der Nat. hist. l. c. *Inopella* und *Paupella*, wie es scheint, mit Recht zusammen. Letztere, welche grösser ist und gestrecktere Flügel hat, erklärt er für die Sommergeneration.

Ziemlich verbreitet, *Inopella* im Juni und Juli, *Paupella* Ende August und im September, die Raupen in den Blüten oder zwischen den Samen von *Inula dysenterica* und *Gnaphalium arenarium*, im Herbst und Anfang August.

C. *Palpen kürzer als der Thorax, die Mittelzelle der Vdfl. geschlossen, die der Htfl. offen, die Vdfl. mit fünf in den VR. mündenden Aesten, ihre VRfransen bis vor die Flügellänge reichend.*

429. *Osseella*. St. Vdfl. beinfarben, überall gleichmässig ockerbräunlich bestäubt. $2\frac{1}{2}$ L. (4).

St. Ann. 1861. 87.

Gleichfalls von coleophorenartigem Aussehen. Die Vdfl. mässig breit, lanzettlich zugespitzt, durch die Franzen hinten gerundet, im Grunde weisslich ockergelb, überall mit bräunlichen Atomen gleichmässig bestäubt, ohne alle Zeichnung, nur der VR. gegen die Wurzel bräunlich, die äusserste Spitze reiner ockergelb. Saum und Franzen unbezeichnet, letztere gelbgrau, gegen den Innenwinkel heller, am VR. bis zu $\frac{1}{3}$ der Flügellänge reichend. Die Htfl. merklich schmaler als die Vdfl., ziemlich hellgrau, die Franzen gelbgrau. Thorax, Kopf und Palpen bleich ockergelb, letztere sehr schwach gebogen, mehr vorwärts gerichtet, die Fühler von gleicher Farbe, bei dem Manne mit kleinen stumpfen Sägezähnen. Die Beine hellgelblich grau, der Hinterleib bräunlich grau, am Bauche in der Mitte bleich gelblich.

Bei Wolfenbüttel, auf Kalkboden, im Juni, selten.

430. Parasia. Dp.

Palpen lang, stark aufgebogen, breit zusammen gedrückt, das Endglied kürzer als das Mittelglied. Mit Nebenaugen. Vdfl. gestreckt, hinten lang verengt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 nach einander aus Ast 6. Hftl. 1, lang trapezoidisch, mit langer vorgezogener Spitze, Ast 3 vor der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend, Ast 5 nahe an Ast 6, die Fransen über 2.

Ausgezeichnet durch die Palpen. Diese sind so lang wie Kopf und Thorax oder länger, anliegend beschuppt, bei einigen Arten am Mittelgliede unten, am Endgliede auf dem Rücken mit ziemlich lockern Schuppen, das Mittelglied breit zusammen gedrückt, das Endglied meist merklich dünner, bisweilen durch die Beschuppung am Rücken eben so breit, gegen die Spitze allmählig verengt oder plötzlich abgesetzt. Die Fühler mit ziemlich stark vortretenden Gliederecken, die Nebenaugen klein, aber deutlich, die Nebenpalpen über der Zunge convergirend. Die Vdfl. $4\frac{2}{3}$ bis $5\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, am VR. seicht eingedrückt, hinter der Mitte vom IR. ab verengt, der letztere vor der Spitze schwach geschwungen und daher diese etwas sichelförmig. Die Fransen lang, an der Stelle des Innenwinkels merklich über 1, bis in oder vor die Mitte des IR. reichend. Die Hftl. an der Wurzel sehr schmal, kaum über den Thorax hinaus reichend, nach aussen erweitert, bei einigen Arten etwas breiter, bei andern etwas schmaler als die Vdfl., weit hinter der Mitte am Saume gerundet, an Ast 5 etwas rundlich vortretend, die Spitze dreieckig, weit vorgezogen. Die Mittelzelle der Vdfl. lang und schmal, bis zu $\frac{3}{4}$ reichend, hinten stark abgeschragt, ohne deutliche hintere Ecke, Ast 3 bis 5 ziemlich in gleichen Abständen. Auch die Mittelzelle der Hftl. hinten abgeschragt, Ast 5, 6 und 7 nahe an der vordern Ecke in kurzen Abständen, Ast 4 aus der hintern Ecke, Ast 3 nicht weit davor entspringend. Die Beine lang und dünn, die Hinterschienen oben lang locker behaart, die obern Sporen dicht hinter der Mitte, bei *Paucipunctella* bei $\frac{2}{3}$. Der Hinterleib gerandet, bei dem Weibe mit kurzem hornigen Legestachel. Die Vdfl. gelblich, mit bräunlichen, meist längswischartigen Verdunkelungen und mehr oder weniger deutlichen dunklen Punkten hinter der Mitte der Falte und an der Spitze der Mittelzelle, oft auch noch einem solchen in der Mittelzelle dicht hinter der Flügelmitte, die Fransen an der Wurzel mit länglichen Stäubchen, in der Mitte mit dunkler, oft wenig deutlicher Theilungslinie. Die Hinterschienen und der Hinterleib grau, die Beine gelblich, grau angeflogen, ungefleckt.

Die Falter vom Juni an, die Raupen vom October bis in den Mai in den Samen von Disteln und Centaureen, quer durch die Samenkörner fressend, sie verpuppen sich innerhalb der Samen.

430. *Paucipunctella*. Zll. Vdfl. bräunlich grau, mit bleich ockergelben Längsstreifen, einem solchen schrägen Querstreif vor dem Saume und schwarzen Punkten in der Falte, in der Mittelzelle und am Queraste. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. ($4\frac{2}{3}$).

Zll. Is. 1839. 202. — HS. 5. 206. fg. 557.

Die Vdfl. auf den Mittelrippen, am VR. und vor dem Saume grau mit feiner bräunlicher Bestäubung, dazwischen mit hell ockergelben, nicht scharfen Längsstreifen, dreien aus der Wurzel bis hinter die Mitte und einem in dem letzten Drittel der Mittelzelle. Schwarze deutliche Punkte stehen in der Mitte der Falte, in der Mittelzelle hinter der Flügelmitte und am Querast, oft auch weniger deutliche in der Falte weiter wurzelwärts und unter dem VR. etwas vor den beiden Faltenpunkten. Der hintere Querstreif convergirt nach hinten mit dem Saume und ist unter dem VR. wurzelwärts geschwungen. Die Franzen bleich gelblich, gegen den Innenwinkel grau, mit zwei grauen Theilungslinien. Thorax, Kopf und Palpen bleich ockergelb, fein grau bestäubt, das Endglied der letztern kürzer als das halbe Mittelglied, wenig schmaler, durch die Beschuppung am Rücken fast eiförmig, mit scharf abgeschrägter Spitze.

Im Nassauischen, bei Regensburg, Glogau, Frankfurt a. M. u. s. w. im Juni, die Raupe vom Herbst bis April in den Samen von *Anthemis tinctoria* und *Centaurea paniculata*.

431. *Lappella*. L. Vdfl. bleich ockergelb, durch rostbraune Bestäubung streifenartig verdunkelt, mit schwarzen Punkten in der Falte und am Querast, das Endglied der Palpen anliegend beschuppt, dick, kurz zugespitzt. 4—4³/₄ L. (5¹/₃).

Zll. Ent. Zeit. 1842. 259. — HS. 5. 206. — St. Tin. 140. — Man. 2. 348. — *Aestivella*. Zll. Is. 1839. 207. — HS. fg. 559.

Von den ähnlichen Arten die grösste, die Vdfl. mit bräunlichen Wischen, besonders am VR. bis vor die Mitte und bei ³/₄, die gewöhnlich mit andern Längswischen in den Zellen zusammen hängen und öfters mit diesen unbestimmte Schrägstreifen bilden. Auch längs des Saumes zieht eine breite Verdunkelung, vor welcher der lichte Grund als ein undeutlicher schräger Querstreif erscheint. Die vordere Mittelrippe und oft auch einige Aeste vor dem Saume gewöhnlich mit hellgrauer Bestäubung und bräunlicher Einfassung. Die Punkte meist scharf, bisweilen aber auch sehr undeutlich, oft findet sich noch ein dritter Punkt in der Mittelzelle. Die Franzen in der Mitte mit einer starken braunen und dahinter mit einer matten Theilungslinie. Die Palpen braun, das Mittelglied auf dem Rücken, das Endglied an der Schneide und Spitze hellgelb, letzteres etwas breit gedrückt, erst dicht an der Spitze kurz verengt, die Beschuppung hinten kaum absteheend. Von den folgenden Arten durch die Grösse und das Endglied der Palpen zu unterscheiden.

Verbreitet, die Raupe in dem Samen von *Arctium lappa*.

432. *Carlinella*. Dgl. Vdfl. bleich ockergelb, am VR. und Saume rostbraun verdunkelt, mit schmal weisslichem VR. und zum Theil bleigrauen Rippen, das Endglied der Palpen allmählig zugespitzt, anliegend beschuppt. 2¹/₂—3¹/₄ L. (4²/₃).

HS. 5. 207. — St. Tin. 141. — Man. 2. 348. — *Aestivella*. HS. fg. 558.

In der Regel sind die Vdfl. bis an das IRdrittel verdunkelt und von den weisslichen, mehr oder weniger bleigrau bestäubten und eingefassten Rippen durchzogen. Am hellsten sind die beiden Mittelrippen, besonders zeichnet sich aber am VR. eine feine weissliche Linie aus. *Lapella* hat zwar in der Regel auch einen etwas lichter, aber nicht so scharfen und mehr gelblichen VR.

Bisweilen ist nur der Raum unter dem VR. bis zur Mittelrippe verdunkelt und zwar so, dass die Verdunkelung verloschene Flecke an der Wurzel, vor der Mitte und vor dem Querstreif bildet, ein ähnlicher Fleck steht dann auch noch an der Stelle der beiden Schrägpunkte. Die letztern, sowie der Punkt am Querast sind selten deutlich und dann auch nur etwas dunkler als der Grund, dagegen ist der lichte Querstreif in der Regel ziemlich bestimmt, er ist dem Saume fast parallel, etwas geschwungen und am VR. erweitert und heller. Die Franzen haben nur eine ziemlich undeutliche Theilungslinie. Die Palpen ockergelb, bisweilen aussen etwas gebräunt, das Endglied ziemlich kegelförmig, ohne abstehende Beschuppung.

Die Raupe im Samen von *Carlina vulgaris* (und *Carl. acaulis?*), der Falter wohl überall, wo die Futterpflanze wächst.

433. Metzneriella. St. Vdfl. bleich ockergelb, am VR. bräunlich verdunkelt, die Rippen und ein Streif am Saume bleigrau, das Endglied der Palpen hinten abstehend beschuppt. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{2}{3}$ L. ($4\frac{2}{3}$).
HS. 5. 206. — St. Tin. 141. — Man. 2. 348.

Die Vdfl. längs des VR. mehr oder weniger verdunkelt, am VR. selbst fein bleigrau, nicht lichter. Die Rippen zum Theil bleigrau bestäubt, besonders breit und deutlich die vordere Mittelrippe, feiner und weniger deutlich die hintere Mittelrippe am Ende, Rippe 1 und die aus der Mittelzelle entspringenden Aeste. Die Punkte meist deutlich, braun, der obere Schrägpunkt etwas in die Länge gezogen. Der äusserste Saum ist gleichfalls bleigrau bestäubt, aber in geringerer Breite, der lichte Querstreif davor oft undeutlich. Die Franzen mit zwei schwachen Theilungslinien. Die Palpen braun, ihr Endglied hat auf dem Rücken etwas abstehende Beschuppung, die bartartig bis fast an die Spitze reicht und das Glied breit zusammen gedrückt mit kurz vortretender Spitze erscheinen lässt.

Von den beiden vorigen Arten durch den bleigrauen Saum und VR., die bleigrauen Rippen, sowie durch die Form des letzten Palpenglieds verschieden. Den von Herrich-Schäffer angegebenen Unterschied in der Form der Htfl., welche hinten weniger erweitert sein, mit längerer Spitze, und an Ast 5 nicht vortreten sollen, finde ich nicht bestätigt. In der Verbreitung der dunklen Bestäubung variiren alle drei Arten, so dass der hellere Grund oft nur in Längslinien übrig bleibt.

Bei Frankfurt, Regensburg, Braunschweig, die Raupe in den Samenköpfen von *Centaurea scabiosa*.

434. Neuropterella. Zll. Vdfl. hell ockergelb mit zimmetbraunen Rippen und Flecken, die Palpen sehr lang, breit zusammen gedrückt. 3—5 L. ($5\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 202. — HS. 5. 207. fg. 556. — Fr. Tin. 136. — St. Tin. 141. — Man. 2. 348. — Dp. Suppl. 4. tf. 72. fg. 1.

Kenntlich an der hellen Grundfarbe, welche nur am VR. schwach verdunkelt ist, und den fein zimmetfarbenen Rippen. Bräunliche Flecke stehen an der Wurzel, vor und hinter der Mitte des VR., einer auch in der Mittelzelle hinter dem mittlern VRfleck und mit diesem mehr oder weniger zu einem Schrägfleck verbunden. Die Spitze bräunlich bleigrau, die Franzen braungrau

mit undeutlicher Theilungslinie. Die Htfl. verhältnissmässig breit, mit kürzerer Spitze, an Ast 5 schwach vortretend. Die Palpen lang und dick, zimmetbraun, das Mittelglied innen an der Wurzel hellgelb, das Endglied nur $\frac{1}{3}$ so lang, stumpf zugespitzt, am Rücken nur schwach abstehend beschuppt.

Bei Wien, Wiesbaden, Freiberg in Sachsen, die Raupe im Samen von *Carlina vulgaris* bis in den Juli.

431. *Chelaria*. Hw.

Palpen stark aufgebogen, das Mittelglied unten mit abstehenden, zusammen gedrückten Haaren, oben am Ende mit einem Schuppenbusch. Ohne Nebenaugen. Vdfl. gestreckt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 aus Ast 6. Htfl. über 1, unter der Spitze schwach eingezogen, Ast 6 und 7 gestielt, die Franzen 1.

Die Palpen reichlich so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied vorwärts gerichtet, unten mit langen, etwas lockern Haaren, die schneidig zusammen gedrückt sind, das Endglied merklich länger als das Mittelglied, fadenförmig, aufgebogen. Die Vdfl. lang, von $\frac{2}{3}$ ab zugespitzt, die Mittelzelle lang und schmal, die Franzen bis fast in die Mitte reichend, am Innenwinkel fast 1. Die Htfl. $\frac{1}{3}$, bis $\frac{1}{4}$ des Hinterleibs reichend, hinter der Mitte am Saume schwach gerundet, die Spitze wenig vortretend; die Franzen so lang wie der Flügel breit; die Mittelzelle hinten gerade gestutzt, Ast 3 und 4 aus der hintern Ecke derselben. Der Hinterleib des Mannes mit lockerm Afterbusch, auch an den letzten Segmenten an den Seiten gebüschelt, bei dem Weibe mit vorstehendem Legestachel. Die Vdfl. glattschuppig.

435. *Hübnerella*. Dön. *Vdfl. weiss und aschgrau gemischt, mit einem dreieckigen schwarzen Fleck in der Mitte des VR. und einem schwarzen Strich in der Flügelspitze. 3—4 L. (über 4).*

St. Tin. 143. — Man. 2. 349. — *Conscriptella*. H. 283. — HS. 5. 205. — Fr. Tin. 138. — Dp. 8. 253. ff. 299. fg. 10.

Die Vdfl. weisslich, an der Wurzel des IR. und gegen die Spitze bläulich aschgrau gewölkt, am VR. mit dunklen Punkten und einem länglich dreieckigen schwarzen Fleck, der fast das ganze mittlere Drittel des VR. einnimmt und mit seiner stumpfen Ecke bis in die Mitte des Flügels reicht. Ein kurzer schwarzer Längsstrich steht am Saume dicht unter der Flügelspitze. Die Franzen mit matter Theilungslinie. Die Palpen weisslich, das Mittelglied an der Wurzel und in der Mitte schwarz bandirt, das Endglied in der Mitte mit zwei schwarzen Ringen.

Verbreitet, vom August bis October, die Raupe im Juni an Birken, Espen und Haseln.

432. Ergatis.

Palpen aufgebogen, das Mittelglied zusammen gedrückt, unten ohne Längsfurche. Mit Nebenaugen. Vdfl. lang zugespitzt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, die Franzen an der Wurzel mehlig beschuppt. Htfl. fast 1, lang trapezoidisch, mit langer vorgezogener Spitze, Ast 6 und 7 an der Wurzel entfernt, Ast 3 weit vor der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend, die Franzen fast 2.

In der Bildung der Körpertheile der Gattung *Lamprotes* sehr nahe, doch scheint die Absonderung durch die verschiedene Zeichnung der Palpen und Vdfl. und die Beschuppung der Franzen gerechtfertigt. Der Kopf ist zwar anliegend beschuppt, aber nicht glatt, sondern mehr mehlig, auch im Gesichte, die Palpen mindestens so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied gleichfalls mit anliegenden Schuppen, seitlich zusammen gedrückt, bei *Decurtella* unten mit einem langen abstehenden Haarbüsch, der stark comprimirt und in der Mitte am längsten ist, das Endglied bei *Brizella* etwas kürzer als das Mittelglied, ziemlich dick, zusammen gedrückt, an der Spitze schmal verengt, bei den übrigen Arten länger als das Mittelglied, dünn, allmählig scharf zugespitzt. Die Vdfl. 4mal so lang wie breit, von der Mitte ab an beiden Rändern gleichmässig verengt. Nur *Subdecurtella* macht hiervon eine Ausnahme, indem der IR. deutlich gebogen und die Spitze nicht so scharf ist. Bei allen Arten erscheint aber die Spitze der Vdfl. durch die am Innenwinkel stark verlängerten Franzen gerundeter als bei den verwandten Gattungen, die Franzen reichen bis in oder bis vor die Mitte. Die Htfl. so breit oder wenig schmaler wie die Vdfl., ihre Spitze etwas breiter und nicht ganz so lang wie bei *Lamprotes*. Die Vdfl. mehlig beschuppt, mit bleiglänzenden Querstreifen, längs des IR. rostfarben oder bleichgelb, am VR. und gewöhnlich auch im Saumfelde braun. Die Bleilinen reichen vom VR. bis an den IR. oder bis nahe vor denselben, die beiden ersten nahe der Wurzel und bei $\frac{1}{3}$ des VR. ziehen schräg nach aussen, die dritte hinter der Mitte ist ziemlich lothrecht, bisweilen mit der zweiten verbunden, die vierte ist am VR. meist weiss, läuft zuerst schräg wurzelwärts und bildet in der Mitte gewöhnlich einen stumpfen Winkel, die Ecke wurzelwärts. Die Franzen an der Wurzel dunkel, licht durchschnitten, dahinter hellgrau mit dicker dunkler Theilungslinie. Die Palpen weiss und schwarzgrau geringt, die Beine weiss gefleckt.

A. Das Mittelglied der Palpen unten ohne abstehende Haare.

436. *Brizella*. Tr. Vdfl. graulich lehmgelb, am VR. graubraun, mit vier silbernen Querlinien und zwei schwarzen Punkten in der Falte und am Querast. $2\frac{1}{2}$ —3 L. (4).

Tr. 9. 2. 173. — HS. 5. 197. fg. 542. — St. Tin. 137. — Man. 2. 346. — Nat. hist. 10. 257. tf. 15. fg. 3. — Dp. 8. 484. tf. 306. fg. 5.

Kenntlich an der bleichen Farbe der Vdfl. und den dünnen Silberlinien. Die Vdfl. lehmgelblich grau, längs des VR. in gleicher Breite graubraun, die

Silberlinien in dem dunklen Grunde deutlicher, die drei ersten in gleichen Abständen von einander, bis zur Mitte schräg, ihnen gegenüber am IR. ähnliche, aber unbestimmtere lothrechte Linien, die sich mit ihnen in stumpfem Winkel vereinigen, oft aber auch nur am IR. deutlich sind. Auch die vordere Mittelrippe und die Dorsalrippe sind an der Wurzel silbern angeflogen. Der hintere Querstreif zieht vom VR. etwas schräg wurzelwärts, ist in der Mitte sehr schwach gebrochen und an den Rändern mehr weiss. Der Saum bis gegen die Spitze schmal braun, mit weissen Fleckchen, die sich auf die dunkle Franzenwurzel ausdehnen, die Franzen auch am VR. vor der Spitze schmal licht durchschnitten, an der Flügelspitze selbst mit weisslicher Wurzel. Die Palpen weisslich, Mittelglied und Endglied mit je zwei breiten schwärzlichen Ringen, das Endglied etwas kürzer als das Mittelglied.

In doppelter Generation, Ende Mai und Anfang Juni und wieder Ende Juli und im August, die Raupe im Juni und Juli und wieder im September und October in den Blüthenköpfen von *Statice armeria*.

437. *Heliacella*. HS. Die Vdfl. dunkelbraun, im Saumdrittel rostgelb, mit drei abgekürzten parallelen bleiglänzenden Schrägstreifen aus dem VR. und einem weissen VRfleck vor der Spitze. $2\frac{1}{2}$ L. (4).

HS. 5. 198. fg. 544.

Auch die Schultern bleiglänzend, die Schrägstreifen breit, bis in die Mitte reichend, unter den beiden letzten stehen auch noch an und vor dem Innenwinkel zwei Bleiflecke. Der weisse Fleck vor der Spitze mondförmig gebogen, gegen den Saum concav, auf den VRfransen bis an die Spitze ziehend. Die Franzen an der Wurzel bleigrau, dahinter weiss, am Innenwinkel grau. (HS.)

In der Schweiz.

438. *Subericinella*. HS. Vdfl. trüb lehmgelblich grau, in der VRhälfte und im Saumdrittel braun, mit zwei breiten grauen, schwach bleischimmernden Schrägstreifen und zwei weissen hintern Gegenflecken. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ L. (4).

HS. 5. 197. fg. 541.

Die Vdfl. in der IRhälfte lehmgelb, grau bestäubt, so dass der gelbe Grund nur in der Falte und in einem Fleck vor dem Querast ziemlich rein bleibt. Die Querstreifen grau bestäubt, schwach schimmernd, weisslich eingefasst, der erste bis an den IR., schräg, der zweite und dritte am VR. zusammen geflossen, bis zur Mitte schräg nach aussen, von da schräg wurzelwärts ziehend und am IR. mit dem ersten Streif gewöhnlich sich verbindend, die Gegenflecke schräg gegen einander gerichtet, der am IR. weiter wurzelwärts, beide durch eine braun bestäubte, etwas bleischimmernde Stelle getrennt. Die dunkle Farbe des VR. ist durch die Querstreifen in zwei Schrägflecke vor und einen halbrunden Fleck hinter der Mitte zerlegt, und ein ähnlicher Fleck steht am IR. vor dem lichten Gegenfleck. Im Mittelraume finden sich öfters einige schwarze Punkte. Die Franzen licht, an der Wurzel mit schwarzstaubigen Flecken, dahinter mit zwei dunklen Theilungslinien und einer schwächern und feinern zwischen diesen. Die Palpen weisslich, mit je zwei breiten dunklen Ringen am Mittel- und Endgliede, das letztere sehr dünn.

Bei Wien, vom September bis Mai.

439. *Subdecurtella*. St. Vdfl. schwarzbraun, am IR. rostbraun, mit zwei breiten dunkel bleigrauen, am IR. silberweissen Schrägstreifen und zwei silberweissen hintern Gegenflecken. $2\frac{3}{4}$ L. (4).

St. Ann. 1859. 152. — Man. 2. 346.

In der Zeichnung und dem matten Bleiglanz der Querstreifen mit *Subericinella* überein stimmend, aber viel dunkler. Die Vdfl. schwärzlich, am IR. bis zur Falte und bis etwas hinter den weisslichen IR-fleck rostbraun, doch nicht lebhaft, diese Färbung tritt hinten weiter gegen den VR. vor und bildet am Querast ein rundliches, unten schwarz eingefasstes Fleckchen. Die beiden Querstreifen am VR. sehr breit, besonders der zweite, der hier eigentlich aus zwei zusammen geflossenen Streifen gebildet wird, der erste bis zum IR., der zweite nur bis zur Mitte schräg und von da lothrecht, beide bis zur Falte dunkel bleigrau, matt bläulich glänzend, unter der Falte silbern. Die hintern Gegenflecke gerade, der am IR. weiter wurzelwärts, zwischen beiden bleigraue Einmischung. Auch die Wurzel ist dunkel bleigrau, hinten schräg abgeschnitten. Die dunkle Farbe des VR. bleibt nur in abgekürzten Schrägstreifen übrig, der erste derselben schmal, der zweite breiter, über der Falte sind sie von schwarzen Längsstrichen begrenzt; die Flügelspitze gleichfalls dunkel mit etwas rostbrauner Mischung, bisweilen auch mit schwärzlichen Rippen. Die Franzen graugelb, am VR. grau, mit matter Theilungslinie, um die Flügelspitze an der Basis schwarz beschuppt mit silberweissen Punkten. Die Hftl. reiner grau. Kopf und Thorax schwarzgrau, die Palpen weiss, die beiden letzten Glieder jedes mit zwei breiten schwarzen Ringen, das Endglied etwas zusammen gedrückt.

Bei Stettin, im Juli, die Raupe im Juni an *Lythrum salicaria*.

440. *Ericinella*. Dp. Vdfl. bräunlich rostgelb, am VR. dunkelbraun, mit kurzen schwarzen Längsstrichen über der Falte, drei schmalen hellen bleigläänzenden Querstreifen und zwei weissen hintern Gegenflecken, das Mittelglied der Palpen ohne Bart. $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ L. (4).

Dp. 8. 497. tf. 306. fg. 1. 2. — HS. 5. 197. fg. 540. — Fr. Tin. 132. — St. Tin. 138. — Man. 2. 346. — Nat. hist. 10. 277. tf. 16. fg. 2. — *Micella*. H. 210. — Tr. 9. 2. 171.

Die Vdfl. rostfarben, am IR. heller, am VR. in mässiger Breite braun verdunkelt, die Querstreifen schmal, hell bleigrau, glänzend, am VR. mehr weisslich, die beiden ersten schräg, der zweite vereinigt sich mit dem dritten, lothrecht stehenden, in dessen Mitte. Vor dem ersten und zwischen diesem und dem dritten liegen über der Falte zwei schwarze Längsstriche, und ein feiner schwarzer Strich durchschneidet den dritten Querstreif dicht über der Mitte. Die Gegenflecke setzen sich in glänzender bleigrauer Farbe fort und verbinden sich zu einem vierten, schwach gebrochenen Querstreif, der gleichfalls von einem kurzen schwarzen Strich durchsetzt ist. Endlich steht auch ein kurzer Bleistrich an der Wurzel der Falte. Die Flügelspitze rostfarben, nur am VR. dunkel. Die Wurzel der Franzen an der Flügelspitze weiss, von einem schwarzen runden Strich eingefasst, am VR. und Saume schwarz, weiss durchschnitten, die äussere Franzenhälfte grau mit deutlicher Theilungslinie, das Ende lichter. Bei frischen Stücken sind die Querstreifen am VR., die Gegen-

flecke und die weissen Stellen in den Franzen rosenroth angeflogen. Die Palpen wie bei *Subdecurtella*.

Verbreitet, im Juli und August, die Raupe im Juni an *Calluna vulgaris* in einem lockern Gespinnste.

B. Das Mittelglied der Palpen unten mit langen Haaren.

441. *Decurtella*. H. Vdfl. dunkel rostbraun, der IR. und zwei Fleckchen in und hinter der Mitte ockergelb, mit vier matt glänzenden bleigrauen, am VR. weisslichen Querstreifen, das Mittelglied der Palpen unten lang gebartet. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. ($4\frac{1}{3}$).

H. 311. — HS. 5. 197. fg. 539. — *Turbatella*. Tr. 10. 3. 195.

Der vorigen Art sehr ähnlich, grösser, durch die gebarteten Palpen leicht zu unterscheiden. Die Vdfl. bis an die Falte dunkel rostbraun, darunter ockerfarben, von dieser Farbe sind auch zwei rundliche Flecke zwischen den drei letzten Querstreifen, dem VR. näher als dem IR. Die Querstreifen etwas breiter und matter glänzend wie bei der vorigen Art, die beiden letzten immer, oft auch die beiden ersten am VR. weiss, mitunter mit rosenrothem Anfluge, die ersten weniger schräg, der zweite und dritte ziemlich parallel, nicht zusammen stossend, der vierte vom VR. schräg wurzelwärts ziehend. Die Franzen an der Wurzel dunkel, unbestimmt und wenig deutlich heller durchschnitten, dahinter grau mit zwei dicken Theilungslinien, am Ende licht. Die Palpen braun, das Mittelglied in der Mitte, das Endglied über der Wurzel, in der Mitte und an der Spitze weisslich.

Bei Regensburg, Wien, in Krain und der Schweiz, im August.

433. *Doryphora*.

Palpen vorstehend, schwach aufgebogen, das Mittelglied anliegend beschuppt, das Endglied kürzer. Mit Nebenaugen. Vdfl. hinten von beiden Seiten verengt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, die Franzen haarförmig. Htfl. unter 1, trapezoidisch, mit langer vorgezogener Spitze, Ast 3 vor der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend, die Franzen über 1.

Die hier verbundenen Arten schliessen sich den Gattungen *Monochroa* und *Lamprotes* nahe an. Von der letztern unterscheiden sie sich durch die deutlichen Nebenaugen, das kürzere Endglied der Palpen und die von beiden Rändern her gleichmässig verengten Vdfl. Das letztere Merkmal unterscheidet sie auch von *Monochroa*. Ferner entbehrt *Doryphora* des metallischen Glanzes jener Gattungen und hat an der Mittelrippe stets einen, wenngleich oft wenig auffallenden Punkt. *Ergatis* hat in der Regel längere Palpen, das Endglied länger als Glied 2, eine mehr mehlig Beschuppung der Vdfl., die sich auch auf die Franzenwurzel ausdehnt, und bleiglänzende Querlinien.

Der Kopf gewölbt, das Gesicht unten zurück tretend, die Palpen von der Länge des Thorax bis so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied durch anliegende Beschuppung etwas verdickt, schwach zusammen gedrückt, das Endglied $\frac{2}{3}$, so lang bis fast so lang wie das Endglied, fadenförmig, bisweilen

ziemlich dick, oder fein und lang zugespitzt. Die Vdfl. $3\frac{1}{2}$ bis 6mal so lang wie breit, die Franzen am IR. bis vor die Mitte reichend, am Innenwinkel 1 oder länger. Die Htfl. an der Wurzel nur bis an den Hinterleib reichend, bis weit nach hinten gleich breit, dann ziemlich steil gestutzt, so dass ihr Saum hier fast eine Ecke bildet, die bei den beiden ersten Arten mehr abgerundet ist, die Spitze weit vortretend und scharf, gewöhnlich deutlich abgesetzt, die Franzen $1\frac{1}{2}$ bis über 3. Der Rippenbau der Vdfl. wie gewöhnlich, nur ist bei den schmalflügeligen Arten die Mittelzelle gleichfalls schmal, hinten schräg gestutzt oder mit abgeflachter hinterer Ecke. Bei *Acutangulella* scheint sich Ast 6 mit dem gemeinschaftlichen Stiele von Ast 7 und 8 zu verbinden, sicher konnte ich solches ohne Abschuppung nicht sehen. Die Mittelzelle der Htfl. ist dem Saume sehr nahe, daher sind alle aus ihr entspringenden Aeste kurz, Ast 2 und 3 laufen parallel in den Saum, Ast 3 der hintern Ecke der Mittelzelle näher oder ferner, meist eben so weit von ihr als von Ast 2, immer deutlich vor der Ecke, Ast 4 allein aus der letztern, Ast 6 und 7 entspringen mehr oder weniger entfernt von einander. Die Vorderschienen etwas kürzer als die Schenkel, die Hinterschienen oben nur kurz anliegend oder gar nicht behaart, die obern Sporen derselben bei *Quaestionella* vor, bei *Carchariella*, *Arundinetella* und *Pallidella* in, bei den übrigen hinter der Mitte. Die Vdfl. ziemlich glattschuppig, oft mehr oder weniger seidenglänzend, schwärzlich, grau, gelb bis weisslich, fast immer mit einem dunklen Punkt am Queraste, der meist weit hinter der Mitte steht, bisweilen auch mit solchen Punkten oder Strichen in der Falte und der Mittelzelle, der Saum unbezeichnet, Palpen und Beine ziemlich einfarbig oder letztere licht gefleckt.

Die Raupen, soweit sie bekannt, minirend oder zwischen zusammen gesponnenen Blättern.

- A. Die Mittelzelle der Vdfl. reicht nur bis $\frac{2}{3}$ derselben. Die Htfl. weniger gestreckt, ihr Saum hinten flacher gebogen, geschwungen, in die nicht abgesetzte Spitze übergehend, Ast 3 derselben nicht weit vor der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend. Die Vdfl. kürzer, gelblich, dunkel bestäubt, ganz zeichnungslos oder mit dunklem Punkt bei $\frac{2}{3}$.

442. *Carchariella*. Zll. Vdfl. breiter, lehmgelb, fein braun bestäubt, an der Wurzel des VR. verdunkelt, mit einem braunen Punkt am Querast bei $\frac{2}{3}$. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ L. (über 4).

Zll. Is. 1839. 201. — HS. 5. 198. fg. 554. — Hofm. Ent. Zeit. 1868. 390.

Die Vdfl. ziemlich glänzend, durch feine gleichmässige bräunliche Bestäubung etwas verdunkelt, der VR. an der Wurzel schwärzlich. Der Punkt am Querast klein, bisweilen noch ein Punkt in der Falte bei $\frac{1}{3}$, sonst fehlt alle Zeichnung. Die Franzen an der Basis gelblich, mit sparsamen feinen dunklen Stäubchen, am Ende grau, mit kaum angedeuteter Theilungslinie. Die Htfl. wenig unter 1, mit ziemlich breiter Spitze, hellgrau, die Franzen $1\frac{1}{2}$, licht, an der Wurzel etwas gelblich. Thorax, Kopf und Palpen hell ockergelb, diese so lang wie der Thorax, ihr Endglied fein, kaum kürzer als das Mittelglied. Die Beine aussen grau, die Hinterschienen hellgelb behaart.

Bei Wien, Regensburg, Dresden, im Mai, die Raupe im Juli und August an *Vicia piciformis* und *cassubica* zwischen an den Stiel angesponnenen oder zwischen zwei zusammen gesponnenen Blättern.

443. *Pulveratella*. HS. Vdfl. breiter, lehmgelb, dicht braun bestäubt, ohne Zeichnung, der Kopf bräunlich grau. $2\frac{1}{4}$ —3 L. (unter 4).

HS. 5. 199. fg. 552. — Hofm. Ent. Zeit. 1868. 391. — *Intaminatella*. St. Int. 7. 140.

Der vorigen Art nahe, aber merklich kleiner, die Vdfl. durch die dichtere und gröbere Bestäubung trüber, ohne den Punkt am Querast und die Verdunkelung an der Wurzel des VR., die Franzen hellgrau, an der Wurzel sparsam dunkel bestäubt. Die Htfl. wie bei *Carchariella*. Der Kopf viel dunkler als bei dieser Art, die Palpen so lang wie der Thorax, lehmgelb, das Mittelglied aussen an der Wurzel bräunlich, das Endglied fast eben so lang, fein, die Beine ziemlich dunkelgrau, die Hinterschienen hellgrau behaart, die Füße weisslich gefleckt.

Bei Wien, im Juni und Juli; von Hofmann bei Marktstett Ende April und im Mai gezogen, die Raupe an *Coronilla varia* und *Medicago sativa* in Gespinnsten im September und October.

B. Die Mittelzelle der Vdfl. reicht bis $\frac{3}{4}$ derselben, die Htfl. lang gestreckt, hinten fast gerade gestutzt, mit deutlich abgesetzter Spitze.

444. *Luteella*. Vdfl. gestreckt, hellgelblich staubgrau, fein bräunlich bestäubt, mit drei matten braunen Punkten in der Falte, der Mittelzelle und am Queraste bei $\frac{3}{4}$. $2\frac{1}{4}$ L. (über 4).

Decolorella. HS. 5. 199. fg. 550.

Die Vdfl. stark glänzend, der gelbliche Grund gleichmässig durch feine matte Bestäubung getrübt, die Punkte verloschen, am deutlichsten der am Querast dicht vor $\frac{3}{4}$, die beiden andern in der Flügelmitte und etwas davor in der Falte, oft ganz undeutlich. Die Franzen hellgrau, an der Basis gelblich, am VR. mit ganz verloschenen dunklen Fleckchen. Die Htfl. etwas schmaler, parallel, hinten schräg gestutzt, mit deutlich abgesetzter, ziemlich breiter Spitze, lichtgrau, die Franzen fast 3. Die Palpen etwas länger als der Thorax, bräunlich, das Endglied zusammen gedrückt, fast so lang wie das Mittelglied, die Beine bräunlich.

Bei Wien, im Juli.

Da die *Decolorella* Zll. eine andere Art ist, musste der Name geändert werden.

445. *Latiuscula*. Vdfl. breit, glänzend schwärzlich veilgrau, mit drei schwarzen Punkten in der Falte, der Flügelmitte und am Querast bei $\frac{3}{4}$, der Kopf schwarzgrau. $2\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1846. 289 (unter *Servella*).

Die Vdfl. noch breiter als bei *Carchariella*, sehr glatt, hell schwärzlich grau, mit schwachem veilröthlichen Schimmer, bis auf die drei Punkte zeichnungslos. Von diesen steht der eine strichartige hinter der Mitte der Falte,

ein zweiter stärkerer, gleichfalls länglicher in der Mittelzelle, der dritte zwischen diesem und der Spitze, der letztere ferner, am Querast in einer etwas lichtern, bisweilen bis an den zweiten Punkt ausgedehnten Stelle. Nach Zeller l. c. fehlen diese Punkte bisweilen. Die Franzen am Ende etwas heller, ohne Theilungslinie. Die Htfl. merklich unter 1, doch breiter als bei den meisten folgenden Arten, hinten steil gestutzt, mit schmaler Spitze, hellgrau, mit gleichfarbigen Franzen, diese $1\frac{1}{2}$. Kopf und Thorax von der Farbe der Vdfl., das Gesicht etwas heller, die Palpen so lang wie der Thorax, das Endglied $\frac{2}{3}$ so lang wie das Mittelglied, dünn und spitz, ihre Farbe, sowie die der Beine grau, der Hinterleib dunkelgrau. Auf den Htfl. ist die Mittelzelle zwischen Ast 4 und 5 abgeschrägt, Ast 3 entspringt fast in der Mitte zwischen Ast 2 und der hintern Ecke der Mittelzelle.

Glogau, Anfang Juni.

446. *Griseella*. Vdfl. braungrau, mit einem schwarzen Strich in der Flügel-falte und einem schwarzen Punkt am Querast bei $\frac{1}{6}$, der Kopf bräunlich. $2\frac{1}{3}$ L. (4).

Die Vdfl. mit kurzer, aber scharfer, fast etwas sichelförmiger Spitze, ganz einfarbig, mit gelblichem Schimmer, ein nur wenig auffallender feiner Strich in der Mitte der Falte und der Punkt am Querast bei $\frac{1}{6}$ der Flügellänge schwarz, die Franzen etwas heller als der Flügel, besonders um die Spitze. Die Htfl. mit den Franzen ziemlich dunkelgrau, ihre Spitze breiter. Der Körper braungrau, Fühler und Palpen einfarbig bräunlich, die letztern so lang wie der Thorax, dünn, das Mittelglied am Ende und das Endglied an der Wurzel etwas lichter. Der *Latuscula* sehr ähnlich, aber die Flügel schmaler, die vordern mit schärferer Spitze, ohne den Punkt in der Mittelzelle, der Punkt am Querast der Spitze näher, die Franzen der Htfl. 2. Auf den Htfl. entspringt Ast 3 über doppelt so weit von Ast 2 wie von der hintern Ecke der Mittelzelle, die letztere zwischen Ast 4 und 5 abgeschrägt wie bei der vorigen Art.

Bei Mombach, von Rössler.

447. *Servella*. Zil. Vdfl. hellgrau, schwach violett schimmernd, mit drei schwarzen Punkten in der Falte, der Flügelmitte und am Querast, der Kopf hellgrau, im Gesicht weisslich. $2\frac{1}{2}$ L. (über 4).

Zil. Is. 1839. 201. — Is. 1846. 289.

Die Vdfl. viel schmaler als bei *Latuscula*, länger zugespitzt als bei *Griseella*, hellbräunlich grau, mit gelblichem, sehr schwach violettem Schimmer. Die Punkte wie bei *Latuscula*, aber etwas weiter von einander entfernt, der erste strichförmig, hinter der Mitte der Falte, der zweite in der Flügelmitte, der dritte diesem sehr wenig näher als der Spitze, in etwas lichterem Grunde; die Franzen grau. Die Htfl. lang und schmal, mit ziemlich breiter Spitze, hellgrau, ihre Franzen über 2. Der Kopf grau, das Gesicht weisslich, die Palpen so lang wie der Thorax, hellgrau, das Mittelglied schwach verdickt, das Endglied um $\frac{1}{3}$ kürzer, die Beine hellgrau, an den Hinterschienen und Füßen sehr verloschen licht gefleckt. Die Mittelzelle der Htfl. zwischen Ast 4 und 7 fast gerade gestutzt, Ast 3 etwas näher an Ast 4 als an Ast 2.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber durch die längere Zuspitzung, die hellere Farbe der Vdfl., die längern Htfl., die gerader gestutzte Mittelzelle und die längern Franzen derselben, das kürzere und etwas dickere Endglied der Palpen und den hellern Kopf verschieden.

Glogau, Bautzen.

448. *Nomadella*. *Zll. Vdfl. lang, glänzend bleigrau, mit einem verloschenen dunklen Punkt am Querast. 2 1/2—2 3/4 L. (5).*

Die Vdfl. hell bleifarben, etwas in Ockergelb ziehend, sehr glatt und glänzend, nur mit einem sehr verloschenen dunklen Punkt am Querast, sonst ganz zeichnungslos, die Franzen etwas gelblich. Die Htfl. gleichfalls sehr gestreckt, hinten etwas schräg gestutzt, hellgrau, die Franzen über 2. Der Thorax und Kopf wie die Vdfl., letzterer etwas metallisch, die Palpen länger als der Thorax, hellgrau, das Mittelglied schwach verdickt, das Endglied wenig kürzer, fein und spitz. Hinterleib und Beine hellgrau. Ast 2 der Htfl. entspringt der Wurzel sehr nahe, Ast 3 weit entfernt von Ast 2.

Von Mann bei Fiume, von Zeller bei Prath im Juni gefunden.

449. *Lutulentella*. *Zll. Vdfl. lang, ockergelb bis braun, seidenglänzend, mit einem verloschenen dunklen Punkt am Querast, die Htfl. weisslich. 3 1/2—4 L. (fast 5).*

Zll. Is. 1839. 201. — HS. 5. 199. fg. 555. — St. Tin. 135. — Man. 2. 345.

Die Vdfl. ockergelb, durch dichte ziemlich grobe Bestäubung gleichmässig verdunkelt, bei den hellen Stücken nur wenig, so dass diese schwach bräunlich angeflogen erscheinen, während bei den dunklen Stücken die ganze Fläche fast dunkelbraun wird, mit gelblichem, oft etwas violetter Schimmer. Die Zeichnung besteht lediglich aus dem dunklen Punkt am Querast dicht vor $\frac{3}{4}$ der Flügelänge, auch ist die Falte von der Wurzel ab bisweilen etwas streifenartig dunkler. Die Franzen bleich gelbgrau bis ziemlich dunkelgrau, nach Verschiedenheit der Grundfarbe, unbezeichnet, wie auch der Saum. Die Htfl. nebst Franzen fast 1, hinten schräg geschwungen, mit ziemlich breiter Spitze, gelblich weiss, bei den dunklern Stücken gelblich grauweiss, mit dunkler grauen Franzen. Der Kopf nebst Palpen und Fühlern und der ganze Körper von der Farbe der Vdfl., den Hinterleib bei dem mir vorliegenden dunklen Stücke an der Wurzel bräunlich gelb, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, etwas zusammen gedrückt, das Endglied um $\frac{1}{3}$ kürzer als das Mittelglied. Die Mittelzelle der Vdfl. hinten gestutzt, auf den Htfl. Ast 3 näher an der hintern Ecke der Mittelzelle als an Ast 2 entspringend.

Bei Glogau und Wien, im Juni, auf feuchten Wiesen.

450. *Conspersella*. *HS. Vdfl. braunschwarz, mit zwei undeutlichen schwarzen Schrägpunkten vor und einen solchen Punkt weit hinter der Mitte, die Franzen mit einer bestimmten schwarzen und einer matten grauen Theilungslinie, die Fühler vor dem Ende zweimal weiss gefleckt. 2 1/4 L. (5).*

HS. 5. 177. fg. 591.

Den folgenden Arten ähnlich, die Spitze der Vdfl. durch die Franzen mehr abgerundet, ihre Farbe dunkel braunschwarz, ohne den bläulichen Schimmer,

am IR. etwas bräunlicher, die Fläche mit sparsamern eingestreuten gelblich grauen Schuppen, die schwarzen Punkte wie bei jenen Arten, kaum sichtbar; über und unter dem letzten Punkt ist eine schwache Spur von zwei gegen einander gerichteten Gegenflecken. Die Franzen gelbgrau, um die Spitze bis gegen den Innenwinkel mit einer deutlichen schwarzen gekrümmten Theilungslinie und vor dem Ende mit einer zweiten breiteren und mattern dunkelgrauen Linie. Die Htfl. von der Form der *Quaestionella*, bräunlich grau. Kopf und Thorax dunkel graubraun (die Palpen schwarz, das Endglied in der Mitte weisslich), an den Fühlern sind nicht weit vor ihrem Ende zwei einzelne Glieder rein weiss; die Beine schwärzlich, die Fussglieder weiss gefleckt.

Bei Wien, im Juli. Ich hatte ein Stück von HS., dem die Palpen und Hinterbeine fehlen.

Herrich-Schäffer hat diese Art in seiner Gattung *Gelechia*, wonach das Mittelglied der Palpen unten divergirende Schuppen hätte. Ob letzteres der Fall, kann ich an dem erhaltenen palpenlosen Stücke nicht sehen, dasselbe schliesst sich aber in allen andern Beziehungen auf das Engste an *Quaestionella* an und hat auch ganz den Rippenbau wie diese, namentlich den Ast 3 der Htfl. vor der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend.

451. *Morosa*. Mühl. Vdfl. eisenschwarz, mit sehr undeutlichen schwarzen Punkten in der Falte, der Mitte und hinter $\frac{2}{3}$, sowie mit dunkelgrauen Franzen, die Htfl. sehr schmal, braungrau, die Hinterschienen ockergelb behaart. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ L. (5).

Mühl. Ent. Zeit. 1864. 101.

Die Vdfl. in der Mitte des VR. flach eingedrückt, mässig glatt, schwärzlich, schwach veilblau schimmernd, mit gleichmässig eingesprengten sehr kleinen aschgrauen Schüppchen, die Punkte sehr undeutlich, die beiden vordern sehr schräg, die Punkte in der Falte und am Querast von dem Punkt der Mittelzelle gleich weit entfernt. Die Franzen reichen am VR. bis $\frac{2}{3}$ der Flügellänge, am IR. bis vor die Mitte und haben an jenem bis zur Spitze vier bis fünf undeutliche schwarze Punkte an ihrer Wurzel, die durch etwas lichter bestäubte Stellen getrennt sind, die erste dieser lichtern Stellen ist bisweilen, doch nur wenig deutlicher und tritt als der Anfang des hintern Querstreifs schräg nach hinten in die Fläche vor. Sonst sind die Franzen dunkelgrau mit sehr schwacher Theilungslinie. Die Htfl. nur $\frac{2}{3}$, gegen die Wurzel noch etwas verengt, am hintern Rande schwach eingedrückt, hinten fast gerade gestutzt, ihre hintere Ecke und der Ausschnitt fast rechtwinklig, die schmale Spitze so lang wie der Flügel breit, die Franzen 3, Ast 3 entspringt in der Mitte zwischen Ast 2 und 4. Der Kopf braungrau, im Gesicht wenig heller, die Fühler undeutlich geringt, gegen die Spitze stark gezähnelte, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, schwärzlich, innen und das Endglied auch aussen in gewisser Richtung mehr oder weniger silbergrau, das letztere um $\frac{1}{4}$ kürzer als das Endglied. Die Beine schwärzlich, an den Füßen weisslich gefleckt, die Hinterschienen innen gelblich schimmernd, am Rücken in der Mitte und am Ende mit ockergelblicher starker Behaarung. Der Hinterleib dunkelgrau, schwach veilroth schimmernd, unten dunkel silbergrau.

Von den beiden folgenden Arten durch die schmalern und dunklern Htfl., von *Farinosae* auch durch die ockergelbe Behaarung der Hinterschienen verschieden.

Bei Frankfurt a. M., im Juli und August, die Raupe im Anfang Mai in den jungen Trieben von *Lysimachia vulgaris* und *Lythrum salicaria*.

452. *Quaestionella*. HS. Vdfl. schwärzlich braungrau, mit sehr undeutlichen schwarzen Punkten in der Falte, der Mitte und hinter $\frac{2}{3}$ und grauen, dunkel gelheilten Franzen, die Htfl. schmal, hellgrau, die Hinterschienen öckergelb behaart. $2\frac{1}{2}$ L. (5).

HS. 5. 193. fg. 587.

Der vorigen, sowie der folgenden Art äusserst ähnlich, mit der erstern in der Behaarung der Hinterschienen, mit *Farinosae* in der Gestalt und Farbe der Htfl. übereinstimmend. Die Vdfl. ganz wie bei *Morosa*, etwas bräunlicher, die Punkte an den gleichen Stellen, eben so undeutlich. Die Franzen scheinen am VR. etwas weiter wurzelwärts zu reichen und sind heller, an der Wurzel merklich dichter und dunkler, mit deutlicherer, in Flecke aufgelöster Theilungslinie. Die Htfl. $\frac{3}{4}$, gleichfalls wurzelwärts schmaler und am hintern Rande eingedrückt, die hintere Ecke etwas rundlicher, ihre Farbe merklich heller, mit gelbgrauen Franzen. Der Hinterleib hellgrau, unten nebst den Beinen hell silbergrau. Alles Uebrige wie bei *Morosa*.

Zürich, die Raupe an *Lotus corniculatus*.

Ob Herrich-Schäffer's Art zu dieser oder zu *Morosa* gehört, ist zweifelhaft, wegen der Franzenbezeichnung habe ich sie hierher gezogen.

453. *Farinosae*. St. Vdfl. schwarzgrau, mit zwei ganz undeutlichen schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte, einem solchen Punkt bei $\frac{2}{3}$ und grauen Franzen, die Htfl. hellgrau, die Hinterschienen dunkelgrau. $2\frac{1}{4}$ L. (5).

St. Nat. hist. 10. 165. tf. 10. fg. 2.

Auch diese Art stimmt mit den beiden vorigen in allen Stücken überein, nur ist sie etwas kleiner, die Vdfl. sind mehr grau, die Punkte noch undeutlicher, die beiden vordern näher an einander. Die Franzen der Vdfl. wie bei *Morosa*, die Htfl. wie bei *Quaestionella*. Der Kopf etwas heller, im Gesichte bleiglänzend, der Hinterleib oben und unten dunkelgrau, die Hinterschienen mit viel kürzerer grauer Behaarung, in der Mitte und am Ende verloschen licht gefleckt. Ast 3 der Htfl. von Ast 2 fast doppelt so weit wie von Ast 3 entspringend.

Bei Frankfurt a. M. und Zürich, Ende Juni und im Juli, die Raupe im Mai an *Primula farinosa*, zuerst minirend, dann in dem zusammen gefalteten Blatte.

454. *Sepicolella*. HS. Vdfl. braungrau, staubig, mit zwei undeutlichen schwarzen Punkten am VR., in der Falte und in der Mittelzelle, und einem schwarzen Punkt in dem geraden weisslichen hintern Querstreif. $1\frac{3}{4}$ L. (5).

HS. 5. 192.

Die Vdfl. braungrau, etwas wolzig, mit eingemengten feinen gelblichen Schuppen. Undeutliche schwärzliche Punkte stehen an der Wurzel, bei $\frac{1}{4}$ des VR. und in der Flügelmitte, mitten unter beiden in der Falte ein schwarzes

Strichelchen. Ausserdem zieht aus dem VR. nahe der Wurzel ein schwarzer Streif schräg auswärts bis in die Falte. Hinter $\frac{2}{3}$ der Flügellänge läuft ein ziemlich breiter weisslicher, nicht scharf begrenzter, fast gerader Querstreif lothrecht durch den Flügel, in der Mitte desselben steht der schwarze, längliche Punkt des Querastes. Die Franzen grau, am VR. licht durchschnitten, um die Spitze mit ziemlich scharf schwarzer, gegen den Innenwinkel verlöschender Theilungslinie. Die Htfl. weit unter 1, hinten schräg gestutzt, mit langer Spitze, grau. Der Kopf hellgrau, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied weisslich, aussen am Ende grau, das Endglied braun mit lichter Spitze, kaum kürzer als das Mittelglied. Die Beine hellgrau, aussen dunkler, die Füsse licht gefleckt; der Hinterleib braungrau.

Bei Wien, im Juni.

455. *Acutangulella*. Vdfl. lang und spitz, braungrau, mit zwei schwarzen, hinten weiss aufgeblickten Schrägpunkten in und einem schwarzen Punkt weiß hinter der Mitte, sowie mit einem sehr spitz gebrochenen weisslichen hintern Querstreif, der Kopf hellgrau. $2\frac{1}{4}$ L. (5).

Die Form der Flügel wie bei *Anacampsis anthyllidella*, mit der sie aber wegen des abweichenden Rippenbaues nicht verbunden werden kann. Die Vdfl. hellbraun, durch feine gleichmässige dunkle Bestäubung bräunlich grau. In der Falte stehen zwei kurze schwarze Striche, der zweite hinten mit einem deutlichen weissen Punkte, darüber etwas weiter saumwärts gerade in der Flügelmittle noch ein schwarzer, hinten gleichfalls von weisslichen Schuppen begrenzter Punkt. Diese Schuppen bilden auf dem einen Flügel des mir vorliegenden Exemplars eine feine Linie bis an den Punkt des Querastes, auf dem andern Flügel sind sie ziemlich undeutlich; der Punkt am Querast steht bei $\frac{3}{4}$, noch etwas hinter den Anfängen des Querstreifs, von beiden Rändern gleich weit entfernt. Der hintere Querstreif bildet sich durch zwei weissliche, schräg nach hinten gerichtete Gegenflecke, der des IR. etwas weiter wurzelwärts, beide setzen sich in einer noch schrägern, etwas getrübten Linie fort und treffen in der Mitte zwischen Querast und Spitze in sehr spitzem Winkel zusammen; dahinter ist der Grund verdunkelt. Die Franzen gelbgrau, am VR. mit drei, an der obern Hälfte des Saumes mit zwei weisslichen Fleckchen an der Wurzel, gegen den Innenwinkel gelblich, um die Spitze mit einer schärfern und dahinter mit einer verloschenen Theilungslinie. Die Htfl. etwas unter 1, parallel, hinten schräg gestutzt, die deutlich abgesetzte Spitze so lang wie der Flügel breit, ihre Farbe hellgrau, die Franzen über 3. Der Kopf hellgrau, etwas veiltröthlich, das Gesicht weisslich, die Fühler an den Gliederenden verdickt, unten undeutlich licht geringelt, die Palpen so lang wie der Thorax, ihr Mittelglied aussen gelbgrau, am Ende schmal weiss, innen gelblich weiss, das Endglied etwas kürzer, fein, gelblich weiss, Hinterleib und Beine grau, letztere licht gefleckt. Ast 3 der Htfl. näher an der hintern Ecke der Mittelzelle als an Ast 2.

Süddeutschland.

Ein zweites Stück ist zu abgeflogen, als dass es mit Sicherheit zu dieser Art gezogen oder als neue Art beschrieben werden könnte. Die Vdfl. sind viel

lichter, gelblich hellgrau, der vordere Faltenpunkt, sowie die weisse Aufblickung der beiden Schrägpunkte fehlt, der hintere Querstreif ist kaum kenntlich, doch von derselben Gestalt, die Franzen sehr licht, ihre Theilungslinien kaum angedeutet. Der Kopf weisslich, das Endglied der Palpen dunkler, die Fühler deutlich licht geringelt, die Beine hellgrau, kaum licht gefleckt.

456. *Rumicetella*. Hfm. Vdfl. länglich, dunkelgrau, mit zwei schwarzen, wenig deutlichen Schrägpunkten in und einem schwarzen Punkt weit hinter der Mitte zwischen zwei kleinen weisslichen Gegenflecken, der Kopf dunkelgrau. $1\frac{3}{4}$ L. (4).

Hfm. Ent. Zeit. 1868. 28.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber kleiner, die Vdfl. kürzer, durch gleichmässig schwärzlichere und weisslichere Bestäubung reiner grau. Die schwarzen Punkte wie bei jener Art, aber grösser und nicht so scharf, die Schrägpunkte ohne lichte Aufblickung. Die Gegenflecke stehen gerade über und unter dem Punkt am Querast und sind klein, kaum grösser als die hellen Fleckchen auf der Franzenwurzel. Die Franzen wie bei *Acutangulella* bezeichnet, aber dunkler grau, die hintere Theilungslinie ganz verloschen, auch die Htfl. wie bei dieser, nur etwas kürzer und dunkler. Der Kopf dunkelgrau, im Gesicht wenig heller, die Fühler mit kürzern Gliedern, die Palpen dunkelgrau, am Rücken hellgrau, das Mittelglied am Ende weisslich, die Beine grau, an den Füssen weisslich gefleckt.

Bei Prag, im August, die Raupe minirend in den Blättern von *Rumex acetosella*, Ende Juli und Anfang August.

457. *Arundinetella*. St. Vdfl. sehr gestreckt, bräunlich, mit dunkelbraunen Flecken nahe der Wurzel und vor dem Innenwinkel, einem weissen schrägen VRfleck am Anfange der Franzen und einem schwarzen Längsstrich darunter. $2-2\frac{1}{2}$ L. (5).

St. Ann. 1858. 19. — Man. 2. 345. — Nat. hist. 10. 221. tf. 14. fg. 2.

Die Vdfl. fein braun bestäubt, in der Spitze etwas dunkler, mit kleinen dunklen Flecken am Vorder- und IR. nahe der Wurzel, einem grössern etwas dahinter auf der Falte und einem noch grössern über der Mitte des IR., der aus zwei Längsstreifen zusammen gesetzt ist. Am Ende der Mittelzelle hinter $\frac{2}{3}$ der Flügellänge ein feiner kurzer schwärzlicher Strich, der am Querast endet, gerade darüber am Anfange der VRfranzen ein weisser, nach hinten gerichteter, auf beiden Seiten braun angelegter Schrägfleck. Die Franzen am VR. an der Wurzel dunkel mit deutlichen hellen Flecken, am Saume gelblich grau mit breiter Theilungslinie vor der Mitte, am Ende reiner grau. Die Htfl. gleichfalls schmal, hinten gestutzt, mit langer dünner Spitze, grau. Die Palpen fast so lang wie Kopf und Thorax, stark aufgekrümmt, weisslich, das Mittelglied aussen mehr oder weniger braun, das Endglied merklich kürzer, mit schwärzlicher Spitze. Ast 3 der Htfl. etwas näher an Ast 4 als an Ast 2.

Bei Glogau und Stettin, Ende Juni und im Juli, die Raupe in den Blättern von *Carex riparia* und *paludosa* in schmaler Mine, zu Ende März bis Anfang Mai.

458. *Lucidella*. *Stph.* *Vdfl.* lang gestreckt, olivenbraun, bis an das Saumdrittel trüb gelb gemischt, mit einem dunkelbraunen Punkt am Querast und einem gelben Längsfleck davor, der Hinterleib braungrau. 3—3½ L. (5½—6).

St. Tin. 134. — Man. 2. 344.

Die *Vdfl.* bis an den Querast gelb, mit ungleicher olivenfarbiger Bestäubung, so dass dadurch gelbe und olivenbraune, aus länglichen Fleckchen zusammen gesetzte, unbestimmt begrenzte Schrägbinden entstehen, zwei dunkle aus ⅓ des VR. bis vor den Innenwinkel und zwischen diesem und der Wurzel, beide mit dunklern Fleckchen unter dem VR. und in der Mitte, und durch eine gelbe, von den dunklen Rippen durchschnittene Binde getrennt. Ein schwärzlicher Längsstrich verbindet die dunklen Binden in der Mitte und zieht an der Falte bis nahe an die Wurzel. Oft sind die Zeichnungen sehr verwischt und nur durch gelbliches und braunes, etwas fleckiges Gewölk angedeutet. Bei ⅔ steht in der Mitte der Flügelbreite ein reinerer, hell ockergelber länglicher Fleck, hinten durch einen dunklen Punkt und oben durch einen braunen Strich begrenzt, an denselben schliessen sich oben und unten schmalere, trüber gelbe Querflecke, die bis an den Vorder- und IR. reichen. Die Flügelspitze einfarbig dunkel olivenbraun. Die Franzen grau, um die Spitze an der Wurzel verloschen gelblich gefleckt. Die *Htfl.* fast 1, hinten etwas schräg gestutzt, mit langer Spitze, bräunlich grau, die Franzen fast 2. Die Palpen länger als der Thorax, innen gelblich, aussen gebräunt, das Mittelglied lang, vorn merklich verdickt, das Endglied etwas mehr als halb so lang, spitz. Ast 3 der *Htfl.* in der Mitte zwischen Ast 2 und der hintern Ecke der Zelle.

An feuchten Orten, bei Glogau, im Juni.

459. *Elongella*. *Vdfl.* braungrau, mit undeutlichen dunklen Längsstrichen in der Falte, der Mittelzelle und unter dem VR., einem dunklen Punkt am Querast und einem weisslichen VRpunkt hinter der Mitte, der Hinterleib oben bleichgelb. 3 L. (6).

Die *Vdfl.* dunkel braungrau, stellenweis etwas heller gemischt, gelblich schimmernd, mit schwärzlichen Strichen vor und in der Mitte der Falte, zweien über einander in der Flügelmitte, einem weiter wurzelwärts und einem unter dem VR., gerade über dem hintern Faltenstrich, alle ziemlich undeutlich. Bei ¾ des VR. steht ein weisslicher Punkt, ihm gegenüber am IR. ein liches verloschenes Fleckchen, zwischen beiden der dunkle Punkt des Querastes. Die Franzen reichen merklich bis vor die Mitte des IR., sind an der Stelle des Innenwinkels sehr verlängert, um die Flügelspitze an der Wurzel unbestimmt dunkel und licht gefleckt, am Ende und am Innenwinkel grau. Die *Htfl.* fast 1, ziemlich hell braungrau, die Franzen über 2. Der Kopf oben und der Thorax braungrau, das Gesicht etwas metallisch, die Fühler grau und weisslich geringelt, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied stark verdickt, aussen braun, am Ende und innen gelblich weiss, das Endglied wenig über halb so lang, dick, vorn zugespitzt, braun mit lichter Spitze. Der Hinterleib oben bleich ockergelb. Im Flügelschnitt und dem Rippenbau der *Lucidella* nahe, die *Vdfl.* aber mehr grau, ohne die gelbliche Einmischung, die *Htfl.* heller, der auffallendste Unterschied liegt in dem gelben Hinterleibe.

Braunschweig.

460. *Suffusella*. Dgl. Vdfl. beinfarben, am VR. weisslich, gegen die Spitze gelbbraun bestäubt, mit zwei dunkelbraunen Punkten am Querast und darüber am VR. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{6}$ L. (5).

St. Tin. 134. — Man. 2. 344.

Die Vdfl. von der Mitte an mit hellbräunlicher feiner Bestäubung, die sich gegen Spitze und Saum allmähig verdichtet, den VR. aber frei lässt. Dicht vor $\frac{3}{4}$ der Flügellänge steht ein feiner dunkelbrauner Punkt am Querast und ganz wenig davor ein schwarzes, etwas erhabenes Pünktchen am VR. Die Flügelspitze selbst bräunlich verdunkelt, die Franzen um dieselbe hellbraun angefliegen, am Innenwinkel weisslich. Die Htfl. $\frac{2}{3}$, graulich weiss, die Franzen 3, gelbgrau. Kopf, Thorax und Palpen weiss, das Mittelglied der letztern aussen verloschen grau gefleckt, das Endglied kürzer, mit dunkler Spitze, die Fühler bräunlich weiss. Die Beine bleichgelb, aussen graulich, der Hinterleib oben gelblich.

Von Glitz, aus Hannover, im Juni.

434. *Monochroa*.

Palpen aufgebogen, das Mittelglied lang und dick, anliegend beschuppt, zusammen gedrückt, das Endglied viel kürzer. Mit Nebenaugen. Vdfl. von der Wurzel an von der Seite des IR. verengt, lang zugespitzt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, die Franzen haarförmig. Htfl. unter 1, parallel, mit langer, weit vorgezogener Spitze, Ast 6 und 7 an der Wurzel entfernt, Ast 3 weit vor der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend, die Franzen 3.

Von der Gattung *Lamprotes* durch die Palpen und die abweichende Form der Vdfl. verschieden. Die erstern so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied lang, ziemlich breit zusammen gedrückt, in der Mitte am breitesten, unten kantig, glatt und glänzend beschuppt, das Endglied um $\frac{1}{3}$ kürzer, gleichfalls etwas comprimirt, an der Wurzel ziemlich breit, mit scharfer Spitze. Die Vdfl. lang, bald hinter der Wurzel verengt, aber nur von der Seite des IR., indem der VR. fast bis zur Spitze geradlinig ist, die Franzen lang, bis vor die Flügelmitte reichend. Die Htfl. merklich schmäler als die Vdfl., unter der Spitze fast vertical abgeschnitten, scharf gerundet, die Spitze dünn und so lang wie der Flügel breit, der Afterwinkel nicht über den Thorax hinaus reichend. Die übrigen Körpertheile und der Rippenbau wie bei *Lamprotes*, das Weib mit dreieckigem Legestachel.

461. *Tenebrella*. H. Vdfl. kupferig dunkelgrün, die Fühler bei dem ♂ einfarbig schwarz, bei dem ♀ mit weisser Spitze. $2-2\frac{1}{2}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

H. 434. — Tr. 10. 3. 216. — HS. 5. 196. — Fr. Tin. 124. — St. Tin. 131. — Man. 2. 342. — Dp. 8. 488. ff. 306. fg. 7. — Grtn. Ent. Zeit. 1868. — *Unicolorella*. Dp. Suppl. ff. 85. fg. 8.

♀ *Tenebrosella*. Zll. Is. 1839. 201. — HS. 5. 196. fg. 528. — Fr. Tin. 125. — St. Tin. 131. — Man. 2. 342.

Die Vdfl. dunkelgrün, mit Kupferglanz, der am VR. gegen die Wurzel mehr in Violett übergeht, die Franzen dunkelgrau, am Ende etwas lichter, un-

bezeichnet; die Htfl. bräunlich grau. Kopf und Thorax dunkler, mehr stahlblau glänzend, die Palpen schwärzlich, das Endglied innen in gewisser Richtung bleichgelb, die Fühler bei dem Weibe mit weissem Enddrübel. Der Hinterleib schwarzgrau, mit etwas Metallschimmer.

Verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe vom Herbst bis Mai in der Stockwurzel oder dem untersten Triebe von *Rumex acetosella*.

435. Lamprotes. — *Hysteropterum* *kur*

Palpen aufgebogen, das Mittelglied anliegend beschuppt, zusammen gedrückt, das Endglied gleich lang oder wenig länger, spitz. Nebenaugen klein, undeutlich. Vdfl. hinter der Mitte vom IR. aus verengt, lang zugespitzt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, die Franzen haarförmig. Htfl. unter 1, lang trapezoidisch, mit langer weit vorgezogener Spitze, Ast 6 und 7 an der Wurzel entfernt, Ast 3 weit vor der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend, die Franzen über 2.

Der folgenden Gattung nahe, durch den andern Rippenbau der Htfl. verschieden. Die Palpen haben denselben Typus, aber das Mittelglied ist etwas länger, das Endglied etwas kürzer als gewöhnlich dort, so dass das letztere nur wenig länger oder nur eben so lang ist wie das Mittelglied. Die Vdfl. $3\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinten besonders von der Seite des IR. verengt, die Franzen lang, meist bis merklich vor die Mitte reichend. Die Htfl. am Afterwinkel kaum über den Thorax hinaus reichend, nach hinten etwas erweitert, zwischen der Wurzel und der Rundung flach eingedrückt, letztere mässig stark, der Saum unter der Spitze mehr oder weniger steil, die Spitze fast so lang wie der Flügel breit, die Franzen über 2. Der Rippenbau der Vdfl. wie bei *Anacamptis*, auf den Htfl. ist die Mittelzelle länger und breiter, die daraus entspringenden Aeste sind kürzer und Ast 3 und 4 entspringen entfernt von einander; das Weib mit breit zusammen gedrücktem Legestachel. Kopf, Thorax, die Unterseite des Körpers und die Vdfl. mehr oder weniger metallglänzend, die letztern dunkelfarbig, entweder ganz oder fast zeichnungslos, oder mit einer hellen Querbinde oder zwei hellen, bei einer Art mit silbernen Gegenflecken, bei der letztern auch noch mit Silberpunkten, der Saum unbezeichnet oder mit silbernen Punkten, die Franzen ohne dunkle Bestäubung an der Wurzel, grau, meist unbezeichnet.

Die Schmetterlinge im Juli, die Raupen im Frühjahr.

262. *Atrella*. *Hw.* Vdfl. olivenbraun mit zwei grössern lehmgelben hintern Gegenflecken über einander. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

St. Tin. 134. — Man. 2. 344. — *Umbriferella*. HS. 5. 195. fg. 524. — Fr. Tin. 127.

Die Vdfl. dunkelbraun, mit violetter Schimmer, die Gegenflecke ziemlich gross, unbestimmt begrenzt, der VRfleck fast bei $\frac{2}{3}$, der IRfleck sehr wenig hinter der Mitte zwischen Wurzel und Spitze, schräg gegen den VRfleck gerichtet; die Franzen dunkelgrau. Die Htfl. bräunlich grau. Die Palpen lang,

ockergelb, das Endglied schwach verdunkelt, die Hinterschienen und Füsse weisslich gefleckt.

Verbreitet; die Raupe im Mai in den Stielen von *Hypericum* (St. Ann. 1868. 211).

463. *Unicolorella*. HS. Vdfl. dunkel flaschengrün, glänzend, ohne Zeichnung, die Htfl. schmaler. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ L. (fast 5).

HS. 5. 196. — Fr. Tin. 124.

Die Vdfl. dunkel graugrün oder bräunlich grün, schwach purpurn angefliegen, stark glänzend, ohne alle Zeichnung, die Franzen und die Htfl. grau. Der Kopf mehr oder weniger purpurgolden, stark glänzend, die Palpen verhältnissmässig kurz, schwärzlich, das Endglied innen heller, die Beine ungefleckt.

Unter meinen alten Vorräthen finde ich einige Stücke, die merklich kurzflügliger sind, die Vdfl. nur 2'' lang, bei denen die letztern schon bald hinter der Wurzel schmaler werden und gegen die Spitze sich stärker verengen. Einen weitem Unterschied zeigen sie nicht, und da sie einen deutlichen Legestachel haben, halte ich sie für Weiber dieser Art.

Ein Stück von Wiesbaden ist gleichfalls kleiner, mehr bleigrau, mit weisslichem Endglied der Palpen und mag wohl eine besondere Art sein.

Verbreitet und nicht selten.

464. *Plumbella*. Vdfl. graubraun, bleiglänzend, mit zwei verloschenen dunklen Punkten in der Mitte, einem Punkt am Querast und einem weisslichen VRfleck vor der Spitze. 2 L. (5).

Kenntlich an den zwar nicht sehr auffallenden, aber doch deutlichen dunklen Punkten. Die beiden vordern sehr schräg, der obere derselben in der Flügelmitte, der Punkt am Querast dicht vor $\frac{3}{4}$, gerade unter dem kleinen lichten VRfleck, die Franzen grau. Die Htfl. graulich weiss mit etwas dunklern Franzen. Der Kopf weissgrau, metallglänzend, die Fühler deutlich gezähnel, einfarbig dunkel, die Palpen weissgrau, das Endglied etwas dunkler. Die Beine grau, verloschen licht gefleckt.

Von Wiesbaden.

465. *Rhenanella*. Hd. Vdfl. graubraun, gelblich schimmernd, mit zwei dunklen licht aufgeblickten Punkten in der Falte und einem dunklen Punkt darüber, sowie mit einem gelblich weissen Querbande hinter der Mitte. $1\frac{1}{8}$ L. (4).

Hd. Ent. Zeit. 1863. 343.

Die Vdfl. am VR. eingedrückt, dicht mit dunklen Schuppen bedeckt, glatt mit gelblichem Schimmer, die dunklen Punkte wenig auffallend, zwei hinten licht aufgeblickte in der Falte vor und hinter deren Mitte, und ein dunkler Punkt unter dem VR. bei $\frac{1}{3}$. Die Querbinde dicht hinter $\frac{2}{3}$, gerade und lothrecht, an den Rändern durch eintretende dunkle Stäubchen unbestimmt. Die Franzen an der Wurzel gelblich, mit einer dunklen, in einzelne Punkte aufgelösten Theilungslinie vor der Mitte, dahinter grau. Die Htfl. grau. Der Körper graubraun, das Gesicht und die Innenseite der Palpen gelblich weiss, die Fühler hell geringelt, Schienen und Füsse weisslich gefleckt.

Bei Mombach, die Raupe Anfang Juli an *Convolvulus sepium*.

466. *Micella*. V. *Vdfl. goldbraun, mit bläulich silbernen Punkten, die Palpen ockergelb.* $2\frac{1}{2}$ —3 L. ($4\frac{1}{4}$).

HS. 5. 198. fg. 543. — Fr. Tin. 123. — Dp. 8. 452. tf. 304. fg. 9. — *Asterella*. Tr. 9. 2. 172.

Nahe der Wurzel stehen drei silberne Punkte in einer Schrägreihe vom VR. bis in die Mitte der Falte, einer etwas weiter hinten in der Mittelzelle und am Querast, bei $\frac{3}{4}$ ein etwas grösserer am VR. und ihm gegenüber ganz wenig weiter wurzelwärts einer am Innenwinkel. Ausserdem sind noch einzelne feine Pünktchen über die Fläche zerstreut und eine Reihe solcher Punkte zieht am Saume an den Rippenenden bis in den VR.; die Franzen schwärzlich grau. Die Htfl. dunkelgrau. Kopf und Thorax mit mehr oder weniger starkem stahlblauen, violetten oder kupferfarbigen Metallglanz, das Gesicht unten weisslich, das Endglied der Palpen etwas dunkler. Die Hinterschienen und Füsse weiss gefleckt, die Vorderhüften und Schienen weisslich, der Bauch gelblich weiss.

Die Raupe im Frühjahr an den Knospen der Himbeeren.

436. *Anacampsis*. Crt. HS.

Palpen lang und dünn, stark aufgekrümmt, das Mittelglied anliegend beschuppt, unten zusammen gedrückt, das Endglied länger, dünn und spitz. Nebenaugen klein. Vdfl. von der Mitte an lang zugespitzt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt. Htfl. 1 oder schmaler, trapezoidisch, mit langer scharfer, weit vorgezogener Spitze, Ast 3 und 4 aus der hintern Ecke der Mittelzelle, Ast 6 und 7 gestielt oder aus einem Punkte, die Franzen $1\frac{1}{2}$ bis 3.

Durch die ähnlichen Palpen an *Tachyptilia* sich anschliessend, aber durch andere Form der Flügel, längere Franzen u. s. w. unterschieden. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, selten kürzer, das Mittelglied kurz, vorn etwas erweitert, unten zusammen gedrückt, ganz glatt beschuppt, das Endglied gewöhnlich um die Hälfte länger, aufgerichtet, dünn und spitz, bei *Sarrothamnella* nur wenig länger als Glied 2, mehr vorstehend und nicht so dünn. Die Vdfl. $3\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinter der Mitte gleichmässig zugespitzt, die Franzen lang, bis in die Mitte des IR. reichend. Die Htfl. in der Breite etwas veränderlich, bei den grössern Arten so breit wie die Vdfl., bei den kleinern merklich schmaler, am Afterwinkel nur bis an das erste Hinterleibsegment reichend, bis $\frac{3}{4}$ ihrer Länge gleich breit oder nach hinten schwach erweitert, dann stark gerundet und von da bis unter die Spitze mit steilem Saume, bisweilen an Ast 5 deutlich vortretend, die Spitze lang und schmal. Die Mittelzelle der Vdfl. nach hinten allmähig verengt, ohne deutliche hintere Ecke, Ast 7 und 8 entspringen auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Anthyllidella* und *Albipalpella* aus Ast 6, Ast 2 bis 6 in ziemlich gleichen Abständen. Auf den Htfl. Ast 6 und 7 gewöhnlich gesondert, aber dicht bei einander, Ast 5 nahe an Ast 4, Ast 2 weit vor der hintern Ecke der Mittelzelle. Der Hinterleib gewölbt, schwach gerandet, bei dem Weibe ohne vortretenden Legestachel. Die Vdfl. dicht und glatt beschuppt, schwärzlich, zeichnungslos oder mit zwei hintern lichten Gegenflecken, oder mit einer weissen lothrechten Querlinie bald hinter der Mitte, der Saum unbezeichnet, die Franzen gleichfarbig, am Ende

meist lichter, an der Wurzel gewöhnlich bestäubt, öfters in der Mitte mit einer dunklen Staublinie. Die Htfl. heller oder dunkler bräunlich grau, seltener reiner grau. Der Körper schwärzlich, die Palpen gewöhnlich je nach dem Einfall des Lichtes weisslich oder grau, das Endglied oft an der Schneide mit einer feinen schwarzen Linie, die Beine einfarbig oder an den Füssen, sowie am Ende und in der Mitte der Hinterschienen weiss gefleckt. In der Ruhe die Flügel flach an einander liegend.

Die Schmetterlinge vom Juni bis August, die Raupen im Frühling an Leguminosen zwischen zusammen gesponnenen Blättern, bisweilen in doppelter Generation.

467. *Patruella*. Mn. Vdfl. gestreckt, schwarzbraun, stahlblau schimmernd, mit zwei kleinen blass ockergelben hintern Gegenflecken. 3—3½ L. (über 4). Mn. Wien. ent. Mon. 1. 180.

Grösser und schmalflügliger als *Coronillella*, aber derselben sehr ähnlich. Die Vdfl. lang zugespitzt, mit stahlblauem Schimmer, die schwarzen Punkte sehr undeutlich oder ganz fehlend. Die Gegenflecke klein, punktiert, gelblich oder weisslich, gerade über einander und gegen einander gerichtet, der am IR. kaum angedeutet oder fehlend, bisweilen ist auch von dem am VR. keine Spur vorhanden. Die Franzen an der Wurzel grobstäubig, in der Mitte mit einer unbestimmten Staublinie, am Ende nicht lichter. Die Htfl. 1. Die Fühler verloschen licht geringelt, auch die Hinterschienen und Füsse schwach licht gefleckt, die obere Spore der Hinterschienen merklich hinter der Mitte. Alles Uebrige wie bei *Coronillella*.

Bei Berchtesgaden, Rüdesheim, Oberfeld, im Juni und Juli; die Stücke von Berchtesgaden sind grösser und vielleicht eine eigne Art.

468. *Coronillella*. Tr. Grösser, die Vdfl. breiter, braunschwarz, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte, einem Punkt am Querast und zwei weisslichen gegen einander gerichteten hintern Gegenflecken. 2⅔—2¾ L. (3½). Tr. 9. 2. 87. — HS. 5. 193. fg. 522. — Fr. Tin. 128. — St. Tin. 133. — Man. 2. 343. — Nat. hist. 10. 193. tf. 13. fg. 2. — Dp. 11. 318. tf. 298. fg. 7.

Die Vdfl. verhältnissmässig breit, durch die Franzen gerundet, braunschwarz, mit schwachem kupferigen Schimmer, im Saumdrittel sparsam mit kleinen, wenig auffallenden bleichgelben Schüppchen bestreut. Die Punkte im Mittelraume ziemlich deutlich, doch aus der dunklen Grundfarbe nur schwach hervortretend, der in der Mittelzelle dicht vor der Flügelmitte, gewöhnlich etwas lang gezogen, von den beiden andern gleich weit entfernt, der in der Falte der Wurzel viel näher. Die Gegenflecke bei ⅔ der Länge, gerade über einander, klein und nicht scharf, gelblich weiss, der am Innenwinkel oft kaum sichtbar, bisweilen in feine, sehr verwaschene Linien ausgezogen, die sich in stumpfem Winkel berühren. Die Franzen bis zur Mitte schwärzlich bestäubt, wo dichtere Schuppen eine ziemlich deutliche dunkle Theilungslinie bilden, am äussersten Ende weisslich. Die Htfl. braungrau, etwas unter 1, der Saum am Ast 5 deutlich vortretend, die Spitze halb so breit wie lang, die Franzen 1½. Die Fühler scharf weiss und schwarz geringelt, das Wurzelglied vorn mit einer

weissen Linie, die Palpen grau, in gewisser Richtung gelblich weiss, aussen dunkler, das Endglied an der Schneide schwärzlich, die Hinterschienen aussen und die Füsse mit kleinen weisslichen Flecken, die obere Spore fast in der Mitte der Schienen.

Von den ähnlichen Arten durch die breitere, weniger spitze Vdfl. und die deutlicheren Punkte verschieden.

Verbreitet, vom Ende Juni an, die Raupe in den zusammen gesponnenen Trieben von *Coronilla varia*, *Vicia*, nach Rössler auch an *Genista tinctoria*, im Mai.

469. Biguttella. HS. Kleiner, die Vdfl. schmal, braunschwarz, mit zwei undeutlichen dunklen Schrägpunkten vor der Mitte, einem Punkt am Querast und zwei kleinen weisslichen hintern Gegenflecken. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ L. (4).

HS. 5. 192. fg. 521.

Von der vorigen Art kaum anders als durch die etwas schmalere, länger und schärfer zugespitzte Vdfl. zu unterscheiden, auch fehlt den letzteren der schwache Kupferschimmer und die Punkte im Mittelraume sind weniger deutlich. Die Gegenflecke fast noch kleiner, meist steht der am IR. auch etwas, wenn auch kaum merklich weiter saumwärts. Die Franzen wie bei *Coronillella*, an der Wurzel noch mit der Andeutung einer dunklen Staublinie. Die Htfl. mit stärkerer Rundung und dahinter steilerem Saume, die Franzen $1\frac{3}{4}$, die Fühler verloschen geringelt, die Flecke der Hinterschienen und Füsse sehr schwach. Alles Uebrige wie bei der vorigen Art.

Bei Wien, Brünn, Regensburg, Wiesbaden, Glogau, die Raupe von Rössler im Mai an *Genista tinctoria*, von Gärtner im Spätherbst an *Medicago sativa* gefunden, nach Hoffmann auch an *Dorycnium*.

470. Sangiella. St. Vdfl. gestreckt, schwarz, bläulich schimmernd, mit zwei undeutlichen schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte, einem Punkt am Querast und zwei weisslichen, nach hinten gerichteten Gegenflecken. $2\frac{1}{2}$ L. (4).

St. Ann. 1863. 149.

Diese Art steht gleichfalls der *Coronillella* sehr nahe, ich gebe daher nur die Unterschiede an. Die Vdfl. sind gestreckter und spitzer, in frischen Stücken mit mehr bläulichem Schimmer, die Punkte undeutlicher. Die Gegenflecke schmal, der obere schräg nach aussen gerichtet, der am IR. kleiner, punktförmig, von beiden ist eine sehr schwache Fortsetzung angedeutet, die nur in gewisser Richtung sichtbar ist und dann zwei nach hinten gebogene Linien bildet. Die Htfl. sind hinten etwas schwächer gerundet. Die Hinterschienen und Füsse einfarbig, kaum mit einer Andeutung lichter Fleckchen.

Juli, die Raupe im Juni an *Lotus corniculatus* zwischen zusammen gesponnenen Blättern.

Ich glaube ein Stück von Regensburg hierher ziehen zu können.

471. Ignobiliella. Vdfl. schwarzbraun, violett schimmernd, die Htfl. schmal, hinten stark rundlich ausgerandet, die Fühler schwarz, unten weisslich, geringelt. 2 L. (4).

Die Vdfl. glatt, schwärzlich braun, mit schwachem rötlichen Schimmer, ganz zeichnungslos, die Franzen dunkelgrau, mit zwei mehr oder weniger deutlichen schwarzen Staublinien dicht an der Wurzel und in der Mitte. Die Htfl. etwas unter 1, hinter der Mitte mit fast rechtwinkliger Ecke, darüber bis in die Spitze bogig ausgeschnitten, die Spitze fast so lang wie der Flügel breit, die Franzen 2. Die Fühler nur unten licht geringelt.

Kenntlich an den glatten, ganz unbezeichneten Vdfl. und der runden Ausrandung der Htfl.; viel kleiner als *Patruella*, sonst dieser ähnlich.

Süddeutschland.

472. *Remissella*. Zll. Vdfl. braungrau, violett schimmernd, an der Wurzel lehmgelblich, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte, einem Punkt am Querast und einem unbestimmten lichtern hintern Querstreif, Kopf und Thorax lehmgelb. 2—2 $\frac{1}{4}$ L. (über 4).

Zll. Is. 1847. 854. — HS. 5. 192. fg. 576.

Die Vdfl. an der Wurzel trüb lehmgelb, dahinter aschgrau, durch braune Bestäubung getrübt, vor der Spitze dunkler, mit violettem Schimmer. Die Punkte ziemlich deutlich, in der Mitte der Falte, schräg darüber dicht vor der Mitte und vor $\frac{2}{3}$, der in der Mittelzelle bisweilen undeutlich. Der hintere Querstreif meist verloschen, selten deutlich und dann rechtwinklig gebrochen, öfters nur durch weissliche Gegenflecke angedeutet, zwischen denen der Grund etwas aufgehellt ist, bisweilen ganz fehlend. Die Franzen grau, mit einer sehr bestimmten schwärzlichen Staublinie um die Flügelspitze, vor derselben etwas heller. Die Htfl. unter 1, parallel, hinten stark gerundet, unter der Spitze fast rechtwinklig ausgerandet, die Spitze schmal, so lang wie der Flügel breit, die Franzen über 2; die Farbe braungrau. Kopf und Thorax trüb lehmgelb, die Fühler deutlich weiss und schwarz geringelt, das Mittelglied der Palpen innen hellgrau, aussen dunkler, auf dem Rücken und am Ende weisslich, das Endglied bräunlich, auf dem Rücken und der Schneide in zwei Linien weisslich, die innen durch eine feine bräunliche Linie getrennt sind. Die Beine gelbgrau, die Füsse dunkler, weiss gefleckt, der Hinterleib grau.

Ein Stück von Herrich-Schäffer hat die Vdfl. viel breiter und dunkler, fast blauschwarz, mit sparsamern eingemengten aschgrauen Schuppen und die Wurzel derselben, so wie Kopf und Thorax lebhafter, mehr rothsteinfarben, der hintere Querstreif fehlt, die Franzen, Htfl. und Beine, sowie der Hinterleib sind schwärzlich grau.

Bei Regensburg und Wiesbaden, im Juni.

473. *Vetustella*. HS. Vdfl. graubraun, mit zwei deutlichen schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte, einem Punkt am Querast und einem unbestimmten weisslichen VRfleck dahinter. 1 $\frac{3}{4}$ —2 L. (4).

HS. 5. 191. fg. 526.

Die Vdfl. dunkelbraun, mit eingemengten aschgrauen Schuppen, die Punkte tief schwarz, der in der Mittelzelle mehr oder weniger lang gezogen, dicht vor der Mitte, der letzte vor $\frac{2}{3}$. Der VRfleck unbestimmt dreieckig, ihm gegenüber ein meist weniger deutlicher Fleck am IR., bisweilen beide in einen verloschenen, fast rechtwinklig gebrochenen Querstreif fortgesetzt. Die Franzen an der Wurzel mit schwarzen Schuppen, in der Mitte mit einer schwarzen,

schwach gebogenen und gegen den Innenwinkel weniger schrägen Staublinie, davor um die Flügelspitze heller, dahinter und am Saume dunkler grau. Die Htfl. unter 1, von der Form der *Remissella*. Kopf und Thorax gelblich grau, die Fühler schwarz und weiss geringelt, die Palpen silbergrau, das Mittelglied aussen dunkler, das Endglied vorn mit schwarzer Linie. Die Beine grau, nur die Fussglieder weisslich gefleckt.

Ob von *Remissella* verschieden, ist mir noch zweifelhaft. Sie ist kleiner und dunkler als diese, an Kopf, Thorax und der Wurzel der Vdfl. nicht so lebhaft gelb, doch kommen darin Uebergänge vor.

Süddeutschland, vom Mai bis Juli.

474. *Anthyllidella*. H. Vdfl. gestreckt, schwärzlich, mit einem lichten Punkt in der Falte und einem gelblich weissen VRfleck, bei dem ♀ mit zwei gelblich weissen Gegenflecken hinter der Mitte, die Fühler oben schwärzlich, unten weiss geringelt. 2—2³/₄ L. (♂ 5; ♀ 4¹/₂).

H. 330. — Zll. Is. 1847. 857. — HS. 5. 195. fg. 525. — Fr. Tin. 128. — St. Tin. 133. — Man. 2. 344. — Nat. hist. 10. 211. tf. 14. fg. 1. — Dp. Suppl. 4. 460. tf. 85. fg. 10.

Die Vdfl. staubig, dunkel braunschwarz oder schwarzgrau mit veilblauem Schimmer, vor der Spitze mit gröbern eingemengten schwarzen Schuppen, die drei typischen Punkte kaum sichtbar, oft ganz fehlend, der in der Falte gewöhnlich hinten von einem weisslichen Punkte eingefasst. Am VR. dicht hinter $\frac{2}{3}$ steht ein blaugelbes oder weissliches und gerade darunter am IR. oft noch ein kleineres, bisweilen kaum durch ein Paar helle Schuppen angedeutetes, bei dem Weibe deutlicheres Fleckchen, beide ziemlich veränderlich. Gewöhnlich ist der VRfleck schräg nach hinten gerichtet und, wenn er deutlich ist, auch der IRfleck, beide setzen sich auch wohl als ganz schwache Linien fort und stossen in fast rechtem Winkel zusammen, oder sie sind, besonders bei dem Weibe, gerade gegen einander gerichtet. Die Franzen dunkelgrau, gegen den Innenwinkel lichter, in der Wurzelhälfte mit dunklen Schuppen, in der Mitte mit einer schwarzen, stark gebogenen, gegen den Innenwinkel sehr schrägen Staublinie um die Spitze. Die Htfl. hellgrau, fast unter 1, parallel, hinten stark gerundet, der äussere Saum nahezu lothrecht, die Spitze schmal und lang, deutlich abgesetzt, die Franzen über 2. Das Gesicht hellgrau, die Fühler auf dem Rücken einfarbig dunkel, unten weisslich geringelt und hier am Wurzelgliede mit einer weissen Linie, die Palpen weisslich, das Mittelglied aussen grau, das Endglied um $\frac{1}{3}$ länger, an der Schneide mit schwärzlicher Linie; der übrige Körper schwarzgrau, die Hinterschienen und Füsse weiss gefleckt. Auf den Vdfl. entspringen Ast 7 und 8 gestielt aus Ast 6.

Es kommen übrigens Stücke vor, bei denen die Fühler überall deutlich geringelt sind, auch fehlt oft der weisse Punkt in der Falte oder der IRfleck, bisweilen auch der VRfleck.

Stücke aus dem Engadin und vom Gr. Glockner (letztere von Wocke als *Exiella*. Zll. i. l. erhalten) sind fast grösser als die grössten *Anthyllidella*, haben noch schmalere, am VR. etwas stärker gebogene, mehr bräunliche Vdfl., der VRfleck scheint etwas weiter wurzelwärts zu stehen, gegen den IRfleck gerichtet, der letztere ist sehr undeutlich oder fehlt ganz, wie auch der Falten-

punkt. Ich kann diese Stücke, die auch im Rippenbau mit der gewöhnlichen *Anthyllidella* überein stimmen, nicht für verschieden halten.

Verbreitet und nicht selten, im Mai und Juni und wieder im August, im Engadin im Juli, die Raupe im April und Juli auf *Anthyllis vulneraria*, *Onobrychis sativa*, *Ononis spinosa*, *Trifolium pratense* u. s. w. in an den Rändern zusammen gehefteten Blättern.

475. *Albipalpella*. HS. Vdfl. breiter, schwarz, mit zwei kleinen weissen Gegenflecken hinter der Mitte, die Fühler schwarz und weiss geringelt. 2 L. (4).

HS. 5. 195. — St. Ann. 1858. 90. — Man. 2. 344. — Nat. hist. 10. 203. tf. 13. fg. 3. — *Leucopalpella*. HS. fg. 523.

Der vorigen Art sehr ähnlich, die Vdfl. kürzer, braunschwarz mit schwachem veilblauen Schimmer, ohne dunkle Punkte und den weisslichen Faltenpunkt jener Art, die Gegenflecke gerade über einander und nur sehr wenig nach hinten geneigt. Die Franzen an der Wurzel mit übertretenden dunklen Schuppen, bis zur Mitte schwärzlich grau, dann mit dunkler Staublinie, die gegen den Innenwinkel undeutlich wird, dahinter heller grau. Die Htfl. fast 1, die Franzen 2. Fühler und Palpen, sowie der übrige Körper und der Rippenbau wie bei *Anthyllidella*, doch sind die erstern auch oben fein weiss geringelt, das Gesicht heller aschgrau, die Hinterschienen in der Mitte sehr undeutlich weisslich gefleckt.

Ein Stück, das vielleicht eigene Art ist, ist kleiner (die Vdfl. $1\frac{3}{4}$ lang) und hat noch gestrecktere Vdfl., von den Gegenflecken ist nur der am VR. vorhanden und sehr klein, die Htfl. sind merklich schmäler als die Vdfl., das Mittelglied der Palpen ganz schwärzlich grau, innen wenig lichter, das Endglied weisslich mit schwärzlicher Schneide und Spitze.

Bei Wien, Regensburg, Wiesbaden, Braunschweig, im Juli, die Raupe im Mai und Juni an *Genista tinctoria*.

476. *Azosterella*. HS. Vdfl. breiter, schwarzbraun, mit einem schmalen geraden trüb weissen Querstreif hinter der Mitte, unten mit einem verloschenen lichten VRfleck, die Htfl. gleich breit, mit sehr langer, scharf abgesetzter Spitze. $2\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 5. 194.

Die Vdfl. mehr braun als bei den folgenden Arten, röthlich schimmernd, der Querstreif schmäler, ganz gerade und lothrecht, so dass er den IR. etwas hinter dem Anfange der Franzen trifft, trüb weiss, am VR. etwas breiter und reiner. Die Unterseite braungrau, der VRfleck wenig deutlich. Die Htfl. hinten gerade gestutzt, die Spitze breit und länger als der Saum unter ihr bis an die Rundung, ihre Farbe braungrau, die Franzen über 2. Die Fühler weiss geringelt.

Bei Wien.

477. *Ligulella*. Zll. Grösser, die Vdfl. breiter, schwarz, mit einem geraden weissen Querstreif hinter der Mitte, unten mit einem kleinen weissen VRfleck, die Htfl. gleich breit. $2\frac{1}{3}$ – $2\frac{1}{2}$ L. (4).

Zll. Is. 1839. 201. — HS. 5. 194. — St. Tin. 131. — Man. 2. 342. — *Vorticella*. Tr. 9. 2. 206. — *Cinctella*. H. 142.

Diese und die beiden folgenden Arten sind einander äusserst ähnlich und zum Theil kaum sicher zu unterscheiden. Am nächsten stehen sich *Ligulella* und *Vorticella*. Bei beiden sind die Vdfl. dunkel braunschwarz mit schwachem blauen oder violetten Schimmer. Hinter der Mitte zieht ein schmaler, doch in der Breite etwas veränderlicher Streif quer durch den Flügel, gerade über den Querast bis auf den Anfang der Franzen, er ist oft ganz geradlinig, bisweilen äusserst schwach gebogen, hinten concav oder mit sehr schwachen Vorsprüngen, von Farbe ist er rein weiss oder etwas in Gelb ziehend. Auf der schwärzlich grauen Unterseite ist er nur am VR. als ein kleiner weisslicher Fleck deutlich. Die Franzen an der Wurzel bis über die Mitte dunkelgrau mit groben und dichten schwarzen Schuppen, am Ende etwas lichter. Die Htfl. 1, an Ast 5 schwach vortretend, mit scharf abgesetzter Spitze, bräunlich grau. Das Gesicht unten bleigrau, etwas glänzend, die Palpen lehmgelblich, das Endglied dünn, vorn mit einer feinen schwarzen Linie. Die Beine schwarz, die Hinterschienen und Füsse deutlich weiss gefleckt.

Ligulella ist grösser als *Vorticella*, der Querstreif steht dicht hinter der Mitte und ist gewöhnlich etwas schräg, wenn auch kaum merklich, die Htfl. haben eine breitere Spitze und von da bis zur Rundung längern Saum, die Franzen am Afterwinkel fast 2, die Fühler deutlich licht geringelt.

Verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe im Mai an *Lotus corniculatus*.

Ich erwähne hier noch ein Stück von Berchtesgaden, welches wohl zu einer besonderen Art gehört, aber zu verfliegen ist, als dass mit Sicherheit darüber entschieden werden kann. Es ist grösser als *Ligulella*, die Vdfl. fast 3^{'''} lang, gestreckter, mehr braun als schwarz, das rein weisse Band etwas weiter saumwärts, breiter, schräg und schwach gebogen, die Franzen an der Wurzel schwächer bestäubt, nicht so dunkel, die Htfl. mit längerer und schmalerer Spitze, an Ast 5 stärker vortretend, die Franzen am Afterwinkel doppelt so lang wie der Flügel breit, das Endglied der Palpen länger.

478. *Vorticella*. *Sep.* Kleiner, die Vdfl. schmaler, schwarz, mit einem geraden weissen hintern Querstreif, unten mit einem kleinen weissen VRfleck, die Htfl. so breit wie die Vdfl. 2—2 $\frac{1}{4}$ L. (4).

Zll. Is. 1839. 201. — HS. 5. 194. — Fr. Tin. 129. — St. Tin. 132. — Man. 2. 343.

Kleiner als die vorige Art, der Querstreif weiter saumwärts, fast bei $\frac{2}{3}$, ganz lothrecht, der Saum der Htfl. zwischen der Spitze und der Rundung kürzer, die Spitze länger und schmaler, die Franzen 2, die Fühler dünner, nur unten verloschen geringelt.

Verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe nach Stainton im Mai an *Gemista tinctoria*, nach Hoffmann auch an *Lotus corniculatus*.

Ein Stück von Wiesbaden scheint dadurch verschieden, dass der entschieden gelbliche Querstreif weiter wurzelwärts und etwas schräg steht, so dass er den IR. noch vor den Franzen trifft, auch ist er gegen den letztern etwas schmaler und durch dunkle Stäubchen getrübt. Die Htfl. haben eine breitere Spitze und sind unter derselben mehr rundlich ausgeschnitten. Die Fühler deutlich licht geringelt.

479. *Cincticulella*. HS. Vdfl. schmaler, tiefschwarz, mit einer feinen weissen hintern Querlinie, unten mit einem kleinen weisslichen VRfleck, die Htfl. schmaler als die Vdfl. $2-2\frac{1}{4}$ L.

HS. 5. 194. fg. 527. — ? Zll. Is. 1839. 201 (die unter *Vorticella* erwähnten Stücke von *Genista tinctoria*).

Auch der vorigen Art sehr nahe, die Gestalt der Vdfl. ganz gleich, die Farbe reiner und tiefer schwarz, der hintere Querstreif dünner, nicht so gerade, etwas gebogen oder geschwungen, in der Mitte mit der Andeutung kleiner Zacken (Zeller nennt die Querlinie zitternd), am Saume und auf den Franzen mit schwarzen und hellgrauen Schüppchen, die letztern um die Flügelspitze mit schwarzer Staublinie. Die Htfl. unter 1, schwärzlich grau, mit langer dünner Spitze, die Franzen reichlich 2. Die Unterseite rein grau, an den Vdfl. in der Spitze dunkler. Die Fühler wie bei *Albipalpella*, die Palpen hellgrau, das Endglied vorn und innen mit feiner schwarzer Linie.

Bei Wien, Braunschweig, ich zog einige Stücke von *Genista tinctoria*.

480. *Taeniolella*. Zll. Vdfl. schwarz, auf beiden Seiten mit einem weissen Querstreif hinter der Mitte, die Htfl. so breit wie die Vdfl. $2\frac{1}{4}-2\frac{2}{3}$ L. ($3\frac{3}{4}$).

Zll. Is. 1839. 201. — HS. 5. 194. — Fr. Tin. 130. — St. Tin. 132. — Man. 2. 343. — Nat. hist. 10. 183. tf. 13. fg. 1.

Die Oberseite gleicht ganz der der *Ligulella*, die Vdfl. von gleicher Form, der weisse Querstreif ganz gerade oder schwach gebogen, öfters am VR. etwas erweitert, bisweilen sehr dünn. Den Hauptunterschied zeigt die Unterseite. Diese hat bei *Taeniolella* an den Vdfl. ein weisses oder gelbliches durchlaufendes Band, gewöhnlich etwas breiter als auf der Oberseite, gegen den IR. meist verengt, welches sich auch noch auf den VR. der Htfl. fortsetzt. Die Fühler und Palpen wie bei den vorigen Arten, letztere mehr weissgrau, das Endglied länger, feiner und stärker gekrümmt, fast doppelt so lang wie das Mittelglied, bräunlich angeflogen.

Verbreitet, im Juli, die Raupe im Mai und Juni an *Lotus corniculatus*, *Trifolium filiforme*, *Medicago minima*.

481. *Sarrothamnella*. Zll. Vdfl. dunkel olivenbraun, mit einem geraden weissen Querstreif hinter der Mitte, die Htfl. viel schmaler, der Kopf und die kürzern Palpen kreideweiss. 2 L. (4).

Zll. i. l.

Die Vdfl. braun, mit etwas goldigem Schimmer, gegen die Wurzel heller, der Querstreif lothrecht, ziemlich breit, fast etwas wellig, an seinem vordern Rande mit feinen dunklen Stäubchen, während am hintern Rande die weissen Schüppchen in die Fläche hinaus treten. Dicht vor demselben bilden weisse Schüppchen eine feine unbestimmte Querlinie, die dicht über dem IR. anfängt und an dem Querstreif bis über die Mitte der Flügelbreite zieht. Die Flügelspitze mit sparsamen eingestreuten weisslichen Schuppen, die sich an den Rändern häufen und mit schwarzen Schuppen vermischt auf die Wurzel der Franzen treten, die letztern grau, mit dunkler Staublinie um die Spitze. Die Htfl. $\frac{1}{2}$, mit langer dünner Spitze, hellgrau, die Franzen 3. Die Unterseite der Vdfl. hellbräunlich grau, der Querstreif nur durch ein weissliches VRfleckchen

angedeutet. Der Kopf und die Wurzel der Schulterdecken rein weiss, die Fühler grau, an der Wurzel vorn mit weisser Linie, die Palpen so lang wie der Thorax, etwas trüber, das Endglied kaum länger als das Mittelglied. Die Beine metallisch braun, die Hinterschienen und Füsse weiss gefleckt.

Bei Berlin, Stettin, Ende Juni, die Raupe an *Sarrothamnus scoparius*.

482. *Captivella*. HS. Vdfl. olivenbraun, gegen die Wurzel bleicher, mit bis zur Mitte schmal weissem VR. und einem geraden weissen Querstreif hinter der Mitte, die Htfl. wenig schmaler, Kopf und Palpen weiss. $1\frac{3}{4}$ L. (4).

HS. 5. 194. fg. 579.

In der Farbe des Kopfs und der Palpen mit der vorigen Art übereinstimmend, die Palpen aber viel länger, reichlich so lang wie Kopf und Thorax, dünn, die Vdfl. an der Wurzel gelblich olivenfarben, von der Mitte an verdunkelt, so dass der weisse Querstreif vorn braun angelegt erscheint, der VR. in einer feinen Linie von der Wurzel bis an die Verdunkelung weiss. Der hintere Querstreif bei $\frac{3}{4}$, ziemlich breit, lothrecht und gerade oder vorn etwas geschwungen, gegen die Wurzel schärfer begrenzt, saumwärts durch dunkle Schuppen am Rande etwas unbestimmter. Die Franzen grau, um die Flügelspitze dunkler und hier mit schwärzlichen Schuppen an der Wurzel und einer Theilungslinie aus solchen Schüppchen. Die Htfl. unter 1, hinten schräg gestutzt mit abgerundeter Ecke und dünner Spitze, hellgrau. Brust, Beine und Bauch silbergrau, die Fühler wie bei *Sarrothamnella*.

Nach Herrich-Schäffer's Katalog auch in Deutschland, Mann fing diese Art bei Fiume im Juni.

483. *Albifrontella*. Vdfl. schwärzlich bleigrau, mit einem weissen Querstreif hinter der Mitte, die Htfl. weisslich, der Kopf grau, im Gesichte schmutzig weiss. $1\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Kennlich an der Farbe der Vdfl., die dunkelgrau mit Bleiglanz ist, sowie an den weisslichen, kaum etwas in Grau ziehenden Htfl., von den beiden vorigen Arten auch durch den oben dunklen Kopf verschieden. Der Querstreif kaum etwas schräg, ziemlich schmal und gleich breit, über der Mitte in einer schwachen Ecke saumwärts vortretend, die Franzen hellgrau mit sparsamen und feinen dunklen Stäubchen an der Wurzel und einer schwachen Staublinie in der Mitte. Die Unterseite weisslich grau, mit deutlich hellerem Querstreif. Die Htfl. etwas unter 1, hinten schräg gestutzt, mit langer feiner Spitze, die Franzen grau, gelblich schimmernd. Gesicht und Palpen schmutzig silberweiss, letztere fast so lang wie Kopf und Thorax, das Endglied grau, die Fühler unten weiss geringelt, Hinterleib und Beine silbergrau.

Ein Stück von Baden in der Schweiz.

437. *Acanthophila*.

Palpen aufgekrümmt, das Mittelglied lang, glatt, zusammen gedrückt, das Endglied halb so lang. Ohne Nebenaugen. Vdfl. parallel, weit hinten kurz verengt, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt. Htfl. 1, hinter der Mitte schwach gerundet, mit mässig vortretender breit dreieckiger Spitze, Ast 3 aus der hintern Ecke der Mittelzelle, die Franzen 1.

Im Flügelschnitt an die Gattung *Gelechia* sich anschliessend, verschieden durch den Mangel der Nebenaugen und das ungefurchte zusammen gedrückte Mittelglied der Palpen, von *Lita* und *Teleia* getrennt durch das kurze Endglied der letztern. Diese fast so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied nach vorn schwach verdickt. Die Vdfl. bis hinter $\frac{3}{4}$, ihrer Länge ziemlich gleich breit, von da auf der IRseite bis zur Spitze abgeschrägt, der Saum unter der Spitze etwas geschwungen, die Spitze selbst wenig scharf; die Franzen mässig lang, bis in die Mitte des IR., am Innenwinkel wenig länger. Die Htfl. am Afterwinkel bis an das zweite Hinterleibssegment reichend, der Saum über der schwachen Rundung schräg, die Spitze nicht stark vortretend, an ihrer Basis so breit wie lang. Die Mittelzelle der Vdfl. schmal, auf den Htfl. Ast 6 und 7 gestielt. Die Vdfl. fein staubig, fast glanzlos, schwärzlich, mit der typischen Zeichnung.

Die Raupe an Flechten.

484. *Alacella*. Zll. Vdfl. schwärzlich, mit einem gelblich weissen VRfleck vor der Spitze, zwei grosse Punkte vor der Mitte, einer davor in der Falte und einer am Querast tiefschwarz, weisslich aufgeblickt. $2\frac{3}{4}$ L. (4).

Zll. Is. 1839. 199. — HS. 5. 191. fg. 485. — Fr. Tin. 111. — St. Tin. 111. — Man. 2. 332. — Dp. 11. 296. tf. 297. fg. 12.

Die Vdfl. violett schwarz, mit grossen, tiefschwarzen Punkten, einer in der Falte, nahe der Wurzel, zweien etwas länglichen, gerade über einander in der Falte und der Mittelzelle, hinten weiss aufgeblickt, und einem etwas kleinern, beiderseits weisslich eingefassten am Querast. Der hintere Querstreif ist durch den gelbweissen, etwas saumwärts gerichteten VRfleck und einem hellen Punkt am IR., gerade unter dem Querast angedeutet. Der Saum mit grossen schwarzen Punkten, die Franzen schwarzgrau, mit zwei dunklen Theilungslinien, an der Wurzel licht gefleckt. Die Htfl. braungrau. Die Palpen schwarz, das Endglied mit weisser Spitze. Der Hinterleib mit den Beinen schwarzgrau, letztere mit weissen Flecken in der Mitte und am Ende der vier hintern Schienen und an den Füssen.

Der *Gelechia peliella* ähnlich, leicht von derselben an dem viel kürzern Endgliede der Palpen zu unterscheiden.

Verbreitet, im Juli, die Raupe im Juni an den Flechten der Obstbäume und Eichen.

438. Tachyptilia.

Palpen stark aufgekrümmt, das Mittelglied kurz, glatt, unten zusammen gedrückt, das Endglied doppelt so lang, dünn und spitz. Mit Nebenaugen. Vdfl. parallel, mit kurzem, mässig schrägem Saume, stumpfer Spitze und zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt. Htfl. 1 oder etwas breiter, trapezoidisch, unter der rundlichen Spitze schwach eingezogen, die Franzen $\frac{1}{2}$ bis fast 1.

Unter den Gattungen mit schwach vortretender Spitze der Htfl. leicht an dem langen Endgliede der Palpen kenntlich. Diese länger als Kopf und Thorax, das Mittelglied sehr kurz, schneidig, bisweilen auf der Innenseite mit einem schwachen Längseindruck, das Endglied fast doppelt so lang, aufgerichtet, sehr dünn. Die Vdfl. $3\frac{1}{3}$ bis 4mal so lang wie breit, schon nahe der Wurzel ziemlich breit, der Saum kurz, schwach gebogen, ziemlich steil, in flacher Rundung in den IR. übergehend, die Franzen kurz, nur bis unter den Querast. Die Htfl. $1\frac{1}{3}$, bisweilen nur 1, an das dritte Hinterleibssegment reichend, bis $\frac{3}{4}$ gleich breit, dann kurz gerundet und von da bis zur Spitze mit ziemlich steilem, fast geradlinigem Saume, die Spitze kaum vortretend, rundlich; die Franzen etwas über $\frac{1}{2}$, selten fast 1. Auf den Htfl. Ast 6 und 7 gesondert aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Ast 5 in der Mitte zwischen Ast 4 und 6. Der Hinterleib auch bei dem Manne ziemlich stark, nicht gerandet, mit kurzem Afterbusch, der Legestachel des Weibes wie bei *Brachycrossata*. Die Vdfl. dicht und glatt beschuppt, grau oder braun, einfarbig oder hell und dunkel gemischt, der hintere Querstreif oft nur angedeutet, die typischen Punkte bisweilen undeutlich. Der Saum mit schwarzen, oft undeutlichen Punkten, die Franzen an der Wurzel wie der anstossende Flügel, in der Mitte dunkel, am Ende lichter, ohne deutliche Theilungslinie. Die Htfl. braungrau, mit wenig hellern Franzen. Kopf und Thorax von der Farbe der Vdfl., die Palpen gelblich aschgrau, das Endglied gegen die Spitze verloschen dunkler. Die Beine ganz einfarbig oder nur an den Fussgliedern heller gefleckt. In der Ruhe sind die Flügel flach über einander geschoben.

Die Schmetterlinge im Juli und August, die Raupen zwischen versponnenen Blättern, im Mai und Juni.

485. *Populella*. L. Vdfl. weissgrau, schwarzgrau gemischt, mit zwei oft verdeckten schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte, einem grossen schwarzen Punkt am Querast und einem weisslichen, wurzelwärts eckig vorspringenden hintern Querstreif. 3—4 L. (4).

Tr. 9. 1. 242. — FR. 217. tf. 76. 77. fg. 1. — HS. 5. 191. — Fr. Tin. 100. — St. Tin. 106. — Man. 2. 330. — Dp. 8. 268. tf. 296. fg. 1—4. — *Blattariella*. H. 148. — *Fuliginella*. Dp. tf. 296. fg. 5.

Leicht kenntlich an der bunten Färbung und dem stark gebrochenen hintern Querstreif, übrigens sehr veränderlich. Die Vdfl. weissgrau, selten durch gleichmässige Bestäubung schwach verdunkelt, gewöhnlich mit schwarzgrauer oder schwarzer Einmischung, besonders an der Wurzel und am IR., die allmählig an Dichtigkeit und Umfang zunimmt und die ganze Fläche mehr oder weniger

überzieht, so dass zuletzt nur der VR. und die Spitze und gewöhnlich einige Stellen hell bleiben. Die Punkte sind dann auch wenig sichtbar oder nur durch lichte Stellen bezeichnet, am deutlichsten bleibt der Punkt am Querast in weisslicher Einfassung. Der hintere Querstreif bildet über der Mitte eine starke spitze Ecke wurzelwärts und über und unter derselben schwächere Ecken gegen den Saum, ist bisweilen aber sehr verloschen. Der Saum mit schwarzen Punkten, die Franzen an der Wurzel hell und dunkel gefleckt. Das Mittelglied der Palpen an der Wurzel, das Endglied gegen die Spitze gebräunt, am Hinterleibe sind Segment 2 bis 4 oben oft ledergelb.

Ueberall häufig, die Raupe an *Salix caprea*, *Populus tremula* und Birken.

486. Scintillella. FR. Vdfl. dunkel gelbbraun, mit zwei matten dunklen Schrägpunkten vor der Mitte, einem Punkt am Querast und einem verloschenen lichten, schwach gebrochenen hintern Querstreif. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{3}{4}$). FR. 221. tf. 77. fg. 3. a. b. — HS. 5. 193. — St. Nat. hist. 9. 45. tf. 2. fg. 1. — ? Dp. Suppl. 4. 267. tf. 73. fg. 4. — Brunneella. HS. 5. 193. fg. 578.

Die Vdfl. dunkel gelblich braungrau, bisweilen schwärzlich braun, hinter dem Querstreif etwas verdunkelt, überall mit zerstreuten schwarzen Schüppchen, welche auch die dunklen Punkte zusammen setzen. Diese sind klein und wenig auffallend, der am Querast vom Vorder- und IR. gleich weit entfernt, der in der Mittelzelle dicht vor der Flügelmitte, der in der Falte weiter wurzelwärts, endlich noch zwei Punkte gerade über einander, nahe der Wurzel. Der hintere Querstreif mitten zwischen Querast und Spitze, lothrecht, gewöhnlich verloschen gelbgrau, öfters an den Gegenrändern, besonders dem VR., fleckenartig lichter, bei dunklen Stücken oft ganz fehlend, schwach gebogen oder mit einer kleinen Ecke in der Mitte, die dadurch entsteht, dass der obere Theil des Querstreifs etwas schräg wurzelwärts gerichtet und mit dem untern Theile durch eine kurze Linie verbunden ist. Die Saumpunkte sehr undeutlich. Gesicht und Palpen lehmgelblich grau.

Bei Wien, Regensburg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Blankenburg am Harz, die Raupe zwischen den Endblättern von *Helianthemum vulgare*.

487. Subsequella. H. Vdfl. dunkel veilbraun mit zwei undeutlichen dunklen Punkten vor der Mitte, einem Punkt am Querast und einer verloschenen lichten, am VR. weisslichen, wurzelwärts breit schwarz beschatteten hintern Querlinie. $2\frac{3}{4}$ —3 L. ($3\frac{1}{2}$). H. 161. — Tr. 9. 2. 83. — FR. tf. 77. fg. 2. — Obscurella. FR. 220. — HS. 5. 195.

Der vorigen Art nahe, aber die Vdfl. kürzer, dunkelbraun, mit veilrothem Schimmer, die Punkte wie bei *Scintillella*, noch weniger sichtbar, die vor der Mitte weniger schräg, der hintere Querstreif mit einer gleichen Ecke in der Mitte, am VR. zu einem gelbweissen Fleckchen erweitert, übrigens sehr verloschen, wurzelwärts von einer schwarzen, etwas kupferig schimmernden Binde begrenzt, die bis an den Punkt des Querasts reicht und vorn unbestimmt begrenzt ist. Gesicht und Palpen bleich lehmgelb, letztere aussen schwach grau angelaufen.

In Oesterreich (Prag), Schlesien, Sachsen, Nassau, die Raupe auf *Prunus spinosus*.

Ich führe hier ohne Nummer noch eine nahe verwandte Art auf, die zwar erst in Liefland und England aufgefunden, deren Vorkommen in Deutschland aber nicht unwahrscheinlich ist.

Temerella. Zll. Vdfl. bläulich schwarz, mit sehr undeutlichen dunklen Punkten vor und hinter der Mitte und mit einer breiten bindenartigen Verdunkelung hinter dem Querast. $2\frac{1}{3}$ L. ($3\frac{1}{3}$).

Zll. Is. 1846. 284. — HS. 5. 195. — St. Tin. 107. — Man. 2. 330. — Nat. hist. 9. 57. tf. 2. fg. 2.

Kleiner als *Subsequella*, die Vdfl. parallel, mit etwas schärferer Spitze, schwärzlich mit violettblauem Schimmer, die Punkte wie bei den vorigen Arten, sehr undeutlich, der hintere Querstreif ganz verloschen oder aus einer feinen matten, in der Mitte schwach nach hinten vorspringenden Linie bestehend, am VR. nicht erweitert und nicht heller. Die Verdunkelung vor der Querlinie wie bei *Subsequella*, aber nicht so deutlich. Der Saum unbezeichnet oder nur mit ein Paar Punkten, die Franzen an der Wurzel ganz schwach dunkel gefleckt. Die Htfl. kaum breiter als die Vdfl., ihre Spitze etwas schärfer. Gesicht und Palpen graugelb, das Endglied der letztern gebräunt.

439. *Brachycrossata*.

Palpen lang, stark aufgebogen, das Mittelglied glatt, unten schneidig, das Endglied gleich lang, dünn und spitz. Ohne Nebenaugen. Vdfl. hinten breiter, mit steilem geschwungenen Saume und gerundeter Spitze, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt. Htfl. $1\frac{1}{2}$, trapezoidisch, unter der rundlichen Spitze schwach eingezogen, die Mittelzelle hinten geschlossen, die Franzen $\frac{1}{4}$.

Durch die Form der Vdfl. ausgezeichnet, welche an *Ypsolophus fasciellus* erinnert. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied schlank, nach vorn wenig verdickt, am Ende mit einem sehr schmalen kurzen, kaum sichtbaren Längseindruck, das Endglied schräg aufgerichtet, kaum kürzer. Die Nebenpalpen deutlich als kurze Fädchen an den Seiten der Zunge. Die Vdfl. an der Wurzel schmal, hinten bis zu $\frac{5}{6}$ der Länge gleichmässig erweitert, mit deutlichem Innenwinkel, der Saum steil, unter der Spitze etwas geschwungen. Bei dem Weibe sind die Flügel hinten weniger erweitert, ihr Saum ist viel kürzer, sonst aber ihre Form ähnlich. Die Franzen sehr kurz, am Innenwinkel etwas länger, am IR. bei dem Manne bis etwas vor, bei dem Weibe bis unter den Querast reichend. Die Htfl. am Afterwinkel bis über $\frac{1}{3}$ des Hinterleibs reichend, bis hinter die Mitte gleich breit, dann flach, bei dem Weibe schärfer gerundet, dahinter mit langem steilen, unter der Spitze sehr wenig geschwungenen Saume. Den Rippenbau anlangend, so entspringt auf den Vdfl. Ast 2 ziemlich nahe vor der hintern Ecke der Mittelzelle, auf den Htfl. ist die Mittelzelle vorn merklich länger als hinten und die vordere Ecke derselben spitz vorgezogen, der Querast ist nach aussen concav und Ast 6 und 7, sowie Ast 3 und 4 entspringen aus einem Punkte. Der Mann mit ziemlich starkem Afterbusch, das Weib mit breit zusammen gedrücktem häutigen Legestachel. Die Vdfl. glatt und glänzend, grau, zeichnungslos oder mit den drei typischen Punkten, oft auch mit

feinen schwarzen Saumpunkten an den Rippenenden. Die Franzen mit zwei matten Theilungslinien. Thorax, Kopf und Palpen wie die Vdfl., das Mittelglied der letztern innen und das Endglied an der Wurzel etwas bleicher, die Beine hellgrau, ungefleckt, die vordern aussen gebräunt, der Hinterleib dunkel, aschgrau. In der Ruhe sind die Flügel flach über einander geschoben.

Die Falter fliegen im Juni und Juli, die Raupen noch unbekannt.

488. *Cinerella*. L. Vdfl. lehmgelblich grau, ohne Zeichnung. ♂ $3\frac{1}{2}$ —4 L. ($3\frac{1}{2}$); ♀ 3 L. (4).

H. 137. — Tr. 9. 2. 81. — HS. 5. 200. — Fr. Tin. 96. — St. Tin. 103. — Man. 2. 329. — Dp. 8. 338. tf. 299. fg. 2. — *Ardeliella*. H. 437. — *Spodiella*. Tr. 9. 2. 78.

Die Vdfl. heller oder dunkler lehmgelblich grau, oft mit am Saume fein dunklen Rippen, sonst ohne alle Zeichnung, die Htfl. bräunlich grau.

Verbreitet, im Juni und Juli.

489. *Tripunctella*. V. Vdfl. gelblich braungrau (♂) oder braungrau (♀), mit zwei schwarzen Punkten vor der Mitte, einem Punkt am Querast und feinen schwarzen Saumpunkten. ♂ $4-4\frac{1}{2}$ L.; ♀ $3\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{3}{4}$).

H. 217. — Tr. 9. 2. 14. — HS. 5. 202. fg. 462 (♀).

Die Vdfl. des Mannes kaum dunkler als bei der vorigen Art, bei dem Weibe mehr graubraun, die Rippen am Saume meist schwach dunkler. Der Punkt am Querast grösser, von den vordern beiden fehlt öfters der eine oder andere, die Saumpunkte fein; die Franzen bei dem Weibe etwas gelblicher als der Flügel. Die Htfl. hellgrau, bei dem Weibe ziemlich dunkel grau.

Alpen, Oesterreich, Baden, im Juli.

490. *Maculosella*. HS. Vdfl. ockergelblich grau, mit zwei schwarzen Punkten vor der Mitte, einem Punkt am Querast, einem verwaschenen dunklen VR-fleck darüber und schwarzen Saumpunkten. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 5. 202. fg. 463.

Der vorigen Art sehr ähnlich, meist aber kleiner, die Vdfl. heller grau, am IR. und im Saumfelde etwas dunkler, mit ockergelblichem Anfluge, die drei Punkte etwas grösser, die Saumpunkte schärfer; über dem Querast liegt am VR. eine unbestimmte Verdunkelung, die sich bis an den hintern Punkt ausdehnt.

Alpen, im Juli.

Detersella Zll. (Is. 1847. 846) aus Sicilien würde eine besondere Gattung zwischen *Ceratophora* und *Anacamptis* bilden, für die ich den Namen *Stomopteryx* vorschlage. Sie hat die Palpen wie die erstere, aber noch länger, merklich länger als Kopf und Thorax zusammen, das Endglied um $\frac{1}{3}$ länger als das Mittelglied, die Form der Flügel ähnlich wie bei *Anacamptis*. Die Ocellen deutlich, die Vdfl. 5mal so lang wie breit, spitz mit langen Franzen, die Htfl. eben so breit, hinten fast lothrecht gestutzt, mit sehr weit vortretender, mässig schmaler Spitze, die Franzen um die Hälfte länger als der Flügel breit. Die obern Sporen der Hinterschienen bei $\frac{3}{5}$. Der Rippenbau wie bei *Anacamptis*, von der sie sich überhaupt nur durch längere Palpen und andere Farbe und Zeichnung (Vdfl. weisslich gelb mit rostbraunen Rippen und braunen Punkten in der Falte und am Querast) unterscheidet.

440. Ceratophora.

Palpen lang, aufgebogen, das Mittelglied glatt, unten schneidig, das Endglied kürzer, lang zugespitzt. Ohne Nebenaugen. Vdfl. hinten breiter, mit kurzem schrägen Saume und mit zwölf, selten elf Rippen, Ast 2 und 3 aus einem Punkte. Htfl. über 1, trapezoidisch, unter der Spitze sehr schwach eingezogen, die Mittelzelle offen, die Franzen $\frac{1}{2}$.

Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, glatt, das Mittelglied flach gebogen, das Endglied wenig kürzer, gleichfalls vorn zusammen gedrückt. Die Vdfl. von der schmalen Wurzel an bis zu $\frac{4}{5}$ allmählig erweitert, $3\frac{2}{3}$ bis $4\frac{1}{2}$ mal so lang wie hier breit, bei dem Weibe schmaler, mit deutlichem gerundeten Innenwinkel, der Saum kurz, mehr oder weniger schräg, flach gebogen oder schwach geschwungen. Die Franzen kurz, am Innenwinkel wenig länger, bis unter den Querast. Die Htfl. nur wenig über 1, am Afterwinkel bis an das zweite Hinterleibssegment reichend, bis hinter die Mitte parallel, dann breit gerundet, hinten mit ziemlich schrägem, fast geradlinigem Saume, unter der meist gerundeten Spitze schwach eingezogen. Der Rippenbau hat bei allen Arten das Gemeinschaftliche, dass Ast 2 und 3 der Vdfl. aus einem Punkte (bei *Lineolella* kurz gestielt) entspringen, und dass auf den Htfl. die Mittelzelle zwischen Ast 5 und 6 offen ist. Bei *Rufescens* ist auch die Mittelzelle der Vdfl. zwischen Ast 5 und 6 offen, bei den übrigen fein geschlossen, bei *Lineolella* fällt Ast 7 und 8 zusammen, bei *Inornatella* entspringen Ast 8 und 9 nach einander aus Ast 7 und auf den Htfl. Ast 2 und 3 auf gemeinschaftlichem Stiele. Endlich ist bei *Rufescens* und *Lutatella* die Mittelzelle der Htfl. auch zwischen Ast 4 und 5 nicht geschlossen, so dass Ast 5 mit keiner andern Rippe in Verbindung steht, sondern frei in der Membran des Flügels vor Ast 5 seinen Anfang nimmt. Das Weib hat statt des Legestachels eine verticale häutige, hinten flach gerundete Hervorragung. Die Vdfl. matt glänzend, weiss, ockergelb bis braun, zwischen den Rippen dunkel bestäubt, besonders vor dem Saume, mit den drei typischen Punkten, die vordern oft, bisweilen alle fehlend, der hintere Querstreif ist selten vorhanden. Die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien. Kopf, Palpen und Beine von der Farbe der Vdfl., die Palpen an der Schneide mit einer feinen weisslichen Linie, die Vorderschienen und Füsse aussen weisslich.

Die Schmetterlinge im Juli, in der Ruhe mit flach über einander geschobenen Flügeln, die Raupen bunt, sehr flüchtig, im Frühling in zusammen gerollten Blättern von Gräsern und Winden.

491. *Lutatella*. HS. Vdfl. graulich rostbraun, mit zwei schwarzen Punkten vor der Mitte gerade über einander, einem Punkt am Querast und einem verwaschenen lichten hintern Querstreif. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (4).

HS. 5. 201. fg. 467.

Die Vdfl. matt rostfarben, grau oder braun angefliegen, hinter dem Querstreif dunkler, besonders zwischen den Rippen, bisweilen ganz dunkel rostbraun. Die vordern Punkte fein, der obere öfters fehlend, der am Querast meist grösser, vor ihm zieht bisweilen ein sehr schwacher Schatten schräg

wurzelwärts in den VR. Der hintere Querstreif schmal, verloschen, er läuft vom VR. schräg nach aussen und ist dann mehrfach gebrochen, so dass er ziemlich scharfe Ecken, oben saumwärts und darunter wurzelwärts bildet. Der Saum kaum bezeichnet, die Franzen graugelb. Die Htfl. bräunlich grau.

Ein in hiesiger Gegend gefangenes Stück hat ein lebhafteres, weniger grau angeflogenes Rostgelb der Vdfl., die Punkte fein, aber deutlich, die beiden vordern sehr fein weisslich eingefasst, der hintere Punkt den vordern merklich näher, die Htfl. weissgrau, eben so hell wie bei *Rufescens*.

Bei Frankfurt a. M., Meseritz, in Schlesien, die Raupe an *Calamagrostis epigeios* im Mai und Juni.

492. *Triannulella*. HS. Vdfl. hell zimmetbraun, mit drei schwarzen, licht geringten Punkten, die beiden vordern wenig schräg. 4 L. ($4\frac{1}{2}$).

HS. 5. 201. fg. 458. — *Sepiella*. Steud. Ent. Zeit. 1866. 312.

Die Vdfl. lang gestreckt, parallel, mit sehr kurzem steilen Saume, die Spitze nicht vortretend, die Rippen schwärzlich verdunkelt. Die Punkte scharf, in weisslichen Ringen, der in der Mittelzelle sehr fein, die andern beiden grösser, der in der Falte der Wurzel etwas näher und gegen dieselbe ausgezogen; der hintere Querstreif ist bisweilen durch eine ganz matte lichte gebogene Linie angedeutet. Der Saum schwarz punktirt, die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien. Die Htfl. $1\frac{2}{3}$, parallel, hinten abgeschrägt, mit ziemlich scharfer Spitze, grau, mit hellern gelblichen Franzen. Die Palpen braungrau, innen gelblich.

In Süddeutschland, selten, im Juli, August, die Raupe im Juni an *Convolvulus sepium* in zusammen gesponnenen Blättern.

493. *Inornatella*. Dgl. Vdfl. mit vortretender Spitze, beinfarben, schwach grau bestäubt, mit drei tief schwarzen, licht umzogenen Punkten, die beiden vordern sehr schräg. 3— $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

St. Tin. 104. — Man. 2. 329.

Die Vdfl. mit deutlich vorgezogener scharfer Spitze, gelblich beinfarben, fein grau bestäubt, besonders am VR. und in der Flügelspitze, sowie auf den Rippen im Saumfelde, auch bildet die dichtere Bestäubung einen unbestimmten Fleck am VR. über dem Querast. Die drei Punkte scharf, licht eingefasst, der in der Falte weiter wurzelwärts als bei *Triannulella*, der hintere Querstreif geradlinig, schräg, in der Mitte verengt, oft ganz undeutlich oder nur durch lichte Gegenflecke angedeutet. Der Saum mit feinen schwarzen Punkten, die Franzen weisslich. Die Htfl. nach hinten deutlich erweitert, gleichfalls mit schärferer Spitze, grau mit lichtern Franzen. Die Palpen weissgrau, das Mittelglied aussen dunkler bestäubt, das Endglied mit bräunlichem Ring unter der Spitze.

Bei Stettin, im Juni.

494. *Rufescens*. Hw. Vdfl. ockergelb, mit schwachem braunen Punkt am Querast. 3— $3\frac{1}{4}$ L. (4).

Fr. Tin. 98. — St. Tin. 104. — Man. 2. 329. — Nat. hist. 9. 15. tf. 1. fg. 2. *Diaphanella*. Zll. Is. 1846. 285. — *Isabella*. Zll. Ent. Zeit. 1850. 151. — HS. 5. 201. fg. 457. — *Terrella*. FR. 289. tf. 96. fg. a—k (die Raupe).

Die Vdfl. röthlich oder bräunlich ockergelb, oft zwischen den Rippen etwas grau bestäubt, besonders am Saume, mit fein lichten Rippen, ganz zeichnungslos oder mit einem wenig deutlichen Punkt am Querast, selten sind auch die beiden vordern Punkte angedeutet, der Saum unbezeichnet, die Franzen mit ziemlich verloschenen Theilungslinien. Die Htfl. gelblich weissgrau mit gelblichen Franzen.

Verbreitet, die Raupe im Mai und Juni, in zusammen gerollten Grasblättern.

495. *Lineolella*. Zll. Vdfl. auf den Rippen weiss, dazwischen röthlich grau, mit schwarzem Punkt am Querast und schwarzen Saumpunkten. 4 L. ($5\frac{2}{3}$).

Zll. Is. 1839. 197. — HS. 5. 201. fg. 467.

Der Saum der Vdfl. länger und schräger als bei den vorigen Arten, der Grund reifarben, dazwischen die Rippen als sehr deutliche feine hell beinfarbene Linien, eine gleiche Linie zieht noch durch die Mittelzelle. Ein deutlicher schwarzer Punkt in der vordern Ecke der Mittelzelle, bisweilen auch noch einer in der Mitte der letztern angedeutet. Die Saumpunkte an den Rippenenden scharf, von der Spitze bis zum Innenwinkel, die Franzen weiss mit bräunlichen Theilungslinien. Die Htfl. graulich weiss mit weisslichen Franzen. Thorax, Kopf, Palpen und Beine weisslich beinfarben, das Endglied der letztern etwas kürzer als das breit zusammen gedrückte Mittelglied.

In der Gegend von Frankfurt a. M. und a. d. O., im April um *Calamagrostis epigeios*.

441. *Rhinosia*. Tr.

Palpen lang aufgebogen, das Mittelglied mässig verdickt, zusammen gedrückt, das Endglied kürzer, dünn und spitz. Nebpalpen deutlich, convergirend. Nebenaugen versteckt. Vdfl. länglich mit deutlicher Spitze, am Innenwinkel stärker gerundet, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt. Htfl. 1, bis hinter die Mitte gleich breit, dann verengt, unter der Spitze kaum eingezogen, mit acht Rippen, Ast 7 aus dem Querast entspringend, die Franzen $\frac{2}{3}$.

Die Arten dieser Gattung stehen bei Zeller, Stainton und Frey unter *Gelechia*, bei Herrich-Schäffer unter *Lampros*. Mit der letztern Gattung stimmen sie im Rippenbau vollkommen überein, sie unterscheiden sich durch kräftigere Palpen, deutliche Nebpalpen, verschiedene Form der Flügel und kürzere Franzen. Von ziemlich kräftigem Bau. Die Behaarung des Kopfes bildet hinten zwei seitliche ausgebreitete Schöpfe, die auf dem Scheitel sich berühren und nach vorn bis zwischen die Fühler sich anlegen. Die Glieder der Fühler abwechselnd mit vortretenden Ecken, schwach gewimpert. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, aufgebogen, das Mittelglied verdickt, an der Wurzel und dem Ende schmaler, das Endglied um $\frac{1}{4}$, bei *Monasticella* und *Densella* um die Hälfte kürzer und viel dünner. Die Vdfl. 3 bis $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinten erweitert, mit mässig scharfer Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum wenig schräg. Die Htfl. gestreckt, bis hinter die Mitte parallel, dann flach gerundet, unter der Spitze nicht, bei *Formosella* nur sehr schwach eingezogen. Die Beschuppung der Vdfl. mehlig, etwas glatt, die

Zeichnung besteht auf bräunlichem Grunde in einem oder zwei lichten Schrägstreifen aus dem VR. bis auf den Anfang der Franzen, einem VRfleck vor der Spitze und meist in einem breiten Streif längs des Saumes, bisweilen auch noch aus einem Längsstreif aus der Wurzel bis zu $\frac{1}{3}$ und einem IRstreif. Der Saum der Vdfl. mit breiter, nicht scharfer dunkler Linie, die Franzen mit doppelter, an den Htfl. mit einfacher breiter verwaschener Theilungslinie. Die Beine bräunlich, an den Hinterfüßen und den Schienen verloschen licht gefleckt. Flug gegen Abend, die Flügel in der Ruhe flach über einander geschoben.

496. *Monasticella*. FR. Vdfl. graulich ockerbraun, mit einem lichtern Schrägstreif vor der Mitte, einem weisslichen VRfleck vor der Spitze und dunkelbraunen Punkten vor und hinter der Mitte. ♂ 4 L.; ♀ $3\frac{1}{2}$ L.
FR. 296. tf. 100. fg. 3. — HS. 5. 136.

Die Form der Flügel wie bei *Denisella*, aber die vordern mit viel weniger Weiss, der vordere Schrägstreif der letztern Art nur durch etwas lichtere Färbung angedeutet, bisweilen auch ein verloschener lichterer Streif aus der Wurzel. Der VRfleck an den Rändern verwaschen, bisweilen nur wenig heller als der Grund, am Querast ein kleiner dunkler Querfleck, ein feiner Punkt dicht vor der Mitte in dem lichten Querstreif, beide oft fehlend. Die Franzen weisslich mit einer schwarzen Linie an der Wurzel und einer matten grauen hinter der Mitte. Die Htfl. braungrau mit lichtern Franzen. Der Kopf weisslich rostgelb, die Palpen weisslich, das Mittelglied aussen und vorn braun.

Bei Wien, in Böhmen, im Juni und Juli.

497. *Denisella*. V. Vdfl. olivenbraun mit zwei feinen braunen Punkten am Querast, zwei Längsstreifen aus der Wurzel, zwei Querstreifen, ein VRfleck und ein breiter Streif vor dem Saume weiss. $3\frac{1}{2}$ —4 L. (3).
Tr. 9. 2. 64. — HS. 5. 136. — *Carmelitella*. H. 78.

Die weissen Streifen breit, der vordere Querstreif sehr schräg, vor der Mitte des VR., in der Mittelzelle mit einem feinen braunen Punkte, der hintere lothrecht über den Querast ziehend, die dunklen Punkte desselben umschliessend und am Innenwinkel mit dem vordern Querstreif zusammen fliessend. Die Franzen weiss, an der Wurzel lehmgelb. Die Htfl. braungrau mit weissgrauen Franzen. Der Kopf und die Mitte des Thorax weiss, Glied 3 der Palpen kurz.

Bei Regensburg, in Böhmen und der Schweiz, im Mai.

498. *Sordidella*. H. Vdfl. gelbbraun, mit verloschenem dunklen, weisslich umzogenen Doppelpunkte am Querast, ein schräger Querstreif vor der Mitte, ein VRfleck vor der Spitze und ein verloschener Streif am Saume weiss. 3 L. ($3\frac{1}{2}$).
H. 229. — Tr. 9. 2. 18. — HS. 5. 137. — Fr. Tin. 99.

Kleiner als *Denisella*, heller, ohne den zweiten Querstreif und die Wurzelstreifen, der Schrägstreif schmaler und schärfer, gegen den IR. verwaschen, die Punkte am Querast wenig deutlich, der lichte Saumstreif schmal und wenig auffallend. Der weisse etwas schräge VRfleck steht fast in der Mitte zwischen dem Schrägstreif und der Spitze, während er bei *Denisella* der letztern viel

näher ist. Franzen und Htfl., sowie Kopf und Thorax wie bei jener Art, das Endglied der Palpen länger.

Bei Regensburg, in Baden, der Schweiz, im Juni und Juli.

499. *Ferrugella*. V. Vdfl. rostgelb, mit zwei am VR. erweiterten rostbraunen Schrägstreifen und einem braunen, die Spitze theilenden Längsstreif. $2\frac{1}{5}$ — $3\frac{1}{5}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

Tr. 9. 2. 19. — Fr. Tin. 99. — *Coriaccella*. H. 233. — *Ferruginella*. HS. 5. 137.

Bei dieser Art sind die lichten Zeichnungen rostgelb und haben sich so ausgedehnt, dass sie von der dunklen Farbe nur einzelne Streifen übrig lassen. Diese bestehen aus einem sehr schrägen Streifen aus dem VR. nahe der Wurzel, der über dem IR. vor dem Innenwinkel verläuft, am VR. breiter ist und oft unbestimmt gegen die Wurzel sich ausdehnt, aus einem grossen dreieckigen Fleck hinter der Mitte des VR., der in einen Streif gegen den Innenwinkel ausläuft, in einem die Spitze theilenden Streif und der dunklen Saumlinie. Auf dem Querast steht öfters ein undeutlicher brauner Punkt. Die Franzen zwischen den Theilungslinien gelblich. Die Htfl. grau mit an der Wurzel bleichgelben Franzen. Kopf und Thorax rostgelb.

Verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe im Mai und Juni an *Campanula persiciflora*, in zusammen gerollten Blättern, wie die der *Cer. rufescens*, im Mai und Juni.

500. *Formosella*. H. Vdfl. lebhaft rostgelb, in der Spitze rostbraun, mit drei unbestimmten, aus blassgelben Längsflecken zusammen gesetzten Schrägbinden. $2\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

H. 160. — *Flammella*. Tr. 9. 2. 20. — HS. 5. 198. — Dp. Suppl. 4. 253. — var. *Eburnella*. V. Zll. Is. 1847. 848.

Die Vdfl. schmäler und länger zugespitzt als bei den vorigen Arten, rostgelb bis rostroth, gegen die Spitze und am Saume mehr bräunlich, mit zwei schrägen Querreihen gelblich weisser, durch die feinen rostgelben Rippen getrennter länglicher Fleckchen, die zweite aus der Mitte des VR. in den IR. vor dem Innenwinkel, die erste zwischen dieser und der Wurzel, den VR. nicht erreichend, am IR. aber oft mit der zweiten zusammen fließend. Die beiden grossen hintern Gegenflecke, aus denen die dritte Binde besteht, sind der obere gegen die Wurzel, der untere gegen die Spitze gerichtet und in der Mitte durch einen schmalen, gegen die Spitze gerichteten Strich getrennt. Die Franzen hellgelb mit rostrother Theilungslinie, am Innenwinkel grau. An den braungrauen Htfl. ist der Saum unter der Spitze schwach geschwungen und die letztere tritt etwas, aber nur wenig vor, sie ist schärfer als bei den vorigen Arten. Thorax, Kopf und Palpen hellgelb, die Schulterdecken rostgelb.

Bei der var. *Eburnella* sind die dunklen Zeichnungen der Vdfl. sehr matt und nur gegen die Flügelspitze deutlicher, die Htfl. heller.

Bei Wien, in der Schweiz (nach Tr.), im Juni und Juli.

Bachnina

442. Cladodes.

Palpen aufgebogen, das Mittelglied anliegend beschuppt, zusammen gedrückt, unten ohne Furche, das Endglied kürzer. Ohne Nebenaugen. Vdfl. hinten breiter, mit steilem Saume, Ast 8 und 9 nach einander aus Ast 7, Ast 7 in die Spitze mündend, Ast 2 und 3 gestielt. Htfl. etwas über 1, trapezoidisch, unter der Spitze schwach eingezogen, die Mittelzelle hinten offen, die Franzen 1.

Ausgezeichnet durch den Rippenbau der Vdfl. Die Palpen fast so lang wie Kopf und Thorax, mässig gebogen, das Mittelglied durch die Beschuppung etwas verdickt, schwach zusammen gedrückt, in der Mitte am breitesten, das Endglied wenig kürzer, ziemlich dünn, zugespitzt. Die Vdfl. fast 4mal so lang wie breit, hinten etwas erweitert, der Innenwinkel abgerundet, aber deutlich, der Saum wenig schräg, geschwungen oder schwach gerundet, die Franzen am Innenwinkel wenig verlängert, bis unter den Querast reichend. Die Htfl. kaum über 1, an der Wurzel schmaler, am Afterwinkel bis an die Wurzel des Hinterleibs reichend, hinter der Mitte stark gerundet, der äussere Saum steil, geschwungen, die breite Spitze schwach vortretend. Das Weib mit häutigem, zusammen gedrücktem Legestachel. Die Vdfl. ziemlich glattschuppig, aber ohne Glanz, gelb mit brauner Mischung und Zeichnung und den drei feinen schwarzen licht umzogenen typischen Punkten.

Die Raupen unbekannt, die Schmetterlinge Ende Juni und im Juli.

501. *Dimidiella*. V. Vdfl. hell dottergelb, am VR. bis hinter die Mitte, am IR. vor der Mitte und am Saume dunkel veilbraun, mit drei schwarzen Punkten im Mittelraum. 2—2/3 L. (4).

H. 253. — HS. 5. 202. — Fr. Tin. 123. — var. *Costiguttella*. Zll. Is. 1846. 290.

Die Vdfl. am VR. schwach eingedrückt, mit wenig gebogenem Saume und stumpfer, nicht vorgezogener Spitze. Die Farbe dottergelb, eine in der Mitte ausgebuchtete, hinten erweiterte und schräg abgeschnittene VRstrieme bis 3/4, ein länglicher Fleck vor der Mitte des IR. und der vorn geradlinig begrenzte Saum dunkel violettbraun. Die Punkte fein licht umzogen, der erste in der Mitte der Falte, am obern Rande des IRflecks, gross, die beiden andern in der Mittelzelle unter der Ausbuchtung der VRstrieme und am Ende der letztern. Bei der var. *Costiguttella* breitet sich die dunkle Farbe fast über den ganzen Flügel aus und lässt die Grundfarbe nur in einem unbestimmten hintern VRfleck und in schwachen Spuren im Mittelraume übrig. Der Saum gewöhnlich mit kleinen gelben Punkten, bisweilen ganz ohne solche, die Franzen dunkelgrau mit schwarzer Theilungslinie. Die Htfl. grau. Kopf, Thorax und Palpen gelb, die letztern aussen grau angeflogen.

Ziemlich verbreitet.

502. *Gerronella*. Zll. Vdfl. sichelförmig, hell ockergelb, bräunlich gewölkt, mit einer unbestimmten bräunlichen Schrägbinde hinter der Mitte, einem lichten VRfleck vor der Spitze, einer weisslichen Querlinie vor dem Saume

und drei schwarzen, licht gesäumten Punkten im Mittelraum. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

Zll. Ent. Zeit. 1850. 155. — HS. 5. 202. fg. 464. — Fr. Tin. 98. — St. Tin. 104. — Man. 2. 329.

Die Vdfl. mit sichelförmig vortretender Spitze, hell ockergelb, bräunlich bestäubt, mit zwei dunklen unbestimmten Flecken hinter $\frac{1}{3}$ und hinter der Mitte des VR., von denen der erste in eine verloschene, gegen den Saum stark gebrochene, der zweite in eine etwas deutlichere, gerade in den Innenwinkel ziehende rostbräunliche Binde sich fortsetzt. Die Flügelspitze dunkelbraun, von ihr zieht eine nicht sehr deutliche weissliche, vorn schmal, hinten breiter bräunlich angelegte, etwas schimmernde Linie längs des Saumes bis an den Innenwinkel, unter dem VR. ist diese Linie stumpf gegen die Wurzel gebrochen und schliesst mit dem Spitzenfleck einen lichten dreieckigen VRfleck ein, ist aber an dem letztern meist kaum kenntlich und gewöhnlich hier nur durch ihre dunkle Einfassungslinie angedeutet. Die schwarzen Punkte wie bei *Dimidiella*, der in der Falte merklich weiter wurzelwärts. Die Franzen gelbgrau, an der Wurzel heller, mit brauner Theilungslinie. Die Htfl. hellgrau. Thorax, Kopf und die Palpen gelb, das Endglied der letztern vor der Spitze dunkel geringt, oft das Mittelglied ganz grau angefliegen. Die Beine blassgelb, braun gefleckt, der Hinterleib grau.

Bei Wiesbaden, Breslau, Braunschweig, Neustrelitz; ich klopfte das Thier von Carpinushecken.

- C. Die Vdfl. ohne Anhangszelle, Ast 7 und 8 gestielt, die Spitze umfassend, die Htfl. unter der Spitze schwach eingezogen, die Palpen aufgebogen, anliegend beschuppt. Ohne Nebenaugen. Die Vdfl. ziemlich breit, die Htfl. eben so breit oder etwas schmaler, ihre Franzen nahezu 1.

443. Gonia.

Vdfl. breit mit sichelförmig vortretender Spitze und steilem geschwungenen Saume, die Mittelzelle der Htfl. geschlossen. Die obern Sporen der Hinter-schienen weit vor der Mitte.

Im Schnitt der Vdfl. der *Cladodes gerronella* ähnlich, aber mit ganz anderm Rippenbau, auch mit der folgenden Gattung nicht zu vereinigen, mit welcher die Rippen auf den Vdfl. zwar übereinstimmen, auf den Htfl. aber abweichen. Die Fühler $\frac{3}{4}$, gekerbt, bei dem Manne deutlich pubescirend, die Palpen so lang wie der Thorax, dünn, das Mittelglied wenig verdickt, unten schwach zusammen gedrückt, das Endglied kaum kürzer, lang und scharf zugespitzt. Die Vdfl. $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, bis weit nach hinten ziemlich parallel, der Innenwinkel stark gerundet, der Saum kurz und steil, geschwungen, die Spitze sichelförmig; die Franzen gegen den Innenwinkel nur wenig verlängert, am IR. bis in die Flügelmitte reichend. Die Htfl. etwas unter 1, an der Basis nur bis an das erste Hinterleibssegment reichend, von der Mitte an sehr flach und bis fast an die Spitze gleichmässig gerundet, unter dieser schwach geschwungen.

Auf den Vdfl. entspringen Ast 3 bis 5 dicht neben einander aus der hintern Ecke der Mittelzelle, Ast 2 etwas weiter davor, Ast 6 weit, Ast 7 und 8 etwas unter der vordern Ecke, Ast 9 gesondert, der Rippenbau der Htfl., soweit ich ihn ohne Abschuppung erkennen kann, zeigt nichts Abweichendes. Die Vorder-schienen $\frac{2}{3}$ so lang, die Vorderfüsse so lang wie die Schenkel, an den Mittel-beinen Schenkel, Schienen und Füsse gleich lang, die Schienen mit dicker an-liegender Behaarung, die Hinterschienen doppelt so lang wie die Schenkel, gleichfalls durch die Beschuppung stark verdickt, die obern Sporen der Wurzel der Schiene sehr nahe, noch vor $\frac{1}{4}$, der äussere sehr lang, bis über $\frac{3}{4}$ der Schiene reichend, doppelt so lang wie der innere, die Füsse seitlich zusammen gedrückt, etwas kürzer als die Schienen, das erste Glied so lang wie die vier andern zusammen. Die Zeichnung der Vdfl. besteht aus breiten dunklen Querbinden auf lichtem Grunde.

Es scheint mir fast, soweit ich ohne Abschuppung sehen kann, dass die Vdfl. eine Anhangszelle haben.

503. *Pudorina*. Wck. Vdfl. mit zwei breiten und zwei schmalen, rosenroth eingefassten olivenfarbenen Querbinden, dazwischen dicht olivenbraun und rosenroth bestäubt, am VR. breit hellgelb. 3 L. ($3\frac{1}{2}$).

Wck. Schl. ent. Zeitschr. 1856.

Die Vdfl. haben zwei verticale breite Querbinden vor und hinter der Mitte, die an ihren Rändern etwas gewellt und am IR. gewöhnlich zugerundet sind, ausserdem ziehen noch zwei weniger scharfe schmale Querstreifen in gleicher Richtung durch den Flügel und in der Mitte zwischen der ersten Binde und der Wurzel und zwischen der zweiten Binde und der Flügelspitze. Die Zwischenräume zwischen diesen Streifen sind ziemlich gleich breit, etwas schmaler als die Querbinden, vom IR. ab bis an den Abstand der vordern Mittelrippe vom VR. dicht olivenbraun und rosenroth bestäubt, so dass die rothe Bestäubung sich an den Rändern der dunklen Binden häuft und diese einfasst, am VR. rein weisslich gelb; der Raum hinter dem letzten Querstreif ist gleichfalls braun und rosenroth bestäubt, die Wurzel weisslich gelb. Der Saum mit einer schwärzlichen, in der Spitze punktiert verdickten Linie, die Franzen am Saume bräunlich, von der Wurzel ab bis zu einer schwarzbraunen unter der Spitze stark eingezogenen Linie verdunkelt, dicht vor der letztern noch mit zwei feinen dunklen Linien, dahinter schmal und scharf abgesetzt weisslich, die VRfransen bräunlich gelb. Die Htfl. bräunlich grau, in der Spitze und vor derselben in einem kurzen unbestimmten Querstreif röthlich angeflogen. Kopf und Thorax, sowie Föhler und Palpen hellgelb, die Föhler dunkel geringelt, die vier vordern Beine weisslich, an Schienen und Füssen ockergelb gefleckt, die Hinterschienen ockerbraun, an der Basis weisslich, die Füsse ockergelb, mit weisslichen Gliederenden. Der Hinterleib grau, unten weisslich.

In Schlesien, bei Oswitz, Ende Juli und Anfang August.

444. Euteles.

Vdfl. breit, nach hinten schwach verengt, mit stark gerundetem Innenwinkel und steilem gebogenen Saume, die Mittelzelle der Htfl. hinten offen, Ast 5 fehlend, die obern Sporen der Hinterschienen hinter der Mitte.

Die Palpen länger als der Thorax, das Mittelglied schwach zusammen gedrückt, nach vorn erweitert, die Beschuppung unten etwas locker, aber nicht abstehend, das Endglied wenig kürzer, zugespitzt. Die Vdfl. dreimal so lang wie breit, in der Mitte am breitesten, von $\frac{3}{4}$ an von der IRseite schräg rundlich verengt, hinten durch die Franzen gerundet, der VR. gebogen, besonders an der Wurzel, die Spitze ziemlich scharf, die Franzen gegen den Innenwinkel wenig verlängert, bis unter den Querast reichend. Die Htfl. mit deutlichem, bis an das dritte Hinterleibssegment reichendem Afterwinkel, hinten schräg abgeschnitten, die Franzen am Afterwinkel etwas über $\frac{1}{2}$. Die Mittelzelle der Vdfl. hinten gestutzt, mit deutlicher Längsfalte, Ast 2 vor, Ast 3 aus der hintern Ecke, auf den Htfl. fehlt der Querast zwischen Ast 4 und 6. Die Beine verhältnissmässig kurz, die Hinterschienen breit, stark behaart; der Hinterleib des Weibes mit vorstehendem Legestachel. Die Vdfl. fein mehlig, hellgelb, mit einer braunen Querbinde hinter der Mitte und dunkler Spitze, sonst zeichnungslos.

504. Kollarella. *Cst. Vdfl. strohgelb mit einer rostbraunen lothrechten Querbinde hinter der Mitte und rostbrauner Spitze. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ L. (fast 3). Zll. Is. 1847. 849. — *Flavedinella*. HS. 5. 203. fg. 460. — *Luteella*. Dp. tf. 312. fg. 11. — var. *Walckenaerana*. Dp. tf. 261. fg. 6.*

Die Vdfl. blass strohgelb, an der Wurzel des VR. schmal braun, die braune Binde ist so breit wie der Körper, an ihrer Wurzelseite dunkler gerandet und zieht mit dieser gerade über den Querast, der als ein kleines dunkles Mündchen hervortritt; hinten ist sie heller und nicht so scharf begrenzt. Die Flügelspitze gleichfalls rostbraun, am dunkelsten in der Saumlinie; die Franzen am VR. und dem Innenwinkel bräunlich, an der Flügelspitze und am Saume gelblich mit undeutlicher Theilungslinie. Gewöhnlich steht in der Mittelzelle bei $\frac{1}{4}$ ein rostbrauner Punkt, öfters fehlt derselbe (*Walckenaerana*). Die Htfl. ziemlich hell grau mit hellern, an der Wurzel gelblichen Franzen. Thorax, Kopf und Palpen von der Farbe der Vdfl., das Mittelglied der letztern aussen bis über die Mitte hellbraun, das Endglied am Rücken unter der Spitze gewöhnlich mit einem braunen Fleckchen. Die Beine aussen seidengrau, die hintern gelblicher, der Hinterleib grau.

Bei Fiume, im Juni.

- D. *Vdfl.* ohne Anhangszelle, Ast 7 in den *VR.* mündend. Die *Htfl.* trapezoidisch, unter der Spitze eingezogen. Die Palpen stark entwickelt, das Mittelglied vorgestreckt, mit einem Schuppenbusch, das Endglied aufgerichtet. Der Kopf anliegend behaart oder beschuppt, die Nebenpalpen klein oder fehlend, die *Vdfl.* lang, mit mehr oder weniger scharfer Spitze, ohne Rippe 1b, Ast 7 und 8 gestielt oder aus Ast 6 entspringend, die *Htfl.* so breit oder breiter als die *Vdfl.*

445. Cleodora. *Crt. Sol. bodora*

Das Mittelglied der Palpen unten mit abstehender Bekleidung, das Endglied schwach aufgerichtet, fein nadelförmig. Mit Nebenaugen. *Vdfl.* schmal, lang zugespitzt, Ast 7 und 8 gesondert aus Ast 6. *Htfl.* 1, mit lang vorgezogener scharfer Spitze, Ast 3 vor der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend, Ast 6 und 7 aus einem Punkte, die Franzen über 2.

Im Rippenbau der *Htfl.* schliesst diese Gattung an die Gattungen *Ergatis*, *Doryphora* u. s. w. sich an, unterscheidet sich aber durch das lang und abstehend behaarte Mittelglied der Palpen (nur *Ergatis decurtella* hat dasselbe ähnlich) und die aus Ast 6 entspringenden Aeste 7 und 8 der *Vdfl.* Die Fühler mit deutlich vortretenden Gliederecken. Die Palpen fast so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied vorwärts gerichtet oder schwach aufgebogen, unten mit langen abstehenden, hinter der Mitte längern Haaren, bei *Bohemiella* mit einem nach vorn gerichteten dreieckigen Schuppenbusch, ähnlich wie bei *Ypsolophus*; das Endglied fast so lang wie das Mittelglied. Die *Vdfl.* 4 bis 5mal so lang wie breit, bei *Bohemiella* mit etwas sichelförmiger Spitze, die Mittelzelle lang und schmal, bis $\frac{3}{4}$ reichend, hinten verengt, die Franzen am Innenwinkel über 1, bis vor die Mitte des *IR.* reichend, durch sie erscheint der Flügel gewöhnlich hinten gestutzt mit zugerundeter Spitze. Die *Htfl.* an der Basis sehr schmal, kaum über den Thorax hinaus reichend, hinten etwas erweitert, weit hinter der Mitte mit starker Rundung und steilem Saume darüber, die Spitze schmal und spitz, weit vorgezogen. Die Mittelzelle breit, die hintere Mittelrippe dem Saume sehr nahe, Ast 5 etwas näher an Ast 6 als an Ast 4. Der Mann mit kurzem Afterbusch, das Weib mit kurzem dicken Legestachel. Die *Vdfl.* ziemlich glattschuppig, ockergelb oder ockerbraun, gewöhnlich mit weisser, saumwärts gerichteter Schräglinie vor der Spitze, oft auch mit weisser Mittel-längstrieme und schwarzem Punkt am Querast, die Franzen mit mehreren, ziemlich scharfen Theilungslinien. *Bohemiella* hat abweichende Zeichnung der Flügel und Franzen. Die Flügelhaltung etwas dachförmig.

Die Falter im Sommer, die bekannten Raupen leben im Fruchtboden oder in den Stielen von Umbellaten und überwintern verwachsen.

505. *Tanacetella*. *Schr.* *Vdfl.* olivenbraun mit zwei feinen weissgrauen Längslinien aus der Wurzel, einer weissen schrägen Linie vor der Spitze bis in den Saum, zwei weisslichen *VRh.* dahinter und einem schwarzen

Punkt bei $\frac{3}{4}$, die Franzen mit vier dunklen Linien, der Thorax licht bräunlich grau. $2\frac{1}{2}$ (5).

Striatella. H. 288. — Tr. 9. 2. 24. — St. Man. 2. 348. — Rösl. Ent. Zeit. 1870. 258.

Diese und die folgende Art sind sehr ähnlich und gewöhnlich mit einander vermengt. Beide haben bräunliche, am IR. etwas lichtere Vdfl. mit zwei feinen weisslichen Längslinien aus der Wurzel, in deren jeder nach hinten ein feiner schwärzlicher Längsstrich oder lang gezogener Punkt steht, die obere zieht durch die Mittelzelle bis an den Punkt am Querast bei $\frac{3}{4}$ und spitzt sich nach hinten zu, die untere zieht in der Falte und reicht nicht ganz so weit, über ihrem Ende steht noch ein kurzer weisslicher, dem Saume paralleler, etwas gebogener Strich. Der Punkt am Querast ist scharf, fein licht umzogen. Ueber ihm zieht aus dem VR. eine dünne gerade weisse Linie schräg bis in den Saum unter der Spitze, sie durchschneidet noch die erste Theilungslinie der Franzen und endet an der zweiten, zwischen ihr und der Spitze stehen zwei bis drei weisse VRhäkchen, rechtwinklig gegen sie gerichtet. Die Franzen grau, über dem Innenwinkel an der Wurzel 3 bis 4mal weisslich durchschnitten, die erste Theilungslinie und die Endlinie schwarz. Die Htfl. etwas unter 1, bräunlich grau, die Franzen 3. Der Kopf und die Palpen weisslich.

Tanacetella ist kleiner als die folgende Art, mit schmalern Flügeln, die Vdfl. sind dunkler, die hellen Längslinien weniger deutlich, der Thorax bräunlich angeflogen, ausserdem sind die vortretenden Ecken der Fühler schmal und spitz.

Häufig, vom Juni bis August, die Raupe bis zum Frühjahr in den Stielen von *Tanacetum vulgare*.

506. *Striatella*. V. Vdfl. gelblich braungrau mit zwei feinen weissen Längslinien aus der Wurzel, einer weissen schrägen Linie vor der Spitze bis in den Saum, zwei weisslichen VRhäkchen dahinter und einem schwarzen Punkt bei $\frac{3}{4}$, die Franzen mit vier dunklen Linien, der Thorax weiss mit bräunlichen Schulterdecken. $3-3\frac{1}{2}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

HS. 5. 204. fg. 563. — Rösl. Ent. Zeit. 1870. 258.

an Thundelle Witz

Grösser als die vorige Art, die Vdfl. heller, gelblicher, besonders am IR., die Längslinien scharfer und heller, weiss, der Thorax in der Mitte weiss, die Ecken der Fühler sind stärker, breit und stumpf.

Im Juni bis August, häufig um *Anthemis tinctoria* und *Chrysanthemum corymbosum*, in deren Fruchtboden die Raupe lebt.

507. *Cytisella*. Ort. Vdfl. lehmgelblich, gegen den VR. bräunlich verdunkelt, mit einem weissen, gegen den Saum gerichteten VRstrich hinter der Mitte. $2\frac{1}{3}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Fr. Tin. 137. — St. Tin. 142. — Man. 2. 348. — *Coenulentella*. HS. 5. 204. fg. 562.

Die Vdfl. gegen den schwach gebogenen VR. durch braunen Staub verdunkelt. Die weisse Querlinie entspringt dicht hinter $\frac{2}{3}$ des VR. und ist gegen die Mitte des Saumes gerichtet, den sie aber nicht erreicht, unter ihr ist gewöhnlich eine weniger deutliche und kürzere, mit ihr convergirende Linie am Innenwinkel angedeutet. Die Franzen grau mit zwei dunklen Theilungslinien und dunkler Endlinie, die erste Theilungslinie ist schwärzlich, am VR. und um die Spitze scharf, hört aber dicht unter der letztern auf, die zweite ist matt,

grau und reicht etwas weiter. Thorax, Kopf und Palpen weisslich, das Mittelglied der letztern aussen vor dem Ende dunkel gefleckt, sparsamer und locker behaart.

Bei Rogensburg, in Mecklenburg und der Schweiz, im Juli und August.

508. *Bohemiella*. Nck. Vdfl. lehmgelb, auf den Rippen braungrau bestäubt, mit sechs schwarzen Punkten, die vordern vier in einem schrägen Viereck stehend. $3\frac{1}{2}$ —4 L. (fast 5).

Nck. Wien. Mon. 8. 5.

Die Vdfl. mit stärker gebogenem VR. und etwas sichelförmig vortretender Spitze, lehmgelb oder bleich ockergelb, der VR. und die Rippen breit hellgrau, ausserdem mit feiner brauner Bestäubung, bisweilen so, dass die Grundfarbe nur in Längslinien an der Falte und in der Mittelzelle, in den Zellen am VR. und in einer Linie längs des Saumes rein bleibt. Die Falte mit zwei schwarzen Punkten vor der Flügelmitte und in der Mitte zwischen diesem und der Wurzel, darüber stehen etwas weiter wurzelwärts unter dem VR. zwei andere Punkte und bilden mit dem erstern ein schräges Viereck; dann noch zwei Punkte hinter einander in der Mittelzelle und am Querast. Die Franzen gelbgrau, an der Wurzel dünn braun bestäubt, dahinter mit zwei grauen Theilungslinien. Die Htfl. sehr hell gelbgrau. Das Mittelglied der Palpen mit weit vorstehendem zusammen gedrückten, vorn breit gerundeten starken und dichten Schuppenbusch, der aussen dunkelbraun, innen heller ist.

Bei Prag, im Mai und Juni an einer sterilen Felslehne.

446. *Mesophleps*. H. HS.

Palpen divergirend, das Mittelglied unten mit dichter Beschuppung, oben mit absteher, vorn kürzerer Behaarung, das Endglied kurz, pfriemförmig, Ohne Nebenaugen. Vdfl. länglich, hinter der Mitte allmählig verengt, mit schwach vortretender Spitze, Ast 7 und 8 gestielt, aus der Mittelzelle. Htfl. $1\frac{1}{3}$, trapezoidisch, mit vortretender rundlicher Spitze, Ast 3, 4 und 5 aus der hintern Ecke der Mittelzelle entspringend, die Franzen 1.

Die Palpen so lang wie der Thorax, das Mittelglied gerade, schwach aufsteigend, unten mit dichter anliegender Beschuppung, die dasselbe rundlich erweitert, aber keinen Busch bildet und das Ende kaum überragt, oben mit lockerer und absteher dreieckiger, vorn kürzerer Behaarung, das Endglied kaum $\frac{1}{4}$ so lang wie Glied 2, seitlich aus der Behaarung aufsteigend. Die Vdfl. etwas über 4mal so lang wie breit, der Saum etwas geschwungen, die Spitze deutlich, aber nicht scharf, schwach vorgezogen, die Franzen am Innenwinkel fast 1, bis in die Mitte des IR. reichend. Die Htfl. an der Wurzel schmal, bis an das zweite Hinterleibssegment reichend, nach hinten stark erweitert, der Saum weit hinter der Mitte stark und kurz gebogen, darüber bis unter die Spitze fast vertical, an Ast 5 schwach rundlich vortretend, die Spitze breit dreieckig vorgezogen. Die Mittelzelle der Vdfl. mässig lang, schmal, der Querast sehr schräg, stumpf gebrochen, auch die hintere Ecke der Zelle sehr stumpf. Die Mittelzelle der Htfl. fast gerade gestutzt, der Querast sehr fein. Die Vdfl. mehlig beschuppt, glanzlos, hellfarbig, mit einigen dunklen Punkten am Querast und in der Mittelzelle.

509. *Silacellus*. *H.* Lebhaft ockergelb, an der hintern Hälfte des VR., dem Saume und dem IR. schmal braunstaubig, mit zwei braunen Schrägpunkten am Querast und einem Punkt in der Mittelzelle. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (über 4).
H. 117. — Tr. 9. 2. 29. — HS. 5. 203.

Die Vdfl. hell aber lebhaft ockergelb, am IR. und Saume durch braune Bestäubung verdunkelt, am VR. mit einem braunen Längsstreif, der von der Mitte bis $\frac{3}{4}$ dunkler ist, dahinter wieder heller wird und eigentlich mehr auf den Franzen liegt, nur wenig über deren Wurzel sich ausdehnend. In der Mittelzelle, hinter deren Mitte, steht ein feiner brauner Punkt und ein eben solcher oben am Querast, schräg wurzelwärts unter dem letztern Punkte ein kleiner bräunlicher, an den Rändern verwaschener Fleck; bisweilen hat auch die Falte vor der Mitte noch einen undeutlichen Punkt. Die Franzen gelb, in der Mitte mit einer bestimmten braunen Staublinie, dahinter grau, am VR. braun. Die Htfl. grau mit gelbgrauen Franzen. Kopf und Thorax hellgelb, die Palpen dunkelbraun, der Haarbush und die Spitze hellgelb, Beine und Hinterleib braungrau, die ersten Segmente des letztern oben gelblich.

Bei Regensburg, Wien, Frankfurt a. M., Wiesbaden, im Juni.

447. *Ypsolophus*. *F.*

Palpen divergierend, das Mittelglied mit langem vorstehenden Haarbush, das Endglied aufgebogen, haarfein. Mit Nebenaugen. Vdfl. länglich, hinten abgescrägt, mit vortretender Spitze, Ast 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele aus der Mittelzelle. Vdfl. über 1, trapezoidisch, unter der Spitze schwach eingezogen, Ast 6 und 7 gesondert, die Franzen $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$.

Die Fühler bei dem Manne mit abwechselnd vortretenden Gliederecken, kurz gewimpert. Das Mittelglied der Palpen von der Länge des Kopfes bis zu der des Thorax, unten mit langen Haaren oder Schuppen, die einen weit über das Ende nach vorn vortretenden zusammen gedrückten, spitzigen oder abgerundeten Busch bilden, aus welchem das schwach gebogene Endglied aufsteigt, das letztere ist meist so lang wie das Mittelglied, bei *Ustullus* und *Fasciellus* merklich länger. Die Vdfl. 3 bis 4mal so lang wie breit, nach hinten etwas erweitert, der Saum kurz, geschwungen, so dass die deutliche, aber nicht scharfe Spitze vortritt, bei einigen Arten nur sehr undeutlich. Die Franzen reichen bis unter den Querast und sind ziemlich kurz, gegen den Innenwinkel etwas verlängert. Die Htfl. reichen am IR. bis $\frac{1}{3}$ des Hinterleibs und sind von dem deutlichen Afterwinkel bis hinter die Mitte gleich breit oder hinten breiter, schräg gestutzt, die Spitze etwas vortretend. Der Rippenbau wie bei der Gattung *Nothris*, doch entspringen Ast 2 und 3 der Vdfl. bei allen Arten, mit Ausnahme des *Durdhamellus* und *Renigerellus*, auf kurzem Stiele aus der hintern Ecke der Mittelzelle und auf den Htfl. sind nur Ast 3 und 4 bisweilen, nie aber Ast 6 und 7 gestielt. Bei mehreren Arten ist die Mittelzelle der Htfl. an ihrem VR. merklich länger als am IR., so dass der Querast von vorn nach hinten schräg wurzelwärts zieht und die vordere Ecke der Zelle spitz, die hintere stumpfwinklig ist. Die Fläche der Vdfl. mehlig beschuppt, glanzlos, bei einigen Arten mit den typischen Punkten oder statt derselben mit lichten Flecken und dem lichten Querstreif der Gelechien, bei andern mit heller

Längsstrieme am Vorder- und IR., bisweilen ganz zeichnungslos. Die Franzen mit einer oder zwei Theilungslinien, der Saum oft dunkel punktirt, die Beine dunkelfarbig, höchstens an den Füßen verloschen licht gefleckt. Flug Abends, die Vdfl. in der Ruhe flach über einander geschoben.

Die Raupen wicklerartig, in zusammen geschlossenen Blättern.

510. *Renigerellus*. HS. Vdfl. mit stark vortretender gerundeter Spitze, bräunlich grau, zwei kleine Flecke vor der Mitte und ein grösserer nierenförmiger am Querast gelb, dunkelbraun umzogen. 3 L. (3).

HS. 5. 155. fg. 621.

Die Vdfl. nach hinten etwas erweitert, mit fast lothrecht, geschwungenem Saume, fein und dicht bräunlich und sparsam weisslich bestäubt, gegen die Wurzel lichter, mit einem rundlichen gelben Fleckchen bei $\frac{1}{3}$ in der Mittelzelle, einem noch kleinern darunter in der Falte, oder statt dessen mit einem dunklen Punkte und einem grössern bei $\frac{2}{3}$, alle dunkelbraun eingefasst. Hinter dem letztern Fleck bildet weisslicher Staub einen unbestimmten lichten, fast rechtwinklig gebrochenen Querstreif. Die Franzen bei $\frac{1}{3}$ mit einer dicken schwärzlichen Linie, davor gelblich, dahinter hellgrau mit zwei verloschenen Theilungslinien. Die Htfl. an der Wurzel schmal, nach hinten sehr erweitert, mit hinter der Mitte stark gebogenem und unter der vortretenden Spitze geschwungenen Saume, braungrau. Kopf und Thorax weissgrau, die Palpen weisslich, der Haarbusch der letztern lehmgelb.

In Kärnten und der Schweiz.

511. *Ustulellus*. F. Vdfl. rothbraun, unter dem VR. in der Mitte lehmgelb bestäubt, mit rostgelben Franzen. 4— $4\frac{1}{2}$ L. (4).

Tr. 9. 2. 11. — HS. 5. 154. — Fr. Tin. 139. — *Capucinella*. H. 159. 331.

Die Vdfl. gestreckter als bei *Fasciellus*, mit etwas sichelförmiger Spitze, in dem Mittelfelde unter dem VR. bis in die Mitte der Flügelbreite gelb bestäubt, sonst zeichnungslos, die Franzen mit ganz verloschener Theilungslinie, am Ende etwas lichter. Die Htfl. dunkel graubraun mit graugelben Franzen. Das Mittelglied der Palpen kurz, auch oben am Ende abgehend beschuppt, halb so lang wie das Endglied, der Busch lang und spitz, dreieckig.

Verbreitet, doch nicht häufig, im Mai und Juni, die Raupe nach Hübner auf Birken.

512. *Fasciellus*. H. Vdfl. rostgelb, dunkler gemischt, mit dunklem Fleck am Querast, ein vorn abgekürzter Schrägstreif vor und ein scharf gebrochener Querstreif hinter der Mitte verwaschen rostbraun. 4—5 L. ($3\frac{1}{3}$).

H. 111. — Tr. 9. 2. 10. — HS. 5. 154. — Fr. Tin. 140. — St. Tin. 145. — Man. 2. 350.

Die Vdfl. hinten breiter, mit etwas sichelförmiger Spitze, das Mittelfeld dunkler bestäubt, vorn durch einen vom IR. schräg auswärts ziehenden, den VR. nicht erreichenden dunklen Schattenstreif, hinten durch einen wurzelwärts ganz verwaschenen, saumwärts etwas deutlicher begrenzten, über der Mitte rechtwinklig gebrochenen Querstreif begrenzt, die Saumlinie undeutlich dunkel punktirt, die Franzen mit zwei verwaschenen Theilungslinien. Die Htfl. hell

braungrau mit lichten, etwas gelblichen Franzen. Der Palpenbusch lang, gerundet, Glied 3 der Palpen fast doppelt so lang wie Glied 2.

Überall häufig, im Mai, die Raupe im Herbst an Schlehen zwischen ver-spönnenen Blättern.

513. *Deflectivellus*. HS. Vdfl. *blass ockergelb, mit zwei schwarzen schräg stehenden Punkten vor der Mitte und zwei schwarzen Punkten am Querast, das Saumfeld braunstaubig, mit einem verloschenen, unter dem VR. spitz wurzelwärts vortretenden lichten Querstreif. 4—5¼ L. (3⅔).*

HS. 5. 154. fg. 383. — *Limosellus*. Schl.-Thür. Ber. 1849. 43. — Fr. Tin. 141.

Die Vdfl. von der Form der vorigen Art, bei dem Weibe etwas schmaler, mit stärker vortretender Spitze, im Saumfelde, besonders am Saume selbst braun bestäubt, der lichte, oft kaum merkliche Querstreif läuft vom Innenwinkel dem Saume parallel bis an Ast 6, bildet hier einen spitzen Winkel saumwärts und dicht darüber einen solchen wurzelwärts und zieht von da schräg in den VR. Von den beiden Schrägpunkten steht der obere dicht vor der Flügelmitte, der untere merklich weiter wurzelwärts, meist findet sich auch noch ein Punkt zwischen dem obern Schrägpunkt und der Wurzel, von den Punkten am Querast fehlt der untere bisweilen. Der VR. ist an der Wurzel schwarz, die Saumlinie und die beiden Theilungslinien der Franzen sehr undeutlich. Die Htfl. licht bräunlich grau, mit gelbgrauen Franzen. Das Mittelglied der Palpen oben hellgrau, der Busch lang, vorn gerundet, schwarz.

Bei Wien, Jena, in Baden, im Juli, die Raupe zwischen röhrenförmig zusammen gezogenen Blättern von Erdbeeren, Klee, *Scabiosa arvensis* u. s. w., im Mai und Juni.

514. *Durhamellus*. St. Vdfl. *lebhaft ockergelb, mit schwarzbraunen Punkten in der Mittelzelle, am Querast und in der Falte, sowie einem braunen Fleck vor dem Innenwinkel, das Saumfeld mit einem vorn dunkel bestäubten verloschenen, unter dem VR. spitz wurzelwärts vortretenden Querstreif. 2¾ L. (3⅓).*

St. Tin. 148. — Man. 2. 351. — *Quadrinellus*. HS. 5. 154. fg. 616. — *Schmidiella*. HS. 5. 154.

Kleiner als die vorige Art, die Vdfl. kürzer, etwas röthlicher, der Punkt in der Mittelzelle steht weiter wurzelwärts, gerade über dem Punkt in der Falte und ist oft undeutlich, am Querast steht immer nur ein einfacher Punkt. Der lichte Querstreif sehr verwaschen, wurzelwärts und unter dem VR. auch saumwärts mit brauner Bestäubung, die sich am Ende der Falte zu einem kleinen schwärzlichen Fleck verdichtet. Die Wurzel des VR. ist nur sehr schmal schwarz. Die Saumlinie von der Spitze bis zur Mitte fein schwarz, mit deutlicheren, gegen den Innenwinkel verloschenden Punkten, die Franzen fast unbezeichnet. Die Htfl. bräunlich grau, mit lebhaften gelblichen Franzen. Das Mittelglied der Palpen oben hellgrau, der Busch kürzer, gerundet, ockergelb, gegen die Spitze gebräunt, das Endglied hellgelb.

Bei Frankfurt a. M., Regensburg, Kochendorf, im Juli, die Raupe im Juni an *Origanum vulgare* in aufgerollten Blättern.

515. *Juniperellus*. L. *Vdfl.* aschgrau mit zwei schrägen schwarzen Punkten vor und einem schwarzen Punkt hinter der Mitte und mit einem verloschenen, wurzelwärts dunkel beschatteten weisslichen Querstreif im Saumfelde. 4—4 $\frac{3}{4}$ L. (fast 4).

H. 216. — Tr. 9. 2. 12. — FR. 290. tf. 97. — HS. 5. 155. — St. Man. 2. 350.

Die *Vdfl.* gestreckt, mit kaum vortretender Spitze, aschgrau, bis an den Querstreif dunkelgrau bestäubt, vor demselben am dunkelsten, der obere der vordern Punkte dicht vor der Flügelmitte, der Querstreif steht am VR. etwas schräg, bildet darunter einen kurzen spitzen Winkel wurzelwärts und zieht von da lothrecht in den Innenwinkel; meist ist er sehr verloschen und nur wurzelwärts bestimmter begrenzt. Der VR. vor der Spitze und der Saum mit scharf schwarzen Punkten, die Franzen mit zwei deutlichen dunklen Theilungslinien. Die *Htfl.* licht braungrau. Glied 2 der Palpen auch oben abstehend beschuppt und hier weissgrau, der Busch dreieckig mit gerundeter Spitze, schwarz, das Endglied so lang wie das Mittelglied.

Verbreitet, auch in den Alpen, im Juli, die Raupe auf Wachholder, bis März in den Nadeln, später bis Mai zwischen denselben in einem weissen Gespinnste, besonders von den männlichen Blüten lebend.

516. *Barbellus*. V. *Vdfl.* dunkel aschgrau, überall mit verloschenen dunkelgrauen Querwellen. 4—4 $\frac{1}{2}$ L. (3 $\frac{2}{3}$).

H. 291. — HS. 5. 155. fg. 393.

Die *Vdfl.* ziemlich breit, mit schwach vortretender Spitze, der aschgraue Grund überall gleichmässig durch nicht scharfe braungraue Querwellen verdunkelt, sonst ohne Zeichnung, der Saum mit verloschenen dunklen Punkten, die Franzen an der Wurzel bestäubt, dahinter dunkelgrau mit zwei schwachen Theilungslinien. Die *Htfl.* braungrau. Der Palpenbusch lang, vorn gerundet, schwarzgrau, Glied 3 der Palpen kaum so lang wie Glied 2.

Bei Regensburg, Prag, im Mai.

517. *Marginellus*. F. *Vdfl.* goldbraun, am VR. und am IR. mit silberweisser Längstrieme. 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{4}$ L. (4).

HS. 5. 155. — St. Tin. 146. — Man. 2. 350. — *Striatella*. H. 154. — *Clarella*. Tr. 9. 2. 54.

Die *Vdfl.* parallel, die Spitze kaum vortretend, der IR. sehr lang. Die weisse Strieme des letztern reicht bis fast in die Mitte des Saumes, die des VR. endet dicht vor der Spitze. Die Saumlinie bisweilen stark, schwarz, unterbrochen, bisweilen undeutlich, die Franzen grau mit zwei feinen dunklen Theilungslinien. Die *Htfl.* licht grau, die Franzen länger als bei den übrigen Arten. Die Schulterdecken goldbraun, Kopf, Thorax und Glied 2 der Palpen weiss, der Busch des letztern seitlich mehr oder weniger gebräunt, dreieckig, vorn gerundet, das Endglied so lang wie das Mittelglied.

Verbreitet, im Juli und August, die Raupe im Mai und Juni auf Wachholder, in einem grossen Gespinnste an den Zweigspitzen.

448. Nothris. H.

Palpen vorstehend, das Mittelglied mit dreieckigem, abwärts gerichtetem Schuppenbusch, das Endglied aufgebogen, pfriemförmig. Ohne Nebenaugen, Vdfl. länglich, die Spitze nicht vortretend, Ast 7 und 8 gestielt aus der Mittelzelle. Htfl. $1\frac{1}{3}$, trapezoidisch, unter der Spitze schwach eingezogen, Ast 6 und 7 gestielt, die Franzen $\frac{1}{3}$ bis über 1.

Von der Gattung *Ypsolophus* durch den nicht oder wenig über das Mittelglied der Palpen hinauströtenden, vorn gerade gestutzten Busch, den Mangel der Nebenaugen, die nicht vortretende Spitze der Vdfl., den stets gesonderten Ursprung von Ast 2 und 3 derselben, sowie den Ursprung von Ast 6 und 7 der Htfl. auf gemeinschaftlichem Stiele verschieden. Auf der andern Seite an die Gattung *Gelechia* sich nahe anschliessend, diese hat aber keinen deutlichen Palpenbusch. Die Fühler bei dem Manne schwach gekerbt und äusserst kurz gewimpert. Die Palpen wenig divergirend, das Mittelglied horizontal, nicht oder kaum länger als der Kopf, der Schuppenbusch dreieckig mit mehr oder weniger gerundeter Spitze, zusammen gedrückt, das Endglied länger als das Mittelglied, sehr dünn, schwach gebogen, mehr oder weniger aufgerichtet. Die Vdfl. $3\frac{1}{3}$ bis $5\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, bei *Verbascella* nach hinten erweitert, mit wenig schrägem Saume und rundlicher Spitze, bei den übrigen Arten mehr gleich breit, lang zugespitzt, mit ganz flachem Innenwinkel und scharfer Spitze, Die Franzen reichen am IR. merklich bis vor den Querast und sind um so länger, je schmaler der Flügel ist. Die Htfl. reichen am IR. bis $\frac{1}{4}$ des Hinterleibs, sind bis hinter die Mitte gleich breit oder hinten etwas breiter, dann am Saume stark gerundet, dahinter meist fast geradlinig abgeschrägt. Die Vdfl. mehlig beschuppt, schwach seidenglänzend, meist mit den typischen Punkten der Gelechien, die Franzen an der Wurzel wie die Fläche beschuppt, dahinter mit ganz undeutlichen Theilungslinien. Die Beine dunkel, kaum an den Füssen etwas licht gefleckt. Flug und Flügelhaltung wie bei *Ypsolophus*.

Die Raupen wicklerartig.

518. *Verbascella*. V. Vdfl. bleich ockergelb mit zerstreuten schwarzen Schuppen, ein Punkt an der Wurzel des VR., ein Punkt in der Falte vor der Mitte, ein Punkt am Querast und Punkte am Saume schwarz. 4—5 L. ($3\frac{1}{3}$).

H. 98. — Tr. 9. 1. 253. — HS. 5. 163. — Fr. Tin. 144. — St. Tin. 148. — Man. 2. 351. — Dp. 8. 190. tf. 292. fg. 11.

Die Vdfl. in der Form etwas veränderlich, hinten erweitert und abgeschrägt, auf den Rippen schwach bräunlich angefliegen, meist auch mit einigen grauen Wischen, besonders über dem IR. und hinten über der Falte, die dunkle Bestäubung bisweilen kaum merklich, bisweilen ziemlich dicht, besonders vor den Rändern. Mitunter fehlt der Punkt in der Falte oder ist nur durch ein grösseres Stäubchen angedeutet, öfters steht auch schräg über ihm dicht vor der Flügelmitte noch ein schwarzer Punkt; die Franzen graulich. Die

Htfl. bräunlich grau, die Franzen heller, der Palpenbusch schwarz, oben und vorn bleichgelb.

Verbreitet, im Juli, die Raupe bis in den Mai in den Trieben von *Verbascum*.

519. *Sabinella*. Zll. Vdfl. aschgrau, schwarzgrau bestäubt, der VR. an der Wurzel, ein zwei- oder dreimal weisslich unterbrochener Längsstreif in der Mitte und Punkte am Saume schwarz. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ L. (4).

Zll. Isis. 1839. 190. — HS. 5. 164. fg. 468. 469.

Die Vdfl. ziemlich parallel, hinten lang zugespitzt, dunkel aschgrau mit feiner und sparsamer schwärzlicher Bestäubung. In der Mittelzelle stehen drei dicke schwarze Längsstriche hinter einander, die durch weissliche Fleckchen bei $\frac{1}{4}$ und dicht vor $\frac{1}{2}$ getrennt sind, hinten wird der dritte Strich durch ein weisses Fleckchen am Querast begrenzt, hinter welchem noch ein schwarzer Strich steht, der sich bisweilen bis an die Flügelspitze fortsetzt. Bei deutlicher Zeichnung sind auch feine schwarze Längsstriche auf der hintern Mittelrippe und in der Falte sichtbar, wogegen andererseits öfters der erste schwarze Streif und der helle Fleck dahinter fehlen, bisweilen bleibt nur der letzte Streif der Mittelzelle mit den beiden ihn begrenzenden hellen Fleckchen übrig. Der Saum mit feinen schwarzen Punkten, die Franzen am Ende bräunlich grau. Die Htfl. dunkelgrau, die Franzen so lang wie der Flügel breit. Die Wurzelhälfte des rundlichen Palpenbusches schwarz, die Endhälfte weiss.

In der Schweiz, bei Glogau, Meseritz, Neustrelitz, im Juli, die Raupe an Wachholder.

520. *Asinella*. H. Vdfl. schmal, röthlich aschgrau, mit zwei dunkelgrauen Punkten über einander vor und einem dunkelgrauen Punkt hinter der Mitte, sowie mit schwarzen Saumpunkten. $3\frac{3}{4}$ —4 L. ($5\frac{1}{2}$).

H. 166. — HS. 5. 164. fg. 529.

Die Vdfl. sehr gestreckt, lang zugespitzt, veiltröthlich aschgrau, schwach dunkelstaubig, am VR. weisslicher, mit einem schwarzen Punkt an der Schulter, zwei länglichen Punkten dicht hinter $\frac{1}{3}$ fast gerade über einander und einem grössern Punkt am Querast dicht vor $\frac{2}{3}$, oft noch mit einem oder zwei schwächern Punkten in der Mitte. Der Saum und der VR. vor der Spitze gleichfalls mit schwarzen, oft undeutlichen Punkten, die Franzen hellgrau mit zerstreuten dunklen Schuppen, die zu einigen sehr undeutlichen Linien zusammen treten. Die Htfl. lichtgrau, die Franzen über 1. Das Mittelglied der Palpen an der Wurzel schräg abgeschnitten und schwarz, am Ende weisslich, das Endglied schwarz, in der Mitte weisslich.

Bei Glogau, Breslau, Botzen, im Herbst, überwintert auch im April.

521. *Lemniscella*. Zll. Vdfl. violett braunschwarz, mit einer bis zur Mitte reichenden gelblich weissen VRstrieme. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{3}{4}$).

Zll. Is. 1839. 190. — FR. 286. tf. 95. fg. 3.

Die Vdfl. parallel, einfarbig, mit einer gleich breiten lichten VRstrieme, die von der Wurzel bis fast zur Mitte reicht, zwei schwarze Schrägpunkte vor der

Mitte und ein oder zwei Punkte am Querast in der dunklen Grundfarbe sind sehr undeutlich, die Franzen dunkelgrau. Die Htfl. lichtgrau, die Franzen etwas dunkler, fast 1, Gesicht und Palpen bleichgelb, der Busch der letztern an der Wurzel schwarz.

Wien, München, im August.

449. *Sophronia*. H.

Palpen divergirend, das Mittelglied unten mit langem Haarbush, das Endglied haarfein, aufsteigend. Mit Nebenaugen. Vdfl. länglich, mit schrägem, stark geschwungenem Saume und sichelförmig vortretender Spitze, Ast 7 und 8 gestielt aus der Mittelzelle. Htfl. 1 bis 1½, trapezoidisch, mit scharf vortretender Spitze, Ast 6 und 7 gestielt, die Franzen 2/3 bis 1.

Die Fühler bei dem Manne mit abwechselnd vortretenden Gliedern, kurz und fein gewimpert. Das Mittelglied der Palpen vorstehend oder etwas geneigt, so lang oder wenig länger als der Kopf, unten mit langen abstehenden Haaren, die einen nach vorn und unten gerichteten breiten und lockern, meist gerundeten, selten dreieckigen Busch bilden, aus welchem das eben so lange oder etwas längere Endglied schräg aufsteigt. Die Vdfl. 3⅔ bis 5mal so lang wie breit, bei *Parenthesella* und *Illustrella* nach hinten etwas erweitert, bei den kleinern Arten hinter der Mitte allmähig verengt, was aber durch die Franzen verdeckt wird, der Saum kurz und schräg, der Innenwinkel ganz flach, die Spitze scharf. Die Franzen lang, besonders gegen den Innenwinkel, sie reichen nicht ganz an die Flügelmitte, sind am Saume gleichfalls geschwungen und über der Spitze meist schräg gestutzt. Die Htfl. reichen am IR. bis ¼ des Hinterleibs, sind bis hinter die Mitte gleich breit oder hinten breiter, dann stark gerundet, der Saum unter der scharfen Spitze geschwungen. Ast 2 der Vdfl. entspringt in ziemlichem Abstände von Ast 3, auf den Htfl. fehlt bei den kleinen Arten (*Sicariella*, *Humerella*) der Querast; Ast 3 und 4 sind gestielt oder entspringen aus einem Punkte. Die Fläche der Vdfl. mehlig beschuppt, bei den kleinern Arten mehr glatt, schwach glänzend, der Grund braun oder grau, mit einer hellen abgekürzten Längstrieme am VR. und bisweilen auch am IR., hinter der Mitte meist mit einem dünnen hellen, spitz gebrochenen Querstreif, hinter welchem am VR. noch zwei wurzelwärts gerichtete weisse Häkchen folgen. Die Franzen grau, mit mehreren, meist verwaschenen, um die Spitze schärfern dunklen Theilungslinien. Die Htfl. heller oder dunkler bräunlich grau. Die Beine dunkel, an den Füßen scharf weiss geringelt. Flug Abends, doch auch am Tage.

A. Die Vdfl. lang, ohne weisse gebrochene Querlinie hinter der Mitte, mit zwei dunklen Punkten am Querast.

522. *Parenthesella*. L. Vdfl. rostbraun und grau gemischt, im Saumfelde aschgrau gerippt, mit weisser VRstrieme bis zur Mitte, einem schwarzen Strichel in der Falte und zwei schwarzen Punkten am Querast. 3⅔—3⅞ L. (5).

St. Tin. 149. — Man. 2. 351. — Fr. Tin. 143. — *Semicostella*. H. 396. — Tr. 9. 2. 49. — HS. 5. 155.

Die Vdfl. lang, hinten breiter, mit ziemlich deutlichem Innenwinkel, dunkler oder heller (bei dem Weibe) rostbraun mit grauer Mischung, besonders längs des IR. und auf den Rippen des Saumfeldes. Die Längstrieme des VR. beginnt nahe der Wurzel, reicht bis hinter die Mitte, ist ziemlich schmal und beiderseits zugespitzt, die Punkte am Querast stehen etwas schräg, der obere weiter saumwärts, der kurze Faltenstrich dicht vor der Flügelmitte. Der äusserste Saum und der VR. vor der Spitze reiner rostgelb, teilweise mit dunkler Saumlinie, die in der Spitze selbst einen schwarzen Punkt bildet. Die Franzen um die Spitze weiss mit zwei scharfen schwarzbraunen Theilungslinien und solcher Endlinie, am Innenwinkel grau. Die Htfl. $1\frac{1}{2}$, mit merklich vortretender Spitze, bräunlich grau, die Franzen $\frac{2}{3}$. Der Palpenbusch breit, am Ende gerundet.

Verbreitet, im Juni und Juli.

Ein Stück aus dem Ober-Engadin weicht durch trübere, mehr gleichförmige bräunlich graue, im Saumfelde schwach weisslich bestäubte Vdfl. ab, der äusserste VR. an der lichten Strieme ist braun, der obere Punkt am Querast und der Faltenstrich fehlen, die Franzen sind um die Spitze trüber mit weniger scharfen Theilungslinien, die Htfl. merklich breiter, fast doppelt so breit wie die Vdfl., mit weniger vortretender, runderer Spitze, der Palpenbusch ist mehr dreieckig.

B. *Die Vdfl. kürzer*, ohne dunkle Punkte am Querast, im Saumfelde mit einer hellen, spitz gebrochenen Querlinie.

523. *Chilonella*. Tr. *Vdfl. schwarzgrau, an den Gegenrändern bis hinter die Mitte mit zwei breiten weissen Längstriemen und dahinter mit zwei weissen, stumpfwinklig gegen einander stehenden Schräglinien.* $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ L. (4).

Tr. 9. 2. 36. — HS. 5. 156. fg. 370.

Die VRstrieme ziemlich gleich breit, bis $\frac{2}{3}$ der Flügellänge reichend, hinten etwas, aber nur wenig vom VR. sich entfernend, die IRstrieme eben so breit und von gleicher Länge. Dahinter stehen zwei weisse schräge Linien, die einen etwas stumpfen Winkel bilden, die am Innenwinkel schwach gebogen und mehr lothrecht, beide durch einen kurzen schwarzen Strich getrennt und wurzelwärts von einer rostbräunlichen Linie gesäumt, vor derselben ist der Grund zwischen den beiden Längstriemen und dahinter bis auf die Franzenwurzel grau bestäubt, nur am VR. vor der Spitze rostbraun gemischt mit zwei weissen VRhäkchen, einem schwarzen Punkt dicht dahinter und einem kurzen schwarzen Strich in der deutlich sichelförmigen Spitze. Die Franzen sind vor der letztern schräg gestutzt und bilden ein kurzes Schwänzchen, an diesem haben sie einen kurzen schwarzen Längsstrich und darüber eine dunkelbraune Theilungs- und Endlinie, unter der Spitze sind sie weissgrau mit verloschener Theilungslinie. Die Htfl. etwas über 1, lichtgrau, die Franzen $\frac{3}{4}$. Kopf und Thorax, sowie der Palpenbusch weiss.

Bei Regensburg, Wien, Glogau, Dresden, im Juni und Juli, die Raupe im April und Mai an *Artemisia campestris*.

524. *Consanguinella*. F. Vdfl. schwärzlich olivenbraun, an den Gegenrändern bis hinter die Mitte mit zwei weissen Längsstriemen und dahinter mit zwei weissen spitzwinklig gegen einander gerichteten Schräglinien. 3 L. ($4\frac{1}{4}$).

HS. 5. 156. fg. 369.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber mit gestrecktern dunklern Vdfl., kenntlich an den beiden weissen Linien im Saumfelde, welche viel schräger liegen als bei *Chilonella* und in einem spitzen Winkel gegen einander ziehen, auch sind diese Linien wurzelwärts gar nicht oder nicht so deutlich rostbräunlich gesäumt und nur selten durch einen weniger deutlichen Längsstrich getrennt. Die Franzen bilden ein ähnliches Schwänzchen wie bei jener Art, mit einem dunklen Längsstrich, haben aber über demselben zwei schwärzliche Theilungslinien und eine solche Endlinie, während sie darunter von drei grauen, weniger scharfen Staublinien durchzogen werden. Die Htfl. wie bei *Chilonella*, Kopf und Thorax bräunlich, der Palpenbusch grau.

Bei Wien und Regensburg, im Juni und Juli.

525. *Humerella*. V. Vdfl. dunkel olivenbraun mit einer weissen, hinten zugespitzten VRstrieme bis zur Mitte und zwei feinen weissen spitzwinklig gegen einander stehenden Schräglinien hinter der Mitte. $2-2\frac{1}{3}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

H. 292. — HS. 5. 156. fg. 372. — Fr. Tin. 143. — St. Tin. 150. — Man. 2. 352.

Von den beiden vorigen Arten durch den Mangel der IRstrieme, von *Sicariella* durch die bis zur Wurzel deutliche VRstrieme und den weniger spitzen Winkel, welchen die beiden weissen Schräglinien bilden, sowie durch dunklere Färbung zu unterscheiden. Ausserdem erscheint die Spitze der Vdfl. durch die Franzen mehr gerundet. Die Vdfl. ziehen etwas in Goldbraun, die VRstrieme ist an beiden Enden zugespitzt und entfernt sich vom VR. in dessen Mitte, die beiden Schräglinien bilden einen etwas spitzen Winkel, indem die Innenwinkellinie sich nach aussen umbiegt, sie sind durch einen meist kurzen, bisweilen gegen die Wurzel verlängerten schwarzen Strich getrennt und vorn rostfarben angelegt. Hinter ihnen ist der VR. gleichfalls rostfarben mit einem weissen Häkchenpaar und einem schwarzen länglichen Punkt an der Spitze, der Saum bis auf die Franzenwurzel blaugrau bestäubt. Die Franzen am VR. an der Basis veilgrau, dahinter mit dunkler Theilungs- und Endlinie, die sich weniger scharf als Theilungslinien längs des Saumes fortsetzen, an der Flügel Spitze selbst sind die Franzen dunkel durchschnitten. Die Htfl. 1, dunkel braungrau, die Franzen etwas über 1. Der Palpenbusch locker, rundlich.

Ein Stück aus dem Ober-Engadin hat gestrecktere Flügel, dunklere Färbung und eine feine schwarze Längslinie in der Falte und in der Mittelzelle, von denen die letztere bis an den Strich zwischen den beiden Schräglinien reicht, ausserdem ist die VRstrieme länger und spitzer, indem sie über den Anfang der schrägen VRlinie hinaus reicht, und der Raum zwischen ihr und der letztern merklich schmaler ist, während bei den gewöhnlichen Stücken die VRstrieme schon vor dem Anfange der Schräglinie endet. Endlich ist der Palpenbusch dreieckig und spitzer und nicht so locker. Leider habe ich versäumt, mehrere Stücke mitzunehmen.

Verbreitet, im Juli, die Raupe im Mai an *Thymus serpyllum* und *Artemisia campestris*.

526. Sicariella. Zll. Vdfl. rostbraun, mit einem abgekürzten, sehr schrägen weissen VRwisch vor und zwei feinen weissen, in spitzem Winkel zusammenstossenden Schräglinien hinter der Mitte. $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{5}{6}$ L. (4).

Zll. Isis. 1839. 189. — HS. 5. 156. fg. 371.

Die Vdfl. mit ziemlich scharfer sichelförmiger Spitze, lehmgelblich braun, in der Wurzelhälfte bisweilen mehr braungrau, von der VRstrieme ist nur das Ende als ein weisslicher, vom Rande sich entfernender unbestimmt begrenzter kurzer Schrägstreif übrig, der gegen die Wurzel in eine dünne VRlinie ausläuft. Die beiden Querlinien aus $\frac{2}{3}$ des VR. und aus dem Innenwinkel, sehr schräg, die letztere wenig deutlich, beide berühren sich in einem spitzen Winkel, in welchem ein feiner schwarzer Längsstrich steht, dahinter ist der Grund unter der Spitze bis auf die Franzenwurzel hellgrau mit dunkelgrauer Bestäubung, vor der Spitze rostfarbig mit zwei weissen Häkchen, einem schwarzen Punkt dicht dahinter und einem schwarzen Strich in der Spitze. Die Franzen mit schwarzbrauner Theilungs- und Endlinie vor der letztern, darunter weisslich mit verloschener Theilungslinie. Die Htfl. 1, dunkler braungrau, die Franzen 1.

In Oesterreich, Schlesien, bei Regensburg, Blankenburg, die Raupe im Mai an *Artemisia campestris*.

527. Illustrella. H. Vdfl. rehfarben und grau gemischt, mit kurzen braunen Längsstrichen, der VR. und eine weissliche, spitz gebrochene Querlinie hinter der Mitte rosenroth angeflogen. $3\frac{1}{2}$ L. (fast 4).

H. 158. — HS. 5. 156.

Die Vdfl. mit stark sichelförmiger Spitze, rehfarben, durch schwärzlich graue Bestäubung stellenweise verdunkelt, besonders vor der Querlinie am Vorder- und IR., und mit braunen unterbrochenen Längsstrichen in der Falte und in und oben an der Mittelzelle, sowie mit noch einer braunen Linie von dem Querast bis in den Winkel der Querlinie. Der VR. bis hinter die Mitte breit und verwaschen licht, mit rosenrothem Anfluge, der nach hinten lebhafter wird und sich hinter dem Querast bis gegen den IR. zieht. Der hintere Querstreif besteht aus zwei gleich langen, fast geraden weisslichen oder rosenrothen Linien aus $\frac{3}{4}$ des VR. und dem Innenwinkel, die schräg nach hinten gerichtet sind und vor der Flügelspitze in spitzem Winkel zusammen stossen, er ist hinten von einer veilgrauen Staublinie begrenzt. Die Franzen weisslich gelbgrau, über der Flügelspitze mit drei scharfen schwarzen Linien, unter der Spitze an der Wurzel braunstaubig, mit brauner Theilungslinie hinter der Mitte. Die Htfl. etwas über 1, die Franzen $\frac{3}{4}$. Kopf, Thorax und Palpen gelblich grauweiss, der Busch der letztern rothgrau.

In den österreichischen Alpen.

450. Anarsia. Zll.

Palpen geneigt, das Mittelglied unten mit einem nach vorn vortretenden Schuppenbusch, das Endglied bei dem ♂ sehr kurz, versteckt, bei dem ♀ dünn, nadelförmig, aufsteigend. Ohne Nebenaugen. Vdfl. mässig breit, Ast 7 und 8 gestielt aus der Mittelzelle. Htfl. $1\frac{1}{4}$, trapezoidisch, unter der Spitze schwach eingezogen, die Franzen $\frac{3}{4}$.

Der Kopf angedrückt, durch die dicke Beschuppung zwischen den Fühlern vortretend, diese bei dem Manne mit kaum vortretenden Ecken, sehr kurz und schwach gewimpert. Das Mittelglied der Palpen ohne den Schuppenbusch nur von Kopfslänge, durch den Busch um mehr als das Doppelte länger und nach unten erweitert, der Busch dicht, am Ende ziemlich spitz, das Endglied bei dem Manne ganz darin versteckt, bei dem Weibe länger als das Mittelglied. Die Vdfl. etwa 4mal so lang wie breit, von der Mitte an allmählig zugespitzt, durch die dichten, in der Wurzelhälfte beschuppten und gegen den Innenwinkel verlängerten Franzen gerundet. Die Htfl. reichen am IR. bis $\frac{1}{3}$ des Hinterleibs, sind bis hinter die Mitte ziemlich gleich breit, dann gerundet und darüber bis unter die etwas vortretende Spitze abgeschrägt. Die Vdfl. mehlig beschuppt, glanzlos, grau und braun gemischt, die Franzen hinter der Mitte mit zwei bis drei Theilungslinien, die Htfl. bräunlich grau, die Franzen wenig lichter, an der Basis gelblich. Flug Abends, die Flügel in der Ruhe flach über einander geschoben.

Die Raupen im Frühjahr in den Endtrieben.

528. Spartiella. Schr. Vdfl. aschgrau, bräunlich gemischt, am VR. mit kurzen bräunlichen Schrägflecken, der grösste vor der Mitte. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{2}{3}$ L. (fast 4).

FR. 284. tf. 95. fg. 2. — HS. 5. 153. — St. Tin. 144. — Man. 2. 349.

Die Vdfl. durch bräunliche Einmischung besonders zwischen den Rippen schwach verdunkelt, die Rippen licht, doch wenig auffallend, gewöhnlich mit etwas schwärzlicher Bestäubung, die kurze unbestimmte Längsstriche bildet, der VR. mit fünf bräunlichen Schrägflecken, der zweite und grösste dicht vor der Mitte. Am IR. sind vor der Mitte zwei dunkle Schrägstriche bis in die Mittelzelle angedeutet, alle diese Zeichnungen sind aber sehr unbestimmt und verloschen. Der Palpenbusch ist bei dem Weibe zusammen gedrückt, bei dem Manne stehen die Schuppen unten aus einander und sind von der Basis aus der Länge nach tief gefurcht, vorn hängen sie breit herunter und verdecken die Furche.

Verbreitet, im Juli, die Raupe nach Stainton auf *Spartium scoparium* im Mai und Juni, ich zog den Falter von *Genista tinctoria*.

Stainton's *Genistae* unterscheidet sich lediglich durch die dunkel braungrau gefärbten, schwach hellgrau bestäubten Vdfl., auf denen alle Zeichnung bis auf den grössern, gerade in der Mitte stehenden VRfleck verloschen ist, doch kommen in der Färbung Uebergänge vor. Mir scheinen die Artrechte noch zweifelhaft.

529. *Lineatella*. Zll. Vdfl. grau, braun gemischt, mit schwarzen, durch lichte Punkte unterbrochenen Längsstrichen und einem breiten dunkelbraunen Fleck in der Mitte des VR. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ L. (4).

Zll. Is. 1839. 190. — HS. 5. 153. — FR. 282. tf. 94. 95. fig. 1. — ?*Pullatella*. H. 118.

Kleiner als die vorige Art, mit viel dunklern Vdfl., die stark mit Braun gemischt sind, besonders in der IRhälfte, während in der VRhälfte sich aschgraue Färbung, zum Theil als feine Längslinien findet. Die schwarzen Längsstriche stehen besonders in der Falte, auf der hintern Mittelrippe und auf den VRästen, sind bisweilen ziemlich zusammen hängend, nur durch lichte Punkte getrennt, bisweilen durch helle Linien mehr gesondert. Der VR. hat verloschene dunkle, zum Theil licht begrenzte Schrägflecke und einen deutlicheren breiten aber kurzen schräg viereckigen braunen Fleck in der Mitte. Um die Spitze stehen am Rande einige schwarze Punkte. Die Franzen der Htfl. 1. Der Palpenbusch ist auch bei dem Manne nach unten zusammen gedrückt.

In Oesterreich, Schlesien, im Juni bis August, die Raupe an Pfirsisbäumen, Aprikosen u. s. w., in den jungen Trieben, Knospen und Früchten, im März bis Mai.

451. *Megacraspedus*. Zll.

Palpen divergirend, das Mittelglied unten mit vorstehendem Schuppenbusch, das Endglied schräg aufsteigend, nadelförmig. Nebenaugen klein. Vdfl. lang, lang und scharf zugespitzt, Ast 7 und 8 gestielt aus Ast 6. Htfl. bei dem ♂ 1, hinten gestutzt und in eine lange schmale Spitze ausgezogen, die Franzen $1\frac{1}{2}$, bei dem ♀ schmaler, oft verkümmert.

Die Fühler mit abwechselnd eckigen Gliedern, besonders gegen die Spitze, bei dem Manne deutlich gefranzt. Die Palpen so lang wie der Thorax, das Mittelglied geneigt, unten mit einem spitzen dreieckigen oder abgerundeten Schuppenbusch, der das Ende um die Länge des Glieds überragt, das Endglied so lang wie Glied 2. Die Vdfl. bei dem Manne $4\frac{1}{3}$ bis 5mal so lang wie breit, von der Mitte an allmähig zugespitzt; die Franzen 1, sie reichen am IR. bis vor die Flügelmitte. Die Htfl. bei dem Manne ohne Afterwinkel, bis weit hinten gleich breit, dann biegt sich der Saum stark nach vorn um und zieht fast in einem rechten Winkel bis unter die Spitze, wo er sich wieder fast rechtwinklig nach aussen bricht; die Spitze selbst ist halb so lang wie der Flügel breit, schmal dreieckig. Bei dem Weibe sind die Vdfl. nur $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, aber viel schärfer zugespitzt, indem IR. und Saum von $\frac{1}{4}$ der Flügellänge an eine gerade Linie bilden, die Franzen kürzer, die Htfl. von verschiedener Form, bei dem Weibe von *Imparellus* schmaler als die Vdfl., sonst von ähnlicher Form, bei dem von *Binotellus* nur $\frac{1}{3}$ so breit wie die Vdfl., zuerst allmähig verengt, dann am Saume etwas abgesetzt mit noch längerer lanzettförmiger Spitze, bei *Dolosellus* ganz linienförmig, bei *Separatellus* endlich sind dieselben ganz kurze gekrümmte Lappchen. Die Mittelzelle der Vdfl. sehr schmal, schräg gestutzt, Ast 5 entspringt noch mit aus der vordern Ecke derselben, auf den Htfl. ist die Mittelzelle vorn merklich länger, der Querast sehr fein, Ast 3 und 4 entspringen aus der hintern Ecke der

Mittelzelle; bei den Weibern ist der Rippenbau mehr oder weniger verkümmert. Die Vdfl. bleichgelb, glänzend, bei einigen Arten mit zwei oder drei schwarzen Punkten, sonst zeichnungslos, auch Saum und Franzen unbezeichnet. Kopf und Thorax von der Farbe der Vdfl., die Fühler licht geringelt, der Palpenbusch aussen dunkel angefliegen. Die Thiere haben mit Ausnahme der Htfl. das Aussehen einer kleinen lichten *Coleophora*.

Die Arten kommen im Süden vor und finden sich bis Oesterreich, im Mai und Juni.

530. *Dolosellus*. Zll. Vdfl. glänzend ockergelb, mit fein weisslichen Rippen und VR., die Htfl. des ♀ linienförmig. ♂ $2\frac{3}{4}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Zll. Is. 1839. 190. — FR. 301. tf. 99. fg. 3. — HS. 5. 157.

Die Vdfl. seidenglänzend, mit fein lichtern, anscheinend erhabenen Rippen, dazwischen lichtbraun bestäubt, die Franzen hellgrau; die Htfl. graulich weiss mit gelbgrauen Franzen. Das Weib hat die Vdfl. kürzer und viel feiner zugespitzt, ohne Franzen am Innenwinkel.

Bei Wien und Prag, im Mai und Juni.

531. *Separatellus*. FR. Vdfl. dunkler bräunlich lehmig gelb, am VR. weisslich, die Htfl. des ♀ klein, lappig. ♂ $2\frac{1}{4}$ L. (5).

FR. 302. tf. 100. fg. 1. — HS. 5. 157.

Kleiner als die vorige Art, die Vdfl. dunkler, braungrau bestäubt, mit un deutlich lichtern Rippen, mit schwächerer Seidenglanze, die Franzen und Htfl. grau, letztere mit sehr schmaler Spitze. Die Htfl. des Weibes sind ganz kurze gekrümmte Lappchen.

Bei Wien, im Juni.

532. *Lanceolellus*. HS. Vdfl. beifarben, über der Mitte braungrau, mit weisslicher VRlinie. ♂ $3-3\frac{1}{4}$ L. (fast 5).

HS. 5. 157. fg. 402. — *Hessleriellus*. Rsl. Verz. 247.

Die Vdfl. am Saume flach ausgehöhlt, mit langer schmaler Spitze, vom VR. bis nahe an die Falte grau angelaufen und braun bestäubt, mit etwas lichtern Rippen, der VR. bis an die Franzen schmal weiss. Ein bräunlicher Punkt in der Falte bei $\frac{1}{3}$ und ein solcher vor der Spitze bei $\frac{2}{3}$ sind schwach angedeutet oder fehlen auch ganz, die Franzen gelblich hellgrau. Die Htfl. graulich weiss, mit sehr schmaler langer Spitze. Kopf und Thorax weisslich, der Palpenbusch rostbraun. Das Weib ist nicht bekannt.

Bei Mombach und Biebrich, im Juni, indem ich nicht zweifle, dass *Hessleriellus* Rsl. hierher gehört.

533. *Binotellus*. FR. Vdfl. lehmig gelb, am VR. bräunlich bestäubt, mit zwei scharfen schwarzen Punkten in der Falte vor der Mitte und am Querast, die Htfl. des ♀ sehr schmal, hinter der Mitte abgesetzt. ♂ $3\frac{1}{4}$ L. ($4\frac{1}{3}$); ♀ $2\frac{3}{4}$ L.

FR. 301. tf. 99. fg. 2. — HS. 5. 157.

Der helle Grund der Vdfl. ist durch bräunliche Bestäubung verdunkelt, bisweilen kaum merklich, bisweilen in der VRhälfte stärker, wo dann auch die lichtern Rippen etwas vortreten, die Htfl. lichtgrau; die Franzen bleich gelb-

grau. Das Weib hat nur um die Flügelspitze aller Flügel dünne und kurze, etwas borstenhaarige Franzen, die am IR. der Vdfl. nur bis unter den Querast reichen, an den Htfl. stehen an der Wurzelhälfte des VR. und Saumes nur einzelne kurze, gegen die Spitze etwas dichtere Härchen.

Bei Wien, im Mai und Juni, im Grase.

534. *Imparellus*. FR. Vdfl. weiss, fein rostbraun bestäubt, mit zwei braunen, schräg stehenden Punkten dicht vor der Mitte und einem Punkt am Querast, die Htfl. des ♀ schmal, hinten schräg gestutzt. ♂ $3\frac{1}{4}$ L. (über 4); ♀ $2\frac{1}{2}$ L. (4).

FR. 303. tf. 100. fg. 2. — HS. 5. 157.

Die grösste Art, an der weisslichen Grundfarbe der Vdfl. kenntlich, zwischen den Rippen mit bräunlichem Staube, die dunklen Punkte nicht scharf, der in der Mittelzelle ziemlich in der Flügelmittle, der in der Falte merklich davor, ausserdem noch ein wenig deutlicher Punkt der Wurzel näher am Ursprung von Ast 11. Die Franzen und Htfl. sehr hell grau. Die Flügel des Weibes mit vollständigen Franzen, die Vdfl. besonders gegen die Wurzel ins Gelbliche ziehend, die Htfl. von ähnlicher Form wie bei dem Manne, aber viel schmaler.

Bei Wien, im Juni.

E. Vdfl. ohne Anhangszelle, Ast 7 und 8 die Spitze umfassend, die Htfl. unter der Spitze nicht oder kaum eingezogen. Der Kopf anliegend, oft etwas locker behaart, die Palpen gross, das Mittelglied vorstehend, zusammen gedrückt, die Nebenzpalpen meist deutlich, die Vdfl. mehr oder weniger breit, mit Rippe 1b, die nur bei *Lecithocera* fehlt, die Htfl. gewöhnlich 1, oft mit kurzen Franzen.

452. *Topentis*. H.

Palpen von halber Körperlänge oder länger, auswärts gebogen, das Mittelglied sehr lang, oben und unten durch absteigende Schuppen breit schneidig, das Endglied kurz, spitz fadenförmig, anliegend beschuppt. Ohne Nebenzpalpen. Vdfl. breit, mit wenig schrägem geschwungenen Saume und vortretender Spitze, Ast 7 und 8 gestielt, die Spitze umfassend, Rippe 1b deutlich. Htfl. $1\frac{1}{5}$, am Saume gerundet, unter der rundlichen Spitze schwach eingezogen, mit acht Rippen, die Franzen $\frac{1}{5}$.

Ausgezeichnet durch die Palpen, die $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ so lang wie der Körper und ziemlich horizontal sind, das Mittelglied merklich länger als Kopf und Thorax, oben und unten mit haarförmiger absteigender, schneidig zusammen gedrückter Beschuppung, die vorn etwas rundlich vortritt, das Endglied seitwärts gerichtet, anliegend beschuppt, $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{5}$ so lang wie Glied 2, dick fadenförmig, zugespitzt. — Der Kopf etwas angedrückt, die Behaarung nach vorn gestrichen und über dem nach unten zurück tretenden Gesichte etwas vortretend. Die Fühler bei dem Manne mit abwechselnd eckig vortretenden Gliedern und deutlichen, gegen das Ende pinselförmigen Wimpern. Die obere Spore

der Hinterschienen bei dem Manne wenig, bei dem Weibe merklich hinter der Mitte. Die Vdfl. bei dem Manne $2\frac{2}{3}$ bis fast 3mal, bei dem Weibe $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinten erweitert, mit gebogenem VR., die Franzen überall gleich kurz, kaum bis unter den Querast reichend. Die Htfl. $1\frac{1}{6}$, am IR. bis fast in die Mitte des Hinterleibs reichend, ihre Spitze den Innenwinkel der Vdfl. merklich überragend, der Saum in der Mitte gekrümmt, unter der Spitze schwach geschwungen. Die Weiber haben alle Flügel schmäler und spitzer, mit schrägerm Saume und flacherer Rundung. Die Mittelzelle ist auf allen Flügeln zwischen Ast 5 und 6 getheilt. Die Vdfl. mehlig beschuppt, fast glanzlos, mit fein dunklen Rippen auf hellem Grunde und feinem Punkt oben an dem Querast, bei den Männern mehr oder wenig zwischen den Rippen dunkel bestäubt, sonst ziemlich ohne Zeichnung. Die Htfl. bei den Männern braungrau, bei den Weibern weisslich mit dunklen Rippen und Mittelfleck. Der Saum an allen Flügeln mit einer, die Franzen bei dem Manne mit zwei scharfen dunklen Linien, bei dem Weibe nur mit der hintern Theilungslinie.

Die Arten sind einander äusserst ähnlich und kommen in Oesterreich und den Alpen im Juni vor.

535. *Barbella*. F. Vdfl. weiss mit rostbraunen Rippen, die Palpen von halber Körperlänge. ♂ 5 L. (3); ♀ $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Tr. 10. 3. 193. — HS. 5. 144. — *Labiocella*. Tr. 9. 2. 47. — *Crinittella*. HS. fig. 385. 386.

Die Vdfl. weiss mit rostbraunen Rippen und rostbraunen, bei dem Weibe undeutlichen Staublinien dazwischen, sowie mit einem dunklen Punkt am Querast und gewöhnlich auch mit schwächern Punkten in der Mitte der Mittelzelle und der Falte. Die Htfl. bei dem Manne hellbräunlich grau mit weisslichen Franzen. Kopf, Thorax und Fühler graulich weiss, die Palpen kürzer als bei den folgenden Arten, weiss, mit grauer, an der Unterseite dichter Bestäubung; der Hinterleib dunkelgrau, die Ränder der Segmente breit weisslich.

Bisweilen sind bei dem Manne die Vdfl. bräunlich angefliegen, so dass mitunter nur ein schräger, in die Flügelspitze auslaufender Wisch weisslich bleibt. Solche Stücke, sowie die Weiber unterscheiden sich von den folgenden Arten durch die kürzern Palpen.

Bei Wien und in Steiermark.

536. *Criella*. Tr. Vdfl. des ♂ gelblich graubraun, des ♀ weiss, mit braunen Rippen, die Palpen von $\frac{2}{3}$ Körperlänge. 4 L. (♂ $2\frac{1}{2}$; ♀ $3\frac{1}{6}$).

Tr. 10. 3. 194. — HS. 5. 144. — *Crinella*. HS. fig. 387. 388.

Alle Flügel kürzer als bei den andern Arten, die vordern bei dem Manne ockerbräunlich, mit wenig dunklern, zum Theil licht angelegten Rippen, bei dem Weibe weiss mit bräunlichen Rippen und solchen Längsstrahlen dazwischen, in beiden Geschlechtern mit einem feinen dunklen Punkt am Querast, einem lichten schrägen Wisch vom Ende der Mittelzelle gegen die Spitze und bräunlich angefliegenen Franzen. Die Htfl. des Mannes dunkler braungrau als bei *Barbella*, mit gleichfalls gebräunten Franzen. Kopf, Thorax und Palpen hell-

braun, letztere grau bestäubt, ihr Endglied kürzer und dicker als bei den andern Arten, die Fühler bis zur Wurzel bräunlich, vorn weisslich, der Hinterleib mit schmalen lichten Rändern der Segmente.

Bei Wien.

537. *Labiosella*. H. Vdfl. bräunlich weiss, am VR. dunkler, bei dem ♀ lichter, mit braunen Rippen, die Palpen von $\frac{3}{4}$ Körperlänge. ♂ $4\frac{3}{4}$ L. ($2\frac{2}{3}$); ♀ $4\frac{1}{2}$ L. (3).

H. 294. — Tr. 10. 3. 194. — HS. 5. 144. fg. 289. 390.

Von der Grösse der *Barbella*, die Vdfl. weiss mit bräunlichem Anfluge, der sich bei dem Manne längs des VR. und in einem breiten Schrägschatten aus der Flügelspitze bis an die hintere Ecke der Mittelzelle verdichtet, die Rippen dunkler, doch nicht so vortretend wie bei *Barbella*, die Staublinien dazwischen weniger scharf, die beiden Punkte in der Mittelzelle und der Falte sehr undeutlich oder fehlend; die Franzen trüb weisslich. Die Htfl. des Mannes dunkel graubraun, merklich dunkler als bei *Criella*, der Körper wie bei dieser, doch sind die Palpen und auch ihr Endglied länger und das letztere mehr geneigt.

Bei Wien.

453. *Carposina*. HS.

Palpen bei dem ♂ kürzer, bei dem ♀ so lang wie der Thorax, vorstehend, das Mittelglied oben und unten mit breit zusammen gedrückter, das Ende überragender Beschuppung, das Endglied sehr kurz, fadenförmig, versteckt. Ohne Nebenaugen. Vdfl. mässig breit, mit wenig schrägem Saume und deutlicher Spitze, Ast 7 und 8 gesondert, Rippe 1b deutlich. Htfl. etwas über 1, hinter der Mitte verengt, unter der Spitze schwach eingezogen, mit sechs gesonderten Rippen, die Franzen $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$.

Der Kopf angedrückt, die Beschuppung hinter den Augen fächerartig ausgebreitet, oben zusammen stossend, die Fühler mit stumpf vortretenden Ecken, bei dem Manne lang und fein gewimpert. Die Palpen ziemlich horizontal, nach den Geschlechtern etwas verschieden, bei dem Weibe das Mittelglied so lang wie der Thorax, oben und unten mit zusammen gedrückter Beschuppung, die auf der obern Kante etwas lockerer und vorn ein wenig kürzer ist und in einem kurzen abgerundeten Schopfe das Ende überragt, bei dem Manne das Mittelglied so lang wie der Kopf, die Beschuppung vorn dreieckig erweitert, das Endglied trifft bei beiden Geschlechtern kaum etwas über den Busch des Mittelglieds hinaus. Die Vdfl. über 3mal so lang wie breit, hinten erweitert, der IR. doppelt so lang wie der gerade Saum, der VR. schwach gebogen, die Spitze deutlich, aber nicht scharf, die kurzen Franzen enden dicht vor dem Innenwinkel. Die Htfl. bis fast in die Mitte des Hinterleibs reichend, bis zu ihrer Mitte gleich breit, hier flach gerundet, von da bis zur Spitze mit fast geradem, unter der Spitze etwas eingezogenem Saume, die Spitze selbst kurz gerundet. Der Rippenbau weicht von den gewöhnlichen Formen dadurch ab, dass auf den Vdfl. Ast 7 und 8 gesondert entspringen und dass auf den Htfl. Ast 5 und 6 fehlen. Ast 2 und 3 der Vdfl. entspringen dicht beisammen und sind gebogen, die Mittelzelle der Htfl. ist schräg gestutzt. Die Fläche der

Vdfl. mehlig beschuppt, glanzlos, aschgrau oder weisslich, mit Häufchen von aufgeworfenen Schuppen, der Saum schwarz punktiert, die Franzen an der Wurzel schmal weisslich, dahinter breit dunkelgrau, an dem Ende heller, mit breiter verloschener Theilungslinie.

Die Raupen leben im Herbst von den Kernen der Rosen und Berberitzen, sie überwintern in einem runden weissen Cocon und verpuppen sich Ende April in einem andern, mit Erd- oder Sandkörnern gemischten Gewebe, die Falter entwickeln sich im Juli.

538. Scirrhosella. HS. Vdfl. weisslich, an der Wurzel schwärzlich, im Mittelfelde grau, mit zwei schwärzlichen Schuppenhöckern am Querast. 3—3½ L. (3).

HS. 5. 142. fg. 615.

Die Vdfl. weiss, in der Wurzelhälfte schwach graulich oder gelblich gemischt, die Wurzel schräg abgeschnitten schwarzgrau, hinten von weisslichen Schuppenhöckern begrenzt, ausserdem zieht noch eine Reihe solcher Schuppenhöcker aus dem VR. vor der Mitte schräg wurzelwärts in den IR. Im Mittelfelde zieht eine breite graue unbestimmte Binde aus dem VR., sie nimmt mehr als $\frac{2}{3}$ des letztern ein, verengt sich an ihrer Wurzelseite gegen den IR. und endet an der Falte gerade abgeschnitten in halber Breite, sie ist am VR. schwärzlich gefleckt und darunter weisslich gemischt, in ihr stehen am Querast zwei braune, schwarz und weiss eingefasste Schuppenhöcker über einander. Hinter der Binde ist der Saum wieder weisslich mit einem grauen Schattenstreif vor dem Saume. Die Htfl. $1\frac{1}{4}$, hellgrau. Kopf und Thorax braun und grau gemischt, die Palpen dicht braun beschuppt.

Oesterreich, bei Regensburg, die Raupe an Rosenäpfeln.

539. Berberidella. HS. Vdfl. aschgrau, dunkler gemischt, mit trüb rostbraunen Flecken und Querstreifen und schwarzen Schuppenhöckern. $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 142. fg. 614.

Die Vdfl. etwas gestreckter als bei der vorigen Art, aschgrau, bis zu $\frac{2}{3}$ mit unregelmässigen bräunlichen und dunkelgrauen Fleckchen, die mehr oder weniger deutlich zu unbestimmten Querstreifen zusammen treten. Die Wurzel schräg abgeschnitten bräunlich, hinten von schwärzlichen Schuppenhöckern begrenzt, hinter denen eine ihnen parallele Reihe von ähnlichen Höckern durch den Flügel zieht. Am Querast steht ein grosser schwärzlicher Höcker und unter ihm ein kleinerer, öfters sind beide zu einem Querfleck verbunden. Das Saumfeld hellgrau, mit rostbraunem Querschatten, der VR. schwärzlich gefleckt. Die Htfl. kaum über 1, ziemlich dunkelgrau. Kopf und Thorax braungrau, die Palpen dunkelbraun bestäubt.

Bei Wien, Regensburg, im Juli, die Raupe an *Berberis vulgaris*.

454. *Pleurota*. H.

Palpen sehr lang, das Mittelglied gerade vorstehend, oben und unten mit breit zusammen gedrückter, das Ende überragender haarförmiger Beschuppung, das Endglied viel kürzer, sehr dünn, deutlich aus der Beschuppung heraus tretend. Ohne Nebenaugen. Vdfl. länglich mit schwach geschwungenem Saume und vortretender Spitze, mit zwölf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt, Rippe 1b deutlich (Vdfl. bisweilen bei dem ♀ schmal lanzettförmig). Htfl. wenig über 1, mit flach rundem Saume und acht oder sieben gesonderten Rippen (bisweilen bei dem ♀ ganz fehlend), die Franzen $\frac{1}{4}$, bis $\frac{1}{2}$.

Die Fühler mit schwach abgesetzten Gliedern, bei dem Manne kurz gewimpert, bei *Rostrella* mit langen pinselartig gestellten Wimpern. Die Palpen so lang wie der halbe Körper, bei dem Weibe von *Rostrella* so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied gerade oder etwas abwärts gebogen, gleich breit zusammen gedrückt, an den Seiten anliegend beschuppt, oben und unten mit mehr abstehenden Schuppen, die oben etwas lockerer, mehr haarförmig und vorn kürzer, unten dicht und gleich lang sind und das Ende des Glieds in einem gerundeten Busche überragen, aus welchem das Endglied an der Aussen-seite hervortritt. Dieses ist $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{3}$ so lang wie Glied 2 und meist schräg nach aussen aufgerichtet. Die Mittelsporen der Hinterschienen in, bisweilen etwas hinter der Mitte. Die Vdfl. $3\frac{1}{2}$ bis 5mal so lang wie breit, hinter der Mitte von der Seite des IR. ab verengt, der Saum lang und schräg, schwach geschwungen, so dass die ziemlich scharfe Spitze etwas vortritt, der Innenwinkel ganz abgeflacht, die Franzen an letztem wenig länger; die Htfl. bis $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{4}$ des Hinterleibs reichend, hinter der Mitte schneller verengt, unter der Spitze etwas eingezogen. Bei *Rostrella*, bisweilen auch bei *Bicostella*, fehlt Ast 3 der Htfl. Das Weib von *Rostrella* ohne Htfl., die Vdfl. sind lang lanzettlich, der Rippenbau dadurch verkümmert, dass die Aeste dicht zusammen gedrängt werden und zum Theil ausfallen. Die Vdfl. mehlig beschuppt oder glatt und glänzend, meist mit schmalen lichten VRstreif, der von einer breitem dunklen Längsstrieme begrenzt wird, bisweilen zieht unter dieser noch ein heller gerader Längsstreif aus der Wurzel in die Spitze. Die Franzen mit verloschener Theilungslinie. Flug gegen Abend.

- A. *Palpen dicht an einander geschlossen*, abwärts gebogen, mit divergirenden geneigten Endgliedern, bei dem ♂ die Fühler lang pinselartig gewimpert, der VR. der Vdfl. in der Mitte gerade, bei dem ♀ die Vdfl. lanzettförmig, die Htfl. fehlend. Die Verschiedenheiten, insbesondere das eigenthümlich gebildete Weib dürften eine besondere Gattung begründen. *Macrochila*. Stp.

540. *Rostrella*. H. Vdfl. bräunlich gelb, unter dem schmal weissen VR. olivenbraun, bei dem ♀ olivenbraun mit weissem VR. ♂ 5–6 L. (5); ♀ 5 L. (7).

H. 113. — Tr. 9. 2. 52. — FR. 294. tf. 99. fig. 1. — HS. 5. 146.

Die Vdfl. länger als bei den folgenden Arten, glanzlos, bräunlich gelb, bisweilen bis unter den dunklen Streif in den Zellen weisslich bestäubt, der letztere auf der IRseite ohne scharfe Begrenzung, bisweilen hinter dem Querast über das ganze Saumfeld ausgegossen. Mitunter läuft in der Mittelzelle und der Falte eine feine schwärzliche Längslinie. Die Franzen an der Wurzel mit eingemischtem weisslichen Schuppen. Die Htfl. braun, gelblich schimmernd, die Franzen $\frac{1}{4}$, grau, um die Spitze weiss. Bei dem Weibe die Vdfl. nahe der Wurzel etwas erweitert, dahinter die Ränder geschwungen, eine schmale VRlinie und eine Linie aus der Wurzel weiss. Das Mittelglied der Palpen braun und weiss gemischt, bei dem Weibe $\frac{2}{3}$ so lang wie bei dem Manne.

In Oesterreich, Schlesien, Ende Juni und im Juli, die Raupe an Gras.

B. *Palpen divergirend, mit geradem Mittelgliede und aufsteigendem Endgliede, die Fühler bei dem Manne kurz gewimpert, der VR. der Vdfl. gleichmässig gebogen, das Weib mit vollständigen Flügeln.* Pleurota.

541. *Pyropella*. V. Vdfl. bleich messinggelb, glänzend, mit scharf begrenzter olivenbrauner Längstrieme unter dem schmal gelben VR., das Endglied der Palpen lang. 3—4 L. (4).

H. 114. — Tr. 9. 2. 54. — HS. 5. 146. fg. 396.

Die Vdfl. scharf zugespitzt, die dunkle Längstrieme hinten etwas erweitert, in die Spitze auslaufend, ihr innerer Rand gerade; die Franzen weisslich, in der Mitte etwas verdunkelt. Die Htfl. dunkel braungrau mit lichtern Franzen, diese $\frac{1}{2}$. Das Mittelglied der Palpen braun bestäubt, innen wenig lichter, das Endglied ragt mit $\frac{2}{3}$ über den Busch des zweiten Glieds hinaus. Der *Brevispinella* aus Italien sehr nahe, diese hat aber bleichere Vdfl. und ein kürzeres Endglied der Palpen, das den Busch nur um die Hälfte überragt.

Oesterreich, Ende Mai bis Juli.

542. *Pungitiella*. Zll. Vdfl. weisslich ockergelb, mit einem weissen VRstreif und einer olivenbraunen Längstrieme darunter. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ L. (fast 4).

HS. 5. 147. fg. 395.

Der *Pyropella* nahe, kenntlich an dem rein weissen, nicht gelben VR. Die Vdfl. etwas breiter, die dunkle Strieme wie bei jener Art, der VRstreif in der Wurzelhälfte so breit wie die Strieme, gegen die Spitze verschmälert. Die übrige Fläche hell ockergelb, mit weisslichen, aber nur wenig auffallenden Rippen, die Franzen weisslich, in der Mitte grau angefliegen. Die Htfl. grau mit lichtern Franzen. Das Mittelglied der Palpen grau, oben weisslich behaart, das Endglied kürzer.

Am Nanos, im Mai.

543. *Schlaegeriella*. Zll. Vdfl. bräunlich lehmgelb, glänzend, eine dünne Linie längs des VR. und ein schmalerer Mittellängsstreif bis in die Flügelspitze weiss. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. Thür. Ber. 1847. 239. — HS. 5. 147. fg. 374.

Der folgenden Art äusserst ähnlich. Bei beiden ist der VR. der Vdfl. glänzend weiss und ein breiterer Streif von gleicher Farbe zieht aus der

Wurzel in ziemlich gerader Richtung in die Spitze; zwischen beiden Streifen ist der Grund etwas dunkler als in der IRhälfte. Saumlinie und Franzen unbezeichnet, letztere hell gelbgrau, am Ende weisslicher. Die Htlf. unter der Spitze kaum eingezogen, braungrau mit lichtern Franzen, diese $\frac{1}{2}$, der Kopf weissgrau, die Schulterdecken weiss. Das Mittelglied der Palpen so lang wie Kopf und Thorax, braun bestäubt, aussen dunkler, oft mit schwärzlichem Fleck am Ende, oben mehr oder weniger weisslich behaart.

Bei *Schlaegeriella* ist der VR. nur in einer schmalen Linie weiss, auch der Mittellängsstreif ist schmal, lange nicht so breit wie der Raum zwischen ihm und der VRlinie, hinter der Mitte meist noch etwas verschmälert. Ausserdem sind alle Flügel breiter und weniger zugespitzt, die weissen Streifen weniger glänzend, das Endglied der Palpen kürzer.

Ziemlich verbreitet, bis in die norddeutsche Ebene, von Mitte Juni bis Anfang August.

544. *Aristella*. L. Vdfl. bräuntlich lehmgelb, glänzend, ein Streif längs des VR. und ein breiterer Mittellängsstreif silberweiss. $3\frac{1}{2}$ L. (4).

Zll. Thür. Ber. 1847. 239. — HS. 5. 147. — *Bitrabcicella*. Tr. 9. 2. 53. — Dp. 8. 227. tf. 294. fg. 4—6.

Kleiner als die vorige Art, die Flügel schärfer zugespitzt, die Striemen glänzender, silbern, viel breiter, die am VR. hinter der Mitte verschmälert, besonders bei dem Manne, die in der Mitte bei dem letztern fast so breit, bei dem Weibe so breit oder breiter wie der striemenartige Raum zwischen ihr und der VRstrieme.

Bei Wien, im Juli und August.

545. *Argentistrigella*. Mn. Vdfl. dunkel braungelb, mit feinem silberweissen glänzenden Mittellängsstreif bis in die Spitze.

Mn. Verh. d. zool.-bot. Ver. 1854. pag. 585.

So gross wie *Aristella*, von dieser und *Schlaegeriella* durch den Mangel des weissen VRstreifs verschieden. Der Mittelstreif ist sehr dünn, bis zur Flügelspitze fast gleich breit, hier sehr fein die Franzen durchschneidend, die Unterseite dunkler, das Endglied der Palpen kürzer als bei *Aristella*, alles Uebrige wie bei dieser (Mn.).

Im südlichen Kärnthen, am Nanos, Ende Juni.

546. *Bicostella*. L. Aschgrau oder braungrau, mit weisser VRstrieme, einer braunen streifigen Verdunkelung darunter, zwei feinen schwarzen Punkten vor und einem solchen hinter der Mitte. $4\frac{3}{4}$ —5 L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 115. — Tr. 9. 2. 50. — HS. 5. 147. — Fr. Tin. 145. — St. Tin. 151. — Man. 2. 352.

Die Vdfl. schwach glänzend, weisslich, gegen IR. und Saum schwach bräunlich bestäubt, die weisse VRstrieme etwas breiter als bei den übrigen Arten, gegen die Spitze verdünnt und verdunkelt, innen durch einen noch breitem braunen Längsstreif begrenzt, der dicht vor der Spitze in den VR. ausläuft. Zwei schwarze Punkte bei $\frac{1}{3}$ gerade über einander in der Mittelzelle und der Falte, einer auf dem Querast. Der Saum mit unbestimmten

dunklen Punkten, die Franzen gelblich weiss. Die Htfl. licht bräunlich grau, die Franzen $\frac{1}{2}$. Die Palpen braun und weiss gemischt, oben weisslich.

Es giebt eine zweite Form, bei welcher der Grund der Vdfl. gleichmässig dunkel braungrau mit sehr wenig weisslicher Bestäubung ist, so dass der dunkle Streif unter dem VR. sich dagegen kaum abhebt und nur durch den gänzlichen Mangel an lichter Bestäubung auszeichnet. Auch die Franzen, die Htfl., der Thorax und die Oberseite der Palpen sind dunkler.

Ueberall gemein auf Haide, vom Ende Mai bis Juli.

455. Aplota. Stph.

Palpen mässig lang, horizontal, divergirend, das Mittelglied gerade, mit breit zusammen gedrückter, das Ende überragender Beschuppung, das Endglied kurz, fadenförmig, gerade vorstehend. Ohne Nebenaugen. Vdfl. länglich, mit mässig schrägem Saume und scharfer Spitze, Ast 7 und 8 gestielt, Rippe 1b deutlich. Htfl. 1, mit gleichmässig gerundetem Saume, scharfer Spitze und acht Rippen, die Franzen $\frac{3}{4}$.

Der Kopf deutlich gesondert, die Behaarung von den Seiten aufwärts gestrichen. Die Fühler gegen die Spitze scharf gezähnel, bei dem Manne etwas verdickt und ziemlich lang gewimpert. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax oder etwas kürzer, das Mittelglied gerade, gleich breit zusammen gedrückt, oben und unten durch Haarschuppen stark erweitert, die auf der obren Kante nach vorn wieder kürzer werden und über das Ende etwas vorstehen, das Endglied fein, aussen am Ende des Mittelglieds eingefügt, bei dem Manne liegen die Haarschuppen mehr an, bei dem Weibe sind sie sperriger und stehen etwas ab. Die obren Sporen der Hinterschienen in der Mitte. Die Vdfl. $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinter der Mitte vom IR. ab verengt, der Innenwinkel flach gerundet, die Spitze mässig scharf, die Franzen $\frac{1}{3}$, bis nahe an die Mitte reichend. Die Htfl. allmählig verengt, bis $\frac{1}{4}$ des Hinterleibs reichend. Die Vdfl. grobschuppig, die Schuppen länglich, fast haarförmig, die Fläche schwach glänzend, braun mit zwei dunklen Schrägpunkten vor der Mitte und einem Punkt am Querast. Der Körper braun, die Füsse verloschen hell gefleckt. Flug wahrscheinlich spät Abends, Flügelhaltung dachförmig.

547. Palpella. Hw. *Vdfl. braun, dicht lehmgelb beschuppt, mit zwei dunkelbraunen schrägen Punkten vor und einem solchen Punkt hinter der Mitte. Das Endglied der Palpen kaum vortretend. $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{5}{8}$ L. ($3\frac{1}{2}$).*

St. Tin. 147. — Man. 2. 351. — HS. 5. 143. fg. 617.

Die Vdfl. kürzer, etwas über 3mal so lang wie breit, die beiden vordern Punkte dicht vor der Mitte, der untere etwas weiter saunwärts, der dritte auf dem Querast, zwischen ihm und dem Innenwinkel eine fleckenartige Verdunklung. Die Fläche ist ziemlich gleichmässig gelb und braun bestäubt, am VR. mehr braun, vor dem Saume und hinter den beiden vorderen Punkten mehr gelb. Der Saum mit schwarzen Punkten, die Franzen braungrau mit dunkler Theilungslinie, in der Wurzelhälfte mit braunen und gelben Schuppen, die Htfl. dunkel graubraun. Der Kopf lehmgelb, die Palpen so lang wie der

Thorax, aussen braun, das Endglied derselben kaum aus der Beschuppung des Mittelgliedes hervor tretend.

In Baden, bei Wien, Braunschweig, Hannover, Neustrelitz, ich fing die Art im Juli an Planken und Baumstämmen, sie ist erzogen aus faulem Holz und Flechten von Pflaumenbäumen, die im Mai eingetragen waren.

548. *Kadeniella*. HS. *Vdfl.* rauchbraun, mit einem grössern schwarzen Punkt am Querast und zwei undeutlichen Schrägpunkten vor der Mitte, das Endglied der Palpen fadenförmig, deutlich vortretend. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{3}{4}$). HS. 5. 148. fg. 375. — *Nigricans*. Zll. Schles. Zeitschr. 1852. 87.

Grösser als die vorige Art, die *Vdfl.* gestreckter, dunkel rauchbraun, mit sehr sparsam eingesprengten gelbgrauen Stäubchen. Die beiden vordern Punkte ziemlich undeutlich, viel schräger gestellt, der obere der Wurzel näher, vor $\frac{1}{3}$ der Flügellänge. Der Saum mit schwarzen, bisweilen undeutlichen Punkten, die Franzen dunkelgrau, mit zwei matten Theilungslinien. Die *Htfl.* graubraun. Die Kopfhaare trüb lehmgelb, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, braun, innen an der Wurzel gelblich, oben auf der Schneide mit eingemischten gelblichen Haaren, das hellgelbe nadelförmige Endglied so lang wie das Mittelglied breit ist.

Am Spitzberge in Schlesien, im Juni.

456. *Holoscolia*. Zll.

Palpen lang und gerade, divergirend, das Mittelglied durch rauhe, oben und unten abstehende Behaarung gleichmässig erweitert, das Endglied versteckt. Nebenaugen bei dem ♂ gross, länglich, bei dem ♀ klein und rund. Vdfl. länglich mit schrägem Saume und langer sichelförmig umgebogener Spitze, Ast 7 und 8 gestielt, mit Rippe 1b. Htfl. fast 1, mit scharfer etwas sichelförmiger Spitze. Die Franzen 1.

Der Kopf angedrückt, die Behaarung in zwei kurzen seitlichen Schöpfen über die Fühlerwurzel vortretend, die Augen klein, die Fühler mit abwechselnd eckigen Gliedern, bei dem Manne sehr schwach gewimpert. Die Palpen schwach geneigt, etwas länger als Kopf und Thorax, die Behaarung des Mittelgliedes erweitert dasselbe gleichmässig nach oben und unten, ohne eine Schneide zu bilden und steht nach vorn über das Ende vor, so dass das Endglied ganz darin versteckt ist. Die Nebenaugen sind bei dem Manne gross und länglich und treten etwas in den Rand der Augen hinein, bei dem Weibe sind sie klein. Die *Vdfl.* bis zur Mitte etwas erweitert, von da erst allmählig, dann schneller verengt, der Saum geschwungen, so dass die Spitze scharf und sichelförmig vortritt, indessen ist diese viel weniger zurück gebogen als es scheint, indem die Franzen es sind, welche die starke Sichel bilden; der Innenwinkel ganz flach gerundet. Die Franzen schon am VR. und der Spitze sehr lang und bis zu dieser mit sehr gebogenem Rande, der in eine stark sichelförmig zurück gebogene Spitze endet, unter dieser sind die Franzen kürzer und ihr Rand hat unter der Spitze eine starke Aushöhlung, gegen den Innenwinkel werden sie wieder etwas länger. Die *Htfl.* kaum über den Thorax hinaus reichend, am Afterwinkel und Saume flach gerundet, von der Mitte an

verengt, der Saum unter der Spitze geschwungen, diese scharf und etwas sichelförmig. Die Vdfl. ziemlich glattschuppig, schwach glänzend, gelb mit weisser abgekürzter VRstrieme und weissen, im Saumfelde auch mit braunen Längslinien.

549. *Forficella*. H. Vdfl. *blass ockergelb mit weisser, hinten abgekürzter, braun gesäumter VRstrieme, zwei weissen Längslinien aus der Wurzel und braunen Längsstrichen in weissem Grunde vor der Spitze.* $2\frac{1}{6}$ — $2\frac{1}{3}$ L. (3).

H. 343. — Tr. 9. 2. 36. — HS. 5. 144.

Die Vdfl. gelb mit weissen Längslinien auf Rippe 1a und der hintern Mittelrippe, von denen die letztere unten von braunen Stäubchen mehr oder weniger begrenzt ist. Auch Ast 4 bis 10 sind weiss, nur durch feine schwärzliche Linien getrennt und gesäumt, welche über dem Innenwinkel kurz sind, gegen den VR. zu länger werden und hier wurzelwärts bis in die Mitte der Flügellänge reichen, auf dem Querast aber einen kleinen dunkelbraunen Fleck in gelbem Grunde umschliessen. Der VRstreif ist unten gleichfalls von einer stärkern braunen Linie begrenzt, er biegt sich in der Mitte etwas vom VR. ab und setzt sich in eine weissliche Linie fort, die bis vor die Spitze zieht und die weissen und braunen Längslinien aussen begrenzt, hinter dieser Linie zieht ein etwas breiter brauner Streif am VR. und ein ähnlicher am Saume, die sich in spitzem Winkel vereinigen und bis in die äusserste Spitze der Franzen fortsetzen. Die Franzen sind weisslich, am Innenwinkel grau, über der Spitze mit scharfer dunkelbrauner, unter der Spitze mit matter braugrauer Theilungs- und Endlinie. Die Htfl. graubraun. Kopf und Thorax weiss, gelb gemischt, die Palpen grau.

Bei Wien, Prag, im Juni und Juli.

457. Protasis. HS.

Palpen lang und gerade, divergirend, das Mittelglied zusammen gedrückt oben, unten und vorn absteheud behaart, das Endglied versteckt. Mit Nebenaugen. Vdfl. länglich, lang und scharf zugespitzt, Ast 7 und 8 gestielt, Rippe 1b am Saume deutlich. Htfl. 1, hinter der Mitte allmählig scharf zugespitzt, mit acht Rippen, die Franzen $\frac{2}{3}$.

Die Fühler mit abwechselnd eckigen Gliedern, bei dem Manne gleichmässig ziemlich lang gewimpert. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, horizontal, divergirend, das Mittelglied gerade, oben und unten mit absteheuder, nach vorn etwas kürzerer Behaarung, die auch über das Ende abgerundet vortritt und das Endglied verbirgt. Die Vdfl. $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, der VR. an der Wurzel stark gebogen, der Saum schwach geschwungen, so dass die Spitze etwas vortritt; die Franzen $\frac{2}{3}$, bis vor den Querast reichend. Die Htfl. gehen bis $\frac{1}{6}$ des Hinterleibs, sind am Afterwinkel flach gerundet und dann allmählig verengt, ihre scharfe Spitze tritt gleichfalls etwas, aber nur wenig vor. Die Vdfl. mehlig bestäubt, wenig glänzend, nur mit dunklem Punkt am Querast, Saum und Franzen unbezeichnet. Der Mann ist kleiner als das Weib.

550. *Punctella*. *Cst. Vdfl. strohgelb bis öckergelb mit breit braungrauem VR. und einem feinen schwarzen Punkt vor dem Querast. ♂ 2 1/6 L. (3 1/2); ♀ 3 L.*

Zll. Is. 1847. 822. — Ent. Zeit. 1850. 143. — HS. 5. 145. — *Monostictella*. HS. fg. 363.

Die Vdfl. heller oder dunkler gelb, am VR. bis zu 1/3 der Flügelbreite graubraun verdunkelt, oft hier in Veilgrau ziehend, die Franzen weisslich gelb oder grangelb, bisweilen mit ganz verloschener Theilungslinie unter der Spitze. Die Htfl. braungrau mit lichtern Franzen. Die Palpen braun, oben gelb behaart.

Bei Görz, im Mai und Juni.

458. *Hypercallia*. *Stph.*

Fühler kürzer als die Vdfl., Palpen lang, vorstehend, das Mittelglied anliegend beschuppt, zusammen gedrückt, das Endglied viel kürzer, dick, zugespitzt. Ohne Nebenaugen. Vdfl. breit viereckig, mit vortretender Spitze, Ast 7 und 8 gestielt, Rippe 1b deutlich. Htfl. 1, trapezoidisch, unter der breit gerundeten Spitze schwach eingezogen, die Franzen 1/4.

Von wicklerartigem Habitus, der Kopf mit locker anliegender Behaarung, die nach vorn etwas vortritt und auf der Stirn eingedrückt ist, die Glieder der Fühler abwechselnd verdickt, bei dem Manne lang gewimpert. Die Palpen fast länger als Kopf und Thorax, das Mittelglied vorstehend, sehr wenig nach oben gerichtet, fast gerade, durch die Beschuppung ziemlich gleichmässig verdickt, aber viel weniger als bei *Pleurota*, das Endglied schräg aufsteigend. Die Vdfl. etwas über doppelt so lang wie breit, hinten schwach erweitert, der VR. an der Wurzel stärker gebogen, der IR. 1 1/2mal so lang wie der steile Saum, die vortretende Spitze kurz gerundet. Die Htfl. reichen bis in die Mitte des Hinterleibs und sind bis hinter die Mitte gleich breit, hier stark gerundet und abgeschrägt, unter der breit runden Spitze sehr wenig eingezogen. Die Vdfl. schwach glänzend, gelb, mit rothen gekreuzten Querstreifen. Flügelhaltung dachförmig, Flug Abends.

Christiernana. 551. *Christiernana*. *L. Vdfl. goldgelb mit gekreuzten blutrothen Querstreifen. 3 1/3—4 1/4 L. (2 3/4).*

H. Tortr. 152. — St. Tin. 153. — Man. 2. 353. — Fr. Tin. 146. — Dp. tf. 260. fg. 10. — *Christiernella*. H. 452. — Tr. 9. 2. 65. — *Christiernini*. HS. 5. 142.

Die rothen Streifen bilden am VR. eine W-Zeichnung, aus deren vordern Winkel Streifen in den IR. nahe der Wurzel und vor dem Innenwinkel ziehen, der hintere unterbrochen, ein abgekürzter Schrägstreif steht noch am VR. der Wurzel nahe, dann ein breiterer Streif dicht vor dem Saume, der sich an der Flügelspitze auswärts biegt und hier die Franzen durchschneidet; ausserdem ist ein bisweilen mit der hintern Ecke des W zusammen hängender Fleck über dem Innenwinkel, ein Fleck an der Wurzel, ein Punkt am Querast und die

Basis des VR. roth. Die Htfl. grau mit gelblichen Franzen. Der Thorax roth gefleckt, die Palpen aussen rosenroth angefliegen, das Endglied dunkler roth.

In Süd- und Mitteldeutschland bis Schlesien und dem Harze, in der Schweiz, auf Bergwiesen, im Juni und Juli, die Raupe im Mai auf *Polygala chamaeburus*.

459. Lecithocera. HS.

Fühler länger als die Vdfl., dick fadenförmig. Palpen lang, aufgebogen, das Mittelglied glatt beschuppt, das Endglied wenig kürzer, fadenförmig. Ohne Nebenaugen. Vdfl. gestreckt, hinten abgeschrägt, Ast 7 und 8 gestielt, Htfl. 1, unter der Spitze schwach eingezogen, Ast 3 und 4, sowie 6 und 7 gestielt, die Franzen $\frac{3}{4}$.

In den Fühlern und Palpen der Gattung *Carcina* ähnlich, aber mit viel schmalern Flügeln. Der Kopf anliegend behaart, die Haare von den Seiten nach oben gestrichen, die Fühler sehr lang, etwas zusammen gedrückt, mit kurzen, vorn wenig vortretenden Gliedern, nackt. Die Palpen länger als Kopf und Thorax, bei einer neuen Art aus Ungarn kürzer, das Mittelglied schwach gekrümmt, wenig verdickt, an der Wurzel dünner, seitlich zusammen gedrückt, unten an der Spitze mit schwacher Spur einer Längsfurche, das Endglied gleichfalls schwach gebogen, viel dünner. Die Vdfl. 3mal so lang wie breit, hinten etwas erweitert, der VR. in der Mitte eingedrückt, der IR. lang, der Saum kurz, wenig schräg, die Franzen $\frac{1}{2}$. Die Htfl. bis in die Mitte fast parallel, dann schnell verengt, die Spitze etwas vortretend, der IR. reicht nicht weit über die Wurzel des Hinterleibs. Auf den Vdfl. entspringen Ast 2 und 3 dicht bei einander, Ast 7 und 8 bei *Luticornella* die Spitze umfassend, bei der neuen Art Ast 7 in die Spitze mündend, Ast 3, sowie Ast 9 gesondert (nach Herrich-Schäffer Ast 3 und 4 auf gemeinschaftlichem Stiele und Ast 9 aus Ast 7), Rippe 1b fehlt. Auf den Htfl. ist die Mittelzelle getheilt, der vordere Theil viel kürzer. Die Vdfl. glatt beschuppt, ohne Zeichnung.

552. *Luticornella*. Zll. Vdfl. dunkel chokoladenbraun, Gesicht, Fühler, Palpen und Beine dottergelb. $3\frac{1}{3}$ L. (3).

Zll. Is. 1839. 197. — HS. 5. 207. fg. 645.

Die Vdfl. mit vortretender Spitze und geschwungenem Saume, dunkelbraun mit schwachem veilrothen Schimmer, die Franzen etwas mehr in Grau ziehend, die Htfl. braungrau. Die Kopfhaare am Rande der Augen gleichfalls gelb, die Schenkel aussen schwach grau angefliegen, das Mittelglied der Palpen um die Hälfte länger als das Endglied.

Bei Wien, Laibach und in Baden, im August.

Hier erwähne ich noch eine mit der vorigen verwechselte Art.

Orsoviella. Vdfl. dunkel chokoladenbraun, die Fühler dottergelb, die Palpen und Beine braungrau. $2\frac{1}{2}$ L.

Der vorigen Art sehr ähnlich, kleiner, die Palpen kaum länger als der Thorax, das Endglied so lang wie Glied 2, Gesicht, Palpen und Beine grau,

die vier vordern Beine dunkler, an den Füßen licht gefleckt, die Spitze der Vdfl. tritt nicht vor.

Orsowa, von Wocke im August gefangen.

F. Vdfl. mit einer Anhangszelle, Ast 7 und 8 die Spitze umfassend. Htfl. unter der Spitze nicht oder sehr schwach eingezogen, ohne Eindruck hinter dem Afterwinkel. Palpen lang, aufgebogen, die Nebenpalpen deutlich, Nebenaugen fehlen. Die Flügel breit, die vordern mit deutlicher Rippe 1b, die hintern mit ziemlich kurzen Franzen. Von wicklerartigem Habitus.

460. *Carcina*. H. Zll. HS.

(*Phibalocera*. Sph. St.)

Fühler länger als die Vdfl., dick, bei dem ♂ breit zusammen gedrückt. Palpen lang, aufgebogen, das Mittelglied anliegend beschuppt, das Endglied halb so lang, dünn, pfriemförmig. Vdfl. länglich viereckig, Ast 3 und 4 gestielt. Htfl. $\frac{5}{6}$, zugespitzt eiförmig, die Franzen $\frac{1}{3}$.

Ausgezeichnet durch die langen Fühler und die Form der Vdfl. Wicklerartig, der Kopf eingedrückt, die Fühler mit oben etwas eckigen kurzen, bei dem Manne sehr breiten und fein pubescirenden Gliedern. Die Palpen von doppelter Kopfeslänge, das Mittelglied mässig aufgebogen, lang, durch anliegende Beschuppung vorn etwas verdickt, das Endglied aufgerichtet. Die Vdfl. breit, sie sind in ähnlicher Weise wie bei vielen Arten der Wicklergattung *Teras* durch den stark gekrümmten VR. schnell und stark erweitert und haben auch darin Aehnlichkeit mit jenen Arten, dass der VR. vor der Mitte durch stärkere Beschuppung etwas vortritt und dahinter flach eingedrückt erscheint; an der Wurzel ist der VR. nach unten umgebogen. Der Saum ist wenig schräg, leicht geschwungen, und erscheint durch die allmähig gegen den Innenwinkel länger werdenden Franzen fast lothrecht, die Spitze tritt etwas vor. Die Htfl. bis zur Mitte gleich breit, dahinter allmähig verengt, die Spitze wenig scharf. Der IR. reicht nicht ganz in die Mitte des Hinterleibs. Die Anhangszelle der Vdfl. sehr lang, die Theilungsrippe entspringt dicht bei Ast 11 und mündet zwischen Ast 5 und 6, aus der Ecke der Anhangszelle der Stiel von Ast 7 und 8; Ast 2 aus der Mitte der hintern Mittelrippe, Rippe 12 endet bei $\frac{1}{3}$ des VR. Die Mittelzelle der Htfl. kurz, hinten gerade gestutzt, zwischen Ast 5 und 6 getheilt, Ast 3 und 4 kurz gestielt oder gesondert. Flug in der Dämmerung.

553. *Quercana*. F. Vdfl. hell grauroth mit gelben Flecken an der Wurzel und hinter der Mitte des VR., die Franzen gelb mit purpurner Wurzelinie, am Innenwinkel grau. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ L. ($2\frac{2}{3}$).

St. Tin. 81. — Man. 2. 319. — H. Tortr. 153. — HS. 5. 131. — Fr. Tin. 80. — *Faganelia*. Tr. 9. 2. 67. — *Cancellia*. H. 453. 454.

Die Vdfl. rosenroth bis rostgelb, heller oder dunkler veilgrau angeflogen, besonders am VR. und Saume, das kurze Wurzelfeld mehr grau, hinten von einem verloschenen Schatten begrenzt, an welchem auf dem IR. und dicht darüber zwei kleine, oft undeutliche gelbe Fleckchen stehen. Der gelbe VR-fleck an der Wurzel ist schmal und reicht bis an das Ende des Wurzelfelds, der andere dicht hinter der Mitte ist länglich viereckig, ausserdem stehen zwei unbestimmte dunkle Punkte in der Mittelzelle und am Querast, der letzte doppelt. Die purpurne Linie setzt sich auch über die Spitze am VR. bis an den gelben Fleck und hinter demselben bis an den Wurzelfleck fort. Die Htfl. weisslich, gegen Saum und Spitze grau mit rosenrothem Anfluge, die Franzen hellgelb, gegen den Afterwinkel hellgrau.

Ueberall, im Juli und August, die Raupe im Mai und Juni an Buchen, Eichen, Brombeeren u. s. w. in einem Gewebe auf der Unterseite des Blattes.

461. *Enicostoma*. *Stph.*

Fühler-kürzer als die Vdfl. Palpen lang, sichelförmig, das Mittelglied unten mit absteherender gefurchter Beschuppung, das Endglied $\frac{1}{4}$ so lang, dünn fadenförmig. Vdfl. mit rundlicher Spitze, Htfl. etwas über 1, unter der gerundeten Spitze schwach eingezogen, die Franzen $\frac{1}{4}$.

Der Kopf sehr dicht behaart, mit einem kurzen zusammen gedrückten Kegel auf der Stirn. Die Fühler bei dem Manne abwechselnd mit deutlichen Sägezähnen, bei dem Weibe mit kurzen Ecken, schwach gewimpert. Die Palpen von doppelter Kopfeslänge, das Mittelglied sehr lang, aufgebogen, durch grobe Schuppen gleichmässig verdickt, etwas zusammen gedrückt, unten gegen das Ende mit einer Längsfurche, das aufgerichtete Endglied kurz, nackt, zugespitzt. Die Vdfl. breit, hinten etwas erweitert, mit mässig schrägem Saume und erst gegen die Spitze stärker gebogenem VR., mit einigen aufgeworfenen Schuppenhöckern, die Htfl. bis hinter die Mitte etwas erweitert, dahinter schräg gestutzt, die gerundete Spitze schwach vortretend, der IR. reicht bis fast in die Mitte des Hinterleibs. Auf den Vdfl. Ast 2 und 3 aus der hintern Ecke der Mittelzelle. Die Flügelhaltung in der Ruhe dachförmig, Flug am Abend.

Die Raupe in einem Gewebe auf der Unterseite der Blätter.

554. *Lobella*. V. *Vdfl. braungrau, vor der Mitte mit zwei oder drei, hinter der Mitte mit zwei schwarzbraunen Schuppenhöckern über einander.* $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{4}$ L. (3).

H. 238. — Tr. 10. 3. 196. — Fr. Tin. 93. — St. Tin. 80. — Man. 2. 319. — *Thunbergana*. HS. 5. 143. — *Lugubrella*. Dp. 8. 612. tf. 312. fg. 4.

Die Vdfl. ganz verloschen dunkler gewellt, die hintern Schuppenhöcker stehen auf dem Querast, die vordern in der Mitte zwischen diesem und der Wurzel, der untere in der Falte und noch einer oder zwei darüber, etwas weiter wurzelwärts. Der Saum mit dunklen Punkten, die Franzen hellgrau mit

drei dunklen Theilungslinien. Die Htfl. licht bräunlich grau, die Franzen heller, gleichfalls mit drei, aber verloschenen Theilungslinien. Der Körper braungrau, das Endglied der Palpen braungelb, in der Mitte schwarz.

Verbreitet, im Juni, die Raupe im August bis October an Schlehen.

- G. Ast 7 der Vdfl. in die Spitze. Htfl. unter der Spitze nicht eingezogen. Die Palpen so lang oder länger als Kopf und Thorax, das Mittelglied seitlich zusammen gedrückt, das Endglied schräg aufsteigend. Ohne Nebenaugen.

462. *Symmoca*. H.

Palpen schwach aufgebogen, das Mittelglied durch anliegende Schuppen verdickt, das Endglied gleich lang, nadelförmig. Vdfl. länglich, mit schrägem gebogenen Saume und fast runder Spitze, Htfl. des ♂ über 1, länglich eiförmig, mit runder Spitze, Ast 6 und 7 gestielt, die Franzen $\frac{1}{2}$.

Der Kopf ziemlich angedrückt, die lockere Behaarung ist hinter den Augen nach oben und vorn gestrichen, stösst auf dem Scheitel zusammen und steht hier etwas ab. Die Fühler des Mannes mit abwechselnd zahnartig vortretenden Gliedern, kurz gewimpert. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, Glied 2 etwas verdickt, anliegend beschuppt, das Endglied viel dünner, schräg vorstehend; die Vdfl. $3\frac{1}{3}$ bis 4mal so lang wie breit, an der Wurzel schmal, hinten erweitert, am VR. in der Mitte gerade oder schwach eingedrückt, ohne deutlichen Innenwinkel. Die Htfl. nicht oder etwas breiter, am IR. bis $\frac{1}{3}$ des Hinterleibs reichend. Die Vdfl. fast glanzlos, weiss oder gelblich, mit einem dunklen, bisweilen doppelten Punkt am Querast, zwei dunklen Gegenflecken darüber und darunter, zwei Schrägpunkten oder einer Binde davor, die Franzen bis vor den Querast reichend, am Innenwinkel wenig länger, $\frac{1}{3}$, nur ganz schmal an der Wurzel beschuppt, sonst haarförmig. Die Flügel in der Ruhe flach dachförmig. Das Weib ist kleiner und schmalflügeliger als der Mann.

Die Arten leben in den Alpen, vom Mai bis Juli.

555. *Albicanella*. Zll. Vdfl. kurz, weisslich mit einem scharfen schwarzen Punkt an der Schulter, zwei schräg stehenden vor der Mitte und einem Doppelpunkt am Querast, sowie mit zwei kleinen braunen Gegenflecken hinter der Mitte und schwarzbraunen Saumpunkten; das ♀ mit wenig schmälern Flügeln. $3\frac{3}{4}$ —4 L. (♂ $3\frac{1}{3}$; ♀ $3\frac{1}{2}$).

Zll. Ent. Zeit. 1868. 136. — *Signella*. HS. 5. 111. fg. 338. — Corresp.-Bl. 1863. 168. — Mn. Zool.-bot. Ver.-Schr. 1854. 588. — Hrn. *ibid.* 1854. 182.

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. Sie haben auf weisslichem, fein braun bestäubtem Grunde der Vdfl. dieselbe Zeichnung, nämlich schwarze oder schwarzbraune Punkte an der Schulter, in der Mittelzelle bei $\frac{1}{4}$ und in der Falte bei $\frac{1}{3}$, einem aus zwei Punkten zusammen gesetzten Querfleck am Querast und über und unter diesem je ein dunkelbraunes Fleckchen

an dem VR. und dem Innenwinkel, endlich dunkle, bisweilen wenig deutliche Saumpunkte, die gegen den Innenwinkel verlöschen. *Albicanella* unterscheidet sich durch breitere und stumpfere Vdfl., die gegen die Wurzel schwach verengt sind, ihr Grund ist sparsamer und gleichmässiger bestäubt, die dunklen Punkte und die Gegenflecke sind kleiner, die letztern stehen mit dem Fleck am Querast fast in gerader Linie und setzen sich nicht in einen dunklen Schattenstreif fort, die Saumpunkte sind gewöhnlich schärfer, die Franzen reiner weiss, am Ende kaum etwas grau angeflogen. Die Htfl. licht bräunlich grau, die Franzen an der Wurzel deutlich gelblich. Die Unterseite der Vdfl. mehr bräunlich als grau, gewöhnlich mit viel hellern Franzen. Kopf und Thorax reiner weiss, das Mittelglied der Palpen grau. Das Weib unterscheidet sich vom Manne nur durch etwas schmalere Flügel, reineres Weiss und feinere Punkte.

In den östlichen Alpen, bei Lippach, Laibach, auch bei Wien, im Mai und Juni.

Von Zeller erhielt ich ein Pärchen aus der Gegend von Raibl, welches etwas gestrecktere und spitzere, sowie dichter bestäubte Vdfl. und grauere Franzen hat. Die Gegenflecke stehen etwas hinter dem Fleck der Mittelzelle und der am Innenwinkel ist in einen schwachen, gegen den Querfleck gerichteten Schatten erweitert.

556. *Signella*. H. Vdfl. gestreckt, gegen die Wurzel schmal, mit schärferer Spitze, weisslich, braun bestäubt, mit einem schwarzen Punkt an der Schulter, zwei grossen schräg stehenden vor der Mitte und einem Doppelpunkt am Querast, sowie mit zwei grössern Gegenflecken hinter der Mitte und dunklen Saumpunkten; das ♀ mit viel kleinern Flügeln. ♂ $4\frac{1}{8}$ —5 L. ($3\frac{4}{6}$); ♀ 3 L. (fast 2).

H. 211. — Fr. Tin. 64. — Zll. Ent. Zeit. 1868. 135. — HS. Corresp.-Bl. 1863. 68.

Die Vdfl. des Mannes an der Wurzel schmal, nach hinten merklich erweitert, mit schärferer Spitze und schrägerm Saume als bei *Albicanella*, die Fläche durch dichtere Bestäubung trüber, bei frischen Stücken unter dem VR. und der Falte mit schwachem gelblichen Schimmer. Die Punkte der Mittelzelle und der Falte, sowie der Fleck am Querast grösser, der letztere gewöhnlich mit einer Ecke gegen die Wurzel, als ob er aus drei Punkten zusammen gesetzt wäre, auch die Gegenflecke viel grösser und weiter hinten stehend, so dass nur ihr vorderer Rand eine gerade Linie mit dem Fleck am Querast bildet, der am VR. schwärzlich und schärfer, der am Innenwinkel schwarzgrau und unbestimmter, mehr oder weniger in einen grauen Schatten bis an und hinter den Fleck des Querasts verfliessend. Bisweilen steht auch noch ein grauer Schatten zwischen dem Mittelfleck und der Spitze, entweder gesondert oder er ist durch schwächere dunkle Bestäubung mit den beiden Gegenflecken zu einem rechtwinkligen Schattenstreif verbunden. Die Saumpunkte schwach, mitunter ganz undeutlich, die Franzen grau. Die Htfl. spitzer, reiner grau und dunkler als bei *Albicanella*, die Franzen an der Wurzel kaum etwas gelblich, auch die Unterseite mehr grau als braun, mit hellgrauen, weniger abstechenden Franzen. Kopf und Thorax mit grauem Anfluge, das

Mittelglied der Palpen schwarzgrau, selten heller. Die Flügel des Weibes viel kürzer, die vordern mehr gleich breit, die hintern $\frac{2}{3}$, hellgrau.

Im Ober-Engadin, im Juli.

557. *Caliginella*. Mn. Vdfl. gestreckt, aschgrau, dicht braun bestäubt, mit einem schwarzbraunen Punkt an der Schulter, zwei schräg stehenden vor der Mitte und einem grössern Punkt am Querast, sowie mit zwei schwarzbraunen verwaschenen Gegenflecken hinter der Mitte und dunklen Saumpunkten. ♂ 4 L.; ♀ $3\frac{1}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Mn. Zool.-bot. Ver.-Schr. 1867. 842. — Zil. Ent. Zeit. 1868. 135.

Die Vdfl. des Mannes in der Form zwischen *Albicanella* und *Signella*, gestreckter und etwas spitzer als bei jener, von der Wurzel ab breiter werdend, auf aschgrauem Grunde überall fein schwärzlich bestäubt, die Schrägpunkte fein, bisweilen fast fehlend, der Punkt am Querast einfach, die Gegenflecke wenig weiter saumwärts, klein, nicht scharf begrenzt, vor dem Saum noch ein unbestimmter bräunlicher Schatten; die Franzen grau. Die Htfl. bis hinter die Mitte parallel, dahinter schräg gerundet, viel dunkler als bei den übrigen Arten, braungrau mit gleichfarbigen Franzen. Der Kopf aschgrau, das Mittelglied der Palpen schwärzlich, am Ende weisslich, das Endglied grau. Das Weib hat kleinere, gleich breite Vdfl., die wenig über 3mal so lang wie breit sind und dünnere dunkle Bestäubung haben, auch die Htfl. sind etwas lichter.

Bei Botzen.

558. *Mendosella*. Horn. Vdfl. weisslich, grau bestäubt, drei VRflecke, zwei schräg gestellte Punkte vor der Mitte und ein Schrägstreif von dem Querast in den Innenwinkel schwarzbraun. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

Horn. Zool.-bot. Ver.-Schr. 1854. 183. — Zil. Ent. Zeit. 1868. 137.

Die Vdfl. hinten schwach erweitert, mit kurzem Saume, weisslich, ziemlich stark braungrau bestäubt, mit schwarzbraunen, wenig bestimmten Zeichnungen. Diese bestehen aus einem schräg bis zur Falte ziehenden Fleck an der Schulter, den beiden grossen, gewöhnlich zusammen geflossenen Schrägpunkten, zwei VRflecken in der Mitte und bei $\frac{3}{4}$, deren letzter hinten durch eine auffallend lichte Stelle begrenzt ist, und einem Querfleck am Querast, der sich in einem blässern Streif schräg bis zum Innenwinkel zieht. Die Saumpunkte sind gewöhnlich zu einem dunklen Randstreif zusammen geflossen, der sich um die Spitze auf den VR. ausdehnt, die Franzen weisslich, mit dunkler Theilungslinie. Die Htfl. 1, hellgrau. Der Kopf weiss, die Fühler weiss und braun geringelt, die Palpen ganz weiss, selten das Mittelglied aussen schwach grau angeflogen, der Thorax graustaubig, der Hinterleib dünn und kurz, weissgrau. Das Weib mit etwas schmalern Vdfl., sonst dem Manne sehr ähnlich.

Die sehr ähnliche *Vitiosella* Zil. (Ent. Zeit. 1868. 139) aus Kleinasien hat ungeringelte Fühler, das Mittelglied der Palpen wie bei *Signella* gefärbt, stumpfere breitere Flügel, den Schulterfleck nicht verlängert und den mittlern VRfleck weit vor der Mitte.

Auf dem Mangert und bei Raibl, im Juni.

559. Designatella. HS. Vdfl. weiss, ein grosser Fleck an der Schulter und zwei gebrochene Querbänder vor und hinter der Mitte braun, ein Doppelpunkt am Querast schwarz. 3 L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 5. 111. fg. 384.

Die Vdfl. hinten nicht erweitert, mit stärker gebogenem VR. und stumpfer Spitze, weiss, mit braunen staubigen Zeichnungen. Diese bestehen aus einem Fleck an der Schulter, einem Querbande bei $\frac{1}{3}$, welches auf der hintern Mittelrippe eine Ecke saumwärts bildet, den IR. aber nicht ganz erreicht, einem zweiten Querbande dicht hinter dem Strich am Querast, das stark gebrochen ist und mit seiner Ecke weit gegen den Saum vortritt, in der Mitte aber oft in schwache braune Bestäubung sich auflöst und dadurch undeutlich wird, und braunen unbestimmten, zu einer gebogenen Linie verbundenen Punkten dicht vor dem Saume. Ausserdem stehen auf dem Querast zwei zu einem kurzen verticalen Striche verbundene schwarze Punkte. Der Saum selbst unbezeichnet, die Franzen weiss. Die Htfl. vom Afterwinkel an gleichmässig flach zugespitzt, hell bräunlich grau, mit gelblich grauen Franzen. Kopf und Thorax weiss, das Mittelglied der Palpen braun, am Ende, sowie das ganze Endglied weiss. Die vier vordern Beine aussen gebräunt.

Nach Herrich-Schäffer in den südlichen Alpen.

463. Cacochroa.

Palpen divergirend, aufgebogen, das Mittelglied oben mit zusammen gedrückter, vorn eckig vortretender Beschuppung, das Endglied viel kürzer, nadelförmig, schräg aufsteigend. Vdfl. gestreckt, hinten lang zugespitzt, mit langen Franzen. Htfl. fast 1, lang zugespitzt, die Franzen 1.

Die eine hierher gehörige Art kann wegen der vielen Abweichungen nicht wohl mit *Anchinia* vereinigt bleiben. Sie unterscheidet sich durch die verschiedene Bildung der Palpen, die schmalen und spitzen, ganz anders gestalteten und viel länger gefranzten Flügel. Der Kopf wie bei *Anchinia*, die Fühler $\frac{3}{4}$, das Wurzelglied schwach verdickt, die Geissel dünn, bei dem Manne pubescirend. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, etwas aufgebogen, oben mit zusammen gedrückter Beschuppung, die vorn schräg gestutzt ist und über das Glied etwas hinaus ragt, das Endglied fast $\frac{1}{3}$ so lang, dünn pfriemförmig, etwas aufgerichtet. An den Mittelbeinen sind die Füsse merklich kürzer als die Schienen, die Schienen der Hinterbeine sind oben und unten behaart, die obern Sporen vor der Mitte. Die Vdfl. 4mal so lang wie breit, von der Mitte an gleichmässig verengt, der VR. sehr stark gebogen, vor der Mitte fast gebrochen, der IR. und Saum bilden bis zu der scharfen Spitze eine nahezu gerade Linie, ohne Andeutung des Innenwinkels. Die Franzen reichen bis in die Mitte des Flügels und sind hier ziemlich so lang wie der Flügel breit. Die Htfl. nur bis an das Ende des ersten Hinterleibssegments reichend, mit ganz flach gebogenem Saume. Den Rippenbau kann ich nicht untersuchen, doch scheint er von dem der Gattung *Anchinia* abzuweichen. Die Mittelzelle der Vdfl. ist schmaler, Ast 2 nicht gebogen und ziemlich in der Richtung der hintern Mittelzelle verlaufend. Die Vdfl. mehlig beschuppt, glanzlos, bräunlich, mit je zwei schwarzen Punkten in der Mittelzelle und am Querast.

560. *Permixtella*. HS. Vdfl. braungrau, an der Wurzel des VR. bis zur Falte aschgrau, mit zwei schwarzen Schrägpunkten vor der Mitte und einem schwarzen Doppelpunkt am Querast. 3–3½ L. (4).

HS. 5. 143. fg. 599.

Die Wurzel der Vdfl. ist am VR. bis ¼ desselben und bis zur Falte aschgrau, hinten durch einen etwas schrägen dunkelgrauen, an der Falte aufhörenden Schattenstreif begrenzt, der sich am VR. zu einem nicht ganz so dunklen unbestimmten dreieckigen, bis in die Mitte reichenden Fleck erweitert. Die Falte rehfarben, gegen den IR. dunkler grau angelegt, auf beiden Seiten mit einigen feinen schwarzen, weisslich aufgeblickten Punkten. Aehnliche Punkte mit weisslicher und rehfarbener Einfassung finden sich auch in der Mittelzelle, alle sind unregelmässig und oft kaum sichtbar, die deutlichsten in der Mitte der Falte und dicht dahinter an der hintern Mittelrippe, öfters auch noch einer an der obern Mittelrippe weiter saumwärts. Auf dem Querast endlich stehen gleichfalls zwei feine, oft zusammen geflossene Punkte in rothgrauem Grunde. Die Rippen vor dem Saume mehr oder weniger dunkel bestäubt, der VR. vor der Spitze verloschen dunkel gefleckt, der Saum schwarz punktiert, die Franzen bräunlich grau mit zwei kaum kenntlichen Theilungslinien. Die Htfl. braungrau, wurzelwärts lichter. Kopf und Thorax aschgrau, das Mittelglied der Palpen aussen vor der Mitte und am Ende, das Endglied an der Wurzel dunkel, auch die vier vordern Beine hellgrau und dunkel gefleckt.

Bei Wien.

• 464. *Anchinia*. H.

Palpen vorstehend, divergirend, das Mittelglied gerade, mit breit zusammen gedrückter Beschuppung, das Endglied viel kürzer, fadenförmig, schräg aufsteigend. Vdfl. breit, mit wenig schrägem Saume und rundlicher Spitze und ganz kurzen Franzen. Htfl. etwas über 1, an Saum und Spitze gerundet, die Franzen ⅙ bis ¼.

Der Kopf angedrückt, hinter den Augen steigen zwei grosse ausgebreitete Haarschöpfe auf, die auf dem Scheitel zusammen stossen, zwei andere Schöpfe stehen zwischen den Fühlern und breiten sich nach unten aus, so dass sie auf der Stirn und dem Gesichte zusammen stossen und hier eine mehr oder weniger deutliche Kante bilden. Die Fühler ziemlich dünn, gegen die Spitze schwach gezähelt, bei dem Manne kurz gewimpert. Die Palpen reichlich so lang wie der Thorax, bei *Daphnella* noch etwas länger, Glied 2 gerade, stark beschuppt, die Beschuppung breit zusammen gedrückt, vorn, oben und unten schneidig erweitert und zugerundet, gegen das Ende besonders auf der obern Kante meist haarförmig, das Endglied ⅓, bei *Daphnella* kaum ¼ so lang wie Glied 2. Die Vdfl. 2½ bis 3⅔mal so lang wie breit, fast gleich breit oder nach hinten etwas erweitert, der VR. mehr oder weniger stark gebogen, der IR. doppelt so lang wie der Saum, beide ziemlich geradlinig, nur am Innenwinkel in einen mässig flachen Bogen sich verbindend, die Franzen reichen am IR. nicht bis in die Flügelmitte. Ast 2 an der Wurzel stark gebogen, dicht bei Ast 3 entspringend.

Die Htfl. etwas breiter, mit langem, bis über die Mitte des Hinterleibs reichendem IR., der Saum flach und ziemlich gleichmässig gebogen. Die Vdfl. glanzlos, heller und dunkler gewölkt mit braunrother Mischung, vor der Mitte oben an der Falte mit einem schwarzen Schuppenhöcker oder zwei schwarzen Punkten, auf dem Querast mit dunklem Strich. Der Saum zwischen den Rippen mit schwarzen Punkten, die Franzen mit verloschener Theilungslinie. Die Beine einfarbig, an den Füssen verloschen licht gefleckt. Flug bei Nacht, Flügelhaltung dachförmig.

Die Raupen leben an Daphnearten im Frühling zwischen zusammen gesponnenen Blättern und verpuppen sich frei, indem sie sich am After anhängen.

561. *Daphnella*. V. Vdfl. breit, beifarben, bleich ockergelb und grau gemischt, am VR. breit purpurn, mit grossem schwärzlichen Fleck in der Mitte und drei schwarzen licht umzogenen Punkten davor. $4\frac{3}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ L. ($2\frac{1}{2}$).

H. 81. — Tr. 9. 2. 46. — HS. 5. 142. — Fr. Tin. 148.

Mit den breitesten, am VR. am stärksten gekrümmten Vdfl. Die Farbe gelblich weiss, blass ockergelb angeflogen, vor, hinter und unter dem Querast zwischen den Rippen mehr oder weniger bräunlich bestäubt, wodurch in der Mittelzelle ein grosser viereckiger Fleck und hinter dem Querast bis an den Saum dunkle, in der Mitte unterbrochene, oft in verloschene Schattenbinden zusammen geflossene Längsstrahlen gebildet werden. Eine ähnliche Schattenbinde zieht aus dem IR. nahe der Wurzel schräg nach aussen bis in die Mittelzelle. Der schwärzliche Fleck vor dem Querast setzt sich in eine Verdunkelung des VR. fort, die beiderseits von einer verloschenen lichten Linie eingefasst ist. In der Mitte der Mittelzelle zwei schwarze, weisslich geringte Punkte über einander, ein ähnlicher Punkt dicht dahinter in der Falte, der Querast schwärzlich, vorn licht begrenzt. Die Htfl. gelblich weiss, grau angeflogen. Das Mittelglied der Palpen sehr lang, aussen purpurn bestäubt, desgleichen die vier vordern Beine.

Verbreitet, Ende Juni und Anfang Juli, die Raupe im Mai auf *Daphne mezereum*.

562. *Grisescens*. Fr. Vdfl. gestreckter, weisslich mit vier unbestimmten bräunlich gelben Querbinden, zwei dunkelbraunen Punkten vor und einem solchen hinter der Mitte. $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

Fr. Tin. 148. — *Insolatella*. HS. n. Schn. 6. fg. 41.

Die Vdfl. gestreckter und spitzer als bei der vorigen Art, hinten schwach erweitert, schmutzig weiss mit drei breiten vom VR. querüber ziehenden, vor dem IR. erlöschenden, ziemlich verwaschenen braungelben Querbinden an der Wurzel, vor der Mitte und dicht hinter dem Querast, sowie mit einer solchen Binde dicht vor dem Saume, die am Vorder- und IR. bis an die dritte Querbinde heran tritt. Zwischen den beiden ersten Binden steht in lichtem Grunde ein brauner Punkt auf der hintern Mittelrippe, ein äusserst kleiner, wenig sichtbarer darüber auf der vordern Mittelrippe und ein Längsstrich in der

Falte am Rande der zweiten Binde, der Querast gleichfalls dunkelbraun. Der äusserste Saum und die Franzen weisslich, jener mit schwarzen Punkten, diese mit grauer Theilungslinie. Die Htfl. weisslich, mit wenig grauem Anfluge. Das Mittelglied der Palpen und die vier vordern Beine aussen braungelb bestäubt.

Im Juli, im Ober-Engadin, die Raupe an *Daphne alpina*.

563. *Verrucella*. V. Vdfl. dunkel veilbraun, in der kleinern Wurzelhälfte kirschroth gemischt, mit einem querstehenden schwarzen Schuppenhäufchen vor und einem feinen schwarzen Querstrich in verwaschener lichter Querlinie hinter der Mitte. $3\frac{1}{2}$ –4 L. (3).

Tr. 9. 1. 181. — HS. 5. 143. — Fr. Tin. 149. — *Hepaticella*. H. 84. — *Cneorella*. H. 315. — Dp. 8. 614. tf. 12. fg. 5.

Die Vdfl. von $\frac{1}{3}$ an ziemlich parallel, das Wurzel Drittel bis hinter das Schuppenhäufchen kirschroth mit gelblicher Mischung, am Vorder- und IR. nicht so weit reichend wie in der Mitte, von einer sehr undeutlichen grauern Schattenbinde durchzogen. Die grössere Saumhälfte braungrau, schwach veilroth angeflogen, am VR. etwas in Kirschroth ziehend, mit der Andeutung von zwei lichten Querstreifen, von denen der vordere über den fein schwarzen Strich des Querasts zieht, an den Rändern deutlicher und über dem IR. gezackt, der hintere zwischen diesem und dem Saume ganz verloschen ist. Bei $\frac{1}{3}$ ein Querfleck von aufgerichteten schwarzen Schuppen. Die Franzen und Htfl. dunkel braungrau, jene am Ende lichter. Die Palpen aussen röthlich bestäubt.

Verbreitet, Ende Juni und Anfang Juli, die Raupe im Mai auf *Daphne mezereum*.

564. *Laureolella*. HS. Vdfl. braungrau, zimmetroth gemischt, mit zwei unbestimmten aschgrauen Querbinden, einem schwarzen Schuppenhäufchen vor und einem feinen schwarzen Querstrich hinter der Mitte. 3 – $3\frac{1}{3}$ L. (3). HS. 5. 143. fg. 421. — Fr. Tin. 149.

Die Vdfl. wie bei der vorigen Art gestaltet, braungrau und aschgrau, eine in der Breite veränderliche Binde etwas vor der Mitte und das Spitzendrittel sind dunkel und fassen zwei unbestimmt begrenzte, wenig auffallende lichte Binden ein. Die dunkle Wurzel und die Binde sind fast ganz zimmetfarben bedeckt, das Saumfeld gleichfalls oben schwächer zimmetfarben angeflogen, in der Mitte oft aschgrau gemischt. Der Schuppenhöcker steht vorn in der dunklen Mittelbinde, von dem Querast zieht ein dunkler Schatten in den Saum über den Innenwinkel. Die Htfl., die Franzen, die Aussenseite der Palpen und die Beine braungrau.

Am Pasterzgleitacher und im Ober-Engadin im Juli, die Raupe auf *Daphne laureolella*.

465. Harpella. Schr.

Palpen länger als Kopf und Thorax, vorstehend, das Mittelglied breit beschuppt, zusammen gedrückt, das Endglied kürzer, dünn pfriemförmig, schräg aufsteigend. Vdfl. länglich mit runder Spitze und mässig langen Franzen. Htfl. 1 oder etwas schmaler, lang eirund, an der Spitze breit gerundet, die Franzen über $\frac{1}{2}$.

Allerdings der Gattung *Oecophora* nahe, zu welcher Herrich-Schäffer die Arten zieht, doch glaube ich, dass die Gattung in dem frühern Umfange beibehalten werden kann, obgleich auch innerhalb derselben sich Verschiedenheiten zeigen. Sie trennt sich von *Oecophora* durch die gerundete Spitze aller Flügel, durch die andere Form der Htfl., die kürzern Franzen und dadurch, dass Ast 7 der Vdfl. nicht mit in den VR. mündet. Die Fühler abwechselnd eckig vortretend, lang und dicht gefranzt. Die Palpen sind bei den zwei ersten Arten kaum länger als Kopf und Thorax, das Mittelglied nicht ganz doppelt so lang wie das Endglied, schwach zusammen gedrückt, in der Weise erweitert, dass es in der Mitte breit ist und von da nach beiden Enden sich verdünnt, bei den andern Arten ist das Mittelglied allein fast länger als Kopf und Thorax, dreimal so lang wie das Endglied, zusammen gedrückt, gleich breit, nur an der Wurzel verengt, unten mit kurzen, etwas abstehenden Haaren; die obern Sporen der Hinterschienen merklich vor, nur bei *Staintoniella* fast etwas hinter der Mitte. Die Vdfl. $3\frac{1}{4}$ bis fast 4mal so lang wie breit, bei *Proboscidella* mehr dreieckig, mit wenig schrägem Saume, langem IR., ziemlich deutlichem Innenwinkel und kurz gerundeter Spitze, Ast 7 noch in den Saum, bei den übrigen länglich eirund, in der Mitte am breitesten, mit schrägerm, stärker gebogenem Saume, der unmerklich in den IR. übergeht, und mit vollkommen und breit abgerundeter Spitze, Ast 7 in die letztere mündend, die Franzen gegen den Innenwinkel merklich länger, bis unter den Querast reichend. Die Htfl. mit kurzem, bis $\frac{1}{4}$ des Hinterleibs reichendem IR., bis hinter die Mitte ziemlich gleich breit, von da stärker verengt, nicht bauchig, die Franzen hier etwas über $\frac{1}{2}$ bis fast 1. Die Fläche der Vdfl. glanzlos, mit gelben Flecken, oft mit dicken Metalllinien. Flug in der Dämmerung, Flügelhaltung dachförmig.

Die Raupen leben im Frühling in abgestorbenem Holze und unter der Rinde.

565. *Proboscidella*. Sulz. Vdfl. zimmetbraun, ein breiter gebogener Längsstreif aus der Wurzel bis vor den Innenwinkel und ein Fleck unter dem VR., bisweilen das ganze Saumfeld gelb. $4\frac{3}{4}$ —5 L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 5. 139. fg. 407. — Fr. Tin. 151. — *Majorella*. H. 120. — Tr. 9. 2. 58. — Dp. 8. 259. tf. 295. fg. 8.

Die Vdfl. breit dreieckig, der Wurzelstreif ist in der Mitte etwas verengt und biegt sich gegen den IR., den er am Anfange der Franzen berührt. Der Fleck zieht von der obern Ecke der Mittelzelle schräg auswärts gegen den VR. und dehnt sich öfters von da bis an den Saum aus, so dass das ganze Spitzendrittel gelb und nur durch einen Streif der Grundfarbe von dem Längs-

streif getrennt ist. Am Querast stehen bisweilen zwei dunklere Punkte. Die Htfl. braungrau. Kopf und Thorax gelb, letzterer in der Mitte, die Aussenseite des mittlern Palpenglieds und die Beine braun.

Verbreitet, im Juli und August.

566. *Bracteella*. L. Vdfl. schwarzbraun, die kleinere Wurzelhälfte und ein VRfleck citrongelb, die Wurzel des VR., eine Querlinie vor und eine abgekürzte Linie hinter der Mitte glänzend stahlblau. $3-3\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{4}$).

H. 156. — Tr. 9. 2. 62. — HS. 5. 134. — Fr. Tin. 152. — St. Man. 2. 353. — Dp. 8. 262. tf. 295. fg. 9.

Das gelbe Wurzelfeld ist hinten gerade und lothrecht abgeschnitten, dicht dahinter zieht die erste dicke blaue Querlinie, von dem gelben Felde nur durch eine feine Linie der Grundfarbe getrennt. Ein blauer Strich steht auf dem Querast, ein anderer, etwas matterer läuft dem Saume entlang. Am VR. liegt ein halbrunder gelber Fleck hinter der Mitte. Die Franzen um die Flügelspitze am Ende weisslich. Die Htfl. dunkel braungrau, Kopf und Thorax gelb.

Verbreitet, doch selten, im Juni.

567. *Geoffrella*. L. Vdfl. gelb, im Saumdrittel gelbbraun, fein dunkel gerippt, mit zwei hellgelben getrennten Gegenflecken hinter und bleiernem Längs- und Querlinien vor der Mitte. $3\frac{3}{4}-4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{5}$).

Zil. Ent. Zeit. 1850. 144. — HS. 5. 136. fg. 377. — Fr. Tin. 152. — St. Tin. 152. — Man. 2. 352. — Dp. 8. 414. tf. 303. fg. 2.

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. Die Vdfl. in der kleinern Wurzelhälfte bleichgelb, in der Mitte bis an die Gegenflecke mehr bräunlich gelb, dahinter dunkelbraun mit dichter bräunlich gelber Bestäubung. Aus der Wurzel ziehen zwei dicke glänzende Bleilinen, eine auf Rippe 1 bis fast in die Flügelmitte, eine an der vordern Mittelrippe bis $\frac{1}{3}$, hinten sind beide durch eine geschwungene Bleilinie verbunden und bilden mit dieser eine harfenförmige Zeichnung. Eine andere Bleilinie zieht aus der Mitte des VR. bis in die Mitte der Flügelbreite. Die beiden Gegenflecke sind gross, dreieckig, etwas schräg und stossen mit ihren Spitzen an die Ecken der Mittelzelle, wurzelwärts sind sie von einer schwachen Bleilinie eingefasst. Die Franzen am Ende graugelb, an der Basis, sowie die Htfl. dunkel braungrau. Die Palpen sehr lang, das Mittelglied dunkelbraun, das Endglied weiss, Kopf und Thorax in der Mitte braun, an den Seiten gelb, die Beine schwarzbraun, die Füsse in der Mitte weiss.

Geoffrella unterscheidet sich von *Staintoniella* durch weniger gestreckte, breiter gerundete Flügel, das dunkel gerippte Saumfeld der vordern, den Mangel einer Bleilinie längs des VR., sowie dadurch, dass die Gegenflecke nicht durch eine Bleilinie verbunden sind. Ausserdem sind die Fühler nur an der Spitze licht geringelt, das Endglied der Palpen ist länger und das Weiss der Füsse reiner.

An wenigen Orten, bei Kassel, Wiesbaden, in Baden, zu Ende Mai und im Juni.

568. *Staintoniella*. Zll. Vdfl. gelb, im Saumdrittel gelbbraun, mit zwei hellgelben, durch eine Bleilinie verbundenen Gegenflecken hinter und bleiernnen Längs- und Querlinien vor der Mitte. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{3}$ L. ($3\frac{1}{5}$).
Zll. Ent. Zeit. 1850. 145. — HS. 5. 135. — *Geoffröyella*. H. 123. — Tr. 9. 2. 129.

Die Flügel länger und kürzer abgerundet, die vordern mit einer dünnern Bleilinie am VR. von der Wurzel bis an die Bleilinie in der Mitte, die Gegenflecke sind durch eine dicke Bleilinie verbunden, im Enddrittel die Rippen nicht ausgezeichnet. Die Fühler bis zur Wurzel licht geringelt, das Weiss an den Füssen trüber.

Bei Wien, im Juni.

- H. Ast 7 der Vdfl. in den VR. oder die Spitze. Htfl. lang eiförmig oder oval lanzettlich, unter der Spitze nicht eingezogen, ohne Eindruck hinter dem Afterwinkel. Palpen aufgebogen, glatt beschuppt, schneidig, mit dünnem spitzen Endgliede. Der Kopf anliegend behaart, nur bei *Blastobasis* mit Nebenaugen, die Vdfl. lang, ohne Anhangszelle, Ast 7 und 8 gestielt, die Htfl. 1 oder schmaler, die Franzen $\frac{1}{3}$ bis 2. Die obren Sporen der Hinterschienen in, bei *Oecophora* noch vor der Mitte.

466. *Dasycera*. Hw.

Fühler gegen die Wurzel verdickt und mit Haarschuppen auf dem Rücken. Palpen stark aufgebogen, das Endglied etwas kürzer als Glied 2. Ohne Nebenaugen. Vdfl. hinten abgeschrägt, mit gerundeter Spitze, Rippe 1b deutlich, Ast 7 in den VR. Htfl. fast 1, lang eiförmig, mit rundlicher Spitze, Ast 5 bis 7 gesondert.

Von *Oecophora* durch die Fühler und die mehr gerundete Spitze der Flügel verschieden. Die Fühler bis über die Mitte verdickt, zusammen gedrückt, am Ende allmählig dünner werdend, bei dem Manne kurz und dicht gewimpert, die Palpen so lang wie der Thorax. Die Vdfl. $3\frac{1}{4}$ bis 4mal so lang wie breit, nach hinten etwas erweitert, geknickt. Die Htfl. mit deutlichem Afterwinkel, bis $\frac{1}{4}$ des Hinterleibs reichend, bei *Sulphurella* gleichmässig, bei *Olivella* erst hinter der Mitte verengt. Auf den Vdfl. die Mittelzelle zweimal, auf den Htfl. einmal fein getheilt. Ast 3 und 4 der Htfl. bei *Olivella* aus einem Punkte, bei *Sulphurella* kurz gestielt. Die Fläche der Vdfl. glatt beschuppt, schwach schimmernd, dunkel olivenfarben mit gelben Zeichnungen und Metallinien. Flügelhaltung dachförmig.

Die Raupen unter der Rinde von abgestorbenem Holze.

569. *Sulphurella*. F. Vdfl. olivenbraun, gelb bestäubt, zwei kurze Längsstriche aus der Wurzel, ein kleiner VRfleck und ein dreieckiger IRfleck hinter der Mitte, sowie die Htfl. bleich ockergelb, letztere mit schwarzbrauner Spitze. 3 — $3\frac{1}{3}$ L. (4).
St. Tin. 154. — Man. 2. 355. — *Orbonella*. H. 313. — HS. 5. 134. — Dp. 8. 430. ff. 303. fg. 3. 4.

Die Vdfl. überall mit länglichen gelben Schuppen bedeckt, besonders im Spitzendrittel, bleierne Längslinien ziehen am VR. und auf den beiden Mittelrippen bis dicht vor den Querast, auf dem Querast liegt eine solche Querlinie, die an den VRfleck stösst. Der IRfleck etwas davor, am Anfange der Franzen und auf diese ausgedehnt, der VRfleck bei $\frac{2}{3}$. Die Franzen $\frac{2}{3}$, an der Wurzel metallglänzend, mit gelben Schuppen, am Ende schwarzgrau. Die Fühler hinter der Mitte dreimal weiss geringelt, die Palpen hellgelb mit dunklem Endgliede.

Wenig verbreitet, im April.

570. *Olivivella*. F. Vdfl. olivenbraun, im Saumfelde weiss bestäubt, mit veilblauer Querlinie vor der Mitte, ein dreieckiger Wurzelfleck und eine Querbinde in der Mitte schwefelgelb, die Htfl. dunkelbraun. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{5}$ L. ($3\frac{1}{4}$). HS. 5. 134. — St. Tin. 155. — Man. 2. 355. — Dp. 8. 411. tf. 303. fg. 1. — *Aemulella*. H. 222. — Tr. 9. 2. 130.

Die Vdfl. vor der Spitze dünn weiss bestäubt, dicht hinter dem Wurzelfleck eine verticale Metalllinie, die Querbinde etwas schräg, am IR. schwach erweitert, auf dem Querast noch eine schwach glänzende veilblaue Linie. Die Franzen röthlich stahlblau glänzend. Die Schulterdecken gelb, die Fühler vor der Spitze breit weiss, die Palpen goldgelb, am Ende gebräunt.

Verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe bis zum Frühjahr an Eichen.

467. *Oecophora*. Zll. St.

(*Lampros*. HS.)

Die Palpen sichelförmig, das Endglied etwas kürzer bis länger als Glied 2. Vdfl. länglich, abgeschrägt, mit deutlicher Spitze, Rippe 1b am Saume deutlich, Ast 7 in den VR. Htfl. 1 bis $\frac{1}{2}$, spitz eiförmig oder breit lanzettlich, Ast 5 bis 7 gesondert, die Franzen $\frac{2}{3}$ bis 2.

Diese Gattung besteht aus Zeller's Abth. B. a. seiner Gattung *Oecophora*. (Isis 1839 pag. 192.) Die bisher dazu gezogenen Arten *Flavimaculella*, *Fulviguttella*, *Devotella* und *Statariella* gehören wegen der kleinen hängenden Palpen, sowie wegen erheblicher Verschiedenheiten im Rippenbau nicht hierher und sind von Hofmann mit einigen Tinagma-Arten zu einer besondern Gattung, *Heydenia*, vereinigt. *Tragicella* Hd. ist eine *Gelechia*. Die Fühler selten einfach, meist mit abwechselnd stärkern Gliedern, die an den Enden oft eckig vortreten, besonders am letzten Theile, und fein und kurz bis ziemlich dicht und lang gewimpert sind, das Wurzelglied bei *Similella* und *Rhaetica* gebogen und verdickt. Die Palpen meist so lang wie der Thorax, das Mittelglied etwas verdickt, das Endglied dünn und spitz, in der Regel etwas kürzer, bisweilen so lang, bei *Unitella* länger als Glied 2. Die Vorderschienen fast so lang wie die Schenkel, die Hinterschienen von mehr als doppelter Schenkellänge, die langen Mittelsporen meist merklich vor der Mitte. Die Vdfl. 3 bis $4\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinten wenig erweitert, die Franzen $\frac{1}{3}$ bis 1, meist $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$, sie reichen bis in die Mitte des IR. oder etwas darüber hinaus und sind ziemlich lang zugespitzt, lassen den Flügel hinten breiter und die Spitze rundlicher erscheinen. Die Htfl. $\frac{1}{2}$ bis 1, bisweilen ziemlich kurz, sie verengen sich all-

mällig oder hinter der Mitte etwas stärker gegen die scharfe Spitze, ihr IR. reicht nicht über $\frac{1}{6}$ des Hinterleibs und ist oft noch kürzer und kaum von dem Saume zu unterscheiden, besonders dann, wenn die Flügel von der Wurzel aus schon sich zuspitzen; die Franzen $\frac{3}{4}$ bis 2. Die Mittelzelle der Htfl. bis über die Mitte reichend, hinten schräg gestutzt, die hintere Ecke spitz, aus ihr Ast 3 und 4, Ast 5 bis 7 in ziemlich gleichen Abständen. Bei *Luteella* weicht der Rippenbau der Htfl. ab, indem die Mittelzelle nicht bis in die Flügelmitte reicht, ihre hintere Ecke nicht vortritt, Ast 2 nahe der Wurzel und Ast 3 merklich vor der hintern Ecke entspringt. Die Fläche der Vdfl. mehlig beschuppt, bisweilen glatt und etwas glänzend, braun, grau oder gelb, entweder zeichnungslos oder mit hellen Flecken oder Binden, oder mit Metalllinien oder drei dunklen Punkten, selten mit dunklem IRfleck; Saum und Franzen unbezeichnet. Die Htfl. heller oder dunkler braungrau. Flug in der Dämmerung, Flügelhaltung dachförmig.

Die Raupen leben, so weit sie bekannt, in trockenem Holze oder in trocknen Früchten, einige auch an Baumflechten, die von *Flavifrontella* (und *Panzerella*?) in einem Sacke aus Flechtenstücken.

571. *Tinctella*. H. Vdfl. hell ockergelb bis lehmgeblich braun, die Htfl. breit, schwärzlich braun, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, schwach aufgebogen, hellgelb, mit am Ende wenig dunklern Endgliede. 3— $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 214. — Tr. 9. 2. 21. — HS. 5. 138. — Fr. Tin. 160. — St. Tin. 161. — Man. 2. 358. — Dp. 8. 346. tf. 399. fg. 7.

Diese und die folgende sehr ähnliche Art haben verhältnissmässig breite, durch die Franzen dreieckige, glatte Vdfl., ohne alle Zeichnung, deren Franzen $\frac{2}{3}$, die Htfl. 1, mit deutlichem Afterwinkel, hinter der Mitte schnell sich verengend, die Spitze nicht sehr scharf, die Franzen fast 1. Die Farbe gelblich, gebräunt, bei *Tinctella* im männlichen Geschlechte bräunlich lehmgeblich, im weiblichen lebhaft ockergelb, bei *Unitella* bräunlich goldgelb, bei dem Manne mehr bräunlich. Der Kopf hell ockergelb, bei *Tinctella* ist auch der Thorax gelb, kaum dunkler als der Kopf, bei *Unitella* braun, merklich dunkler als letzterer. Die Palpen sehr lang und dünn, bei *Tinctella* mässig aufgebogen, so lang wie Kopf und Thorax, hellgelb, das Endglied nur gegen die Spitze etwas gebräunt, nicht ganz so lang wie das Mittelglied, bei *Unitella* länger als Kopf und Thorax, stärker aufgebogen und zurück gekrümmt, das Endglied länger als das Mittelglied, ganz braun. Die Fühler sind bei *Tinctella* heller und deutlicher gezähnt und bei dem Manne stärker gewimpert. Endlich hat *Unitella* oben auf den ersten Hinterleibssegmenten grosse bräunlich gelbe Flecke, die bei *Tinctella* fehlen.

Verbreitet, Ende Mai und im Juni, die Raupe in faulem Holze und an Baumflechten.

572. *Unitella*. H. Vdfl. bräunlich goldgelb, die Htfl. breit, dunkel braungrau, die Palpen länger als Kopf und Thorax, stark aufgebogen mit braunem Endgliede, die ersten Hinterleibssegmente oben braungelb gefleckt. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 147. — St. Tin. 161. — Man. 2. 358. — *Arietella*. Zll. Isis 1839. 192. — HS. 5. 138. fg. 411. — Fr. Tin. 160.

Die Unterschiede von der vorigen Art sind dort angegeben, hier ist nur noch zu bemerken, dass die Fühler kaum etwas eckig und mehr bräunlich, die Beine aussen reiner gelb sind als bei *Tinctella*.

Seltener, im Juni und Juli, die Raupe an Baumflechten.

573. *Luteella*. Vdfl. bleich ockergelb, gegen die Spitze lebhafter, die Htfl. lanzettlich, hellgrau, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, mit gegen das Ende verdicktem Mittelgliede. ♂ $3\frac{1}{3}$ L. (3); ♀ 3 L. ($3\frac{1}{2}$).

Die Vdfl. bei dem Manne von der Form der vorigen Arten, doch etwas länger zugespitzt, bei dem Weibe schmaler, schon von $\frac{1}{3}$ an verengt, weisslich ockergelb, hinten lebhafter, glänzend, bei dem Weibe etwas bräunlich angefliegen, ganz zeichnungslos. Die Htfl. kaum über $\frac{1}{2}$, hellgrau mit gelblichen Franzen. Kopf und Palpen gelblich weiss, das Endglied der letztern wenig über halb so lang wie das Mittelglied. Die Beine gelblich, die obern Sporen der Hinterschienen hinter der Mitte.

Am Semmering, im Juli.

574. *Panzerella Stph.* Vdfl. bleich ockergelb, der Kopf graugelb, die Palpen kurz, hell ockergelb, die Htfl. lang eiförmig. $3\frac{2}{3}$ L. ($3\frac{1}{2}$).
St. Tin. 161. — Man. 2. 358.

In den zeichnungslosen Vdfl. mit den vorigen Arten überein stimmend, doch leicht durch die kurzen Palpen, die nicht so lang sind wie der Thorax, das kürzere Endglied derselben und den länger zugespitzten, stark gebogenen VR., sowie den ganz gleichmässig und schwach gebogenen Hinterrand der Vdfl., die blässere Farbe und die dunkelbraunen, an den Füssen deutlich ockergelb geringten Beine zu unterscheiden. Der *Flavifrontella* sehr nahe, von derselben Flügelform, doch sind die Vdfl. heller, etwas glänzender und nur schwach bräunlich angefliegen, ohne die dunklen Punkte in und hinter der Mitte; die Franzen $\frac{1}{2}$, lichter. Die Htfl. 1, licht bräunlich grau, die Franzen 1. Der Kopf nicht so lebhaft gelb, mehr graulich, die Palpen kaum länger als der Kopf, nur das Endglied etwas gebräunt, dieses halb so lang wie das Mittelglied; die Fühler einfach, sehr schwach gewimpert, gelblich.

Ich fing die Art in einigen Stücken im Juni und Juli in einem Laubwalde bei Wolfenbüttel.

575. *Flavifrontella*. H. Vdfl. gelbgrau mit zwei verloschenen dunklen Punkten vor und einem grössern Punkt hinter der Mitte, Kopf und Halskragen rostgelb, die Htfl. lang eiförmig, der Hinterleib oben bräunlich gelb. $4-4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{2}{3}$).

H. 126. — Tr. 9. 2. 262. — HS. 5. 138. — Fr. Tin. 160. — St. Tin. 161. — Man. 2. 358.

Die Vdfl. am VR. mässig gebogen, mit ganz flachem Innenwinkel, rötlich graugelb, fast rehfarben, bräunlich angefliegen, besonders am VR., bisweilen ganz braungrau, stark glänzend, die Franzen $\frac{1}{3}$, grau. Dunkle Punkte stehen in der Mitte der Mittelzelle und darunter in der Falte und ein grösserer auf dem Querast, sie sind unbestimmt und verloschen, oft fehlt der in der Falte, bisweilen auch der darüber. Die Htfl. 1, bis zur Mitte gleich breit, mit deut-

lichem Afterwinkel, bräunlich grau, die Franzen $\frac{2}{3}$, etwas gelblich. Die Fühler bei dem Manne deutlich gezähnt und schwach gewimpert. Die Palpen fast so lang wie der Thorax, braungrau, das Endglied $\frac{2}{3}$ so lang wie das Mittelglied. Die Beine braungrau, die Füsse ganz verloschen licht geringt.

Verbreitet, vom Ende Mai bis in den Juni, die Raupe im April und Mai in einem aus Flechten angefertigten cylindrischen, am hintern Ende zugerundeten Sacke, der 3^{'''} lang und 1 $\frac{1}{3}$ ^{'''} breit ist und lothrecht auf der Fläche steht, an Buchenstämmen, ihre Nahrung besteht wahrscheinlich aus Flechten.

576. Pulverosella. *Vdfl.* ockergelb, im Saumfelde schwarzgrau bestäubt, mit zwei verloschenen dunklen Punkten vor und einem grössern Punkt hinter der Mitte, die *Htfl.* schwarzgrau, Kopf und Thorax ockergelb, der Hinterleib oben dunkelgrau. 3 L. ($3\frac{1}{3}$).

Gleichfalls der vorigen Art sehr nahe, der Grund der Vdfl. lebhafter gelb, längs des VR. und im Saumfelde durch schwarzgraue Bestäubung getrübt, die Franzen gelbgrau, die *Htfl.* fast 1, mit schärferer Spitze und etwas kürzerm IR., so dunkel wie bei *Tinctella*, mit gleichfarbigen Franzen. Der Thorax von der Farbe der Vdfl., der Hinterleib oben nur an der Wurzel und dem After gelblich. Palpen und Beine lehmgelb, die Fühler dicker als bei der vorigen Art, stärker gezähnt, braun.

Von Herrn von Türkheim bei Kalditsch gefangen.

577. Pseudospirella. *St.* *Vdfl.* bräunlich lehmgelb, dicht dunkelbraun bestäubt, mit zwei grossen schwarzen Punkten vor und einem solchen Punkt hinter der Mitte, sowie mit schwarzen Saumpunkten, der Kopf bräunlich gelb. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 5. 181. fg. 627. — *St.* Tin. 162. — *Man.* 2. 358.

Die Vdfl. hinten kurz verengt, mit rundlicher Spitze, durch die grobe Bestäubung verdunkelt, bisweilen so, dass nur ein lichter Streif zwischen den beiden obern Punkten übrig bleibt, bisweilen so, dass überall der helle Grund durchscheint. Die schwarzen Punkte gross, bei starker Bestäubung wenig hervortretend, die beiden vordern bei oder vor $\frac{1}{3}$, gerade über einander oder der in der Falte sehr wenig weiter nach hinten, der Fleck am Querast bei $\frac{2}{3}$ der Flügellänge. Der VR. vor der Spitze und der Saum mit ziemlich deutlichen, aber nicht scharfen schwarzen Punkten, die Franzen $\frac{1}{3}$, braun, an der Wurzel gelblich gemischt, am Ende grau. Die *Htfl.* 1, in der Mitte des Saumes etwas stärker gerundet, mit runder Spitze, hellgrau, die Franzen $\frac{2}{3}$. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das Mittelglied bleich gelb, aussen und unten bestäubt, das Endglied eben so lang, schwärzlich. Die Fühler fast so lang wie die Vdfl., bei dem Manne lang und dicht gewimpert. Mein männliches Exemplar von hier hat alle Flügel länger und schärfer zugespitzt und schwächere dunkle Bestäubung als die von Stainton erhaltenen Weiber, ausserdem stehen bei demselben die beiden vordern Punkte etwas weiter saumwärts, fast hinter $\frac{1}{3}$ und sind in die Länge gezogen.

Bei Frankfurt a. M. und Braunschweig, im Juni bis August, die Raupe in getrockneten Erbsen.

578. *Fuscescens*. Hw. Vdfl. trüb lehmgelb, durch braune Bestäubung ungleich verdunkelt, mit zwei dunkelbraunen Schrägpunkten vor und einem grössern Punkt hinter der Mitte, der Kopf oben dunkelbraun, im Gesicht lehmgelb. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

St. Tin. 161. — Man. 2. 358.

Die Vdfl. ziemlich spitz, glatt und glänzend, der gelbliche Grund reichlich braun bestäubt, besonders an der Wurzel, in zwei unbestimmten Schrägschatten, die aus $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ des VR. über die Punkte ziehen, und in der Spitze. Die beiden vordern Punkte sehr schräg, der obere bei $\frac{1}{3}$, der Punkt am Querast bei $\frac{2}{3}$, alle nicht sehr bestimmt, der Saum unbezeichnet, die Franzen $\frac{3}{4}$, dunkelgrau. Die Htfl. 1, gleichfalls spitz, am Saume flach gerundet, braungrau, die Franzen $1\frac{1}{4}$. Die Palpen so lang wie der Thorax, graubraun, Glied 3 etwas kürzer als Glied 2.

Kleiner als die vorige Art, die Flügel spitzer, die vordern glatter und heller, ohne dunkle Saumpunkte, von *Luridicomella* durch breitere Flügel, den gelben Grund und die ungleiche Bestäubung der vordern, sowie den oben dunklern Kopf verschieden.

Ich fing zwei Stücke bei Braunschweig und am Unterharze, im Juli und August.

579. *Luridicomella*. HS. Vdfl. bräunlich grau, mit zwei wenig schräg stehenden schwarzen Punkten vor und einem grössern schwarzen Punkt hinter der Mitte, der Kopf lehmgelb. 2 — $2\frac{1}{2}$ L. (4).

HS. 6. 163. fg. 367.

Die Vdfl. glatt, seidenglänzend, heller oder dunkler grau, gleichmässig fein braun bestäubt, die Punkte wie bei *Fuscescens*, aber die beiden vordern weniger schräg, bisweilen gerade über einander, die Franzen 1, grau und wie der Saum unbezeichnet. Die Htfl. 1, grau, gegen die Wurzel lichter, sonst wie bei der vorigen Art, die Franzen 2. Die Palpen etwas kürzer als der Thorax, schwach gekrümmt, grau, innen weisslich, das Endglied $\frac{3}{4}$ so lang wie das Mittelglied. Vor *Fuscescens* kenntlich an dem ganz gelben Kopfe.

Bei Regensburg, Braunschweig, ich fing die Art an Hecken von *Carpinus betulus*, im Juli.

580. *Nubilosella*. Wck. Vdfl. braungrau, weisslich bestäubt, mit unbestimmten dunklen Flecken vor der Mitte und am Querast, der Kopf grau, die Palpen so lang wie der Thorax. 3 — $3\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{3}{4}$).

HS. 5. 138. fg. 640.

In der Form der Flügel wie die folgende Art, aber die Vdfl. ohne Gelb, mit gleichmässiger brauner und weisslicher Bestäubung, kaum mit etwas lichtern, ganz unbestimmten Stellen. Die dunklen Flecke unbestimmt, der vordere auf der Mitte der Falte, schräg saumwärts bis in die Mittelzelle reichend, der hintere am Querast, vertical, eirund oder nierenförmig, bei dem Manne undeutlicher, die Flügelspitze verdunkelt, die Franzen grau, an der Basis lichter. Der Kopf heller oder dunkler grau, desgleichen die merklich kürzern, schwach aufgekürzten Palpen. Alles Uebrige wie bei der folgenden Art. Das Weib kleiner, mit spitzern Vdfl.

Bei Reinerz, im Juni.

581. *Stipella*. L. Vdfl. braungrau, vor dem Saume gelblich bestäubt, ein breiter unterbrochener Längsstreif aus der Wurzel und zwei unbestimmte Randflecke vor der Spitze und am Innenwinkel schwefelgelb, der Kopf lebhaft ockergelb, die Palpen länger als der Thorax. $3\frac{1}{2}$ —4 L. (fast 4).
Tigrella. H. 336. — *Sulphurella*. H. 150. — Tr. 9. 2. 60. — HS. 5. 139. — Fr. Tin. 156.

Die Vdfl. hinten etwas erweitert, der Saum sehr schräg, der Innenwinkel ganz flach. Die Fläche staubig, wenig glänzend, braungrau, mit gelben Staubchen, die vor dem Saume die Grundfarbe mehr oder weniger verdrängen. Der gelbe Wurzelstreif erweitert sich saumwärts und ist bei $\frac{1}{3}$ der Flügellänge durch einen Fleck der Grundfarbe unterbrochen, der aus einem runden Fleck auf der Falte und einem daran stossenden ovalen Fleck darüber zusammen gesetzt ist und die braungrauen Gegenränder verbindet. Auf dem Querast steht gleichfalls ein ziemlich grosser runder dunkler Fleck, der mit dem VR. zusammen hängt, hinter ihm zieht ein unbestimmter gelber Fleck schräg in den VR. bis dicht vor die Spitze, ein anderer kleiner gelber Fleck steht gerade unter dem Querast am Innenwinkel und färbt hier auch die Franzen gelblich. Hinter diesen Flecken ist der Saum braungrau, gelb bestäubt. Diese Zeichnung variirt sehr, je nachdem die dunkle oder gelbe Farbe vorherrscht. Im erstern Falle wird der Wurzelstreif schmaler und hinten unbestimmter, die dunkle Farbe des VR. breitet sich aus, so dass die dunklen Flecke vor und auf dem Querast in sie verfliessen, die hellen Randflecke werden kleiner, der vor der Spitze auch trüber, bis dieser zuletzt fast ganz verschwindet und nur noch durch etwas gelblichen Staub angedeutet ist. Bei viel Gelb erweitert sich der Wurzelstreif noch über die Falte hinaus, sein hinterer Theil dehnt sich zu einem grossen dreieckigen Fleck auf dem Innenwinkel aus, der an der Basis einen rundlichen dunklen Fleck umschliesst und hinten durch einen von dem Fleck des Querastes in den Saum ziehenden dunklen Schatten begrenzt ist; der Raum hinter diesem Schatten und dem Querast ist bis an die dunkle Flügelspitze unrein gelb. Die Franzen $\frac{2}{3}$, grau, an der Wurzel etwas gelblich. Die Htfl. fast 1, lang eiförmig, mit nicht sehr scharfer Spitze, ziemlich hell braungrau, die Franzen 1. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, stark aufgebogen, aussen gebräunt, das Endglied wenig kürzer als Glied 2. Die Fühler bei dem Manne deutlich gezähnt, lang und dünn gewimpert, die Wimpern länger als der Fühler dick, das Wurzelglied doppelt so lang wie breit. Ein Stück aus dem Engadin ist fast ganz ohne Gelb, heller grau. Das Weib gewöhnlich kleiner und mit schmalern Vdfl.

Verbreitet, im Juni und Juli um Fichten, die Raupe soll im April in den Zapfen leben, ich vermuthe eher, dass sie unter der Rinde lebt und sich zur Verpuppung in die Zapfen begiebt.

582. *Similella*. H. Vdfl. dunkel braungrau, ein Längsfleck an der Wurzel, ein Schrägfleck hinter der Mitte des IR. und zwei Randflecke vor der Spitze und am Innenwinkel schwefelgelb, der Kopf lehmig gelb, oben mit braunem Längsstrich, die Palpen so lang wie der Thorax. $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ L. (fast 4).
 H. 182. — Tr. 9. 2. 61. — HS. 5. 139. fg. 416. — St. Tin. 157. — Man. 2. 356. — Dp. 8. 344. tf. 299. fg. 6.

Den dunklen Stücken der vorigen Art sehr ähnlich, in folgenden Punkten verschieden. Das Wurzelglied der Fühler ist nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, die Wimpern sind bei dem Manne dichter und kürzer, nicht länger als der Fühler dick, die Palpen kürzer, auch das Endglied im Verhältniss zum Mittelgliede. Der Kopf ist bleicher gelb, oben in der Mitte der Länge nach dunkel, der Innenwinkel der Vdfl. deutlicher und nicht so flach, der Grund gleichmässig dunkler, schwächer gelb bestäubt, die gelben Zeichnungen beschränkter. Der Wurzelstreif kurz, aus zwei Streifen bestehend, von denen der obere merklich kürzer, hinter der Mitte des IR. ein kleiner rundlicher Fleck, meist schräg über ihm vor dem Querast noch ein gleicher, oft beide zu einem Schrägstreif verbunden, der Fleck am Innenwinkel und meist auch der vor der Spitze sehr klein, der Grund vor dem Saume nicht stärker gelb bestäubt als die übrige Fläche. Die Htfl. dunkler als bei der vorigen Art.

Verbreitet, im Juni und Juli, die Raupe vom Herbst bis Frühjahr unter der abgestorbenen Rinde von Föhren. Ich fing indessen den Schmetterling auch am Harz zwischen Fichten.

583. *Cinnamomea*. Zll. Vdfl. zimmetbraun, ein Längsstreif aus der Wurzel in die Mitte des IR., ein kleiner Fleck am Innenwinkel und ein grösserer am VR. vor der Spitze citrongelb. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Zll. Isis 1839. 192. — HS. 5. 139. fg. 415.

Die Vdfl. wie bei *Augustella* gestaltet, zimmetbraun, bisweilen etwas in Grau ziehend, mit schwachem Glanze. Der Wurzelstreif ist schmal, er zieht anfänglich in der Falte und biegt sich dann gegen den IR., der Innenwinkel-fleck ist gleichfalls schmal, schräg und durchschneidet die Franzen nahe ihrem Anfange, der VRfleck mehr rundlich, unbestimmt, von beiden zieht meist gelbliche Bestäubung, von dem letztern bis hinter, von dem Innenwinkel-fleck bis vor den Querast, zwischen welcher dieser sich dunkel abhebt. Die Franzen $\frac{2}{3}$, grau, am Ende gelblich. Die Htfl. 1, stumpf lanzettlich, braungrau, die Franzen 1. Der Kopf gelb, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, die Fühler stark gezähnt, kurzfranzig.

Ziemlich verbreitet, im Juli und August um Fichten, doch fing ich auch ein Stück im Laubwalde, wo keine Fichten standen.

584. *Rhaetica*. Fr. Vdfl. braunschwarz mit drei abgekürzten schwefelgelben Querbinden, der Kopf schwefelgelb mit schwarzem Nacken, die Fühler einfarbig schwarz. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ L. (4).

Fr. Tin. 156. — *Engadinella*. HS. N. Schm. 6. fg. 43.

Die Vdfl. von der Wurzel ab breit, hinter der Mitte erst schwächer, dann stärker verengt, mit rundlicher Spitze, grobstaubig. Die erste Binde ist der Wurzel nahe, ziemlich breit und etwas schräg, aussen concav, an beiden Enden gerundet, die zweite in der Flügelmitte ist schmaler, ziemlich gerade und lothrecht, am IR. gegen die Wurzel erweitert, beide erreichen den VR. nicht, die erste auch nicht den IR. Die dritte Binde dicht vor der Flügelspitze ist noch breiter als die erste, vorn flach ausgehöhlt und erreicht den VR., nicht aber den Saum. Alle drei Binden sind an den Seiten mehr oder weniger tiefschwarz eingefasst, in ihrer Form aber etwas veränderlich. Die Franzen $\frac{2}{3}$, schwarzgrau, an der Flügelspitze gewöhnlich mit einem gelben Fleckchen

an der Basis. Die Htfl. 1, an der Spitze gleichfalls gerundet, schwarzgrau, die Franzen 1. Der Körper braunschwarz, das Gesicht hellgelb, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, schwach aufgebogen, das Endglied $\frac{2}{5}$ so lang wie das Mittelglied.

Im Ober-Engadin, im Juli.

585. Augustella. H. Vdfl. braunschwarz, zwei am IR. erweiterte Querbinden und ein VRfleck vor der Spitze schwefelgelb, der Kopf schwarz, im Gesichte lehmgelb, die Fühler gelb geringelt. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{2}{3}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 177. — HS. 5. 140. — Fr. Tin. 157. — St. Tin. 158. — Man. 2. 356. — Moestella. H. 465. — var. *Luctuosella*. HS. 5. 135. fg. 417. — Dp. 8. 623. tf. 312. fg. 10. — *Funestella*. Dp. 8. 328. tf. 298. fg. 12.

Die Vdfl. hinten wenig breiter, nicht sehr spitz, ziemlich glatt, aber glanzlos. Die erste Querbinde nahe der Wurzel ist am IR. breit und verengt sich gegen den VR., die zweite fast in der Flügelmitte ist mehr gleich breit, in der Falte bisweilen etwas verengt, am IR. bis an den Innenwinkel erweitert und hier die Franzen gelb färbend, oft sind beide Binden am IR. durch eine dünne Linie verbunden. Der VRfleck länglich mit der Richtung nach dem Innenwinkel, wo ihm ein kleiner gelber, bisweilen mit der zweiten Binde verbundener Fleck gegenüber steht. Die zweite Binde ist in der Breite sehr veränderlich, oft so breit wie die erste am IR., oft ganz schmal, eben so ändert der VRfleck in der Grösse ab. Die Franzen $\frac{1}{2}$, bis ans Ende schwärzlich, mit sehr matter Staublinie. Die Htfl. $\frac{2}{3}$, lanzettförmig, bräunlich grau, die Franzen $1\frac{1}{2}$. Die Palpen reichlich so lang wie der Thorax, schwarz.

Bei der var. *Luctuosella* (*Albimaculea*. Hw.) sind die Zeichnungen weisslich gelb und schmaler, die zweite Binde in der Falte stärker verengt.

Im Juni, die Raupe unter der Rinde von Obstbäumen, Ulmen u. s. w.

586. Stroemella. F. Vdfl. schwarz, mit metallisch blauen Punkten, ein grosser dreieckiger IRfleck nahe der Wurzel, ein kleiner Fleck am Innenwinkel und zwei VRflecke schwefelgelb, die Spitze der Franzen und der Fühler weisslich. $2\frac{1}{2}$ —3 L. ($3\frac{1}{2}$).

HS. 5. 135. fg. 405.

Die Vdfl. von der Wurzel ab breiter als bei der vorigen Art, der erste Fleck bindenartig, bis unter den VR. reichend, am IR. breit, nach vorn zugespitzt, die Flecke am VR. kleiner, der vordere in dessen Mitte, mehr rundlich, der hintere zwischen diesem und der Spitze, hakenförmig, der zweite des IR. der kleinste, am Anfange der Franzen. Alle diese Flecke haben an ihrem Ende einen hellblauen metallischen Punkt, ein ähnlicher Punkt steht zwischen den beiden hintern Flecken etwas weiter saumwärts. Die Htfl. wie bei *Augustella*, dunkel braungrau. Das Gesicht gelb, die Fühler an der Wurzel vorn und am Ende weisslich, die Palpen bei dem Weibe so lang wie Kopf und Thorax, bei dem Manne etwas kürzer, schwärzlich, innen an der Wurzel weisslich.

Bei Frankfurt a. M., Wiesbaden, Berlin, in Meklenburg.

587. Minutella. L. Schwärzlich veilbraun mit zwei goldgelben Flecken am Innenuwinkel und am VR. vor der Spitze. $2\frac{1}{2}$ —3 L. ($3\frac{2}{3}$).

HS. 5. 140. — Fr. Tin. 156. — St. Tin. 157. — Man. 2. 356. — *Oppositella*. H. 141. — Tr. 9. 2. 120. — Dp. 8. 425. tf. 300. fg. 9.

Die Vdfl. ziemlich breit, stark zugespitzt, glatt und etwas glänzend, die Flecke nicht scharf, der am Innenwinkel länglich, die Franzen $\frac{3}{4}$. Die Htfl. $\frac{3}{4}$, breit lanzettlich, licht braungrau, die Franzen 1. Die Palpen kürzer als der Thorax, schwach aufgebogen, das Endglied kürzer, pfriemförmig.

Überall häufig, im Mai und Juni, die Raupe im März an Sämereien.

588. *Tripuncta*. Hw. Vdfl. schwarzbraun, zwei VRflecke in der Mitte und vor der Spitze und ein Fleck über dem Innenwinkel, das Gesicht und die Palpen gelblich weiss. $2\frac{1}{3}$ – $2\frac{1}{2}$ L. (3).

St. Tin. 157. — Man. 2. 356. — *Trisignella*. Zll. Isis 1839. 192. — HS. 5. 140. fg. 403. — *Trimaculella*. Dup. 8. 424. tf. 303. fg. 8.

Die Vdfl. breit, hinten merklich erweitert, mit ziemlich runder Spitze, der erste VRfleck dreieckig, der über dem Innenwinkel rund, durch einige gelbliche Stäubchen mit dem IR. verbunden, die Franzen $\frac{1}{3}$, am Ende weisslich. Die Htfl. 1, mit verhältnissmässig langem IR. und etwas rundlicher Spitze, braungrau, die Franzen $\frac{3}{4}$. Der Kopf gelblich weiss, im Nacken braun, die Palpen etwas länger als der Thorax.

Bei Prag, in Schlesien, im Juni und Juli.

589. *Borkhausenii*. Zll. Vdfl. dunkel braunroth, violettgrau bestäubt, vier grosse rundliche Flecke und die Franzen goldgelb. 2 – $2\frac{1}{6}$ L. (4).

Zll. Isis 1839. 192. — HS. 5. 140. fg. 406.

Die Vdfl. durch die Franzen stark gerundet, auf braunem Grunde mit groben veilgrauen Schuppen bedeckt. Zwei Flecke am IR., der vordere der Wurzel nahe, schräg wurzelwärts bis unter den VR. ziehend, fast so breit wie hoch, der hintere dicht vor dem Innenwinkel, zwischen beiden und dem VR. liegt ein dritter runder Fleck, der von den IRflecken und dem VR. durch einen sehr schmalen Raum getrennt ist. Endlich noch ein grosser eiförmiger Fleck am VR. vor der Spitze, der bis fast an den Saum über dem Innenwinkel reicht. Die Franzen $\frac{3}{4}$, an der Basis sehr schmal dunkel bestäubt. Die Htfl. $\frac{1}{2}$, lanzettlich, bleich braungrau, die Franzen 2. Der Kopf dunkelbraun, das Gesicht weisslich, die männlichen Fühler stark gezähnt, kurz und dicht gefranzt, die Palpen schwach aufgebogen, so lang wie der Thorax, das Endglied an der Wurzel fast so breit wie das Mittelglied, beide schwarz, Glied 2 am Ende, Glied 3 an der Schneide und der Spitze weiss beschuppt. Die Schienen und Füsse der vier vordern Beine schwarz, weiss gefleckt, die Hinterschienen gelbgrau, die Hinterfüsse braun, licht gefleckt.

Bei Berlin, in Schlesien bei Glogau und Schwaitz, im Juli.

590. *Formosella*. V. Vdfl. lebhaft lehmgelb, ein grosser schräg viereckiger Fleck vor der Mitte des VR., ein kleiner darunter am IR., beide weiss eingefasst und ein unbestimmter Fleck vor der Spitze rostbraun. $2\frac{1}{2}$ – 3 L. ($3\frac{3}{4}$).

H. 248. — Tr. 9. 2. 170. — HS. 5. 141. — Fr. Tin. 158. — St. Tin. 159. — Man. 2. 357. — Dp. Suppl. tf. 72. fg. 12.

Die Vdfl. spitz, wenig glänzend, der VRfleck nimmt fast die ganze Wurzelhälfte des VR. ein, hat die Richtung gegen den Innenwinkel und reicht bis dicht an die Falte, ein dunkler Schatten zieht von ihm bis an den Saum über

dem Innenwinkel, vorn ist er von einer schmalen, hinten von einer stärkern, am VR. etwas verfließenden weissen Linie eingefasst. Der IRfleck steht vor der Mitte, ist breiter als hoch und reicht bis an die Falte, wo seine hintere Ecke mit der vordern stumpfen Ecke des VRflecks fast zusammen stösst. Er ist beiderseits von sehr feinen weissen, nach hinten umgebogenen Linien begrenzt, von denen die hintere sich weiter saumwärts unter dem VRflecke hinzieht, an den zugekehrten Seiten sind diese Linien meist fein dunkel eingefasst. Der Spitzenfleck steht dicht vor dem VR. und ist verwaschen, zwischen ihm und dem ersten Fleck ist der Grund etwas lichter, die Franzen fast 1. Die Htfl. $\frac{2}{3}$, spitz, lanzettlich, dunkel braungrau, die Franzen $1\frac{1}{2}$. Die Palpen länger als Kopf und Halsschild, mässig aufgebogen, Glied 3 wenig über halb so lang wie Glied 2, sehr dünn, weiss, vor der Spitze mit schwarzem Ringe.

Verbreitet, Ende Juni bis August, an Pappelstämmen, die Raupe muthmasslich im Pappelholz.

591. *Lunaris*. *Hw.* *Vdfl.* bleich ockergelb, am VR. bis hinter die Mitte bräunlich, am Saume breit braunroth, mit einem schwarzen dreieckigen IRfleck, die Htfl. schmaler als die *Vdfl.*, kurz. $2\frac{1}{4}$, L. (4).

Fr. Tin. 159. — St. Tin. 159. — Man. 2. 357. — *Metznerella*. Tr. 10. 3. 189. — *Clavella*. HS. 5. 141. — *Begrandella*. Dp. Sppl. tf. 89. fg. 8.

Die *Vdfl.* gestreckt, von der Mitte an zugespitzt, mit ganz flachem Innenwinkel, bleich ockergelb, längs des IR. lebhafter, am VR. bis $\frac{2}{3}$ desselben gebräunt. Auf dem IR. steht am Anfange der Franzen ein schwärzliches Dreieck, das mit der scharfen Spitze bis in die Falte reicht und sich darüber in ein kleines schwärzliches Schrägfleckchen hinten am Querast erweitert, dahinter ist der Saum bis an den VR. in gleicher Breite braunroth. Der Saum unbezeichnet, die Franzen 1, bleichgelb, gegen den Innenwinkel bräunlich verdunkelt. Die Htfl. $\frac{2}{3}$ und verhältnissmässig kurz, hell braungrau, die Franzen 2. Der Kopf braun, die Stirn, die Fühlerwurzel und die Palpen weisslich, diese so lang wie der Thorax, das Mittelglied aussen grau angefliegen, das Endglied kürzer, ziemlich fadenförmig, dunkel geringt; der Thorax braunroth, der Hinterleib grau, die Beine hellgrau, die vier vordern aussen dunkler.

In Oesterreich, Baden, Nassau, im Juli.

592. *Lambdella*. *Don.* *Vdfl.* bleich ockergelb, am VR. schmal graubraun, am Saume rostbraun, mit einem schwarzen, bis hinter den Querast reichenden schrägen IRfleck, die Htfl. fast so breit wie die *Vdfl.* $3\frac{1}{4}$, L. (4).

St. Tin. 160. — Man. 2. 357. — *Metzneriella*. HS. 5. 141. fg. 408.

Der vorigen Art sehr ähnlich, grösser, der VR. in geringerer Breite verdunkelt, der Saum nicht so lebhaft gefärbt, das schwärzliche IRdreieck oben gerundet, mit einem runden schwarzen Fleck schräg dahinter zusammen stossend, vorn deutlich weiss gerandet. Die Htfl. länger und breiter und nicht so spitz als bei *Lunaris*, an der Basis ziemlich so breit wie die *Vdfl.*, reiner grau. Der Kopf auch oben weisslich, die Palpen länger und dünner, so lang wie Kopf und Thorax, das Endglied länger als das Mittelglied, sehr fein und spitz, der Thorax wenig lebhafter als die *Vdfl.*

In Sachsen, Meklenburg, Oesterreich, bei Frankfurt a. M., Raib, im Juni.

593. *Schaefferella*. L. Vdfl. *blass orange, im Enddrütel schwarzbraun, mit schwarzem Schulterfleck, einer bleiernen Querlinie vor und zwei solchen Längsstriemen in der Mitte, sowie mit Bleipunkten an der schwarzbraunen Einfassung.* $2\frac{1}{5}$ – $3\frac{1}{5}$ L. (4).

H. 136. — Tr. 9. 2. 127. — HS. 5. 141.

Die Vdfl. glatt, *blass orange*, theilweis mit schwärzlicher Einfassung, die zuerst einen ziemlich viereckigen Fleck an der Schulter bildet, von demselben schmal am IR., und allmählig breiter werdend am Saume sich bis an den VR. zieht, und unter diesem noch einen kleinen eckigen, bleiern ausgefüllten Vorsprung wurzelwärts bildet. Am Rande dieser Einfassung stehen Bleipunkte bei $\frac{1}{3}$ und über dem Innenwinkel. Bei $\frac{1}{5}$ zieht eine gerade lothrechte fein schwarz eingefasste Bleilinie aus dem IR. bis dicht unter den VR., dahinter liegen zwei gleiche etwas feinere Längslinien in dem Mittelfelde, deren untere etwas kürzer ist, und über diesen am VR. ein schwarzer, bleiern ausgefüllter Längsstrich. Die Franzen $\frac{2}{3}$, schwarzbraun, schwach bleiglänzend. Die Htfl. $\frac{3}{4}$, breit lanzettlich, braun, die Franzen $1\frac{1}{2}$. Das Gesicht bleigrau, die Fühler am Ende weiss, die Palpen lang, stark gekrümmt, dottergelb.

Juni, die Raupe in faulem Holze.

594. *Grandis*. Don. Vdfl. *blass orange, an den Gegenrändern schmal, am Saume breiter schwarzbraun, mit einer bleiernen Querlinie vor und zwei solchen Längslinien in der Mitte, sowie mit zwei gelblich weissen VRflecken und einem solchen Fleck am Innenwinkel.* $2\frac{1}{2}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

St. Tin. 159. — Man. 2. 357.

Der vorigen Art sehr ähnlich, die Vdfl. schmäler und spitzer, leicht kenntlich an den weisslichen Randflecken, die bei *Schaefferella* ganz fehlen. Der VR. schmal schwärzlich, an der Schulter fleckig erweitert, durch die hellen Flecke bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{3}{4}$ unterbrochen, von denen der hintere grösser und schräg gegen die Wurzel gerichtet ist. Am IR. reicht die dunkle Einfassung nicht bis zur Wurzel, am Anfange der Franzen ist sie durch den lichten dreieckigen Fleck unterbrochen. Der Saum ist schmäler schwärzlich als bei *Schaefferella* und tritt auf den Rippenstrahl in die gelbe Fläche ein; die Bleilinien wie bei jener Art, etwas trüber, die Franzen $\frac{2}{3}$. Die Htfl. $\frac{3}{4}$, ihre Franzen $1\frac{1}{4}$. Kopf, Fühler und Palpen weichen nicht von *Schaefferella* ab.

Bei Wiesbaden, im Juni, die Puppe fand Rössler im April unter kranker Eichenrinde.

595. *Procerella*. V. Vdfl. *lebhaft orange, an der Spitze braun, mit drei feinen bleiernen, vorn abgekürzten Querlinien vor und in der Mitte und einer gebogenen, mit einem schwarzbraunen VRfleck zusammen hängenden Bleilinie hinter der Mitte.* $2\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

H. 137. — HS. 5. 141. — Fr. Tin. 158. — Dp. 8. 480. ff. 306. fg. 3.

Die Vdfl. längs des Saumes etwas verdunkelt, besonders gegen den VR. Die drei ersten Bleilinien dünn, fein schwarz gesäumt, die erste der Wurzel sehr nahe, etwas schräg, die beiden folgenden vor und in der Mitte, vertical, unter dem VR. oft durch eine feine schwarze Linie verbunden, die letzte etwas dickere entspringt aus einem unbestimmten braunen VRfleck bei $\frac{2}{3}$ und zieht schwach gebogen in den Saum über dem Innenwinkel, die Franzen $\frac{2}{3}$,

etwas heller orange, am Innenwinkel schwarzgrau. Die Htfl. $\frac{3}{4}$, dunkelbraun, rötlich schimmernd, die Franzen $1\frac{1}{4}$. Der Kopf dunkelbraun, das Gesicht bleigläzend, die Fühler weiss geringelt, dicht, ziemlich kurz gewimpert, die Palpen lang, schwach gekrümmt, dottergelb, Glied 3 am Ende gebräunt.

Verbreitet, im Juni und Juli an Obstbäumen und Eichen.

596. *Pockhornii*. Nck. Vdfl. glänzend lehmgelb mit drei glänzend weissen, schwarz gesäumten Querstreifen, der Kopf weiss, die Palpen dunkelbraun. $2\frac{1}{2}$ L. ($3\frac{1}{2}$).

Nick. Wien. ent. Zeitschr. 8. 6.

Die Vdfl. wie bei *Procerella*, mit etwas runderer Spitze, am VR. schmal schwarz, am Saume etwas trüber, die Querstreifen in gleichen Abständen von einander und der Wurzel und Spitze, der erste etwas schräg, den VR. nicht erreichend, nur hinten schwarz gerandet, der zweite in der Mitte, gegen die Wurzel schwach concav, am VR. etwas erweitert, der dritte stumpfwinklig, in der Mitte schwarz unterbrochen, die Franzen $\frac{3}{4}$, braungrau. Die Htfl. $\frac{3}{4}$, breit lanzettlich, ihre Franzen $1\frac{1}{2}$. Der Kopf nur im Nacken lehmgelb, die Fühler weiss geringelt, lang und dünn gefranzt, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, mässig gebogen, Glied 3 wenig kürzer als das Endglied.

Bei Prag, im Juni.

468. Oegoconia. St.

Palpen stark aufgebogen, das Endglied so lang wie Glied 2. Vdfl. lang, gleich breit, lang zugespitzt, Ast 7 in die Spitze, ohne Rippe 1b. Htfl. fast 1, lang dreieckig, mit ganz flachem Saume, Ast 6 und 7 gestielt, die Franzen $1\frac{1}{2}$.

Die Fühler kaum eckig, sehr schwach gewimpert. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, Glied 2 etwas zusammen gedrückt, Glied 3 an der Basis wenig dünner, so lang wie Glied 2. Die Franzen der Vdfl. reichen bis vor die Mitte des Flügels und lassen die Spitze gerundet erscheinen. Die Htfl. reichen am Afterwinkel bis $\frac{1}{5}$ des Hinterleibs und sind durch den von da gleichmässig schwach gebogenen, nicht eingezogenen Saum allmählig verengt. Die Fläche der Vdfl. ziemlich glatt, fast glanzlos, mit lichter Binde und lichten Flecken. Flug spät Abends, Flügelhaltung dachförmig.

597. *Quadrupuncta*. Hw. Vdfl. dunkelbraun, ein kleiner Fleck unter dem VR. nahe der Wurzel, eine breite Querbinde in und zwei Gegenflecke hinter der Mitte bleich lehmgelb. $2\frac{1}{2}$ —3 L. (4).

St. Tin. 163. — Man. 2. 359. — *Deauratella*. HS. 5. 135. — *Kindermanniella*. HS. fg. 418.

Die Vdfl. dunkelbraun mit schwachem bleichgelben oder bläulichem Schimmer, die Zeichnung nicht scharf. Die Mittelbinde lothrecht, etwas veränderlich, meist unter dem VR. auf der Saumseite, über dem IR. auf der Wurzelseite schwach ausgehöhlt, den IR. nicht ganz erreichend, die Gegenflecke in der Mitte zwischen ihr und der Spitze, der am IR. klein. Die Franzen 1, grau, am Ende lichter, um die Flügelspitze mehr oder weniger gelblich weiss. Die Htfl.

licht bräunlich grau. Das Gesicht gelblich weiss, die Fühler an der Spitze breit weisslich, die Palpen gleichfalls hell, das Endglied an der Wurzel, oft bis vor die Spitze dunkelbraun, mitunter hat das Mittelglied vor dem Ende einen braunen Ring und aussen an der Schneide eine dunkle Längslinie. Die Beine dunkel, licht gefleckt.

Bei Wien, Regensburg, Braunschweig, im Juli und August, ich fing die Art Abends um 9 Uhr an Hecken von *Carpinus*.

469. *Hypatima*. HS.

Palpen mässig lang, schwach aufgebogen, das Endglied wenig über halb so lang wie das Mittelglied. Ohne Nebenaugen. Vdfl. länglich, gleich breit, Ast 7 in die Spitze, Rippe 1b deutlich. Htfl. 1, bis zur Mitte gleich breit, dahinter flach gerundet, mit wenig scharfer Spitze, Ast 3 und 4 gestielt, Ast 5 bis 7 gesondert, die Franzen über 1.

Die Augen hinten an ihrem untern Rande mit einem kleinen aufsteigenden, oben ausgebreiteten Haarpinsel. Die Fühler mit vortretenden Gliederecken, kurz gewimpert, das Wurzelglied doppelt so lang wie breit, mit einem dünnen Haarbüsch an der Basis. Die Palpen etwas kürzer als der Thorax, schwach zusammen gedrückt, das Endglied wenig länger als halb so lang wie Glied 2, an der Basis fast eben so breit, stark zugespitzt. Die Beine ziemlich kräftig, die Vorderschienen fast so lang, der Fuss etwas länger als der Schenkel, die Hinterschienen breit, oben und unten lang und dünn behaart, doppelt oder fast doppelt so lang wie der Schenkel, die obern Sporen in der Mitte. Die Vdfl. 4mal so lang wie breit, vom IR. aus allmählig zugespitzt, die äusserste Spitze fast kurz gerundet; die Franzen $\frac{3}{4}$, sie ziehen bis vor die Flügelmitte. Die Htfl. reichen am IR. bis $\frac{1}{5}$ des Hinterleibs. Bei *Inunctella* entspringen Ast 2 und 3 der Vdfl. auf gemeinschaftlichem Stiele und zusammen mit Ast 3 aus der hintern Ecke der Mittelzelle. Die Fläche der Vdfl. mehlig beschuppt, etwas glatt, schwach glänzend, graubraun mit dunklem Punkt am Querast und oft noch einigen Punkten davor, der Saum und die etwas lichten Franzen unbezeichnet. Die Beine dunkel, an den Füssen verloschen licht gefleckt. Flug gegen Abend, Flügelhaltung dachförmig.

Die Raupen sind noch unbekannt.

598. *Binotella*. Thnb. Hell bräunlich aschgrau mit zwei schwarzen schrägen Punkten vor der Mitte, zwei solchen an und einem vor dem Querast. 4—4½ L. (4).

Zll. Linn. Ent. 10. 264. — *Mouffetella*. H. 245. — Tr. 9. 5. 91. — HS. 5. 212. fg. 357.

Die Vdfl. aschgrau mit bräunlichem Anfluge, in der Spitze und oft auch am Saume über dem Innenwinkel etwas verdunkelt. Von den schwarzen Punkten steht ein grösserer runder in der Mittelzelle, dicht vor der Flügelmitte, ein kleinerer, meist strichartiger etwas davor in der Falte, zwei am Querast, der obere meist klein, endlich noch einer vor dem untern Punkte des Querasts, sehr veränderlich, in der Regel strichartig, bisweilen fast verschwindend. Die

Flügel Spitze hat mitunter ganz verloschene dunkle Saumpunkte. Die Htfl. hellbräunlich grau. Die Franzen rötlich grau. Bei dem Manne sind die Palpen breiter, ihr Endglied kaum länger als das halbe Mittelglied, das Weib hat etwas dünnere Palpen mit längerem Endgliede. Die Fühler nur schwach gezähnt.

Verbreitet, doch selten, im Juni und Juli an Nadelholz.

599. *Inunctella*. Zll. Vdfl. lehmgelblich dunkelbraun mit einem braunen Querfleck auf dem Querast. 3—3¼ L. (4).

HS. 5. 212. fg. 419. — Zll. Linn. Ent. 10. 266.

Kleiner und dunkler als die vorige Art, mit kürzern Vdfl. Diese dunkelbraun mit lehmgelbem Glanze, hinter dem Querast etwas verdunkelt, mit verloschenen dunklen Punkten um die Spitze und einem gleichfalls verloschenen dunklen Querfleck auf dem Querast. Die Htfl. graubraun mit gelblichem Schimmer, die Franzen dunkelgrau, gelblich glänzend. Die Fühler bei dem Manne ziemlich dick, mit stumpfen Sägezähnen, das letzte Palpenglied etwas länger als das Mittelglied.

Bei Dresden, Breslau, Glogau, Braunschweig, im Juni und Juli in feuchten Erlengehölzen.

470. *Blastobasis*. Zll.

Wurzelglied der Fühler breit zusammen gedrückt, vorn abstehend behaart. Palpen stark aufgebogen, das Mittelglied cylindrisch, das Endglied kürzer, kegelförmig. Mit Nebenaugen. Vdfl. schmal, lang zugespitzt, mit elf Rippen, Rippe 1b deutlich. Htfl. ¾, gleichmässig zugespitzt, mit sieben gesonderten Rippen, die Franzen 2.

Das Wurzelglied der Fühler breit zusammen gedrückt, viel breiter als die Geissel, unten flach ausgehöhlt, vorn über der Basis mit abstehenden Haaren, bei dem Manne oben mit einem kurzen Schuppenzahn, neben welchem die Geissel etwas gebogen und ausgeschnitten ist, die letztere dünn, bei dem Manne sehr schwach gezähnt und kurz gewimpert. Die Palpen so lang wie der Thorax, grob beschuppt, rundlich, sehr wenig zusammen gedrückt, das Endglied an der Basis fast so dick wie das Mittelglied, etwas über halb so lang, am Ende zugespitzt, bei dem Manne sind sie ziemlich dick, bei dem Weibe etwas dünner. Die Beine wie bei *Hypatima*. Der IR. der Vdfl. bildet nach seiner Biegung an der Wurzel mit dem Saume eine fast gerade Linie, die mit dem VR. bis ⅔ der Flügellänge parallel läuft und erst dicht vor der Spitze sich etwas biegt, die Franzen 1¼, sie reichen sehr weit wurzelwärts, bis zu ⅓ der Flügellänge. Die Mittelzelle lang und schmal, Ast 2 und 3 aus ihrer hintern Ecke. Die Htfl. ziemlich kurz, mit deutlichem, bis ⅓ des Hinterleibs reichendem IR. und fast geradem Saume, ohne Ast 5, Ast 3 und 4 aus der hintern Ecke der fein getheilten Mittelzelle, die Costalrippe sehr kurz. Die Fläche der Vdfl. staubig, etwas glatt, grau mit verloschener lichter Querbinde.

600. *Phycidella*. Zll. *Vdfl.* bräunlich aschgrau mit einer weisslichen, hinten dunkel gesäumten Querbinde vor und zwei verloschenen dunklen Punkten hinter der Mitte. $2\frac{5}{6}$ — $3\frac{1}{6}$ L. ($4\frac{1}{2}$).

Zll. Isis 1839. 193. — HS. 5. 212. fg. 358.

Die *Vdfl.* aschgrau, durch feine braune Bestäubung etwas verdunkelt, die Zeichnung verloschen, bisweilen kaum zu erkennen. Das lichte Band bei $\frac{1}{3}$, wurzelwärts concav, die dunkle Einfassung oft in einzelne Punkte in der Falte, der Mittelzelle und am VR. aufgelöst, die Punkte am Querast undeutlich. Die Flügelspitze von braunen Randpunkten eingefasst, die Franzen, sowie die Hfl. bräunlich grau. Die Palpen grob beschuppt, grau, die Beine dunkel, an den Füßen licht gefleckt.

Wenig verbreitet.

1250 v
Fielda

**THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE
STAMPED BELOW**

**RENEWED BOOKS ARE SUBJECT TO IMMEDIATE
RECALL**

MAR 10 1986 REC'D

LIBRARY, UNIVERSITY OF CALIFORNIA, DAVIS

Book Slip-50m-8,'69 (N831s8)458-A-31/5

Nº 687459

Heinemann, H.v.
Die Schmetterlinge
Deutschlands und der
Schweiz.

QL555
G3
H4
pt.2
v.2
no.1

LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
DAVIS



U
S
C
H
P
V
N